H. ref. 59 hn (1

Digitized by Google

<36625217670010

<36625217670010

Bayer. Staatsbibliothek

Heinrich Bullingers

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch - historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

Erster Band.

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1838.

174. D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

584

Digitized by Google

Vorwort.

Schon vor beinahe 50 Jahren schrieb Johannes Müller an seinen Freund Heinrich Füßli: „Euer Bullinger ist der „reformirte Tschudi; wirklich ein Mann von Geist, fleißig und „genau, und wenn einiger Patriotismus unter uns wäre, so „hätte gewiß auch er den Druck verdient", eine Ansicht, die später auch andre Historiker äußerten. Wenn dessen ungeachtet dieser Druck bis jetzt noch nicht zu Stande kam, so mögen die Gründe sowohl in dem bedeutenden Umfang seines historischen Hauptwerkes, als auch darin liegen, daß, wenigstens in unserm Vaterlande, dasselbe in ziemlich zahlreichen, freilich oft höchst unkorrekten und lückenhaften, Abschriften verbreitet ist. Nicht so mag dieses im Auslande der Fall sein und es ist auffallend, daß selbst angesehene Deutsche Gelehrte, welche auch über die Schweizerische Reformation schrieben, Bullingers dießfällige Arbeit nicht gekannt zu haben scheinen, sie wenigstens nicht benutzten. Es darf deßnahen die Zürchersche vaterländisch-historische Gesellschaft hoffen, daß die Veranstaltung einer gedruckten Ausgabe derselben Beifall und Anerkennung finden werde. Ueber die Ausführung des Vorhabens nun finden sich die zwei Mitglieder, denen sie die Redaktion übertragen hat, veranlaßt, Nachstehendes kurz zu berichten.

Das vollständige Geschichtswerk Bullingers, seine „Chronik" gewöhnlich betitelt, zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, die eidgenössische Geschichte von den frühesten Zeiten bis zum Anfange der Reformation, sodann die Reformationsgeschichte von

1519 bis 1532. Die letztere Abtheilung hat ganz besondern Werth. Der Verfasser spricht als Augenzeuge und Mithandelnder, überall leuchtet sein Bestreben hervor, nur auf gründliche Forschung hin zu berichten. Zahlreiche Aktenstücke und Urkunden sind aufgenommen. In seiner Auffassung der damaligen Zustände erkennt man den Mann, dem auch die höhern Lebens- und Weltverhältnisse nicht fremd waren. Das Urtheil ist frei und unbefangen, so weit es, auf Konfessionelles eingehend, zu jener Zeit möglich war, die Darstellung lebendig. Von der Polemik seines Jahrhunderts konnte er sich zwar nicht frei halten, auch streift dieselbe etwa, zwar selten, ans Niedrige. Doch steht er auch hier nirgends selbst unter den achtungswerthesten seiner Gegner und vorsätzlich und mit Wissen thut er selbst diesen nie Unrecht. Die Herzenswärme und Glaubenskraft, die den edeln Mann unter den Arbeiten und Kämpfen seines Lebens aufrecht erhielten, treten auch aus diesem Werke desselben dem Leser erhebend entgegen.

Der vorragende Werth dieser Abtheilung bestimmte die historische Gesellschaft, ihre Ausgabe mit derselben zu beginnen, ohne sich einstweilen über den Druck auch der andern zu entscheiden.

Bei Untersuchung der für die Arbeit zu benutzenden Handschriften zeigten sich sogleich zwei von besonderem Gewichte. Die eine, von Bullinger selbst geschrieben, gehört der Zürcherschen Stadtbibliothek durch Schenkung ihres frühern Besitzers, Alexander Vögeli, im Jahr 1640. Es ergibt sich aus den häufigen Correcturen, der ungleichen Schreibart der nämlichen Worte, den hineingeleimten Blättern von eigner und fremder Hand, von gedruckten Regierungsverordnungen u. dgl., daß dieselbe Bullingers ursprüngliches, für eignen Gebrauch zunächst bestimmtes, Concept war. Die zweite Handschrift gehört der Bibliothek des aufgelösten Chorherrenstiftes. Sie ist eine Copie der erstern von fremder Hand; aber Bullinger selbst hat dieselbe, zwar in Eile, durchgesehen und in seltenen Stellen eigenhändig corrigirt. Die Orthographie ist etwas gleichmäßiger, am Ausdrucke hat der Abschreiber hin und wieder gefeilt, doch

nicht mit besonderm Glücke. Bullinger bestimmte dieses Exemplar zu einem Geschenke für seine Collegen am Chorherrenstift. Denselben schenkte er auch die erste Abtheilung seines Werkes in zwei von ihm eigenhändig geschriebenen Folianten, und in den Zueignungen dieser zwei Bände gibt er über die Entstehung der ganzen Chronik selbst nachfolgenden Aufschluß.

„Vor vierzig Jaren“ — schreibt er nämlich im Mai 1573 — „hab ich vil arbeit angewendt mich ouch geübt, das ich die sachen oder historien vnsers allgemeinen vaterlandts vnd insunders der Statt Zürych, so vil müglich erkondigete. Hab ouch derhalb vm allerley bücher, von hand geschriben vnd sunst getruckt geworben, diesälben geläsen vnd sunst ouch von den alten, da ich hofft etwas zu erfaren, vil gefraget vnd vß dem allem, für vnd für mir ettwas in zädel verzeychnet, der meynung, das ich das alles in rächte gute ordnung, so bald mir der wyl vnd muß wurde, stellte. Hab mich hieby wol versähen, so ich sömlichs nitt vermögen vnd ermälte Zädel vnd verzeychnussen funden, hätte man gruntlich nitt gewüst, worzu sy verzeychnet, vnd sy licht, verworffen. Darnitt aber min arbeit nitt wurde verloren, wie köstlich oder vnköstlich sy ioch sye, hab ich mir des vergangnen Jars 1572 fürgenommen, neben anderer miner nodtwendigerer vnd eehaffterer arbeit, das lang gesamlet, vnd in vil papyr vnd zädel zerströwt, in ein rächte ordnung zu bringen, vnd hab also mit Gottes hilff, dise acht bücher me verzeychnet in yl, dann langsam vnd mitt flyß beschryben vnd nimmt mich zwaren selbs wunder, wie ich näben vil andren minen predigen schryben vnd geschäfften, sömlich min fürgenommen werck, habe mögen, sobald (ettwas me wenig dan in einem Jar) vnd glücklich, vollenden. Gib sömlichs alles gentzlich der güte vnd Hilff Gottes zu. Dem ich ouch darum von hertzen danck sagen vnd inn bitten, das dis min werck zu sinen eeren vnd viler lüthen heyl vnd wolfart diene, das er mir ouch krafft gäbe, ists sin gnädiger will, das ich alle andern teyl, so ich mir noch zu machen fürgenommen, zu disem wol vßfürren möge.“ Nun folgt eine ausführliche Inhaltsanzeige dieses ersten Bandes, dann schließt er: „Vnd

ſömlich werck, diſe min angelegte arbeit, übergäben vnd dedicieren ich üch, minen günſtigen Herren vnd fürgeliepten brüderen. Nitt der meynung, alls ob ir deſſen bedörffind. Dann ir all ſunſt mitt hohen gaben von Gott begabet ſind, ſunder alein, das ich mitt diſer miner arbeit, eintwäders üch, oder der vnſeren nachkümlingen, ein anlaß gäbe, in glicher ſach zu arbeiten, vnd vnſers vaterlandes rhumwirdige ſachen herfür zu bringen, vnd zu erclären. Diewyl aber das nitt beſchicht vnd beſſers herfür bracht wird, das ir diſe min arbeit hinder üch am Stifft behalltind, vnd verwarind, daß ſy nitt verloren verdinſet oder veruntrüwt vnd vndergetruckt werde. Hiemitt wil ich ouch bezüget haben, min geneigten guten willen, den ich vorab dem vaterland, demnach üch allen minen eerenden Herren vnd lieben brüdern, trag. Vnd bin alle zyt bereit, üch in allen mir müglichen ſachen, gutwillig zu dienen. Bitten mich fürohin üch, wie bißhar, in lieb gunſt vnd früntſchafft, für beuolhen zu haben. Gott mitt üch. Datum Zürych im Meyen des Jars Chriſti 1573."

Auch der zweite Band der Geſchichte vor der Reformation beginnt mit einer kurzen Zueignung, aus welcher hervorgeht, daß derſelbe im October 1574 vollendet und übergeben worden ſei. Dann heißt es am Schluſſe: „Wyter vnd mer hab ich ouch in zwen teyl verfaſſet alle die geſchichten, ſo ſich in der allgemeinen Reformation, vom Jar Jeſu Chriſti 1519 biß in das Jar Chriſti 1532 verlouffen habend. Vnd diſe zwen teyl, ouch in zwey bücher yngebunden, übergäben vnd dedicieren ich ouch üch minen günſtigen Herren vnd brüderen, aller geſtallt wie ich hieuor in der erſten vorred, üch erzellt hab."

Dem Vorſtehenden zufolge kann man annehmen, was auch durch Bullingers Tagebuch*) beſtätigt wird, daß derſelbe zuerſt die Reformationsgeſchichte und nachher dann die von ihm ſo genannte „Chronik von den Tigurinern und der Stadt Zürich Sachen" ausgearbeitet habe. Der chronologiſchen Ordnung wegen wurde indeſſen natürlich die letztere Arbeit erſter und

*) Abſchriftlich vorhanden in einem auf der „Zürcherſchen Stadtbibliothek befindlichen Manuſcripte „vitæ antistitum" betitelt.

zweiter, die erstere dritter und vierter Band. Während er selbst die ersten zwei Bände zur Schenkung für das Chorherrenstift ins Reine schrieb, ließ er zugleich unter seiner Aufsicht die zwei letzten für denselben Zweck copiren und übergab dann auch diese (3 und 4) mit dem zweiten Bande.

Indem auf solche Weise der Verfasser die Abschrift der zweiten Abtheilung seines Werkes von fremder Hand dem Autographon der ersten Abtheilung an die Seite stellte, gab er selbst auch jener Werth und Bedeutung und es mußte die Frage entstehen, ob nicht ganz zweckmäßig diese, unter Bullingers Aufsicht verfertigte, Copie der gedruckten Ausgabe zum Grunde gelegt werden sollte, da unstreitig in dem in Eile hingeworfenen Concept des Verfassers sich hin und wieder Fehler oder Unregelmäßigkeiten der Schreibart finden mußten, die bei eigenem Abschreiben er selbst verbessert haben würde und die auch der fremde Copist zu verbessern suchte. Allein bei sorgfältiger Vergleichung beider Manuscripte überzeugten sich die Redactoren bald von den großen Vorzügen der ursprünglichen Handschrift. Auch in die Copie haben sich nicht nur Fehler und Unregelmäßigkeiten der Schreibart, sondern selbst einzelne falsche Zahlenangaben eingeschlichen, der Ausdruck hat durch hin und wieder vorkommende unnöthige Aenderungen an Kraft und Originalität eher eingebüßt, verschiedene Stellen sind weggelassen, ohne daß man den Grund davon einsieht und offenbar mußte Bullinger aus Zeitmangel sich mit einer flüchtigen Durchsicht des Ganzen begnügen. So kam man dann auf die eigene Handschrift des Verfassers zurück und zugleich zu dem Entschlusse, dieselbe ohne Aenderungen, diplomatisch getreu gerade so zu geben, wie sie sich vorfindet. Wir wollten dadurch theils uns selbst vor Verbesserungsversuchen verwahren, die leicht ins Willkürliche und Ungemessene ausarten konnten, theils auf diese Weise der Ausgabe für Sprach- und Idiomenforscher größern Werth verleihen, endlich glaubten wir, daß Achtung gegen den Verfasser dieses Verfahren erfordere. Wir dürfen seine Arbeit ruhig wieder geben, wie er selbst sie entworfen hat. Auch dieses ursprüngliche Concept war

von ihm zum Aufbewahren und für die Nachwelt bestimmt, und manche Abschrift mag seither nach demselben verfertigt worden sein. Wenn der Leser Anfangs an einzelnen kleinen Fehlern, oder schwankender Orthographie sich stoßen sollte, so wird er darüber bald weg sein, die Originalität der Form und der Rede werden dagegen ihn ansprechen und die Gewißheit, eine dem einzigen von Bullingers eigener Hand noch übrigen Original durchaus getreue Ausgabe zu besitzen, ihn befriedigen. Wo zur Seltenheit aus Schreibefehlern Irrthum entstehen konnte, oder auch sonst kleine Unrichtigkeiten sich finden, haben wir durch Noten nachgeholfen. Einige Berichtigungen waren besonders auch in geographischer Beziehung nöthig. Wer den Zustand des Chartenwesens in jener Zeit kennt, wird Bullinger gewiß gerne entschuldigen. Da das Werk in eine Zeit fällt, deren Sprache man gegenwärtig allgemein mit ziemlicher Leichtigkeit liest, so hielten wir zahlreiche Worterklärungen für überflüssig und beschränkten uns einfach auf diejenige wenig bekannter Schweizerausdrücke.

Eine voluminöse Zugabe zu dem Werke sind die zahlreich eingerückten Actenstücke und Urkunden. Vielleicht hätte durch Weglassung mehrer, deren Inhalt für unsre gegenwärtige Zeit beziehungsweise an seiner Bedeutung verloren hat, ohne besondern Nachtheil des Ganzen die neue Ausgabe um einige Bogen abgekürzt werden können, allein auch hier blieben die Redaktoren dem leitenden Hauptgrundsatze, den Autor so herzustellen, wie er sich selbst gegeben hat, getreu, um so mehr, als wohl etwa auch nur ihnen Einzelnes hätte unwichtig scheinen können, was hingegen für manchen Leser von Werth ist. Nur wenige dieser Urkunden sind durch Bullinger eigenhändig abgeschrieben. Was auf Veranstaltung der Regierungen gedruckt erschien, wurde in dieser Gestalt seinem Manuscripte einverleibt. Die übrigen Mittheilungen geben sich schon durch ihre zu jener Zeit in den Canzleien übliche Handschrift als solche zu erkennen, die ihm entweder durch den Staatsschreiber selbst, oder durch Vermittlung befreundeter Regierungsglieder zukamen. Mit Zuversicht konnte daher nach denselben unter

Vergleichung freilich auch noch andrer offizieller Handschriften, wo es nöthig war, der Abdruck veranstaltet werden. Es gibt indeß unter den von Bullinger aufgenommenen Einzelne, vorzüglich Referate und Instruktionen, welche bei der Vergleichung zum Behuf einer frühern Arbeit der eine der Redactoren selbst bei den Tagsatzungsabscheiden und Instructionensammlungen umsonst aufgesucht hat, und ebenso finden sich in unserm Werke Urkunden vor, wie z. B. das Bündniß der fünf Orte mit König Ferdinand, das christliche Bürgerrecht zwischen Zürich und Konstanz, zwischen Zürich und Bern, der erste Landsfriede, deren Originale späteren Verfügungen zufolge vernichtet werden mußten, was der Aufnahme derselben durch Bullinger doppelten Werth gibt.

So viel über die Grundsätze, welche bei Veranstaltung dieser Ausgabe befolgt worden sind. Was endlich noch über Bullingers Charakter, Lebensschicksale, öffentliches und wissenschaftliches Wirken in dem engen Raume einer Vorrede hätte gesagt werden können, ist bereits anderwärts mehrfach dem größern Publikum mitgetheilt worden. Wir verweisen darüber auf die in zwei Bänden erschienene Biographie Bullingers von Salomon Heß, auf den Artikel „Bullinger" in der allgemeinen Encyklopädie von Ersch und Gruber Th. 14., von Ludwig Meyer von Knonau, sowie auf den dahin einschlagenden Abschnitt in dem Werke von Ferdinand Meyer, „die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale Th. 1. S. 198 — 216. wo außerdem eine Menge werthvoller Notizen über Bullinger und dessen Einfluß auf seine Zeit zu finden sind.

Manches Erzeugniß älterer und neuerer Historiographie mag unstreitig in Rücksicht auf philosophische Richtung, Kunst der Anlage, Schönheit der Form und Eleganz der Sprache hoch über Bullingers einfachem Geschichtswerke stehen, und dennoch werden nur wenige wie dieses einer volksthümlichen Liebe von drei Jahrhunderten sich rühmen können. Unaufhörlich verdrängen sich im Gebiete der Wissenschaft Systeme und Ansichten, aber was aus der Tiefe eines reinen Gemüthes, einer kräftigen

Nationalität, naiven Anschauungsweise, verbunden mit schlichtem Wahrheitssinne, hervorging, die treuherzige, anspruchlose Erzählung selbst erlebter Begebenheiten behält einen unvergänglichen Reiz. Wir dürfen daher hoffen, daß dieser erste Band der Bullingerschen Reformationsgeschichte, wie auch die zwei ihm nachfolgenden, manchem Leser jene unsern Tagen so ähnliche und von ihnen hinwieder so verschiedene Zeit lebendig, wahr und angenehm vorbilden werden.

Inhalt.

Seite.

Ueber die nachvolgend Hiſtory Heinrichen Bullingers Vorred.

1. Was für ein wäſen vor vnd zu diſen zyten des 1519 iars, in geiſtlichem Stand in der Eydgnoſchafft geweſen. . . . . 3.
2. Was für ein wäſen vor vnd zu diſen zyten in wälltlichem Stand in der Eydgnoſchafft geweſen. . . . . 4.
3. Von dem herkummen M. Vlrych Zwinglis, vnd wie er gen Zürych zu predigen berüfft ward. . . . . 6.
4. Wie Zwinglj zu Zürych angenommen ward, vnd anhub predigen. 12.
5. Wie Bernardinus Sampſon ein Applas krämer, von Rom herab, in die Eydgnoſchafft geſandt ward, was er gehandlet, vnd man ouch mitt imm gehandlet hab. . . . . 13.
6. Wie Luther in Saxen durch ein applas Krämer, Münch Detzel, erweckt worden iſt, wider den applas zu handlen. . . . . 19.
7. Von dem Wirtemberger krieg, in welchem Hertzog Vlrych ſines Landts vertriben ward. . . . . 21.
8. Wie Carolus 5 zum Keyſer erwöllt, vnd was darinn die Eydgnoſſen gehandlet habind. . . . . 23.
9. Von einer großen peſtilentz diſes iars Zürych vnd in der Eydgnoſchafft. 28.
10. Worinn Zwinglj ſich dieſe erſte iar geüpt, wie vnd was er der kylchen Zürych geprediget hab. . . . . 30.
11. Zürych gebütt daß man in kylchen alein die bibliſch Warheit predige. 32.
12. Gemein Eydgnoſſen verbannend die Curtiſanen. . . . . 32.
13. Wie der Eydgnoſſen pündt geſchworen, vnd ein Landvogt von Lucern, ins Turgöw mit großem pracht vffreyt. . . . . 32.
14. Wie die Bäpſtiſchen Botten zu Zürych lagend zu practizieren. . 33.
15. Was für ein vereinigung zwüſchen Bapſt vnd den Eydgnoſſen gemacht, vnd wie Zürych ouch daryngebracht. . . . . 33.
16. Von dem erſten Bapſtszug der Eydgnoſſen gen veſen. . . . 35.
17. Wie Joan. Oecolampadius gen Baſel kamm. . . . . 35.
18. Von dem großen Rychstag zu Worms, vnd von dem anfang des ſchwerren kriegs, zwüſchen dem Keyſer vnd Franzoſen. . . 36.
19. Wie die 12 ort der Eydgnoſchafft ein vereinigung mitt dem Franzoſen machtend, und knächt in das pickardy ſchicktend. . . . 37.

Seite.

20. Wie die von Zürych in diſe vereinigung nitt gan woltend, was an ſy gelangt, vnd ſy hinwider an ir Landtſchafft langen lieſſend. . 41.
21. Wie Zürych die vereynigung abſchlug, vnd dardurch in groſſen vngunſt, gägen andern Eydgnoſſen kamm, vnd der Zwinglj darzu. 47.
22. Der Bapſt und Keyſer machend ein pündtnuß wider den Franzoſen. Der Bapſt manet die Eydgnoſſen. . . . . 49.
23. Was Zwinglj zu diſen zyten geprediget. . . . . 51.
24. Zürych erklärt ſich dem Bapſt zu zezyehen. Die andern Eydgnoſſen zühend dem könig zu, in Meyland. . . . . 51.
25. Von dem anderen Bapſt zug vnd wie Zürych zu feld zog. . . 52.
26. Wie ouch andere Eydgnoſſen zum Zürych ſenli gen Chur kamend, vnd was dahin von Zürych embotten worden. . . . . 54.
27. Aller Zug zücht für in Italien, da die Eydgnoſſen faſt werrend, aber der Zug nütiſt minder an das waſſer Adda kumpt. . . 55.
28. Von Waſſergröſſy, ſchwerrem zug der knächten vnd groſſer glychßnery des Cardinals. . . . . 59.
29. Wie Jörg Göldlj mitt den Franzoſen ſcharmützt, vnd daruf der paß gewunnen ward. . . . . 60.
30. Wie der Cardinal der andern Orten der Eydgnoſſen Houptlüth vnd volk von Zürychern vnd Zugern trannt, vnd ſy furt in Meyland wider den könig vnd Eydgnoſſen. . . . . 62.
31. Wie Meiland von Bapſt vnd Keyſſer gewunnen, vnd der Franzos darus vertriben ward. . . . . 63.
32. Wie Zürych vnd Zug gen parma vnd pleſentz vnd dannen widerumm heym zugend. . . . . 64.
33. Was groſſer vneinikeit ſich erhub in aller Eydgnoſchafft von wägen des vergangnen kriegs. . . . . 66.
34. Adrianus ein Tütſcher, wirt Bapſt, der hat gelert lüth lieb. . 67.
35. Wie an die Eydgnoſſen von fürſten vnd Herren vmm pündtnuß geworben ward, ſy aber dem könig in Meyland zuzugend. . . 68.
36. Von M. Conradt Schmid, was er zu Lucern geprediget. . . 68.
37. Wie man Zürych in der faſten vnd anderen verbottnen tagen anhub fleiſch, vnd andere verbottne Spys äſſen. . . . . 69.
38. Der Biſchoff von Conſtantz laſt ein Mandat vßgan wider das Evangelium. . . . . 70.
39. Wie der Biſchoff von Conſtantz ſin Bottſchafft für den Radt gen Zürych ſendet, vnd was da gehandlet. . . . . 70.
40. Wie ſich der krieg imm Meyland wider erhub zwüſchen dem könig, Bapſt vnd Keyſer. . . . . 71.
41. Von der Schlacht by Bygoggen beſchähen, mitt niderlag der Franzoſen vnd Eydgnoſſen. . . . . 72.
42. Wie die von Schwytz ſchwurend aller fürſten vnd Herrn müſſig zu gand. . . . . 75.
43. M. Leo Jude wirt Zürych zu St. petter znm pfarrer erwöllt. . 75.
44. Franciscus Lambertus Barfoter münch diſputiert mitt dem Zwinglj. 76.
45. Was Zürych zwüſchen Zwinglj vnd den München vor radt, vnd in der propſty gehandlet ward. . . . . 77.
46. Was der Biſchoff von Conſtantz in gloubens ſachen warb an das Capittel der propſty Zürych, vnd an gemeine Eydgnoſſen vff den Tag zu Baden. . . . . 78.
47. Wie Zwinglj vnd andere prieſter in der Eydgnoſchafft an Biſchoff zu Conſtantz, vnd an gemeine Eydgnoſſen wurbend vmm die freyheit das evangelium zu predigen vnd zu wyben. . . . . 80.

Digitized by Google

48. Zwinglj prediget in der Engelwyche zu den Einſidlen. . . 81.
49. Von einem Rychßtag zu Nürenberg, vff dem vil von der Religion gehandlet. . . . . 81.
50. Die regierung des Fürſtenthurms Wirtemberg, verbütet die Evangeliſch leer zum höchſten. . . . . 82.
51. Alle prieſter Zürich verſchwerend penſionen. . . . . 83.
52. Rhodiß die ynſel wirt vomm Türggen yngenommen. . . . 83.
53. Eine Breue des Bapſtes Adriani an Zwinglj. . . . . 83.
54. Wie Zürych ein diſputation zu hallten angeſähen vnd vßgeſchriben ward. 84.
55. Die propoſitiones oder Artikel haltender Diſputation zu Zürych. 86.
56. Von dem kloſter Cappel imm Fryen ampt, des Zürychgepiets, vnd das es reformiert vnd wie es reformirt ſye. . . . 90.
57. Das kloſter Cappell ward der Statt übergäben vnd zur Schul gemacht. . . . . 93.
58. Wie nach dem krieg die Schul zu Cappell wider angericht ward, vnd welche in derſelben Schul vnderricht vnd zogen worden. . . 94.
59. Wie zu Zürych die vßgeſchriben disputation ein anfang gewan, vnd fürgieng. . . . . 97.
60. Was von dem Radt zu Zürych erckendt ward vff das gehalten geſpräch. 103.
61. Wie vff ſömliche erckandtnus das geſpräch geendet . . . 104.
62. Wie ettliche Burger von Zürych ob dem Viedrio den Gyren ruppfftend. 107.
63. Die prieſter namend Eewyber vnd giengend mitt inen zu kylchen. 108.
64. Die kloſterfrowen an Oetenbach gand vß dem kloſter. . . . 110.
65. Die von Bern gebietend, das man das Gottswort alein ſölle an kantzlen predigen. . . . . 110.
66. Zwinglj gägen Eydgnoſſen verklagt verantwort ſich. . . 112.
67. Wenn zum erſten Zürych in Tütſch getoufft worden. . . 112.
68. Frantz von Sickingen vmmgebracht vnd vil Schlöſſer vmmkert. Huttenus geſtorben. . . . . 112.
69. Die Eydgnoſſen ziehend aber dem künig in Frankrych zu, ins Meyland. . . . . 113.
70. Von dem Stifft zum groſſen münſter vnd wie es reformirt ward. 113.
71. Ein Chriſtenlich anſähen vnd ordnung von den Erſammen Burgermeiſter vnd Radt vnd dem groſſen Radt der Statt Zürych, ouch propſt vnd Capittel zum Groſſen münſter daſelbs, von der prieſterſchafft vnd pfrunden wägen ermäſſen vnd angenommen zu lob Gottes vnd der Seelen Heil. Im 1523 iar des 29. Septembris. . 115.
72. Das Stifft Zürych übergipt einem Radt der Statt Zürych hohe vnd nidere gerichte. . . . . 119.
73. Die Schätz der kylchen zu dem Groſſen münſter, werdent dem Radt Zürych übergäben. . . . . 122.
74. Wytere erlütherung der obvermälten verkommuß vnd reformation des Stiffts. . . . . 123.
75. Von dem Frowenmünſter Zürych, vnd wie es reformiert worden, vnd ein Collegium dahin geordnet iſt. . . . . 125.
76. Wie ſich Zürych ein ſpan erhub von wägen der bildern vnd der mäß. 126.
77. Das Mandat oder vßſchryben der andern zu Zürych haltender diſputation von Bildern vnd der Meß. . . . . 128.
78. Wie die diſputation, die ander, Zürych angehept vnd volfürt worden ſyn. . . . . 129.
79. Wie von den Bildern diſputiert worden. . . . . 131.

		Seite.
80.	Wie von der Meß disputiert worden.	133.
81.	Was nach volendeter disputation mit den gefangnen gehandlet worden sye.	135.
82.	Es wirt ein vnleytung gemacht vnd truckt, für die vnberichten predicanten vff dem Land.	135.
83.	Straßburg gebüt alein das heilig Göttlich wort one menschlich stempenyen zu predigen, vnd sich fridens zu flyssen. . . .	137.
84.	Der Radt Zürych wirpt vmm me berichts, an ir priesterschafft, vnd was sich in derselben handlung erloffen habe. . . .	139.
85.	Die Eydgnossen vff einem tag zu Lucern, beuestnend des Bapsts glouben, vnd verwerffend den Evangelischen.	142.
86.	Wie Claus Hottinger von Zürych, zu Klingnow gefangen ward, vnd kundschafft wider inn vffgenommen.	145.
87.	Für Hottingern wirt von Zürych an die Eidgnossen geschriben, aber er wirt gen Baden gefürt, vnd da für das Lantgericht gestellt.	147.
88.	Claus Hottinger wirt gen Lucern gefürt, vnd da von Eydgnossen, mit dem schwert gericht.	
89.	Die Statt Constantz begärt von iren predicanten das sy alein das wort Gottes prediginb.	151.
90.	Die Statt Basel gebüt allen iren predicanten, alein das wort Gottes zu predigen.	
91.	Wie sich ein disputation zu Basel erhub von der priesteren Ee.	152.
92.	Zu Byel wirt Doctor Wittembach sampt anderen priestern geurloupt, dorumm daß sie hattend Eewiber genommen.	155.
93.	Wie die 12 ort der Eydgnoschafft Zürich vermantend irer Reformation abzustan.	157.
94.	Der Bischoff von Constantz schickt gen Zürych ein Bericht von den Bildern vnd der Meß.	158.
95.	Von Brennern diser Zyt.	159.
96.	Von Wundergesichten an dem Hymel, vnd absterben der zweyen Burgermeistern Zürych.	159.
97.	Die Crützgeng vnd processen wurdent Zürych abgestellt. . .	160.
98.	Die Särch sampt andern Superstitionen vnd mißbrüch werdent erkendt hinwäg zu thun.	161.
99.	Was von abthun der Bildern vnd Meß beradtschlagt worden von verordneten Zürych.	162.
100.	a. Der ratschlag von den bildern vnd der meß. . . .	162.
100.	b. Die Rathsverordnung.	164.
101.	Ein grosser Hagel zu Schaffhusen. Das Kloster wirt dem Radt übergeben.	173.
102.	Wie die Bilder vß der Landtschafft der Statt Zürych abgethan worden.	173.
103.	Wie die Bilder in der Statt Zürych vß allen kylchen ruwklich gethan wurdent.	175.
104.	Wie ouch zu Stammen die bilder abgethan wurdent. . .	175.
105.	Der Statt Zürych fürtrag, für ir Landschafft, von wägen der religion, vnruwen, gefaaren, vnd gägenwirtigen löuffen. . .	177.
106.	Wie der Landtvogt imm Thurgöw den predicanten vff Burg by Stein sieng, daruß ein Landtsturm vnd grosse vffrur eruolget. .	180.
107.	In disem vfflouff ward Ittingen die Chartuß durchlouffen vnd verbrent.	182.
108.	Die Zürycher manend die iren ab von Ittingen. . . .	182.
109.	Zu Frowenfeld vnd Zug werdent gehallten Eydgnoßische tag, fast vnfrüntlich.	183.

		Seite.
110.	Ettliche Zuger trowtend Cappel das kloſter zu verbrennen: vnd ſamletend ſich zu S. Wolffgangen.	185.
111.	Zürych laſt ettliche zu Stammen vnd Stein fahen, vnd fürren hinyn in die Statt.	185.
112.	Die 4 gefangnen werdent von Zürych den 9 orten gen Baden gefürt vnd überantwortet.	186.
113.	Die gefangnen werdent zu Baden von den Eydgnoſſen pynlich gefraget vnd iämerlich mißhandlet.	188.
114.	Von einem andern tag zu Baden, vnd von der vergicht der 4 gefangnen.	190.
115.	Von einem andern tag zu Baden, vff welchem die gefangnen verurteylt worden, vnd wie ſy ſich hierinn gehalten. . . .	197.
116.	Vergycht der gefangnen: vnd wie ſy vßgefürt, mitt dem Schwert gericht worden ſyend.	199.
117.	Gruſamkeit ſo in diſer handlung wyter erzeygt. Vnd das M. Adrian ledig gelaſſen. Amman Stocker vmmkummen iſt. . .	205.
118.	Straff der Statt Zürych denen beſtimpt, die zu frömbden Herren zu reyß louffend.	206.
119.	Die Eydgnoſſen zugend abermals zu dem könig, der vß Meyland vertriben, in Franckrych angriffen ward, vnd widerum in Meyland zog.	208.
120.	Ettliche Zürycher ziehend gen waltzhut in Zuſatz. . . .	209.
121.	Von großem Zwytracht der 9 orten vnd Zürych, von wägen des Sturmms vnd verprenter Carthuß.	210.
122.	Schryben der 9 orten an die von Wallis.	211.
123.	Wie zu tagen von den 9 orten vnd Walliſern geradtſchlaget ward von des gloubens ſachen.	212.
124.	Mandat vom glouben vnd verbeſſerung.	213.
125.	Vermäldte Artickel werdent nitt angenommen.	223.
126.	Von Doctor Baltaſſar zu Waldtzhut vnd anfang der püriſchen vffrur.	223.
127.	Abſcheyd des gehalltnen tags zu Einſidlen zwüſchen Zürych vnd den 9 orten von des Ittinger Handels wägen.	225.
128.	Was vff fürgeſchlagne Artickel wyter ſye gehandlet worden, vnd Zürycher geantwortet habend.	227.
129.	Von veränderung der klöſteren zu Zürych, vnd das alle Münch an ein ort wurdent zamen gethan.	228.
130.	Von anderen der Zürycher klöſtern, vnd was mitt inen in diſer änderung fürgenommen.	230.
131.	Wie ſich Zürych vnd ir Landtſchafft in diſen gefarren löuffen mitt einandren vereint.	232.
132.	Zürych laſt ein geſchrifft durch den truck zu irer Entſchuldigung vußgan.	233.
133.	Genff verbindt ſich mitt Bern vnd Fryburg.	235.
134.	Anfang des Allmuſſes zu Zürych.	235.
135.	Vom anfang der widertöuffery vnd Töuffern, die zu Zürych vff ſtundent, vnd das wider ſy diſputirt worden.	237.
136.	Der Hertzog Vlrich von wirtemberg wirpt vmm knächt zücht wider in ſin land, mags aber nitt behallten.	239.
137.	Von der groſſen püriſchen vffrur diſer zyt durch das gantze tütſche land. Vnd der puren beſchwärden in Artickel geſtellt. . .	241.
138.	Wie die puren an vil orten vffgebrochen, allenthalben aber iämerlich erlegt wurdent.	245.
139.	Die Richtung zwiſchen dem graffen von Sultz vnd puren. . .	249.

140. Von dem profossen Aychili. . . . . 252.
141. Das Rächt wirt geprucht zwüschen Zürych vnd den 9 orten, von wägen des vfflouffs zu Ittingen. . . . . 253.
142. Der Ittinger handel wirt gütlicht verricht, vnd wie ?. . . 255.
143. Der könig von Frankrych wirt vor pauy gefangen vnd die Eydgnossen vebel geschlagen. . . . . 256.
144. Das Geschrey vom gefangnen könig vnd verlurst der Eydgnossen kumpt in die Eydgnoschafft, vnd was Zwinglj darum geprediget. 258.
145. Wie ettliche gefangne widertöuffer vß der gefängnus vßkamend. . 261.
146. Was vnd wie Zwingli vom heyligen Sacrament des libs vnd bluts Jesu Christi gelert habe. . . . . 261.
147. Die meß wirt Zürych abgethan, vnd des Herren nachtmal vnd danckfagung angefangen vnd geüpt. . . . . 263.
148. Die fennlj vnd paner der figenden werdent vß der wasser kylchen gethan. . . . . 265.
149. Von vnruwen vnd vfflöuffen der Landtschafft Zürych die sich wider die Statt an ettlichen orten erhept habend. . . . . 265.
150. Artickel deren sich die Grünninger beschwerdt zu sin vermeintend vnd ledigung der ringerung begärtend. . . . . 267.
151. Anbringen ettlicher der Statt Zürych Herrlichkeiten alls Kyburg vnd anderer beschwerliche artickel, vnd der Statt Zürych bescheyd vnd antwort daruf. . . . . 269.
152. Antwort so vnser Herren ein Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, durch ire verordnete Radtsbotten, den iren vß der Graffschafft Kyburg, der Herrschafft Andelfingen, Eglisow, vnd vß dem nüwen Ampt, Bülach, Rümlang vnd was zu sömlichen herrschaften vnd vogthyen, vergriffen ist, vff ir angebracht Artickel, habend lassen gäben. . 269.
153. Von der gmeind zu Töß vnd wie dieselbe vffrur gestilet ward. 277.
154. Das ouch vber das kloster Cappel ein vfflouff angeschlagen, vnd wie er gestillet worden. . . . . 279.
155. Wie vnd was man Zürych in Statt vnd vff dem Land von wägen der zähenden gehandlet habe, vnd alles widerum gestillet worden. 280.
156. Zürych wird von Zähenden disputiert, vnd Erlüterung darumm vff die Landtschaft gesandt. . . . . 281.
157. Der Appt von Stein flücht über See hinus. . . . . 286.
158. Das Chorgericht wirt Zürych geordnet vnd vffgericht. . . 287.
159. Die von Schwyz verbrennend zwen von des gloubens wägen. . 289.
160. Wie vnd wenn man Zürych angehept die Biblisch Lection in dryen sprachen läsen. . . . . 289.
161. Dem Zwingli wirt by nacht mitt Steinen, in sin huß, von zweyen Zürychern geworffen. . . . . 291.
162. Zürych wirt ernstlich vermanet von Eydgnossen irs gloubens abzustan, vnd das Bapstumm widerumm anzunemmen, vnd was von Zürychern geantwortet. . . . . 292.
163. Zürych in der Statt wirt abermals offentlich vnd stattlich wider die Töuffery disputiert. . . . . 294.
164. Bernn vermanet Zürych von dem angenommen glouben zu stan. vnd was Zürych inen zur Antwort gäben. . . . . 298.
165. Waltzhut wirt yngenommen. D. Baltsar entrünt, vnd was Zürych mitt imm gehandlet worden. . . . . 303.
166. Von M. Ulrych Zwinglis vil faltiger müy vnd arbeit, vnd was vnd welche bücher Tütsch vnd Latin er die zyt sines diensts geschriben habe. . . . . 305.

		Seite.
167.	Von einer Disputation die zu Chur angefähen vnd vß was vrsachen.	314.
168.	Die Schlußreden der haltenden Disputation zu Ilandts, in den pündten.	316.
169.	Wie die geistlich genampten, sich understundent das gespräch zu Ilandts ze hindern.	317.
170.	Wie die pundtsherren zu losen bewegt, und das Gespräch ein anfang gewan.	318.
171.	Wie das Gespräch zu Ilandts ettwas fürgieng, doch nitt entlich vßgefürt, sunder abgebrochen ward.	320.
172.	Ein grewenliche thaat die by San Gallen von Töufferen verbracht ward.	323.
173.	Wie die Töuffery sich gar häfftig meeret in der Herrschafft der Statt Zürych, Grüningen.	325.
174.	Wie Zürych vom Bapst den Bapstszugfold, forderet, vnd der vnderschryber Joachim amm Grüt sich mitt Zwingli zu disputieren vßthat vnd es doch nitt that.	326.
175.	Wie vnd was Zürych von den fyrtagen erckendt ward.	328.
176.	Die Statt San Gallen thut vß ettlichen irer kylchen die Bilder.	330.
177.	Von der Disputation so von den 12 orten der Eydgnoschafft zu Baden, imm Argöw, angefähen vnd gehallten worden.	331.
178.	Wie sich doctor Egg gägen Eydgnossen embüt, mitt dem Zwingli zu disputieren. Vnd was imm Zwingli daruff geantwortet.	332.
179.	Wie an Doctor Eggen feüntlich vom Radt Zürych geschriben, vnd imm ein fry gleit gen Zürych, ze Disputiren zu kummen gegäben wart.	334.
180.	Was sich wyter nach disen dingen zutragen habe, vnd wie die Disputation zu Baden angeschlagen worden.	336.
181.	Vßschryben der Disputation zu Baden imm Aargöw von den 12 orten vßgangen.	337.
182.	Was Zwingli vff ermällt vßkünden der Disputation gen Baden geantwortet.	338.
183.	Wie ouch Johan Fabry wider den Zwingli schreyb, vnd inn vff die disputation gen Baden forderet.	340.
184.	Wie Here Johans Hügli von Lindow zu Meerspurg von des glouбens wägen verbrennt ward.	340.
185.	Wie man sich zu Baden zur Disputation versamlet, vnd was Zürych von Zwinglis wägen geantwortet.	342.
186.	Wie die 12 ort der Statt Zürych antwort nitt annamm, sunder dem Zwingli ein Gleit zusandt.	344.
187.	Was Zürych vff das gelept gehandlet vnd Zwingli geantwortet habind.	347.
188.	Wer vff die disputation zu Baden gehallten, kumen sye.	348.
189.	Wie die disputation zu Baden angefangen, geordnet vnd gehallten, vnd von welchen Schlußreden disputiert worden.	349.
190.	Das Erasmus von Roterdamm ouch vff die Bader Disputation berüfft ward: vnd was er zu antwort gäben habe.	352.
191.	Welche wider die Schlußreden zu Baden disputirt habind.	353.
192.	Was Zwingli der Zyt diser disputation gehandlet vnd wie er vff Eggen Schlußreden geschrifftlich geantwortet.	354.
193.	Beschluß der Bader disputation.	355.
194.	Was gemeinlich von der Bader disputation gehallten vnd geredt ward.	357.

		Seite.
195.	Wie zu Bernn ein vnruw ſich erhub, vnd Statt vnd Land zamen ſchwur by den allten brüchen zu blyben.	360.
196.	Die pfaffen zu Zürych wurdent zur predig vnd gehorſamme gewiſen.	361.
197.	Was zu Lucern nach Bader diſputation vom püntſchwerren gemacht ward vnd Zürych ſampt ettlichen Stetten vßgeſchloſſen wurdent. .	362.
198.	Wie die pündt ettlichen orten geſchworen vnd ettlichen nitt geſchworen wurdent.	364.
199.	Der Franzos fürt die Eydgnoſſen in das Meyland. . . .	365.
200.	Von einem Rychstag zu Spyr, vnd das könig Ludwig in Hungern von den Türggen erſchlagen ward.	366.
201.	Wie ein Schuldheyß Zürych geſatzt, vnd von nüwem gemünzet ward.	366.
202.	Wie Zürych die Altär abgebrochen, vnd vß den Steinen ein Cantzel zum großen Münſter gebuwen ward.	367.
203.	Von gruſamem wätter das ſich an ettlichen orten der Eydgnoſchafft erzeigt.	368.
204.	Wie die Statt Sangallen vff ein Schieſſen gen Zürych kamm.	369.
205.	Zürych giengend vß ettliche Satzungen wider den Gebruch wider die hury, vnd derglichen wider andere mer.	369.
206.	Wie große vnruw ſich Zürych erhub, vnd ein nüwer geſchworner brief wider penſionen geſchworen ward.	373.
207.	Ordnung vnd Satzung von wägen der Straaff des Gebruchs vnd vneelicher bywohnung.	377.
208.	Was man by den kylchen bücher habin vnd die Gelüth vnd getoufften kinder daryn ſchryben ſölle.	381.
209.	Wie Felix Mantz der Töuffer Zürych ertrenckt ward. . . .	384.
210.	Wie Zürych gemünzet, vnd die ſelb müntz geſchmächt iſt worden von ettlichen der 5 orten. Ouch wohin die kylchen zierden kummen.	383.
211.	Wie die pfarr zu Sant petter geſtület ward, vnd ein Mandat Zürych vußgieng von dem bruch der kylchen gütern.	384.
212.	Die Eydg. zugend wider dem könig zu in Mapland, Zürycher verbuttend das reyſen, vnd ward groſſe hungers nodt in Meyland. .	386.
213.	Wie Rom diſer Zyt von den Tütſchen eroberet, vnd iämerlich darinn gehandlet ward.	387.
214.	Von der Schlacht zu Karaan da die vmer vnd pündter geſchlagen wurdent.	387.
215.	Von einer vereinigung der 5 orten vnd wallisern, ouch zweyen ſchyeſſen ettlicher Stetten.	388.
216.	Wie zu Bernn das Euangelium grunet vnd zunam, vnd von einer diſputation geredt ward.	390.
217.	Radtſchlag vnd vßſchryben haltender Diſputation zu Bern. . .	395.
218.	Zürych gibt gleyt allen ſo vff die Diſputation gen Bernn faren wöllend, vermanet ouch die iren dahin zu reyſſen. . . .	399.
219.	Wie die andern ort ſich gägen der diſputation gehallten, vnd inſonderheyt die 5 oder 8 ort ſy zu ſchwellen vnderſtanden. . .	401.
220.	Antwort des Schuldheyſſen kleinen vnd groſſen radts der Statt Bernn, vff die vßgangne miſſive der 8 orten Bottſchafften zu Lucern verſammlet, an ſy geſchrifftlich gelangt vnd demnach in vil truckten büchlinen vußgeſnreitet.	407.
221.	Wie die 6 ort im vnwillen wider die Berner diſputation verhartend, vnd die von Luzern geſtattetend Doctor Thoman Murner ſchmächlich vnd ſchantlich ding, wider Bern zu ſchriben vnd trucken.	413.
222.	Wenn die Orgelen Zürych in dem Münſter abgebrochen worden.	418.

Seite.

223. Wie die Statt Conſtantz ein Burgrächt mitt Zürych machet, darin bald darnach ouch Bernn kamm. . . . . 418.

224. Wie Zwingli ſampt vilen der frömbden gelerten gen Bernn vff die diſputation geleitet ward. Vnd wer von Zürych dahin gereyſet ſye. . . . . 426.

225. Wo vnd wie die diſputation zu Bernn angefangen vnd gehallten worden. 430.

226. Von der erſten vnd nachuolgenden Seſſionen, biß zum end, vnd welche von beiden parthen vber die 10 Schlußreden diſputiert habind. 432.

227. Von dem Beſchluß der Diſputation, vnd welche der zyt der wärenden Diſputation zu Bernn geprediget. . . . . 435.

228. Wie die Mäß vnd Bilder zu Bernn in der Statt abgethan. . . 437.

229. Wie man ob der Diſputatz wider gen Zürych fur, vnd was ſich vff diſer fart zutrug. . . . . 438.

230. Wie die Statt Bern vff gehalltne diſputation ein gemeine Reformation thet. . . . . 440.

Historia

oder Geſchichten, ſo ſich verlouffen in der Eydgnoſchafft, inſonders zů Zürych mit enderung der Religion, vnd anrichten Chriſtenlicher Reformation, von dem Jar Chriſti 1519 bis in das Jar 1532, das iſt durch 13 Jar lang, von Heinrychen Bullingeren dem elltern, dieneren der kylchen Chriſti zů Zürych beſchriben.

Ueber die nachvolgend History Heinrichen Bullingers Vorred.

Gott, vatter Sun vnd Heiligem geiſt, vnſerm einigen eewigen waren allmächtigen Gott, vnd Heyland, gehört allein alle eer von eewikeit zů eewikeit, Amen.

Durch deſſen gnad vnd hülff hab ich Heinrich Bullinger der Eltter pfarrer der Zyt der kilchen Zürich zum groſſen Münſter mir fürgenommen, einfalts klar vnd warhafft, zů beſchryben die geſchichten, ſo ſich verlouffen in der Eydgnoſchaft, inſonders zů Zürich, mit enderung der religion, vnd anrichten Chriſtlicher reformation, von dem iar Chriſti 1519 an, bis in das iar 1532 d. i. demnach 13 iar-lang. Dann diſer iar Händel vnd löüff, ſind nitt nu wunderbar vaſt frölich vnd ouch träffenlich trurig, ſunder zů läſen luſtig, vnd zů wiſſen nitt wenig nutzlich, darzů ouch nodtwendig. Diewyl ſunſt durch arbeytſelikeit*) der menſchen, die nitt wyt dänkt, ſunder ouch fürträffenlicher ſachen bald vergäſſen hat, herrliche werke Gottes, güte leeren, vnd fürträffenliche exempel, gar verblichend, welche aber durch flyſſige verzeichnuſſe in geſchrifft verfaſſet, widerumm zů gedächtnus gebracht, vnd dem wüſſen der menſchen loblich vnd nutzlich yngebildet werdent.

Es habent wol ettliche von diſen Händlen geſchriben, ſo wirt noch von ettlichen davon geredt. Aber wie ein yeder gägen einer yeden ſach geſinnet iſt, alls redt er darum, das man me die anfächtungen**) geſpürt, dann die warheit vernimpt. Zů dem das ettlich nu kurtz ſagend oder ſchrybend, das oder diſes ſye vff die oder die zyt, von diſen oder yhänen***) beſchächen. Dar neben aber werdent nitt gemäldet die anläß oder vrſachen aller vnd yeder ſachen: dardurch be-

*) miseria laborum. **) Leidenſchaften, Gemüthsſtimmung. ***) jenen.

ſchicht das alles ir ſagen vnd ſchryben, nitt nu blind, ſunder vnvollkommen vnd gar falſch iſt. Vnd iſt ſömliches ſo vil böſer, das wenn die kinder über iren vorderen ſömliche vnbegrünte geſchrifften, die vß hörenſagen vnd vß findſelig vnderrichten lüthen mund genommen vnd geſchriben ſind, kennend, ſy denſelben volkommen glouben gäbend, vnd ſich der warheit nitt berichten laſſend. Ich hab vor erzellter jar geläpt, vil fürnämmer ſachen ſelbs geſähen, vnd gehört, darzů in vilen verhafft*), vnd by vilen der händlen geſin. So hab ich mitt großem flyß, ob den 30 gantzen Jaren, ee dann ich yemen **) anghept diſe hiſtorien zů ſchryben, by allen denen geworben, vm grüntlichen bericht, die ich wuſt, daß ſy flyß daruff gelegt, darby vnd mitt ouch geweſen warend, die wärend dann glich der widerwertigen, oder der vnſern. Zů dem allem, hab ich inſunders geſtellt, nitt one kleine arbeit vnd groſſen koſten, umm die vßſchryben, brieff vnd abſcheyd, vnd was dergelichen gſchrifften iſt, vß welchen man den rächten grund aller ſachen haben mag. Hab ouch darum in diſe Hyſtori ettwan gantze copyen der brieffen vnd viel abſcheyd geſtellt.

Hierinn wirt der Läſer, ſo wunderbare ding finden, das er gwäßlich vnd offt daran erſtunen, vnd ſchwärlich ſömliche wunder glouben wird. Hierinn wird man klar ſähen, was groſſer arbeit vnrüw koſten angſt vnd nodt ein frome Statt Zürych, erlitten hat, ee dann das Göttlich wort oder die predig des heiligen Evangeliums, wyt vnd breit, in die Eydgnoſchafft kommen iſt. Dann Zürych lang alein dem wort Gottes bygeſtanden das nitt ein einig Ort der Eydgnoſchafft wyter darzů geſtanden iſt, ſunder vil me Eydgnoſſen, wider Zürych, häfftig geweſen ſind. Vil der wunderwerchen Gottes, wirt man hierinn ſähen, inſonders den häfftigen Stryt der waren religion, mitt der falſchen, vnd ſy ouch beyd lernen erkennen. Darby ouch, wer redlich iſt, ein Herz empfahen, by der wahren Religion, zů deren Zürych ſo trüwlich geſezt hat, biß in das end troſtlich verharren, Gott hierumm bitten, vnd pryſen vnd ein beharrlichen eewigen vnwillen gegen der falſchen Religion faſſen vnd tragen.

---

*) theilnehmend. **) irgend.

1. Was für ein wäſen vor vnd zu diſen zyten, des 1519 iars in geiſtlichem Stand in der Eydgnoſchafft geweſen.

Nun von ettlich hundert iaren har, ſind vil yrrthumm, miß- brúch, vnordnungen, vnd grewel in der allgemeinen Chriſtlichen reli- gion, vnd in allem geiſtlichem Stand geweſen, die habend ſich ouch wyter von tag zů tag gemeeret, das zuletſt des unradts, weder maaß noch zyl geſin iſt. Deß ich hernach nu ettliche ſtuck erzellen wil. Dann den gantzen grewel nieman, mitt kurtzen worten, begryffen mag.

yrrung vnd miſsbrúch im glouben.

Alls vff ein Zyt diſer iaren, alle decani der Eydgnoſchafft by ein- andern verſammlet, wurdendt über 3 nitt funden, die in der Biblj be- láſen wárend, die anderen bekandtend, das iren keiner, ioch das nůw teſtament hette gar vßgeláſen, daby gůt abzünemmen, wie es geſchaf- fen mitt der úberigen prieſterſchafft, by deren es noch vil wirs *) ſtünd. Dann da was by der prieſterſchafft faſt wenig ſtudirens, ſun- der ir úbung was Spylen, praſſen vnd ſich in aller úppikeit úben. Die ettwas ernſthaffter, warend mitt glychßnery verhafft. Die aber ettwas ſtudiertend, begabend ſich vff die Scholasticam theologiam ,vnd jus pontificium. Meerteyls warend ergáben den Sermologis, lártend der münchen geſchribne vnd truckte predigen uſſen vnd erzalltents alſo sine iudicio dem volck. Welche aber fürtáffenliche prediger geachtet wurdend, miſchletend mit der Theologj, Ariſtotelem, oder predigetend vß Magiſtro **), vnd Thoma Aquinate, vnd ſins glychen.

prieſter- ſchafft in der Bibli unbe- láſen.

die gemeinen prediger.

In diſen predigen ward nůt gelert von vnſer verbóſerung vnd verderpten art der Sünd, von rechter verzyhung der Sünden, durch den einigen todt Jeſu Chriſti von der gerächtmachung des glaubens. Man lert vil mer der menſch möchte durch ſin thůn vnd laſſen, in ſinen Krefften, vnd gůten werchen, oder verdienſt, ſelig werden. Da dann ouch die Oorenbycht vnd genugtuyung vnd das Fägfhůwr, ſampt dem Aplas geprediget war. Die mütter Gottes Maria, ward der wállt vil mee yngebildet, dann ir Sun, vnſer Herr Chriſtus ſelbs vnd die fürpitt der Heyligen, mee dann das prieſterthumm vnd mittlung Chriſti. Dannen volget das anrüffen der creaturen, das verderben des rächten gläubigen gebátts, alein zů Gott, das anbilden Gottes vnd

Falſche ſchädliche art der leer.

*) ſchlimmer. **) Petrus Lombardus, geſt. 1146 als Biſchof von Paris, magister sententiarum genannt.

der creaturen. In ſumma, da iſt es alles vollen götzen, walfarten vnd grewlicher abgöttery worden, ſampt Gott mißfelligem Gotzdienſt.

Sacrament zu kraam gemacht.

In den Kylchen was die meß zur máß vnd kouffmannſchafft worden, ia alle Sacrament vnd alle ding, die man hieltt für heylig, warend feyl vnd verderpt. Das geſang in pfarzen vnd klöſtern, was meerteyls abgöttiſch. vnd warend die klöſter allerdingen laſter gyt vnd abgöttery abgründt, deren keines ſich hiellt, ouch nach ſiner ſelbs erſten regel, ich geſchwyg nach Gottes wort. Alle tag gar nach wurdent uffgericht núwe alltár, pfründen, götzen walfarten der geiſtlich genempten ward ein unlydenliche ſchaar, die ſtießend alles des gemeinen mans, vnd darzú des adels, in iren bodenloſen Sack. Darum was allenthalb by mencklichem ein große klag. Dann der pracht vnd mútwillen des Bapſts, der Cardinálen, Biſchoffen, Äppten, prálaten vnd múnchen vnd pfaffen, was untragenlich, ir leer falſch, vnd ir láben meerteyls ſchantlich ergerlich vnd mútwillig. vnd wann ſy dann die armen lúth in irem láben vil vnd gnúg geplaget vnd geplúnderet hattend, ſchundent ſy die erſt, nach irem todt, gar vnd gantz, mitt iren ggrepten *), Seelmeſſen, Sibenden, dryßigiſten, iarzyten.

klöſter.

Láben vnd pracht der geiſtloſen.

Vnd noch vil derglychen mer, möchte ich hie erzellen, es iſt aber an diſem zúvil.

2. Was für ein wäſen vor vnd zu diſen zyten in wälltlichem Stand in der Eydgnoſchafft geweſen.

die allten Eydgnoſſen.

Vor 80 iaren iſt in der Eydgnoſchafft in Stetten vnd Länderen gewáſen gar ein ſchlecht einfallt fromm getrúw darzú redlich dappffer arbeitſamm vnd vnkoſtlich volck, mitt áſſen trincken kleyderen vnd hußradt, vorab Gottzförchtig, gágen frómbden lúthen frúntlich vnd armen barmhertzig. Nach der Erbeinigung mitt dem Huß Oeſterych, vnd nach den Burgundiſchen kriegen, alls die Eydgnoſſen ſich angehept mit púntnuſſen vnd einigungen verpflichten mitt königen fürſten vnd Herzen, habend ettlich iren angehept der fürſten höffen nach ziehen, vnd ſich in die gwardinen Herzendienſt vnd frómbde krieg begáben. welchem bald nachgevolgt iſt allerley verderbung, mitt unmaß in eßen, trincken, frómbden kleyderen, vnd ſitten. Doch iſt diſer vnradt nitt einer zyt vnd eins mals, ſunder nach vnd nach yngewachſen vnd yngewurtzet. Dann die fürſten habend mitt der zyt angehept diſem volck gáben nitt nu große ſöld vnd ryche ſchenkinen, ſunder ouch heymlich

anfang des Verderbens.

*) Begräbniſſen.

penſionen vnd offentlich myeten vnd gaben. Dardurch ſich der pracht, darzů ouch nyd vnd haß verbunſt*) vnd zwytracht in Eydgnoſſen gemeeret hat.

Darumm Bruder Claus von Vnderwalden ein frommer Eynſidel der im 1502 iar abgeſtorben iſt gar häfftig wider diſe verderbung redt, vnd vermanet ſömliche ſytten zů myden, frömbder fürſten vnd herzen můſſig zů gand**), vnd der allten Eydgnoſſen fůßſtappffen nachzůvolgen. Dann gwůßlich wurd diſes wäſen ein Eydgnoſchafft vmmkeren. Bruder Klaus von Vnderwalden.

Vnd nitt unlang uff den Schwabenkrieg, alls der franzos vil kriegs in Italia zů Meyland vnd Napolz***) fürt, um das iar Chriſti 1503 ward von gemeinen Eydgnoſſen ein verbott uffgericht aller frömbdlendigen kriegen, ouch der penſionen myeten vnd gaben von fürſten vnd Herzen. Alls aber die Herzen mitt irem bůlen nitt nachließend, vnd man das verbott nitt handthabt, iſt es nitt vnlang nach derſelben zyt darzů kummen, das mancher in Eydgnoſſen funden worden, der von drey fier Herzen gáltt hatt. In eſſen vnd trincken wurdent ſy nitt nu unmäſſig ſunder gar koſtlich vnd fürſtlich, mitt ſilbergeſchirr prachtlich, vnd mitt der kleydung Sidin Sammetin vnd gar můtwillig. In Ebruch vnd Hůry gar ſchandtlich vnd in allwág vntragenlich. Dann damalen bůltend vm die Eydgnoſchafft der Bápſt, der Keyſſer, der Franzos, der Hiſpanier, der Engelländer, die Venediger, Meyländer, Saſſoyer vnd andere Herzen, durch ire Bottſchafften, welche ſy ſtáts in der Eydgnoſchafft vff den tagen ligen hattend, vnd die Eydgnoſſen mitt gáltt überſchúttend. Sömlichs macht die Eydgnoſſen hochmútig vnd verworzen, vnd das ſy von des Meylandts wágen zůletzt in verderpliche krieg mitt der kron Frankrych yngefürt wurdent. Dann nachdem ſy Herzog Maximilianen in das Mayland yngeſetzt, vnd ſich imm vnd dem Papſt verbunden, ſind ſy hernach imm iar 1515 zů Maringnan, vor Meyland, von Franzoſen, nidergelegt vnd ůbel geſchlagen.

die Eydgnoſſen verſchwerend penſionen.

vm die Eydgnoſſen gebulet.

krieg der Eydgnoſſen

Von ſömlichs mercklichs ſchadens wágen, dann Zůrych an ernamptter ſchlacht an 1500 man verlor, fiel die landtſchafft Zůrych, für die Statt Zůrych durch ein mercklichen vfflouff, da man nach langem ſich vereinbaret, frömder fürſten vnd herzen in künfftigem můſſig zů gand, ouch dheine****) penſionen wáder myeten noch gaben, von dheinem fürſten noch herzen mer nemmen. Vnd nitt vnlang darnach, alls imm 1517 iar, machtend gemein Eydgnoſſen ein frid mitt der kron Frankrych: das fürohin die Statt vnd landtſchafft Zůrych in gůtem frid vnd wolſtand was.

Zůrych thut ſich des krieges vnd der Herzen ab.

der frid mit Frankrych.

Die andern ort aber lieſſend von fürſten vnd Herzen nitt, ůber

*) Mißgunſt. **) ſich ihrer nicht anzunehmen. ***) Neapel. ****) keine.

kamend vil penſiöner, vnd wüchs alſo vil me dann hievor in der Eydgnoſchafft ein nüwer Adel, prachtig in kleydern, überſchwenklich in gepüwen, übermäßig in eſſen vnd trincken, ia vntraglich in allerley mütwill, vnd das ſy das regiment nach irem willen mitt wunderbaren pratticken fürtend. Darus ye länger ye me zwytracht vnradt vnd verderbnuß volgt: wie man licht in nachuolgender hiſtorj ſähen wirt.

3. Von dem herkummen M. Vlrych Zwinglis, vnd wie er gen Zürych zu predigen berüfft ward.

Zwinglij Geburt.

Wie nun Gott allwägen, in gefaaren vnd gar verderpten Zyten, ſin wort, durch ſine diener, welche er damitt erlücht, zur ſtraaff, leer, beſſerung vnd artzney, geſandt, alſo hat er ouch diſe ſin' gnad gemeiner Eydgnoſchafft zů diſen zyten bewiſen. Dann alls man zellt 1484 iar, vff den nüwen iars tag, des 1 January, ward zů Wildenhuß in Doggenburg geboren M. Vlrych Zwinglj von Vly Zwinglj des orts Amman, vnd Margerita Meylin (ettliche nennend ſy Bruggmannin von irem geſchlächt) ſiner Eelichen hußfrowen. Gedachter Vly Zwinglj hat noch me kindern, Heinrychen vnd Clauſen, welche eltter warend dann M. Vlrych, vnd Hanſen, Wolffgangen, Bartlime vnd Anderesen der der iüngſt was. Diſes geſchlächt der Zwinglinen was in güter achtung in diſen landen, alls ein gůt allt eerlich geſchlächt. Nun aber hat Amman Zwinglj ein liplichen Brůder Herr Bartlime Zwinglj, der was pfarrer vnd Dechan zů Weſen, ein frommer vnd verrümpter man. Diſem gab Amman Zwinglj ſinen obgemelten Sun Vlrychen, zů erziehen. Der es ouch gern mitt allem flyß that. Vnd alls Vlrych zähen iärig worden was, vnd in imm erſchinnend merckliche Zeychen eines edlen ingenij, verſchůff obgemällter Dechan, das Vlrych gen Baſel zů M. Gregorius Binzlj gefüret ward. Der was ein gelerter man vnd beſonders geſchickt die iugend zů ziehen vnd leeren. Vnder diſem Binzlj ward er wol vnderrichtet, vnd wie der knab ein güte ſtimm vnd luſt zů der Muſica hat. ward er ouch in derſelben geůpt: vnd darnach gan Bern zů M. Heinrychen Wölfflin (Lupulo) geſandt, alls zů einem verrümpten gelerten man, derglychen damalen in der Eydgnoſchafft nitt was, diſer Lupulus öpt Vlrychen trůwlich in bonis litteris ouch in poetica vnd fertiget inn demnach nach dem willen deß Dechans zů Weſen, vff die Schul gen Wyen in Oeſterrych, ſich in philoſophia zů öben.

Zwinglij geſchlächt.

wie Zwinglj ufferzogen, und welches ſine præceptores warend.

Denn alls er zů Bern was, vnd wol ſingen kondt, löcktend inn die prediger münch zů Bern, in das kloſter, mit begär, das er darinn biß vff annum probationis ſin ſöllte. So bald aber das ſin vatter vnd vetter der Dechan zů Weſen, vernamend, fordertend ſy inn zur ſtund, vnd fertigetend inn (als obgemeldet) gan Wyen. Zů Wyen, lert er die artes bald, vnd ward verrümpt für andern Studenten hinus. Was ouch geſchickt mit diſputieren, darinn er ſich öpt. Zwinglj gen Wyen.

Veber ettlich Zyt, zog er widerumm heruff gen Baſel, da er Schulmeiſter ward zů S. Martin, die iugend faſt nutzlich vnd wol leert, vnd nütz minder da ſine Studia continuiert, das er da an ſich nam den gradum Magisterij. Er lernt ouch allerley inſtrumenta muſica, inſonders die luthen ſchlahen, deſſen er ein verrümpter meiſter was. Zwinglj gen Baſel.

Nach dem er aber meiſter worden was, begab er ſich gar vff die Theologiam. Der Zyt was zů Baſel ein gar verrümpter Theologus, dahin von Tübingen zogen, Doctor Thomas Wittenbach, von Byel pürtig, welchen ouch Zwinglj ſinen preceptoren nempt, vnd ſagt das er von imm erlernet zů erſtem das der todt Chriſti ſye die einig bezalung vnſer ſünden, von welcher wägen vns vnſer ſünd verzigen werdent. Der habe ouch zů Baſel offentlich domalen wider den Applas gediſputiert. Vnd von diſem ſye er in Theologia vnderricht. ye me aber Zwinglj ſich in Theologia öpt, ye me er ſich begab zů dem prieſterlichen ampt, damit er köndte dem volck predigen. Doctor Thomas Wittenbach.

Da hat es ſich nun begäben, daß denen von Glaris ir pfarrer mit todt abgieng, vnd ſy vmm M. Vlrychen Zwinglj warbent, das er ſich deſſen begäbe ir pfarrer zů werden. Vnd alls er ſich deſſen begab, ließ er ſich ordnen, wie domals der bruch was, von dem biſchoff zů Conſtantz. Dem nach ee dan er mäß hielte, prediget er, vnd thät ſin erſte predig zů Rapperſchwyl, Anno Domini 1506. vnd hernach erſt vff Michaelis hielt er ſin erſte Meß, zů dem Wildenhuß vnd namm hiemitt an die pfarr Glaris zů regieren. Alle die Zyt die er zů Glaris was, biß in das 1517 iar, öpt er ſich träffenlich mitt läſen, lärnt den Valerium Maximum vſſen, laß vil die hiſtorien, für uuß aber die heyligen göttlichen geſchrifft. Vnd wie er ein anfang hat Gracæ linguæ öpt er ſich träffenlich in der ſelben, laß flyſſig den Lucianum vnd andere Græcos authores, die ring *) warend zů läſen. Er rümpt ouch faſt die Arbeit Johan. Pici Mirandulani, inſunders die Resolutiones über die Propositiones die er zů Rom zů diſputieren fürgenomen, alſo daß ettlich prieſter inn darum anhubind haſſen vnd ſchälten. Er aber acht deſſen alles nüt, vnd führ für, nitt nu mitt läſen, ſtudieren, vnd mitt prieſtern zů diſputieren, ſunder ouch Zwinglj pfarrer zu Glaris. Zwinglis erſte predig. Zwinglij Studia. Joan. Picus Mirandulanus.

*) leicht.

mitt predigen. Darinn er häfftig was, ouch die mißbrüch anzüziehen, vnd zů schellten.

Paulus gräce von Zwinglj abgeschriben.

Vnder anderen sinen übungen schreyb er die Epistlen Pauli græce ab, vnd lernt sy vßen. Vnd wie die ersten Annotationes Erasmi von Rotterdamm vßgiengend, schreyb er ettliche merckliche stuck uß in sinen geschribnen Paulum, wie er ouch ettlichs annotirt uß Origene, Chrysostomo, Ambrosio, Hieronymo, alls noch das exemplum oder büch, das by sinem Sun M. Ulrychen Zwingli dem iüngern, fünden wirt, vnd oüch ich lang gehept hab klarlich bezüget. In summa, er macht im die heiligen geschrifft insonders des nüwen testaments gantz gemein.

Zwinglj gällt genommen vnd an bücher verwänt.

Vnd alls er vil vff bücher vnd güte authores setzt, die selben aber derselben zyt thüwr warend, er aber nitt überig rych, hat er ettlich gällt von des Bapsts Legaten in der Eydgnoschafft empfangen, welches er an die Bücher verwänt. Doch wie er selbs zů sinen brüdern schreyb, sömlich pension oder gällt bald abkünt, vnd gar nitt me genommen.

Zwinglj zücht in krieg.

Der selben Zyt alls Zwingli zů Glaris kylchherr was, beschahend ettlich Züg in das Meyland, durch anstifftung Julij 2 vnd Leonis 10 der Bäpsten. Wie er nun pfarrer was, vnd der bruch in Eydgnossen ist, das sy priester, vnd ouch offt irr pfarrer selbs, mitt inen fürrend, in die Reyß. ist ouch Zwingli, zum andern maal, mitt dem Landt Glaris, in Meyland gereißet, zum ersten imm zug gen Nawerren, zum andern imm nachvolgenden zug, da die Schlacht beschach zů Maringnan, vor Meyland. Imm heerläger hat er flyßig geprediget, vnd an den Schlachten sich redlich vnd dappffer gestellt, mitt rädten, worten vnd thaten. Deß er ouch by sinem landtvolk, gunst, zůgnuß, vnd guten rhům hat. Hinwiderumm hät er von ettlichen fürnemmen des landts vngunst vnd vffsatz, daß er ettlicher wybern verargwohnt was. Wie dann dozůmal das Bapsthumm den priestern dheine Eewyber ließ, vnd hiemitt die priesterschafft in schwerren argwohn vnd ouch in Ebruch vnd Hůry bracht. zů dem daß Zwingljs Musica, vnd anerborne früntlichkeit, in ouch verdachter machten, dann er aber der that halben erger oder schuldiger was.

Vitia.

Zwinglj zucht gen Einsidlen.

Nach disen Zyten zog Zwinglj ab der pfarr Glaris, vnd namm an die pfarr zů den Einsidlen. Darzů bewegtend inn zwey ding. Das erst das zů den Einsidlen beschicht ein groß wallen, viler völcker, vß der Tütschen Nation fürus. Der halben er verhofft, er wöllte mitt predigen vil nutzes schaffen, vnd die erkantnuß Christi, vnder vil völcker bringen. Dann Zwinglj selbs bezügt, das er hievor, alls anno 1516, ee dann yemandts noch özid von Doctor Luthern gehört, habe

Zwinglj angefangen

er angehept, das Evangelium zů predigen. Das prediget er jetzund mitt allem flyß ouch zů Einſidlen, vnd lert inſonderheit, Chriſtum den einigen mittler, vnd nitt Mariam die reinen magt vnd můter Gottes, anbätten vnd anrůffen. Das vilen vngehört, wunder vnd vnangenäm was: den andern aber frömbden vnd heymſchen faſt angenäm. Vnd was zwaren ein wunderbare ſchickung Gottes, das imm ſömlich predigen, an diſem ort, zů den Einſidlen, das doch gar götziſch, nach gelaſſen ward. Das ander, das inn bracht gen Einſidlen, was, das der Appt des gottshuſes H. Conradt von Rechperg, gar ein alter Man, nie vil vff dem Münchenſtand, vnd aller ſuperſtition gehept, vnd ſich offt darwider heiter mercken laſſen, nitt nodt alles hie zů mälden: alein das mag ich nitt verhallten daß do er diſes gottshuſes Appt worden was, beſüchtend inn die ſinen vomm Adel. Die ſelben aber wolt er nienen in dem kloſter wůſſen, wolt inen ouch nitt nu nůt gäben, ſunder iren ouch nitt ein heller koſten haben, ſagt, Gällt ir kummend ietzt, vnd wöltind gern rych, vß miner appty werden. Nein, nein, ir habend mich hiehar ind kutten, zur gfaar miner ſeel verſteckt, das ich hie ein münch ſin muß vnd ir iunckheren wärind, kondt ich nitt ouch cüntz von Rechperg ſin vnd blyben, wie öwer einer Hans vnd Jörg von Rechperg heyſt vnd iſt. Die wyl ich dann alein ein armer münch werden můſſen, ſöllend ir nůt by mir ſüchen, vnd farend widerumm, in aller Tůfel namen, die ſtraas, da har ir kummen ſind. Item alls vff ein Zyt die viſitatores des ordens inn viſitiertend, vnd vermantend, er ſollte ouch Meß haben vnd nitt ſo wenig vff der Meß halten, als er verargwohnet wurde, antwort er, lieben herren, wiewol ich ein herr bin mines gottshuſes, vnd öch wol abfertigen möchte, mitt einer andern vnd kürtzern antwort, ſag ich doch alſo, iſt es im grund war, wie man halt, das vnſer herr Jeſus wahrhafftiklich in der Hoſtien ſye, ſo weiß ich nitt, wie würdig ir öch ſchatzind, das weiß ich aber wol, das ich armer münch, nitt wert bin, das ich inn anlüge, ich geſchwygen, dem eewigen Gott vatter vffoppffere. Sölte er dann nitt da ſin, wee mir, wenn ich brot für Hergott dem armen volck vffheben vnd anzubätten für hallten ſöllte. Dorumm laſſend mich rüwig. Ich wil, ob Gott wil, handlen vnd regieren min Gottshus, das ich es gägen Gott vnd der wällt verantworten kan: vnd darff öwer nůt hie. Zühend nun hinwäg, wenn ir wend. Vrloub ſumpt öch nůt.*) Diſer herr von Rechperg was ſunſt ein gar ruher ernſthaffter vnd vnerſchrockner man, warhafft, gerächt, der in ſinen ſachen niemann forcht, noch angeſähen hätte, ſunder geſtrax mitt ſinen ſachen

das Evangelium zu predigen. 1516.

Conradt von Rechperg appt.

Appt von Rechperg von der meß.

*) Auf Entlaſſung braucht ihr nicht zu warten.

fürfür, vnd da er vermeint das es wöllte vnrächt zügan, eben dhein teyl noch gemein damitt haben wolt.

H. Diebold von Geroldzegck.

Diſer Appt vom Rechperg, alls er gar allt worden was, hat er übergäben die Adminiſtration des kloſters einem Conventherren, der was ein Fryherr von Geroltzegg, genempt H. Diebold von Geroltzegg. Diſer hat das Gotzwort vnd gelerte lüth, vnd inſonders Zwinglinen, faſt lieb, vnd bracht inn ouch zu imm gen Einſidlen. Alls er der Zwinglj, zů Einſidlen prediget, begab es ſich, daß er zů der ſelben Zyt ouch früntlich vnd ernſtlich warb an H. Hugen Biſchoffen zů Conſtanz, das er fry lieſſe in ſinem biſthumm predigen, das rein vnd klar wort Gottes, vnd gedencke wie man der kylchen zů hilff kumme, mitt abnemmen der groben vilfaltigen mißbrüchen vnd ſuperſtitionen. Sömlichs ſye er ſchuldig, vermög ſines Biſchofflichen Ampts. Dann wo das nitt beſchähe, werde vnd ſye zů beſorgen, daß ſich hierumm allerley vnradts ynriſſe. Er, der Zwinglj, vnd andere me, die den irrthum merkind, vnd des wort Gottes bericht ſyend, werdint nitt fürkummen können, dann das ſy die warheyt offnen vnd vnwarheyt widerfächten müſſind. Dorum wöle er vorhin den Biſchoff trüwlich gewarnet haben, das er imm diſe ſach, ſinem ampt zügehörig, wölte laſſe angelägen ſin das vnradt fürkummen vnd alles mitt güter ordnung beſchähen möge.

Zwingli an Biſchoff von Conſtanz.

Zwingli an Biſchof von Sitten Cardinal.

Wie dann ouch der ſelben Zyt H. Matthe Schyner Biſchoff in Wallis zů Sitten vnd Cardinal, der domalen in Wallis nitt güten lufft hat, vnd deßhalben herus gen Zürych, Einſidlen vnd in andere end der Eydgnoſchafft kam, fleiß *) ſich Zwinglj ouch zů imm, vnd redt glyche meynung mitt dem Biſchoff vnd Cardinal von Wallis, wie hievor gemeldet, mitt dem Biſchoff zů Conſtantz. Der Biſchoff verhieß ouch das es der Herr von Geroltzegg vnd M. Frantz Zingg, von Einſidlen hört das er ſo imm Gott widerumm zů rüwen, vnd in ſin Biſtumm Wallis hülffe, wöllte hälffen die irrthummen abſtellen, vnd wort Gottes fürdern. Das aber güte wort warend, vnd ſunſt nůt darhinder.

Zwingli an Antonium Puccium.

Hernach hat Zwinglj alls er gen Zürych kamm noch vil ernſtlicher an Biſchoff Hugo zů Conſtanntz geworben. Deßglych ouch ettlich maal mitt Antonio Puccio Epiſcopo Piſtorienſi vnd Bäpſtiſchem Legaten an die Eydgnoſſen, gehandlet, vnd allen fry herusgeſagt, ſo ſy ir ampt nitt thun wöllind, werde er alles das imm müglich vnd ſo vil imm Gott gnad gäbe, anwenden, das ein reformation in der kylchen angericht werde, vnd die vnwarheit nidergelegt, ſampt aller ſuperſtition vnd was da ſye Römiſchs betrugs. Aber ſy all woltend gar nůt thůn. Vß welchem allem gůt zů verſtan iſt, das Zwinglj nitt vnbedacht,

*) beſuchte ihn oft.

noch wider güte ordnung, ſunder ordenlich vnd wie es hört gewarnet, darzů alles vorhin verſücht, vnd zůletzt erſt das er ſchuldig was gethan hat.

Des 1518 iars bedorfft man Zůrych zů dem groſſen münſter einen lůtprieſter: welches ampt propſt vnd Capittel daſelbs verlyhend. Vnd alls man nun ein Lůtprieſter wällen wolt, vnd vil warend die darumm batend, wie denn domolen der bruch was, ſtůnd ouch dar H. Oßwald Myconius von Luzern domals Schůlmeiſter zů dem Großen Münſter, vnd bad ouch, in namen M. Vlrych Zwinglis. Der propſt H. Meiſter Felix Frey, hat inn vormalen geſähen vnd gehört, alls er ettwan durch Zůrych gereyſet was, vnd alls imm ſin gſtallt (dann Zwinglj von lib vnd gſtallt ein hůpſch mann was) vnd geſchicklichkeit wol gefiel, gab er Zwinglio ſin ſtimm. M. Conradt Hoffmann von Bremgarten, der ettwan Zůrych was Lůtprieſter xin, ietzund Chorherr vnd des Capittels gab imm ouch ſin ſtimm, fürnamlich dorum, das er vernommen, wie er häfftig wider penſionen, penſiöner, der fürſten pündtnuſſen vnd kriegen prediget. Dann gedachter M. Conradt Hoffman, ouch zů ſinen Zyten, häfftig darwider geprediget hat. Vnder anderem redt er vor zyten der Meyländiſchen kriegen, an der Cantzel, Jr min Herren, machind imm radt vngöttlich ſachen mitt fürſten vnd herren, vnd wills aber hernach nieman gethan haben, vnd ſagt ein ietlich ich habs nitt helffen meeren. Wer macht dann die Meere? Es were kein wägers dann daß der oberiſt knächt, ſich an die radtſtägen, mitt wychwaſſer, ſtellte, vnd die hinyn giengend mitt dem waſſer beſprüzte, daß man denocht ſähe, ob doch menſchen oder Tůfel ſömliche meer machtind. Dann diewyl irs nitt wöllend gethan haben, müſſend es Tůfel imm radt thun. Diſer M. Conradt ſatzt ſich hernach häfftig wider den Zwinglj, in der leer, wie volgen wirt. Wyter was ouch imm Capittel, H. Heinrych Vtinger ein alter, gar verrümpter man, vnd der ein offner notarius was, durch den, der Biſchoff von Conſtantz, vil vßgricht. Item M. H. Anthoni Walder Cantor. Eraßmus Schmid M. Nicolaus Bachoffen, M. Heinrych Schwend, vnd andere liebhaber der warheit vnd erbarkeit. die all ernſtlich imm Capittel handletend, das M. Vlrych Zwinglj, zum pfarrer erwällt ward. Das beſchach vff einen Sampſtag was 11 decembris Anno 1518. Zů ſtund ward er beſchrieben vnd berůfft. Dorumm gnadet er zů den Einſidlen, vnd kamm gen Zůrych vff Joannis Euangeliſtä. Da er eerlich vnd wol empfangen ward. Wiewol ouch vil Zůrych warend, die ſich ſin nitt faſt frowtend. Diewyl ſy ſin ſtränge vnd ernſt zum teyl wußtend.

Mr. Ulrych Zwinglj wirt zum Pfarrer gen Zůrych erwöllt.

M. Conradt Hoffmann.

4. Wie Zwinglj zu Zürych angenommen ward, vnd anhub predigen.

Bald ward Zwinglj für propſt vnd Capittel berüfft, vnd imm anzeigt ſin ſchuld vnd pflicht, vnd hie mitt zum pfarrer angenommen. Er aber nach gebürlicher Danckſagung, vnd ambieten alles güten, aller trüw vnd redlichen, ſagt vnder anderem, das er imm hätte fürgenommen, mitt Gottes Hilff, zü predigen, das heilig Evangelium Matthaei, gantz, ein anderen nach, vnd nitt die Evangelia dominicalia zerſtücket. Das wöllt er erkleren, mitt geſchrifft, vnd nitt mitt menſchen gütdunckken, alles zü eeren Gott, ſinem einigen Sun vnſerm Herren Jeſu Chriſto, vnd zü rächtem heyl der Seelen, vnd frommer biderber lüthen vnderrichtung.

Zwingli will Mattheum predigen.

Sömlich ambieten gefiel ettlichen imm Capittel faſt wol, vnd warend deß froo. Die andern vermeintend ſömliche änderung vnd nüwerung, würde wenig güts bringen. Welchen er ſagt, das wäre die allte gattung vnd dhein nüwerung zü predigen. Dann man wol wüſſe, was die Homiliae Chrysostomi vnd die Tractatus Augustini in Joannem wärind. Darzü wöllte er ſich flyſſen, ſo Chriſtenlich, zü handlen, das kein liebhaber göttlicher evangeliſcher warheit, einige rächtmäßige vrſach zü klagen haben werde. Vnd darby bleyb es domaln. Hieruff am Sampſtag (was der nüw Jars tag, des 1519 iars, vff welchen tag M. Vlrych Zwingli vor 34 iaren geboren, vnd deßhalb ietzund fier vnd trißig iärig was) that er Zürych ſin erſte predig, vnd verkundt, das er Morndeß amm Sontag anheben wöllte vßlegen das heilig Evangelium Matthei, durch vnd mitt göttlicher warheit, vnd nitt mitt menſchen thandtt. Wie er es dann ouch that.

die allt gattung zu predigen.

Da ward bald ein träffenlich glöüff von allerley menſchen, inſonders von dem gemeinen man, zu diſen Zwinglis Evangeliſchen predigen. In welchen er Gott den vatter pryſt, vnd alle menſchen alein vff Gottes Sun, Jeſum Chriſtum, alls den einigen Heyland, vertruwen lert. Häfftig hüb er an wider den mißglouben ſuperſtition vnd glychßnery reden. Die büß oder beſſerung des läbens, vnd Chriſtenliche lieb vnd trüw, treyb er häfftig. Die laſter, alls der Müſſiggang, vnmaaß in äſſen trincken kleydern, fräſſery vnd füllery, vndertrucken der Armen, penſionen vnd kriegen ſtrafft er ruch, trang ernſtlich vff das ein oberkeit gericht vnd rächt hiellten, wittwen, vnd weyſen ſchirmpten, vnd das man die Eydgnoſſiſche fryheit ſich zü behalten flyſſe, der

des Zwinglis predigen.

fürſten vnd Herren bülen vßſchlüge. Sömliches predigens halb hüb ſich an das volck zweyen. Denn ettliche in der gmeind, ouch der gwalltigen vnd geiſtlichen, hörtend es gern vnd lobtend Gott vmm ſömlich predigen. die andern warend übel zůfriden, vnd ſchaltend den Zwinglj übel, alls der die Statt Zürych in groß lyden bringen werde.

zweyung von Zwinglis predigen wägen.

Diſer zyt warend zwen Burger Zürych, Heinrych Röüchlj Seckelmeiſter Zürych, vnd Hans Füßlj gloggen vnd büchſen gießer, beid eerlich vnd wolgeacht früntlich vnd geſchickte man. Röuchlj ſagt allwäg, zů Conſtantz im Concilio weerend ettlich tuſend pfaffen by einandren geſin, vnd den frömbſten vnder inen (Johan huſſen) hebind ſy verbränt. Füßlj ſagt, Er möchte nitt in die kylchen gan. dann die pfaffen ſatztend nitt den rächten grund. In der heiligen Biblj hätte man den rächten grund: von deren wüßtend pfaffen wenig, vnd were ir ding nůt dann gyt vnd üppikeit. Alls aber diſe zwen man vernamind, das Zwinglj Mattheum predigen wolt, lůfend ſy hinzů mitt großem flyß, vnd nach gehörter predigt, ſagtend ſy offentlich, da iſt ein faſt ein rächter prediger der warheit, der wirt ſagen wie die ſachen ſtand.

Heinrych Röüchlj vnd Hans Füßlj.

Diſer zyt warend diſe nachvolgende der Statt Zürych Núwe Rädt, herr Felix Schmid Burgermeiſter. Die Rädt, H. Felix Grebel Ritter. Rodolff Kienaſt, Jacob Bluntſchlj, Heinrych Röüchlj, Gerold Edlibach, Heinrych Kamblj, Felix Schwend, Johans Krieg, Felix Brenwald, Diethelm Röyſt, Jacob Lübegger, Rodolff von Aegerj. die Zunfftmeyſter. Niclaus Setzſtab, Johans Ochßner, Rodolff Dumyſen, Heinrych Span, Vlrych Leeman, Ludwig Bürcklj, Felix Wyngarter, Johans Ziegler, Johans Vlrych Stuckj, Johans Schlininger, Vlrych von Laymbach, Rodolff Grymm. Die allten rädt, Herr Marx Röyſt allt burgermeiſter. H. Matthys Wyß allt burgermeiſter. Johans Käller, Heinrych Schmidlj, Rodolff Jäcklj, Jacob Grebel, Caſpar Göldlj, Conradt Häginer, Johans Widmer. Cornell Schuldheyß, Matthe Stoll, Fridlj Bluntſchli. Johans Blüwler. Die Zunfftmeiſter, Herman Otth, Joß von Chüſen, Johans Schwytzer, Johans Berger, Vlrych Kammlj, Jacob Holtzhalb, Conradt Trüb, Rodolff Binder, Johannes Han, Heinrych Wolff, Erhart Nußberger, Jacob Zeller.

Die Rädt der Statt Zürich. 1519.

5. Wie Bernardinus Sampſon ein Applas krämer, von Rom herab, in die Eydgnoſchafft geſandt ward, was er gehandlet, vnd man ouch mitt imm gehandlet hab.

Deß vorgenden 1518 iars vnd oůch 1517 gab Bapſt Leo X, vil Applas vuß, vud ſandt ſine Botten, Applas krämer, herus in das

Tütſche land, gällt vnd gůt zů löſen. Vnd ward in die Eydgnoſchafft geſändt ein geſchwinder wolberetter vnd fräffler *) münch, barfoter **) ordens, frater Bernardinus Sampſon, von Meyland pürtig. Diſer Bernardinus hat ſine Bulle vnd befelch vom Bapſt, vnd that ſich gar großer Dingen vuß, wie er hätte gewallt von dem Stůl zů Rom, alle ſünden für pyn vnd Schuld, zů vergäben, oůch die ſünd, die noch nitt beſchähen wärend, vnd noch künftig beſchähen ſöltind. Daran ſöllte nun nieman zwyfflen. dann ſin applas, allerdingen krefftig wäre, alls der vom Bapſt gëben, welcher hätte allen gewallt im Hymel vnd erden, oůch alle Schätz des blůts Chriſti vnd aller Heiligen vßzůteylen. Wenn der pfennig in den kaſten geworffen, oder in dem becken klinglete, ſo wäre ſchon alle gnad mittgeteylt dem gäbenden. Diſer Sampſon diſpenſiert oůch in vilen großen vnd bißher vngebrůchlichen ſachen, vm gällts willen, das imm in vberſchwencklicher vile zůtragen ward. Inſonders gab er für wie er gwallt hätte die ſeelen vß dem Fägfhůwr zů erlöſen, die ſunſt in großen nöten ſäßend. Damitt bewegt er den armen einfallten menſchen, daß was er in dem hinderiſten winckel hat, herfürtrůg, vnd dem verlognen antchriſtiſchen münchen gab. Wo er dann in ein Statt oder ort der Eydgnoſchafft kam, hat er vorhin durch kundtſchafft erfaren, welches die fürnämpſten vnd anſichtigſten wärind, in geiſtlichem vnd wälltlichem ſtand. Die hanckt er dann an ſich, lůd ſy, gab inen fürůß gratien vnd Schenkinen, vnd gebrůcht ſy dann zum vßlegen ſines applaskrams, vnd gällt voglens ***). Dardurch vil lůth ſchantlich betrogen wurdent. Ettliche aber die groß verdrieß ab der fräffle des vnverſchampten münchs hattend, ſagtend, er wäre ein betrieger, großer bůb vnd läcker ****), der imm ſelbs zůvil zůgäbe, inſonders, das er die ſünd, die einer im ſinn hat zů thůn vnd noch nitt gethan hat gwallt hätte zů vergäben, in vngöttlichen ſachen zů diſpenſieren, da er wider das lyden Chriſti handlete, in dem alein verzyhung der ſünden were. Sölichs werde durch ſin Applaß verdunckelet vnd verlougnet.

Bernardinus Sampſon.

große Lüg.

S. Peter wider die applaskrämer.

Vnd zwaren ward hie eigentlich vnd warlich erfüllt (das ouch Zürych offentlich an der kantzel Zwinglj prediget) das S. Peter in ſiner anderen epiſtel amm 2 cap. gewyſſaget vnd geſprochen hat, Es warend aber ouch falſche propheten, vnder dem volck, wie ouch vnder vch falſche lerer ſin werdent, die da werdent verderpliche Secten näben ynfüren, alſo das ſy ouch den Herren verleugnend der ſy erkoufft hat, vnd werdent ein ſchnelle verderpnuß über ſich ſelbs füren. Vnd es werdent vil irem verderben nachvolgen. Durch welch

*) verwegener. **) Barfüßer. ***) nach Geld ſtellens. ****) unverſchämte Mnſch.

der wäg der warheit wird verleſteret werden. Vnd ſy werdent durch den Eydt, mitt erdichten worten, an öch kouffmanſchafft tryben. Vber welche das vrteyl von langem her nitt ſümig iſt, vnd ir verderben ſchlafft nitt.

Samſon kompt in die Länder.

Im Summer des vorermällten 1518 iars, im Augſten, kam gedachter applaskrämer Samſon, in die Eydgnoſchaft, öber den Gotthart, gen Vry, anfangs mit kleinem pracht (hernach aber alls er groß gůt looſt, ee er gen Zürych kamm, fürt er ein pracht wie der großen fürſten botten, in kleydern ſiner dienern, mit eſſen vnd aller koſtlickeit) zů Vry legt er zum erſten den kram vuß, zog demnach gen Schwyz, da Zwinglj (der dozemal noch zů den Einſidlen was) häfftig wider den münch, vnd ſin applas prediget, diewyl der münch zů Schwyz was: von dannen imm Herpſtmonat, kam er ouch gen Zug. Da hat er feyl den 20. 21. vnd 22. Septembris vnd alls da ein groß tráng was des armen volcks, das man nitt wol herfür zů krütz vnd kaſten kommen möcht, ſchrey einer ſiner dieneren, Lieber tringend doch nitt alſo, laſſend die herfür kummen, die gällt habend, den anderen, die nůt habend, wird man hernach ouch gůten beſcheyd gäben. Welches ußſchryen vil erbare gottzfürchtige lüth öbel verergeret.

Samſon kompt in die Stett.

Von Zug reiſet er gen Lucern vnd Vnderwalden, namm da groß gůt vff. Demnach reyſet er vff Bernn. Da ward er hinwäg gewiſen dann man ye vermeint er thäte zů vil an die ſach. Aber der ſchantlich münch, kamm nie wyter, dann gen Burgdorff, da practiziert er ſo vil, das er zů Bern wider yngelaſſen ward. Vnd nach dem er groß gůt da uffgenommen, zog er fort, durch das Argöw nider: vnd wäret das bis in das 1519 iar.

Biſchoff Hugo wider den Samſon.

In dem ſchickt Biſchoff Hugo zů Conſtantz ſine Botten vnd Brieff, an M. Vlrych Zwinglj, vnd an andere pfarrer, vnd gebod den ſelben, das ſy den Münch nitt ſöltend in iren kylchen fürlaſſen. Dann er alſo in das land zogen, das er ſich imm nie erzeigt, noch ſine Bullen vnd gwallt zůgeſandt, das er die vidimierte. Dorum er one ſin des Biſchoffs erlouben, gwallt, wüſſen vnd willen, diſe vngehörte ding triben. Es ward ouch durch den Biſchoff, durch den Vicarium Johan Fabri inſonders flyßig geſchriben an M. Vlrych Zwinglj, alls an den, der pfarrer was Zürych, imm forderiſten vnd oberiſten ort der Eydgnoſchafft, vnd da derſelben Zyt, merteyls, gemeine der Eydgnoſſen tagleiſtungen gehallten wurdent item das der Biſchoff wol bericht was, wie Zwinglj ein fürnemmer gelarter man was, vnd ouch hievor zů den Eynſidlen dappffer wider den Münch Sampſon geprediget hat.

Johann Fabri Vicarius.

Wie nun Sampſon mitt ſinem kram gen Lentzburg kamm, vnd

Samſon gen

Lenzburg und Baden.

da vußlegen wolt, widerſtünd imm M. Johanns fry, pfarrer vff dem Stouffberg, vnd zeigt den münchen des Biſchoffs von Conſtantz verbott. Der Münch ſagt, er wöllte dem Biſchoff, vnd imm dem pfarrer das Rößlj wol louffen machen zog den nächſten vff Baden, da treyb er ſo vil tröwens vnd wäſens, inſonders, wie er von iren von Baden Oberherren, Bern, Luzern, Vry zugelaſſen wäre, ouch den obriſten gewallt hätte daß er ouch zu Baden zugelaſſen ward vomm pfarrer. Vnd nach vollendetem ampt der Meß, gieng er alle tag hinuß vff den kylchhoff, mitt der proceß vnd todten geſang, vnd ſchry dann luth Ecce volant, Ecce volant, Sich ſy fliegend, ſich ſy fliegend, glich alls ob er ſähe die Seelen der abgeſtorbenen (die aber nie in kylchhoff kamend) vom kylchhoff durch inn erlöſt hinuff in hymel fliegen. Da was aber ein Menſch zů Baden, den man nitt rächt by den ſinnen ſin, achtet, der namm ein küſſy gieng hinuff vff den kylchenthurm, vnd ſchütt die fädern vß dem küſſy, hinab vff den kylchhoff, vnd ſchrey Sich, ſich, das flügt, das flügt. Deß vil lüthen gnůg lachtend, die andern apoſtützler*) aber übel zufrieden warend. Doch kontend ſy dem nůt zůſüchen, den man nitt für witzig hat. Hiemitt ward aber, die verfürnuß vnd bübery, des Römiſchen betriegers, vnder den wyſen, durch die dorheit eins dorächten menſchen geſtrafft vnd verſpottet.

ſchow, weich ein böswicht.

ein ſiner Schimpff.

Samſon gen Bremgarten.

Von Baden zog Sampſon gen Bremgarten, vnd hat da an ſich gebracht M. Hanſen Honegger Schuldheyſſen vnd die gewalltigen, ouch M. Niclauſen Chriſten predicanten zů Bremgarten, welche by dem Münch zů Baden ouch gewäſen vnd güte kundtſchafft mitt imm gemachet in zů innen gen Bremgarten geladen vnd imm zůgeſagt hattend, ire kylchen ouch zů offnen damitt ſy der großen gnad teylhafftig werdint. Aber der pfarrer vnd Dechan zů Bremgarten, Herr Heinrych Bullinger, widerſatzt ſich dem Münch vnd wollt inn ſchlächt nitt vßlegen laſſen. Der Münch berüfft den obermellten Schuldheyßen vnd gewalltigen, ſampt dem Dechan zum hirtzen, da er zů herberig mit ſinem volck vnd pracht lag, hielt innen da für, ſine Bulle vnd gwallt, erzellt wie er von den fürnemmen orten der Eydgnoßſchafft zůgelaſſen wäre. Dorum ſöllt der Dechan ſin willen ouch daryn gäben, diewyl er doch des Radts vnd des predicanten M. Niclauſen Chriſtens willen hätte. Antwort der Dechan, er hörte wol das er gewallt hätte, luth ſiner Brieffen von Rom vnd das imm ouch der gwallt zů Bremgarten erloupt. Aber mitthin zů ſähe er ſiner brieffen kein Vidimus vom Biſchoff von Conſtantz. So ſtünde imm, vnd nitt dem radt zů Bremgarten, die pfarr zů verwallten. Da wöllt er die biderben lüth,

H. Heinrych Bullinger wider Samſon.

*) Römlinge. Joſua Maaler „die Teutſche ſpraach u. ſ. w.“ erklärt es durch „superstiliosi.“

die imm alls einem pfarrer befolhen, nitt laſſen umm das iren bringen, mitt vnkrefftigen brieffen. Antwort Sampſon, Bäpſtliche heilikeit iſt öber Biſchoffliche wirde. Dorumm gebůt ich dir, in höchſter krafft, das du die große gnad dinem volck nitt abwendiſt. Antwort der Dechan, Herr ich wirt das nitt thůn, vnd öch mitt öwern brieffen vnd applas in miner kylchen nitt wüſſen. Wil daran min läben ſetzen. Daruff ſagt Sampſon. Diewyl du Beſtia, dich ſo frävenlich dem heyligen Stůl zů Rom widerſetzſt, vnd dich vffbömpſt, wider din ordenliche oberkeit, ſo thůn ich dich in höchſten Bann. Du ſollt ouch darus nitt gelediget werden, du habiſt dann zů vor, 300 Ducaten, zů rächter büß, dines vnerhörten fräfels, alſo bar, bezallt. Der Dechan kart ſich vmm, gieng hinwäg, vnd ſagt, Ich truw, das ich gehandlet hab, wölle ich wol vnd eerlich an orten vnd enden, da ſich gebürt, verantworten. Dorum frag ich dir vnd dinem Bann gar nůt nach. Antwort Samſon, Ich ſagen dir, du fräffne Beſtia, das ich den nächſten gen Zürych faren, vnd dich da, vor gemeinen Eydgnoſſen verklagen wil. Dann mir in allen Eydgnoſſen vnd öberal nie gröſſere Schmach vnd verachtung, denn von dir beſtia, bewiſen iſt. Daruff der Dechan widerumm ſagt, Ich darff ouch für min herren die Eydgnoſſen kummen. Vnd da wirſt du mich gwüß, vor inen finden. Vnd das beſchach zů vßgandem Februaryo des 1519 iars.

Bullinger in Bann gethan.

Nun hat aber Zürych der Zwinglj gar häfftig wider diſen applas krämer, wider ſinen applas vnd diſpenſationes, ſid dem nüwen iar geprediget, alls zum teyl hievor ettwas gemeldet, vnd hat ein groſſen zůfal von menclichem. Dann man fieng an die Römiſch bübery mercken. So was äben diſer Zyt ein gemeiner Eydgnoſſiſcher tag, zů Zürych. Da ouch der Biſchoff von Conſtantz ſinen Botten wider den münch hat. Dorum alls der münch von Bremgarten hinüber gen Zürych warb, das man inn annemmen wölte vnd vff gůt vertruwen hin, grad hinach reyt, vnd biß an die Syl, zum ochſen *) kamm, warend da lüth, vom radt Zürych, die imm anzeigtend, er ſöllte nitt hinyn, in die Statt, faren. Dann man ſin nitt wöllte. Es ward imm ouch, alls des Bapſts geſandten vnd Botten, mitt dem man domalen noch pündtnuß hat, der Eeren vnd letze Wyn mitt einanderen geſchänckt. Es was ouch imm radt Zürych, alls es fürbracht ward, ob man inn ynlaſſen wöllte, von einem heyter geradten, Er wöllte inn ynlaſſen, aber von ſtund an nemmen, vnd in ertränckten, oder wie er es vßgeſprochen hat, Ein locken **) waſſer vffheben, vnd inn darunder behallten. Alls aber, wie obgemeldet, Zürych ein gemeiner Eydgnoſſiſcher tag.

Zürych wider den Samſon.

*) Wirthshaus in Zürich. **) Schwall.

von wägen des Wirtemberger zugs was, warb Sampſon, alls des Bapſts Bott, hinyn, alls ob er ettwas von ſines Herren wegen vor den Eydgnoſſen zů ſchaffen hätte. Dorumm ward imm hinyn erloupt, alls man aber hort warumm es zů thůn was, vnd das er dhein beſondere werbung vomm Bapſt hat, ſagt man imm mitt ernſt, er ſöllte ſich vffmachen, nitt lang ſumen, vnd ſich vß der Eydgnoſchafft machen, vnd im hinwägziehen nienan me vßlegen. Er ſöllte ouch gedencken, vnd den Dechan von Bremgarten, ee er von Zůrych käme, abſolvieren, vnd nienan wyter verklagen.

Sanſon vß der Eydgnoſchafft verwiſen.

Dann der dechan von Bremgarten H. Heinrych Bullinger, was vor dem münch zů Zůrych, da er fand des Biſchoffs von Conſtantz Botten, imm faſt günſtig, dem er alle erlouffne ſach erzallt. So hat gedachter Dechan gar güte fründ, vnder dem gwallt Zůrych, vnd vnder gemeinen Eydgnoſſen, denen er ſin handel anzeigt. Die imm zů Antwort gabend, Er ſöllte one ſorg ſin, ſy wöltend imm wol friden ſchaffen vnd ordnen, damitt er hernach nitt wyter, von Rom, plaget wurde, das er inn aller dingen ledigen můſte. Das ouch beſchach. Wiewol der münch nitt gar willig vnd noch gar übel erzürnt was.

Zwingli mant den Biſchoff von Conſtantz.

Zwingli ſagt ouch zum Dechan, Er hätte wol vnd redlich gehandlet, das er ſine Schäffli vor dem wolff geſchirmpt. Er ſöllte alſo dappffer fürfaren vnd nůt vff dem applas haben. Ermällter Zwingli namm ouch by diſem Sampſon, anlaß vnd handlet gar ernſtlich, mitt geſchrifften vnd durch Botten die der Biſchoff gen Zůrych in ſinen Händlen ſchickt, mitt Biſchoff Hugo, das er ſich dappffer widerlegt (wie jetzund beſchähen) den Römiſchen büberyen vnd verfürnuſſen. Das wort Gottes vnd Evangeliſche warheit werde gwüß herfür, an tag, kummen. Da ſölle er dem Edlen Landenbergiſchen geſchlächt, die Eer anthun, das er vnder den erſten Biſchoffen, das göttlich wort annäme vnd fürdere. Domalen was Johan Fabri Vicarius, nitt ſo häfftig wider Zwinglium, alls er hernach ward.

Der münch aber ſumpt ſich nitt lang mee Zůrych, brach vff vnd für wiederumm in Italiam, vnd fürt mitt imm ein fürträffenlichen ſchatz gällts, den er den armen lůthen aberlogen hat. Felix Brenwald was domalen Vogt imm Sarganſerland, der ſagt, das er, der Sampſon, ein große kyſten mitt gällt ouch durch die vogthy gefürt: da inn nie nůt bas geluſt, dann das er ſy vffgebrochen, vnd zů Handen ſiner Herren genommen hätte. Nach des münchs abſcheyd ward vil in Eydgnoſſen von diſem applas geredt, vnd deren die plünderet warend, ſunders deren von Bernn faſt geſpottet. Vnd nitt vnlang hernach, ward darvon zů Bernn ſelbs ein faaßnacht Spyl gemachet. Hinwiderumm ward Zůrych hoch gelopt, das es den Betrieger verwiſen hat. Es bracht ouch dem Zwingli vnd evangeliſcher predig ein gröſſer anſähen.

6. Wie Luther in Saxen durch ein applas Krämer, Münch Detzel, erweckt worden iſt, wider den applas zu handlen.

Vnd alls dann hievor gemeldet wie Bapſt Leo X. den applas in Tütſche land vßgeſchütt, gällt vnd güt zů ſammlen, allſo iſt er ouch in Saxen vßgerüfft vnd feyltragen worden. Nun was in Saxen zů Wittenberg ein Auguſtiner münch genampt Martin Luther, ein Doctor der heiligen Geſchrifft, der legt ſich daniden in landen, glych wie hie oben in Landen Zwinglj, wider den Römiſchen applas yn. Vnd er ſelbs ſchript von diſem handel, in ſinem Büch, das er genampt Hanns Worſt, nachvolgende wort.

D. Martin Luther Auguſtinermünch.

König Maximilian hat zů ynßbrugg geurteyllt, das man ſollt den prediger mönich, Johan Detzel, in der yn ertrencken. Aber er ward von Hertzog Friedrychen ſelig, Herzog zů Saxen, vß dem Sack gebätten. Vnd alls man imm ſömlichs (wie er die Wittemberger häfftig ſchallt) fürhielt, hat ers fry bekandt. Diſer Detzel hüb an den applas feyl tragen, in Saxen, Anno domini 1517 vnd gab für folgende Artickel, Er hätte ſömlichen gwallt vnd gnad, von dem Bapſt, daß wenn glych yemandts die Junckfrowen Marien geſchwecht hätte, ſo köndt ers vergäben, wenn der thäter in kaſten legte, was ſich geburte.

Johan Detzel predigermünch.

Pfuy dich Tüfel, das ſolt niemandt dencken.

O Antchriſt. Wüt Tüfel, wüt.

Das Roodt applaß crütz, vffgericht in der kyrchen, mitt des Bapſts panier, ſye ſo krefftig alls das crütz Chriſti. Wenn glych S. Petter ſelbs da were, hätte er doch nitt größeren gwalt, dann Johann Detzel, mit dem applas. Er wöllte ja mitt S. Petter nitt duſchen. Dann er habe me Seelen erlöſt mitt dem applas, dann S. Petter mitt ſinem predigen.

Wer lügt.

Sobald der pfennig imm kaſten klingle, den einer für ein arme Seel ynlege, ſo fare die Seel vß dem fägfhüwr. Die gnad des applaß iſt eben die gnad, mitt deren der menſch Gott verſünet vnd vereiniget wirt.

wie ein chü in es müſloch. Scelus.

Diſer Detzel vergab ouch die Sünd, die noch nitt geſchähen warend, vnd einer imm ſinn hat, ſy noch zů thünd.

Sanſon.

Zů ſömlichem applas vnd lüthtſchinden, hat vrſach gäben Biſchoff Albrecht zů Mentz, ein Margraf von Brandenburg. Dann alls er das Pallium muſt löſen, vnd das gällt hat von Fuckheren entlhent, damit er die Fuckherr bezallte, ſchickt er den Clementem Decelium in die Sariſche land, alls ein Seckelſchnyder vnd Seckeldröſcher. Vnd der heylig vatter zů Rom, verleych die groſſe gnad, das imm der halb teyl wurde, an S. Petters kylchenbuw zů Rom. Sovil Doctor Luther

Biſchoff zu Mentz.

Luther rufft die Biſchoff an vmm abſtellen.

Ernampter Luther warb vnd ſchreyb an die Biſchoff zů Meydenburg*) Albertum, vnd zů Brandenburg, alls an die rächten ordinarios, mitt Begär daß ſy doch den Detzel mitt ſo ſchandtlichen grewlichen dingen nitt fürfaren ließend, ſunder die Gotsleſterung abſtalltind. Aber der zů Mentz vnd Meydenburg gab nie dhein Antwort. Der von Brandenburg aber antwortet, durch ein geſchrifft, luthend, D. Luther griffe an den geiſtlichen ſtand, vnd gwallt, mitt dem er nůt ſchaffen vnd ſich in groß lyden vnd vnrůw bringen wurde.

Luther ſchript vnd diſputiert wider den applaß.

Aber D. Luther bewegt, durch die groß ſchmach Gottes, vnd das ſich die nitt ynlegen woltend, denen es vor yedermann gebürt hätte, griet an diſe ſach hin, vnd ſchreyb ſine propositiones wider den applas, ſchlůg die vff zů diſputieren, by dem Schloß zů Wittenberg, pridie festi omnium sanctorum anno domini 1517. Das was der erſt anfang Luthers wider das Bapſthumm: glych wie Zwinglis zů Glaris in anderthalb iaren vor Luthern.

Cajetanus.

Des 1518 iars warb Cajetanus der Bäpſtiſch Bott, nach Luthern, vff den Rychstag zů Augſpurg, mocht aber nůt mitt imm ſchaffen. Deß 1519 iars diſputiert Luther zů Lipſig. Im 1521 iar vff den groſſen Rychstag zů Worms ward er geſtellt für Keyſer Carolum 5. da er die warheit beckant, dorumm er vom Keyſer verdampt, wie er hievor ouch vom Bapſt verbannet was. Wer davon wytlöuffig läſen wil, findt es in der historia Joan. Sleydani.

Zwinglj vnd Luther einandern anfangs vnbekandt.

Zwinglj aber ſchript in ſinen Artiklen, das er alſo hab angehept das Evangelium predigen, daß er nie nůtt von Luthern gehört noch gewůſt, vnd do er ſchon ſine propoſitiones wider den applaß geſähen, ſye er vorhin imm handel wider den applaß geweſen, vnd habe das Evangelium geprediget. Zu dem ſye imm Luther ouch damalen vnbekant. So habe er nie zů Luthern ötzid, noch Luther zů Zwinglj, ötzid geſchriben, vnd habind gar dhein gemeinſamme mitt einanderen gehept, noch von ein andern gelernet. Diewyl ſy aber do zů mal glychlingen, wider den applas, das evangelium geprediget, der Zwinglj hie oben zů Land, Luther da niden zů land, ſo ſye ir predig diſter vnargwhöniger, vnd habe ſo vil beſſer anſähen.

Rächte vrſach des groſſen Lermens in der Kylchen.

Das vnchriſtlich und ſchandtlich leeren aber, von dem Applas, vnd von andern artiklen, die mißbrůch, groſſe vntragliche beſchwerden, vnd wůſt vnordenlich läben der geiſtlich genampten, hat Zwinglin vnd Luthern anlaß gäben, den Lärmen an zů heben, vnd hat ſy Gott gebrucht, alls ſine werchzůg, zů diſer ſach, die Gott nitt me lyden mögen, ouch dem armen vndertruckten vnd verfürten volck hällffen wöllen.

Die vngeſchicklickeit der Bäpſtleren iſt ſchuldig.

*) Magdenburg.

7. Von dem Wirtemberger krieg, in welchem Hertzog Vlrych ſines Landts vertriben ward.

von diſem krieg ſchript ouch G. von Früntſperg lib. 2. fol. 28. 29.

In diſem frůling vnd vußtagen *) diſes 1519 iars, erhůb ſich der Wirtemberger krieg, welcher der Statt Zůrych vnd gemeinen Eydgnoſſen große vnrůw macht. Vnd hůb ſich die ſach alſo, Nach abſterben deß Römiſchen königs Maximiliani (der in Oſterrych zů Wels, des 12 January in diſem 1519 iar verſchied, imm 60 iar ſines allters, vnd zů Nůwenſtatt vergraben ward) überfiel Hertzog Vlrych von Wirtemberg die Rychſtatt Růtlingen, vnd eroberet ſy. Dorumm erhůbend ſich die Rychſtett, ſampt dem Schwäbiſchen pundt, den Hertzogen vmm ſin überfaal zů ſtraaffen, vnd Růtlingen widerumm zů ledigen, vnd zů des Rychs handen zů bringen.

Wirtemberg nimpt Růtlingen yn.

Darzwůſchen Hertzog Ludwig von peyern pfaltzgraff Churfürſt vnd Vicarius des Rychs, beyden teylen zum höchſten gebodt, ſtill zů ſtand, vnd dhein vnrůw vnd fecht imm rych yn zů richten, ſunder alle ſach vnd anſprach, zů verhör vnd rächtlichem vußtrag, an die Ständ, deß Rychs, kummen zů laſſend. Da was aber kein gehorſamme, vnd ruſt ſich der pundt zů Schwaben nůt deß minder, vnd ſtarckt ſich in 3000 zů roß, vnd 20,000 zů füß, mitt einem häfftigen ſtarcken vnd wolgerůſten geſchütz. Vnd was der Oberiſt über diß volck, Hertzog Ludwig von Peyern, von Lantzhůt, Hertzog Vlrychen von wirtembergs Schwager. Dann frow Sabina des wirtembergers gemahel, was Hertzog wilhelmen vnd Ludwigen von peyern lipliche Schweſter.

Pfalzgraff pütt frid hilfft aber nůt.

Rüſtung wider Wirtemberg.

Der Hertzog zů Wirtemberg bewarb ſich ouch vmm knächt, inſonders in der Eydgnoſchafft, das inſonders der Statt Zůrych große vnrůw gebar. Dann die fürnemmen beſtellten houptlůth, von Zůrych warend, welche diſe ſachen wie ouch anderer orten der Eydgnoſchafft Houptlůth, hinder iren herren vnd obern, tribend, alls namlich Eberhart von Ryſchach, Thoman Wellenberg, Hanns Conradt von Rümlang, Rennwart vnd Jörg Göldlj, Götthart von Landenberg, Jacob Stappffer, Jörg von Hinnwyl, Rodolff Raan, Hanns Ziegler, genampt pfäfflj Ziegler, Ludwig Höſch, Jörg Landolt von Marpach: all vß der Statt vnd ab der Lantſchafft Zůrych. Diſe ſampt andern houptlůthen gemeiner Eydgnoſchafft, brachtend vff in die 14000 redlicher Eydgnoſſen, vnd fertigetend ſy wider der Oberkeit verbott, hinus

Wirtemberg nimpt die Eydgnoſſen an.

*) Tage zwiſchen Frühling und Sommer, wo die alten Erdefrüchte aufgeeſſen und die neuen noch nicht reif ſind.

gen Blapüren in Wirtemberg. Da der Hertzog von Wirtemberg mitt einem güten vnd ſtarcken Züg vnd geſchütz lag, eigner perſon, in willen, da des pundts zů erwarten, vnd ſo bald er gelägenheit hätte, flux mitt den Eydgnoſſen anzügryffen. Dann er beſorget die Eydgnoſſen werdint imm abgemanet: diewyl die Oberkeit in Eydgnoſſen imm, dem Hertzogen, gar ernſtlich züſchreyb, er ſöllte inen ire knächt nitt annemmen noch vngehorſam machen. In dem wurbend ouch die Rychſtett an gemein Eydgnoſſen, daß ſy, angeſähen die Erbeinigung, allte früntſchafft vnd nachparſchafft, ſich des Hertzogen, der vngepürlich gehandlet habe, nitt beladen wöllind, vnd ire knächt widerumm heym manen. Daruff inen ab den Eydgnoſiſchen tagen geantwortet ward, das die knächt inen, wider iren willen, entfürt wërind. Dorumm ſöltind ſy mitt den iren, nůt vnfrüntlichs anheben, ſo wöllind ſy verſchaffen, das ſy vnverzogenlich abziehind. Hieruff ward ernſtlich geſchriben dem Hertzogen ſelbs gen Blapüren, vnd den houptlüthen, das ſy in angeſicht diß brieffs, die knächt vrlouben, vnd heym ziehen laſſen ſöltend. Wie aber das nitt beſchach, die Brieff ouch verhalten wurdent, daß ſy dem gemeinen man nitt fürkamend, deßhalben nieman abzog, wurdent die Eydgnoſſen rätig zů iren panern vß zů nemmen, dem Hertzogen abzůſagen, in zů überziehen, vnd die iren mitt dem Schwert gehorſamm zů machen. Vnd namm die Statt Zürych, Sampſtags vor der allten faaßnacht 3000 man vuß. Es ward ouch noch ein brieff geſchriben, vnd geſandt den gemeinen knächten, mitt dem man ſy in angeſicht des brieffs abmanet, ouch bericht was gemeine Eydgnoſſen geſinnet, über ſy zů ziehen, wenn ſy ye nitt gehorſamm ſin wöltind. Es ward ouch von 11 ortten dem Hertzogen abgeſagt. Alls ſy nun den ernſt ſahend, brachend ſy vff, vnd zugend vß dem fäld heym. Der Hertzog aber ward darnach bald von dem Schwebiſchen pundt ines fürſtenthums vertryben, das er nůt me überigs hat, dann Hohenthwyel, welchs er doch hernach erkoufft im 1520 iar von Heinrychen von Klingenberg. Das Fürſtenthumm fiel an den Römiſchen könig. Wie imm aber das ſelb widerumm durch den Lantgraven zů Heſſen, vnd Hertzog Vlrychen ſelbs, imm iar 1534, vß den Händen geriſſen, vnd Hertzog Vlrychen widerumm worden ſye, beſchript Johan Sleydan imm 9 buch ſiner hiſtory.

Die Rychſtett begärend das die Eydgnoſſen abziehend.

Die Eidgnoſſen manend die iren ab.

Die 11. Ort ſagend dem hertzogen ab.

Nach diſen dingen namm ein Erſammer radt Zürych den handel der vngehorſammen knächten, an die hand, ouch der Houptlüthen, vnd ſtraafft die an lib vnd gůt. Eberhart von Ryſchach, diewil er obriſter in diſer ſach was, ward zum Schwert verurteylt, vnd Brieff vnd Sigel darumm gäben, das wo er in Statt vnd Land beträtten wurde, die vrteyl an imm vollſtreckt ſöllte werden. Hanns Ziegler ward inn gefängnuß

Zürych ſtraft die iren, die dem Wirtemberger zůzogen.

gelegt, des Radts vnd aller Eeren ſin läben lang entſetzt, darzů vmm 200 Gl. geſtrafft, die er, ee er vß dem thurm kamm, alſo bar erlegen můſt. Thoman Wellenberg ward nach gnaden vmm 300 Gl. geſtraafft, Götthart von Landenberg, Jörg von Hinnwyl, Rennwart Göldlj, Jacob Stappffer, Rodolff Raan, Jörg Landolt, vogt zů Marpach, ward yeder vmm 300 Gl. geſtrafft, Hanns Conradt von Rümlang, vnd Ludwig Höſch yeder vmm 100 Gl, aber Jörg Göldlj vmm 500 Gl. Můßtend ouch geloben, wider der Statt willen, in dheinen krieg me, dheinem fürſten zůzeziehen, by verlierung libs vnd läbens. So můſt ein yetlicher Lůtinampt zů bůß gäben 100 Gl, yeder fenrych 50 Gl. vnd die des Hertzogen gällt vßgeteylt hattend 25 Gl. Vnd diſes ward erckendt vnder den Räten vnd Burgern Zůrych, des 3 May, in diſem 1519 iar.

8. Wie Carolus 5 zum Keyſer erwöllt, vnd was darinn die Eydgnoſſen gehandlet habind.

Als aber vff abſterben Maximiliani obgemeldt, ein anderer Keyſer oder, Römiſcher König, ſolt erwöllt werden, was vil werbens an die Eydgnoſſen vnd practizierens. Dann H. Matthe Schyner Biſchoff zů Sitten in Wallis ſvnd Cardinal, lag Zůrych in der propſty, wie ouch ſunſt ettliche Keyſeriſche Botten zů dem Roodten Huß an der Herberig. Der Cardinal warb gar häfftig, das die Eydgnoſſen an die Churfürſten ſchryben vnd ſy ernſtlich vermanen ſöltind, ein Tůtſchen, vnd nitt welſchen Keyſer, zů wöllen. Hinwiderum hat Zůrych in der Statt ouch ſin Bottſchafft der könig vß Franckrych, den Herren von Safonyer*), vnd den von Salien*), die zeigtend gemeinen Eydgnoſſen, vff den tagen zů Zůrych verſamlet an, wie von ettlichen fürſten an den könig gelangt, das er Römiſcher königlicher würde begären ſöllte. Diewyl doch diſer Zyt des gruſammen Türggen macht, nieman baas möge widerſtan, dann Frankrych. Der Türgg ſye durch den Sig wider den Soldanen vnd ingennommen Syrer vnd Egypten land, häfftig trutzlich worden: fürchte doch nieman wirß, dann den Franzoſen, dorumm denn in allten prophetyen begriffen, der Türgg ſölle durch den Franzoſen bezwungen werden. Derglychen vil anders me fürgewendt ward.

Der fürſten Botten practizieren Zůrych.

Fillicht ouch nitt alls übel.

Die Eydgnoſſen aber wurdent rätig an die Churfürſten zů ſchriben, wie hernach volgt, V, F, G, gůtwillig gemeiner Eydgnoſchafft Radtsbotten diſer Zyt in der Statt Zůrych verſamlet, Hochwirdigiſter in Gott vatter, durchlůchtiger hochgeborner fürſt, gnädigſter Herr. Ůwer Hochwirdigkeit vnd fürſtlichen gnaden, ſyend vnſer gůtwillig

*) Renat, Baſtard von Savoyen. **) Solieres.

dienſt, mitt erbietung aller Eeren alle Zyt bereit zůvor. Hochwirdigſter vnd gnädigiſter fürſt vnd Herr, wir ſind eigentlich vnd der maßen bericht, daß wir daruff gnůgſammen glouben ſetzend, alls das heylig Römiſch rych ietzund vff abſterben, wylandt Römiſcher keyſerlicher majeſtet, vnſers aller gnädigiſten herren, Hochloblichiſter gedächtnuß, iſt ledig worden, vnd one ein Houpt ſtadt, das der König von Frankrych, mitt allem Ernſt, und nach ſinem höchſten Vermögen, allenthalben prack-

Wider den könig von frankrych.

tiziere und anhallte, vnd inſonders by vch ettlichen vnſern gnädigiſten herren den Churfürſten, alls denen, die imm, mitt ir Chur vnd whaal, die ſy deßhalb habend, das mögend erhallten, das er die kron vnd würde eins künfftigen Römiſchen Keyſers oder königs, erlange, vnd alſo das heylig Römiſch Rych vnd Tůtſche nation, in ſin regierung vnd gewalltſamme bringe. Das vns zwaren zů hören ſchwërr vnd gänzlich zůwider iſt: in anſähen wo er ſömlichs, mitt ſinen geſchwinden pratticken, daran er, alls wir gůtlich gloubend, ſich weder gold, gällt, můy, noch arbeit, nitt laſt beduren, ſöllte erlangen, das es ein ſach wëre vnd ſin wurde, die allen Furſten Stenden vnd glideren Tůtſcher nation, vnd vorab dem heiligen Römiſchen rych, ouch gantzer gemeiner Chriſtenheit, reychte zů vnlob, krieg, vffrůr, blůtvergießen vnd zerſtörung. Vß dem grund, das ein lobliche Tůtſche nation ſömlich eer vnd würde eins houpts, des heiligen Römſchen rychs, mitt irer dappffern mannheyt vnd großem merckſlichem durſtigen blůtvergießen, hat erlangt vnd eroberet, ouch dardurch verdienet, daß die waal ſölichs, vff ſy, vnd vß inen iſt geſetzt vnd geordnet, vnd nun me das vnz biſhar behallten, ob den 600 iaren, wie ſömlichs des h. Römiſchen rychs ordnung, vnd alls wir gloubend, von Römiſchen Bäpſten keyſern vnd königen ſeligiſter vnd loblichiſter gedächtnuß, beſtadt, vußwyſend, vnd v. f. g bas dann wir mögend wůſſen. Vnd wiewol wir in ůwer hochwirdikeit vnd fürſtliche gnad, vnſers teyls, gar kein zwyfel ſetzend, dann das ſy thůgind vnd werdint thůn, alles das, ſo frommen vnd dappffern fürſten zůſtadt, obglich wol der könig von Frankrych, nach ſiner vorfarren geůpter art, ouch by ůwer hoch-

Der könig von frankrych an die Eidgnoſſen.

wirdigkeit, vnd F. G. gar nůdt vnderlaſt, ſy vff ſin fürnemmen vnd begären zů bewegen: alls er ſich dann gägen vns Eydgnoſſen, deß ouch gebrucht in einer geſchrifft, die er an vns gmeinlich, vff diſen tag, hat geſendet. Darinn er ſich vilfalltiklich erbůt, wo er die würde vnd kron deß h. Röm. Rychs erlange, das er vnſer aller gnädigſter herr ſin, ouch vns vil gůts thůn, alle gnad bewyſen, vnd ouch vns by allen vnſern fryheyten laſſen beliben, vnd vns die beſſern wölle, vnd ſöllend an imm ouch wyt für all ander fürſten vnd herren vuß, die ſömlich würde vnd kron für inn erlangen möchtend, ein merckſlichen

vorteyl vnd ein gnädigiſten herren haben. An das alles wir vns nüzid kerend. Vnd da er öwer hochwirdikeit vnd F. G. möchte fürgäben zů bewegen, er habe güten willen by ettlichen Ständen des Rychs, vnd namlich ouch by vns Eydgnoſſen, alls mitt denen er ettwas verſtandts vnd fridens habe, vnd die lange Zyt, an der kron Frankrych, ſyend gehanget: damitt dann öwer hochw. vnd F. G. vnſerer Herren vnd obern will, vnd meynung mög verſtan, berichtend wir ſy deß, daß wir Eydgnoſſen noch alſo ſind harkummen, das wir vns von den zweyen houpſtänden, das iſt, von dem heyligen Stůl zů Rom, vnd dem heyligen Römiſchen Rych, nie habend abgeſündert, beſonder dienet, *) alls das eerlich vnd rächt iſt, vnd ouch wir zů thůn ſchuldig vnd pflichtig geweſen ſind, vnd noch ſind, vnd ouch fürohin allwäg thůn wöllend, mitt vnſeren lib vnd gůt bygeſtanden. Daß ſich des Bäpſtlichen Stůls halben, by allten, vnd ouch ietzund kurtzlich vnſeren zyten, hat befunden, alls wir, mitt der hilff des allmächtigen, Bapſt Julien ſeliger gedächtnus vnd den H. Stůl zů Rom, von dem Schiſma ettlicher Cardinelen, vnd dem gwallt, vnd trang der Franzoſen, habend erlediget, vnd die ſelben Franzoſen vß Italia vertriben, mitt großer arbeit vnd mercklichem blůtvergießen. So iſt kundtbar vnd offenbar, wir ſyend zogen zů welchem herren das ſye, das iſt, wir habind vns verbunden gägen wemm das ſye, ſo habend wir allwägen vorbehalten das H. Röm. Rych. Vnd nitt unbillich, diewyl wir von dem ſelben, vnſere beſte vnd höchſte fryheyten habend, den Adler vnd das Rych ob vnſern Schillten fürrend, vnd deß glider ſind. Ouch vns deſſen in allwäg frówend, berůmend, vnd gebruchend, vnd deß gentzlichen lob vnd eer haben wöllend, wie andere ſine Ständ vnd glider. Sölte nun ſömliche höchſte Eer vnd wirde des wälltlichen Stadts, durch des königs von Frankrychs prattik vnd handlung, deren er ſich, öber das wir deſſen ſunſt warlichen bericht ſind, in ſinem obangezeigten ſchryben, vns von imm, vff diſen tag, fürkummen, vnder anderen, wiewol mitt ettwas gefärwten Schyn, alls ob er ſömlichs zu vnderſtan, von ettlichen Ständen, oder fürträffenlichen perſonen, kuum ſye bewegt vnd erbätten worden, offentlich laſt mercken, vnd vor vns nitt verbirgt, alſo wider den vil hundert Jaren hergebrachten bruch, wider die wydem vnd fryheit des heiligen Rychs, vnd alls wir gäntzlich meinend, wider die billikeit, rächte ordenliche vnd göttliche whaal, von der loblichen Tütſchen Nation, die noch von den gnaden des allmächtigen, ſo verrůmpt vnd ſtatthafft iſt, an fürſten herren, mannheit, fromm-

Die Eydgnoſſen trennend ſich nitt von den zweyen Höupteren.

Die Eydgnoſſen den Franzoſen vß Italia vertriben.

Gůt Adleriſch.

*) ſondern denſelben gedienet, in ſo weit es ehrlich und recht war u. ſ. w.

keit, macht vnd rychthumb, das ein Houpt des heiligen Römiſchen Rychs, by inen vnd vß inen, wol mag erfunden werden, in ein ander vnd frömbde Nation vnd ſprach bewendt werden, vnd beſonder die Franckrychiſch, die lang darnach getürſt vnd geſtellt hat, were vns fürwar von wägen vnſerer Herren vnd obern, alls einem dappfferen glid des rychs, leyd. Vnd gedänckend nüt gewüſſers, dann das vnſer Herren vnd Obern, mitt ſampt anderen glyderen vnd ſtänden des H. Römiſchen Rychs, die dann nitt minder dann ſy beſchwert, wurdint ſömliche whaal gar nüt verwilligen, noch deren ſtatt thün, beſonder mitt hilff des allmächtigen vnd einer frommen Tütſchen Nation, ſömlichs wenden vnd werren, nach allem vnſerem vermügen.

Die eydgnoſſen wollend werren die whaal des Franzoſen.

Vnd wann nun ÿwer Hochwirdikeit vnd F, G, von dem allmächtigen vß ſinen göttlichen gnaden, inſonders darzů verordnet iſt, das ſy hat, mitt ſampt anderen vnſern gnädigiſten Herren den Churfürſten die whaal, das H. Röm. Rych zů verſähen, mitt einem houpt, vnd die H. Römiſch kylchen mitt einem Vogt, vnd wir ouch ÿwer hochwirdikeit vnd F, G, gentzlich der wyßheit vnnd vernunfft ſchetzend, v, H. vnd F, G, werde in iren ſelbs erwägen, wie von vns oben iſt anzeigt, wo das houpt vnd die wirde des h. Rychs, Tütſcher Nation ſollt entzogen werden, vnd ein andere whal deßhalb beſchähen, dann von allten harkummen, vnd das h. Rych gewidmet iſt, was darus wurde entſtan, ouch v, H. vnd F, G, der eeren frommkeit beſtändikeit gottsforcht vnd liebe der Tütſchen Nation, ouch fridens vnd rüwen achtend, daß ſy ſich wëder den Bapſt, den könig von Frankrych, noch dheinen fürſten noch herren ÿberal, nüt laſſe bewegen, ſo ſind wir die ſo v, G, vnd F, G, vß frommer güter vnd getruwer meynung, vnd alls die ſo lob eer vnd wolfart gantzer Tütſcher Nation, ouch einikeit frid vnd rüw der gantzen Chriſtenheit gern ſähind, vnd wöltind fürdern, deß berichtend ſo vor ougen iſt. Vnd bittend demnach v. H. vnd F, G, mitt höchſtem flyß vnd ernſt, an ſtatt vnſer herren vnd obern, v, H, vnd F, G, wölte die ſach zů hertzen faſſen, vnd nach allem vermügen für ſich ſelbs, ouch by andern iren mittchurfürſten vnſern gnädigiſten herren daran ſin vnd arbeyten, damitt dem heyligen Römiſchen Rych vnd gemeiner Chriſtenheit ein houpt von der Tütſchen, vnd nitt von der Wälſchen Nation, nach alltem harkummen vnd nach dem das H. Röm. Rych geordiniert vnd gewidmet, vnd alls wir achtend loblich gefryet iſt, von dem Stůl zů Rom, vnd allen vorgänden keyſern vnd königen mitt vffrächter frommer vnd göttlicher whaal, fürderlich werde genommen vnd erwöllt. Vnd ob ettwas gefarlichkeit durch böß pratticken des königs von Franckrych, oder anderer, vor handen wërind, oder ſin wurdint, die ſelben abſtellen, vnd alſo v, H, vnd F,

Ein Tütſchen nitt walchen erwöllen.

G, anderen Churfürſten fürſten vnd Stenden des h. Rychs vnd Tütſcher Nation ouch gemeiner Chriſtenheit, vor vffrür, krieg, blütvergießen zerſtörung vnd anderem, ſo darus entſtan möchte, ſin, vnd v, H, vnd F, G, wölle ſich hierinn ſo dapfferlich redlich vnd gnädig bewyſen, vnd erzeigen, alls wir vns deß vnd aller gnaden vnd güte, zů iren gäntzlich verſähend, vnd ſy ſelbs dem h. Rych Tütſcher Nation vnd gemeiner Chriſtenheit pflichtig vnd ſchuldig iſt.

Das werdent vmm v, H, vnd F, G, vnſer herren vnd obern gütwillig verdienen. Wir wöllind ouch ſömlichs vnſerer perſonen halb ouch gern verdienen, wo wir könnend vnd mögend. Zů dem das v, H, vnd F, G, deſſen groß lob vnd Eer, in diſen Zyten von den menſchen, vnd dört in dem eewigen läben, von dem Herren vnſerm Gott, den rächten vnd ewigen lhon wirt empfahen. Vnd glycher geſtallt habend wir andern Churfürſten vnſern gnädigiſten herren ouch geſchriben, der zůverſicht, Gott der allmächtig, werde ſinen heyligen geiſt ſänden, vnd v. H. vnd F. G. ouch anderer Churfürſten Hertzen mitt ſinen gnaden erlüchten, das ein houpt erwöllt werde, nach ſinem gefallen, vnd vnſer aller notturfft vnd das frid rüw vnd einikeit werde enthalten. Vnd diß ſchryben wölle ůwer Hochwirdikeit vnd F, G, von uns imm beſten vermerrken, alls das ouch anderer geſtallt nitt beſchähen iſt. Datum vnd mitt vnſer getruwen lieben Eydgnoſſen von Zürych Statt vffgetrucktem Secret ynſigel beſchloſſen, in irer vnd vnſer aller namen: Mentags nach Sontag Letare, Anno 1519.

Zwingli von des Keyſers whaal.

M. Vlrich Zwinglj ſagt, man ſöllte ſich dwederer parth nůzid annemmen, fürſten fürſten ſin laſſen, vnd ſy Eydgnoſſen blyben, flyßig lůgen, daß ſy ir güte fryheit behaltind, vnd ſich nitt zů vil gägen fürſten vnd dem rych uffthůgind vnd embietind. Carolus ſye ein iunger fürſt, Hiſpania ein rychgirig vnrůwig hochmůtig můtwillig volck, was Tütſche Nation nöt angange, von fernuß ein ſömlichen, mächtigen fürſten zů berůffen, vnd vff ire ſelbs köpff, unbedachtlich zů ſetzen. Es ſtande daruff das diſer fürſt, ſich vnderſtan werde, die Tütſch Nation, gar zů beherſchen, ſchedigen, vnd vnder dem Schyn des gloubens, vnd zutruwens vnderzůtrucken, vnd des göttlichen worts zů beroůben. Vnd wiewol man das domaln vomm Zwinglj öbel vffnamm, vnd ſagt, was er ſich der Dingen belůde beſchach es doch hernach alles, nach Zwinglis todt, imm iar 1546 vnd nachvolgenden iaren, wie Zwinglj vorgeſagt hat: vnd erfürend die armen Tütſchen, was ſy für ein ſtarcken inen ſelbs vffgeſetzt hattend.

Nitt wider den Franzoſen ſin.

Ettliche vernünfftige lüth rietend, man ſöllte ſich nitt ſo ſindtlich wider den könig in Franckrych ſetzen, alls den, mitt dem man ein friden hätte, der nachpur wäre, vnd des man wol genuſſe. Was man

ſich des Hiſpaniers vnd Oeſterrychers ſo vil annemen wöllte, oder was ſy angienge wer zum Keyſer erwöllt werde, dem ſy doch nitt ſo vil ſunſt nachfragetend. Darzů ſtünde den Eydgnoſſen nitt zů, an die Churfürſten zů ſchriben, die ſunſt wol wüßtind, was ſy zů thůn ſchuldig, vnd wurdint deßhalb diſe geſchrifft, alls ein vnvernünfftige vnd pürische hochmůtige geſchrifft verachten. Aber der Cardinal vnd die keyſeriſchen legtend ſo vil daruff, vnd tribend die ſach ſo ernſtlich mitt ynchuchen*) vnd in Seckel düppffen,**) ia ſchmirwten***) den karren der maaßen, daß er wie er ioch girret****) gan můſt. So ward geredt diſe geſchrifft, wurde die Eydgenoſſen wenig eeren, diewyl ſy ietzund ſo gar gůt amm Rych, wider den Franzoſen, bald aber aller Dingen vergäſſen mitt lib vnd blůt zum Franzoſen ſtan werdint. Dann der Frantzos hat domalen ſchon ſinen großen anhang vnd wèrbung. Alſo des 28 tags imm Brachet, erwoltend die Churfürſten, zů Franckfurt, Carolum philippi des königs in Hiſpania Sun, Maximiliani Suns Sun. Das ward mitt großem iubel vnd fröůden vßkündt. Darvon ſchript wytlöůffig Johan Sleydan, in ſiner Hiſtoria. Diſer Carolus wirt genampt der 5 des namens, was imm Jar ſiner whaal 19 iar allt, kamm in Tůtſches land, zů iar vmm, 1520, mitt großem pracht, zog vff Ach, ward da gekrönt, demnach zog er durch Cölln, vff Worms, hat da imm 1521 iar ein großen Rychstag: daruff er der Statt Zůrych all ir Fryheiten beſtätet, vnd fürträffenlich meret, das iren kein keyſer noch könig mer gethan.

Der Cardinal was im Spyl.

Carolus V. Keyſer.

Carolus V. wol an Zürich.

9. Von einer großen peſtilentz diſes iars Zůrych vnd in der Eydgnoſchaft.

Diſes iars 1519 was in der Eydgnoſchafft der groß todt, in welchem an der peſtelentz faſt vil lůthen in Stetten vnd vff dem Land abſtarbend. Zů Zůrych hůb er an, imm Augſten, vmm Laurenty, namm amm häfftigiſten zu vmm den 12 Septembris, vnd wäret biß nach Wynächten, gägen der Liechtmäs. Vnd ſturbend in den dryen pfarren, in die dritthalb tuſend menſchen zů Zůrych. Es ſtarb ouch Anderes Zwinglj ein iüngling gar groſſer hoffnung, dorumm er M. Vlrychen Zwinglj gar vbel row. Der praeſt beſtünd ouch Zwinglj ſelbs, imm Augſten. Vnd alls er deß praeſtens widerumm, durch Gottes hilff vnd gnad, vffkamm, macht er nachvolgendts lied, welches zwaren wärt iſt, das es in diſe Hiſtorj yngeſchriben werde.

Zwinglj krank durch peſtelentz.

*) einflüſtern. **) den Seckel ziehen. ***) ſchmierten. ****) knarrte.

Imm anfang der kranckheit. *)

Hilff, Herr Gott, hilff, in diſer nodt! Ich mein, der todt ſy an der thür. Stand, Chriſte, für; dann du inn überwunden haſt! Zů dir ich gilff **): Iſt es din will, zůch vuß den pfil, der mich verwundt, nitt laſt ein ſtundt mich haben weder rüw noch raſt! Willt du dan glich todt haben mich in mitz ***) der tagen min, ſo ſoll es willig ſin. Thů, wie du willt; mich nůt befilt. Din haaff ****) bin ich; mach gantz, ald brich. Dann nimpſt du hin den geiſte min von diſer erd, thůſt dus, das er nitt böſer werd, ald anderen nitt befleck ir läben fromm vnd ſitt.

In mitten der kranckheit.

Tröſt, Herr Gott, tröſt! die kranckheit wachſt; wee vnd angſt faßt min ſeel vnd lib. Dorumm dich ſchib gen mir *), einiger troſt mitt gnad, Die gwüß erlöſt, ein yeden, der ſin hertzlich bgár vnd hoffnung ſetzt in dich, verſchetzt **) darzů diß Zyt all nutz vnd ſchad. Nun iſt es vmm; min Zung iſt ſtumm, mag ſprächen nitt ein wort; min ſinn ſind all verdort. Dorumm iſts zyt, das du min ſtryt füriſt fürhin, ſo ich nitt bin ſo ſtarck, das ich mög dappfferlich thůn widerſtand des Tůfels facht ***) vnd freffner hand. Doch wirt min gmůt, ſtät blyben dir, wie er ioch wůt.

In der Beſſerung.

Gſundt, Herr Gott, gſundt! ich mein ich ker ſchon widerumm hér. Ja wenn dich dunckt der Sünden funck werd nitt mee bherſchen mich vff erd, So muß min mundt din lob vnd leer vßſprächen mer, dann vormals ye, wie es ioch gee, einfalltiklich on alle gferd. Wie wol ich můß des todes Büß erlyden zwar einmal, filicht mitt gröſſerm qual, dann ietzund wer geſchähen Herr! ſo ich ſunſt bin nach *) gfaren hin; So wil ich doch den trutz und boch **) in diſer wällt tragen frölich vmm widergällt ***), mitt hilffe din, on den nůt mag vollkommen ſin ****).

Es warend ouch alle glöubigen faſt trurig von wägen der ſchwer-

*) Zum Verſtändniß der Verſe mußte die Interpunktion abgeändert werden. **) rufe ich. ***) in Mitte. ****) Gefäß. — *) ſchiebe dich gegen mir, nahe dich mir. **) gering achtet. ***) Nachſtellungen. — *) beinahe. **) Uebermuth. ***) Vergeltung. ****) Von kritiſchen Anmerkungen begleitet, finden ſich dieſe Verſe auch abgedruckt in Schulthes und Schulers Ausgabe der Zwingliſchen Schriften. Zweiten Bandes, zweite Abtheilung. Am Schluſſe jenes Bandes ſind Nachrichten über Zwingli's ſelbſt verfertigte Compoſition nebſt dem Verſuche einer Herſtellung derſelben mitgetheilt.

ren krankheit ires trüwen Hirten, vnd rüfftend Gott trüwlich an, das er inn widerum vffrichtete. Das er ouch that. Daruff Zwinglj mitt der leer troſtlich fürfür.

10. Worinn Zwinglj ſich dieſe erſte iar geüpt, wie vnd was er der kylchen Zürych geprediget hab.

Vnd wie wol er mitt predigen ſtráng vnd ernſthafft was, ſin ampt flyßig verſach. (Dann er die erſten iar noch ſelbs Meß hat, vnd in allen ſtucken die pfarr, wie gewhon vnd brüchlich was, mitt hilff zweyer hälffern, verſach,) ſo gab er doch alles óberig Zyt studijs bonarum literarum vnd linguarum. Inſonderheit aber hielt er die Zyt wol vnd ſuber zamen. Den morgen biß zum ymbis verwielt er ſin ampt, vnd laaß flyßig, ſtünd frúy vff: nach ymbis biß zú den 2 nach mittag, erſprachet er ſich mitt gúten frúnden, vnd loſet denen die zú imm kamend. Nach den zweyen, biß zum nachtmal, laas er aber. Vnd nach dem Nachtmal ſpaziert er ein zytlj, vnd laaß demnach wider, oder ſchreyb brieff, das er vnderwylen biß in mitte nacht hinyn treyb. Flyſſig aber laas er der allten leereren, alls Auguſtini, Ambroſij, Chryſoſtomj, vnd anderer bücher, inſonders was óber die Bibel geſchriben was. Ich hab by imm ein groß Búch geſáhen locorum communium (alls ich vff ein zyt by imm was, imm 1524 iar) daryn er die sententias vnd Dogmata patrum flyßig, yedes an ſin ort, verzeychnet hat. Vnd mitthinzú ópt er ſich ouch in der Griechiſchen ſpraach, laß in Aristotele Platone Thucidide vnd inſonders gern in Homero.

Studia Zwinglij.

Die griechiſch ſpraach.

Die Latiniſchen authores brucht er ouch nitt minder inſonders Horatium, Saluſtium, vnd fúrus den Senecam, nampt den allwágen animorum agricolam.

Seneca.

Diſer iaren kamm gen Zúrych Andreas Böſchenſtein, wol bericht der hebraiſchen ſpraach, alls von deren er ein grammaticam, vnder den erſten diſer Sprach lereren, gemacht, vnd ſy offentlich profitiert. Diſen Böſchenſtein namm ouch Zwinglj an zum Leermeiſter, wie ouch andere Zúrycher, inſonders Felix Mantz, welcher ſich vil in diſer ſprach mitt Zwinglj ópt. In ettwas zyts aber begab es ſich das Zwinglj ſo vil darinn zúnamm, das er die Bibel hebraiſch brucht, vnd ſy imm gar gemein, imm allten teſtament, machet. Er vertollmetſcht den pſalter in Tútſch, vnd prediget inn zú dem Frowen múnſter an den Frytagen. Wie vnd was er aber von anfang biß vff das 23 iar, das iſt durch 4 gantzer iaren, geprediget habe, erzellt er ſelbs inn ſinem

Andreas Böſchenſtein

Die Hebraiſch ſprach.

Archetelo, vff diſe meinung. Zum erſten alls ich gen Zürych kummen, hab ich das Evangeliumm Matthei geprediget: daruff die Geſchichten der heyligen Apoſtlen, das man darus erlernte, wie anfangs das Evangelium gepflantzet, vnd die Chriſtenlich kylch vffgebawen ſye. Demnach hab ich geprediget, die erſt Epiſtel pauli, zů dem Thimotheo, dorumm das ſy ouch die kylchen vnderricht, vnd darinn die Schäfflj Chriſti ir pflicht vnd ſchuld erlernen mögend. Diewyl aber ettliche nitt rächt vnd wol, von dem glouben hieltend, prediget ich die epiſtel zů den Galathen, vnd demnach erſt die ander epiſtel zů Timotheo. Vnd damitt nieman die leer pauli, dorumm er nitt einer der zwölffen geweſen, verachtete, prediget ich ouch beide Epiſtlen petri, vnd zeigt wie aller apoſtlen nur ein einige, glych luthende leer wëre. Daruff erklären ich ietzund die epiſtel pauli zů den hebreyern, das mencklich darus lerne, was herrlicher vnd groſſer gůtern vns Chriſtus zůgerůſt vnd gäben, das er vnſer einiger obriſter prieſter, vnd vollkommen oppffer ſye, für vnſer Sünd, vnſer einiger mittler, fürbitter vnd Heyland: dorumm wir nitt anderer mittlern, fürbittern, prieſtern bedörffind, diewyl wir alles in Chriſto habend. — Die Muſicam öpt er vnder wylen, mitt geſang vnd Seytenſpil, ouch pfiffen, doch mitt beſcheidenheit. Das ward imm aber von den mißgünſtigen Evangelij faſt übel vßgelegt, ward deßhalb der Luthenſchlacher vnd evangeliſcher pfyffer genempt, deß er alles nůt achtet. Alls aber Faber imm 26 iar hernach, Zwinglj die Muſicam vffrupfft, antwort imm Zwinglj alſo, du haltſt mir ouch für, lieber Faber, hoffluthen, Gygen vnd pfyffen. Sag ich, das ich nůtt vff hoffluthen kan. Du biſt iren one Zwyfel bas bericht. Weyß nitt was es für ein muſik iſt. Aber vff der Luthen vnd gygen, ouch anderen inſtrumenten, lernet ich ettwan, das kumpt mir ietz wol, die kind zů ſchweygen.*) Aber du biſt den ſchimpffen vnd dingen zů heylig. Dorumm wüß, das David gar ein güter harpffer geweſen, der dem Saul die Tüfelſucht geſtündet hat**), alſo ouch du, verſtündiſt dich du der Luthen des hymeliſchen hoffs, wurde dir die ſucht der eeren, ia des gällts vnd blůts vergan. Worumm ſchilleſt du, das du weiſt in den Siben fryen künſten, deren du ein Meygiſter biſt, eer vnd namen haben, ouch von allen frommen nie geſchullten ſin? Socrates der allt, hüb erſt an iungen, do er imm allter lernet harpffen. Nun hat doch din kylch nitt alein die Muſick, ſunder ouch gloggenlüthen für ein gottsdienſt. Ich vererger mitt miner muſica, nieman, Gott gäb was dir dine verdorbnen kunden von Zürych, vnderſchiebind.

Was vnd wie Zwingli die vier erſten iar Zürych geprediget habe.

Zwinglis Muſica.

*) ſchweigen zu machen. **) „geſtünden“ Zeit oder Friſt geben. Hier er hat ihn für eine gewiſſe Zeit von ihren Anfällen befreit.

11. Zürych gebütt daß man in kylchen alein die bibliſch Warheit predige.

Die einfallt vnd warhafft leer Zwinglj bracht Zürych, wie wol vil widerſtrytens was, ſo vil daß in dem 1520 iar ein Erſammer Radt Zürych ein offen mandat in der Statt, vnd vff dem Land, an alle Lüthprieſter, Seelſorger vnd predicanten, ließ vßgan, vnd gebod, das ſy all gemeinlich, vnd fry die heyligen Evangelia, vnd der heyligen Apoſtlen Sendbrieff, glychförmig, nach dem geiſt Gottes, vnd rächter göttlicher geſchrifft beider teſtamenth, predigen ſöllind, vnd was ſy mitt ermällter geſchrifft bewären vnd erhallten mögind, das ſollind ſy verkünden vnd leeren. Was aber Nüwerungen vnd von menſchen erfunden ſachen vnd Satzungen ſyend, deß ſöllind ſy geſchwigen.

Zürych mandat alein die bibel zů predigen.

12. Gemein Eydgnoſſen verbannend die Curtiſanen.

In diſem iar ward onch vff einem gemeinen Tag der Eydgnoſſen, der Curtiſanen gedacht, wie ſy in der Eydgnoſchafft, vnd anderſchwo großen mütwillen, mitt anfallen der pfründen, trybind, vnd fräfel böß büben, gar vngeiſtlich vnd vngelert werend. Vnd ward einhällig erckandt, das man iren fürohin in der Eydgnoſchafft nitt wöllte. So aber einer oder me fürohin, in die Eydgnoſchafft kämind, die pfründen anfielind, die ſölltind gefänclich angenommen, in ein Sack geſtooſſen, vnd one gnad, ertrenckt werden.

Güte Satzung gemeiner Eydgnoſſen.

13. Wie der Eydgnoſſen pündt geſchworen, vnd ein Landvogt von Lucern, ins Turgöw mit großem pracht vffreyt.

Diſes Jars imm Junio wurdent der Eydgnoſſen pündt gemeinlich, durch alle Eydgnoſchafft, in allen Orten, geſchworen. Darnach allgemeinlich nitt me, ouch noch nitt in diſem 1567 iar. Vnd vmm Joan. Baptiſtä, fürtend die von Lucern, iren Landtvogt, Ludwigen Bylj, vff, in das Turgöw, vff die vogthy Frowenfeld. Vnder wägen fürtend die inn belaytetend ein Süwiſch vnreyn wäſen, vnd ein ſchandtlichen mütwillen. Zů Döß imm kloſter, wületend ſy, vnd lüffend den

Landtvogt Bylj.

Schow welch

kloſterfrowen ire Cellen vff, zugend demnach fürbas. Zů Wintherdur, wurffend ſy kandten, gleſer, Silberne bächer, vnd anders, das ſy ob diſch hattind, durch die fenſter hinuß, an die gaſſen, zů ſtucken. Derglychen thatend ſy zů Frowenfeld, da ſy ouch den offen darzů zerſchlůgend, vnd ſagtend, was das yemandts angienge oder irrte, ſy hättinds doch wol zů bezalen. Der Landtvogt ſelbs hat ſin hoſen vnd ſchůch zerhůwen vnd guldin ring an die zehen geſteckt vnd was des prachts vnd můtwillens weder maaß noch end. Sömlichs ſchallt vnd ſtrafft Zwinglj ſcharpff, zeigt wie ſömlicher můtwill, yederman öbel, inſonders aber Eydgnoſſen anſtünde. Der Adel, der vß der Eydgnoſchafft, von Eydgnoſſen vertriben, were von můtwillens wägen, vertriben, hätte aber ſömlichs nie gebrucht. Vnd wurde das ein gwüſſer zůgang ſin zů vnſerem verderben, dann Gott wurde ſömlichen ſchandtlichen můtwillen, gar nitt lyden.

ein můtwill.

pfůch

14. Wie die Bäpſtiſchen Botten zů Zürych lagend zů practizieren.

Der Cardinal von Sitten was ietzund lang zů Zürych gelägen, zů dem kamm ouch Eunius Verulanus Philonardus, zůletſt ouch Antonius Puccius epiſcopus Piſtorienſis, von dem Bapſt Leone 10. geſandt, in die Eydgnoſchafft, practicken zů machen, vnd die Eydgnoſchafft dem Stůl anzühencken, vnd von dem Franzoſen zů ziehen. Es warend ouch ſunſt andere Keyſeriſche Botten, die ouch ir prattick fürtend, zů Zürych.

Die römſchen frößchen vnd rättſchen.

Die Bäpſtiſchen gabend für wie der Hertzog zů Ferrara vnd andere ſich findtlich dem heiligen Stůl zů wider legtend, begärtend deßhalb hilff, nach luth der vereinigung.

Gedicht der Bäbſtiſchen.

15. Was für ein vereinigung zwüſchen Bapſt vnd den Eydgnoſſen gemacht, vnd wie Zürich ouch daryngebracht.

Dann imm iar 1514 ward zwüſchen Bapſt Leo dem X vnd den 12 orten der Eydgnoſchafft ein pündtnuß vffgericht, darinn begriffen das der Bapſt in nöden der Eydgnoſſen, dargäben ſöllte reyſige, geſchütz vnd gällt. Hinwiderum ſöltend die Eydgnoſſen den Stuol zů Rom vnd Bapſt, hälffen ſchirmen wider mencklichen. In diſe pündtnus wolt alein Zürych nitt gehällen *). Doch warb der Bapſt immer-

Was der pundt yn hielt.

*) einwilligen.

dar nach inen, vnd ließ inen iren platz imm pundtsbrieff offen. Wie nun alle Eydgnoſſen des 1515 iars, zum dritten maal, hinyn in das Meyland zugend, vnd die erſten ſich, in das piemondt lägertend, gägen dem Montanys *), dem könig zů, werten das er nitt öber den Montanys in das Meyland, mitt gwallt, ziehen möchte, manetend ſy den Bapſt, nach vermög der půntnuß das er reyſige vnd geſchütz inen zůſchickte. Diewyl es inen ietzund dem könig wider zů ſtan, gar nodtwendig wäre. Aber der Bapſt antwortet, So ferr die Eydgnoſſen den pundt gantz machtind, vnd die von Zürych ouch in die pündtnus brächtind, ſo wöllte er thůn, was der pundt innhiellt. Diewyl er aber nitt gantz, achtete er nůt ſchuldig zů ſin. Das was aber ein ſchanndtlicher boßhaffter vußzug, vnd gar gůt Bäpſtiſch, daran mench redlich man ein groß beduren hat. Diſe finantz **) verhinderet ouch die Eydgnoſſen, das ſy hinder ſich wychend, dem Franzoſen, den wäg öber den Montanys, offnetend, vnd nitt vnlang darnach des 13 vnd 14 tags Septembris imm 1515 iar zů Marignan, vor Meyland, öbel geſchlagen wurdent.

Alles erlogen.

Vnd von wägen diſer Bäpſtiſchen Antwort ſchribend die Eydgnoſſen von 12 orten gen Zürych, wurbend ouch an die, die ietzund imm piomondt by inen zů feld lagend, das ſy ouch in die Bäpſtiſch vereinigung oder pündtnuß giengind. Das wolltend aber die Zürycher nitt thůn, vermeintend ſy ſtäcktend ſunſt düff gnůg in der Meylandiſchen vereynigung. So ſähe vnd erfüre man täglich die vntrüw vnd böſen liſt des Bapſts, vnd anderer herren. Documm das ſicherer wer, iren müſſig zů gand.

Hieruff verordnetend die 12 ort ein ſtattliche Bottſchafft gen Zürych, für Rädt vnd Burger. Dero müſt man rädt vnd Burger, vff einen Sontag hallten, das doch vngebrüchlich domalen vnd yederman gar ſältzam was. Da warb die Bottſchafft ernſtlich, das Zürich ſich nitt von anderen Eydgnoſſen ſöllte ſünderen, vnd ouch in die Bäpſtiſch pündtnuß gan, diewyl ſy doch nun vff ein Jarzaal geſtellt, vnd inen allgemeinlich ietzund wider den Franzoſen, des Bapſts hilff nodtwendig wäre. Doch wöllte ſy vnverhallten haben, So ferr Zürych ſich nitt ſchicken, vnd man aber ettwas ſchadens erlyden, werde man das an inen zůkummen *), vnd ſy dorumm ſüchen.

Wie Zürych in die Bäpſtiſch pündtnus kam.

Dardurch ettlich erſchreckt, die andern aber ſagtend, diewyl man doch ſunſt in dem Meylendiſchen krieg verhafft, vnd aller gefaren gemeinlich erwarten müßte, ſo ſöllte man rächt ouch diſen pundt beſiglen. Vnd das ward das meer: wiewol mancher eerlicher redlicher

*) Mont Cenis. **) Feinheit, Finesse.— *)werde man ſich deßhalb an ſie wenden.

Zürycher, deß in offnem radt weynet. Alſo ward Zürych, von iren Eydgnoſſen, alls vil alls zwungen vnd getrungen, in die Bäpſtiſch pündtnuß. Welchs hernach nitt wol vßſchlüg.

16. Von dem erſten Bapſtszug der Eydgnoſſen gen yeſen.*)

Wie nun obermällte Bäpſtiſche Botten diſe pundtnuß anzugend, darnäben den Duggaten Sack erſchuttend, wurdent gemeine Eydgnoſſen dem Bapſt Leo zů willen, vnd imm Martio des 1521 iars zugend gmeinlich mitt einandren in Italiam. Antonius puccius was ir fäldherr, der fürt ſy uff der Römer marck vff yeſen zů vnd Loreta. Ein yedes ort gab darzů ein houptman vnd ein fennlj. Der Statt Zürich houptman was Caſpar Göldlj, den der Bapſt begabet mitt Ritters orden. M. Baltaßar Sproß Lütinampt. Sin fenrych was petter Füßlj, vnd vortrager hanns Rodolff Lavatar. Vnder diſem fennlj warend 500 man. Vnd was diſer krieg ein kylchwych krieg. Dann die knächt nie kein find geſahend, wol läptend, an betten ſchlieffend, vnd gar güte beſoldung empfiengend. Er ward gemeinlich genempt der Lynlachen krieg. Der Lynlachen krieg.

Dann der Bapſt diſen Zug angeſähen **) alein zů ſchräcken ſiner widerwertigen, vnd das er erzeygen wolt dem hertzogen von Ferrar, vnd anderen, das er die Eydgnoſſen vermöchte. Er beſchied ouch die houptlüth vnd obriſten zů imm hinyn gen Rom, empfieng vnd hielt ſy wie fürſten, begabet yeden mitt einem Sammet ſtuck vnd 100 Duggaten. Daruff vrloubet er den Züg bald, das man bald widerumm heym kamm.

17. Wie Joan. Oecolompadius gen Baſel kamm.

Diſes 1521 Jars kamm gen Baſel Doctor Johannes Öcolompadius, welcher ouch hievor da ettlich Zyt geweſen by Erasmo Roterodamo, alls er die annotationes zum erſten in das nüwe teſtament ruſt, zu welchem werk, Öcolampadius berüfft, Erasmo behilfflich was wie Erasmus ſelbs bekenndt, in der vorred öber die Annotationes nov. test. Da er ouch Oecolampadio ein groß vnd verdient lob gipt.

Diſer Öcolampadius iſt im Wirtemberger land zů Wynſperg im iar 1482 geboren. Sin geſchlächt namen was Hausſchyn, das zů Griechiſch gemachet Dr. Hans Hausſchyn.

*) Jeſi, Stadt am Eſino, Biſchofsſitz in der Delegation Ankona. **) angeordnet.

heißt Oecolampadios. Fulgor domus vnd zwaren rächt. Dann er imm Huß Herren ein häll liecht seliklich geschinnen hat. Sin großvatter ist von Basel pürtig gewesen. Zů Heylbrunn Heydelberg, vnd Tübingen hat er von iuget uff studiert. By Joanne Reuchlin hat er die Griechisch spraach gelernt, ouch etwas der Hebraischen die er doch volkomner von einem gelerten Hispanier ergriffen hat. Alls er priester, ist er prediger in sinem heymat zů Wynsperg worden. Dannen ist er, alls obgemeldt gen Basel von Erasmo Rotterdammo berůfft. Da er oůch Doctor der heyligen geschrifft worden.

Oekolampadius priester vnd Doctor.

Vnd alls er gar stills ynzogens wesens was, ging er zů Augspurg in das kloster S. Altoni Brigiden ordens erwarb da von den vetteren, das sy inn mitt dem münchischen wäsen vnd beschwerden minder dann andere beschwartend von deßwägen das er sinen studijs theologiae dister bas*) vnd geflißner obligen möchte. Vnd zů denselben zyten in siner gůten můß vnd wolgerůsten libery hat er flyssig geläsen die Patres vnd allten lerer der h. kylchen, hat ouch da ettliche bücher geschriben. Vnd alls er das bůch von der bycht ouch vßgan lassen überkam er ein sömlichen grossen uffsatz, das er mitt verwilligung der vättern des ordens vß dem kloster gieng vnd thůt sich ze H. Frantzen von Sickingen, der imm ein Zyt Schirmm gab. Demnach aber zog er wiederumm gen Basel, da hůb er an profitiren vnd Isaiam zů lesen. Nitt vnlang darnach ward er pfarrer vnd prediger zů S. Martin vnd arbeitet mit grossem flyß das Evangelium zů Basel ze pflantzen. Zwinglj vnd er hattend durch brieff vnd gemeinsamme vnd sunst oůch gar gůte frůntschafft mitt einandren.

Oekolampadius ein münch.

Oekolampadius wider vß dem kloster.

Oekolampadius vnd Zwinglj gůte fründ.

18. Von dem großen Rychstag zů Worms, vnd von dem anfang des schwerren kriegs, zwüschen dem Keyser vnd Franzosen.

Im anfang dises 1521 iars, hielt Carolus 5 ein grossen Rychstag zů Worms, der gieng vß desselben iars vff den 26 tag Meyens Vff disem tag erschynend 70 fürsten, 190 graven vnd herren: der Ritterschafft vnd Adels was schier kein Zaal, one der Stetten Botschaffter. Was da gehandlet, findt man in dem getruckten Abschei· dises Rychstag, ouch im Joan. Sleydano. Ee aber der Tag vollendet, sandt der keyser den graven von Nassow, vnd Frantzen von Sickingen, wider Graff Rüprechten von Arburg, welcher bald sines Landts vertriben ward. Diewyl aber graff Rüpracht dem Franzosen anhieng,

Ein grosser Rychstag.

Der krieg zwüschen Franckrych vnd keyser gadt an.

*) desto besser.

der Franzos ein vnwillen hat, das er nitt keyſſer worden, das er ouch das Meyland inn hatt, ſampt ettlichen Stetten des Niderẽ Burgundts, die der keyſer vermeint imm, von erbs vnd rächts wägen, zů gehören, darzů parma vnd Bleſentz *) ermällter Franzos in Italia ouch yngenommen hat, erhůb ſich zwůſchen diſen beiden fürſten ein langer groſſer blůtiger vnd gruſammer krieg. Dann der keyſer mitt 30000 mannen, dem Franzoſen in ſin land fiel, vnd belägeret imm Maſyer **). Dahin er ein mercklich groß geſchütz, durch Cölln, vß Oſterrych, fürren ließ.

Keyſer belägeret Maſyer.

Aller diſer Zyt, wurbend beide fürſten, der keyſſer vnd Franzos, an gemeine Eydgnoſſen, ſy an ſich zů bringen. Beyder fürnemme Botten, lagend Zürych vnd zů Lucernn. Der keyſer begärt, das die Eydgnoſſen ſtill ſäſſend, vnd ſich des Franzoſen nůtzid belůdint, ſo wöllte er für ſich 6000 Eydgnoſſen, wol beſöllden, vnd by imm hallten, vnd wöllte darzů in die Eydgnoſchafft iärliche penſion gäben. Dargägen der Frantzos fürwandt, der keyſer begärte yederman vnder den Adler zu bringen, vnd ouch die Eydgnoſſen zů beherrſchen. Sy aber ſölltend gedencken, wie von vil iaren har, die kron Franckrych, vnd gemeine Eydgnoſchafft güte früntſchafft, mitt vnd gägen andern gehept, vnd ſöltind nid mitt imm ein vereinigung machen. Vnd alls er erſchutt den kronen Sack, vnd ein vnſaglich gůt, in die Eydgnoſchafft, heymlich vnd offentlich vergabent, bracht er die ſach dahin, daß ſich die 12 ort der Eydgnoſchafft ſampt den zůgewandten ſich begabend in ein vereinigung mitt imm.

Der Franzos bringt die Eydgnoſſen vff ſin ſyten.

19. Wie die 12 ort der Eydgnoſchafft ein vereinigung mitt dem Franzoſen machtend, vnd kuächt in das pickardy ſchicktend.

Alſo vff den 5 vnd 7 Mey, was ein groſſer tag zů Lucernn aller Eydgnoſſen, vnd des Franzoſen, vnd da ward, mitt groſſer Sollemnitet die vereynigung des Franzoſen vnd der 12 orten der Eydgnoſchafft, vffgericht vnd beſiglet. Alein Zürych wolt in die vereynigung nitt. Vnd was da groſſer Jubel.

Vnd nitt vnlang hieruff warb der Franzos vmm 6000 Eydgnoſſen, die wurdent imm zůgeſagt, die ſelben fürt er in das picardy, zů erledigung der Statt Maſyer, die der keyſer nitt gewünnen mocht. Vnd was das der erſt zug der Eydgnoſſen in das piccardy, denen vil ettliche

Die Eydgnoſſen zühend zum erſten in das picardy. Beſich hie-

*) Piacenza. **) Mezière.

von Fründsperg im 2. buch fol. 30.

jar, mitt groſſem ſchaden der Eydgnoſſen guolget ſind. Die Artickel aber der vereynung luthend wie volgt.

Die Franzöſiſch vereynigung.

Zum erſten, ſoll ein pundtnuß vnd einigung gemachet werden, zwüſchen k. M. von Franckrych, vnd vns Eydgnoſſen, zů vnſer beider parthy beſchirmung vnd vffenthallt Landen vnd Lüthen, Stetten, erterichs vnd vnderthanen, ſo yeder teyl iezt yn hallt, hie dißhalb vnd ënet dem gebirge, gägen vnd wider alle die, die vns daran beſchwären wöllend, oder vnrächtlich gewalltigen oder trängen: Doch vorbehallten alle die, mitt denen wir hievor in pündtnuß, einigungen Burgrächten oder Landträchten ſind. Wo aber dwederer parthy vorbehalltnen einichen diſer beyder teylen beſchedigen oder überziehen wöllte, ſo ſol nütißminder ein parthy der andern, die hernach begriffen iſt, thün vnd bewyſen. Vnd ſol ſömlich pündtnuß wären des königs läben lang, vnd drů iar darnach.

Zum anderen, ſo dick vnd vil der herr könig vnſer knächten nodtürfftig iſt, zů ſchirmm ſines königßrychs, vnd herrſchafften hie dißhalb vnd änet dem gepirg, ſo er ietzund inn hallt, das er mag die ſelben, ſo vil vnd inn gůt bedunckt (doch die ſelben nitt onerforderet) annemen, houptlüth erwöllen, doch das die ſelben houptlüth fromm eerlich lüth ſyend, vnd ein yeder in yedem ort ſinen herren, ſampt den eewigen pundtgnoſſen, namlich Wallis vnd von den dryen pündten, herren von S. Gallen, Statt Santgallen, Mülnhuſen, Rotwyl vnd Byel. Vnd den knechten, ſo dem könig dienend gefellig vnd angenämm. So ſol ouch der könig nitt über 16000 knächt, vnd nitt minder dann 6000 one wyter gefallen der Eydgnoſſen, annemmen. Die ſelben houptlüth vnd knächt, ſöllend die herren die Eydgnoſſen ſchuldig ſin vermälten herren könig in ſinen Dienſt ze kommen zů laſſen welche imm gern dienen wöllend, one allen verzug vnd entſchuldigung, ſo ſy der erſten Tagleiſtung erforderet werdent, oder der nächſten zähen tagen darnach. Vorbehallten das die ſelben herren die Eydgnoſſen in irem Land mitt eignen kriegen nitt beladen ſyend. Es ſöllend ouch die ſelben houptlüth vnd knächt, imm dienſt des königs blyben, onwiderrüfflich biß zů end des kriegs, oder nach gefallen gemällts herr königs. Vnd ſöllend dieſelben houptlüth vnd knächt in des königs koſten vnd ſold enthallten werden. Ob aber in ſömlicher zyt den Eydgnoſſen krieg zůſtünde in iren Landen, ſo mögend ſy gwallt haben, die iren widerumm zů berüffen vnd abzůfordern one allen verzug. Doch daß hierinn dhein gefärdt gebrucht werde. Vorbehallten ouch ob einem knächt oder mer be-

gegnete, das er von vffrächter *) vnd eehaffter **) not nit dienen möchte, ſo ſol der vnd die, iren monat vß dienen, vnd darnach mitt vrloub des königs ſiner anwäldten oder houptlüthen heymziehen.

Zum dritten, ob ſin königcklich Maieſtat in eigner perſon ſich an ettliche end verfügen wolt, das er glycher wys in ſinem ſold vnd koſten houptlüth vnd knächt in einer zal, alls imm das gefallen wil doch minder nitt dann 6000 nemmen möge. Vnd die houptlüth ſol er nemmen von ietlichem ort, vnd von vnſeren eewigen pundtgnoſſen, namlich von Wallis, von den dryen pündten, H. von Santgallen, Statt Santgallen, Mulhuſen, Rodtwyl vnd Byel. Vßgeſetzt wider die vorbehalltnen, wie das vor vnd nach diſe vereinigung zügipt. Er ſol ouch ſömlich knächt vnd houptlüth, nitt von einanderen teylen, ſunder by einandren laſſen, ſo er an einer Schlacht, oder der fygenden wartend iſt. Vnd er wölle ſy dann in Garniſon legen vnd ſich deren behälffen, vnd ſömlich knächt vff dem erterych bruchen, vnd nitt vff dem Meer. Doch mag er ſy gebruchen an welchen orten er wil, da er getruwt ſyne fygend zů ſchedigen; ſo fern er vor angriffen vnd überzogen wurd.

Zum viertem zů ſchirmm vnd handthabung der Landen erterich vnd herrſchafften der herren der Eydgnoſſen ob yemand die beſchedigen wölte an iren Landen lüthen herrſchafften vnd herrlikeiten, ſo ſol genampter herr könig, wan er von inen erforderet wirt, vnd ſo lang ſömlicher krieg wäret, hillff thůn mitt 200 Glänen, vnd 12 Stuck Büchſen, namlich 6 groſſen, vnd 6 mittlen, vnd mitt bulffer Stein Büchſenmeiſtern, vnd allem dem was darzů gehört: vnd das alles in ſinem deß königs koſten, er habe in ſinem königrych vnd in ſinen landen krieg oder nitt. Vnd aber das inen alle vierteyl iars, ſo lang der krieg, zů beſchirmung irer landen wäret gäben 26000 kronen *), die ſelben Summa zů lhon zů behallten. Vnd ob die herren die Eydgnoſſen die 200 glän nitt begärtind, oder die nitt erfordertind, ſo ſol nůtiß minder **) der könig den Eydgnoſſen für die ſelben, alle vierteyl jars, ſo lang der krieg wäret 2000 kronen gäben vnd bezalen, an den orten vnd enden, wie obluth.

Zum fünfften damitt vnd der knächten halb mitt iren beſoldung in künfftigem dhein irrung werde, ſo iſt alſo abgeredt, das die bezalung eines ietlichen monats, vnd für yetlichen ſölle ſin fünff Rynſcher guldin *), ald ſo vil alls die gälltend. Es ſol ouch ſömliche beſoldung der knächten anfahen vff den tag, ſo ſy von iren hüſern ziehend.

*) wahrer, ſich klar darſtellender. **) geſetzlich anerkannter. — *) Die lateiniſche Urkunde bei Dümont corps univ. dipl. T. III. und die teutſche im zürcherſchen Staatsarchiv haben 25000 Kronen. **) nichts deſto minder. — *) Nach den oben angeführten Urkunden 4 und ein halber Rhein. Gulden.

Vnd darby wenn der vermäldt könig ſömlich houptlüth vnd knächt annimpt, ſo ſol er ſy behallten oder bezalen für dry monat, ob er ſy glych nitt ſo lang gebruchen wöllte. Vnd ob er die länger behiellte dann 3 monat, ſo ſol er ſy von monat zů monat bezalen, ſo lang ſy dienend, vnd biß ſy wider in ir land kummen mögend: wie das durch ſiner königl. M. vorfaren ouch gebrucht iſt. Deß glych ſo ſöllend die houptlüth Lütinampt Fenrych vnd ander Amptlüth beſoldet werden, wie das vergangner zyt ouch gewhonlich iſt geſin. Es iſt ouch beredt wenn der könig ſömlich houptlüth vnd knächt laſt annemmen, ſo ſol er inen den erſten monat ſold in der Eydgnoſchafft gäben, vnd die anderen monat an orten vnd enden, da das kommlich iſt, vnd nach gelägenheit der ſach.

Zum ſächſten ſo iſt hierinn beredt ob die herren von Eydgnoſſen durch krieg, ſo inen zůſtündent, mangel an Saltz gewunnend, vnd inen deß feyler kouff abgeſchlagen wurde, ſo ſol der könig inen Saltz zůkummen laſſen, vnd umm ein zimlichen pfennig, alls andern das Saltz kouffend, vnd deß gnůg.

Zum 7 iſt beredt ob dwederer teyl, der könig oder wir Eydgnoſſen zů krieg vnd fygendſchafft kämind, ſo ſol doch dwäder teyl mitt ſinen fygenden, dheinen friden noch anſtand *) machen, ongewarnet des andern teyls, ſunder den ouch in ſömlichem friden vnd anſtandt (ob er deß begärt) alls ſich ſelbs begryffen vnd beſchließen. Ob aber einicher teyl den friden vnd anſtandt nitt ſtatt thůn oder gehällen wöllt, mag doch der ander teyl nůtißter minder, mitt ſömmlichem friden vnd anſtand fürfaren.

Zum achten iſt abgeredt, das der könig fürohin kein vnderthanen der Eydgnoſſen in ſin ſchirmm nemmen vnd hinwider ſöllend die herren Eydgnoſſen, dheinen des königs vnderthanen in ſchirmm Burgrächt oder Landträcht nemmen: Es ſol ouch dwäder teyl dem andern ſine widerwertigen vnd pannyten **) ſchirmen oder enthallten ſunder yeder teyl die ſelben vß ſinen Landen thůn vnd vertryben nach luth des fridens.

Zum 9 da mitt vnd die herren Eydgnoſſen den gnädigen gůten willen des königs ſpürind, ſo wil ſin kön. Maieſtet ietlichem ort öber die 2000 francken penſion noch gäben vnd vßrichten alle Jar 1000 Francken. Die ſelben ſöllend inen bezallt werden an dem end vnd vff die zyl, ſo man inen die 2000 Francken ouch bezallt. Daby ſo wil er gäben den zůgewandten, ſampt den dryen pündten vnd denen von Wallis zů merung irer penſion ſo ſy bißhar gehapt, noch alls vil. Vnd ſol ſömlich penſion wären ſo lang alls die vereinigung.

Zum 10 ſol von entwäderer party, es ſye von der K. M. noch von den Herren den Eydgnoſſen, durch obbeſchribne artickel nitt ver-

*) Waffenſtillſtand. **) Verbannte.

ſtanden werden, daß dorumm der Tractat des fridens vnd eewiger frünt-ſchafft ſo ſy mitt einanderen habend, in einich wäg verhinderet oder verletzt ſöllend werden, ſunder durch ſömliche beſtät beveſtnet vnd gemeeret.

Der aller Chriſtenlichiſt könig behallt in ſömlicher pündtnuß vnd einigung vor, vnſeren heiligen vatter den Bapſt, den heyligen Stül zů Rom, den König von Engelland, den könig von dennmarck, den Hertzog von Saffoy, den Hertzog von Luthringen, den Hertzog von Gellern *), Lünenburg, Hollſteyn, den Marggraven von Brandenburg, Mechelburg, den Hertzog vnd Herrſchafft von Venedig, die Herrſchafft von Florentz, das huß de Medicis, den Hertzog von Ferret, den Marggraven von Monferrat, den Marggraven von Mantua, vnd alle die ſo mitt pündtnuß imm verwandt ſind, doch in ſömlicher geſtallt, wann die herren von Eydgnoſſen die ſelben bekriegen wölltend an ir lib gůt Land Herrſchafft oder lüthen beſchwären, ſo ſol der ermällt herr könig inen die hilff zů thůn ſchuldig ſin, wie vorgeſchriben ſtadt. Glycher wyß vnd herwiderumm, ſo behalltend die herren die Eydgnoſſen vor, vnſern heyligen vatter den Bapſt den heyligen ſtůl zů Rom, das heylig Römiſch Rych, den Hertzog von Saffoy, das huß Oeſterrych vnd vorus vnſer geſchworen pündt, ouch alle die mitt vns in pündtnuß, oder mitt Burgrächten ald Landträchten verwandt ſind, namlich den Hertzogen von Wirtemberg vnd den herren von Loden **), mitt glychen dingen. Wann der könig mitt den ſelben wölte kriegen vnd ſy angryffen, ob aber dieſelben vorbehaltnen, den könig bekriegen, in ſinen landen die er ietzt inn hatt, hie diſſenthalb vnd enet dem gepirg, alls dann ſöllend die herren Eydgnoſſen, die obgeſchribnen hilff ouch zů thůn ſchuldig ſin.

20. Wie die von Zürych in diſe vereinigung nitt gan woltend, was an ſy gelangt, vnd ſy hinwider an ir Landtſchaft langen lieſſend.

Die von Zürych aber woltend nitt gan in diſe vereinigung. Dann ſy beſchwartend ſich ettlicher artiklen. So warend ſy noch yngedenck, des groſſen verlurſtes, den ſy zů Marignan vor Meyland, vom könig empfangen, ouch was ſy grad erſt gen Franckfurt vnd den Churfürſten geſchriben hattend. Das ſy ſunſt ouch verſtandts gnůg mitt dem könig zů Fryburg vffgericht hattend. So prediget Zwinglj gar ſträng wider das verbinden mitt fürſten vnd herren, ſagt das es wäre ein verlieren Eydgnoſſiſcher fryheit. Sine gründ, die er wider diſe ſachen imm leeren gefürt hat, ſind begriffen in dem Tütſchen büchlj das er

Zwinglj wider die vereinigung.

*) Geldern. **) Den Biſchof von Lodi.

laſſen trucken, vnd an die von Schwytz geſchriben hat, vnder diſem tittel, Ein göttlich vermanung, an die erſammen wyſen, eerenveſten, eltiſten Eydgnoſſen zů Schwytz, das ſy ſich vor frömbden Herren hůtind vnd entladint. Dann alls die Eydgnoſſen zů Muntſch oder Bygoggen geſchlagen, woltend die von Schwytz widerumm vß der vereynigung, vnd frömbd fürſten vnd Herren verſchwerren, imm 1522 iar, das was vnd beſchach zů iar vmm ann der Meyen gemeind, zů Schwytz. Do ſchrib Zwinglj diß obermällt büchlj. Aber die penſioner vnd ander Eydgnoſſen brachtend ſy wider in Schlittwäg.

Vnd in diſem 1521 iar nach beſchloßner vereinigung ſchicktend ouch die 12 ort gen Zürych ire Botten ſy zů erbätten das ſy ouch zů inen in die vereynigung trätind. Es ward ouch practiziert vnd heymlich mitt ettlichen Stetten vnd Landen der Statt Zürych gehandlet, das ſy iren Herren ſöltind anhallten, damitt ſy ſich nitt abteyltind vnd ſchrantztind von gemeiner Eydgnoſchafft.

Dorumm dann ein erſamer radt Zürych, ſich vereiniget, Botten hinus für all ire lüth oder gemeinden, in Stetten vnd Landen zů ſenden, mitt befälch nachgeſchribnen fürtrag zů thůnd.

Fürtrag der Statt Zürych an ir Landtſchafft.

Lieben getrůwen vnd Biderben Landlüth vnd frůnd, ir ſind frylich faſt wol bericht, alls ouch das die warheit iſt, wie die Röm. Keyß. Majeſtet vnſer aller gnädigiſt Herr, deßglych König. Maiſt. zů Franckrych bißhar an vns Eydgnoſſen allerley wërbung habend gethan. Da keyß. M. vmm ir anbringen vnd werbung mitt frůntlicher antwort iſt abgefertiget: aber der König von Franckrych hat ſo vil werbung gehept, daß zwůſchen ſiner k. M. vnd vnſern Eydg. von den zwölff orten, ein ſömliche vereinigung iſt abgeredt vnd angenommen wie hernach volgt

Hie wurdent obverſchribne vereinigungs artickel geläſen, vnd daruff wyter gemeldet,

Nun ſo vnſere Herren der Statt Zürych in ſömliche Einigung vnd Artickel bißhar nitt habend wöllen gan, vnd damitt nůt zů ſchaffen han, ſind daruff des königs von Franckrych, vnd ouch vnſer getruwen lieben Eydgnoſſen von Bernn, Lucern, Vry, Vnderwalden Zug vnd Solenthurn botten, in namen irer Herren vnd der übergen, der 12 orten, vor vnſern Herren Rädten vnd Burgern erſchinen, vnd die ſelben vnſere Herren mitt frůntlichen güten worten zum höchſten gebätten, diewyl der König vnd die 12 ort, ſömlich vereinigung hättend mitt ein andren angenommen, vnſere Herrn wöltind anſähen was anzůſähen were, vnd ſich von innen nitt ſünderen, ſunder ouch daryn gan, das wurde gantzer Eydgnoſchafft zů frid růw lob nutz vnd eer reychen.

*) losreißen.

Alſo vff ſömlich pitt vnd ermanen habend ſich vnſere Herren ernſtlich vnderredt, vnd wiewol ein groſſer teyl vermeint, diewyl die Artickel ſömlicher vereynigung ſo ſchwerr vnd nitt anzünemmen wärind, dann man darmitt vns vnd vnſere Kindts kinder eignete zů dem das ſömlich hilfflich vnd gällt einigungen nitt wol göttlich vnd billich ſin möchtend, daß dann vnſere Herren nachmals in dem namen Gottes blyben, wie bißhar: vnd man des königs Botten ſagte, den friden wölle man hallten vnd es darby laſſen blyben: vnd dann vnſern Eydgnoſſen erſcheintend, daß ſich vnſer Herren von einer Eydgnoſchafft gar nitt wöllind ſünderen, aber die einigung beſchwerte ſy, daß ſy darin nitt möchtind noch köndtind gan. Vnd wërind vor har dick einigungen gemacht, vnd nitt alle ort daryn gangen: man funde ouch ettlich Eydgnoſſen, die nu mitt ettlichen vnd nitt mitt allen orten verbunden wërind, ſunder ſo hättend wir vnſere eewige pündt, da wüſſe man wol was yederman ſchuldig wëre vnd thün ſölle. Dem wölltend vnſer Herren trüwlich anhangen vnd geläben. So iſt doch das Meer worden diewyl der handel ſchwërr vnd groß ſye, wölle man den allenthalben an die gemeinden langen laſſen in der Statt vnd vff dem Land, vnd inen den fürderlich erſcheynen, vnd alſo loſen, wie inen der gefiele, vnd was deßhalben ires gmüts wëre. Und ſo vnſer Herren das gruntlich vernämind, wöltend ſy demnach wyter radtſchlagen, vnd ſich einer Antwort entſchlieſſen, die der Statt vnd gemeiner Landtſchafft ſöllte loblich vnd eerlich ſin.

Vff ſömliches ſo zeygend vnſer Herren öch an ire Beſchwärdt vnd erlütherend öch alle artickel, damitt ir allen handel eigentlich vnd gruntlich verſtandint, vnd namlich des erſten Artickels halb, der da wyſt, das ſömlich einigung ſye gemacht zů ſchirmm vnd vffenthallt yedes teyls Land Lüth vnderthanen, ſo er ietzt habe, hie dißhalb vnd enet dem gepirg, gägen vnd wider alle die ſo ſy daran wölliud beſchwëren. Vnd werdent darinn vorbehallten die, mitt denen beid teyl von in pündtnuſſen ſind, in einigung burchrächt oder Landrächt: vnd wirt aber daran gehenckt, So ferr aber der vorbehalltner einer einichen teyl beſchädigete oder überzuge, ſo ſöllend nüt deß minder, ein teyl dem andern die hilff ſchuldig ſin vnd bewyſen. Das doch ein beſchwerd iſt. Dann dem könig zů ſchirmen ſine land, hie dißhalb vnd enet dem gepirg, die ferr ſind, iſt vns Eydgnoſſen vnkomlich vnd gar nitt gelägen. Es mag ouch nieman wüſſen, wie wyt ſich mitt der Zyt ſich ſömliche Land werdint erſtrecken vnd alle alſo in vnſer hilff ſin.

So mag ouch ſömlicher Artickel nitt ſin one nachteyl vnſer eewigen pündten. Dann luth der ſelbigen, mag man ſich erkennen vm kriegs rächt *).

*) darf ein Ort die andern rechtskräftig mahnen um Beiſtand in ſeinen Kriegen.

Sölte nun ein ort gägen dem könig ſpann gewünnen, vnd inn luth der pündten überziehen, müßtend ye die andern Eydgnoſſen, nach diſer vorbehalltung, wider das ſelb ort dem könig hilff thün. Deßglychen iſt ſömlichs wider andere ſo man vorbehallt vß der billikeit oder vß verſchrybung, die man glycher geſtallt müſte überziehen: dardurch eintwäders diſe vereinigung, oder vnſer eewige pündt, deßglych vnſer billich oder vorgeſchribner pflichten vorbehalltung (darvor Gott eewiklich ſin wölle) müſtend gebrochen werden. So dann ſtadt ouch in dem erſten artickel, das ſömliche vereinigung ſölle wären des königs läben lang, vnd filicht ettliche iar nach ſinem todt. Das aber ſchwerr iſt, angeſähen, das vnſere vorderen ſich aller Herren habend entſchütt, vnd darumm ir blüt vergoſſen, vnd vnſer eewige pündt gemacht, daß ſy möchtind fry ſin, ſo eignend vnd verſchrybend wir vns ietzt gägen den Herren. Dann der könig iſt ein iung man, vnd ſtadt daruff *) das er noch 30 oder 40 iar, alld noch länger läbe. Die Zyt alle vnd erſt nach ſinem todt müſſend wir alſo ſin eigen ſin, vnd nitt alein die Zyt, vnd des königs, ſunder für vnd für ſo müßtend wir eigen ſin der kron Franckrych.

Der ander artickel hatt vff imm die beſchwerd, das er vns me eignet dann ietzund gemeldet iſt. Dann luth deß ſelben Artickels, hatt der könig an vnſer Eydgnoſchafft lüthen, me beherrſchung dann die Eydgnoſchafft ſelbs. Es mag der könig nach vermög ſömlichs artickels, ſo dick er vnſer knächten nottürfftig iſt, zů ſchirm ſines königrychs ſiner Landen vnd Herrſchafften hie diſet vnd enet dem gepirge, die ſelben vnſer knächt erfordern vnd nemmen 6000 vnd ouch nitt über 16000, vnd die Houptlüth ſelbs ordnen. Vnd wiewol da gelüteret iſt, wo wir Eydgnoſſen mitt eignen kriegen beladen ſyend, das wir vnſere knächt mögend behallten, oder die widerumm heymfordern, ſo wyſt doch ſömlicher artickel fürer, wo wir in ſvnſern eignen Landen nitt krieg habend, das alls dann wir Eydgnoſſen ſöllind ſchuldig ſin, imm ſömliche knächt zů laſſen angändts, one verzug, vnd one alle entſchuldigung: vnd das ouch ſunſt ſömlich Houptlüth vnwiderrüfflich vnd one abfordern ſöllind blyben, imm dienſt des königs, biß zů end des kriegs, nach gefallen des königs. Das mitt der Zyt anders nütt bringt noch bringen mag (alls ouch vorher zum teyl beſchähen) dann daß die vnſern vnd eins yeden bidermans Son vnd knächt, me vff den könig haltend vnd lügend, wie ſy imm dienind dann daß ſy lügind wie ſy einer Eydgnoſchafft vnd iren rächten Herren anhangind: vnd möcht alſo ein Eydgnoſchafft der iren nitt mächtig ſin. Iſt aber ſömlichs nitt ein ſchwers?

*) iſt zu vermuthen.

Ist darzů ouch nittein beschwerdt, das wir die vnsern nitt sőllind noch mögind erfordern, wir habind dann eigne krieg in vnseren Landen? So doch der geschäfften vil sind vnd fürfallen mögend, darinn wir die vnsern billich anheymsch oder sunst behieltindt?

Der dritt artickel ist heyter daß der könig vnsere knächt sölle vnd möge bruchen, an wölichen orten er wölle, da er getruwe sine fygend zů schedigen, ia wo der selb sin fygend, inn vor hab angriffen vnd überzogen. Wie sömlichen sachen aber werde nachgefraget ist schwerr. Dann vns Eydgnossen ligt lützel *) daran, wenn wir hinus kummend, wer den andern vnbille **), oder wo die gefarlikeit sye.

Imm fierden Artickel verheyßt der könig vns Eydgnossen große hilff mitt lüthen büchsen vnd gällt, glich sam wir Eydgnossen sömlichs bedörffind vnd haben müssind. Es ligt am tag, wo wir Eydgnossen, vns in vnseren Landen mitt frömbden lüthen müssend entschütten *), das wir sömlichs nitt mögend dulden. So wüssend wir all das vnsere vordern sich mitt lützel lüthen grosser fürsten vnd Herren habend erwert. Vnd das ietzt diser Zyt wir, die vil ort, vil Eydgnossen, vil pundtgnossen, vil püntnussen, vil land vnd lüth habend, ouch vil schaden empfangen habend: vnd wirt also von den sachen geredt, Ja wir müssend ein ruggen süchen, Glich alls ob in der vile der pundtgnossen kriegslüthen, gällt vnd derglychen der Sig stande, vnd nitt alein in der Hand Gottes. Vnsere vordern habend groß thaaten gethan mitt wenig volcks, vnd das selb zůgeschriben der gerächtikeit vnd Gott alein: so schrybend wir ietzund vnsern faal vnd vnfaal vns selbs zů: glich ob das stande alein in vnserem thůn vnd lassen.

Wyter das disem Artickel anhanget so ist zů verstan, was hilff gůt vnd gällt vns der könig gipt, das sye so vil es wölle, das sömlichs für den könig ist. Dann er vnderstat damitt sich selbs, sin Rych, sin Land vnd lüth in frid vnd růw zů setzen, vnd die krieg vnd verlurst der lüthen, vff vns zů trächen *), vnd ob nitt in vnsern doch in anderen landen. Dann wëder er noch ander Herren vnser bedorffend, wo sy nitt kriegend.

So dann zů letst behallt der könig vor, wie die all sind genampt, vnd hänckt aber an sömliche vorbehalltung einen Schwantz, damitt er vns Eydgnossen in den selben anhang ouch bringe: glych alls ob eins billich, so sye das ander räcbt. Vnd ist der Anhang also, das er sine vorbehalltne vorbehallt, sömlicher gestallt, wen wir Eydgnossen die selben wöllend bekriegen oder beschweren, so sölle er vns die hilff, luth der vereinigung schuldig sin. Da ist zů mercken, das sömliche des königs vorbehalltnen gar wyt, von vns Eydgnossen gesässen sind, vnd

*) wenig. **) Unbill zufüge. — *) aus der Noth helfen. — *) uns zuzuwenden.

vns kein krieg mögend zůfügen. Dorumm vns der selb anhang kein nutz bringt, vnd ist gar von vnnöten. Aber von vnsern vorbehalltnen, ist sömlicher anhang dem könig gůt, vnd vns Eydgnossen träffenlich nachteylig.

Es ist ouch nie gehört worden, das wir Eydgnossen vns in sömlichs habind lassen vermögen, sunder wo man pündtnussen gemacht, hat, man die vorbehalltung, fry one allen anhang gethan, alls ouch das sin sol. Vnd diewyl wir Eygdnossen vorbehalltend den Bapst, den Stůl zů Rom, das Röm. Rych vnd ander vnser pündt vnd pundtsgnossen, vnd die selben merteyls an vnser Landen sind gelägen, so mag nitt darvff stan, wo sömlicher anhang sölte sin, wir Eydgnossen müßtend nitt hallten das, das wir vns verschrybend. Dann ye so verschript man sich, wo der Bapst, das Rych ein ander oder mer Ort der Eydgnoschafft, oder ander vnser pundtsgnossen den könig angryffind, das wir dem könig hälffen, vnd wider dise sin wölltend. Wyter so beschwerdt vnsere Herren, diewyl der Hertzog von Wirtemberg in sömliche vereinigung gesetzt, vnd aber filicht ein Jar ist, das 11 ort imm habend abgeseyt, vnd sömliche abſag, von imm noch nie wider vffgenommen, was sömmlichs bedůte vnd bringe, ist ouch gůt zů bedäncken, vnd ermässen. Vnd dann vsserthalb den gemällten articklen, bedenckend vnser Herren ouch den abscheyd, den gemein Eydgnossen Keyß. Maiestat gäben, darinn sy imm die knächt zů dem Romzug diser zyt abgeschlagen: vnd aber der Franzos vnd vnser Eydgnossen Botten erscheint habend, wie der könig glych 6000 Eydgnossen wölle annemmen.

Frylich in das picardy.

Darby erwägend vnser Herren ouch, wie wir Eydgnossen so in gutem friden vnd rüwen säſſind, diewyl wir mitt allen vnsern anstössern, vnd ouch mitt dem könig gůt früntlich verstäntnussen habend, wo wir vns entwäderer belůdent. Dann ye nitt müglich sin wil, wo man mitt einem vil machen wil, müß man dem andern nůt hallten. Darus dann gar nůt guts volgt.

Vnd so vnsere Herren, wie gehört ist, mitt sömlicher handlung träffenlich vnd hoch beschwerdt sind, habend sy vch vnd andire gemeinden allenthalben sömlichs wöllen erscheynen *). Nitt das sy nitt eins syind, ouch nitt eins mögind werden, ouch nitt, daß sy nitt ermässind was das best wäre, vder wo nitt gällt gäben wurde, das man damitt nůtt zů schaffen hätte, oder das sy nitt bedenckind ergangen händel vnd sachen, vnd was vns sömliche vereinigungen bringind vnd gebracht habind. Dann sy yngedänck sind der Biderben lüthen, so man hat verloren, vnd der wittwen vnd weysen die gemacht worden sind. Darzů sind sy yngedenck vwer träffenlichen pitt, die ir allenthalben vff dem Landt, kurtz vergangner

*) vorlegen, darthun.

iaren an ſy habend gethan, daß ſy ſömlicher Eynigungen wölltind müſſig gan, vnd das gälltnemmen abſtellen. Dann inen vnd öch, darus lüzel rhüms entſtande, ſo wölltind ir mitt inen thün alls biderb lüth, vnd öwers vatterlands acht haben, vnd das thün, das vnſer rächte pündt zügebend, vnd daran ſetzen öwer lyb vnd güt. Da wir öch darfür gäntzlich achtend vnd habend, diewyl ir hörend wie ſy beſchwert, ir ſyend daran nitt minder dann ſy, deß ouch beſchwert habind, ouch daran dhein gefallen, daß wir vns vnſere kind vnd kindtskind, alſo verbindint vnd hingäbind. Vnd begärend alſo öwers gmüts ein früntliche güte antwort. Vnd ſo ſy allenthalben der gemeinden Antworten gehörend, wöllend ſy widerumm über den handel ſitzen, vnd ſich gägen dem Franzoſen entſchließen einer Antwort, deren ein Statt Zürych vnd ir Landtſchafft ſölle haben lob vnd Eer, vnd ouch gantzer Eydgnoſchafft zů friden vnd rüwen diene.

Darby iſt ouch vnſer Herren begär, ir die Allten vnd vätter wöllind die ſachen bedencken, vnd ir die iungen vff die allten vnd verſtändigen acht haben vnd loſen, vnd ſich niemandts ſinen eignen willen laſſe fürren, dann die ſach iſt ſchwerr, vnd berürt nitt nun vns die ietzund ſind, ſunder vnſere kindt kindtskinder vnd all vnſer nachkummen. Vnd wöllend alſo hieruff zů Gott hoffen, er verlyhe vns ſin wyßheit vnd gnad, dardurch das beſt werde funden.

21. Wie Zürych die vereynigung abſchlůg, vnd dardurch in groſſen vngunſt, gägen andern Eydgnoſſen kamm, vnd der Zwinglj darzů.

Vff ſömlichen fürtrag vnd verläſung der obverhörten Inſtruction, habend die Gemeinden von iren Stetten vnd Landen, ire Herren von Zürych hoch gebätten vnd vermanet, diſer Franzöſiſchen vnd aller anderer fürſten vnd Herren vereynigungen oder pündtnuſſen müſſig zů gand, vnd des vatterlandts achten: deßglychen das man dhein gälld, wäder penſionen, myeten gaben oder ſchenckungen von Fürſten vnd Herren näme. Vnd das ſy das alles dermaßen verſähind, das welche hierwider thätind, an lib eer vnd güt geſtrafft werdint. Vnd ob ſich dann hierwider ettliche ſunderige gemeinden, geſchlächter, geſellſchafften oder perſonen, in Statt vnd Land, vngehorſamm erzeigen, oder ettwas ynthrags thün werdint, wöllind die gantzen gemeinden von Statt vnd Land, ir eer lib vnd güt ouch blůt zů einem erſammen radt ſetzen.

Die Landtſchafft wirpt an die Statt.

Hieruff ward die ſach widerumm vor rädten vnd den Burgern flyſſig gehandlet, vil vnd lang erwägen, zů letſt ward wyt mitt merer Hand

Antwort dem König

vnd den Eydgnoſſen gäben.

beſchloſſen, ein früntliche antwort denn Botten des königs, vnd den Eydgnoſſen zů gäben, daß man den Fryden zů Fryburg vffgericht, mitt dem könig in Franckrych, ouch die pündt, vnd alle vereinigungen mitt den Eydgnoſſen gemacht, ſtyff hallten vnd von gemeinen Eydgnoſſen nitt teylen wölle, vnd ſich frydens gägen yedermann flyſſen, vnd entlich ires vatterlandts warten, vnd mitt der hilff Gottes, aller fürſten vnd Herren, mitt denen ſy nitt hievor verbunden, müſſig gan, vnd deßhalben ouch nitt yngan, in die Franzöſiſch vereinigung. Vnd ſömlichs ſölle man inen nitt verargen. Dann ſy deß mitt iren gemeinden allen, in Statt vnd Land, einhällig vnd entlich entſchloſſen ſyend.

der beſchworen brieff.

Wie man dann hievor imm Julio des 1513 iars vff die Nawerrer ſchlacht ein Brieff vffgericht vnd geſchworen hat, wider penſionen myet vnd gaben, von frömbden fürſten vnd Herren, alſo ward ietzund wyter erkendt, by dem ſelben verſchwerren zů blyben. Vnd ſchwůr man ouch vmm Joannis den penſioner geſchwornen brieff, wie man ghwon was in zů den halben iaren zů ſchwerren; wenn man dem Burgermeiſter imm Münſter ſchwert. Der hernach, wie volgen wirt imm 1526 iar, gemeeret vnd gebeſſeret ward.

Sömlich abſchlahen der vereynigung was dem Franzoſen gar widrig, vnd den Eydgnoſſen vnlydig vnd vntraglich. Vnd verhieß der Franzos groß gůt, der Statt Zůrych zů gäben, daß ſy ſich von gemeinen Eydgnoſſen in der vereynigung mitt ſchiede. Vnd alls er nůt

Vnwill wider Zürich.

ſchůff, vnd Zůrycher verhartend by irem fürnemmen, wurdent die Eydgnoſſen über Zůrycher grimmig erzůrnt, ſtieſſend vngeſchickte vnd ſtoltze tröwwort *) vuß. Ettlich ſagtend die Zůrycher wärind keyſſeriſch, vnd ſtäckte inen imm hindern der pfawenſchwantz.

Zwinglis vffſatz.

Der Zwinglj aber ward überuß träffenlich gehaſſet, vnd geſchulten, er hätte mitt ſinem predigen die vereynigung gehinderet, vnd deßhalb getrent ein fromme Eydgnoſchafft. Die fürnemmen penſioner vnd kriegslüth, ouch andere die hievor ſin predigen wol gerümpt, vnd faſt nahin geloffen warend, die ſchultend Zwingli ietzund ein kätzer. Vil denen der glouben nie ſunders angelägen was, namend ſich ietzund des gloubens an, ſagtend, Sy wöltend den waren allten glouben, wider den kätzer Zwinglj, ſchirmen, vnd was inen aber, nitt vmm den glouben ſunder vmm den kronen ſack zů thůn. Vnd hiemitt vnd hiedurch erhůb ſich allermeiſt ein groſſe findſchafft anderer Eydgnoſſen, wider Zůrych, vnd das leſteren vnd ſchenden, wider den Zwinglj. Gemeinlich ward hin vnd har, den Zůrychern zů tratz vnd Zwinglj zů leyd, diſer ſpruch, in wirtzhůſern, vff den bruggen, vnd offnen plätzen, heymlich vffgſchriben;

*) Drohworte.

Der Zwingli vnd ſin rott,
Sind heilig vor Gott,
Wie Judas der Zwölffbott.
Der was ein verräter vnd ein Dieb,
Gang du hin, vnd heb den Zwingli lieb.

Schandt ſprüch.

Vnd ye me vnfals die Eydgnoſſen mitt ir vereynigung by dem könig hattend, ye finder *) ſy den Zürychern, vnd ye vngeſchickter wider den Zwinglj ſy wurdent, Doch ward hin widerumm ein verantwort Spruch, dem vorermällten laſterſpruch, entgägen geſetzt,

Zwinglj vnd d'evangeliſch rott,
Sind fromm Chriſten vor Gott,
Der gottloß macht druus ein ſpott,
Iſt vor Gott ein mörder vnd ein Dieb.
Die Zwinglis parthy hat Gott lieb. Joan. 10.

Vnd deren glychen vil ward geredt geſchriben vnd geſungen, das wëger *) erſpart were, diewyl dardurch alein die gemüte in bitterkeit angezünt vnd angereitzt ouch verhetzt wurdent.

22. Der Bapſt vnd Keyſer machend ein pündtnuß wider den Franzoſen. Der Bapſt manet die Eydgnoſſen.

Diſer Zyt hat mitt kleinem der könig in Frankrych Bapſt Leonem erzürnt, wie wytlöuffig Galeatius Capella in ſinem erſten büch von Meylendiſchen kriegen erzellt, deß henckt ſich ermällter Bapſt an den Keyſer vnd machtend ein pundt mitt einandren, der geſtallt, das ſy vff gliche rüſtung vnd koſten, die Franzoſen uß Italia, vertryben wöltind. Pleſentz vnd Parma (welche der Franzos yngenommen) ſöllten wider der Römiſchen kylchen zügeſtellt, vnd Franciscus Sfortia, widerumm in das Herzogthum Meyland, yngeſetzt werden.

Bapſt ein fackel der Meylendiſchen gruſamen kriegen.

Daruff gab der Bapſt ernſtlich befälch dem Cardinal von Sitten vnd Ennio Verulano ſinen Legaten die Eydgnoſſen gemeinlich zů manen imm dem Bapſt nach luth der vereinigung, zwüſchen imm vnd den Eydgnoſſen, alls hievor gemäldet, vffgericht, dorumm er ouch yedem ort iärlich 200 *) guldin bezallt, zů ſchutz vnd ſchirm, des heiligen Stůls zů Rom land ze ſchirmen welchs angefochten wurde. Vnd was

Die lärmen ſchlaher.

*) feindlichgeſinnt abholder. — *) zweckmäßiger. — *) Ein Schreibefehler Bullingers. Der Vertrag hat 2000 fl.

Die Eydgnoſſen verbetzen.

aber die heimlich prattick, das man alſo vnderſtünd dem könig in Frankrych die Eydgnoſſen abzüfürren. Dann wiewol die vereinigung gemachet was, zwüſchen dem könig vnd Franzoſen, vermeint doch der Bapſt, ſin anſähen ſöllte by den Eydgnoſſen me gällten vnd ſin pundt oder vereynigung, die ellter was, dann die Franzöſiſch, alls die grad erſt gemachet, ſöllte aller dingen fürträffen.

Bapſts vnd keyſers botten.

Vnd lagend domalen zü Zürych die beide Legaten vnd biſchoff Sitten vnd Ennius Verulanus, item keyſeriſche botten, Doctor Jacob Stürtzel, Herr Wolff von Homburg, Herr Andre Dubler, vnd Veyt Sautter, mitt vil geſindts. Die practiziertend ſtäts, die Eydgnoſſen an ſich zü bringen, vnd dem Bapſt (vnder der gſtallt den Stül zü ſchirmen, da es aber vmm den Franzoſen zü thün was, inn vß dem Meyland zü vertryben) zü zefürren. Das doch nitt yedermann wuſt. Dann anders fürggäben ward.

Der Franzos ſchickt ouch ſine Legaten.

Sömliche prattik vernamm der Frantzos, vnd ſchickt deßhalb in die Eydgnoſchafft, gen Lucern ein furträffenliche Bottſchafft, vnd manet ſine vereinigeten, imm nach luth der vereinigung, knächt in Meyland zü laſſen. Dorumm wurdent ettlich tag zü Zürych vnd Lucern gehallten. Der Franzos, hielt denen von Zürych füür, wie die könig in Frankrych allte früntſchafft mitt Zürych gehept, vnd den Zürychern vil vnd groß güt bewiſen habind, das ſöllind ſy anſähen, vnd noch malen in die vereynigung gan, in welcher, ir ort vnd platz offen gelaſſen, er wölle ſy ouch vernügen *) vmm das einig gällt oder **) wo ſy doch nitt in die Einigung wöllind, ſollind ſy doch imm die knächt zülouffen laſſen, die güt willig.

Hingegen wurbend eben ſo häfftig die Bäpſtiſchen vnd keyſeriſchen Botten, vnd vermeint der Bapſt göttlich vnd menſchlich rächt gäbe, das man imm zü ziehen, vnd brieff vnd Sigel, die ellter dann des königs werend, im hallten ſöllte. Das alles ward in Abſcheyd genommen, vnd hernach zü tagen daruff geantwortet: wie volgen wirt.

Hiemitt ward von allen dryen parthen vil goldts vnd gälts vßgen *). Man fand ouch in der Eydgnoſchafft lüth, die von allen dryen Herren gällt namend, vnd allen dryen züſagtend, das ſy hallten wäder kontend noch mochtend. Vnd was ein gar wilde verwirrung in allen Eydgnoſſen. Dorumm man wol dem heyloſen vatter, dem Bapſt, zü danken hat, welcher alles des vnradts rächter vnd einiger vrhab was.

---

*) befriedigen.**) Vereinigungsgeld. — *) ausgegeben.

23. Was Zwingli zů diſen Zyten geprediget.

Zwinglj prediget diſer Zyt häfftig wider das gällt nemmen, ſagt wie es ein fromme Eydgnoſchafft zertrennen vnd vmmkeren werde. Er redt ouch wider die vereinigungen mitt fürſten vnd Herren, welche wenn ſy gemacht, achtete ein yeder bidermann, was zůgeſagt, ſöllte ouch gehallten werden. Dorumm ſölle man in kein vereinigungen gan, vnd wenn Gott einem volck hälffe vß vereinigungen, ſölle man ſich daruor hůten, vnd nitt widerumm yngan, dann ſy koſtind vil blůts. Vnd ich wölt ſprach er, der Zwingli, das man durch des Bapſts vereinigung ein loch geſtochen, vnd dem Botten vff dem ruggen gäben hätte, heym zů tragen. Er redt doch ouch das, Weber ein thierfräſigen wolff, ſtürmpte man, vnd den wolffen, die lůth verderbind, wölle nieman rächt werren. Sy tragind billich rote hůt vnd mäntel. Dann ſchůtte man ſy, ſo fallind duggaten vnd kronen herus, winde man ſy, ſo růndt*) dines Suns, Brůders, vatters, vnd gůten frůndts blůt herus. In ſumma, wiewol Zwinglin von ettlichen zůgelegt ward, das er dem Bapſts zug ettwas glimpffet**), vnd ſich von Keyſeriſchen vffſtiften laſſen. iſts doch kundtbar war, das er kein ding me geſchullten vnd gewert hat. So warend die Bäpſtiſchen nitt ſo wol an imm noch er an inen, das ſy vil vertruwten geſprächen mitt ein andern hieltend.

Ein häfftigs Zwinglis.

24. Zůrych erklärt ſich dem Bapſt zů zezyehen. Die andern Eydgnoſſen zühend dem könig zů, in Meyland.

Nůt deß minder hielt der Cardinal von Sitten, inſonders häfftig an, das man hielte brieff vnd Sigel. Vnd alls ettlich tagleiſtungen der Eydgnoſſen hierum gehallten wurdent, ob man dem Bapſt hallten wöllte oder nitt, entſchloß ſich die Statt Zůrych, zů Lucern, vff einem Tag, das ſy einmal ſich in Statt vnd Land einhällig vereiniget habind, aller fürſten vnd Herren müſſig zů gand, ires gälts vnd pündtnuſſen zů entſchlahen. Dorum werdint ſy in die Franzöſiſch vereinigung nitt gan, noch ire knächt imm laſſen zů louffen. Aber den friden mitt dem könig gemacht, vnd was ſy ſich ſunſt verſchriben, vnd was ſy ſchuldig ſyend, das wöllind ſy hallten. Vnd deßhalben ouch

Weſ ſich Zůrych entſchloſſen.

*) rinnt. **) über denſelben ſich milder ausdrücke.

dem Bapſt hallten, das wo ſy wyter gemanet, imm zů ziehen wöllind nach vermög der Brieffen vnd ſiglen, imm gäben, imm 1515 iar. Vnd erinneretend hiemitt die Zürycher, die Eydgnoſſen, wie domalen Zürych ſich lang gewert in die Bäpſtiſch vereinigung zů gand, vnd růwig zů ſind. Darby habind aber ſy der zwölff orten halb, nitt blyben mögen dann ſy ſo ernſtlich angewendt, mitt bitten vnd ouch mitt trőwen, das ſy mitt beſchwerlichem gemůt daryn gangen ſyend. Was ſy nun domalen zůgeſagt, den Stůl zů Rom, ſampt ſinen Landen zů ſchirmen, das wöllind ſy ietzund hallten: verſähend ſich ouch keins anderen, dann gemein Eydgnoſſen werdint ouch hallten. Ob aber yemandts nitt hallten wöllte, wurdent doch ſy dem nachkummen, daryn ſy von den 12 orten getrungen werind.

Aber die 12 ort die mitt dem kőnig kurtzlich die vereynigung gemacht, gabend des Bapſts Botten wenig beſcheyd, ob ſy brieff vnd Sigel dem Bapſt gäben, hallten wölltind, oder nitt. Dem kőnig aber erlouptend ſy nach vermög der letſt gemachten vereynigung 6000 man in das Meyland zů fürren. Vnd yltend das es vnnerzogenlich beſchach. Vnd was der fürnemiſt in diſem Zug houptman Albrecht zum Stein von Bernn. Rodolff Ran von Zürych, der ſich da dannen gethan hat, damitt er dem kőnig dienen möchte, was ouch houptman in diſem zůg, ſampt houptman kaldtſchmid.

Die zwölf ort in Meyland dem kőnig zů.

25. Von dem anderen Bapſt zug vnd wie Zürych zů feld zog.

Wie nun die Eydgnoſſen in das Meyland, dem kőnig zů zogen warend, was by den Bäpſtiſchen Botten kein fyren *), ſunder ein manung gieng vff die ander. Es beſchach ouch groſſe werbung in allen orten der Eydgnoſchafft vmm knecht zum Bapſtszug. Entlich bewilliget Zürych dem Bapſt zů ſchicken 2000 man, vnder einem fenlj, des houptmans farw. Hie ward alles geordnet vnd beſetzt, was zum feldzůg dienet, houptman was Jörg Berger, er der hievor fennrych zů Nawerren geweſen. Jacob Werdmüller lůtinampt. Hanns rodolff Lavatar fennrych. Die kriegsrädt vß dem radt Zürych, M. Vlrych Stoll, M. Hanns Walder. Vß den Burgern, Hanns Stappffer, vnd Schuldheiß Vſtery. Schryber Joachim amm Grůt, der Statt vnderſchryber der ſelben zyt. Man ordnet ouch noch 5 houptlůth mitt 5 fenlinen vß

Der Zürycher houptlůth.

*) Feiern.

der Statt, vnd gab man deren yedem zů, ein mitt houptman, ab dem Land. Das ſind ire namen.

Marx Schuldheyß vom Schoppff, vnd Heinrych Wirtz von Bricken. Jörg Göldlj, vnd Jörg Landolt von Marpach. Hanns Stuckj, vnd Hanns Wäppffer von Stammen. Jackob Gyßlinger, vnd Wolff von Landenberg. Caſpar Sproß, vnd Götthartt von Landenberg von Wetzikon. Es nam ouch der Cardinal von Sitten ein Gwardi an, vber die ſelben ſatzt er zum houptman, Wilhelm Thöning. Deſſe fenrych was Rytzi Ernſt: aller knächten wurdent 2700 von Statt vnd Land.

Alls nun ſich mencklich ruſt, kart der Cardinal für Rädt vnd Burger Zürych, vnd danckt inen vffs aller höchſt, von des Bapſts wägen. Vnd vnder anderen worten empfiel imm, daß er vß der Schül ſchwatzt, vnd redt, Er wöllte einem erſammen Radt Zürych, nitt verhallten, ſunder den näbel vor den ougen dannen thün, vnd wäre eben vmm das Meyland zů thün, darus man den Franzoſen tryben wurde. So bald ſömlichs verſtanden, ward der Cardinal vß geſtellt. Daruff man ſich erkandt, mitt groſſem meer, das man weder wider die Eydgnoſſen, die in das Meyland zogen, noch wider den könig von Franckrych, weder ziehen noch ýzid vnfrüntlichs fürnemmen, ſunder pündt vnd den fryden mitt dem könig trüwlich hallten wöllte. Alſo beſchickt man den Cardinal wiederumm, vnd ſchlüg imm ab den zug, der geſtallt, Man wäre willens geſin dem Bapſt brieff vnd Sigel zů hallten. Diewyl aber vorbehallten ſyend die pündt, vnd man jetz von imm verſtanden, das es vmm das Meyland zů thünd, ſo verſtandent ſy wol, daß ſy wider ire Eydgnoſſen gefürt wurdint, das wider die pündt ſye. Darzů wöltind ſy den friden amm könig ouch hallten, vnd dorum nieman hin me ziehen. Der Cardinal erſchrack der antwort vbel, es ward ouch ein gar wild wäſen in der Statt. Dann vil die ſich gerüſt, warend der ſach vbel zů friden. Doch erdacht der Cardinal, daß er wider für Rädt vnd Burger gelaſſen ward. Da er vorhin große ſöld verhieß, den karren wol ſchmirwt, darzů er ettlich, alls löüffer, vndertrager vnd werber, inſonders Jochimen am Grütt angeſtellt vnd gebrucht hat. Vnd alls er nun vermeint die prattick wol angericht ſin, kart er für rädt vnd Burger, brucht vil glatter worten, ſagt man hätte inn nitt rächt verſtanden. Dann ob glichwol vorhanden, das man vnderſtünde den Franzoſen vß dem Meyland, von wägen ſiner tyranny, zů vertryben, wurde doch der Bapſt diſe knächt darzů nienan gebruchen, ſy nitt, weder wider die Eydgnoſſen noch Franzoſen fürren, ſunder alein vff der heyligen kylchen árterych, nach luth der vereynigung, den Stül zů ſchirmen, vnd by dem ſinen zů behallten. Darzů

Zürych ſchladt den Zug widerumm ab.

Der Cardinal bringt diſe ſach wider vff ſin ſyten.

Andere

Eydgnoſſen zühend dem Bapſt ouch zů.

habe er von acht orten houptlüth fennlj vnd redliche knächt, die ouch anziehen werdint. Vnd ſo bald ſy mitt einandren vber das gepirg kummen, werdint ſy reyſige geſchütz vnd gälle finden. Vnd werde man ſy eerlich, wie imm vorigen zug, hallten. Hiemitt macht der ſchandtlich verlogen pfaff, den Radt Zürych mitt geſähenden ougen blind: das widerum vom handel geradten vnd ermeeret ward, das man imm die knächt wöllte laſſen. Doch nitt anders, dann wie erlütheret nitt wider den könig, noch wider die Eydgnoſſen. Vnd warend aber vil eerbarer lüthen in Rädten vnd Burgern, die häfftig wider diſen zug warend. Alſo vff nechſten Mentag nach S. Felix vnd Reglen tag, zog man vß von Zürych, zů feld, mitt allen ſechs fennlinen vnd dem gwardj fennlj, vff Chur zů.

26. Wie ouch andere Eydgnoſſen zum Zürych fenli gen Chur kamend, vnd was dahin von Zürych embotten worden.

In diſem vffbruch verbuttend die 11 ort allen iren, das nieman dem Bapſt oder keyſſer züziehen ſöllte, by verlierung libs vnd güts. Alein Zug ließ fry den iren zum Bapſt zů ziehen, doch nun nach der vereynigung, alein dem Bapſt ſin land zů ſchirmen: vnd nienan wider den könig oder Eydgnoſſen ötzid fürzünemmen. Wiewol aber in 11 orten thůwr verbotten ward dem Bapſt zů zeziehen, hat doch der Cardinal ſin prattick ſo gůt vnd gwüß gemacht, daß von merteyls orten fenlj, mitt iren houptlüthen, gen Chur kämend, dem Bapſt zů dienen.

Der andern Orten der Eydgnoſſen houpt lüth amm Bapſtzug.

Von Bern kamm houptman Gundthelm, von Lucern Jacob Marty. Von Vry Caſpar imm Hoff, von Vnderwalden Caſpar imm Feld vnd Anthonj Adachers, von Zug houptman Bolſinger, von Glaris Fridlj Beldj, von Appenzell houptman Bärenwäger.

Alles zügs ward vff 6000 man, vnd mee dann ouch die pündter vnd walliſſer ire houptlüth mitt fendlinen zů diſem Zug ziehen lieſſend. Vber die was obriſter fäldherr Cardinal von Sitten, ſampt Ennio Verulano, vnd von wägen Keyß. Maieſtat H. Vlrych von Schellenberg Ritter. Muſterherr was Martin von Bolſſingen. Vnd wurdent zů Chur gemeine knächt gemuſteret. Zů keiner zyt aber iſt rycherer ſold gäben worden. Dann den geringſten ward faſt zühin doppelſold*).

*) Sie erhielten bis nahe an den Betrag des Doppelſolds.

Den fürnemmen vnd gwaltigen den Monat, ettlichen hundert guldin, vnd biß in drú vier vnd 500 Gl. vnd lag man zú Chur in 14 tag, biß alles volck wol verſamlet was.

In dem vnd vff den vußzug der Statt Zúrych, ſchrybend die übe- rigen ort, die mitt dem könig in der vereynigung warend gen Zúrych, vnd berichtend ein erſammen radt, das der Cardinal mitt betrug vmm- gange. Dann ſin fürnemmen ſye, mitt diſen knächten in das Meyland zú fallen. Das nun die ſo wider den Bapſt zug geſin warend, gar vnrúwig macht, ouch die andern beduret. Vnd ward man rädtig dem zúg ein Bottſchafft nachzúſchicken, namlich H. Felixen Grebel Rittern, vnd M. Johanſen Wägman, beid des Radts Zúrych, mitt allem ernſt mitt den knächten zú hanndlen. Wie die nun gen Chur kamend, for- deretend ſy die Houptlúth, rädt, vnd alle knächt hinus für die Statt Chur. Da zeigtend ſy an, weß ein erſammer Radt Zúrych von iren Eydgnoſſen bericht, daß deßhalb ein Erſammer radt, inen gebiete, ſo hoch er zú gebieten habe, das ſy nienan in Meyland, nienan wider den könig, vnd die Eydgnoſſen ziehend, ſunder alein vff des Bapſts erterych, nach vermög des pundts. Deß ſye da ein Ordinantz gema- chet, die werdint ſy da ſchweren. Wie dann ouch beſchach, vnd menck- lich der Zúrycher ermällte Ordinantz ſchwúr.

Zúrych ſchickt irem Zug Botten nach.

27. Aller Zug zücht für in Italien, da die Eydgnoſſen faſt werrend*), aber der Zug nütiſtminder an das waſſer Adda kumpt.**)

Aller diſer Zúg, das zwaren ein ſchön volck was, zog von Chur in das Veltlin, vnd über den Kätzerberg***), in das Bergomaſt. Da kamm ein houptman des Bapſts mitt 400 wolgeruſter reyſigen, mitt welchen zog man über die Heyd, näben Bergoma hin durch das Vene- diger Land, zú Bergen aber in der Statt lagend ettliche Franzoſen, vnd by inen Albrecht zum Stein von Bernn. Die wurbend gar häfftig an die houptlúth, das ſy nitt fürziehen, ſunder widerumm heym keren

Man wilden Zug hinder ſich tädigen.

*) ſich widerſetzten. **) Bullinger verwechſelt hier, wie ſich aus Bergers und andern Berichten unzweideutig ergibt, die Adda mit dem Oglio und beſſer unten das Städtchen Vaprio, wo ein ſpäterer Flußübergang ſtatt fand, mit einem andern Städtchen am Ausfluß des lago d'Iseo (Taglinno) von den Zürichern „Jayn“ genannt. Vrgl. darüber Müllers Schweizergeſch. (Fortſetzung) VI. 67 — *) Berg von Morbegno.

ſöllind. Vnd verſüchtend was inen müglich was, ſy abwendig zů machen. Dann ſy ſchlügend inen die proviand ab, ſy trowtend inen, ſchribend gütige vnd ruche Brieff. Daruff gabend die Zürycher antwort, Sy wärend nitt da den Franzoſen zů ſchedigen, noch vil minder die Eydgnoſſen, ſunder alein das zů hallten, das ſy ſelbs mitt den Zürychern verbrieffet vnd beſiglet habind. Wo man ſy darinn zů verhindern vnderſtande, ſo müſſind ſy thůn, das die notturfft erhöüſche, begärind aber nütt vnfrüntlichs mitt den Eydgnoſſen zů handlen, ſy werdint dann darzů genötet. Der zum Stein ſchreib beſonders an den houptman Berger, verhieß imm vß ſinem (Albrächten) eignen gůt, 2000 kronen zů vereeren, vnd ein groß dienſtgäll vom könig zů überkummen, alein das er hinderſich ziehe. Sömlich ſchryben zeygt der houptmau den Rädten, gab aber kein antwort daruff. Der Züg zog fort vnd kamm an das waſſer Adda (Abdua, Ada) welches flůſt vß dem Cumer ſee vnd verſenckt ſich in padum oder poo. Wie man aber an den fluß kam, vnd gern hinüber, vff des Bapſts erterich, gereyſet wäre, warend die Franzoſen am andern pott, die hattend die bruggen abgeworffen, vnd vff ein myl zwo, ſtarcke wachten zů roß vnd füß, ouch mitt gſchütz geſtellt, das dem volk des Bapſts, nitt müglich was, diewyl das waſſer groß was, vnd es kein Schiffbruggen hat, hin über zů kummen.

Wie man nun an dem waſſer lag, vnd wäg ſücht hinüber zů kummen, ward geſandt von Eydgnoſſen die by den Franzoſen dientend ein ſtattliche Bottſchafft, zů bitten, das die von Zürych vnd von andern orten, pündt vnd friden an Eydgnoſſen vnd dem könig halltind, vnd deßhalben hinderſich widerumm heym ziehind. Dann ſy all vom Cardinal betrogen ſyind. Diewyl der Bapſt vnd Keyſer ſich mitt einanderen verbunden, den könig vß Meyland zů vertryben. Daruff ward inen zů Antwort, das ſy pündt vnd friden zů halten geſchworen habend, das ſy ouch trůwlich thůn werdint. vnd diewyl ſy die Eydgnoſſen nitt minder dann ſy dem Bapſt den pundt zů hallten ouch geſchworen, were billich, das ſy dem ouch hieltend, oder ioch inen die zhalten willens, nitt alſo widerſtündent. Sy wöllind weder wider den könig noch ſy, ſunder allein vff des Bapſts erterych. Daran wöllind ſy ſetzen ir lib vnd gůt. *)

„Den frommen, fürſichtigen wiſen Houpttman, lütiner, fenner vnd gemeinen knechten des houpttmans von vnderwalden ob vnd nitt dem kernwald in Dienſt E. M. von frankrich in italien, vnſern güten frün-

*) Hieher gehört in chronologiſcher Folge obſtehender Brief an die Hauptleute in franzöſiſchem Dienſt, welcher in Bullingers Exemplar zwiſchen zwei frühern Blättern eingefügt iſt, mit der Bemerkung von ſeiner Hand: „der volgend brieff iſt hinyn gelympt.“

den vnd getrúwen lieben eidgnoſſen Embietend wir der obriſt houptt-man vnd gemein houptlút, lútiner, fenner vnd Rát, von vnſer Eydgnoſchafft den dryen pünten vnd wallis, vnſer frúntlich willig dienſt vnd was wir Eeren vnd gútz vermögent zúvor, Jr mögent úſſen wie gemein öwer houpttlút, lútiner vnd feuner uns geſchriben deßglich dieſelben ettlich bottſchaften zú vns verordnet, vnd ſo wir den verordneten bottſchaften, die gleitz bgert, dasſelb abgeſchlagen, vnd gemeinen öwern houpttlúten lútiner vnd fenner uff ir ſchriben wider geantwurt, wie Jr mügent wüſſen. habent vns nútzit deſtminder dieſelben verordneten boten wider geſchriben vnd uns Jrs bevelchs bericht, das aber vil anders luthet, dan die houptlút, lútiner vnd fenner vns hand geſchriben, dan derſelben ſchriben wiſt, wie ſich die venediger habend erclagt das wir mit gwalt vnd an gleit vnd an iren gunſt wüſſen vnd willen durch Jre land ziechint das weder ſy noch die venediger vns hettind vertrúwt, vnd kándint nitt glouben, das vnſer vnd öwer herren vnd obren vns das háttind bevolhen, darum ſy vns warnetind, dan die venedger willens ſigind Jre pás zú behalten oder darumm ze liden, vnd ob wir ie weltind vnderſtan durch der venedger land ze ziechen wurdint ir lügen wie im wäre ze thünd, wie wir das witer verſtündint von der geſanten bottſchaft, So habent bemelt botten uff abſchlag des gleits vns zügeſchriben vnd zú erkennen geben das öch von vnſer Eidgnoſchaft botten ab einem tag zú lutzern geſchriben vnd bevohlen ſig, alls ſy vnns desſelben ſchribens ein abgeſchrift hand zúzeſchickt das Jr der vnnſern, So var bi b. h. wärint,*) ſchonen vnd ſöltind öch in dem hertzigthumb meyland wo das am fúglichiſten wär zúſammen thün, darmit Jr deſto ſichrer möchtind ſin vnd pliben, das alles aber gantz vnd gar wider einander iſt, dan öwer houptlúten lútiner vnd fennren ſchriben iſt tröwlich vnd der verordneten botten anzeigen frúntlich öwer bevelch iſt ze ſind vnd ze bliben in dem hertzogthumb meyland, ſo ligent Jr wider b. h. vff der venedger ertrich, wir zúchent zú b. h. durch der venedger lant nútt als find, ſonder als frúnd, mit bezalung eſſens vnd trinckens vnd an kriegklich oder fintlich anfechten. So nement Jr öch deſſelben zú vnwillen an, mer dan Jr von den venedgern ſelbs verſtandint. Daby ſchript ein houptman von öch, Einem vnder vnns. Innſonderheit vnd alls er meint in gar güter meinung vnd In geheim das wir nitt mögent fürkommen, wir müſſend durch der venedigern land oder des küngs, vnd wo wir es mitt gewallt vnderſtandint, ſo ſyend Jr einhelencklich eins worden vnns mit der hand davon ze wiſen vnd vnns ſelichs zú halten, alls war Im Gott helff vnd die heilgen. Söllichs alles anzöigt, das Jr eins andren willens ſind, dan eidgnoſſen

*) Die so bei Päpſtlicher Heiligkeit dienen.

gegen einander ſöllend ſin, darumm vns die ſach gegen öch gar ſchwer anlidt, vnd müſend gedenken was es ſye, das öwer houptlüt lütiner vnd venner annders ſchribent vnd vns anders Ingeheim ſol anzöigt werden, dan öwer botten ſich erlütrend, dan wir je öwer vnd des küngs ſchonend, Inndem das wir weder des küngs land noch öch ſüchend, ſunder alein züchend durch der venedger land, vnd alſo vnderſtand ze kommen uff b. h. land vnd derſelben ze dienen lut der vereinung. So ſi mit unſer aller herren vnd oberen hatt, vnd uß ſolchem grund iſt vns die ſach billich anglegen, dan wir ie eidgnoſſen wellend ſin vnd pliben, vnd nit anders handlen noch thün, dan wir gwalt haben, vnd vns wol anſtadt vnd darum ſo getrüwen wir nitt das Ir houptlüt lütiner vnd venner uff ſölichem verharrend, oder gmeinlich des willens ſyent. Vnd ob ir ie vff ſölchem weltind verharren vnd ſölichs willens ſin, das Ir gmein knecht dorumm ützind wüſſind oder ſölichs willens ſyent vnd verharrind. Dan wo dem alſo ſin ſolt das gott nit verhenng mögend Ir gedencken was daruß wurd. Deßhalb wir öch ſölichs früntlicher güter meynung zü ſchriben. Darzü ſchribend wir diß einem ietlichen houptman vnder öch vnd dem gmeinen man ieder houpttmanſchaft innſenders das ſi die ſachen ouch bedenckint vnd betrachtind war *) die reichind, vnnd iſt deßhalb an öch alls vnſer getrüw lieb eids vnd pünttgenoſſen, vnſer gar früntlich vnd ernſtlich pitt Ir wöllind öch bedencken, ouch ein eydgnoſchaft vnd den gmeinen biderben man, vnd das diß by vnnſern alttvorderen vnd nun bi vnſern gedencken gar ein frömds vnd darzü ein ſchmach geweſen wer, vnd die ſachen anders zü handen nemmen vnd diſen vnſern offnen brieff eigentlich verſtan achten wir wol Ir werdint nit ſo beweglich gegen vns ſin, ſenders öch gegen vnns dis willens erzoigen vnd bewiſen alls wir, vnd welicher houpttman ſölichs verhielt **) ſtünd daruff man wurd deß an im zü komen, Wir werdent och diß geſchrifften, ſo vns von den houptlüten lütiner vnd vennrichen ſind zükommen vnnſernn vnd öwern herren vnd obren vnd allen eidgnoſſen zü ſchicken, was gefallens ſy darob werdint empfachen mögent Ir ermeſſen, vnd darum ſo begerend wir, von öch houptlüten lütiner venner vnd knechten von jedem ordt vnd jeder houpttmanſchaft inſonder ze wüſſen, ob Ir eins ſölichen willens vnd anſchlags gegen vns ſyend oder nitt, vnd darumm verſchribner antwurt bi diſem betten, damit wir wüſſind weß wir vnns gegen öch ſöllind halten. Dan wir achten welicher fürſt vnd herr vns ſo tratzlich geſchriben vnſer herren vnd obren hättind das nützit vergüt, darumm ſo wellend dis vnſer ſchriben von vnns früntlicher vnd beſſerer meinung

*) wie weit. **) Den Brief ſeinen Untergebenen nicht vorlegen würde.

verſtan, dan Jr houpttlüt lütiner vnd venner vns habind geſchriben wan vnſere ſpies ſtechend nit eidgenoſſen es müſſe dan ſyn, davor vnns vnd öch gott trüwlich verhüt vnd zů güter einikeit helff, wir habend doch kein ſpan mit dem frantzoſen, mit den venedigern, noch mit öch, ſunders wellend wir den nechſten ziechen vff h. h. ertrich, daß Jr öch vnbillich zů widerwillen beladint, Geben nitt wyt von berguma im lëgar, vnd zů vrkund mit des frommen wiſen Jörgen bergers von Zürich oberſten houptmans der ſtatt Zürich vnd vnſers heers von der eidgnoſchaft eignem ingetrucktem Inſigel beſiglet in nammen vnnſer aller mittwochen an Sanntt Gallen tag nach der geburt Chriſti gezalt fünffzechenhundert zwentzig vnd ein Jar."

Die Eydgnöſſiſchen Botten aber begertend hieruff, früntlich das beſt zů thün, vnd da ſtill liggen vnd warten, wöllend ſy anhalten, das inen vom Franzoſen der paß vff des Bapſts erterich, geoffnet werde. Die Bäpſtiſchen willigetend inen doch das inen ein antwort wurde, in einem oder zweyen tagen. Damitt begab es ſich, das man da ſtill lag, einer antwort zů warten.

28. Von Waſſergröſſy, ſchwerrem zug der knächten vnd groſſer glychßnery des Cardinals.

Wie nun aller zůg biß an dritten tag da gelägen was, vnd kein antwort kamm, brach man widerum vff am waſſer zů ziehen, vnd zů ſüchen, wo man mitt gwallt oder ſunſt hinüber kummen möchte. Der Zug was faſt ſchwerr. Dann es hat ettliche tag ſtäts vnd häfftig geregnet, das man in ebenem feld tüff *) im waſſer watten müſt, vnd das waſſer an ettlichen orten den knächten ſchier an die knüw **) gieng: es verfielend ouch ettliche knächt, in den tüffen groſſen gräben, die ſy nitt wußtend, dryn fielend vnd ertrunckend. Nüt iſt ouch ein antwort.

Der Cardinal vnd die gewalltigen hattend fürer, das der Cardinal uff einem damm daher reyt. Nitt wyt von imm fallt ein knächt in einen tüffen graben, das man inn nienen me ſah. So bald er wider herfür kamm, vnd den Cardinal anſach, hüb er gruſem öbel ſchwerren, vnd imm flüchen, hey das dich botz biß vnd das ſchende, du ſchelmiſcher Cardinal, du gotzböſwicht, du haſt me Chriſten blüts vergoſſen, dann alle die Türggen, die ye rin ſind, vnd iſt ſünd vnd Lügbieweib ein ſchimpff.

*) tief. **) Kniee.

ſchad, das dich der boden treyt, du diſer vnd yhäner. Der Cardinal aber hielt ſtill, loſt imm flyßig zů. Vnd do der kriegsman vßgeſchelckt hat, leyt der Cardinal den zoum dem roß vff den halß, hielt vff beide händ gen hymel vnd ſagt, Ach allmächtiger Gott, du weiſt wol worum ich das thůn, vnd was ich lyden. Der gůt arm man weiſt nitt was er ſagt. Vnd nimpt den zoumm wider in die hand, vnd für für. Dann er pflag ſunſt zů ſagen, Ich můß vmm der kylchen willen vil lyden: vnd wirt mir mencher gruſammer ſchwůr tag vnd nacht geſchoſſen. Da ich zů nacht min käpplj erſchůtt, iags dahin, vnd gan an min rüw. Er was ouch ſo wunderbar imm glychßnen, vnd pratticken machen, das nieman der zyt, ſines glychen was.

O du heylige glychßnery.

29. Wie Jörg Göldlj mitt den Franzoſen ſcharmützt, vnd daruf der paß gewunnen ward.

Des tags kamm man mitt großer můy vnd arbeit in ein dorff, darinn man ſich lägeret, vnd übernacht da bleyb, Morndeß frů warend die Franzöſiſchen reyſigen da, ſchlügend proviant ab, vnd hencktend ettliche arme puren, die dem Züg Spys zůgefürt hattend. Zů ſtund ward Jörg Göldlj mitt ſinem fenlj geordnet, ſampt ettlichen reyſigen, die ſöltend lůgen ob den Franzoſen neißwas*) wäre abzůbrächen, vnd wie es vmm das Stettlj Fappery**) genampt, das nitt vnferr daruon, hie diſſet dem waſſer vnden am Ölſee lag, vnd von Franzoſen inngehalten ward, ein geſtallt hätte, ob es zů ſtürmen wäre. Der Göldlj macht ſich mitt ſinem volck vff vnd ſtieß ein hallt, nitt wyt von dem Stettlj. Der Züg aber zog hienach vnd lägeret ſich nitt wyt von dem Stettlj, in ein dorff. Die Franzoſen aber lieſſend ſich herfür, vnd woltend vff die hallt ryten, wie ſy aber den houptman mitt ſinen knächten dahar trucken ſahend, vermeintend ſy des volcks wäre vil me, vnd namend die flucht, randtend dem Stettlj widerumm zů. Des Göldlis knächt aber yltend dappffer hinnach, vnd randtend mitt dem Sturmm die thoor vff, fielend in das Stettlj, vnd namentz yn. Die Frantzoſen yltend in die Schiff, über das waſſer zů fliehen: deren eryltend die Knächt ettliche, die nitt ins Schiff kummen mögen, vnd er ſchlügend ſy amm waſſer. Ein Schiff aber, das gar mitt Franzoſen überladen was, gieng aller dingen vnder, das faſt wenig lüthen darvon kamind.

Die Franzoſen ſtellend ſich dar wie fygend

Ein ſcharmütz.

*) irgend etwas. **) Vapris.

Der houptman Göldlj ſchickt flux hinder ſich zum Züg, vmm mee lüthen. Deß ſchickt man imm houptman Göttharten von Landenbergs fennlj. Vnd wie ánet dem waſſer vil der Franzöſiſchen Schützen warend, ſchuſſend ſy hinüber zů den Zürychern vnd die Zürycher zů inen. Es reyt vnd lüff ouch von allen wachten der Frantzoſen enet dem waſſer ein groß volck zamen, das man, der pferdten ſchetzt in 500 vnd des Fůßvolcks vff 3000, vnd in allem dem Schieſſen mitt haggen Büchſen, von dem Stettlj, fand Rodolff Schintz von Zürych, ein klein ſchifflj, da nur einer inn faren mocht, das namm er, waget ſich alls ein redlicher man, für durch vnd hinüber das waſſer, da ein groß ſchiff ſtünd, das 50 man tragen vnd fürren mocht, das namm Schintz, vnd fürt es hinüber zum Stettlj, vnd ſchrey man ſöllte dappffer ſin, zů imm hinyn ſpringen, er wüſte ſy, mitt gotts hilff, wol an das land zů bringen.

Rudolf Schintz von Zürych

Alſo ſprang zů imm hinyn Götthart von Landenberg, vnd ſchrey, welcher eines redlichen Eydgnoſſen wert iſt, der ſpringe zů mir har. Ich ſách daß die fygend erſchrocken ſind, wir wöllend, mitt gottes hilff, diſen paß über das waſſer, ring gewünnen. Es ſprangend vnd lüffend aber in das ſchiff ſo vil knächten, das Schintz ſchrey, es wurde iren zů vil, vnd wurdent ſich ſelbs ertráncken: wie dann hieuor ouch ein Schiff vndergangen were. Vnd wie er ettwas by 50 mannen imm Schiff hat, ſchiellt er an, vnd bracht ſy ring hinüber vff der fygenden land. Die fygend aber wartend nie dem anländen: wie wol man ſunſt ouch häfftig mitt haggen zů innen ſchooß, das ſy ſunſt ouch nitt vil ſchaffen kondtend: Vnd was ſunſt ouch der ſchráccken vnder ſy kummen.

Götthart von Landenberg.

Wie der paß gewunnen ward.

In diſen dingen kamm der gantze Züg hinzů zů dem Stettlj, vnd ward deß ſchieſſes ye länger ye mee, über das waſſer, zů den Franzoſen. Götthart von Landenberg aber der mitt ettlichen knächten hinüber kummen, ſah ein groß huß, nitt wyt von dem waſſer: daruon die Franzoſen an einem Bühel hielltend. Da vermanet er die knächt imm zů hälffen das huß ynzünemmen. Vnd Schintz fürt noch ein Schiff zů dem vorigen hinüber zů dem Stettlj, das noch me knächte darinn hinüber fürend. Die Franzoſen aber brachend ſtarck vff, ſturmptend an das huß, das die Eydgnoſſen yngenommen hattend: vnd ward ein ſcharpffer ſcharmutz. In demſelben fiel Heyny Großman von Höngg vom tach, doch behůt in Gott, daß er ſich ſo dappferlich vnder den fygenden wart, das ſy imm nůt angewünnen mochtend. Die andern imm huß, wurdent bewegt, durch ſin dappferkeit, daß ſy zur porten vßfielend an die Franzoſen: vnd diewyl ſy den nachtruck vnd zůlouff vomm waſſer hattend, wichend die Franzoſen, Heinj Großman aber ylt ſo durſtig vff ſy, das er ſich verſchooß, vnd inn ein Franzos, nitt

Heini Großman von Höngg.

dem glán, durch den halß randt, vnd er also da todt vff dem platz bleib. Vnd alls man ênet *) dem wasser by dem Stettlj ein wyl raadt hielt, wie man den sachen thůn wöllte, vnd aber enet dem wasser, in aller nodt was, brach ouch der fennrych von Zürych Lavatar vff, mitt dem fennlj, lůff dem Wasser zů, sagt, es lydet ietzund nitt lang radten, es darff hilff, das man die vnseren rette. Also kam ein gůter teyl knächten hinůber, machtind ein ordnung, vnd stalltend sich der massen, daß die Franzosen zů roß vnd fůß abzugend, vnd warend inen imm scharmutz, by dem huß, ob 20 sättlen gelärt. Hiemitt ward der paß gewunnen mitt gwallt. Vnd lägeret sich aller zůg in ein dorff nitt wyt von dem paß, da man hinůber kummen was.

Hans rodolff Lavatar.

30. Wie der Cardinal der andern Orten der Eydgnossen Houptlüth vnd volk von Zürychern vnd Zugern trauut, vnd sy fürt in Meyland wider den köuig vnd Eydgnossen.

Schow wie redlich der fürrer.

Ee dann diser paß gewunnen wurde, was der Cardinal gar angsthafft. Dann der Bapst schickt imm kein gällt, vnd was er ouch in sorgen man möchte nitt über das wasser kumen, das also sin fürnemmen vergäbens. Deßhalb er imm fürgenommen, alls er selbs hernach bekandt, by nacht hindersich an die Ettsch zů fliehen. Alls aber die sach geriedt, rümpt er, wie er 30000 tuggaten hütt, dann gester, richer wêre. Vnd fürt demnach allen Zůg in das land des hertzogen von Mantua (welcher ouch der keysserischen, mitt Prospero de Columna vnd Ferdinando Davalo obrister einer was) da lägeretend sy sich in ein dorff, vnd blibend ettlich tag da.

Der Cardinal macht trennung imm Heer.

Hie namm der Cardinal zů imm die Keysserischen Herren, beschickte für sich alle houptlüth, vnd sagt inen fry herus, das es vmm das Meyland zů thůn wêre. Vnd lêgend ietzund amm wasser Adua oder Adda die Keysserischen mitt 20000 zů roß vnd fůß: gägen inen aber die französischen vff 30000. Der Keysserischen vnd Bäpstischen obrister were der Cardinal Julianus de Medicis. Zů Cassana *) wäre ihr läger wol gefasset mitt proviand, gschütz vnd gällt. Begärtend hiemitt das aller Zůg dahin wöllte ziehen, vnd verhälffen den franzosen vß Meyland vertryben vnd beschahend hierumm groß verheyßungen.

Exemplum integritatis et

Vnd alls der Houptman von Zürych mitt den sinen sich gar vn-

*) jenseits. — *) Cassano.

willig erzeigt, ward er, der Lütenampt vnd fennrych beſonders für die Herren beſchickt, vnd inen groß güt verheiſſen, ſo ſy volgtend. Antwortent ſy, vnd dann ſo glich die zällt vnd alles das darinn iſt, gold wëre, wurdent wir es nitt nemmen, das wir vnſer herren überſähind vnd die ordinantz die wir zů Chur geſchworen habend überträtten köndtend. Der antwort verwunderetend ſich die Herren träffenlich. constantiæ insigne. Der Cardinal fürt Eydgnoſſen wider Eydgnoſſen.

Darnach ſatztend ſy an der anderen orten houptlüth mitt güten worten vnd groſſen gaaben, überwundent ſy, das ſy all biß an Houptman Bolſinger von Zug zůſagtend. Einem Houptman alein wurdent geben 4000 *) doppelduggaten vnd anderen ouch groſſe gaaben. Die all nam zů ſtünd der Cardinal vnd fürt ſy zů dem Bäpſtiſchen vnd Keyßeriſchen Huffen vff Caſſan zů. Deß die Franzoſen vnd Eydgnoſſen übel erſchrackend ouch übel zůfriden warend.

Wie nun Zürycher vnd Zuger ee heimziehen woltend, dann vff die Franzoſen vnd Eydgnoſſen ziehen, ward inen fürggäben, man wöllte ſy nun fürren vff des Bapſts erterich. Vnd nam ſy alſo Ennius Verulanus vnd fürt Zürych vnd Zug für preß *) hin, über die preſſer heyd gen Rätz **) (Rhegium Lepidi) da lagend ſy by 10 tagen wurdent da wol bezalt, vnd faſt wol gehalten. Noch beduret manchen redlichen man, das die Eidgnoſſen dermaſſen durch den Cardinal von einanderen zertrennt warend. Es hat ouch der Cardinal Wilhelmen Thöning der Gwardy Houptman bewegt, das er mitt imm zog.

31. Wie Meiland von Bapſt vnd Keyſſer gewunnen, vnd der Franzos darus vertriben ward.

Der Huffen aber des Bapſts vnd Keyſſers, zů welchem die Eydgnoſſen fennlj vom Cardinal gebracht, lagend alls obgemeldt amm waſſer. Vnd wie hievor durch wenig Eidgnoſſen der paß by Fappry gewunnen ward, alſo ward er ouch gewunnen zů Caſſin *).

*) (Prosper Columna eines allten geſchlächts Hertzog zů Traiect **) im Latiner Land, was des Keyſers obriſter. Franciskus Ferdinandus von geſchlächt (Davalus) Avalos, margraff zů piſcaria ein geborner

*) So hat es Bullinger in ſeiner eigenen Handſchrift. Es iſt aber augenſcheinlich ein Schreibfehler. Das von ihm durchgeſehene Manuſcript der ehemaligen Chorherrnbibliothek hat 400. Wohl die richtige Lesart. — *) Breſcia. **) Reggio. — *) Bullinger wollte wieder Caſſano ſchreiben. Gerade dieſer Flußübergang fand indeſſen bei Vaprio ſtatt. Siehe Müller, Geſch. d. Eidg. (Fortſ.) VI. 73.

(*) Das in Parentheſe Eingeſchloſſene iſt von B. am Rande beigeſchrieben. — **) Trantto am Garigliano in der jetzigen Terra di Lavoro.

Napolitaner, ſine Eltern vß Catalonia, warend mitt dem könig Alfonſo in Neapolin kummen, der war obriſt öber die hiſpaniſch pferd, was an der Ravenner ſchlacht gefangen vnd ein alter kriegßman.)

Franzoſen wichend.

Die Franzoſen Eydgnoſſen vnd Tütſchen vnder dem obriſten des königs Lottereck*) wychend hinder ſich vff Meyland. Die Bäpſtiſchen vnd Keyſſeriſchen zugend inen nach, in willen mitt inen zů ſchlahen. Aber ſy wychend ouch vß Meyland, vnd lieſſends die fygend ynnemmen. Alſo ward der Franzoß vnd Eydgnoſſen, vß Meyland vertriben. Vnd zugend die Franzoſen herus, durch die Eydgnoſchafft. Galeatius Cappella ſchript volkommen von diſem ynnemmen des Meylandts im vßgang ſines 1. büchs von Meyländiſchen kriegen. Dahin wys ich dich.

s. v. Frundſperg lib. 2. fol. 32.

22. Wie Zürych vnd Zug gen parma vnd pleſentz vnd dannen widerumm heym zugend.

Diewyl aber Zürych vnd Zug noch lagend zů Retz, kamm zů inen Antonius Puccius, vnd bracht mitt imm vff 1500 man füßvolck von Eydgnoſſen vnd Tötſchen oder Lantzknächten, die hattend dem Hertzog von Ferter ein Scharmutz, vnd in der flucht ein Stettli angewunnen. Darvon ſy rych worden warend. Vnder denſelben warend die fürnempſten, Rodolff Ziegler von Zürych, Stoffel Effinger von Wildegg, von Bern, Joß kuſter von Vnderwalden: vnd fürt Houptman Vögili die Lantzknächt. An die all begärtend die obriſten des Bapſts kriegsverwallter, das ſy mitt einandren vff parma zů zugind, vnd hulffind das wider vnder den heyligen Stůl zů Rom bringen, darunder es hievor geweſen.

Herzog von Ferrer geſchediget.

Der Zug zücht vff parma.

Vnd alls das einhällig bewilliget ward, zog diſer zůg wol geordnet vff parma vnd hattend ettliche tag hunger vnd mangel. Dann den ſumer was davor gelägen der Bäpſtiſch vnd Keyſſeriſch zůg, vnd hat alles vffräſſen, můſt vngeſchaffter ſach abziehen, wie Galeatius erzellt. Wie aber diſer zůg ouch für parma kamm vnd es vffvorderet, antwortet der gwallt, wenn ſich Meyland vnd pleſentz ergäbint wöllte ſich parma ouch ergäben haben (wie es ouch bald hernach thet) dorum möchte der Zůg wol vff pleſentz ziehen.

Diewyl dann der zůg mangels halb der proviand nitt blyben mocht, zog man vff pleſentz. vnd alls man vnder wägen in ein Rych Carthüſer kloſter kommen, darinn alle völle*) mitt äſſen vnd drincken

*) Lautrec. — *) Ueberfluß.

was, vnd die knächt übernacht da blybende, iren hunger vnd durst büßtend, kamm vff der post bottschafft wie Meyland (alls obgemelt) gewunnen were, vnd die Franzosen durch die Eydgnoschafft fluchind.

Plesentz ergipt sich.

Alls man nun vff Plesentz zůzog, schicktend die Plesentzer der Statt Schlüssel dem Züg entgägen, vnd ergabend sich an den Stůl zů Rom. Aller Züg zog vnd lusirt in der Statt, lag da vff 6 wuchen, hat kein arbeit sunder nur gůt läben. Da bezallt ouch der Bapst die söld vßstand, vnd schenckt darüber ein sold, das imm das land widerumm gewunnen was. In diser zyt alls man zů placentia lag, kamend die Cardinel de Medicis vnd Sitten, in willen gen Rom zů ryten, vnd ein anderen Bapst zů erwellen. Dan Leo was des 1. Decembris gestorben, ettliche sagend vor fröüden des sigs, die anderen sagend von gifft, das er nitt vertöwen *) mögen. vnd ward ouch hernach Bapst Adrianus ein Tütscher erwöllt.

Bapst Leo X todt.

Zürych fordert ire knächt wider vß Italia.

Wie aber die knächt der Eydgnossen die dem könig gedienet flüchtig vß Meyland, heym kamend, was ein grosser vnwill der Eydgnossen, wider Zürych, wiewol die Züricher nie vff des königs erterich, noch wider die Eydgnossen sich fürzen lassen. Vnd wuchs die bitterkeit dermässen, das ein Statt Zürych ire knächt wiederumm heym forderet, ob man sy zů überfallen vnderstünde, das man gefaßt wère.

Römische büberey.

Da namend die obristen deren von Zürych vnd Zug, von den 4 obristen Cardinälen vnd dem gantzen Consistorio, vrloub, vnd begärtend, das man sy vm die vßstenden Söld bezallte. Daruff wurdent von Cardinälen vnd Consistorium brieff vnd Sigel gäben dem Heerzůg vm zween vßstend Söld: vnd wurdent dorumm yngesetzt parma vnd plesentz die Stett, so die bezalung nitt erlegt, das beide Stettir eigenthumm werind. wo ouch ein Cardinal beträtten wurde, das man inn möchte vmm die anspräch annemmen. Das was aber ein geschwindts Römischs pößli. Dann die schandtlichen pfaffen wol wußtend, daß wenn der zůg einmal vß dem land käme, das er vmm deren sölden wägen, nitt wurde widerumm in Italiam ziehen, parma vnd plesentz yzůnemmen. Es hätte den kosten nitt ertragen mögen. vnd was der wäg zů wyt. vnd bezaltend ouch hernach nieman nůt. Frylich achtetend die pfaffen das kriegsvolck were sunst bißhar vil vnd wol, ouch zum teyl für *), bezallt. Alls vff ein zyt ein bezalung erlegt, ward Schuldheyssen Effinger von Zürych, der ein frommer burgerlicher **) vnd wäsenlicher ***) mann was, mee ggäben, dan imm aber hört. Deßhalben trůg er das gällt, deß sunst ein güte summa was, vnd fürgeschossen, den musterherren vnd dem Cardinal widerumm

Schuldheyß Effinger von Zürych.

*) verdauen. — *) über die Verpflichtung hinaus. **) beliebt unter seinen Mitbürgern. ***) einflußreich.

in ir herberig. Das namm sy fast wunder: diewyl sy sömlichs nitt gewhon, vnd sagt der Cardinal, man hätte imm mitt flyß, alls einem eerlichen redlichen, man, züvil, vnd für gäben, dorumm sölte ers zur eerung behallten. Antwort er, mich vernügt wol an minem Sold, vnd ist das nitt min, dorumm will ichs nitt, vnd nämend ir das öwer, für das öwer. Wie nun dem zúg der Zürychern vnd Zugeren gedancket was, brachend sy, vmm Wienächten, one verzug, vff, vnd zugend heym, wie sy von iren herren beschriben warend. vnd manglet man weniger lüthen.

Ein seltzamer vogel in der richte.*)

33. Was grosser vneinikeit sich erhüb in aller Eydgnoschafft von wägen des vergangnen kriegs.

Diser krieg in welchem die Eydgnossen selbs wider einandren zů feld gelegen warend (das doch ein rächte frycht was der pündtnussen mitt frömbden fürsten vnd Herren, vnd der pensionen vnd gällt nemmens) bracht allenthalb in der Eydgnoschafft ein sömliche grosse vneinikeit, das derglychen nie gesehen noch gehört was. Dan die dem könig gedienet hattend, tratztend, hassetend vnd schmachtend die, die dem Bapst zůzogen warend, vnd verdroß sy übel, das sy vß Meyland flüchtig entrünnen müssen. Dorumm beschachend immerdar zerwürfnussen, zucken, schlahen vnd vffrür. Zů Zug in der Statt gerietend die Französischen an die Bäpstischen, dermassen, daß die gantz Statt genůg zů scheyden hat, vnd zů lest der pfarrer Herr Anderes Winckler, mitt dem Sacrament, das er vß der kylchen reicht, zwüschen vnd vnder die parthen stan müst. Vnd ward dennocht schwarlich gescheyden. Man müst allenthalben geschworne frieden gebiethen. vnd wolt glych ouch dasselb wenig hälffen.

Große Uneinikeit zů Zug.

Vnd die 12 ort die in der Französischen Vereinigung warend, hassetend die Zürycher, von wegen dises Bapstzugs, für vuß träffenlich: wiewol Zürych in allem Zug sich nie hat lassen bringen, wëder vff des königs erterich, noch wider die Eydgnossen die in Meyland lagend: alein müßtend sy vß vnuermydenlicher nodturfft wider die Franzosen am paß des flusses Abdua, dorumm syn, das man inen dhein paß gäben wolt, darhalben sy inn gewünnen müssen, damitt sy kämind vff des Bapsts erterich. Da sy wider die Franzosen ouch da nitt xin werend, wenn man sy ziehen lassen, wie sy gebätten vnd begärt hattend.

Haß vnd nyd der Eydgnossen wider Zürych.

*) vor dem Schlage; oder welchem man nachstellt, die Falle richtet.

Vnd iſt alſo diſer Bapſtzug, über den Abſchlag der Franzöſiſchen vereinigung, die ander vnd fürnemm vnſelig vrſach, das hernach die ernempten 12 ort, ſich ſogar wider Zürich, in allen ſachen, inſonders des gloubens, ſo grimmig findtlich erzeigtend vnd widerſatztend. Da man ouch klar ſicht ia gryfft, die rächt vrſach der zertrennung vnd groſſen widerwertikeit vnd vneinikeit gemeiner Eydgnoſchafft, welche ettliche vff den Zwingli weltzend, vnd ſchryend er habe zertrannt ein fromme Eydgnoſchafft: ſo man doch hie das widerſpil ſicht. Dan Zwingli hat nitt nu diſen Bapſtszug, ſunder alle frömbde püntnuſſen vnd das gällt nemmen, von einem Herzen hie, vom anderen dert, geſchuldten vnd gewert. Dieſelben frömbden püntnuſſen aber vnd frömd herzen gällt, zůſampt den liſtigen Cardinalen, Biſchöffen vnd Römiſchen Legaten, die, die, habend ein Eydgnoſchafft wider einanderen gefürt vnd gehetzt, vnd vns bracht in groſſe uneinikeit. Daran wir dann ouch ſchuld tragend, das wir dem ſchandtlichen faſel *) geloſt, vnd inen das ſchnöd verdampt gällt abgenommen habend. Vnd eben diſe vrſachen machend vns noch vneinig, vnd behalltend vns imm widerwillen, ja das die allt liebe vnd trůw erlöſchen, nyd, haß, gydt vnd übermůt, in allmacht brünt. Gott löſche das ſchädlich fhůwr.

Vrſach des nidts vnd zertrennung der Eydgnoſchafft.

34. Adrianus ein Tütſcher, wirt Bapſt, der hat gelert lüth lieb.

Nach Abſterben Leonis X. ward nach langem kämpff (dann Julianus Medicis, vnd Alexander Farnes wërend gern Bapſt worden, deren doch hernach ietwädtrer, ye einer nach dem anderen Bapſt ward) imm Conclave zum Bapſt erwöllt, ein niderlender, Ardianus Cardinalis S. Joan. vnd Pauli. vnd genempt Adrianus 6. Diſer was ein Tütſcher pürtig von Vtricht, vß Holland. Sin Vater hieß Florentius, vnd was ein Wullwäber. In ſiner iugendt kamm Adrianus gen Löwen, ward da erzogen in Studiis. Was ſunſt ein gar ſchlächter man, aber fürträffenlich gelert vnd eins güten frommen wandels. Das macht ouch das er Carolo 5 in Hiſpaniam, zum leerer vnd zuchtmeiſter gäben ward. Durch welches fürdernuß er ouch biſchoff zů Derthuſa *) in Hiſpanien ward, darnach zum Cardinal von Leone 10 gemacht, vnd nach ſinem abſterben zum Bapſt, des 9 tags im Jenner 1522. Das beſchach wider alles vermůthen menckliches. Dann die welſchen Cardinel laſſend nitt gern die Tütſchen vff diſen Stůl ſitzen: wie ſy ouch diſem Adriano im nächſten iar darnach darab widerumm geholffen

Adrianus Florentius.

*) Sippſchaft, nach Stalder auch Geſindel. — *) Tortoſa.

habend. Wie er erwöllt, was er noch in Hiſpania, kam erſt im Auguſto gen Rom. Er hat gelerte lüth lieb. Darumm wo er fürnemme wuſt, warb er an ſie vnd machet mitt inen kundtſchafft. Dannenhar er ouch hernach ein Breve an Mr. Vlrych Zwingli ſandt, durch Ennium Verulanum. wie hernach an ſinem ort folgen wirt.

35. Wie an die Eydgnoſſen von fürſten und Herren vmm pündtnuß geworben ward, ſy aber dem könig in Meyland zůzugend.

Cardinal börtnitt vff, vff Vnglück ſtifften.

Vnd wiewol der Bapſt nůwlich erwöllt, ouch noch nitt zů Rom was handletend doch die Obriſte Cardinel, inſunders der Schwytzer Cardinal, Matthe von Sitten, was zů den geſchäfften des Stůls dienet, vnd inſonders die kriegshändel. Diewyl ſy nun Meyland überkummen, trachtetend ſy demnach, wie ſy es behieltend, vnd verſahend ſich wol, das der könig von frankrych es nitt wurde darby blyben laſſen. Alſo wurdent der Bapſt Keyſer vnd Hertzog zů Meyland Franziskus Sfortia, eins, an die Eydgnoſſen vmm ein pündtnus zů werben. Das ouch imm Jenner dieſes iars 1522 zů Zürych, vff einen tag, beſchach. Da ouch der Franzos Hilff nach vermög der einigung begärt. Der fürſten werbung ward in die abſcheyd genommen, aber nůt angenommen.

Zürych ledig vnd fry.

Dann Zürych was fro, das es vff den todt Leonis 10, der Bäpſtiſchen pündtnus gelediget was. vnd diewyl man ſich der Franzöſiſchen einigung entſchlagen hat, ouch in dem vergangenen Bapſtszug erfaren, das der fürſten pündtnuſſen, dienend zur Zertrennung der Eydgnoſchafft, woltend ſy weder deren noch anderer Herren pündtnuſſen, ſunder blyben, wie man ſich hieuor mitt der Landtſchafft entſchloſſen hat. Die 12. ort aber ſagtend hernach dem Franzoſen Hilff zů, vnd zugend mitt imm in das Meyland.

36. Von M. Conradt Schmid, was er zů Lucern gepredigt.

Es iſt ein bruch zů Lucern, das man vff vnſer Frawen Abend, imm Mertzen, ein Crützgang thůt, welchs angenommen iſt, alls vff ein zyt die Statt verbrunnen. Da ſtellt man allwägen ein verrümpten frömbden an, zů predigen Latin. Alſo ward in diſem iar beſtellt M. Conradt Schmid Compthůr zů Küßnach amm Zürychſee. Wie nun er

Mr. Conrad Schmid Compthür.

vff dem beſtimpten platz, vff der Müßegck, predigen ſolt, wolt er dhein pracht tryben mitt Latin ſchwätzen, ſunder wolt güt tütſch reden, das inn yedermann verſtünde, vnd darus ettwas fruchts empfienge.

Vnd in ſiner predig erzallt er zum anfang die herrlichen vnd troſtlichen Gottes verheyſſungen, in ſinem wort, das er vns wölle gnädig ſin vnd vns durch Chriſtum vnſer Sünd verzyhen. Welches er mitt Sigel vnd mitt zeychen verſicheret habe. Doch ſölle nieman daruff mütwillig ſünden, wie ſunſt der Bruch yetzund, durch die land ziehen, gällt nemmen, vnd die lüth plagen. Demnach lart er, das man den verheyſſungen Gottes glouben müſte, vnd alſo durch den glouben die verheyßnen güter von Gott empfahen. Da er klar anzeigt das man durch den glouben, vnd nitt durch die werck ſelig wurde. Vnd diewyl dann ouch der gloub begryffe, das Chriſtus mitt vnd by vns ſye, vnd das Houpt vnd einig, der fürſpräch der kylchen ſye, vnd blybe, das houpt vom lib ſich nitt ſcheyde, ſo habe er kein Statthalter vff erden. Vnd ſye der Bapſt wëder Chriſti Statthalter noch das houpt der kylchen.

Ein Chriſtenliche predig.

Sömlicher predig warend vil lüthen übel züfriden, inſonders ettlich pfaffen, vnd furvs M. Hanns Bodler pfarrer zů Lutzern welchem Comthür hernach nampt Bodenlär, die ſchultend den Compthür offentlich von kantzlen bewegtend inn, das er durch den truck, die predig, die er gethan, ſampt einer verantwortung, vßgan ließ.

37. Wie man Zürych in der faſten vnd anderen verbottnen tagen anhůb fleiſch vnd andere verbottne Spys äſſen.

Vnd wie dann in der Römiſchen kylchen vff gwüſſe Zyt vnd tag ettliche Spyſen zů ëſſen verbotten, die aber der Bapſt vmm gällt zů nieſſen erloupt: er ouch ſelbs mitt ſinem geſind glych wol in der faſten fleiſch vnd andere verbottne Spys iſſet. Darzů das wort Gottes heyter allerley Spys, zů aller Zyt, erloupt, vnd Tüfels leeren nempt, die die ſo Spyſen die Gott geſchaffen, das man ſy mitt danckbarkeit nieſſe, verbietend: vnd M. Vlrych Zwinglj ſömliches Zürych an offner kantzlen ouch lart, warend ettliche burger, die ſich diſer Chriſtenlichen leer gebruchtind, vnd in der faſten vnd vff die Frytag anhübend fleiſch vnd andere verbottne vom Bapſt Spyſen, äſſen. Do aber ſömlichs die Oberkeit vernamm, hůb ſy an ettliche mitt dem thurn zů ſtraffen vnd ouch ſunſt püſſen. Sömlichs verurſachet Zwinglium, das er ſtráng darvon prediget, ouch darvon ſchreyb das Büchlein, von erkieſen oder

Zwinglj ſchript von erkieſen der Spys.

vnderſcheyd der Spyſen. Welches er ouch imm Aprellen vßgan ließ. Vnd was das ſin erſt bůch, das er vßgan ließ durch den truck. Vnd wiewol das fleiſch äſſen groſſe widerwertikeit anfangs gebar: Dann man deß vngewhon was, vnd die ſich diſer fryheit gebruchtend, Fleyſch fräſſer geſchulten wurdent ſo gehirrmet*) es doch herrnach. Ein Luzerner ſagt zů einem Zürycher, Jr vnſer lieb Eydgnoſſen thůnd öbel, das ir fleiſch in der faſten äſſend: Antwortet der Zürycher, Nun eſſend ir doch by öch, ouch ettliche ſpyſen, die alls wol verbotten ſind zů äſſen, alls das fleiſch, vnd das fleiſch ſelbs: Antwortet der Lucerner, Ja wir habents aber von dem Bapſt erkoufft: Sagt der Zürycher, So habend wir das fleiſch vomm Metzger erkoufft, iſt eins eben ſo lang alls das ander: vnd iſts vmms kouffen zů thůn das das ein rächt, ſo iſt zwaren, das ander billich.

Ein güter Schimpf.

38. Der Biſchoff von Conſtantz laſt ein Mandat vßgan wider das Evangelium.

Wie ſich nun diſe vnd andere ſachen zůtrůgend, vnd vil lůthen ſchruwend wider die Nůwerung, alls ſis namptend, vermeint ouch Hugo von der Hohen Landenberg, das es an der Zyt wäre, das er werren vnd diſen ſachen, alls ein Biſchoff (dann er Biſchoff zů Conſtantz was) ynreden ſöllte, ließ deßhalben vßgan ein Mandat, darinn er gebodt, by dem glouben, by der leer, güten gewonheiten vnd lobelichen Satzungen der Heiligen kylchen, vnd bißhar geůpten gloubens vnd Chriſtenlichs Gottsdienſts zů blyben, vnd kein Nůwerung annemmen, alles alſo, biß vff ein künfftig Concilium, blyben zů laſſen, by peen vnd ſtraff. Sömlich gebott tribend ettliche hoch, die anderen verachtetend es.

Der Biſchoff legt ſich yn wider das Evangelium.

39. Wie der Biſchoff von Conſtantz ſin Bottſchafft für den Radt gen Zürych ſendet, vnd was da gehandlet.

Diſer Zyt um Aprellen ſandt ouch obgemelter Biſchoff von Conſtantz ein träffenliche Bottſchafft von geiſtlichen vnd wälltlichen, für ein erſammen radt, zů Zürych, vnd der wychbiſchoff vermanet ſy hoch, by den loblichen hergebrachten brůchen vnd güten ordnungen der Heyligen kylchen zů blyben, vnd nitt zů geſtatten, das yemandts darwider

*) gehirrmen = ſich beruhigen, alſo: die Aufregung ließ nach.

handle, rede oder diſputiere. Vnd redtendt dermaaſſen, das man rätig ward den Lütprieſter M. Vlrychen Zwingli ſampt Doctor Engelharten vnd Röſchlin Lütprieſter zů St. petter zů beſchicken. Vnd alls er zůgägen ſtünd, kontend die Botten nütt anzeigen, das er wider das wort Gottes beider teſtamenten, predigete. Woltend ouch nitt diſputieren. Vnd nach allerley reden vnd widerreden, ward ein erſammer radt Zůrych einhällig eins, den Biſchoff vff das höchſt zů bitten, das er daran ſin wöllte, das alle prelaten vnd gelerten in ſinem Biſtumm, darzů in anſtoſſenden Biſthummen, zamen kämind, vnd mitt allem flyß vnd ernſt, die händel des gloubens, vnd inſonders die Spännigen Artickel erdurtind, ein einhälligen entſchluß machind, damitt man wüſſen möge, wie die ſachen geſtaltet, weß man ſich hallten ſölle, vnd nitt einer diß, der ander das predige, dardurch das arm volck verwirt, zů letſt nitt wüſſe woran man ſye. Hiemitt verrittend die Botten.

Was Zürych begärt an Biſchoff von Conſtanz.

40. Wie ſich der krieg imm Meyland wider erhůb zwüſchen dem könig, Bapſt vnd Keyſer.

Hievor iſt gemeldet, wie die Eydgnoſſen der 12 orten, die mitt dem könig in der vereinigung warend, dem könig in das Meyland zůzogen ſyend. Das beſchach imm Früling, vnd vff 8000 ſtarck, ettliche zellend noch me. Der Franzos hat ſich ouch zů roß vnd füß vff das aller beſt gerüſt, vnd zog alſo mitt macht in Meyland. Lottereck der zů Cremona ſin wintherläger gehept, vnd der Venediger hilff, vnder dem Legaten Andree Gritti, by imm hatt, was ouch mitt macht vff. In diſen Dingen feſtnet Proſper Colunna die Statt Meyland, beſetzt Nawerren*) mitt 2000 füßvolcks, vnder Philippo Torniello. Gen Alexandria legt er vnder Vicegraven Heſtor 1500 mann. pafy hielt in Anthoni de Leua, mitt 3000 Tütſcher vnd Welſcher knächten. Mitt den übrigen das iſt mitt 1400 pferdten vnd 12000 zů füß, legt ſich Prosper Colunna in die Statt Meyland. So wurdent durch Adurnum vnd Franziskum Sfortiam Hertzog vß Tütſchem land vile fenli lantzknächt, vnder welchen der fürnem houptman Jörg von Fronſperrg was, in Meyland den Keyſeriſchen zůgefürt.

Der Franzos zücht wider ins Meyland mitt den Eydgnoſſen.

Die Keyſeriſchen rüſtend ſich ind gägen weer.

Aber Lotterech zog zum erſten für die Statt Meyland vnd lag ettliche tag darvor. Wie er aber vernamm wie Hertzog Sfortia mitt vil Tütſches volcks daher zog, ruckt er mitt ſinem volck, von Mey-

Der Franzos für Meyland.

*) Novara.

land vff 5 myl, vnd lägeret ſich bey Caſſin an der ſtraaß vff paſy zů, des fürnemmens er wollte verhinderen das beide Züg nitt zamen kämind. Da vernam er, das ſin brůder Laſcun imm, mitt ettwas volcks, zůzuge. Dorumm ſchickt er imm entgägen Friderych Bozul mitt 400 reyſigen vnd 4000 Eydgnoſſen, die gewunnend diſes Zugs Wigleuen *), ſturmptend ouch Nawerren, vnd gewunnents nach dem dritten ſturmm. Darinn erſchlůgend ſy in 1500 man, fiengend vil gewalltiger lůthen vnd Torniellum. Sömliche niderlag erſchreckt die in Meyland faſt ůbel, man was ouch vaſt ůbel zůfriden, vnd brumlet **) wider Colunnam. Der ylt, vnd embod den Tůtſchen, er wöllte inen entgägen ziehen, ſy ſöltind ſich vffs beldiſt vff Meyland, by nacht, laſſen. Das ouch beſchach. Dardurch der Hertzog mitt den Tůtſchen in die Statt Meyland kamm. So bald nun proſper gerůſt vnd wol gefaſſet was, ließ er ſich vß Meyland, vnd lägeret ſich in das Charthůſer kloſter, in den Thiergarten, da der Franzoſen zů warten, vnd mitt inen zů ſchlahen. Der Franzos aber grůb ſich yn, vnd wolt nitt ſchlahen, bedůcht inn ouch nitt fürderlich ſin, das er vffbräche, vnd näher vff Meyland truckte.

Nawerren von Franzoſen gewunnen.

Die Lanzknächt kummend zů proſper in die Statt Meyland.

41. Von der Schlacht by Byggoggen *) beſchähen, mitt niderlag der Franzoſen vnd Eydgnoſſen.

Vngewitter macht die knächt vnwillig.

Nun was aber diſer zyt vil rägens vnd vngewitters, vnd hat ſich die Zyt vff die Oſtern hinus verzogen, das man hin vnd har was zogen, vnd wenig vßgericht hat. Darzů was ouch wenig gällts vorhanden, das die Eydgnoſſen faſt vnwillig warend, vnd begärtend man ſöllte inen vrloub gäben, diewyl man ſy weder bezallte, noch dappffer anfürren wöllte. Deß brach Lotterech mitt ſinem Heer vff, vnd ruckt vff Mongunt̃ **) (Moguntia, das vnſer volck nempt Muntſch) do er vil vnd lang mitt den Obriſten der Eydgnoſſen redt, wie gefarlich es were, alles heyl des königs, vff ein Schlacht ſetzen, die ſo bald vnd ring weltzen ***) möchte: beſonders ſo die fygend ſtarck, wol gerůſt, vnd in einem großen vorteyl lägind, darzů vil geſchůtzes habind, das inen one groſſen ſchaden nitt bald abzůlouffen ſye.

Franzos miſradt das ſchlahen.

Dann proſper Colunna was mitt ſinem Heer domaln by Byggogen (das iſt ein ſchön huß, in luſtgärten, mitt düffen gräben vmfangen, 3 wälſcher mylen von Meyland gelägen) vnd hat da by imm

Der Keyſeriſchen Läger yngeſch anzt by Byggogen.

*) Vigevano. **) brummte. — *) Biccoca. **) Monza. ***) ſich wenden, umſchlagen.

yngegraben, vnd faſt wol verſchantzt, mitt tüffen wyten gräben, all ſin volck Tütſche, Hiſpanier, Welſche zů roß vnd füß, mitt vil handtgeſchütz, haggen, ouch mitt groſſem geſchütz, faſt wol gerüſt vnd verwaret. Dann er imm diſen patz, alls imm faſt gelägen vnd fürderlich, ſo es ye, müſt geſchlagen ſin, vßerkoren hat. Dann er ye ouch nitt willens was mitt dem Franzoſen, one ſin groſſen vorteyl zů ſchlahen.

Aber Arnold Winckelriet von vnderwalden, vnd fürus Albrecht zum Stein von Bernn, ſampt andern houptlüthen der Eydgnoſſen, trungend häfftig vff ein Schlacht, vnangeſähen aller der finden vorteyl, vnd was inen die Franzoſen fürhielltend. Wie aber Lotterech ſach, das ſy ſo wolgemůt warend, weych er inen vnd redt mitt allem volck, vnd ruft ſy zum Stryt. Alſo amm Sontag nach Oſtern, Quaſimodo des 27. Aprilis, brach man vff, amm morgen, alls man ein morgenbrot genommen hat, zog vß von Mongutz oder Muntſch, den nächſten vff Byggogen zů. Da griffend die Eydgnoſſen an die Keyſeriſchen vnder angeſicht vnd vornen zů, lüffend in das geſchütz der ſigenden biß an die gräben vnd ſchantz hinzů, vnderſtündent öber die Schantzen hinyn da Georg von Frůndſperg ſtünd, zů kummen, an die fygend das doch vnmüglich, vnd deßhalb ein groſſer fräfel, ia ein luthere toubſucht*) was. Wie ſy aber vil redlichs volcks, faſt in 3000 one Franzoſen vnd welſch volck, vnd in 17 fürnemmer vnd beſter Houptlüthen, vnder denen der zum Stein vnd Winckelried ouch warend, verloren hattend, weich man wider hinderſich vff ein plan, da die Eydgnoſſen, in yl ein gantze ordnung widerumm machtend. Die keyſeriſchen aber hinder der Schantz ſchuſſend für vnd für vff ſy, lieſſend ſich nitt herfür, zur ſchlacht oder zů dem nachylen, beſorgtend immerdar es wäre hinder der ſach ettwas betrugs, oder hinderhüt, vnd kriegſchen anſchlags. Daruff Frůndſperg gar häfftig trang, vnd wolt ſich nitt vß der ſchantz laſſen. Sagt man hätte für einmal eeren gnůg yngelegt. Beſich ſine thaaten lib. 2. fol. 33. 34. 35. Aber an dem das da ſtadt was der von Frůndſperg geredt mitt Winckelried, mag nitt vil daran ſin, ſunder ſich Reyßner öberwortet. Dann ſy nie ſo nach zamen kumen vnd ſich Frůndtſperg vß der ſchantz gelaſſen ſo ferr, daß ſy einandren anſprächen mögen. Iſt alſo alles mit vrteyl vnd fürſichtikeit zů läſen. Dorumm namend die Franzoſen vnd Eydgnoſſen das geſchütz vnd zugend ab in iren ordnung, das inen nie kein man nachylt.

Die Eydgnoſſen wöllend ſchlahen, vnd was darumm.

Diſer Streyt ward in der Eydgnoſchafft hernach nitt ein Schlacht, ſunder der Sturmm zů Muntſch, oder der Scharmutz zů Byggogen genempt. Darvon ward von Niclauſen Manuel von Bern ein Lied ge-

Ein Lied von diſer Schlacht vff der Lantzknächt

*) Tollheit.

ten Lied gemacht.

macht, in dem vnder anderem, alſo geſungen wart (wider die Lantzknächt, welche von diſer thaat ein prachtlich vnd verachtlich Lied, wider die Eydgnoſſen gemachet hattend,) Ein ordnung macht man bhände, vff einem wyten plan, alls an dem ſelbigen ende, mitt öch gar dappffer zſchlan. Da nieman dar *) dorfft kummen, ein ſtryt mitt vns beſtan, da hand wirs gſchütz genommen, vnd hand fyrabend ghan. Ir dorfftend öch nitt rürren, vnd blibend in dem näſt, wiewol ir ietzund fürren, triumph vnd groſſes fäſt. Hand wir die flucht all troffen, da wir vom graben kamenn, was ſind ir nitt nach geloffen, in Tuſend Tüfel namen.

Rümptend ir ouch den graben, da hand irs läben von *), das wir vor imm nitt haben, an öch rächt mügen kon **). Wie frách wir ioch dran füren, möcht ich ſo vil vorteyl han mitt yteligen ***) Hüren, wöllt ich öch allſampt bſtan.

Der anlouff was vergäben, wir mochtend an öch nitt kon, nun machend ein wildts läben, vnd rümend öch daruon. Das wir vns zů der zyte, alda hand von öch kert, worumm kamend ir nitt vff dwyte *), vnd hand öch da geweert. Du nempſt vns all zyt Heyne, in dinem luge lied, vnd ſprichſt Albrecht vom Steine, vnd Arnold Winckelried, vnd ander fromm Eydgnoſſen, die heygind vil wunden ghan, ſy ſind vom gſchütz erſchoſſen, Gott wölle ir Seelen han. Danck hapt ir groben törpel **), wo man das ſagt imm Land, das ir die dotten körpel, ſo dappffer gwundet hand. Ich weiß vil armer wyben, die dörfftents ouch beſtan, man ſöts ind Chronick ſchryben, vnd öch zů Ritter ſchlan. Hättend ir ſy by läben, vnd iren krefften funden, ir hättend inn nitt gäben, halb ſo vil ſtich vnd wunden. Ich hab ſy offt geſähen, die helden vnnerzagt, es hätt einer öwer zähen, mitt naſſen lumppen giagt.

Wie aber die Eydgnoſſen nach diſer verlurſt heym kummen warend, ernůweret ſich häfftig der vnwill wider Zürych vnd andere Eydgnoſſen, die den letſten Bapſtszug gethan hattend. Dann die anderen Eydgnoſſen, die ietzund aber vß Meyland mitt ſchaden heymkummen, ſagtend yhäne werind an irem vnfal ſchuldig. Darzů kamm der könig diſes iars aller dingen vmm das Meyland. Dann Gennow *) ward von proſpero, ouch diß iars gewunnen, ſo gab ſich Cremona vff, darzů ouch das Schloß zů Meyland.

Vneinikeit in der Eydgnoſchafft.

Ee dann aber das beſchach, erhůb ſich vnder den Keyſeriſchen, imm Läger, ein groſſer Zwytracht. Dann wie die Lantzknächt den

Man verſagt den lantzknächten den ſchlachtſold.

*) daher. — *) davon habt ihr das Leben, dieſes ſichert euer Leben, daß wir u. ſ. w. **) kommen. ***) lauter. — *) Die Weite, das freie Feld. **) Töl-pel. — *) Genua.

Schlachtſold hieſchend, von der Schlacht by Byggogen gethan, antwort proſper ſampt den andern Herren, Sy wërind inen kein Schlachtſold ſchuldig diewyl ſy kein Schlacht gethan. Dann ob ſy glich wol gewunnen, hättend ſy doch die fygend weder geſchlagen noch erlegt, ſunder ſy werend vnnerhinderet vnd beweert abzogen, vnd das gſchütz alles mitt innen gefürt vnd darvon gebracht. Die Lantzknächt aber woltend ſchlächts daran nitt kummen, hattendts gar nitt für güt, machtend ein vffrür, namend das groß geſchütz zů iren Handen, trowtend zum könig zů fallen, fiengend ouch den proſper Colunna. Wie ſömlichs der Hertzog ſach, verſprach er inen, den Schlachtſold, in 30 tagen zů erlegen. Das er ouch thet, doch vnwillig, vnd ward alſo der vffrür vertragen. Wer wyter von diſem krieg láſen wil, findt es imm 2 büch Galeatij Capellá.

Der Schlachtſold wirt bezallt mitt vnwillen.

42. Wie die von Schwytz ſchwürend aller fürſten und Herren müſſid zů gand.

Diſer Zyt vnd hievor warend zů Schwytz imm Land vil erbarer lüthen, denen der frömbden Herren krieg vnd gállt gar widerig was, vnd gern geſáhen hättend, das man zů Schwytz, wie zů Zürych gethan, allen fürſten vnd Herren, irer kriegen vnd gállts wëre müſſig gangen. Dorumm wie man ietzund ein mercklichen ſchaden empfangen hat, ward an der Meyen gemeind, die ſach ernſtlich fürgetragen, vnd nach vil red vnd widerred vnd groſſen kämppff, die ſach dahin gebracht vnd ermeret, daß man an der Lantzgmeind ſchwůr aller Herren, irer pündtnuſſen, ouch ires gállts müſſig zů gan vff 25 iar lang. Zů der ſelben Zyt hat M. Vlrych Zwingli ſin vermanung an die von Schwytz trucken laſſen, vnd inen zůgeſchickt deren ouch hievor gedacht iſt. Aber die Franzöſiſchen penſioner kondtend ſo vil in diſer ſach tröles *), das es nie länger, dann bis in Augſten diſes iars gehallten ward.

43. M. Leo Jude wirt Zürych zů St. petter zum pfarrer erwöllt.

Am Sontag vor pfingſten diſes 1522 iars, ward Zürych zů St. petter zum pfarrer erwöllt M. Leo Jude. Doch das er erſt vffzuge vff Liechtmäs des volgenden 1523 iars. Der allt pfarrer zů St. petter, der Röſchli

M. Leo Jude.

*) wußten hiebey ſo viele Umtriebe anzuwenden.

genampt, hat noch da so lang sinen platz. Der zog von allters wägen, vnd das er ouch nitt der geschicktist, vnd zum günstigen dem wort Gottes was, ab von der pfründ.

Diser Leo hieß vom geschlecht Jud, was pürtig von Basel, hat zů Basel Studiert vnd in andern güten Schülen; vnd träffenlich mitt grossem lob in güten künsten zügenommen. Der music was er ergäben, vnd insonders der artzny, das er in siner iuget, ouch ettlich Zyt in Apotecken verschlissen hat. Demnach er priester worden, enthielt er sich imm Elsess *), ward pfarrer zů St. pillt **). Dannen kam er hinaff gen Einsidlen, vnd ward da pfarrer an M. Vlrychen Zwinglis statt, durch besonderbare fürderung M. Vlrychen Zwinglis, vnd gunst des Herren von Gerolzegg. Dannen ward er berüfft gen Zürych an die pfarr zů St. petter, alls hievor gemeldet ist. Dienet da 19 iar, biß das man zallt 1542 do er seliclichen starb. Sin ampt hat er trůwlich versähen, sunst ouch vil gearbeitet: wie man sähen mag in Bibliotheca D. Conradi Gessneri. So was er fromms züchtigs wandels, vnd früntlichs dings, fast trůw vnd barmhertzig gen Armen. Er hat ein lieplich gespräch, vnd prediget gar flissig, was fürus arbeitsamm mitt schryben. An sin statt ward erwöllt H. Rodolff Walthart pürtig von Zürych ein iunger, doch fast gelerter Man, dem M. Vlrych Zwinglis dochter vermächlet was, Regula Zwinglin. M. Löwen was vermächlet Catharina Gmünderin, ein erbar gottsförchtig wyb: by welcher er ouch kind hat, deren zwen Joannes, vnd Löw Dieterych ouch prediger wurdent. Diser M. Leo kamm so zytlich gen Zürych imm 1523 iar das er ouch by dem gespräch was, das Zürych offentlich, wie bald volgen wirt, gehallten ward.

Leo wol an der artzny.

Herr Rodolff Walthart.

41. Franciscus Lambertus Barfoter münch disputiert mitt dem Zwinglj.

Von anrüfung der Heyligen.

Im monat Brachet, alls ettlich sagend des 17 tags, kamm ein Barfoter Münch vß Franckrych, der was von Awinion, hat noch sin grawe kutten an, ein wolbeläßner vnd wolberetter man, der begärt mitt Zwinglio gespräch zů hallten. Dem ward er gůtwillig zů willen. Vnd beschach das gespräch vff der Chorherren louben Zürych. Das gespräch was fürnemlich von dem, Ob die Heiligen oder seligen in Hymlen, für vns menschen vff erden, bättind? Da vermeint Franciscus sy bätend für vns. Nach langem gespräch aber, beckandt er sin irrthumm, vnd daw-

*) Elsaß. **) Set Hypolite im jetzigen Bezirk von Colmar.

cket Zwinglin. Hernach zog er ſin kutten ab, kam zületſt gen Martburg, vff die hohen Schúl, da er profitiert, ouch ettliche bücher geſchriben vnd in truck gäben hat. Inſonders iſt ouch noch vor handen ein Schöner Sendtbrieff, den er von dem Martburgiſchen Geſpräch geſchriben: Darinn er beckendt, das er durch die güten grúnd Zwinglij bewegt, zú imm gefallen ſye, in dem handel des Sacraments.

45. Was Zürych zwüſchen Zwinglj und den München vor radt, vnd in der propſty gehandlet ward.

Die Münch verklagend Zwinglin.

Wie Zürych dry der klöſtern der Bettelórden, prediger, Barfüſſer vnd Auguſtiner, warend, alſo hattend ſy vil gunſts vnd anhangs in der Statt ouch in dem Radt: zú denſelben lüffend die Münch, vnd klagtend ſich häfftig ab M. Vlrych Zwinglj, alls der ſy an der kantzel vil antaſtete, vnd gar veracht zú machen begárte, mitt pitt, mitt imm zú handlen, das er rúwig ſye: damitt ouch ſy nitt verurſacht werdint, wider inn zú ſchrygen, dos ſy wol ein zythar, inen zur nodtwer gethan, doch fürohin noch me zú thun, wo er nitt nachlaſſe, verurſacht werdint. So dann ſömlichs werde beſchähen, ſye gút zú gedáncken, was vnrúw darus volgen. Dem vor zú ſin, ſölle man Zwinglin geſchweigen *). Sömlichs brachtend der münchen frúnd vnd günſtige für Radt, in dem ward vmm ettwas das meer, daß man fürohin an den kantzlen, wider die Münch nitt me, weder predigen; noch diſputieren ſöllte. Wie aber das erckandt ward, ließ die Raadtſtub ein groſſen knall, das ye einer den andern anſach. Das beſchach Juny 7.

Nitt me wider die Münch predigen.

Alls aber hiemitt kein rúw noch ſtille an kantzlen eruolget, vnd der Stryt ye länger ye häfftiger angieng, ordnet ein Erſammer radt Zúrych, H. Marxen Röyſten Burgermeiſtern, M. Johanſen Ochſſner, M. Heinrychen Walder, vnd Stattſchriber Frygen, das ſy beide parthyen beſchicken, verhören, vnd zú rúwen ſtellen ſölltind, damitt ergers nitt volgte. Alſo berüfftend ernampte Herren, in die propſty, zú H. Felix fryen propſt, vnd M. Conradten Schmiden Comthúr zú Küßnach, die Lútprieſter, namlich M. Vlrych Zwinglj, vnd H Heinrychen Engelhart doctorn vnd pfarreren zú dem Frowen Münſter, vnd zú diſen die Láßmeiſter vnd predicanten vß den Órdnen.

Beid parthyen beſchickt.

Die verhortend ſy gágen andern, vnd nach vil vnd langem kämpffen, vnd beſchellten, ouch verwyſſen beider parthyen, ſagtend inen die verordneten Herren, das ſy fürohin nút ſöltind predigen, das ſpan brin-

*) zum Schweigen bringen.

gen möchte, ſunder ſöllind das ſelb vor vnd ee anbringen dem Capittel zů dem Groſſen münſter. Deß beſchwaret ſich Zwingli hoch, ſagt das er ſömlichs nitt köndte annemmen. Dann er das Evangelium fry vnd vnnerdingt wöllte predigen, wie hievor ein Mandat darumm vßgangen, vnd er ouch ein Eyd geſchworen hätte. Doch ſo er ettwas predigete, dem evangelio zůwider, wöllte er ſich nitt nu vom Capittel, ſunder von einem yeden Burger wyſen laſſen, vnd darzů von einer erſammen oberkeit ſtraaffen. Achte gentzlich das ſye kein vngebürlichs. Die ordens lüth aber begärtend, das man ſy ouch predigen lieſſe vß dem heyligen lerer Thoma, vnd anderen heiligen büchern.

Zwinglis erbieten.

Vnd, nach verhörung aller parthyen, langer red vnd widerred, gebuttend die verordneten Herren obgemeldet, in namen eines erſammen Radts, das ſy Thoman, Scotum vnd derglychen ſöltind ligen vnd rüwen laſſen, vnd alein das heilig Evangelium predigen, ia nüt anders dann das ſy wüſſind mitt dem klaren wort Gottes, darzů thün oder darzübringen. Vnd der geſtallt wurdent ſy abgefertiget.

Man ſol Gottswort vnd nitt menſchen-Dantt predigen.

46. Was der Biſchoff von Conſtantz in gloubens ſachen warb an das Capittel der probſty Zürych, vnd an gemeine Eydgnoſſen vff den Tag zů Baden.

Vor diſer ietzt ermelter Handlung zwüſchen Zwingli vnd den münchen, hat der Biſchoff von Conſtantz ouch vnderſtanden imm Meyen den Zwingli zů geſchweygen. Dann wie er hievor geworben hat an ein erſammen radt Zürych, alls vor ouch erzellt worden, vnd aber nüt geſchaffet, ouch das nitt that noch thün wolt, das ein Erſammer Radt Zürych, an inn begärt, alls obgemeldet, namm er imm für ein anderen wäg, dahin zů kummen, das Zwingli ſines predigens ſtill geſtellt wurde. Vnd ließ ſtellen an proſt vnd Capittel, des Stiffts oder der propſty zů dem groſſen Münſter Zürych, ein langen Brieff, geſchriben mitt höchſtem flyß des Biſchoffs Vicarij, Johanſen Fabri Doctors. Sömlichen Brieff ſandt er ouch gen Zürych, getröſter Hoffnung, die Chorherren der Stifft wurdint ſich mitt ernſt ynlegen, vnd den Zwingli, ſines Dienſts vrlouben. Wie er dann wol bericht was, das vil imm Capittel, die dem Zwingli vnd Evangeliſcher warheit abhold, warend. In diſer geſchrifft erzallt er, wie diſer Zyt vil klegten entſtündent, alls ob die Chriſtglöubigen mitt der vile der Ceremonien überladen, vnd nitt rächt gelert wurdint. Dannen gar vil Secten entſtündent. Darvor ſy amm Stifft ſich hütten, vnd ſich wol vorſähen ſöllind,

Der Biſchoff von Conſtanz wirpt an das Capittel Zürych.

daß ſy nitt gifft für artzny, vnd die hell für das heyl annámind. Sömliche ſchedliche leer, habind die houpter der Chriſtenheit Bapſt Leo der X, vnd Carolus 5 Keyſer, offenlich verdampt, vnd alls falſch vnd verfürriſch verworffen. Dorumm ſöllind ouch ſy amm Stifft ſömliche núwe verdampten leren, nitt nu fliehen, ſunder mitt ernſt verſchaffen, das ſy by inen wéder geprediget, noch daruon diſputiert werde, wáder heymlich, noch offentlich. Vnd das ſy blybind by der leer brúchen vnd gúten gewonheiten der kylchen, biß die, ſo den gewallt habend, zúſammen kummind, vnd beſchlieſſind, das da rácht iſt. Das datum diſes Brieffs, iſt 24 Mey, in diſem 1522 iar.

Wie nun der brieff imm Capittel geláſen, lúgtend ſy all den Zwinglj an. Welcher ſprach, diewyl ich óch anſich, das ir diſe geſchrifft achtend vff mich gerichtet ſin, darfúr ichs ouch ſelbs hallten, ſo begár ich, das ir mir ſy zúſtellind. Dann ich, mitt Gottes hilff, daruff antworten wil, das mencklich der lúthen betrug, vnd die richtigen warheit, ſáhen múß. Vnd alls imm des Biſchoffs vermanung ýbergáben ward, ſtellt er ein antwort daruff, ouch in Latiniſcher ſprach, in deren ouch der Biſchoff geſchriben hat. Vnd nampt ſin Antwort Archeteles, das iſt Anfang vnd End, dann er die ſin Antwort der maſſen gemaſſiget hat, das er hoffe es ſöllte der anfang vnd end alles ſpanns mitt einandren nitt nu angefángt, ſunder ouch geendet oder volendet ſin. In diſer ſiner Antwort meldet er, das er wol mercke das ſömliche geſchrifft, an das Geſtifft, von einem andern gedichtet, vnd nitt vß imm dem Biſchoff, der gútig, frúntlich vnd fridlich kummen ſye. Vermanet den Biſchoff das er ſich von ſömlichen lúthen nitt fúrren ia verfúrren laſſe. Die warheit möge nitt vndertruckt werden, ſunder werde gewúß herfúr an das liecht kummen. Demnach antwortet er vff alle puncten deren er 69 zellt, vnd verantwortet ſin Leer vnd thún, embút ſich ouch, wenn man wolle, wyter rächnung zú gáben, vnd zú diſputieren. Diſe Antwort iſt truckt, vnd wirt in Zwinglis Operibus funden imm 1 Tomo Folio 124. Das Datum iſt, deß 22 Auguſti imm 1522 iar.

Zwinglis Antwort.

Nach dem aber der Biſchoff von Conſtantz nútt mitt ſinem Schryben an das Stifft geſchaffet hat, nam er aber ein anderen wág an die Hand, vnd ſchickt ſin Bottſchafft gen Baden, vff die Jar rächnung, für gemeine Eydgnoſſen, berichtet die, wie er ein Mandat (daruon hievor gehört) laſſen vßgan, vnd allen pfarreren vnd prieſtern in ſinem Biſtthumm verbotten, die Núwerung in der leer, vnd imm glouben, die ietzund vorhanden ſye. Da erfare er groſſen fráfel vnd tráffenliche vngehorſamme. Dorum rúffe er ſy, alls die Oberherren an, imm beholffen zú ſin, das er die ſinen in gehorſamme behallten, vnd den waren allten glouben erhallten möge.

Der Biſchoff wirpt an die Eydgnoſſen.

Die Botten der Eydgnoſſen namend ſömlichs in die Abſcheyd. Vnd diewyl aber zů nächſt by Baden, imm Dörffli Fißliſpach, gelägen in der graffſchafft, ein pfarrer was Vrbanus Wyß genempt, der imm geſchrey was, er predigete ouch den Nüwen glouben, vnd verwurffe den allten. Ward ernempter H. Vrban, für die Eydgnoſſen beſchickt vnd geſtellt, ouch gefänclich angenummen, vnd dem Biſchoff von Conſtantz, alls ein ſtraaffwirdiger zůgeſandt. Da diſputiert Faber mitt imm, in der gefängnuß, in welcher er lang enthallten ward. Vnd iſt das der anfang geſin, das die Eydgnoſſen ſich wider das Evangelium yngelegt, vnd angehept habend vervolgen, vnd das vß antragen vnd vffſtifften der geiſtlichen: welche zů allen Zyten Chriſtum Pilato vnd Herodi fürſtellend.

Verbanus Wyßpfarrer zů Fißliſpach.

Anfang der vervolgung in der Eydgnoſchafft.

47. Wie Zwingli vnd andere prieſter in der Eydgnoſchafft an Biſchoff zů Conſtantz, vnd an gemeine Eydgnoſſen wurbend vmm die fryheit das evangelium zů predigen vnd zů wyben.

Zů diſer Zyt des 2 July vnd 13 desſelben manatz, thatend ſich zamen ettliche prieſter, vnd wurdent eins an Biſchoff zů Conſtantz, vnd an gemeine Eydgnoſſen Supplicationen oder Bittbrieff zů ſtellen, das ſy ſich nitt laſſind verhetzen wider die predig des heyligen Evangeliums, alls obs ettwas nüws oder vngebührlichs ſye. Es möchtind filicht ettliche vnberichte ettwas ynmiſchen, das nitt daryn gehöre, deß ſölle man aber die warheit nůt entgellten laſſen. Vnd hie wirt von inen gar Chriſtlich vnd lieplich geſchriben von dem heyligen Evangelio, was es ſye, vnd was es lëre, wie es yederman ſo nodtwendig ſye. Item ſy vermanend, das man nitt me die offen hüry der prieſtern dulde, aber imen eewyber erloube. Da ſy aber gruntlich anzeigend, das die Ee den prieſtern von Gott nitt verbotten, ſunder erloupt ſye. Beide Schryben ſind getruckt vnd werdent funden in Operibus Zwinglij Tomo 1. fol. 110. Dann Zwingli hat ſy beide gemacht. Es habend ſich aber diſe nachbenampten vnderſchriben. M Baltaſſar Thrachſel pfarrer zů Art in Schwytz. M. Jörg Stähili pfarrer zů Wyningen. M Wernherr Steyner von Zug, prieſter. M. Leo Jud pfarrer zů den Eynſidlen. M. Eraßmus Schmid Chorherr zů Zürych zum groſſen Münſter. Simon Stumppff predicant zů Höngg, Jodocus kylchmeyer, Chorherr zů Lucern. H. Vlrych pfiſter pfarrer zů Vſter, H. Caſpar großman predicant imm Spittal Zürych. H. Hanns Schmid caplan amm gſtifft Zürych, vnd M. Vlrych Zwingli pfarrer zum groſſen münſter Zürych.

Was das Evangelium.

Welche ſich vnderſchriben.

Vnd was zwaren gar groß zů derſelben Zyt, das diſe ernampte man, ſich ſo troſtlich dorfftend herfür, zum Evangelio, in alle gfaar ſtellen: wiewol ſy Gott all bewart, das irem dheinem beſunders args vnd domals vßid, hierumm widerfür. Dann Gott die ſinen alle Zyt erhallten kan.

48. Zwingli prediget in der Engelwyche zů den Einſidlen.

Diſes jars ward zů herpſt nach den iarlöüffen zů den Einſidlen gehallten die Engelwyche, zů welcher pflägend zů kummen vil völcker, vß allerley landen, inſonders vß der Eydgnoſchafft, gnad vnd Applas zů erwerben. Dahin werdent allwäg prediger berüfft, zů predigen, die verrümpt imm Land ſind. Der halben der Herr pfläger von Geroltzegg M. Vlrychen Zwingli, vnd M. Conradten Schmiden Comthür von Küßnach, dahin zů M. Löwen berüfft, das diſe dry die gantzen Engelwyche duruß *) predigetend. Vnd diewyl M. Vlrych Zwingli diſes herpſts ein predig Zürych gethon von klarheit vnd gewüſſe oder vnbetrogliche des wort Gottes, welche er hernach imm Januario des 1524 iars in truck gab. glich wie er diß iars ouch ein andere vßgan ließ von der eewig reinen Magt Maria der müter Jeſu Chriſti. mag darus wol erlernet werden, was er merteyls in diſer Engelwyhe habe geprediget.

Zwingli prediget zů Einſidlen.

49. Von einem Rychßtag zů Nürenberg, vff dem vil von der Religion gehandlet.

Zů end diſes iars vnd imm anfang des volgenden 1523 iars, ward ein Rychßtag zů Nürenberg gehallten, von welchem ſchript Sleydanus inn ſiner Hiſtoria, imm vßgang des 3, vnd anfang des 4 büchs. Der Bapſt beckandt fry, vff diſem Rychstag, durch ſinen Legaten H. Franciſcum Cheregatum biſchoff zů Aprutzen, das vom houpt biß vff die Solen nüt Gantzes noch geſundts ſye an allem geiſtlichen ſtand, vnd dem hoff zů Rom, da er vrbüttig ſye, denſelben zů reformieren: mitt vil andern derglychen worten vnd erbietens me. Die Inſtructio diſes Legaten, iſt getruckt worden. Mitt hinzů hat er geworben an die Tütſchen, den Luther vnd die nüwe leer vnderzůtrucken.

Bapſts beckantnus vnd verheiſſung.

Zwingli wider des Bapſts fürtrag.

*) hindurch.

Zwinglj ſchreib domaln ein radt vber des Bapſts fürtrag vnd ließ inn trucken, doch one ſinen namen, daß er minder haß hätte, vnd diſter lieber geläſen wurde. Es ſind 3 blettle vnd luth der tittel suggestio deliberandi super propoſitione Adriani. cet. vermannet yedermann vff=zůſähen vff Adrianum, der daruff gange, das er vnder vnd in des Luthers namen, das Evangelium vndertrucke.

Adriani des Bapſts todt.

Man acht aber das diſe Beckantnuß vnd embieten der reformation, Adrianum vmm ſin läben gebracht habind. Dann 13 Septembris ward imm mitt gifft vergäben, vnd kamm Clemens 7 vff den Stůl, welcher imm argwhon was, das er imm vergäben laſſen.

Centum gravamina Germaniae.

Es iſt ouch die Antwort dem Bapſt Adriano, vff ſinen fürtrag gethan, getruckt worden, welche imm von den fürſten des Rychs gäben iſt, ſampt hundert beſchwernuſſen des Bapſthums, die ſy inen abzů=nemmen begärt vnd gehöůſchen. Diß ia alles ſchön vnd nutzlich zů läſen, hat Friderych peypus zů Nůrenberg getruckt Anno 1523.

50. Die regierung des Fürſtenthums Wirtemberg verbůtet die Evangeliſch leer zum höchſten.

Diſes iars des 26 Novembris, ließ die Regierung des Fürſtenthnms Wirtemberg, vß gebott irs Herren Ferdinandi, ein ſtráng mandat vß=gan: in welchem vnder andern worten, ouch diſe begriffen ſind, das es irs obgenampten fürſten, vnd ir meynung ſye, das keiner in ver=máltem fürſtenthumm Martin Luthero vnd ſiner anhängern bůcher oder Schrifften, bißharo gemachet, oder die hinfür gemacht möchtend wer=den, kouffen, verkouffen, läſen, behallten, trucken, abſchriben, oder vßgan laſſen, noch ſömlichen verkerten vnd verfürrigen opinionen, Sec=ten, vnd meynungen, ouch was vß dem ſelben volgt, zůfallen, anhangen,

Vnd was me?

leeren, hallten, beſchirmen, fürderen, predigen, oder ötzid dem allem vnd yedem zů fürſtand, diſputieren, reden, noch daß das von den ßweren geſchähe zůlaſſen oder geſtatten: by vermydung der Cenſuren in Bápſtlichenn Bullen, vnd penen hochgedachter Kayß. M. vnd Ertz=hertzogen vnd printzen Ferdinandi, ſonderer höchſter ſchwerriſter vngnad vnd ſtraaff.

51. Alle prieſter Zürich verſchwerend penſionen.

Vff St. Thomas Abend, diſes iars, thet Zwinglj ein ernſtliche predig, wider penſionen. Daruff wurdent vff den ſelben tag alle prieſter, in den Chor verſamlet. Da müßtend ſy vor dem Burgermeiſter der Statt Zürych, die penſionen verſchweren. Dann ettliche vnder den Chorherren warend, die von dem Bapſt, vnd anderſthwo har Jargäll hattend.

Pfaffen verſchwerend penſionen.

52. Rhodiß die ynſel wirt vomm Türggen yngenommen.

Als der Türgg Rhodis belägeret mitt aller macht vff 7 monat, träffenlich daryn geſchoſſen, vnd ſy genötiget hat, daß die darinn warend, nút me mochtend, ouch von andern Chriſten gar kein entſchüttung noch hilff zů hoffen was: Dann die Chriſten ein andern ſelbs bekriegtend, ward die Statt vnd ynſel vomm Hochmeiſter des Ordens, mitt groſſem leyd vff gäben, den 25 Decembr. Zů groſſem nachteyl ia gwüſſem verderben der gantzen Chriſtenheit.

Solymannus Türgiſcher Keyſer.

53. Ein Brene des Bapſtes Adriani an Zwinglj.

Zum anfang diſes 1523 iars, ſandt Adrianus 6 Ennium Verulanumm widerumm, alls ein Legaten gen Zürych, vnd in die Eydgnoſchafft, zů practizieren, ob man noch möchte Zürych vnd ettliche alein, oder allgemeine Eydgnoſſen, in ein pündtnuß mitt dem Stůl zů Rom bringen. Vnd alls Adrianus durch Eniumm, der lang hievor in der Eydgnoſchafft Legat gelägen was, berichtet, wie Zwingli ein gelert geſchickt man was, wie vnd was er ouch prediget, vnd in groſſem gunſt vnd anſähen by dem volck was, ließ vilgedachter Bapſt ſchryben zwen Brieff: den einen an M. Frantz Zinggen von Einſidlen, welcher hievor amm Stůl zů Rom gar wol geweſen was, ietzund aber anhůb zů dem Evangelio trätten. An den ſelben, alls an den, der by Zwingli vil vermocht, ließ er vertruwklich werben, das er Zwinglin vermöchte, vff des Bapſts ſyten zů ſchlahen, dorumm er imm groſſe Schenckinen vnd gratien verhieß. Den andern ſchrieb er an Zwingli ſelbs: vnd das alles fertiget er durch Eniumm herus. Das Bäpſtiſch Breve an Zwinglin iſt das nachuolgend.

M. Frantz Zinggs von Einſidlen.

ADRIANUS PAPA VI. Dilecte fili, Salutem et Apostolicam benedictionem. Remittimus venerabilem fratrem Ennium Episcopum Verulanum, prælatum domesticum, nostrum et Apostolicæ sedis nuncium, hominem prudentia et fide præstantem, ad istam invictam nobisque et huic sanctæ sedi giustissimam Nationem, ut de maximis rebus nos et eandem sedem totamque Christianam rempublicam concernentem *), cum illa agat. Licet autem ei dederimus in mandatis ut ea communiter cum omnibus et publice tractet, tamen cum de tua egregia virtute specialiter nobis sit cognitum, nosque devotionem tuam arctius amemus ac diligamus, ac peculiarem quandam in te fidem habeamus, mandavimus eidem episcopo nuncio nostro, ut tibi separatim litteras nostras redderet, nostramque erga te optimam voluntatem declararet. Hortamur itaque devotionem tuam in Domino, ut et illi omnem fidem habeat, et quo nos animo ad honores tuos et commoda tendimus eodem tu in nostris et dictæ Apostolicæ sedis rebus procedas. De quo gratiam apud nos invenies non mediocrem. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris, die 23. Januarij anno 1523 pontificatus nostri anno primo.

D groß sachen die lüth wider einandren verwirren.

54. Wie Zürych ein disputation zů hallten angesähen vnd vußgeschrieben ward.

VNd zum anfang dises 1523 iars, vnd ouch in dem volgenden Jar, hat sich so vil schelltens vnd schmähens des Zwinglis predigen zůgetragen, das er fürohin anders me nitt kondt, dann keren für Rädt vnd Burger, vnd da sich dises vnbills zů erklagen, mitt höchster begird vnd vermanen, (das er ouch an der kantzel ernstlich treyb) das man imm hallten wölte ein gespräch, vnd das er siner leer offentlich rächnenschafft gäben möchte, vor den anwällten des Bischoffs von Constantz, vnd allen gelerten vnd vngelerten, wo er dann vnrächt hätte, wöllte er sich nitt nu wysen, sunder ouch straaffen lassen. Hätte er dann rächt, das man dann das rächt, nitt als vnrächt, schällten liesse, sunder schirmte vnd fürderte. Mitt vil andern derglichen worten mee. Vnd nach vilfalltiger erwägung dises schwerren Handels ward man eins in Räten vnd Burgeren, ein disputation vuß zůschriben, der gestallt, wie ietzund volgt.

Zwinglj begärt eines gesprächs.

Wir der Burgermeister, radt und der groß radt, so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, verkündent allen vnd

Beschryben der

*) So liest das Manuskript.

yeden lütprieſtern, pfarreren, Seelſorgern und predicanten, ſo in vnſern Stetten, Graffſchafften, Herrſchafften, höhen oder niderrn gerichten vnd gepieten verpfrünt vnd whonhaft ſind, vnſern Grüß, günſtigen vnd geneigten willen, vnd thünd öch zů wüſſen Alls dann ietzt ein güte zyt har, vil zwytracht vnd zweyung ſich erhept, zwüſchen denen ſo an der kantzel das Gottswort, dem gemeinen menſchen, verkündent. Vnd ettlich vermeinend, das Evangelium trüwlich vnd gantz geprediget haben. Andere ſchältents, alls ob ſy nitt geſchicklich vnd förmklich handlind. Dargägen ouch die anderen widerumm, die, alls Irrſäyer*), verfürrer vnd ettwann Kätzer nennend: die aber allwäg mitt göttlicher geſchrifft, einem yeden des begärenden, rächnung vnd beſcheyd zů gäben ſich erbietend. Disputation gen Zürych. Kätzer.

Hierumm imm aller beſten, vnd vorus vmm Gottes eer, friden vnd Chriſtenlicher einikeit willen, ſo iſt vnſer befälch will vnd meynung, das ir pfarrer Seelſorger predicanten gemeinlich, vnd yeder in ſunders, oder ob ſunſt ſunderig prieſter, hierzů zů reden willens wërind, in vnſer Statt Zürych, oder vſſerthalb in vnſeren gebieten, wie obſtadt, verpfründt, ſo dann vermeintend, den andern teyl zů ſchällten, oder anders zů vnderrichten, vff den nächſten tag, nach Keyſer Caroli tag (das iſt der 29 tag, des monats Jenner, zů früyer Radtszyt, in vnſer Statt Zürych, vnd daſelbs in vnſerm Radtshuß, vor vns erſchynind, vnd das ſo ir widerfächtend mitt warhaffter göttlicher geſchrifft, in Tütſcher zungen vnd ſpraach anzeigind. Da wir mitt allem flyß mitt ettlichen gelerten (ob es vns gůt bedunckt) vffmercken, vnd nachdem mitt göttlicher geſchrifft vnd warheit, ſich erfindt, werdent wir ein yeden heym ſchicken, mitt befälch fürzůfaren oder abzůſtan. Dardurch nitt für vnd für, ein yeder alles das inn gůt bedunckt, one grund der rächten göttlichen geſchrifft, an der Kantzel predige. Mitt heiliger geſchrifftſtrytten. Das end des geſprächs.

Wir werdent ouch vnſerm gnädigen Herren von Conſtantz ſömlichs anzeigen, damitt ir gnad oder deren anwällt (ob ſy wöllend) ouch darby ſin mögend.

Ob aber ettwar*) dannethin widerwertig ſin, vnd nitt rächte göttliche geſchrifft erſcheinte, mitt dem wurdent wir nach vnſer erckandtnuß wyter handlen, das, deß wir lieber entladen ſin wöllend. Wir ſind ouch güter hoffnung zů Gott dem allmächtigen, er werde die, ſo das liecht der warheit, alſo ernſtlich ſüchend, mitt dem ſelben gnädicklich erlüchten, vnd das wir dannethin, in dem liecht, alls kinder des liechts, wandlind. Datum vnd zů vrkundt mitt vnſer Statt Secret hieryn getrucktem ynſigel bewaret, Sampſtag nach der Beſchnydung Chriſti vnd nach ſiner geburt imm 23 iar, der mindern zaal. Straaff.

*) Solche die Irrthümer ausſäen. — *) jemand.

55. Die propoſitiones oder Artikel haltender Diſputation zů Zürych.

Er ließ ouch Zwingli nach dem vßſchryben der Diſputation, vußgan, die Houptartickel haltender Diſputation, durch den truck, das ſich mencklich darnach hallten könnde. Vnd luth der truck alſo,

Diß nachbeſtimpten Artikel vnd meynungeu beckenn ich Huldrych Zwingli mich in der loblichen Statt Zürych, geprediget haben vß grund der geſchrifft die Theopneustos (das iſt von Gott yngeſprochen) heiſt. Vnd embůt mich mitt deren genampte Artickel zů beſchirmen vnd erobern. Vnd wo ich ietzt berůrte geſchrifft nitt rächt verſtůnde, mich beſſers verſtandts (doch vß eegedachter geſchrifft) berichten laſſen.

Evangelium

1. Alle ſo redent, das Evangelium ſye nůt, on die bewärnus der kylchen, irrend vnd ſchmähend Gott.
2. Summa des Evangeliums iſt, das vnſer Herr Chriſtus Jeſus warer gottes ſun, vns den willen ſines hymeliſchen vatters kundt gethan, vnd mitt ſiner vnſchuld vomm todt erlöſt vnd Gott verſůnet hat.

Jeſus Chriſtus.

3. Dannen har der einig wäg zur Seligkeit Chriſtus iſt, aller die yn warend, ſind vnd werdent.
4. Welcher ein andere thůr ſůcht oder zeigt, der irrt, ia iſt ein mörder der Seelen, vnd ein Dieb.
5. Dorumm alle ſo ander leeren dem Evangelio glych, oder höher mäſſend, irrend, wůſſend nitt was evangelium iſt.
6. Dann Chriſtus Jeſus iſt der wägfürrer vnd houptman allem menſchlichen geſchlächt von Gott verheiſſen vnd ouch geleiſtet.
7. Das er ein eewig heyl vnd houpt ſye, aller glöubigen die ſin lichnam ſind, der aber todt iſt, vnd nůt vermag, on inn.

Kylch.

8. Vß dem volgt, zů eim, das alle die ſo imm houpt läbend, glider vnd kinder Gottes ſind. Vnd das iſt die kylch oder gemeinſamme der heyligen, ein hußfrow Chriſti, Ecclesia catholica.
9. Zum andern, das wie die liplichen glider, one verwaltung des houpts nůzid vermögend, alſo in dem lib Chriſti nieman ůzid vermag on ſin Houpt Chriſtum.

Menſchen Satzungen.

10. Wie der menſch toub *) iſt, ſo die glider an das Houpt ettwas würckend, ryſſend, wundent, ſchedigend ſich ſelbs: alſo wenn die glider Chriſti, ettwas on ir Houpt Chriſtum vnderſtand, ſind ſy toub, ſchlahend vnd beſchwèrend ſich ſelbs mit vnwyſen geſetzten.

*) toll.

11. Dannenhar wir ſähend der geiſtlich genampten ſatzungen von irem pracht, rychtagen, ſtänden, tittlen, geſatzten, ein vrſach aller vnſinnigkeit ſin, dann ſy dem Houpt nit mithellend. *)

12. Alſo tobend ſy noch, nitt von des Houpts wägen, denn es flyſt *) man ſich vß gnaden Gottes, zů diſen zyten herfür zů bringen, ſunder daß man ſy nämmen will laſſen toben, aber dem Houpt einig loſen **).

13. Wo dem geloſet wird, erlernet man luther vnd klarlich den willen Gottes, vnd wirt der menſch durch ſinen geiſt zů imm zogen vnd in inn verwandlet.

14. Derumm alle Chriſten menſchen iren höchſten flyß ankeren ſöllend, daß das Evangelium Chriſti, einig, geprediget werde allenthalb.

15. Dann in des glouben ſtadt vnſer Heyl, vnd vnglouben vnſer verdamnuß. Dann alle warheit iſt klar in imm. Gloub.

16. Jmm Evangelio lernet man, das menſchen leer vnd Satzungen, zů der ſeelikeit nůt nützend.

17. Das Chriſtus ein einiger ewiger obriſter prieſter iſt, darus ermeſſen wirt, das die ſich obriſte prieſter vßgäben habend, der eer vnd gwallt Chriſti widerſträbend ia verſchuppffend *). Bapſt.

18. Das Chriſtus ſich ſelbs einiſt vffgeoppferet, in die ewikeit ein wärend vnd bezalend oppffer iſt, für aller glöubigen ſünd, darus ermeſſen wirt, die meß nitt ein oppfer, ſunder des oppffers ein widergedächtnus ſin, vnd ſicherung der Erlöſung die Chriſtus vns bewiſen hat. Meß.

19. Das Chriſtus ein einiger mittler iſt zwüſchend Gott vnd vnß.

20. Das vns Gott alle ding wil in ſinem namen gäben: darus entſpringt, das wir vſſerthalb diſer zyt, keines mittlers bedörffend dann ſin. Fürbitt der Heyligen.

21. Das ſo wir für einandren vff erden bittend, das in der geſtalt thünd, das wir alein durch Chriſtum vns alle ding gegäben werden vertruwend.

22. Das Chriſtus vnſere gerächtikeit iſt, darus wir ermäſſend, das vnſer werck ſo vil gůt, ſo vil ſy Chriſti, ſovil ſy aber vnſer, nitt rächt nitt gůt ſind. Gerächtikeit vnd gůte werck.

23. Das Chriſtus die hab vnd pracht diſer wällt verwirfft, darus iſt zů ermäſſen, das die rychtag zů ynziehend *), in ſinem namen, inn gröſslich ſchmähind, ſo ſy inn ein Deckmantel ires gyts vnd mütwillens machend. Rychtag und Pracht der geiſtlichen.

24. Das ein yeder Chriſt zů den wercken die Gott nitt gebotten hat

*) beiſtimmen. — *) befleißt. **) Gehör geben. — *) verſtoßen. — *) zu ihnen ziehen.

Fryheit der Spysen.

vnnerbunden iſt gedar *) alle zyt, alle Spis äſſen. Darus erlernet wirt, das Käß vnd anckenbrieff ein Römiſche geſchwindikeit ſind.

25. Das zyt vnd ſtatt den Chriſtenmenſchen vnderworffen ſind, vnd der menſch nitt inen. Darus gelernet, das die ſo zyt vnd Statt anbindent, die Chriſten irer fryheit beroubend.

Fyrtag vnd waalfert.

Kutten, kleydung, zeychen.

26. Das Gott nüt mißfelligers iſt weder glichßnen, dannenhar erlärnet, das alles das ſich ſchönt vor den menſchen, ein ſchwerre glychßnery vnd verrüchte iſt. Hie fallend kutten, zeychen, platten.

Oerden vnd Secten.

27. Das alle Chriſten menſchen, brüder Chriſti, vnd ſy vnder einandren ſind, keinen vatter vffblaſen ſöllend vff erden. Da fallend hin örden, Secten, rotten.

Der geiſtlichen Ee.

28. Das alles ſo Gott erloupt vnd nitt verbotten hat, rächt iſt, Dannenhar die Ee allen menſchen zimmen erlernet wirt.

Der vnreyn geiſtlich nemm ein wyb.

29. Das alle die man geiſtlich nempt ſündent, wenn ſy nach dem ſy innen worden ſind, das inen Gott reynikeit zů hallten abgeſchlagen hat, ſich nitt mitt der Ee verhütend.

Glüpdt der reynicheit.

30. Das die ſo reinikeit verheyſſend ſich närriſch oder kindtlich ze vil übernämmend: darus erlernet, daß die ſo ſömliche glüpdt ynnemend, frävenlich an den frommen menſchen farend.

31. Das den Ban kein beſonder menſch yeman vfflegen mag, ſunder die kylch, das iſt gemeinſamme deren, vnder denen der Bann wirdig whonet, mitt ſampt dem wächter, das iſt pfarzer.

Von dem Ban.

32. Das man alein den bannen mag der offentlich verergeret.

Vnrächtfertig güt.

33. Das vnrächtfertig güt, nitt Templen, klöſtern, Munchen, pfaffen, Nonnen, ſunder den dürfftigen ggäben ſol werden, ſo es dem rächten beſitzer nitt widerkert mag werden.

Von der Oberkeit.

34. Der geiſtlich genempt gwallt, hat ſines prachts keinen grund vß der leer Chriſti.

35. Aber der wälltlich hat krafft vnd beveſtigung vß der leer vnd thaat Chriſti.

36. Alles ſo der geiſtlich genempt ſtadt imm zůgehören rächtes vnd rächtes Schirms halb fürgipt gehört dem wälltlichen zů, ob ſy Chriſten ſin wöllend.

37. Inen ſind ouch ſchuldig alle Chriſten gehorſamm zů ſin, niemand vßgenommen.

38. So ferr ſy nüt gebietend, das wider Gott iſt.

39. Dorumm ſöllend alle ire geſatzt dem göttlichen willen glichförmig ſin, alſo das ſy den beſchwerten beſchirmend, ob er ſchon nüt klagte.

*) darf.

40. Sy mögend alein mitt rächt töden, ouch alein die, die offentlich verergerend (Gott vnerzürnt) der heysse dann ein anders.

41. Wenn sy rächt radt vnd hilff zů dienen denen, für die sy rächnung gäben werdent vor Gott, so sind ouch dise inen schuldig liblich handreychung zů thůnd.

42. So sy aber vntrůwlich vnd vsser der Schnůr Christi faren wurdent, mögend sy mitt Gott entsetzt werden.

43. Summa, das Rych ist aller best vnd festest, das alein mitt Gott herrschet: vnd das aller böisist vnd vnstätist, der vß sinem gemůt.

Vomm gebätt.

44. Ware anbätter rüffend Gott imm geist vnd warlich an, one alles geschrey vor den menschen.

45. Glichßner thůnd ire werch, das sy von den menschen gesähen werdint. Nämend ouch den lhon in diser zyt jn.

Tempel gesang.

46. So můß ye volgen daß das Tempel gesang oder geschrey one andacht, vnd nun vmm lhon, eintwäders rhům sůcht von den menschen, oder gewůn.

Von Ergernuß.

47. Lyplichen todt sol der mensch ee lyden, denn er einen Christen menschen verergere oder geschände.

48. Der vß blödikeit oder vnwüssen sich vil one vrsach verergern, den sol man nitt kranck oder klein lassen blyben, sunder inn starck machen, das er nitt für Sünd halte, das aber nitt sünd ist.

49. Gröſſer Ergernuß weiß ich nitt, denn das man den pfaffen Ewyber haben nitt nachlast, aber hüren haben vmm gällts willen, vergönt.

Von nachlassung der Sünden.

50. Gott last alein die Sünd nach durch Christum Jesum sinen Sun vnsern Herren alein.

51. Welcher sömlichs der creatur zügipt, zücht Gott sin eer ab, vnd gipt sy dem der nitt Gott, ist ein ware abgöttery.

52. Dorumm die Bycht so dem priester oder nächsten beschicht, nitt für ein nachlassung der Sünd, sunder für ein radtforschung fürgäben werden sol.

53. Vffgelegte Büßwerck von menschlichem radtschlag (vßgenommen den Ban) nemmend die Sünd nitt hin, werdent vffgelegt anderen zů eim schräcken.

Liden Christi büßt die Sünd.

54. Christus hat all vnser schmertzen vnd arbeit getragen: welcher nun den Büßwercken das zügipt, das alein Christi ist, der irrt vnd schmöcht Gott.

55. Welcher einerley Sünd den rüwenden menschen nachzülassen verhielt, wäre nitt an Gottes statt noch petri, sunder an des Tüfels statt.

56. Welcher ettlich Sünd alein vmm gällts willen nachlast ist Simons vnd Balaams gesell vnd des tüfels eigentlicher bott.

Vom fägfhüwr.

57. Die waar heylig gſchrifft weiſt kein Fägfhüwr nach diſen zyten.
58. Das vrteyl der abgeſcheidnen iſt alein Gott beckandt.
59. Vnd ye minder vns Gott hat daruon wüſſen laſſen, ye minder wir vns darumm zů wüſſen vndernemmen ſöllend.
60. Ob der menſch für die geſtorbnen ſorgfelltig, Gott vmm gnad inen zů bewyſen anrüfft, verwürff ich nitt. Doch davon zyt ſtellen*) vnd vmm gwüns willen lügen iſt nitt menſchlich ſunder tüfeliſch.

Von der prieſterſchaft vnd wyhe.

61. Von dem charackter des die prieſter in den letſten zyten ſind innen worden, weiſt die göttlich geſchrifft nůt.
62. Sy erckendt ouch kein prieſter denn die das gottswort verkündent.
63. Denen heiſt ſy eer embieten, das iſt liplich narung zů dienen.

Von abſtellung der miſsbrüchen.

64. Alle ſo irrung erckennend, ſol man nůt laſſen engällten, ſunder ſy imm friden ſterben laſſen, vnd demnach die widem chriſtenlich verordnen.
65. Die ſich nitt erckennen wöllent, wirt Gott wol mitt inen handlen. Dorumm man mitt iren liben kein gewallt fürnemmen ſol: es wäre dann das ſy ſo vngeſtalltlich fürend, das man des nitt embären möcht.
66. Es ſöllend alle geiſtlich fürgeſetzten ſich ilendts nider laſſen, vnd einig das crütz Chriſti (nitt die kiſten) vffrichten, oder ſy gand vmm. Die Ar ſtadt amm boumm.
67. Ob yeman begärte geſpräch mitt mir zů hallten, von zynſen, zähenden, von vngetoufften kindlinen, von der firmung, embůt ich mich willig zů antworten.

Hie vndernemm ſich keiner zů ſtryten mitt Sophiſtery vnd menſchen thaandt, ſunder kumme die geſchrifft für ein richter zů haben, damitt man die warheit finde, oder ſo ſy funden iſt, alls ich hoff, behallte. Deß wallde Gott.

Foras canes. Die geſchrifft eathmet den geiſt Gottes.

Die vußlegung vnd befeſtigung diſer artickſen, iſt imm truck vom Zwinglj noch diſes 1523 iars, vßgangen, in dem Höwmonat, in Tütſcher ſprach, hernach ouch in Latin vertollmetſcht, durch M. Leo Jud. Doch nitt aller dingen. Aller dingen aber durch H. Rodolffen Waltharten.

56. Von dem kloſter Cappel imm Fryen ampt, des Bürychgepiets, vnd das es reformiert, vnd wie es reformiert ſye.

Cappel ein allt Kloſter. 382 imm 1567.**)

CAPPEL iſt ein Appty, vnd der elltiſten klöſter eins des Eiſtertzienter ordens: geſtifftet vnd gebuwen von Herr Waltharten von Eſchenbach, Herren zů Schnabelburg vnd Swartzenberg, alls man zallt von

*) beſtimmen. **) 1567 waren 382 Jahre ſeit Kappels Gründung verfloſſen.

Christi geburt 1185 iar, imm 32 iar nach dem todt S. Bernharts, welcher starb imm Jar Christi 1153. Der Herr Walthart von Eschenbach was ein gottsförchtiger rycher Herr, ward zů Cappel mitt dem meerenteyl sines nachvolgenden geschlächts begraben, imm Crützgang vor dem Capittel huß. Hernach ist das Kloster wyter begabet von den Edlen von Hallwyll, Bonstetten, Hünenberg, Baldegg, deren vil da begraben ligend. Es hat viel fürnemmer Äppten gehept. Der erst was Guilhelmus Altaripensis. Heinrych pfaw Appt zů Cappel, was imm Concilio zů Constantz. Vnder disem Appt ist das kloster imm Jar 1403, Burger Zürych worden. Wernherr Amm Bach von Möriken, vß dem Argöw, was Appt zů Cappel, in dem allten Zürych krieg, durch welchen krieg, das kloster dermassen verwůst, das es in 7 iaren nitt mocht widerumm zů rächt gebracht werden, doch ists alles wider durch disen Appt zů rächt gebracht. Er regiert 46 iar. was ein gotzförchtiger wyser ernsthaffter dappfferer Man. Er was ouch imm Concilio zů Basel 1434 vnd erwarb da ein wysse Infulam.

S. Bernhart.

Stiffter oder verbesserer.

Aeppt zů Cappell.

Vnder Appt Vlrych Trinckler von Zürych verbran ein grosser teyl des klosters, des 15 Januarij, imm iar 1493. Vnd hernach imm 1495 iar des 21 Octobris habend Herr Hans, Walthart vnd Dietrych von Hallwyl gebrůdern, welcher das Frye Ampt was, die kastvogthy vber das kloster Cappell so sy bißhar inngehept, mitt aller rächtung, vmm ein Summ gällts verkoufft, der Statt Zürych, deren die von Hallwyl gar günstig warend. Appt Trinckler aber buwt vnd bracht das kloster widerumm vff. Als er aber von der Appty verstossen ward, kamm er in wider můt, vnd erhanckt sich selbs an ein band, amm tachstůl Zürych, imm Cappler Hoff Anno 1508. Vff inn volget H. Vlrych Wůst von Zürych, der ward von Leone 10 Bapst, begabet mitt einer kostlichen ynfula, vnd vilen fryheyten.

Kastvogthy des klosterswirt der Statt Zürych.

Als nun diser Appt, der dem kloster fast wol hußgehept der pestelentz Zürych gestorben, Anno 1519, ward vff den 19 Novembris zum Appt erwöllt H. Wolffgang Joner, zůgenampt Rüple von Frowenfeld, Schuldheyssen Rüplis zů Frowenfeld eelicher Sun. Der was ein gottsförchtiger, gelerter, ouch dappfferer, vnd den armen geneigter man, der grossen lust hat zum predigen, zur leer, vnd gelerten lüthen, der selbs vil vnd flyssig prediget, vnd all sin sinn dahin satzt, die rächt leer zů fürdern vnd vffbringen. In sinem kloster hatt er 12 Conventherren, allt vnd iung, welche er all täglich zum Studio vermanet, insonders göttlicher geschrifft, vnd zů einem züchtigen frommen läben.

Herr Wolffgang Rüpyli.

Vnd imm anfang des 1523 iars vernam er wie zů Bremgarten Heinrych Bullinger, kurtzlich vom Studio ab der frömbde kummen, vnd ein liebhaber der güten künsten, vnd heiliger geschrifft were. Nach disem

Heinrych

Bullinger Schülmeister.

Bullinger warb er, vnd beſchickt inn zů imm, hielt geſpräch mitt imm, von den artibus, von der religion, vnd heiliger geſchrifft, daruff namm er inn an zů einem Schůlmeiſter, alls der in willen was, ein rächte Schůl zů Cappell anzürichten. Doch hat er anfangs noch nieman, dann ſine 12 Conventherren, vnd ettliche iüngling, vnder welchen ouch was Joannes Fry (Liberianus) diſe beſtellung vnd der anfang beſchach des 17 Januarij, vff Anthonij.

Joan. Liberianus.

Schůlmeiſterstetzgen.

Diſer Schůlmeiſter Bullinger, můſt alle tag, onet Sontag, vor mittag ein Stund in heyliger geſchrifft läſen. Zů dieſer Lection gieng der Appt ſelbs, ſampt dem gantzen Convent, vnd ließ ouch mencklichem den fryen zůgang. Doch ee der Schůlmeiſter anhůb, das Evangelium Matthei, laß er vorhin compendium theologiæ Erasmi ſo kurtz alls er immer mocht.

Nach mittag hat er 4 ſtund in denen er Grammaticam vnd Dialecticam darnäben die authores laas Ciceronem, Vergilium, Salustium, vnd derglychen. ůpt ouch vil ſine iunger mitt ſchryben, dem Stilo.

Schůlmeiſters wäſen vnd übung, religion.

Der Schůlmeiſter der ſich wëder des Münchenwercks (welchs in diſen erſten iaren gantz, noch imm ſchwanck was) noch des Choors gſangs, noch kylchen, gar nůt annamm, onet das er die predig hort, bättet, vnd dann vß der kylchen gieng, vnd ſich ouch der Meß nůt annamm, alls er ſömlichs anfangs dem Appt angedinget hat, trang in allen lectionibus sacris vff ein Reformation, ouch in den beſundern geſprächen mitt dem Appt vnd Convent Herren. Die Conventherren hůbend an predigen, zugend die Münchßkleyder ab. Ettlich wybetend vnd giengend vß dem kloſter, wurdent hernach pfarrer vnd predicanten. Ettlich lerntend vnd trybend handtwerch. So wurdent Bilder vnd Meß, ſampt aller Superſtition ouch abgethan. Vnd namend der Appt vnd H. petter Simler prior vnd Schaffner, ouch Eewyber. Vnd was ir hußhalltung gar eerlich vnd loblich. In der kylchen vnd Schůl was ouch aller flyß vnd ernſt.

Der Convent.

Findſchaft.

Vnd wie das kloſter anſtooſt an Zuger March vnd nitt über ein halbe myl von Zug gelägen iſt, wandletend ettliche Zuger vil hinuff in das kloſter. Dardurch ſy vnwerd Zug wurdent, alls die den Zugern vnangnem von wägen daß ſy der nůwen leer anhängig. Vnd gewan der Appt, der Schůlmeiſter, vnd alle Herren imm kloſter groſſen vffſatz vnd findſchafft, inſonders der Schůlmeiſter, das er vil an ettliche Burger Zug ſchreyb. Alls das kloſter Ittingen anzünt ward, woltend ettlich Zuger, Cappell dargägen ouch verbrennen. Vnd kamm dahin, das der ſturmm zů Huſen geſtellt ward, vnd wacht gehallten. Alle diſe iar vonnm 1523 warend alle den Cappellern faſt vnrůwig vnd arbeitſamm.

57. Das kloſter Cappell ward der Statt übergäben vnd zur Schül gemacht.

Vnd nach erloſſnen vilen wunderbaren ſachen, ward der Appt vnd Convent, des 1527 iars, einhällig eins das kloſter der Statt Zürych, alls den rächten Schirmherren vnd kaſtvögten, zů övergäben, nachuolgender geſtallt, Fromm veſt, erſam, fürſichtig, vnd wys, Herr Burgermeiſter, vnd gnädig lieb Herren, diewyl wir vß heiliger göttlicher geſchrifft bericht ſind, das man Gott, mitt verwendtem Gottsdienſt, ſo bißhar mitt ſingen läſen Mëß halten, in klöſteren beſchähen, vergäblich eeret. Die klöſter ouch von der erſten Stifftung, zů Schülen Chriſtenlicher zucht, vnd heyliger göttlicher geſchrifft geordnet. ſind wir vß Chriſtenlichem yfer bewegt, das wir öch vnſern gnädigen Herren, das kloſter mitt aller ſiner nutzung, das vnſere vorfaren der merteyl, mitt ir arbeit, vnd ſorgſammen hußhalltung, övberkummen, fry ledicklich wöllind övergäben: mitt den gedingen vnd fürworten das ir an ſtatt der abgethanen mißbrüchen, wöllind ein Reformation vnd verbeſſerung anrichten, die dem wort Gottes glychmäſſig ſye. Darzů wöllend wir alle radten vnd hälffen, vnd ein yetlicher ſich darzů laſſen bruchen, dazů imm Gott geſchicklikeit gäben hat. Vnd das min Herren ſy all wöllind nach gnaden bedäncken.

Wie das kloſter ſye übergeben worden.

Vff diſen fürtrag ſind von dem Radt verordnet worden M. Rodolff Binder, obriſter meiſter, M. Johans Schwytzer, paner Herr, J. Hanns Effinger Schuldheyß. M. Johans Ochßner, M. Jos von Chüſen, Johanns Berger, vogt zů Knonow imm Fryen Ampt vnd H. Doctor wolffgang Mangoldt Statſchryber, welche entlich die abred mitt dem Herren zů Cappel gethan habend.

Worzů das kloſter geordnet.

Diewyl die klöſter von anfang Schülen der zucht vnd göttlicher geſchrifft geweſen: ſo ſölle Cappell darby für vnd für blyben. Darzů ſölle der Herr zů Cappell ein gottsförchtigen gelerten Schülmeiſter, für vnd für erhallten, vnd angendts e knaben vß vnſer Herren Statt vnd Land, die zů der leer geſchickt ſyend, vnd zů denen man ettwas Hoffnung haben möge, annemmen, vnd ſömlich mitt all ir notturfft verſähen, vß des kloſters koſten. Vnd wenn ſy ein zyt da gelernet habend, mögend ſy vnſer Herren zů wyterer leer fürdern, vnd ander an ir ſtatt thün. Sömlich ordnung, ſol alſo lang, mitt vieren fürgan, biß man mee erhallten mag. Dann die zaal der knaben ſol ſich meeren nach vermögen des kloſters.

Knaben annemmen.

Vnd ob ettliche Burger ire kinder zur leer dahin zů thün gedächtind, mag ſy der Herr annemmen, doch vmm den tiſch, mitt den Ell-

Kinder gen Cappel verdingen.

tern, vmm ein zimlichs vberkummen. Es iſt ouch beredt das Cappell ſol ein pfarrkylchen ſin, daryn die höff ouch dörffer, Ebertſchwyl, Vrtzlikon vnd Houptikon, die vor gen Barr kylchhörig, ganginb. Deßglichen ſölle man vß dem kloſter verſähen die kylch zů Huſen, dahin kylchhörig hängſt, welche ouch von zyten gen Barr zů gan ſchuldig xin. Vnd domalen ward Huſen dem Schülmeiſter angehänckt mitt predigen vnd kylchen dienſten, zů verſähen. Der hüb an da zů predigen imm Brachet deß 1528 iars: alls er hievor imm allgemeinen Synodo zů predigen berüfft geordnet vnd geeydet was, der aber ouch vorhin vomm 23 iar, die heiligen geſchrifft interpretiert vnd gelert hat.

Cappell ein pfarr.

Schülmeiſter verſicht Huſen.

Die erſten 4 knaben, die dem Schülmeiſter Bullinger imm 1528 iar zůgeſtellt wurdent, warend Heinrych Lavatar, Rodolff walthart, Felix Stoll Matthyn Hüß. *) Sunſt warend noch me knaben da.

Rodolff Walthart.

Bullinger aber kam vomm Schülmeiſter ampt, zů pfingſten imm Meyen. Dann vff pitt der Burgern zů Bremgarten, ward er denen von Bremgarten, zum predicanten vomm Radt Zürych, vnd Herren von Cappell, erloupt. Vff inn ward Schülmeiſter vnd predicant zů Hüſen Johannes Fry. (Liberianus) Vnd volgtend bald vff einandren die krieg vnd zůg gen Cappell.

58. Wie nach dem krieg die Schůl zů Cappell wider angericht ward, vnd welche in derſelben Schůl vnderricht vnd zogen worden.

Vnd diewyl ich doch mitt Cappell ſo ferr kummen, můß ich kurtz anzeigen, was ſich volgender zyt, da erloffen habe, hernach wirt volgen wie beide Cappler krieg meerteyls da gefürt, vnd das in dem letſten der Herr erſchlagen, vnd da oben by Schüren in dem käller näben der Straaß, mitt gar vil eerlicher lüthen, begraben worden iſt.

Der Aypt erſchlagen.

Nach verrichtung des kriegs imm 1531 iar ward von dem Radt Zürych zum verwalter des kloſters geſetzt Herr petter Simler pürtig von Rynow, vnd des Schuldheyßen daſelbs eelicher Sun, der ouch hievor prior vnd Schaffner des Kloſters, by läben des Herren Seligen geweſen was. Diſer Herr Simler fand das kloſter übel geſchediget vnd

H. Petter Simler Schaffner.

*) Von einer fremden, jedoch ſehr alten, Hand iſt der Nahme Matthys Hüß geſtrichen und an den Rand geſchrieben worden: Jörg Wyß, der Urſprung dieſer Emendation erklärt ſich aus den folgenden Worten Bullingers: Sunſt warend noch me knaben da.

in abgang gericht. Die öffen vnd fenſter in allem kloſter warend zerſchlagen, vnd hinwág tragen von ſinden vnd frúnden, das nitt ein kachlen oder ſchyben óberblyben was. Alles was da funden was von ſinden geroupt, oder hintragen, oder verbrucht vomm Landtvolck vnd freúnden. Alles hußplunders, von erinem, küppfernem, zininem höltzinem geſchirr, käſten käßblj Spannbett, tiſch ſtúl, vnd was zur hußhaltung hört, darunder ouch 55 güter betſtatten gezellt vffgerúſt, was nitt ein fätzen troppfen oder ſpyſen*) darvon kummen. Alles buwgſchirr, alles yſenwerck, vnd was man hat können hinwág bringen, iſt alles hinwág verdinſet**) vnd geroupt. Es ward ouch die glogg hinab geworffen, mocht aber nitt darvon gebracht werden. Das zyt, das faſt koſtlich was, ward gen Zug gefürt. Es ward ob 1000 gl. wárt Bächs gemetzget, vnd hinwág getriben. Was in dem Sennty was, alles geroubet. Was dann von Korn, Haber, Höw, Strow, wyn vnd früchten was, deß ein güter teyl, was nitt geroupt vnd hinwág gefürt, ward von frúnden verbrucht vnd vffgerumpt. In ſumma, nút bleib óberig, dann die wend, muren, vnd Dächer. An ettlichen énden, was ouch das täfel nitt ſicher geweſen, vnd die tächer zerſchoſſen vnd zergengt.***)

Schaden den das kloſter in dem krieg, erlitten.

In diſe hütten zú Arimathia kamm gedachter H. Simler, vnd hüb an widerumm zürüſten, Dienſt annemmen, vnd huß haben, mitt armút, vnd wie er mocht, Als er aber mitt groſſer múy vnd arbeit, da ettwas me dann ein iar, die hußhalltung widerumm angericht, vnd den platz widerumm zú whonen zügerúſt hat, kart er für Radt Zürych, vnd badt das man imm vergönnen wöllte, die zerſtört durch den krieg Schúl, widerumm anzüheben vnd vffnen. Welchs ein erſammer Radt gar zú groſſem gefallen annamm, ouch mitt verwunderung, das er ſo bald, wider alles vermúten, das zeriſſen vnd nidergericht kloſter ſovil widerumm vffgericht vnd erbeſſeret hat. Vnd ward imm in ſin Rächenbúch des Radts erkantnus yngeſchriben, von Herren Wernheren Bygel Stattſchribern, wie ietzund volgt,

Simler richt die Schúl widerumm vff.

Das kloſter widerumm vffbracht.

Mine Herren habend Herren prioren vergondt, das er 4 knaben armer burgeren Sön, die der Leer fähig, mit radt der pflegern*) ſölle hinüber gen Cappell in die Schúl nemmen. Nitt das die allwágen da blyben ſunder ſo ſy ettwas anfangs erlangt, hinyn in die Statt merer letzgen zú hören, wyſen. Ob ouch ettliche Ryche ire Sún dar**) verdingen, die mag er vff ein zimliche beſoldung wol annemmen. Er ſol ouch iárlich, wenn er Rächnung gipt, vor den verordneten Rächenherren, vmm das zünemmen der knaben Rächenſchafft gäben: damitt

*) Splittee. **) aus einander geſchleppt. ***) in Abgang gekommen. — *) Im Manuſcript: pfägern. **) dahin.

die, ſo zů der Leer nitt tougenlich erfunden, hinyn zů iren vättern, handtwerch zů lernen, gewyſt werdint, vnd nitt länger da erhallten.

Hernach, wie man zů halben iaren in Schůlen examiniert, wurdent ouch die Cappeler knaben, hinyn berůfft, vnd examiniert.

Es ward ouch befolhen vomm Radt H. Simlern zů dancken, inn ouch zů vermanen, in ſiner trůw vnd redliche, alſo fürzůfaren. Deß wölle man inn vnd die ſinen alle zyt genieſſen laſſen.

Die kappler Schůler.

Die erſten 4 knaben die zum erſten vff den krieg imm 1533 iar vff den 1. Martij angenommen, warend, Joannes Wolff, Joan. Jacobus Wick, Joannes Zingg, Wolffgangus Haller. So wurdent verdinget Jacob Stappffer, Joſue Grebel, Johanns Wilpracht Zollner, Marx Stappffer, Ludwig von Můlinen, Jacob Röyſt, Jacob Wirtz, Batt Rodolff Göldli, Wilhelm vnd Gerrold gebrůdern die Meyer von Knonow, Johans von Ulm, Jacobus Hab, Ludwig Lavatar, Batt Wilhelm von Bonſtetten, Jörg Rublj, Felix Meyß, Vlrich Eſcher, Hans Bernhart von Chaam, Heinrych Bullinger, Hans Victor von Schönow vnd vil ander mee.

Die Schůl imm kapplerhoff.

Anno 1538 ward ouch ein Schůl in der Statt angeſähen, vnd gelegt in den Cappler hoff. Dahin wurdent ettliche von Cappell, vß der Schůl genommen, zů den ſelben gethan, Chriſtianus wirt von Stein, Conradt Suter von Mur, Chriſtoffel Rotacher von Ellgöw, Johans Felix Renner von Zůrych vnd andere mee. Denen ward ein zuchtmeiſter zůgäben H. Johann Můller von Rhelliken, Rhellikanus genampt. Aber vff Galli hernach ward diſe Schůl herfür gelegt zů dem Frowenmůnſter da ſy noch iſt. Vnd bleib aber nůtißminder die Schůl zů Cappell vffrächt.

Joan. Rhellicanus.

Anfang der Schůl zů dem Frowenmůnſter.

Alls aber nun in diſen 10 iaren, das kloſter vnd Schůl widerumm was in eer gelegt, vnd in wäſen gebracht, ward ein eerſammer Radt Zůrych eins H. Petern Simlern der arbeit vnd vnrůw, alls der nun mee allt was, zů erlaſſen, vnd ein Schaffner dahin zů ſetzen, der was Mr. Hans Steinbrůchel. Der ward yngeſetzt den 11 Aprilis. Anno 1541. H. Peter behielt die predicatur, die verſach er, vnd was dem nůwen Schaffner behulffen, mitt der Hußhaltung, vnd der Schůl. Dann der Schaffner nůt des minder die Schůler erhallten ſollt.

Wolffgangus Hallerus.

Anno 1545 den 4 Julij ward H. Johanns Fry Schůlmeiſter erwellt zum pfarrer gen Embrach, dahin er zog. Vnd den 25. Julij ward Wolffgangus Heller erwöllt zum Schůlmeiſter vnd predicanten zů Huſen Vnd alls derſelb vff die pfarr gen Meylen geſetzt, kamm an ſin Statt gen Cappell Carolus Schwäninger. Vnd imm 1547 iar was anſtatt Mr. Hanſen Steinbrůchels zum Schaffner gen Cappel erwöllt Erhart Steinbrůchel der Haffengieſſer. Der ward vneins mitt dem Schůl-

meiſter, alſo das Carolus da dannen gethan, vnd Sebaſtian Rabholtz zum Schülmeiſter gen Cappell genommen ward. Vnd alls der Schaffner ouch an ſelben ſatzt, vnd imm die Schüler vnwerd warend, das immer der klag was, wurdent die vätter, die ire knaben vnd kind, dahin verdinget, vnwillig, vnd namend ire kinder widerum heym in die Schül gen Zürych. Hiemitt gieng die Schül zů Cappell ab. Es ſagtend aber die Herren Zürych, ſy wöltind ſovil me die Schülen in der Statt ſtercken vnd fürderen. Dargägen gar vil eerenlüth, gar übel zůfriden warend, das man die Schül abgan ließ, vß deren ſo vil fürnemmer dienern in Statt vnd Lannd vnderrichtet, vnd ſo vil redlicher lüthen, des Radts Zürych, kummen. Jetzund laſſend wir das beliben vnd kummend wider an die vßgeſchriben disputation gen Zürych.

Abgang der Schül zů Cappel.

59. Wie zů Zürych die vßgeſchriben disputation ein anfang gewan, vnd fürgieng.

Vnd vff den beſtimpten tag der diſputation, erſchein ein groſſe anzal, die man ſchatzt vff die 600 perſonen, gelerter vnd fürnemmer lüthen, zů Zürych in der Statt, vff dem Radthuß. Erſtlich was da Herr Fritz von Anwyl, des Biſchoffs von Conſtantz Hoffmeiſter, ſampt dem vicario des Biſchoffs Doctorn Johanſen Fabri, vnd ouch Doctor Berger Hanns. By innen was Doctor Martin Blantſch von Tübingen vnd andre gelerten vnd fürnemmen. Item alle pfarrer vnd predicanten vnd geiſtlich genampte perſonen der Statt vnd Landts Zürych, vnd ſunſt ouch ander frömbd wälltlich vnd geiſtlich herren, prelaten, Doctores, magiſtrj vnd vil gelerten vß allerley vniverſiteten, vnd ferren orten, diſer diſputation zůzeloſen. Dann es was in meerteyls lüthen ein groſſes verwunderen, was doch vß der ſach werden wöllte. Von den orten der Eydgnoſſen was nieman da, ſunder hattend den iren verbotten dahin zů kummen. In aller verſammlung ſtünd vff Herr Marx Röyſt burgermeiſter, vnd zeigt die vrſachen an, worum diſe diſputation ſye vßgeſchriben, vnd wie Mr. Ulrych bereit ſye mencklichem ſiner Leer rächnung zů gäben vnd zů antworten. Dorumm wer neißwas anligens gägen imm habe, möge ſömlichs fry anzeigen, vnd one alle entgällnuß. Dancket ouch den frömbden, das ſy vff eins radts anmůtung, erſchinen warend, inſonders aber dancket er der Bottſchafft von Conſtantz.

Wer vff die Diſputation gen Zürich kummen.

Der Eydgnoſſen kumpt nieman.

Worumm die Verſammlung angefahren.

Daruff Fritz Jacob von Anwyl redt, Ir gnädiger Herr der Biſchoff wüſte vnd empfunde in allem ſinem biſtum vil zwytracht. Vnd

Worumm die Bottſchafft

von konstanz kummen.

wërind sy gesandt, das best zů den sachen zů reden, vnd frid, sovil müglich:

Zwinglis embieten.

Mr. Vlrych aber stünd vff, zeigt an, wie nun ein güte zyt, das wort Gottes mitt menschensatzungen vnd gütduncken verdunckket worden, das man die selikeit in sömlichen dingen gesücht, so doch warlich all vnser selikeit trost vnd heyl, nitt in vnserem verdienen, ouch nitt in sömlichen vsserlichen schynenden wercken, stande, sunder alein in Christo Jesu vnserem einigen seligmacher: dem der hymelisch vatter selbs zůgnuß gäben habe, das wir inn alls sinen lieben Sun söllind hören. Vnd so man jetzund sömliche leer herfür an tag bringe, syend vil die sy ein kätzery schälttind, wie ouch er, Zwingli, deren einer sye, den man häfftig durch alle Eydgnoschafft ein verfürrer vnd kätzer sin schällte. Deß er sich erklagt vor einem Ersammen radt Zürych, vnd begärt imm ein gespräch zů hallten, vor gelerten vnd vngelerten, ouch vor dem Bischoff von Constantz, oder sinen anwällten, vnd embüte sich ietzund ouch in der Statt Constantz vff ein sicher geleyt, zů stellen. Dancke einem ersammen radt, das sy disen gespräch angesetzt. Daruff er sin leer in artickel gesetzt, das ein yeder sähe, was sin leer were, vnd inn, wo er irrte, wider wise. Dorumm embüt ich mich (sprach er) hie einem ietlichen, der vermeint min predigen vnd leer gethan, vnchristenlich oder kätzerisch ze sin, vrsachen, red vnd antwort zů gäben, gütig vnd one allen Zorn. Nun wolhar, in dem namen Gotts, hie bin ich.

Das ist den nachvolgenden worten vnglych.

Der Vicarius aber von Constantz stünd dar, vnd sagt, das M. Vlrych das heilig Evangelium hie Zürych geprediget, ist warlich by mir kein zwyfel das er sich embotten gen Constantz zů kummen, wolt ich imm, alls minem güten mittbrüder, alle früntschafft vnd eer bewysen, inn ouch, so es imm geliept, in minem huß haben. Vnd bin nitt kummen Evangelische vnd apostolische leer zů widerfächten, sunder in gütikeit zů ze losen vnd das best zů den sachen zů reden. So aber yemandts wider allte lobliche brüch wolt disputieren, red ich alls ein gesandter vnd diener mines gnädigen Herren von Constantz, das ich mich hie Zürych zů disputieren nitt wirt vnderwinden. Sömliche sachen hörend für ein allgemein Concilium aller Christenheit. Vnd wenn man hie ettwas beschliessen söllte, was wurdint andere Nationen, Franckrych, Italia, Hispania darzů sagen? Min gnädiger Herr von Constantz, ist bericht das zů Nürenberg, von den Stenden des Rychs, beschlossen sye, in Jars frist, ein Concilium zů hallten, in welchem der halb teyl geistlich, der ander halb teyl wälltlich, richter söllind gesetzt werden. Deß sölle man erwarten. Oder wo man ye von sölichen sachen wöllte disputieren, söllte billich das zů Parys, Cölnn, oder Löüen beschähen, vff den hohen Schülen. Dorumm sag ich ouch ietzt, wie hievor, das ich nitt hie bin zů disputieren.

Ein Concilium.

Zwinglj antwort daruff. Der würdig Herr Vicarius brucht allerley künſt öch von öwerm fürnemmen abzüwenden. Sagt wider allte lobliche brüch welte er nitt diſputieren. Da wir aber dem nüt nachfragend, wie lang ein ding gewäret habe, ſunder ob es die warheit ſye. Wie des Bapſts rächt ſelbs ſpricht, die gewhonheit ſölle der warheit wychen. Das er ſagt, Sömliche ſachen ſöllind gehandlet werden vor einem Concilio, oder groſſer verſamlung, red ich ob ich dann diſe gägenwirtige verſamlung nitt ouch ein groſſe Chriſtenliche verſamlung ſye, in deren ſo mancher gottsförchtiger pfarrer, ouch vil doctores vnd rächte Gottsfründ? Vor zyten ſind die Episcopi nüt anders xin dann pfarrer ſind nitt gewaltherrſchig prelaten geweſen. Chriſtus ſagt, wo zwen oder dry verſamlet ſind, da bin ich in mitten vnder inen. Vnd ligt nüt daran was andere Nationen darzü ſagen wurdint, welche wenn ſy die warheit hörtind, iren züfriden ſin wurdint. Des Conciliums halben das zü Nürenberg ſölle angeſchlagen ſin in iars friſt zü hallten, iſt nüt dann ein vuffzug. Die Biſchoff vnd groſſen Hanſen mögend kein rächt Concilium lyden. Es möchte ouch keins, in ſo kurtzer zyt, angericht werden. Vnd wir ſetzend das mitt der zyt eins gehallten werde, wer wil aber dazwüſchen betrüpte conſcientzen tröſten vnd entrichten? Der hohen Schülen vnd menſchen bedörffend wir nitt zü richteren, wir habend die göttliche geſchrifft, die nitt lügen vnd trügen kan, in allen dry ſpraachen hie zügägen, den einigen rächten richter. Dorum laß ſich nieman vffziehen noch hinderhallten. Vnd ſonderlich faarend ir inin gnedig herren von Zürych troſtlich für, die warheit göttlichs worts, zü fürderen.

Zwingli antwortet Fabro.

Gägenwirtige verſammlung ouch ein Concilium.

Wie nun hieruff ein groſſe ſtille ward, vnd nieman nüt ſagt, ſprach der Burgermeiſter, Iſt yemandts, der darzü reden wölle, der thüye es. So ſprach demnach, alls aber nieman nüt ſagt, Zwinglj, Ich verman öch vmm Chriſtlicher lieb vnd warheit willen, das ir herfür wöllind ſtan vnd mich widerwyſen, hab ich nitt rächt. Thünd ir das nitt, ſo wil ich die mit namen benampſen, die mich kätzeret, doch ſo were ich vorhin. Dann es eerlicher iſt vnberüfft herfür ſtan. Sömmlichs redt er widerumm, vnd zum anderen ia dritten mal. Es ſagt ouch der Herr von Cappell, wo ſind ietzund die vns verbrennen vnd holtz herzü tragen wöllend, Trättind ietzt herfür. Wie aber nieman nüt redt, ſprach H. Jacob Wagner pfarrer zü Näfftenbach. Es hat vnſer gnediger Herr von Conſtantz, innet einem iar, laſſen ein mandat vßgan, das man ſölle hallten die Traditiones. Daruff ouch der pfarrer von Fißliſpach gefangen worden. Diewyl aber ietzund nieman diſputiren noch özid reden wil, wider Mr. Vlrychs artikel, die aber wider die Traditiones ſind, hoff ich, wir ſyend nun me ſömlichs Biſchofflichs man-

Zwingli ladet herfür.

Der zücht herfür den Faber.

dats entladen, das wir fry mögind das luter wort Gottes predigen. Hienäben iſt ouch wol zů gedäncken, daß dem pfarrer von Fißliſpach zů kurtz beſchähen. Das reden ich einfaltig, das ich denocht des mandats güten beſcheid empfahe.

Worumm der Biſchoff laſſen ein mandat vßgan?

Vicarius aber von Conſtantz, redt daruff, diewyl diſe red min gnedigen Herren, vnd mich zum teyl, alls ſinen amptsverwallter betrifft, wiewol ich domalen imm Land nitt geweſen, alls ernampt mandat vßgangen, ſo ſin doch in mines g, H, Biſtum ſo vil vngeſchickter pfarrer, die vngebürlich ding predigent, das min g, H, ein ynſähen thůn můſſen. Des pfarrers halb zů Fißliſpach, iſt er ein vngelerter vngeſchickter man, der ſo vngebürlich ding redt, daß es hie noch niemand zů mälden. Ich hab vß erbermdd mitt imm geredt, von anrůffung vnd fürbitt der lieben heiligen, vnd hab inn dahin gebracht (mitt dem ich inn überwunden, vnd imm erwiſen, das ouch vor der geburt Chriſti, die lieben heiligen für einandren gebätten, vnd angerůfft ſind worden, wie man findt in Geneſi, Exodo, Ezechiel vnd Baruch) das er ſin irrthumm widerrůfft hat, wil ouch widerrůffen alles das, das er von der můter Gottes vnd lieben heiligen geirrt hat. Das ich hoff, das er mir darumm groß danck ſagen vnd bald widerumm vß der gefängnus kummen werde.

Fißliſpach.

Zwingli tringtt vff den vicarium.

Zwinglj ſagt daruff flux. Das hat one Zwyfel Gott alſo gefügt, das min Herr vicari den artickel von fürpitt vnd anrůffung der heiligen anzogen hat. Dann eben diſer artickel nitt der minſten einer iſt, dorumm ich geſchuldiget wirt. Dann ich weiß, das das in der geſchrifft warhafftig gelert wird, das ich predigen, das Jeſus Chriſtus alein iſt vnſer ſeligmacher, vnd mittler zwůſchen vns vnd ſinem hymeliſchen vatter. So dann ietzund min Herr vicarj, ſich offentlich berůmpt, das er ſömlichen irrthumm imm pfarrer zů Fißliſpach überwunden mitt geſchrifft, darumm bitten ich, vnd begär nitt me, dann das min Herr vicari, hie die Capittel vnd ſprůch der geſchrifft benampſe, damitt er den pfarrer überwunden. Wil ich mich ouch, ſo ich geirrt hab, als ein vnwüſſender, gůtlich berichten laſſen.

Vicarius wil ſchwätzen vnd abernitt diſputieren.

Vicarius aber ſagt daruff, Ich ſich wol, lieben Herren, das Spyl wirt über mich vßgan, vnd beſchicht mir, wie der wys man redt, der torächtig wird lichtlich in ſiner red gefangen. Vnd das iſt miner torheit ſchuld, das ich mich zů reden vndernommen hab, ſo ich doch hievor mich bezüget, das ich nitt diſputieren wil. Diewyl ich aber von Mr. Virychen zů antworten vermanet wirt, ſag ich, das vor vil hundert Jaren, allerley kätzeryen entſtanden ſind, die da ouch geſagt, der heyligen fürpitt vnd anrůffung, ouch das fägfhüwr, vnd derglichen ſye nůt. Sömliche verfürriſche irrſal, abzůſtellen, ſind die Concilia der

heiligen vätter beſamlet worden, vnd habend ſy verdampt vnd abgeſtellt, nüt des minder ſind die Behem vnd Bickharder durch Wickleff vnd Huſſen die kätzer verfürt, vnd die irrung widerumm vff die pan gebracht. Wie man uns ouch ietzund vnderſtadt von allten gewhonheiten von 1200 iaren har gewäret, zů tryben vnd alle ding vmmzůkeren. Zum erſten iſt man kummen an Bapſt Cardinel vnd Biſchoff. Darnach hat man all münchen vnd nunnen kloſter durchrumplet, iſt ouch in das fägfhüwr gefallen. Von der erden iſt man geſtigen in hymel, vnd iſt an die heyligen, ouch an S. Pettern mitt ſinen Schlüßlen geradten, ia die můter Gotts Maria, mag nitt vngeſchändt von inen blyben. Soll es dann alles nüt ſyn vnd gällten, das die heyligen vätter gemacht, ſo iſts doch ein arme ſach. Hatt dann die Chriſtenheit von 1400 iaren har geirrt? Die anrüffung der heyligen hat gewäret ſid den Zyten Gregorij. Vnd vil derglychen andre wort ſtieß vicarius vß. Wie die gefaſſet ſind in actis von Mr. Erharten Hegenwald imm truck vßgangen. Dorumm ichs hie alles vnderlaß.

Lüg wie ſchön ding.

Zwinglj antwortet. Herr Vicari es darff nüt des wyten vß ſchweyffens, zeigend vns die ort der heiligen geſchrifft an, mitt denen ir den pfarrer von Fißliſpach ſines yrrthumbs überzüget habend. Dorumm bitten ich öch. Zeigend an die Capittel, vnd gäbend antwort ad ſpieſſum mitt einfalltigen vßtruckten worten, ſprächend, da oder da iſt's geſchriben, ſo wöllend wirs ſüchen, vnd beſähen, ob imm alſo ſye. Vnd darff nüt ſo vil langer reden. Vff Vätter vnd Concilia ſetzt man nitt me, dann wenn ſy ir ding mitt geſchrifft erwyſend. So iſt kundtbar, das die Concilia wider einander ſind. Vnd was ettwan inn eim vffgericht, iſt imm andern wider nidergeworffen. Man weiſt wol, das die Litany von Zyten Gregorij gewäret. So aber die menſchen vor Gregorij Zyt lang, do die Litany noch nitt was, Chriſten geſin, vnd habend die ding nitt gehept, ſo mögend ouch wir ietzund an Chriſto alein gnůg haben, vnd der andern von menſchen geſetzten dingen wol manglen. Mitt vil andern mee derglychen worten in obgemellten Actis begriffen.

Zwinglj tringt den vicarj.

Die Lytany von Zyten Gregorij.

Vnd diewyl Zwinglj in ſiner Antwort vnder anderem gemäldet, in ettlichen Concilien wèrend die Eewyber den prieſtern erloupt, vermeint Faber Vicarius, das es nie geweſen, das inen Wyber erloubt. Daruff Zwinglj ettliche gůte gründ herfür bracht mitt vil erzellens, in Actis begriffen. Vicarius verharret entlich vnd redt, Es iſt nie xin ſid der Zyt Tertulliani, ouch ſid dem Concilio Niceno, vor 1200 iaren verloffen, das den prieſtern Eewyber erloupt zů haben. Da ſprach einer des Radts Zürych, Aber hüren ſind inen erloupt. Zwinglj aber ſprach, vnd ob ir ouch ſprächind, Sid der Zyt der Apoſtlen, ſo iſt denocht die

Der prieſteren Ee.

Ee den prieſtern in göttlichem gſatzt nitt verbotten, ia erloupt, vnd nachgelaſſen, alls ich vor bewyſt hab.

Vicary wirt noch me geträngt.

Hie ſtünd vff Sebaſtian Hoffmeiſter Doctor, barfüſſer ordens, von Schaffhuſen, vnd zeigt an, wie er zů Lucern Läßmeiſter gewäſen, vnd mitt leeren ſin beſts gethan, er ſye aber verklagt zů Conſtantz, ouch von wägen des artickels der anrüffung vnd fürpitt der Heyligen. Dieweyl er nu höre das H. Vicarius geſchrifften habe, mitt denen er die erhallten möge, bitte er vmm Gottswillen, die ſelben herfür zů thůn.

Deßglych bad ouch M. Leo Jud, vnd widerumm M. Vlrych, der Herr Vicarius wöllte doch vmm gotts willen ſine grůnd von der fürpitt der heiligen herfür thůn.

Vicari thůt ein rung vnd wil ettwas thůn.

Endtlich redt Vicarius, wir habend das imm bruch vnd gewonheit Chriſtenlicher kylchen, vnd wirt von allen Chriſten menſchen alſo gehallten, mitt der Litany beſtätet, vnd Canone Missæ das wir die můter Gottes vnd die heyligen anrüffend, für vns zů bitten. Des gipt vns die Můter Gottes ſelbs kundtſchafft, da ſy ſpricht (wie Lucas bezůgt) Ex hoc beatam me dicent. Vnd ir Mům Eliſabeth, hat ſy früntlich angeredt, unde mihi hoc. Item ſelig biſt du under den frowen. Vnd das frőwli imm Evangelio, Selig iſt der lib, der dich getragen hat. Item wir ſingend täglich, Sentiant omnes tuum levamen.

Zwingli ſagt, diſe zůgnuſſen der geſchrifft lutend all von der heylikeit vnd wirdikeit Mariä. Daruon kein ſpan, vnd wir nitt fragend, ſunder vom anrüffen vnd fürpitt. Die zeigend vns in der geſchrifft. Das ander iſt menſchen thandt.

Vicari wilt ſchwigen.

Sagt Vicarius, So dann min red vnnůtz vnd ein thandt ſin ſol, wil ich doch wol ſchwygen. Aber Doctor Martin von Tübingen, ſtünd vff, vnd redt ouch zů diſen ſachen. Bracht doch nůt herfür, das nitt vor geſagt vom Vicario. Nůteßminder antwort imm Zwingli der länge nach, wie in Actis begriffen iſt.

Vff diſes alles ſtünd vff Doctor Sebaſtian Hoffmeiſter, vnd vermanet ein Erſammen radt Zürych, dappffer fürzůfaren, mitt dem wort Gottes. Sid mal doch nieman wëre, der anders vnd beſſers herfür bringen köndte. Deßglich ſtünd ouch vff Sebaſtianus Meyer Doctor vnd Barfüſſer von Bern, vermanet ouch ein Radt Zürych, dappffer fürzůfaren, das ich ouch (ſprach er) minen Herren von Bernn, deren predicant ich bin, nitt imm Münſter, ſunder zů den Barfüſſen ein Lector) trůwlich wil růmen, ůwer eer vnd lob pryſen.

D. Sebaſtian Meyer von Bernn.

Vnd nach dem der Burgermeiſter abermals vermanet yederman darzů zů reden, wer luſt vnd anligen hätte, vnd aber niemandts kamm noch redt, hieß er mencklich an die herberig gan, doch das die von

Rädten blyben ſölltend. Sagt ouch, das ſchwert damitt Fißliſpach vmmgebracht, wil nitt herfür in Stryt.

60. Was von dem Radt zů Zürych erckendt ward vff das gehalten geſpräch.

Alls man aber nach dem ymbis yederman widerumm vff dem Radthuß erſcheyn, ließ ein Erſammer Radt offentlich verläſen, das, deß er ſich vff das gehallten geſpräch erckendt hat, namlich alſo,

Alls ir dann imm namen des Herzen, vnd vff die Beſchrybung eins Burgermeiſters radts vnd des groſſen Radts der Statt Zürych, vnd vß den vrſachen in denſelben vch zůgeſandten brieffen begriffen, alls die gehorſammen erſchinen. Vnd aber gar nach ein iar verlouffen, vnſers gnädigen Herzen von Conſtantz erwirdig bottſchafft ſömlicher ſachen halb, wie ir vff hütt gehört, all hie in der Statt Zürych vor einem Burgermeiſter kleinen vnd groſſen Rädten geweſen, vnd hierumm allerley geredt worden iſt, do zů mal verabſcheydet, das vnſer gnädiger Herr von Conſtantz daran ſin wölte, in ſinem biſtum die gelerten, darzů an den anſtoſſenden Biſthummen vnd Prelaturen die predicanten zů berüffen radten hälffen vnd mit denſelbigen handlen, damitt ein einhälliger beſchluß beſchähe, vnd mencklich wüſte zů hallten. So aber bißhar von vnſerem gnädigen Herzen von Conſtantz (filicht vß merckſichen vrſachen) deßhalb nůt beſonders vollendet iſt, vnd die widerwertikeit für vnd für vnder geiſtlichen vnd wälltlichen ſich erhept. Daruff habend abermal ein Burgermeiſter vnd ein Radt vnd der groß Radt der Statt Zürych, in dem namen Gotts, vm friden vnd Chriſtenlicher einikeit willen diſen tag angeſetzt, vnd zů dem vnſers gnädigen Herzen von Conſtantz lobwirdig Bottſchafft vermögen. Deß ſy iren gnaden hohen vnd flyſſigen danck ſagend, ouch hierzů alle lůtprieſter predicanten Seelſorger gemeinlich vnd yeden inſonders, durch ir offne brieff (wie obſtadt) vß aller ir Landſchafft, in ir Statt für ſy beſchriben, berüfft vnd beſchickt, vnd die ſo einanderen beſchuldiget vnd kätzer geſchulten gägen einandren zů verhören. Diewyl aber Mr. Vlrych Zwinglj zů dem groſſen münſter in der Statt Zürych Chorherr vnd predicant, vorhar vil hinderrett, vnd ſiner leer geſchuldiget worden, ſo hat ſich vff ſin erbieten vnd offnen ſiner fürgehalltnen artickel, niemands wider inn erhept, oder mitt der göttlichen geſchrifft inn vnderſtanden zů überwinden, alls er ouch die ſo inn ein kätzer ge-

Was vormals an Biſchoff von Conſtantz begärt.

Diſes iezig geſpräch angeſetzt.

ſchuldiget zů meeren mal herfür zů gan erforderet: vnd aber nieman einicherley kätzery ſiner leer bewyſt, habend daruff die obbemellten Burgermeiſter Radt vnd der groß radt der Statt Zürych, vnrüw vnd zwytracht abzůſtellen nach irem hierüber gehapten verdanck vnd radtſchlag ſich erckendt, entſchloſſen vnd iſt ir ernſtlich meynung, das Mr. Vlrych Zwingli fürfaren vnd hinfür wie bißhar, das heilig Evangelium, vnd die rächt göttlich geſchrifft nach dem geiſt Gottes (ſins vermögens) verkünde. Es ſöllend ouch alle andere ire lütprieſter Seelſorger vnd predicanten in ir Statt vnd Landtſchafften vnd Herrſchafften, anders nůt fürnemmen noch predigen, dann was ſy mitt dem heiligen Evangelio, vnd rächter göttlicher geſchrifft bewären mögend. Deßglychen ſöllend ſy einandren hinfür keiner geſtallt ſchmützen, kätzern noch andere Schmachwort zů reden. Dann welche hierinn widerwertig erſchynend, vnd dem nitt gnůg thätend, dieſelben wurde man dermaſſen hallten, das ſy ſähen vnd befinden můßtend vnrächt gethan haben. Actum in der Statt Zürych vff den 29 tag Januarij Anno 1523.

Erckandtnus das Zwingli fürfaren ſol.

61. Wie vff ſömliche erkandtnus das geſpräch geendet.

Zwingli ſprach mitt groſſen fröüden, nachdem ermällte erckantnus verläſen was, Gott ſye lob vnd danck, der ſin heiligs wort in hymel vnd erden wil herrſchen. Es wirt one zwyfel der allmächtig ewig Gott, öch minen Herren von Zürych, in anderem ouch krafft vnd macht verlyhen, das ir die warheit Gottes, das heilig Evangelium, in öwer Landtſchafft handthabend, vnd zů predigen fürderent. Habend deß kein zwyfel, der allmächtig ewig Gott, wirt öch deß in anderm erſetzen vnd belhonung gäben. Amen.

Zwingli frolocket vnd lopt Gott.

Vnd erſt hie hüb an Vicarius zürnen, ſprach, Lieben Herren, ich hab erſt hütt*) Mr. Vlrychs artickel geläſen, die ich hieuor nitt wyl gehept zů öberſähen. Da wil mich bedunckten ſy widerfächtind häfftig die loblichen brüch der kylchen, zů nachteyl der leer Chriſti. Das wil ich bewyſen.

Vicarius wil iezt erſt hönen ſin.

Antwortet Zwingli, H. Vicari das thünd, das wöllend wir gern hören. Vicari ſagt, vnſer Herr ſpricht, welcher nitt wider öch iſt, der iſt mitt öch. Nun aber ſind die loblichen brüch, faſten, hychten, hochzytliche feſt began, mäßläſen, ſingen, läſen, wyhen vnd ander derglychen, nitt wider Gott, dorumm ſind ſy mitt Gott.

*) heute.

Zwingli antwort, Herr Vicari, bewärend mitt Gottswort, das ernempte brûch nitt wider Gott syend. Wir habend in der evangelischen vnd apostolischen Leer Matthei 15, vnd Coloß. 2. das die menschen gebott brûch vnd Satzungen von Christo vnd Paulo verworffen werdent. Menschlich Satzungen wider Gott.

Vicari sagt, Es sind von Apostlen vil ding vffgesetzt, alls der Sampstag vnd fasten, daruon nût geschriben stadt. Dann der Herr gesprochen hat, Ich hab öch noch vil zů sagen, das ir nitt tragen möged.

Zwingli antwort, der Herr hat darzů gesagt, wenn aber der geist der warheit kumpt, wird er öch ynfürren in alle warheit, vnd öch das ich öch gesagt, wider zů gedächtnus bringen. Nun ist er kummen, so hat ers ouch gethan. Vnd habend die heiligen apostlen, nût anders gelert vnd vffgesetzt, dann das er sy gelert.

Vicari sagt, wöllend ir mir dann das nachlassen, daß man nût anders, dann was imm Evangelio geschriben stadt, hallten soll? Zwingli sagt, Herr Vicari, ir erbarmend mich, das ir mitt den Sophistischen obligationibus (die ich ouch ettwan*) gelernt) vmmgand. Ich wil damitt nitt verstrickt sin. Thûnd wie ein rächt gelert man vnd fächtend mitt der geschrifft, Sagend da vnd da stats geschriben.

Vicarius sagt widerumm. Paulus sagt, das er Traditiones den kylchen gäben, die nitt geschriben stand, alls 1. Cor. 11. Cætera cum venero disponam 2. Thess. 2. Behalltend die Traditiones die ir gelernet habend, es sye durch die red oder vnsere brieff. Zwingli antwort, das ir sagend Paulus habe traditionen gäben, die nitt verschriben, ist nitt, dann er spricht, was ich empfangen hab vom Herren, das hab ich (tradidi) öch angäben. Vnd das er anggäben, ist ouch geschriben. Dorumm so er beschlûst. Die andern ding (so ich kumm) wil ich verordnen, hat nitt die meinung, das er anders wölle leren, dann imm Christus befolhen, sunder iren mißbruch abstellen oder bessern. So erfindt es sich das Paulus anders nût angäben noch geschriben hat, dann das er von Christo erlernet. Vnd strytend die traditionen nitt mitt den geschrifften: das wenn die Apostlen eins geschriben ein anders darwider habind anggäben. Traditiones.

Vicarius sagt, Ir sprächend in einer öwer Conclusionen, die meß sye kein oppffer. Da wil ich darthůn, das sy von 1400 iaren har ein oppffer ist genampt vnd gehallten worden. Vnd Missa Hebraisch, heißt Sacrificium, allso habents die Apostlen genempt. Zwingli antwortet, Herr Vicari das thůnd vnd bewisendts. Vicarius sagt, hütt redt ich alls ein Vicarius, ietzt red ich alls ein Joannes. Antwort Zwingli, vnd sprach, Ey hättend ir denn hütt vor lang das Vicarj

*) Die Handschrift liest; ottwan.

hübli abzogen. Es were öch hütt by zyten wol angeſtanden, ſo hätte man mitt öch, alls mitt einem Johanneſſen, können reden. Ich ſag aber, ir ſöllend mitt göttlicher geſchrifft bewyſen das die mäß ein oppffer. Vicarius ſagt, das wil ich thün, vor den hohen Schülen. Vnd erwöllend ir öch Parys, Cölln, oder Fryburg, da wil ich erwyſen, das öwer artickel vnrächt ſind.

Vicari wil erwyſen das Zwinglis Artickel falſch.

Zwingli antwort. Ich embüt mich ouch zů Conſtantz antwort zů gäben, wo mir ein ſicher geleit, wie öch hie, verſprochen wirt. Keinen Richter aber wil ich haben anders dann die göttlich geſchrifft.

Richter in der Diſputation.

Vicarius ſagt, das iſt mir wol ein fältzams, wenn nun zwen vmm ein acher zanggend, ſo wyſt man ſy für ein richter, den ſelben nämend ſy ouch an. Wie wenn ich öch min Herren von Zürych, zů richtern fürſchlüge. Zwingli antwort, In wälltlichen ſachen můß man richter haben, vnd da ſchlach ich min gnedig Herren, alls die der billikeit byſtand, nitt vß. In ſachen aber göttlicher warheit, wil ich nieman dann die göttlich geſchrifft zů richter vnd zůgen annemmen.

Vicarius ſagt, Wöltend ir aber nitt zů friden ſin, wenn ir einen, vnd ich einen *) nämind, was die vßſprächind anzünemmen?

H. Fritz von Anwyl.

Hie ſagt Herr Fritz von Anwyl Hoffmeiſter, můßtend wir dann alle denſelben zweyen glouben, vnd nůt anders hallten, dann was ſy vßſprächend? Deß lachet menclich Vnd ſprach Vicari widerumm, wenn aber Chriſtus in der geſchrifft ſpricht, Ich wirt nitt allwág by öch ſin. Vnd widerum, Ich bin by öch biß zů end der wällt. Wer wil vns hie entſcheyden? Hie můſſend wir ye ein richter haben.

Wie Chriſtus by vns vnd nitt by vns iſt?

Zwingli antwort, der geiſt der geſchrifft, vnd die geſchrifft ſelbs entſcheidet entrichtet vnd vrteylt ſich ſelbs, mitt dem ſy anzeigt, zweyerley gegenwirtigheit, Ein geiſtliche, nach deren er allwág by vns iſt, vnd ein lipliche, nach deren er nitt allwägen by vns iſt. Dorum bedarff man dheins andern entſcheiders, dann die geſchrifft ſelbs. Damanglet es vns aber, das wir die nitt flyſſig erdurent.

Doctor Martin von Tübingen ſagt, Ir verſtand die geſchrifft alſo, ein ander anders. Da můß ye ein entſcheyd ſin, welcher rächt habe. Das thůt der richter. Zwingli antwort, die geſchrifft entſcheydet ſich ſelbs. Vom menſchen redt Paulus, Animalis homo non percipit etc. Der menſch verſtadt nitt die ding, die des geiſts Gottes ſind. Dorumm wil ich kein richter öber die geſchrifft haben, noch zůlaſſen.

1. Cor. 2.

Concilia der alten band geſchrifft für den richter gebeyt.

Sprach Vicarius, Arius vnd Sabellius herrſchtend noch wenn man die ſachen nitt ſöllte vff richter ſetzen.

Zwingli ſagt, Es erfindt ſich, daß do die heiligen vätter ſo wi-

*) Die Handſchrift lieſt: einem.

der Arium gehandlet, mitt göttlicher geſchrifft wider inn gehandlet habend, alſo das die geſchrifft, nitt ſy, richter was. Vnd nach gnügſammer der dingen erlütherung, vermanet er die prieſterſchafft, das ſy die göttlich geſchrifft flyſſig läſen ſöllte.

Vicarius aber, gar erzürnt, ſagt, Wolan Mr. Vlrych ich ſag das öwer Schlußreden wider das Evangelium vnd Paulum ſind, vnd der warheit nitt glychförmig. Das embüt ich mich zů erwyſen geſchrifftlich oder mundtlich. Erwöllend öch richter. Zwinglj ſagt, das thünd vnd ye ſchnäller ye lieber. Schrybend oder diſputierend darwider wie es öch gefallt. Vnd worumm thünd irs nitt grad ietzund, hie zů gägen? Dann wüſſend ir, das ſy vnwarhafft ſind, ſo wüſſend ir hierumm öwer vrſachen. Lieber die thünd dar. Gryffend doch nun einen miner Artiklen an. So ir nun einen oder mee falſch machend, ſo wil ich öch ein häſinen käß ſchäncken. Nun laſſend hören, ich wart ſy. Der Häſin käs.

Vicarius redt, Ein Häſinen käs? was iſt das? Ich darff keins käſes. Es ſtadt nitt alles was vnrächt vnd wider Chriſtum iſt, verſchriben, imm Evangelio. Oder wo ſtadt imm Evangelio, das einer nitt ſol haben ſin dochter, oder ſchweſter dochter? Man möcht denocht früntlich, fridlich, vnd tugentlich läben, wenn glich kein Evangelium were. Sagt Zwinglj, Ja es ſtadt ouch nienan geſchriben das ein Cardinal 30 pfründen ſol haben. Ir findent aber heyter geſchriben Levit. 18 das wyter vßhin, dann die von öch ernempte grad, verbotten ſind. Darus volgt, daß das näher, wenn es glichwol nitt benampſet, heyter verbotten iſt. Vnd ir erbarmend mich, das ir mitt ſo torächten vnfruchtbaren ia ergerlichen reden kummend, mitt denen ir ein ergernuß vnder dem volck (dann das iſt ein rächt Scandalon) machend. Ir hättend der red faſt wol geſchwigen, vnd hättend mitt anderen geſchrifften, dann alſo, gefochten. Das wäre öch ouch bas angeſtanden. Das iſt gar ſchandtlich geredt.

Wie ſömlichs geredt was, wuſcht mencklich vff, vnd gieng yederman heym, was gar müd der vngefügen anzügen vnd reden Vicarij. Vnd endet hiemitt diſes geſpräch, nach mittem tag.

62. Wie ettliche Burger von Zürych ob dem Vicario den Gyren ruppfftend.

Nach gehalltnem Geſpräch, alls M. Erhart Hegenwald die Acta gehalltner diſputation in truck laſſen vßgan, ließ Johan Fabri Vicarius dargägen ouch ein büchlj vßgan, in dem er ſinen glimppff darthät, mitt vil beſchönens, ſchuldiget ouch gedachten M. Erharten der vn- Vicarius beſchönnt ſin ſach.

warheit, vnd das er die ſach nitt aller dingen, wie ſy ergangen, beſchriben, ia dem Zwingli ſin reden gebeſſeret, vnd imm, dem Vicario, ſine verböſeret hëtte. Lougnet ouch ettlicher ſtucken, die er aber vor mencklichem geredt, vnd deſſe mitt vil hundert zügen, hätte mögen widerwiſen werden.

Die Gyrenruppffer.

Vnd diewyl das büchlj dermaſſen was, das man es nitt wärt achtet, das yemandts vil arbeit, es zů verantworten, daran legen ſöllte, ſtündent ettliche Burger zamen, vnd gabend ſy dem Vicario antwort, die ſy ouch trucken lieſſend, vnd namptend ir antwort, das Gyrenruppffen, von dem Spyl har, das iunge rellen mitt ein andren öbend, da einer in mitte ſitzen můß, einer imm hůten, die andren all herzů louffend, den ſitzenden zů ronffen. Vnd hat ſunſt diſe der Burgeren Antwort, vil gůts ſchimppffs, vnd gůt rüppff, die ſy dem Vicario vndenuff von der Schwarten gäbend.

Die namen deren, die die Antwort geſchriben habend, ſind Conradt Luchſinger, Hans hab der hernach Burgermeiſter ward, Hanns Hager, Heinrych Wolff ward hernach Schaffner zů Embrach, Heinrych Werdmüller, Conradt Eſcher, vnd Bly Funck, welche dry hernach Zunfftmeiſter vnd der kleinen rädten wurdent. Vnd ward diſe Antwort von vilen geläſen, vnd iren gelachet. M. Vlrych Zwinglj aber arbeitet ſtäts, näben dem er zů predigen, vnd ſunſt vil zů ſchaffen hat, damitt er die erklärung vßlegen vnd befeſtigung ſiner Artiklen, imm truck vßgan lieſſe, das er ouch thet, imm höwmonat, diſes 1523 iars.

63. Die prieſter namend Eewyber vnd giengend mitt inen zů kylchen.

Diſer Zyt ſchickt es ſich ouch, das die prieſter vnd diener der kylchen, anfengend offentlich Eewyber nemmen vnd die bezognen Ee mitt offnem kylchgang beſtäten. Vnd der erſt, der es anhůb, hies H. Wilhelm Röüblj, was von Rotenburg, ab dem Näcker, vnd was des vorigen Jars 1522, von Baſel vertriben, von des Evangeliums wägen. Dann wie ein proceſſion gehallten, vnd das heylthumm hinumm tragen ward, namm er in die proceß ein Bibel, thett die vff, vnd trůg ſy alſo offen vor im har in der proceß, ſagt, das wëre das rächt heylthumm, das ander wërind thoten bein. Diſer H. Wilhelm ward Zůrych hinuff gen Wittiken an berg, gen predigen geſandt. Vnd zů hirßlanden namm er Adelheyten Leemannin zur Ee, vnd gieng mitt iren zů Wittiken, zur kylchen, des 28 Aprilis. Vmm Johannis Baptiſtä, gieng H. Hanns Schmid Cappion zum groſſen münſter zur kyl-

H. Wilhelm Röüblj.

chen, zů dem groſſen münſter, mitt N Schildknächtin, was ein Kloſterfrow an Oetenbach geweſen. Deß verwundertend ſich vil lüthen gröſslich, vermeintend, es ſöllte nitt ſin, vnd were groſſe Sünd. Ettlich leſtertend ſömliche Een, vffs ſchantlichiſt. Vnd wurdent Rymen offentlich vffgeſchlagen, doch das man nitt wüſſen mocht, von wämm. Da luth einer, Die Ee der geiſtlichen geleſteret.

Hie ſtadt lieb by lieb. Du hür nimm hin den Dieb,
Dieb nimm du diſen ſack, das helliſch fhüwr dryn ſchlack.

Dargägen ward ein anderer vnderſchriben, alſo,

Das eelichläben iſt Gott lieb, drumm iſt der Eeman nitt ein Dieb,
Die iſt kein Sack die eeren bgärt, der hürer iſt keir *) eeren wärt.

Derglychen vil ward hin vnd har geſchriben, vnd vil geſchickts vnd vngeſchickts von diſer Ee geredt. Des 19 Septembris diſes 1523 iars gieng M. Leo Jud pfarrer zů S. petter, mitt ſiner Eefrowen Catharina Gmünderin, zur kylchen. M. Leo Jud.

Im 1524 iar des 2 tags Aprilis gieng M. Vlrych Zwingli zur kylchen, mitt frow Anna Reinhartin, Wittwen, die hieuor vermächlet geweſen was, Junnkheren Hanſen Meyern von Knonow, by dem ſy gehept einen Sun Gerolden Meyern von Knonow, vnd zwo döchtern Junckfrow Agatha vnd Margreth Meyerin von Knonow, die hernach vermächlet wurdent, die Agatha, Hanſen Baltaſſar Källern, vnd Margreth, erſtlich Anthonj Wirtzen, vnd demnach Hanſen Eſchern. Zwingli hat by gedachter Anna, Wilhelmen Zwingli, der ſtarb by den Studijs, zů Straßburg, vnd Vlrychen Zwingli, ward predicant Zürych imm Spittal, item ettliche döchtern, die abſturbend, Regula Zwinglin, ward vermächlet H. Rodolffen Walthurten pfarreren zů St. Petter. M. Vlrych Zwingli nimpt ein Eewyb.

Den 5. Aprilis ging zur kylchen H. Caſpar Groſsman (Megander) prädicant imm Spittal.

Des 8. Aprilis ging H. Heinrich Brenwald propſt zů Embrach.

Im 1526 ging zur kylchen H. Heinrich Engellhart doctor, vnd pfarrer zum Frowenmünſter, deß 18. July. vnd des 19. Octobris H. Felix Fry probſt zů dem groſſen münſter Zürych. Doktor Engelhart.

Imm iar Chriſti 1527. des 25. Februarij, gieng zů dem Frowenmünſter zur kylchen H. Wolffgang Joner appt zů Cappel.

Vnd die vnder den geiſtlich genampten glych zů der Ee kein willen hattend, die wyl man inen hernach, wie volgen wirt, die Hüry verbodt, gryffend ſy ouch zur Ee.

*) keinet.

64. Die klosterfrowen an Oetenbach gand vß dem kloster.

Vnd hiehar dienet das in dem Brachet die klosterfrowen ouch an hübend vß den klöstern gan. Vnd ist Zürych ein fürnem Rych kloster, genampt an Oetembach darinn vil frowen von eerenlüthen vnd güten geschlächten verschloſſen warend. Diewyl man aber vß dem göttlichen wort verstünd, daß das klosterwerck, vnd die gelüpte, Gott nitt gefellig warend, vnderstündent ettliche elltern, ire kinder darus zů nemmen. Vnd vnder den klosterfrowen warend ettlich der warheit bericht, vnd begärtend hinus zů gand, ettliche die ouch bericht, woltend nůt deß minder darinn belyben. Die andern vnbericht vnd böſswillig, schalcktend, vnd warend öbel zů friden, woltend iren orden vnd gottsdienſt, wie sy inn namptend, wie von allter har, behallten, dieſelben hattend ouch iren anhang: vnd gab alſo täglichen stryt vnd zangg.

Das frowenkloster an Oetembach Zürych.

Dorumm ward verurſacht die Oberkeit, ein ynsähen zů thůn, vnd offnet das kloſter, gab fryheit hinus zů gan oder blyben. Die hinus giengend, denen söllte ir gůt herus werden, das sy in das kloſter gebracht hattend. Die aber blyben wölltend, die söltind kutten abthůn, die Superstition laſſen vnd zů predig gan. Denen wöllte man, die wyl sy sich wol hieltend, ir gemach vnd pfrůnd laſſen. Doch das inen ouch fry wère hinus, vff ir gefallen, zů gand.

Wie das kloster reformiert.

Hieruff giengend vil herus, vil aber blybend imm kloster, indem sy imm friden absturbend, derſelben aber die ein zyt noch darinn blibend, giengend ettlich hernach ouch herus. Vnd ward den armen mitt der zyt, ein lybding geſprochen vnd gäben.

65. Die von Bern gebietend, das man das Gottswort alein ſölle an kanzlen predigen.

Zů diſer zyt gieng zů Bernn ein mandat*) vuß, alſo luthend, Wir der Schuldheyß der klein vnd groß Radt, genempt die zweyhundert der Statt Bernn, Embietend allen vnd yettlichen, geistlichen vnd wälltlichen, prelaten, Aeppten, pröpſten, Dechan, Lütprieſtern, Kylchherren, pfarreren, vnd verkündern des wort Gottes, ouch iren Vicarien, ouch unſeren Schuldheyſſen, Tſchachtlan, Vögten, Fryweiblen,

*) Die Handſchrift liest: Madat.

Ammann vnd anderen vnſern amptlüthen, in vnſeren Landen vnd gebieten whonend, denen diſer brieff zükumpt, vnſeren grüß, gunſt vnd alles güts züvor, vnd thünd öch zü wüſſen, das vns für vnd für anlangt ettlich zwyträcht, zweyung vnd widerwertige meynung, in dem, das ettliche prediger fürgäbend, das ſy das wort Gottes, vnd heylig Evangelium wol vnd rächt geprediget habind. Das aber dann ander widerſprächend, vnd dieſelben Kätzer, Schelmen vnd Büben ſchältend. Dardurch das armm vnd gmein ſchlächt volck, ſo nach der leer Gotts chriſtenlich begärt zü läben, in irrung gewiſen vnd verfürt. vnd daher yffrür vnd beſchwerd, zü vndertruckung vnd letzung der ſeelen heyl gefürderet möchte werden.

Demſelben vorzüſin, vnd chriſtenliche brüderliche einikeit vnd liebe vnder den vnſeren zü pflanzen vnd yffnen, habend wir wolbedachtlich vnd mitt einhälligem radt, geordnet vnd angeſähen, vnd wöllend ouch ſömlichs hinfür, biß zü ferrer erlütherung, feſtenklich gehallten vnd volnzogen werden, namlich, das ir vnd alle die ſo ſich predigens vnder ziehend vnd gebruchend, nüzid anders, dann alein das heylig Evangelium, vnd die leer Gottes fry offentlich vnd vnnerborgen, deßglychen was ir getruwend könnend vnd mögend, durch die war heylig geſchrifft, alls die fier Evangeliſten, den heyligen Paulum, die propheten, vnd bibel, das allt vnd nüw teſtäment, beſchirmen vnd bewären, verkünden: vnd all ander lerer, diſputation, vnd Stempenyen, den heyligen evangelien, vnd geſchrifften iezt gemält, vngemäß, ſy ſyend von dem Luther, oder anderen Doctoribus geſchriben vnd yßgangen, gantz vnd gar vnderwägen laſſen, die nitt predigen, oder dem gemeinen mann yff den kantzlen eroffnen, ſunder die näbend ſich ſtellen, vnd deren nüzid gedäncken. Dann wir ye wöllend, das ein yeder predicant, dem gemeinen volck, die bloſſen luthern warheit der heyligen geſchrifft, fürhallte, vnd darwider nieman, mitt verdeckten oder offnen worten, willfaren, oder imm ſelbs rhüm, oder eignen nutz ſölle ſüchen: all zyt mitt erbieten grund vnd Chriſtenlich geſchrifft darüber, einem yeden geiſtlichen vnd wälltlichen, ſo das brüderlich begärt vnd erforderet, gütwilliklich anzüzeygen: damitt yffrür, zweyung vnd vneinikeiten, ſo ſunſt zü erwachſen, zü beſorgen ſind, vermitten blyben.

Dann wo yemandt, es ſyend geiſtlich oder wälltlich perſonen, in vnſern Landen vnd gebieten whonend, wider diß vnſere ordnung vnd anſähen thün vnd handlen oder einer den andern ein Kätzer, Büben, oder Schelmen nennen *) wurde. Deßglychen ob einer yff der kantzlen an ſinem predigen fürgäbe, das er yß der waren gottsleer vnd

*) Die Handſchrift liest: nemmen.

heiliger geſchrifft nitt bewyſen möchte, der ſelb ſol dannethin ſins predigens ſtill ſtan, vnd er vnd ander vberträtter diſes gebotts, vnſer ſchwerren vngnad vnd ſtraaff erwarten. Zů vrkundt vnd veſtem beſtand, mitt vnſerm vffgetruckten Inſigel verwaret. Datum Viti vnd Modeſti. Ano 1523.

66. Zwingli gägen Eydgnoſſen verklagt verantwort ſich.

Die Eydgnoſſen fleiſchverköffer.

Vff der iarráchnung gemeiner Eydg: zů Baden, ward Zwingli vercklagt, das er geprediget hätte, die Eydgnoſſen verkoufftind das Chriſtenlich blůt, vnd fráſſind das Chriſtenlich fleiſch. Sömliche klag ward in die abſcheyd genommen. Dorum Zwinglj ſin Antwurt, in einem truckten bogen, vff den tag gen Bern, der imm Höwmonat gehallten ward, von des Franzoſen wägen, ſchickt, zeigt an, wie imm in dem vnd anderem vngůtlich beſchách, embod ſich rächts, ſo man an inn ettwas zů ſprächen hätte.

67. Wenn zum erſten Zürych in Tůtſch getoufft worden.

Vnnerſtändige ſprach in der kylchen.

In der enderung der religion, vnd abthůn der mißbrůchen, was nitt das minſt, das vff Bäpſtiſche wys, in der kylchen, alle ding in Latiniſcher, dem gemeinen man vnnerſtändigen, ſprach gehandlet wurdent. Dorumm Zwingli ſampt andern pfarreren, dem ernſtlich nachtrachtetend, das diſe ſach, nach der Apoſtoliſchen leer, I. Corinth. 14, ouch wurde verbeſſeret. Vnd ward ein formm zů touffen geſtellt in Tůtſcher ſprach, vnd vff Laurentij den 10 Auguſti, mitt verwunderung vnd wolgefallen viler lůthen, zum erſten toufft, zum Groſſenmünſter. Vnd was das kind Vlrychen Aberlis. Die formm des touffs, one beſchwerren, Saltz, güſel *) oder ſtoub, crůtzgen u. criſem, iſt zů finden, in der kylchen ordnung der kylchen Zürych.

68. Frantz von Dickingen vmmgebracht vnd vil Schlöſſer vmmkert. Huttenus geſtorben.

Frantz von Dickingen.

In diſem Sumer bekriegtend die 3 fürſten, pfaltz, Heſſen, Trier,

*) unreine Miſchung vorzüglich von Flüßigkeiten. Hier vielleicht Weihwaſſer.

Frantzen von Sickingen, der ward vff Naustal *) imm Schloß erschossen, vnd das Schloß eroberet, mitt Kronberg, Ebernberg, Tanstein, Trackenfels, Hohenburg, vnd Lützelburg imm Waßgöw. Der selben zyt zog der Schwäbisch pundt, in das Franckenland, vnd zerstortend vff 23 schlösser, die des roubens vnd vnrüw gezigen wurdent.

Huttenus Orator vnd poeta.

Es kam ouch domalen zum ersten, Herr Ulrych von Hutten, ein Fränckischer edelman vnd ritter in die Eydgnoschafft, gen Zürych. Diser was ein poët vnd fast gelerter man, welcher vil wider Hertzogen von Wirtemberg geschriben hat, ouch sich yngelegt vnd gestritten für den Reuchlin, wider die prediger münch. Er was anhänggig dem Evangelio, hat vil zů fürderung des selbigen Tütsch vnd Latin geschriben. Hatt sich ein zyt enthallten by Frantzen von Sickingen. Zů letst ist er hinuff von Zürych gefaren, in die Insel des Zürychsews, Vffnow, zů H. Hansen Schneggen, welcher die Blatern vnd Lämy artznet, vnd by disem ist gedachter ritter von Hutten, gestorben, vnd in der Vffnow begraben, zů vßgenden Augsten, Anno 1525.

69. Die Eydgnossen ziehend aber dem künig in Frankrych zů, ins Meyland.

Eydg: mit schaden in das Meyland vnd darus.

Nach verlorener Schlacht zů Byggogen, trachtet nůt deß weniger der König von Frankrych, nach Meyland, das wider zů gewünnen, versůcht allerley, manet zů imm die Eydgnossen die mitt imm in der vereinigung warend. Die zugend imm zů, in disen 1522 vnd 1523 iaren, zum dritten mal, Schüffend aber nůt, müßtend immer abziehen, ellend vnd iämerlich. Es warend diser iaren grosse thůwrinen vnd schwerre pestilentzen, in Meyland, vnd grosser iamer vberal. Daruon wer wil, besähe das 2 vnd 3 büch Galeatij Capellä, von Meylandischen kriegen.

70. Von dem Stifft zum grossen münster vnd wie es reformiert ward.

Die alt pfarr zum grossen münster Zürych.

Zürych ist ein allte kylch genampt zů dem grossen münster die ist von allterhar ein pfarrkylch gewesen, wie sy imm Instrument Caroli magni genempt wird, hatt vff 18 personen gehept, deren ampt, wie in gar

*) Landstuhl.

allten verzeichnuſſen begriffen, geweſen, Gott dienen, loben, bätten vnd die Chriſtenmenſchen mitt Chriſtlichen Dienſten, in berg vnd taal zů verſähen: habend ir ynkummen von der pfarrzähenden (wie in obgemällten Inſtrument begriffen) vnd güteren gehept, harlangend von den burgern landlüthen vnd den hoffmeiſtern (Maiores domus Huß oder Hoffmeiſter genempt) in Frankrych, welche die kylchen alſo begabet. Carolus aber der groß könig in Franckrych, vnd Römiſcher Keyſer, hatt nach luth ſines vorgemelten inſtruments, in byſin Theodori des biſchoffs zů Conſtantz, imm iar 810 ein Stifft oder propſty vß der pfarr gemachet, genampt, die probſty der ſeligen marterer S. Felix vnd Reglen. Diſe heilige marterer ſind zogen vß Thebea, wölten in Franckrych vnder den ſchutz Conſtantij Clori, habend vff der ſtraas geprediget den Chriſten glouben, zů Chur, Glaris, Zürych. Da ſind ſy vom Landvogt Decio gefangen, gemarteret, enthouptet, vnd vff den Bühel, da das groß münſter ſtadt begraben. Monimentum martyrum. Er hat die allten vergabungen beſtätet, vnd mitt nůwen, von dem ſinen, Donationibus begabet vnd gemeeret vnd das ſchön groß münſter das noch vorhanden laſſen buwen. Hernach iſt gemelt geſtifft von allen Römiſchen Keyſſeren hochlich gefryet, vnd in den Stand vnd in das wäſen der Superſtition glich wie andere Stifft vnd kylchen in der Chriſtenheit, kummen. Doch habend ſy anfangs keinen Lütprieſter oder pfarrer gehept, ſunder die kylch iſt verſähen mitt predigen vnd Sacramenten, gemeinlich von den Chorherren allen. Erſt do die vorenbycht vnd andre vnordnungeu vff die baan kamend, ward ein Lütprieſter geordnet, luth des brieffs, von Hertzogen Berchtolden von zäringen vffgericht, Anno 1187. vor dem Lateraniſchen Concilio 28 iar, vnd alls petrus Lombardus ſine Sententias laſſen vor 15. iaren vßgan. Vngefar vor 40 iaren, hat Arnoldus de Brixia, Zürych wider den Bapſt vnd vil irrthummen geprediget. Vnd wie Zürych von anfang, gar dappffer amm rächten glouben geweſen, alſo iſt diſes geſtifft in der Superſtition, die es für die rächt religion gehept, fürus verrümpt geſin. Der Chorherren warend ob 20 der Caplonen ob 30.

Vß der pfarr ein Stifft vnd Collegium canonicorum gemacht.

Arnold von Breſ. 1132.

Alls aber das Evangelium, nun me Zürych in das 5 iar geprediget was, vnd vil der Chorherren, das Evangelium annamend, vil grimmig darwider warend, vnd deßhalben groſſer zangg vnder inen imm Cappittel vnd ſunſt immer dar was, ward es denocht zů letſten dahin gebracht, das ſy an ein Erſammen radt ettliche ordnetend, die durch M. Vlrych Zwinglj ſich einer Chriſtlichen Reformation begabend, alſo,

Wir bekennend vnd laſſend nach, das vil ſye in vnſer ordnung, das wol bedörffte zů beſſern. Aber ſömlichs iſt nitt vß vnſer Schuld,

oder argem lyſt hinyn gebracht, ſunder eintwäders, durch vnſerer vorfaren vnwüſſenheit, oder durch vnfal der zyten, darus erwachſen, das mencherley durch den gantzen vmmkreis der Chriſtenheit angenommen iſt, das ëben ſowol zů ënderen vnd zů beſſeren bedörffte, alls hie vnſer geſtallt vnd wäſen. Hierumm ſind wir vrbüttig vnd bereit, mit radt vnd hilff eines erſammen radts, ouch mitt der regel der heyligen gſchrifft ſömliche ding zů ernüweren endern vnd verbeſſern, wie das allernächſt by der leer vnd regel Chriſti vnſers Herren ſin mag.

Die Chorherren begebend ſich der reformation.

Hieruff wurdent ettlich vß einem erſammen radt begärt, die da hulffind radtſchlagen, wie das geſtifft möchte reformiert werden.

Sömlich früntlichen anbringens was ein erſammer Radt ſo froo, das er durch den Burgermeiſter antworten ließ, des früntlichen fürtrags wöllte ein erſammer radt dem propſt vnd Capittel zů güten, nimmer meer vergäſſen, ſunder allwäg genieſſen laſſen. Dann von allten zyten har, wie die hiſtorien zůgend, hat diſes geſtifft groſſen gwallt, ia hochmůt geůpt, iſt der oberkeit vnd Burgeren Zürych, faſt beſchwerlich xin. Darzů nieman nůt hat dörffen thůn noch darwider ůtzid fürnemmen.

Vnd wurdent zů propſt vnd Capittel zů radtſchlagen von dem Radt verordnet, Herr Marx Röyſt Burgermeiſter, Gerold Edlibach Seckelmeiſter, M. Rodolff Binder obriſter meiſter, vnd M. Jos von Chůſen. Vnd beſchach das imm September diſes 1523 iars. Was nun von diſen geſetzt vnd geordnet was, ward durch den truck geoffnet nachvolgender wys,

---

71. Ein Chriſtenlich anſähen vnd ordnung von den Erſammen Burgermeiſter vnd Radt nnd dem groſſen Radt der Statt Zürych, ouch propſt vnd Capittel zum Groſſen münſter daſelbs, von der prieſterſchafft vnd pfründen wägen ermäſſen vnd angenommen zů lob Gottes vnd der Seelen Heil.

Im 1523 iar des 29. Septembris.

Alls dann nächſter tagen, die wirdigen geiſtlichen Herren, propſt vnd Capittel der Stifft Sant Felix vnd Reglen, zů der propſty Zürych, vor vnſern Herren Burgermeiſter vnd Rädten, durch ir Bottſchafft erſchynnen, vnd inen anzeigt, wie ſy vß gůtem gemůt, durch das göttlich wort, das ſich allenthalben vfthůt, hierzů gereitzt, ſähend vnd erkennend, die mißbrüch, deren ſy nitt anfänger, ſunder allſo an ſy gelangt, die aber mitt der hilff Gottes, wol in beſſer ordnungen güts

Begäben der Chorherren.

Christenlichs wäses, verwändt, vnd anders, ouch bas, dann bißhar, geüpt möchte werden. Zů dem das sy spürend vnd befindent, das der gemein mann Rych vnd Armm, die sy mitt iren Suuren arbeit, es sye mitt zins vnd zähenden, erneerendt, an sölichem iren harkummen vnd mißbrüchen, gar kein gefallen, sunder grossen vnwillen, an vilerley beschwerden, so vff sy bißhar gelegt ist, gehept.

Vff das syend sy des willens iren wäsen vnd harkummen zů bessern, zů änderen, vnd mitt der Hilff Gottes, in ander wäg zů ordnen, vnd habend daruff mitt eerlichem vnd loblichem fürtrag gebätten, das ein Burgermeister vnd Radt, inen ettlich personen, vß irem Radt, verordnen wöllen, die mitt inen, so von propst vnd Capittel geordnet sind, hällffind vnd radtind, Artickel, die dem allmächtigen Gott amm aller angenämisten, der Seelen Heyl amm aller fürderlichisten vnd gemeinen kylchgnossen vnd andern menschen allergefelligesten sin mögend, setzen.

Vnd so ein Burgermeister vnd radt, an sömlicher eerlicher begär, ein gůt gefallen gehept, habend sy iren Burgermeister vnd dry ires radts, zů gedachten propst vnd Capittel vßgestoßnen Bottschafften, verordnet, welche all mitt einandren vff beiden parthyen hinder sich bringen, artickel vnd Radtschläg, wie hienach stadt, verzeichnet vnd beschlossen habend.

Beschwerden den pfarsgnossen abnemmen.

Anfangs so sich allerley vnrüw erheben möchte, vnd sich (wie obstadt) anzeigt, es sye der zähenden belhonungen oder beschwerden halb, deren sich der gmein mann becklagt, von den priestern überladen sin, habend sich die gemäldten Herren propst vnd Capittel, bewilliget vnd ergäben, ietzt angändts allen iren kylchgnossen by dem grossen münster, abzünemmen, namlich dise beschwerden, die der gmein mensch bißhar hatt müssen gäben, also, das man by dem Grossen münster von nieman nůt me forderen sol, es sye vom Touffen, verrichtung mitt den Sacramenten, Seelgrät vnd greberlhon, one grabstein. Wer aber grabstein hat, vnd haben wil, der sol daruon lhon gäben. Man wirt ouch nieman nödten der kertzen zů den begrepten. Ob aber yeman kertzen wil vffstecken, lassend sy beschähen in yedes kosten. Vnd ob yemandts synen abgestorbnen alein imm Münster wöllt lüthen lassen, sol ouch nitt lhonen. Welcher aber imm münster vnd in den anderen kylchen lüthen last, der sol, wie von allter har, allenthalben lhon gäben.

Gratis accepistis gratis date.

Das alles ist hernach abgangen vnd abgstellt allerdingen.

Item sy wöllend vnd söllend vß iren zähenden vnd güllten erhalten alle die zů der Seelsorg hie in der Statt zum Grossen münster, alls zum Gottswort zů verkünden, der Lütpriestery vnd Hälfferen, verordnet sind. Vnd sol sömliche versähung mitt radt vnd bysin zweyer, von einem Burgermeister vnd Radt, hierzů bestellt, beschähen. Item das so einem Sigristen bißhar rächtlich alls zyns vnd verordnete güllten

Diener der kylchen erhalten.

Den Sig-

gehört hat, laſt man imm blyben. Das überig ſo imm abgangen iſt, ſol man imm gepürlich, damitt er ouch zimliche narung habe, erſatzen. Vnd diſe obgeſchribne artickel ſind ietzt anggangen. riſten verſähen.

Demnach hat ſy gůt bedůcht ein ſömliche ordnung in künfftigem anzůfahen, vnd wie hernach volgt vffzůrichten mitt der zyt,

Namlich, diewyl der geiſtlichen ein groſſe Zaal iſt, die da müſſig gand, vnd aber die frůcht der gůtteren nieſſend, die aber wol baas angelegt möchtend werden, ſo bedunckt ſy beſſer ſin, daß die zaal der prieſteren vnd geiſtlichen, abgange vnd geminderet werde, alls man ouch mitt gůter gewüßne wol thůn mag, ſo lang biß man nitt me perſonen hallte, dann die, ſo zů dem Gottswort, vnd anderem Chriſtenlichem bruch, nodt werdent ſin, allſo vnd dergeſtallt, Die vnnütze prieſter laſſen abgan.

Das die perſonen ſo angenommen ſind, vff Chorherren vnd ſunſt pfrůnden, wie bißhar gepflägen iſt, laſſe blyben, vnd ſo ferr ſy ſich gebürlich halltend imm friden abſterben: vnd kein ander an ir ſtatt nämind, biß vff ein Zaal, wie man mitt der zyt, zů beiden Syten rätig wirt, vnd derſelben abgeſtorbnen pfrůnden, die ſyend in der Statt Zürych oder propſt vnd Capittels monat ledig worden, verwänden an die nach beſtimpten Chriſtenlich vnd nutzliche ordnungen vnd brůch. Ob aber ettlich vnſerer Burgern zů ettlichen pfrůnden, Läbensrächt hättind, laſt man (ſo die ietzigen beſitzer abſterbend) ouch nach irem gůtbedunken verwallten. Imm friden laſſen abſterben.

Vnd damitt ſömlichs diſter kommlicher beſchähen möge, ſo iſt die meynung, das verordnet werdint wolgeleert kunſtrych ſittig menner, die alle tag offentlich in der heyligen geſchrifft, ein Stund in Hebreiſcher, ein Stund in Griechiſcher, vnd ein Stund in Latiniſcher ſpraachen, die zů rächtem verſtand, der göttlichen geſchrifft, gantz nodtwendig ſind, läſind vnd leerind, one der vnſeren vß der Statt vnd ab dem Land, ſo in iren Letzgen gand, belhonung vnd entgälltnuß. Geleert lüth zů Lecturen oder profitieren.

Es ſol ouch ein eerſamme wolgelerte züchtige prieſterſchafft, zů der Eer Gottes, vnd vnſer Statt vnd Landts lob, ouch zů Heyl der Seelen, by dem Gottßhuß S. Felix vnd S. Regla genempt, gefürderet vnd angenommen werden, alſo das man daſelben, ſo dick es nodt ſin wurde, rächt redlich, geſchickt lüth, imm Gottswort vnd Chriſtenlichem läben, finde, die man den frommen vnderthanen, in Statt vnd vff dem Land, wol möge zů Seelſorgern pfarreren oder Lütprieſteren fürſetzen. Man ſol da predicanten erziehen.

Darzů ſol ein Schülmeiſter rychlicher belhonet werden, dann bißhar, damitt er die iungen knaben möge flyßiklicher anfürren vnd leyten, bis ſy zů den vorgemelten letzgen ze begryffen gemäß werdint, die ouch one iren koſten ze hören. Vmm das man die iungen in iren Von der Schůl vnd dem Schülmeiſter.

vätteren koſten, ſy ſyend, wie obſtadt, vß der Statt Zürych oder iro Landtſchafft, an frömbde ort, zů Schůl vnd leer nitt ſchicken müſſe. Dann ſy an dem ort, vil mee, vnd one iren vättern beſchwert, weder anderſchwo in anderen Schůlen, erlernen mögend.

Schůl vnd Lectorium.

Vnd zů ſömlichem ſol man mitt der zyt, zwo komlich whonungen vnd gemach buwen.

Sich laſſen gebruchen vff die pfarzen.

Alls ouch die gemeldten Herren propſt vnd Capittel, deßglychen ein eerſammer Radt, pfarrkylchen in der Statt vnd vff dem Land zů verſähen habend, iſt das die meynung, das ein ietlicher verpfründter, der ſömlichs allters vnd libs halb vermag, ſich laſſe hinus vff ein pfarr ſetzen, ſo lang es ſy gůt beduncken wirt. Vnd deren ietlicher ſol mitt zimlicher narung, von der pfarr patronen, verſähen werden, vnd ſinen vnderthanen mitt Chriſtlicher leer, trůwlich, alls einem frommen Hirten gezimpt, verſähung thůn.

Von Filialen vnd Capellen.

Es ſöllend ouch, mitt der Zyt, die filial kylchen, da das geſtifft die zähenden nimpt, namlich Ryeden, Wytiken, vnd Schwamendingen, mit geſchickten prieſtern, die man von dem geſtifft hinns ſchicken wirt, one der Vnderthanen koſten, wie ſich gepürt, verſähen werden. Der anderen Capellen bedörffend ein propſt vnd Capittel nitt beladen, doch inen vergönnen iren jartag vnd kylchwyche in irem koſten zů began.

Einerley prieſter.

Vnd ſo man vff ein zaal der perſonen kumpt, daby man blyben wil, wie obgerürt, iſt der radtſchlag, das nitt zweyerley prieſter in einer kylchen ſo ein teyl Chorherren, die anderen Caplonen genempt ſind, ſunder ſöllend ſy einen namen vnd tittel haben.

Wie man annemmen ſölle.

Welcher ouch zů ſömlichen pfrůnden Lecturen vnd emptern erwöllt vnd genommen wirt, ſol daruff nitt anders confirmiert vnd beſtätet werden, dann ſo ferr er ſich wie das ampt erfordert öpt, ouch zymlich vnd eerlich hallt. Sunſt mag man inn abſtooſſen. Doch ſol das denen die in kranckheit, oder in andere präſten fallend, vnd allters halb nůt vermögend, nitt ſchaden. Vnd wenn ſömlich obangezeigten pfrůnden ämpter, vnd ordnung eerlich vnd zimlich verſähen ſind, was dann darůber von zähenden zinſen vnd gůllten gfallt ſol den dürfftigen imm Spittal vnd hußarmen lůthen in den gegninen der zähenden ſitzend, nach geſtallt ires wäſens zů hilff reychen.

Die armen verſähen.

pfläger.

Es ſöllend ouch zů ſömlicher vßteylung der dürfftigen 4 perſonen verordnet werden, namlich zwen vomm propſt vnd Capittel, vnd zwen von einem erſammen radt der Statt Zürych, damitt ſömlichs diſter ordenlicher vnd geſchickter beſchähe. Dieſelben mögend vnd ſöllend ouch zů zyten, was inen zů ſchwerr ſin wöllte, mitt beider obgemelter parthyen radt vnd willen hierinn handlen: damitt ſömlichem in Gottes lob, vnd zů troſt den ellenden armen dürfftigen menſchen nachkummen werde.

Vnd ſo es zů faal kumpt die pfründen, wie da beſtimpt wirt widerumm zů verlyhen, das man dann die artickel oben begriffen, all vorläſen ſol. Vnd ſo ferr einer darüber die pfründ annemmen wil, ſol er ſchweren ſömlicher artiklen zů geläben vnd gnůg zů thůnd. Vorläſen diſe ordnung vnd ſchweren. Vorbehallt.

Vnd zů beſchluß obgeſchribner ordnung. Diewyl dann die obgemellten artickel all geachtet werdent, das ſy dem allmächtigen Gott, aller loblichiſt, der menſchen Seelen aller troſtlichiſt ſyend, das er dann darby blyben ſölle. Es wère dann ſach, das yeman die mitt bewårung des heyligen Evangelij vnd råchter göttlicher geſchrifft, abthůn vnd hinlegen möge.

Caſpar Fry Stattſchryber.

Hieruff ward man rätig von rådten vnd burgern 4 zů ordnen zum probſt und Capittel alls pflägere der Stifft. Die erſten warend, M. Rodolff Dummyſen, M. Vlrych trinckler, Vlrych Funck, vnd Conradt Gul. By diſen faaſſend alle ding zů verwallten, der propſt, H Heinrych Vtinger, alls ein Notarius, vnd von dem Capittel M. Vlrych Zwingli vnd Herr Anthoni Walder. Pfläger der Stifft.

72. Das Stifft Zürych übergipt einem Radt der Statt Zürych hohe vnd nidere gerichte.

Vnd wie diſes vilbenampt Stifft ein Keyſerlich Stifft genempt vnd was, hat es hohe vnd nidere gericht, Stock vnd Galgen, ſine regalia vnd fryheiten, die noch nitt übergåben, ſunder noch in der Chorherren gewallt vnd beſitzung warend. Aber zinſtags des 20 Decembris imm 1524 iar, kart M. Vlrych Zwinglj für Radt, in namen des gantzen Capittels, vnd thet diſen fürtrag, Das Großmünſter ein Keyſerlich Stifft.

Frommen veſten fürſichtigen wyſen, gnädigen lieben Herren, alls wir bericht werdent, ſo verdenckt man vns, wie daß wir, vß liebe des Herrſchens vnſere hohe vnd nidere gericht zů v, w, handen zů übergåben, verzyhind. Das doch nitt alſo iſt, ſunder ſo ettlich gefården in ſömlichem übergåben, lychtlich möchtend erwachſen, ſind wir darüber mit flyß vnd ernſt geſåſſen, vnd befindent das wir hierinn vwer eerſamm wyßheit radts vnd hilff nottürfftig ſind, vnd iſt das vnſer erbieten vnd begår, das wir für das erſt geneigt vnd gůtwillig ſind, ſöliche vnſere hohe vnd nidere gericht, zů vweren handen ſtellen vnd übergåben, wie dann vns v, E, w, hierinn amm aller füglichiſten wol weiſt zů berichten, damitt es formmcklich, ouch vnſeren biderben lůthen, one nachteyl vnd vnklagbar beſchåhe. Vnd wiewol diſer ham- Worum die übergab verzogen.

del vormals ouch vff der pan gewäſen, iſt er doch allwägen güter meynung hinder ſich geſtellt. Zum anderen das es ouch vnnachteylig zähenden, zynſen, ränten vnd güllten des geſtiffts gehandlet werde. Da v, e, w, wol ermäſſen mag, das ſömal wir die letſten ſind, ſömlich vorbehallten, nitt vß eignem nutz kumme, ſunder vß Sorg, damitt by dem Groſſen münſter das blybe, darus man die beſtimpten notturfften, der leer vnd anderer dingen halb, verſähen möge. Wir ſetzend ouch demnach ſömlicher vbergäbnuß widerlegung heym, zů öwer beſcheydenheit. Zum dritten empfälhend wir vns all, mitt allem dem, das önſer Stifft hat, öwer trüw vnd früntſchafft, die wir by öch bißhar allwägen funden habend, vnd erbietend vns alls die gehorſammen vnd willigen, in allen gebürlichen vnd müglichen dingen. Wöllend ouch zů öweren dienſten alle zyt gütwillig vnd bereit ſin.

Die verkommnus ſol blyben.

Vnd in nachvolgendem iar 1525, beſchach vom propſt vnd Cappittel die övergab der Gerichten, mitt nachvolgender geſchrifft,

Vbergäbung der Stiffts.

Frommen veſten fürſichtigen Erſammen vnd wyſen gnädigen lieben Herren, Alls wir verganges Jars vor v, E, w, erſchinen vnd vns erbotten hand, vnſere hohe vnd nidere gericht zů övergäben: wie dann vnſer red vnd ein zädel (obbemält) dozůmal vor öch gethan vnd dargelegt, innhalltent, iſt der verzug nitt an vns, ſunder an öch geſtanden biß vff diß zyt, ſo zů vns verordnet ſind die erbarn vnd wyſen, M. Rodolff Dumyſen, Vlrych Trinckler, Vlrych Funck vnd Conradt Gul, mitt deren Radt vnd byſitzen wir allſo beſchloſſen, vnd diſen Handel habend fürgenommen.

Aller oberkeit verzigen vnd ſich alein der oberkeit der Statt Zürych ergäben.

Zum erſten ſo vnſere fryheiten begabungen vnd beſtätigungen der gemelten gerichten vnd der gütern ſo das Stifft hat, von königen vnd Keyſeren beſchähen deren meerteyl by einandren in brieffen ſind vergriffen: vnd wir aber vns keiner herrſchafft noch oberkeit anders tröſten vnd behälffen wöllend, dann eines erſammen Radts Zürych, ſo befälhend wir vns, vnd das vnſer, in v, E, w, vätterlichen ſchutz vnd ſchirm, alls öwer Burger, Sön, Brüdern, Vettern Fründ vnd verwandten.

5 Hohe, vnd nidere, 7 nidere gericht übergäben. 12

Demnach övergäbend wir alle vnſere hohe vnd nidere gericht, mitt befälch der biderben lüthen darinn geſäſſen, nach luth vnd ynhalt gemälter brieffen vnd der Rödlen, die wir öch ouch hiemitt, zů handen öberantwortend. Darus vnd nach denen die gerichtshändel vnd rächtfertigungen bißhar gebrucht ſind: namlich zů Flünteren, Ryeden, Meylen, Röſtliken vnd Rüfers hohen vnd nideren. Item Rengg, Höngg, Schwamendingen, Röſchiken, Niderglatt, Oberhuſen, vnd Stettbach kleinen gerichten, mitt Zwingen, bännen, büſſen, vnd was die gericht antrifft.

Anno 1424 iſt alein Meylen dem Burgermeiſter vnd radt Zürych vmm 300 Guldin rynisch verpfendt.

Aber alls v, E, w, vns durch die obgenampten verordneten eröffnet vnd gegundt, habend wir mitt vß eignem nutz, sunder vß fürsorg, damitt by dem Gestifft das blybe, darus die bestimpten notturfften, nach vnser verkomnus inhalt, der leer, vnser narung, Zyns, libding, beschwerden, vnd andere ding ersetzen vnd versähen werden mögind, vorbehallten die zähenden, Zyns, Rändt, Güllt, Frechten, Widum, Lähen, Hüben, Schüpposſen, Höff, Holtz, fäld, Fäl, Erschätz, Fertigungen, Güter vnd Nutzungen, wie die genampt sind, vnd gemällten Rödel, Vrbar vnd Brieff vns zügäbend, mitt sampt der Vogtstür zů Ryeden, die mitt barem gällt erkoufft ist. Sunst wöllend wir vns hinfür der gerichten vnd irer nutzungen, nitt me beladen, sunder öch, so vil wir könnend vnd mögend, fürdernuß hilff vnd vnderrichtung darzů gäben.

Der Stifft nutzung vorbehallten zů der reformation.

Deß vnd alles güten, söllend ir öch zů vns, alls wir ouch zů öch, in trůwen alle zyt versähen.

Zum dritten erbietend wir vns allwäg, alls die gehorsammen vnderthänigen vnd willigen, in allen gebürlichen vnd müglichen dingen. Wöllend ouch zů öweren dienſten gůtwillig vnd bereit sin.

Vnd zum letsten alls wir all tödtlich sind, ist vnser trungenlich vnd früntlich pitt, das v, w, vmm obbeschribne vbergäbnuß vnd vorbehalltung, dem Stifft vnd vns, die ir imm friden also hinfaren wöllend lassen, ein versicherung, revers, vnd Beckandtnuß, mitt brieff vnd Sigel gäben wöllind. Vnd ob vns yeman wer der wäre, vmm sömlich übergäbnuß, die wir öch zů eeren vnd gefallen gůtwillicklich gethan habend, wöllte ersůchen oder beleydigen, die selbigen abwenden, ouch vns mitt öch handthaben vnd beschirmen.

Revers Brieff.

Schutz vnd schirm.

v, E, w,

gehorsammen propst vnd Capittel.

Diſe übergab der gerichten nam ein Radt von dem propst vnd Cappittel zů grossem gefallen vnd danck an. Vnd antwortet des Revers halben, was in der reformation oder verkomnus, hievor verschriben, vnd zwůschen dem Capittel vnd Radt beschlossen wäre, darby sölte es gäntzlich blyben. Vnd diewyl die selb ordnung, in irer beyder namen vßgangen, vnd von dem Stattschryber in truck gäben, vß geheyß der rädten vnd Burgern, were diſe sach verbriefet gnůg, vnd bedörffte nitt wyter verbrieffes vnd sigles. Es sagt ouch M. Vlrych Zwingli, das Capittel sölte kein Revers begärt haben, diewyl ein ersammer Radt Zürych, sömlichs ansähens von ye wällten här gewesen, vnd noch sye das was er muntlich erkante oder zůsagte, nitt anders dann verbrieffet vnd versiglet, gehallten wurde. Deß sich ein Capittel vernügen ließ.

Verſicherung der dingen

73. Die Schätz der kylchen zů dem Groſſen münſter, werdent dem Radt Zürych übergäben.

Abforderung der Schätzen.

Des 14 tags imm September des 1525 iars forderetend M. Rodolff Binder vnd M. Steffan Zeller, in namen des Radts Zürych, vomm propſt vnd Capittel, alle kleynot gold, Silber vnd kylchen zierd vnd gewand, der kylchen zů dem groſſen Münſter, zů handen des Burgermeiſters radts vnd der Burgern Zürych.

Deß ließ ein Capittel einem erſammen radt fürtragen, wie das geſtifft ſid dem Zürych krieg, kummen ſye, me dann vmm einliff tuſend guldin. Dannen man noch vil ab dem Schenckhoff zynſe. Vnd ſo man doch ye wölle der Kylchen Schätz verthůn, ſölle man daran ſin, daß das geſtifft gelediget vnd gelöſt werde, inſunders, ſo doch meerteyls der kleynoten vnd kleyderen, nitt wie in andern kylchen, erbättlet, ſunder von den Chorherren meerteyls da ſyend: wie man das mitt

Die Schätz der kylchen alein in der nodt angryffen.

röblen vnd heyterer rächnung zů erwyſen vrbüttig ſye. Vnd ob aber ſömlichs einem erſammen Radt nitt gefellig, das er doch betrachte, das ſömliche Schätz der kylchen nitt ſyend anzůgryffen, onet alein in der gröſten nodt. Dorumm ſölle man ietzund ermällte Schätz, zů gemeiner nodt der kylchen, der Statt vnd Landts, verſchlieſſen vnd behallten, zwey glyche Inventaria machen, da das ein näme der Radt, das ander by der kylchen laſſe. Daruff antwortet ein Erſammer Radt, was er da thäte, beſchähe nitt one nodt. Diewyl man wol ermäſſen könne, was koſtens vff die Statt, mitt ënderung der religion, mitt dem tagen*), vnd anderen beſchwerden täglich wachſe. So könne man mitt diſer kylchen nitt anders, dann wie mitt andern handlen.

Ettliche Stuck der kylchen ſchätzen.

Alſo wurdent herus genommen, ob 40 Silberner övergüllter kelchen, zwen groß bedeckt övergüllt Silberner Stöüff. Vier Silberne Bruſtbild, S Felixen, Reglen, Exuperantij, vnd placidj. Ein crütz mitt gold överzogen, Ein Silberner armm, zwey Silberne krütz. Ein Monſtrantz was 26 marck. Noch ander 4 Silberin Monſtrantzen. Ein Silberner löw. Zwei Silberne ſtuck, daryn gefaſſet Caroli vnd Galli heylthumm. Ein groß Silberin övergüllt rouchfaß, ein anders ouch Silberin, ein pfundt ſchwerr. Vnd derglychen noch vil me.

*) Mit dem Halten der Tage, Tagſatzungen.

74. Wytere erlütherung der obvermälten verkomnuß vnd reformation des Stiffts.

Wie dann daoben verſtanden, ſind von allter har nitt vber 17 oder 18 perſonen, by der pfarr zum groſſen münſter geſin. Mitt der Zyt iſt die zal gemeret das der Chorherren vber 24 geſin. Doch habend ſy nitt all reſidiert. Dorumm ein Bulla erworben ward von Keyſer Sigmunden, vomm Bapſt Martino (der imm Conſtantzer concilio Bapſt ward) dorumm Martiniana*) genampt, luthent, das alein den reſidierenden ſöllte ein teyl der pfründen werden, alſo das alein die reſidierenden alle teyl vnder ſich teylen ſölltend. Damitt blibend die namen der 24 ia 26 teylen, vnd ward aber die nutzung zügeteylt vil wenigern.

Die Chorherren pfründ in 18 teyl geteylt.

Alls aber mitt der zyt der Stifft vil abgieng, vnd allerley vnkoſtens vffwüchs, ſtalltend die pfläger ein radtſchlag von der abteylung der portionen oder Chorherren pfründen, vnd machtend deren 18, wie ſy vor zyten ouch geſin, trügend ſömlichs für Rädt vnd Burger. Daruff gefiel diſe erckantnuß. Alls propſt vnd Capittel ir Stifft nutzung zyns vnd zähenden vor zyten vff 26 teyl geteylt, alſo habend ſich vnſer Herren Rädt vnd Burger erckendt, das hinfür die teylung vff 18 perſonen beſchähen ſölle.

Actum Purificationis, vor Rädten vnd Burgern Anno 1526.

Des 17 Februarij anno 1532 ward vor Rädten vnd Burgern erckendt vnd erlüteret, das die 18 teyl blyben ſölltend by der leer, die Caplonien ſölltind gefallen an das allmüſen. Welche Caplonien aber ſunſt verordnet wërend, ſölltend, wie ſy verordnet, belyben. Das warend die Spittal pfründ, gehört dem predicanten imm Spittal. Die Spanweyder pfründ, blypt dem predicanten an der Spanweyd. S. Mauritzen der Schwenden pfründ, blypt dem einen Diacono Baptiſtä. Darzü von M. Heinrych Schwenden dem letſten des geſchlächts geordnet. S. Steffans pfründ, iſt zügeteylt dem Sigriſt, wie S Anthonis den Todtengreblen vnd wächtern zum groſſen münſter.

Die güter des Stiffts vnderſcheidenlich geteylt der Leer vnd den Armen.

So hat man ſich ouch der perſonen vereiniget, das da ſye ein Lütprieſter oder pfarrer, mit zweyen predicanten, die dem pfarrer behulffen ſyend. Item zwen Lectores oder profeſſores der Bibliſchen geſchrifft vnd Linguä Hebreä. Ein profeſſor Linguä Grecä. Ein profeſſor Linguä Latinä. Ein Medicus vnd phyſicus. Sind aller 8 perſonen, deren yeder zü ſiner beſoldung, ynnimpt ein Chorherren pfründ.

Wie vil der perſonen.

*) Die Handſchrift liest wohl urſprünglich: Martinia.

Vnd wirt die pfarr vnd beid predicaturen verlihen von Rädten vnd Burgeren. Die andern Ständ aber von pflägern vnd Capittel, doch das die erwöllten so Chorherren pfründen habend für radt geſtellt werdint, vnd confirmation da empfahind. Die andere Ämpter alle, werdent one wyters befragen von pflägern vnd Capittel verlyhen. Alſo iſt es geordnet von beiden Rädten 16 Decemb. Anno 1546.

Vnd wie hievor by dem Capittel ein propſt gewäſen, alſo iſt geordnet von Burgermeiſter vnd beiden Räten 4 May Anno 1555. Das fürohin an des propſts ſtatt, ein Verwalter des geſtiffts ſye. Welches Ampt vnd pflicht in der ſelben vrteyl des radts vergriffen iſt, alſo, diſer wie bißhar ein propſt, ſol ſin vber die Leer Schülen, kylchen, vnd filialen, ſo inen zů verſähen ſtand, deßglychen der Stifft fryheiten, gricht, rächt vnd gerächtikeiten, zins, zähenden, hüſer, höff vnd güter ouch vrber, rödel vnd brieff, vnd allem dem, ſo ein geſtifft vnd die pfläger vußzůrichten vnd zů fertigen habend, der rächt vffſäher vnd verwallter in allen vnd yeden geiſtlichen vnd zytlichen geſchäfften vnd Händlen, ynhallt der obanzeigten reformation vnd verbeſſerung. Ouch der ſelb hinfür der verwallter an der Geſtifft genempt, vnd ſömlichs für ein ſtand geacht vnd gehallten werden. Hiemitt ſind ietzund der perſonen 9 deren yede ein Chorherren pfründ hat. Vnd wirt den 2 Amptlüthen dem Käller vnd Camerer ouch ein teyl zůgetheylt.

Propſt oder verwallter der Stifft.

9 perſonen amm Stifft.

Dorumm ſind noch vberig 8 teyl, die man zamen in ein ampt gethan, vnd das Studentenampt heyſt, vnd vom erſtgenampten verwallter der Stifft, verwallten wird. Welcher ouch zů allen Sontagen die mittag predig thůt.

Vß diſem Studentenampt wirt beſöldet der Schůlmeiſter zů dem Groſſenmünſter. Item der diacon in der lüthprieſtery ſäßhafft. Darus werdent ouch erſetzt die beſſerungen, ſo den anderen ämpteren gäben vnd zůgethan ſind, alls der pfarr, der predicatur im Spittal, die Lecturen noui Teſtamenti vnd Hebreä Linguä. Vorab aber werdent vß diſem ampt erhallten vber 30 vnd ettwan biß in 40 Studenten, biderber Burgern vnd Landtlüthen kind. Deren Stand vnd belhonung (ſtipendium) iſt vnglych. Den erſten, ſo angenommen, gipt man des Jars 10 Gulden den anderen 15 Gulden. Die dritt beſoldung iſt 20 Gulden, vnd wyter 25. Das höchſte Stipendium iſt 40 Gulden. Die ordnung der Schůl, vnd Studenten, findt man by dem verwallter der Stifft. Were zů lang alles, hieryn zů ſchryben.

Schůlmeiſter.

Schüler oder Studenten.

75. Von dem Frowenmünſter Zürych, vnd wie es reformiert worden, vnd ein Collegium dahin geordnet iſt.

Vnd dieweyl ich geſagt hab von dem Groſſen münſter Zürych, wil ich ouch kurtze meldung thün, von dem Frowenmünſter. Das iſt ein allte appty Zürych, geſtifftet anfangs von könig Ludwigen von Germanien peyern vnd oſtfrancken keyſers Ludovici des 1, Pii zügenampt Sun, Caroli des groſſen Suns Sun. Vnd iſt die Stifftung vngefar beſchähen Anno domini 833. Diſe appty (frowenkloſters) hat der könig vergabet ſiner dochter Hildegarden, vnd irer Schweſter Berthen, die ouch des königs dochter was. Vnd was Hildegard die erſt Äpptiſſin vnd nach irem todt Bertha.

Das Frowenmünſter ein allte appty.

Ein künigin die erſt Eptiſſin zum Frowenmünſter.

Da ſind für vnd für groſſes vnd fürnems Adels Äptiſſin geweſen, vnd ſunſt ouch edel iunckfrowen. Die Äpptiſſin hat in Zürych groſſen gewallt gehept. Darvon ouch etwas hernach volget imm 1526 iar, da geſagt, wie der Radt Zürych ein Schuldheyſſen geſetzt, vnd gemüntzt. By diſer Apty was ouch ein anzal Chorherren vnd Caplonen, vnd was ein Rych Stifft.

Die letſte Äpptiſſin hieß frow Catharina, geboren von Zimberen. Dieſelb übergab des 5. Decembris, anno 1524 dem Burgermeiſter vnd Radt der Statt Zürych, allen iren gewallt, ſampt dem Gottshuß vnd deſſe güter alle, all ire regalia, fryheiten, das Schuldheyſſen ampt, Stab vnd gericht, den pfennig Stempffel vnd alle gnad, ſo diſer apty von königen vnd Keyſſeren vergabet was: mitt dem geding, das ein erſammer radt, ſömlichs alles verbeſſern vnd reformieren, zů Gottes eer, der Seelen heyl, vnd armen zů troſt vnd hilff verwenden ſölle. Iren ward ein lipding geſchöppft, vnd imm hoff gelaſſen, biß ſy ſich vermächlet Eberharten von Ryſchach, der hernach zů Cappel amm Stryt vmmkam. Darnach ward der Hoff zů bewohnen dem Amman (wie dann ouch hievor vnder der Frowen ein Amman by der Appty oder Hoff in eigner whonung oder behuſnng gewhont) befolhen, vnd an des ammans behuſung ein nüw Huß zů Kornſchüttinen gebuwen. Hernach zů 6 iaren einem von rädten vnd Burgern verlihen, alls ein ampt, das zů 6 iaren an vnd abgadt.

Fr. Catharina Zimberen.

Amman zů dem Frowenmünſter.

Vnd wie der Hoff der Äpptiſſin groß vnd wyt, iſt die Schül oder das Collegium, des ouch hievor gedacht iſt, vnd vß dem Capplerhoff zů dem Frowenmünſter in den obern teyl der Behuſung, geordnet worden, vß dem anlaß wie hiernach volget.

Ein Collegium zum Frowenmünſter geordnet.

Anno domini 1537 kart für die Rät alein, ouch für die Rädt

vnd Burger ettliche mal Heinrych Bullinger diener vnd pfarrer zů dem groſſen můnſter, zeigt an, wie man in dem anfang der Reformation den Burgern vnd dem Landtvolck zůgeſagt, das man ſy trůwlich mitt gelerten frommen lůthen verſähen wölle, die inen das wort Gottes predigind, vnd mitt Chriſtlichen dienſten wol verſähind. Darzů werde man in Statt vnd Land bedörffen in die 150 perſonen. Da ſye zů beſorgen, das groſſer mangel ynfallen, wo man by zyten, nitt darzů thůye. Dann faſt wenig ſyend der Studierenden. Dorumm das die Eltern ire kind zur leer zů hallten eintwäders von vnwerd vnd gefärden wägen nitt wöllind, oder güts halben nitt vermöginds. So vermöge man zů dem Groſſen můnſter alein nitt ſovil zů erziehen, alls man aber bedörffe. Dorumm tringe die vnvermydenlich notturfft, das man richlicher hälffe. Inſonders ſo nun me der prieſtern mönchen vnd libdingern vil abgangen, das diſter mer güts yngange, von Stein, Döß, Rüty vnd andern orten, von welchen gütern man noch nůt an die leer gewendt habe.

150 perſonen zů dienſt der Schůlen vnd kylchen nodtwendig.

Dorumm wurdent vom Radt imm 1538 iar lůth geordnet, inſonders M. Jörg Müller, M. Rodolff Stoll, vnd andere, zů den pfarreren der Statt, hiervon zů radtſchlagen. Erſtlich ward man rätig ein Schůl imm Cappler Hoff anzůheben, wie hie oben gemäldet worden iſt. Von dannen ward die Schůl zů dem Frowenmůnſter gelegt, darzů der Amman der zyt Bartlyme köchlj, ein gottsförchtiger trůwer redlicher man, (der hernach der Rädten vnd Statt buwmeiſter ward) inſonders häfftig halff. Vnd mitt der zyt ward erkendt, das man da 15 knaben, by dem studio erhallten wöllte, vnd denen gäben herberig, kleyder, Spys vnd Tranck vnder einem zuchtmeyſter, dem Leges vnd ordnungen geſchrifftlich övergäben ſind. Wie man es an denen orten finden mag. So iſt noch allwägen noch ein zaal deren die wandlend, öber die benampten 15 ſtudenten. ye das man zů der leer meerteyls zů dem Groſſen můnſter, zů dem Frowenmůnſter, vnd by den Auguſtinern, vff 70, vnd biß in die 80, meer vnd minder, für vnd für, erhallt vnd erzůcht zur leer. Jetzund wil ich widerumm in die ordnung der geſchichten diſes 1523 iars keren.

Bartlyme köchlj.

76. Wie ſich Zürych ein ſpan erhůb von wägen der bildern vnd der mäß.

Diſes iars vnd nach der erſten diſputation Zürych gehallten, erhůb ſich vil gezengcks vnder dem volck, inſonders von dem, diewyl die meß kein oppffer wäre, wie ſich in der warheit funde, worumm

man dann meß hielte? vnd worumm man die Meß nitt abthäte? die andern woltend die meß behallten. So erhúb ſich ouch ein groſſer ſpan, von wägen der Bildern, da ouch ettliche ſy ſchirmptend, die andern verwurffend. Diſer zyt ging ein kleyn tútſch búchlj getruckt vß: darinn vil zúgnuſſen der heyligen geſchrifft zuſamen gefaſſet warend, die alle götzen vmmkerend. Vnd zú end imm ſelben búchly warend ouch die gemeinen Gägenwúrff, damit die götzen beſchirmpt werdent, verantwortet.

Span von wägen der meß vnd bilderen.

Nun was zú Stadelhoffen vff dorff, vor der Statt Zúrych, an dem ort, da ietzund ein brunnen vor Herren Burgermeiſter Múllers núwen huß vnd garten ſtadt, ein groß vnd ſchön geſchnitzt vnd vffgericht Crucifix, dahin vß andacht (wie imm Bapſtthumm die lúth verwhánt) von Anthonj Stadler Schiffmachern geſetzt. Zú diſem Crucifix hinvß gieng imm herpſt vor Michaëlis ein geſelſchafft yferiger Burgern, vß der Statt, vnder welchen der allerhäfftigiſt was Claus Hottinger Schúmacher ein wolbeläßner vnd der religion wol berichter redlicher man. Die hulffend einandern, grúbend vnd wurffend vmm das Crucifix. Vnd diewyl diſe thaat vngewhon vnd frömbd was in viler lúthen hertzen, wurdent diſe götzenſtúrmer vorgemállt, gar óbel geſchulten, vnd hat man ab inen ein grewel. Die Oberkeit greyff ouch vnverzogenlich vffſy an, vnd legt ſy in gefángnuß. Da warend allerley reden vnd vrteyl. Ettlich ſchirmptend ſy, alls die rächt, vnd nút vnrächts gethan háttind. Die anderen ſchuldigetend ſy, alls die mitt iren vnchriſtenlichen thadt den todt verdienet habind. Vnd was die ſach grewenlich.

Ein Crucifix zú Stadelhoffen vmmgeworffen.

Claus Hottinger.

Durch diſen anlaß, wurdent die predicanten verurſacht, offentlich an den kantzlen von bildern zú predigen, vnd ſagtend heyter herus, Gott hat in ſinem wort verbotten die Bilder zú vereeren. Vnd wie ſy zú vnſern zyten fúrgeſtellt vnd gebrucht werdent, ſo vereeret man ſy. Dorumm ſind die bilder, wie ſy ietzt imm bruch ſind, wider Gott vnd ſin wort. Nun habend ir vnſer herren vns das, wir mitt Gottswort erhallten mögend, zú predigen gebotten. Dorumm ſagend wir vß Gotteswort das die bildereerung wider Gott ſye. Vnd deßhalben die gefangnen, die das Crucifix vmmgeworffen vnd zerbrochen, nút gethan wider Gott, ouch nút, das nitt vor inen fromm Chriſtenlúth ouch gethan habend. Dorum habend ir vnſer Herren kein rächt zú inen, ſy zú tödten. Nitt minder iſts, das inen diſe thaat möchte gerächnet werden für ein fráuel. Diewyl ſy ſömlichs hinder der oberkeit, eigens gwallts, angehept, vnd vnerloupt, vnerduret, gewaltiklich gethan habend. Da ſy burgerlich, nitt pynlich oder allt maleſitziſch, vmm ettwas, alls vmm ein fráfel, der doch vß yfer beſchähen, möchtind geſtrafft werden.

Von bilderen geprediget.

Alls aber in dem Radt die vrteylen vnd meynungen wanckelbar, vnd wider einandren häfftig warend, ward entlich, von dem meeren teyl, daruff getrungen, das man die gefangnen alſo, diſer zyt, in der gefängnus verwaren, vnd die ſach ſöllte rüwen laſſen: mithinzů aber ein ander geſpräch oder andere diſputation anſähen, in welcher man erduren ſöllte, Ob die Bilder vnd Meß, mitt, oder wider Gott wärind, inſonders, ſo die predicanten vnd Lütprieſter der Statt, heyter vß dem wort Gottes prediginb, ſy ſyend wider Gott. Vnd diſes ward ouch wyt das Meer, vnd ward nachvolgender geſtallt das Mandat, von wägen diſer anderen diſputation, alſo vßgeſchriben.

Ein andere diſputation angeſähen.

77. Das Mandat oder vßſchryben der andern zů Zürych haltender diſputation von Bildern vnd der Meß.

Vßſchryben der anderen diſputation Zürych.

Wir der Burgermeiſter Radt vnd der groß radt, ſo man nempt die zwey hundert, der Statt Zürych, verkündent allen vnd yeden Lütprieſtern, pfarreren, Seelſorgeren vnd predicanten, ſo in vnſern Stetten, Graffſchafften Herrſchafften hohen vnd nideren gerichten vnd gebieten, verpfründt vnd whonhafft ſind, vnſern grüß, günſtigen vnd geneigten willen, vnd thůnd öch berichten, Alls dann ir, ouch mencklich weiſt, ficht vnd vernimpt, wie die Evangeliſch leer, vnd die warheit göttlicher geſchrifft, ietzt allenthalben klärer vnd lüterer, dann vorhar beſchähen iſt, vß Gottes gnaden geprediget vnd herfür gebracht wirt: vnd aber durch die vnnerſtendigen hiemitt vil zanggs nnd widerwillens ſich erhept, alſo das einer (alls ſy ſprächend) by dem allten blyben, vnd der ander vermeinen wil, wir Chriſten ſyend ein lange zyt har, öbel vnderwyſt vnd gefarlich gefürt vnd gelert. Vnd ſo wir ietzt by einem iar ein verſamlung (wie ir wüſſend) aller vnſer Seelſorgeren vnd lüthprieſtern by vns gehept, vnd vns dann zů mal erckendt habend, das die ſelben vnſere Lütprieſter Seelſorger vnd predicanten allent halben, in vnſer Statt vnd vff dem Land, anders nüt fürnemmen noch predigen ſöllend, dann was ſy mitt dem heyligen Evangelio, vnd ſunſt warer göttlicher geſchrifft mögend bewären: alſo werdent wir vß ſömlicher leer vnderricht, das die Biltnuſſen nitt ſöllend ſin: vnd das ouch die Meß, anders dann Chriſtus vnſer erlöſer die hab vffgeſetzt, mitt vil mißbrüchen, geüpt vnd gehandlet werde: deßhalb abermaln zangg vnd zwytracht vnder den vnſern vnd anderen ſich erhept. Dorum vns alls der Oberhand, by den vnſern zů ſähen, vnd frid Sun*) ouch göttliche brüderliche einikeit zů machen gebürt.

*) Verſöhnung.

Vnd habend alſo daruff (imm namen des allmächtigen Gottes) damitt ſömlicher zwytracht zů end gebracht, vnd vß der waren göttlichen geſchrifft des allten vnd nůwen teſtaments erlůteret werde. Vnd ouch diewyl by vns vnd anderen vſſerthalb vil vnd mancherley grůwens, vnd anders dann die warheit iſt, geredt wirt, ein andere verſamlung angeſähen. Vnd iſt ouch deßhalb vnſer ernſtlich befälch will vnd meynung, das ir pfarrer, Seelſorger predicanten gmeinlich, vnd yeder inſonders, oder ob ſunſt ſunderig perſonen geiſtlich oder wälltlich, in vnſer Statt Zürych, oder uſſerthalb whonende, hierzů ze reden willens wërend, alls die vermeintend, die obanzeigten artickel ze beſchirmen oder hinzůthůn, vff Montag, den nächſten Simonis vnd Judetag, ſchiereſt*) künfftig, zů frůyer Radtszyt, in vnſer Statt Zürych, vnd daſelbs in vnſerem Radhuß, vor vns, erſchinind. Vnd das, ſo yeder, der mißbrůchen der Meſſen oder Bilderen halb, handthaben oder widerfächten vnd hinthůn wölle, mitt warhaffter göttlicher geſchrifft, des nůwen vnd allten teſtaments, in Tůtſcher zungen, anzeigind, redint vnd handlind. da werdent wir mitt ſampt ettlichen gelerten, mitt allem flyß vffmercken: vnd nach dem ſich mitt warheit göttlicher geſchrifft des nůwen vnd allten teſtaments erfindt, mitt radt, wyter, wie ſich gebürt handlen: dardurch wir hinfür in göttlicher liebe, vnd alls brůder in Chriſto Jeſu vnſerm erlöſer vnd behallter, fridſamm by vnd durch einanderen läben, blyben vnd wandlen mögind.

Wir habend ouch der ſach zů gůt, beſchriben vnſere gnädige Herren den Biſchoff von Conſtantz, von Chur, vnd Baſel, ouch die Vniverſitet (hohe Schůl) daſelbs: deßglychen vnſer getruw lieb Eydgnoſſen von den zwölff orten, vnd ſunſt ettlich vns verwandte, damitt ſy ire gelerten bottſchafften zů vns ſchicken, hierzů obgemelter geſtallt zů reden vnd zů handlen, gůter hoffnung der allmächtig Gott, werde durch ſinen heiligen geiſt der geſtallt würcken, damitt wir gemeinlich gewyſt werdint, nach diſer zyt, by imm ewiklich zů läben. Datum vnd zů vrkundt, mitt vnſer Statt Secret hieryn getrucktem Ynſigel bewaret, Montags vor Sant Gallen tag. Anno domini 1523.

Die Biſchoff beſchriben.

78. Wie die diſputation, die ander, Bürych angehept vnd volfürt worden ſye.

Vff den beſtimpten tag des geſprächs, mentags den 26. Octob. erſchein gar nieman der biſchoffen, noch von der vniverſitet Baſel, noch

*) nächſt.

yemandts von den orten der Eydgnoſchafft vßgenommen Schaffhuſen.

Anzaal diſes Synodi. So hat S. Gallen ouch ir Bottſchafft geſandt. Sunſt waren verſamlet ob 350 prieſter, vnder welchen 10 Doctores vnd vil magiſtri, ouch ſunſt vil fürnemmer gelerter vnd fürträffenlicher lüthen. Aller deren ſo entlich beſamlet wurdent, ſchatzt man in 900 Mann.

Mitt was ordnung das geſpräch gehallten worden. Ee vnd man aber das geſpräch anhüb, warend by einandren verſammlet Rädt vnd Burger der Statt Zürych, zů radtſchlagen mitt was kommlikeit*) ſy das geſpräch anheben, vnd vßfüren wöltind. Da ward man Rätig, dry preſidenten zů ſetzen. Die warend H. Doctor

preſidenten. Joachim von Watt burgermeiſter zů San Gallen, H. Doctor Sebaſtian Hoffmeiſter predicant zů Schaffhuſen vnd H. Doctor Chriſtoffel Schappeler, ouch von Santgallen. Diſen ſagt der Herr burgermeiſter von Zürych, Ir dry min Herren ſöllend in diſem geſpräch preſidenten ſin, vnd vffmercken, Ob yeman vngeſchickter ſin wöllte, dann gepürlich wäre vnd ſich gezimpte, vnd inſonders ob yeman zů vil wölte reden, one die heilig geſchrifft, zů diſer ſach, das ir dry daſſelb wöllind wenden vnd abſtellen.

Demnach berüfft man hinyn M. Vlrichen Zwinglin vnd M. Leo Jud, vnd ſagt denen, ſy ſölltind vß göttlichem wort, menclichem, der da diſputieren wöllte vß der geſchrifft, antwort gäben. Daruff berüfft man alle prelaten Aeppt vnd beſchribne Bottſchafften. Vnd alls die alle ſich an ire beſtimpte ort geſetzt, hieß man ouch die prieſter hinyn gan: Darzů wer zühören wölte.

Wie nun yederman verſamlet, vnd geſtillet was, hüb an der H. Burgermeiſter Röyſt anzeigen, worumm das geſpräch angeſähen, vnd hieß den Stattſchryber Fryen, das obgemäldt mandat, der beſchribung diſes geſprächs, verläſen.

Gott angerüfft. Nach vorläſung des mandats hieß der Burgermeiſter M. Vlrychen Zwinglj die ſach anheben. Der vermanet vor allem das yederman ſöllte Gott imm Hertzen (diewyl vor ènge nitt komlich wäre nider zů knůwen) anrüffen, das er alle die ſo dem wort Gottes widerſpennig ſind, zů imm ziehen, alle die ſo es nitt verſtand, erlüchten, vnd alle die es falſch gebruchend vnd vnrächt verſtand, berichten wölle. Hiemitt

Von der kylchen. hüb Zwingli an vnd gab ein bericht von der kylchen, welches die war rächt kylchen wäre, die gewallt hätte von diſen ſachen zů reden vnd handlen. Vnd thet das dorumm, das man in dem vorigen geſpräch fürgewendt hat, man habe kein gwallt von diſen dingen zů handlen. Dann es ſtande alein zů der kylchen, in einem Concilio beſamlet. Zeigt alſo mitt dem wort Gottes an, das die kylch ſye, die gmeind aller glöubigen in Chriſtum. Derumm ſye diſe verſamlung diewyl ſy der

*) wie auf die zweckmäßigſte Weiſe.

glöubigen ein rächte kylch, die yerſamlung aber der Cardinälen vnd Biſchoffen in einem Concilio, in welchem ſy wider das wort Gottes, vnd den waren glouben ſtrytend, ſye kein rächte Chriſtliche kylch. Begärt daruff das wer darwider ettwas hätte, vß dem wort Gottes, zů bringen, das er es thäte.

Vnd alls lang nieman nůt wolt ſagen, ſtůnd vff M. Conradt Hoffman Chorherr vnd alter Lůtprieſter Zůrych, vnd hůb an vil dönen: doch alles one grund der geſchrifft. Doruman hieß man inn ſchwygen vnd růwig ſyn. M. Conradt Hoffman.

79. Wie von den Bilderen diſputiert worden.

Die erſt Schlußred diſes geſprächs, was diſe, das die Bilder von Gott, vnd in heyliger geſchrifft, verbotten ſind: vnd deßhalb vnder den Chriſten nitt gemacht, vffgeſtellt, noch geeret, ſunder abgethan, ſöllend werden. Diſe Schlußred hůb an M. Leo Judä, erlůthern vnd beſtäten, mitt heiliger geſchrifft, nach der länge. Gedacht ouch des hieuorgemälten Büchlis, vor ettwas tagen, wider die Götzen vßgangen, das imm ſelben mer kundtſchafften der geſchrifft begriffen. Leo zog alein an die zůgnuſſen Exodi 20, das verbott Gottes, item vß der Apoſtlen leer, 1. Corinth. 5, vnd 10. Galath. 5 Actorum 15. 1. Petri 4 vnd 1 Joan. 5. Sagt, Jetzund wil ich hören wer neißwas *) vß heiliger geſchrifft hierwider wüſſe an zů zeigen. Die Schlußred wider die Bilder.

Hie hůb an M. Heinrych Lůty predicant zů Wintherdur, ettliche reden anziehen zů ſchirmm der Bilderen: nitt das er für ſich ſelbs alſo von Bildern hielte, ſunder diewyl nieman nůt darwider reden wolt, das er die gemeinen gägenwürff, damitt die Götzen gemeinlich beſchirmpt werdent, alls die Eerin Schlangen vnd Cherubim, fürtrüge, vnd damitt anlaß gäbe, daruff zů antworten. Wie ouch M. Leo vff alle vnd yede gägenwürff, fliſſig antwortet, vnd ſagt, ob glichwol Gott geheiſſen den Schlangen vnd die Cherubim machen, wurde dorum nitt yederman erloupt Bilder zů machen vnd das gebott Gottes vffheben. Gott gebüt es ſölle nieman töden: vnd gipt doch das ſchwert zů töden der oberkeit. Ettliche beſonderbare privilegia, oder thaaten, vnd nachlaſſungen, nämend das gſatzt nitt hin.

Demnach ſtůnd vff M. Conradt Schmid Compthür zů Küßnach vnd fürt yn, ein lange red, in welicher er allerley anzog, inſonders

*) irgend etwas.

Bilder ſäb in händen der Schwachen.

aber das die Bilder, alls ſtëb möchtend in den händen der ſchwachen gelaſſen werden, biß man mitt ſtarcker predig des göttlichen worts die ineren ſchädlichern bild inen vß dem hertzen gehept*) hätte, das ſich niemandts verërgerete. Zwingli antwortet, Was Gott verbotten hat zů machen, das ſol man nitt ein ſtab der ſchwachen nennen**). Sölte man dann mitt den götzen warten, biß ſich gar nieman me verërgerete, ſo geſchähe dem gebott in eewikeit nitt gnůg, da mitt er geheyſſen die götzen ab wäg thůn. Sölte man dann die vßeren götzen nitt hinwäg thůn, biß die innern götzen der anfächtung abgethan wërind: vnd aber die Chriſten nimmer der anfächtungen gar rein vnd ledig werdent, wurde man die bilder nimmer abthůn. Mitt vil andern worten mer. Vff welche der Compthůr ſagt, er were zů friden.

Hieruff beſchähend ettlich ynreden vnd ynwürff die aber gar kein anſähen hattend, vnd nitt wärt ſind vffzůzeichnen. Alls das H. propſt Fry ſagt, die heyden habend geoppffert den Tüfflen, vnd nitt Gott. 1. Corinth 10. Das thůnd aber wir nitt. Antwortet Leo, War iſts das man den Tüfflen geoppffert hat. Das thäte man ietzund ouch. Dann Bilder vereeren iſt ein werck des fleyſchs. Galat. 5.

Der Herr Burgermeiſter aber redt, diewyl es 11 wëre vnd zyt zů ymbis äſſen, ſöllte mencklichem erloupt ſin, vnd vmm das ein widerkummen. Nach dem ymbis aber vermanet der Burgermeiſter vnd preſident, doctor Sebaſtion von Schaffhuſen, das mencklich ſöllte fry vnd onengullten anzeigen, was er hätte, damitt er vermeinte die Bilder zů ſchirmen. Er vermanet ouch H. Doctor Baltaſſar Fridberger von Waltzhůt, das man ſöllte widerfächten den irrthumm (wo einicher were) mitt dem wort Gottes. Vnd alls ouch ietzund noch nieman herfür wolt, hůbend an die preſidenten, vß geheyß vnd befälch der Herren, vilen, einandern nach, zů rüffen.. Deren aber keiner wolt noch mocht mitt göttlicher geſchrifft die bilder ſchirmen. Vnd vnder anderen, do man rüfft H. prioren zů den Auguſtinern, der voriger zyt imm Bapſtumm der verrümptiſt predicant Zürych geweſen, ſagt er, er wüßte nitt darwider, onet vß dem decret, wo man imm das nůt wölte gälten laſſen, ſtünde er da, wie ein anderer güggel.

Man rüfft vnd heiſt ettliche herfür gan.

Prior zů den Auguſtinern.

Alls nun gar nieman me was, der einiche ynred me thůn wolt, beſchloß Doctor Sebaſtian, der preſidenten einer, imm namen der andern preſidenten, vnd beider Lütprieſtern, Zwinglins vnd Leons, dancket Gott vmm den Sig, den er vff hüttigen tag, ſinem wort gäben hat. Vermanet die Herren von Zürych, das ſy nun me die Bilder wöllind abthůn, ouch die von abthůns wägen der Bildern, in gefängnus kummen, wider vß vnd ledig laſſen.

Beſchluß der Schlußred von Bildern.

Fürpitt für die gefangnen.

*) gehoben. **) Die Handſchrift lieſt: nemmen.

Der Herr Burgermeiſter antwortet, ein erſammer Radt wurde der ſach wol thün, wenn ſy zum end gebracht, vnd gebod den rädten vnd andern, Morndes widerumm zů kummen zur handlung des artickels von der Meß. Dann das iſt ein kurtze Summa des erſten tags, des 26 Octobris, der Handlung von Bildern.

80. Wie von der Meß diſputiert worden.

Des 27 Octobris amm zinſtag, zů frůyer Radtszyt, was mencklich widerumm vff dem Radthuß. Da redt der Herr Burgermeiſter Röyſt, Geſtern habend vil zů den ſachen geredt, das aber nitt vß dem wort Gottes iſt, noch zur ſach gedient hat. Dorumm ſind vermanet, mit ernſt, vnd das zur ſach dienet, zů reden. Dann minen Herren gefallt gar übel, das ſich ettlich ſo vngeſchicktlich gehallten. Vnd ietzund hebe man an den artickel von der Meß.

Die Schlußred was diſe, das die meß kein pppffer vnd bißhar anders, dann Chriſtus die hat yngeſetzt, mitt vilen mißbrüchen gehallten ſye worden. Zwinglj thet dar mitt ſchönen worten vß der geſchrifft ein Summam des artickels. Daruff wurdent die Aeppt vnd prelaten ein anderen nach gevraget, was ſy hieltend von diſem artickel. Vnd fieng man an, ann dem Appt von Cappel, kamm an Appt von Stein, vnd an propſt zů dem groſſen münſter, Zürych. Der zog an Epiſtolam Clementis, ad Jacobum fratrem domini. ward imm verantwortet von M. Löwen. Darnach ward gefraget, der propſt von Embrach H. Heinrych Brenwald, vnd der Compthür von Küßnach. Der redt vil darzů, zeigt wie die meß kein oppffer were. Doch wölte er gern, das ettliche predicanten mitt worten beſcheidner wërind, vnd nitt ſagtind, die meß kumme vomm Tüfel, vnd der Tüffel habe münchen vnd örden gemacht. Der münchen halb antwort imm Zwinglj das ſy beid mitt einandren zůfriden wurdint.

Schlußred wider die Meß.

Hie ſtünd vff M. Martin Steinly pfarrer zů Schaffhuſen, vnd fürt yn 4 vrſach dorumm er vermeint die meß were ein oppffer. Vff die ward imm geantwortet von M. Löwen vnd Zwinglj wytläuffig. Nach diſem redt H. Benedict Burgower pfarrer zů St. Gallen, das er diſe beide artickel von Bildern vnd der Meß glychförmig M. Vlrychen, der kylchen zů S. Gallen geprediget hätte. Dorumm inn ouch der vicary von Conſtantz H. Hans Faber Doctor citiert vnd vexiert hätte.

M. Martin Steinli von Schaffhuſen.

Es ſagt ouch Doctor Johans Zwick von Conſtantz, ſin meynung, vnd lobt Gott, das die zwen artickel, mitt der geſchrifft ſo wol erlů-

D. Johans Zwick von Conſtantz.

teret vnd erhallten wërind. Vnd alls ouch die Chorherren Zürych gevraget, ſagtend ſy ouch ire meinungen, doch vnglych, wie ſy dann geſinnet warend. Vnd das wäret biß an den ymbis: das nieman diſputieren wolt. Nach dem ymbis wurdent von den preſidenten, ouch die Caplonen berüfft, vnd geuraget, ob ſy mitt der geſchrifft erhallten wöltind, daß die Meß ein oppffer wëre? Vnd wie niemandt nüt ſagen wolt, fraget man ouch die Chorherren von Embrach, welche die artickel loptend. Alſo lopt ouch H. Hans Conradt Irmenſee von Schaffhuſen Cuſtor des kloſters daſelbs, die beide Schlußreden. So wurdent die Ordenslüth ouch gefraget die Baarfüſſer, prediger vnd Auguſtiner. Es diſputiert aber gar nieman. Nach dem nun nieman nüt me herfür, für die Meß bringen wolt noch mocht, erlüteret M. Vlrych Zwinglj ettlich ſprüch vß dem propheten Malachia. Da er ouch kamm zů ſagen wider das Fägfhüwr. Daruff hübend Conradt Grebel vnd Simon Stumpff pfarrer zů Höngg ettliche kämpff an. Vnd verzog ſich die ſach biß ſpaadt, vff die nacht, das ein Burgermeiſter yederman erloupt heym zů gan: Hieß doch Morndes vmm die 12 yederman widerumm vff das radthuß kummen. Dann es was mittwuchen der tag Simonis vnd Judä.

Wider das Fägfhüwr.

Vnd alls man amm tag Simonis vnd Judä wider zamen vff dem radthuß nach mittag kamm, ward ouch von Doctor Baltaſſar Fridberger von Waltzhüt vil darzů geredt, das die Meß kein oppffer were.

Doctor von Waltzhüt.

Darnach erhüb ſich ein lang vilfalltigs gehäder, zwüſchen Zwinglj vnd Conradten Grebel, von den Mißbrüchen der Meß. Der Compthür von Küßnach redt vil vnd lang darvon, das man mitt predigen göttlichs worts, müſte ernſtlich anhallten, das der gmein man verſtünde das kein bilder ſin ſöltind, vnd das die Meß das nitt ſye, darfür man ſy gehept.

Conradt Grebel.

Leo vnd Zwinglj begärtend von mencklichem, das man inen verzige, wo ſy in diſem geſpräch vngeſchickter worten geweſen. Vermantend ouch ein oberkeit troſtlich ſin, Gott laſſen wallten ſin wort predigen.

Vnd nach dem Doctor Jochim von Watt, in namen der preſidenten, die abred gethan, vnd für die gefangnen widerum gebätten, die lange zyt ſchwerlich gelägen, iren gnädicklich yngedänck zů ſin (darumm batend ouch der Appt von Cappell, der Herr propſt Fry, vnd Compthür von Küßnach) dancket der Herr Burgermeiſter Röyſt, den preſidenten vnd yederman. Sagt ouch es wëre nun me an dem, das man das wort Gottes redlich, ſöllte vnd müſte an die Hand nemmen, vnd Gott bitten, das es wol gange. Vnd hiemitt endet ſich diſes geſpräch. Welches ich hie faſt kurtz verzeichnet hab, dorum das diſes Geſpräch alles nach der länge von Ludwigen Hëtzer iſt beſchriben vnd in truckt gëben iſt.

Beſchluß.

81. Was nach volendeter diſputation mit den gefangnen gehandlet worden ſye.

Nach volendeter diſputation, nam ein Erſammer Radt Zürych die Handlung der gefangnen widerum für, vor Radt, vnd ward vff die ernſtlich fürpitt, die für die gefangnen, alls obgemeldt, beſchähen was, das meer, das man ſy ledig vnd loß vß der gefängnus vßlaſſen ſöllte. Doch dieweyl Claus Hottinger der fürnemm in diſem Spyl geweſen was, ward imm vffgelegt, das er von der Statt vnd vß der Landtſchafft vff zwey iar lang leyſten ſöllte. Welchs inn ouch vmm ſin läben bracht, wie hernach volgen wirt, an ſinem ort.

Die gefangnen vßgelaſſen.

82. Es wirt ein ynleytung gemacht vnd truckt, für die vnberichten predicanten vff dem Land.

In dem hievor gehalltnen geſpräch vnd ouch ſunſt hat man vilfaltig verſtanden, wie merteyls der pfarreren vnd predicanten vff dem Land, vnbeläſen vn vnbericht Göttlichs worts. Dorum ward angeſchlagen ein Kurtzen bericht zů ſtellen, wie ſy dem gemeinen man möchtind kommlich vnd einfallt die warheit verckunden. Vnd grad vff das geſpräch, ließ ein erſammer Radt vßgan ein mandat, darinn allen pfarreren widerumm geboten ward, alein das göttlich wort zů predigen, vnd wider die artickel, die ſy imm geſpräch nitt erhallten mögen, nitt ſchmächlich vnd vffrüriſch vzid zů handlen. So werde man inen in kurtzem ein ynleytung ſenden, nach deren ein yeder ſich wüſſe zů hallten.

Die ynleitung.

Vnd des 17 Novembers diß 1523 iars, ließ man vorermälte ynleytung durch den truck mit vorgeſtelltem mandat, vßgan. Das mandat luth alſo, Wir der Burgermeiſter Radt vnd der groß radt, ſo man nempt die zweyhundert der Statt Zürych, embietend allen vnd ietlichen geiſtlichen vnd wälltlichen, Prelaten, Epten, Dechan, Lütprieſteren Seelſorgeren, pfarreren vnd des göttlichen worts verkünderen, in vnſeren Stetten Landen vnd gebieten whonhafften, vnſern grüß, gunſt, vnd alles güts zůvor, Alls ir imm letſten von vns an öch vßgangnem mandat, vnſer befelch vernommen, vnd darinn verſtanden wie wir öch (ſobald das ſin möge) verheyſſen habend ein kurtze ynleytung, durch die gelerten vß der göttlichen geſchrifft gezogen, in den truck zů ſchicken: iſt vff vnſer verordnung ſömlich geſchrifft geſtellt, die wir verhört, vnd vnſers bedunckes vß göttlicher Evangeliſcher geſchrifft, des Nüwen vnd

Mandat von der ynleytung.

allten teſtaments, alſo krefftenklich gegrünt, das wir öch, die nach vnſerem geheyß nitt verhallten, ſunder öch gemeinlich vnd yedem inſonders hiemitt zügeſchickt wöllend haben.

Hierumm ſo iſt vnſer erforderung vnd meynung, das ir dem iungſten obanzeigten mandat nachkummind: vnd diß vnſer ietzige öch zügeſchickte anleytung vnd ynfürung, trüwlich verläſind, die Evangeliſchen darinn angezeigten ort, in dem original, mit flyß, nach der länge, beſähind: güter hoffnung ſy werdint öch vnd mencklich in erckantnuß warer göttlicher geſchrifft wyter ynfürren. Zů deren wir öch mitt allem ernſt, vnd vmm Gotts willen vermanend: wie dann eines yeden ampt vß Gottes ordnung vnd befälch Chriſti erforderet: damitt die war erckantnuß vnd eer Gottes, chriſtenliche liebe vnd einikeit, ouch beſſerung vnſerer ſitten, vß dem wort Gottes gelernet werdint, ouch für vnd für zünämind. Dan ye vnſer meinung iſt, das öwer leer mitt dem Evangelio, in vnſern gebieten allenthalben, dahin ernſtlich reyche vnd einhällig ſye.

Anleytung zů der geſchrifft das man hernach die geſchrifft predige.

Ob aber vnder öch yemandts were, der ſümig oder widerwertig ſin wöllte, vnd das one grund der heiligen göttlichen vnd evangeliſcher geſchrifft handlete, wurdent wir wider die ſelben dermaſſen vns erzöügen, das ſy befundint vnrächt vnd wider die leer Chriſti gethan haben. Vnd wie wir vor in gemeiner verkündigung vnd öwer aller zůſamenberüffung beider artickлen, der Bildern vnd der Meß halb, vnſere gnädigen Herren die Biſchoff von Conſtantz, Chur vnd Baſel, ouch die Vniverſitet daſelbs, deßglych vnſer getruw lieb Eydgnoſſen von den 12 orten, ouch ander früntlich beſchriben vnd erforderet habend, das ſy vns durch ir gelerten Botſchafften, in denen artickлen, durch die war göttlich Evangeliſch geſchrifft bericht zů gäben, hulffend. Alſo ſind wir noch begirig, wer vns durch die waren göttlichen geſchrifft, beſſers vnnd anders berichten kan, das wir ſömlichs mit ſunderem danck vnd fröyden von inen gütwillig vffnemmen wöllend. Wir bittend ouch hieby abermalen alle vnd yede, ſo vns ienert befundent, wider Gott vnd ſin wort des heyligen Evangelij, geirrt haben oder vnrächt daran zů ſind, daß ſy das vmm der Eer Gottes, der warheit vnd Chriſtenlicher liebe willen, früntlich vß dem rächten wort Gottes vnd Evangelio wöllind anzeigen. Sömlichs werdent wir zů hohem Danck annemmen vnd empfahen.

Wider die vngehorſamen.

Erbieten das beſſer anzünemmen.

Das Büchlj aber hat diſen Tittel, Ein kurtze vnd Chriſtenliche ynleytung, die ein Eerſammer Radt der Statt Zürych, den Seelſorgern vnd predicanten, in iren Stetten Landen vnd gebieten whonhafft zůgeſandt habend, damitt ſy die Evangeliſche warheit einhällig fürohin verkündint, vnd iren vnderthanen prediginb, Vßgangen vff den 17. tag Novembr. Anno 1523.

Diſes iſt ein kurtzes vnd ſchöns Büchlj, leert wie Joannes der Töuffer vnd vnſer Herr Chriſtus ire predigen angehept, an der Büß oder Beſſerung: ia wie man ſich der Sünden halben ſölle beſſern. Vnd hie ſagt es was ſünd ſye, vnd wie man die Sünd erckenne. Da ouch geredt wirt von dem Gſatzt Gottes, item von dem Evangelio, vnd wie ſich der menſch an die gnad Gottes ergäbe, vnd mitt warem glouben, Chriſtum Jeſum den einigen Heyland, annäme: in welchem alein alles läben ſye. Das vns die werck nitt ſelig machind, ſunder die gnad Gottes durch das verdienen Chriſti. Wyter wirt geredt von dem abthün des geſatztes, vnd Chriſtlicher fryheit. Welche Fryheit nitt ein mütwill ſye zů ſünden, noch das der menſch fry gemachet, wältlicher oberrkeit nitt mee ſölle vndergethan vnd gehorſamm ſin, ſunder man ſölle gehorſamm ſin, ſchand vnd laſter myden, vnd ſich aller güten wercken flyſſen. Es wirt ouch ein wys vnd maaß angäben wie man komlich vnd fruchtbarlich reden vnd leeren möge von den Bilderen vnd der Meß. Vnhallt der vnleytung.

Vnd zwaren bracht ſömlich büchlj by vilen nitt kleine frucht, die ouch durch ſömlichen anlaß flyſſiger laſend, vnd ye länger ye geſchickter mitt predigen wurdent.

83. Straßburg gebůt alein das heilig Göttlich wort one menſchlich ſtempenyen zů predigen, vnd ſich fridens zů flyſſen.

Wie man nitt nun in der Eydgnoſchafft, ſunder anderſchwo, durch Tütſches land, vil ſpans vnd gezengcks ſich zůtrůg, in ſachen der religion vnd gloubens, ließ ouch die Statt Straßburg nachvolgend Mandat vßgan,

Wir Egenolff Röder von Diernſperg, der Meiſter vnd der Radt zů Straßburg, thůnd allen vnd yeden vnſern Burgern, angehörigen verwandten vnd hinderſäſſen, ſy ſyend geiſtlich oder wältlich zů vernemmen, Nach dem ſich ein Zyt har zwůſchen ettlichen vß der prieſterſchafft, ouch ettlichen wältlichen perſonen, in vnſer Statt Straßburg vnd oberkeit, vilerley reden reitz vnd ſchmächwort, ſo durch die predicanten vnd Lütprieſter vff den kantzlen der Stifft, pfarren, vnd klöſtern, ouch volgentz vnder der gemeind begäben habend, die da zů forderſt vnſern heiligen Chriſtenlichen glouben, darzů brüderliche einhällige liebe belangend: vnd der maſſen ye länger ye me zůtragen möchtend, alſo, wo gepürlichs vnſähen geſpart, das nůt anders, dann obriſte Gottsleſterung, ouch zweyung vnd vffrůr zů beſorgen were. Zwyträchtige leer. Gfaar.

Dem ſelbigen mitt höchſtem flyß, alls wir, wie einer Chriſtenli-

chen Oberkeit, zů thůn gebürt, ouch ein sömlichs zů verhůten (schuldig sind) vor zů sin, so warnend vnd erforderend wir einen yeden, er sye geistlich oder wälltlich, hochs oder nider stands, er sye vns mitt pflichten, schirmm oder anderer wys zůgethan, ouch die hinder vns vnd by vns whonend vnd sitzend, hiemitt ernstlich gebieten vnd wöllendts, namlich, das ir vnd alle die, so sich predigens in vnser Statt vnd oberkeit vnderziehend vnd gebruchend, vff allen Cantzlen nůt anders, dann das heilig Evangelium vnd die leer Gottes, fry offentlich, vnd was zů meerung der liebe Gottes, vnd des nächsten reycht, dem gemeinen Christenlichen volck verkunden wöllind, vnd andere Stempenyen, dem heiligen Christenlichen glouben vngemäß, ouch alle reitz vnd schmächwort, darzů alles das den gemeinen man, in ergernuß oder zwyfel fürren, oder zů einer embörung oder vngehorsamme, gägen siner oberkeit, sy sye geistlich oder wälltlich, reitzen oder bewegen möcht, öch gäntzlich enthallten enziehen vnd nitt hören lassind.

Alein das wort Gottes predigen

Darnäben ouch ir vnd ein yeder vnser Burger vnderthan vnd ynwhoner gägen den Leyen, vnd herwiderum die selbigen gägen den geistlichen personen, an allen vnd yeden orten, sich aller vffrürischen vnd schmächworten, vnd was zů beleidigung schmach vneer vnd verletzung vnsers heyligen Christenlichen gloubens dienen, vnd den nëbend menschen zů abbruch brüderlicher liebe bewegen oder fürren möchtend, enthallten vnd absünderen, sunder ein Gottgefelligen brüderlichen friden, ye einer gägen dem anderen mitt worten vnd mitt wercken bewysen, vnd vestenklichen hallten, deheyner den anderen wëder Kätzer, Büben, Schelmen, Böswicht oder derglychen wëder zů rugg noch vnder ougen, nitt schälten: mitt der angehänckten vnserer warnung, wo yemandt, wer der sye, der disem vnserem offnen gebott frävenlich ettwas fürnemmen oder handlen wurde, es were mitt worten oder mitt wercken, das wir gägen den selbigen dermassen wöllend mitt gepürender straaff fürfaren, das der selb ouch mänclich abnemmen müssend, das wir daran gantz keins gefallens habend, vnd kein anders, dann ein rächt Christenlich gemůt, vnd die Evangelisch warheit, ouch brüderliche lieb einikeit vnd friden, mitt der thaat zů handthaben gantz geflissen sind. Darnach wüsse sich ein yeder, er sye geistlich oder wälltlich ze richten. Erckandt vff zinstag den ersten Decembris Anno 1523.

Sich vnuffrürisch hallten.

nit schmäben vnd schällten.

84. Der Radt Zürych wirpt vmm me berichts, an ir prieſterſchafft, vnd was ſich in derſelben handlung erloffen habe.

Chorherren vnd Caplonen widerſpännig.

Alls aber vff vorermällte diſputation, vnder den Chorherren vnd prieſtern der Statt Zürych, ettlich warend, die ſich mercken lieſſend ſy wöltind by der Meß blyben, alls die noch nitt vmmkert wäre, von M. Blrychen vnd M. Löwen, ward an den propſt zů dem Groſſen Münſter nachvolgende erkantnus geſandt, Es ſöllend alle prieſter in der Statt, vff der Kindlinen tag, zů früyer Radtszyt, vff dem Radthuß, vor minen Herren Burgermeiſter kleinen vnd groſſen Rädten erſchynen, vnd daſelbs miner Herren red vnd meinung vernemmen. Vnd welcher nochmalen wider das, ſo in der diſputation nächſt iſt gehandlet, ſin wölte, vnd das ſelb mitt der waren göttlichen geſchrifft niderlegen, der ſol vff angezöygten tag, mitt gemelter gſchrifft vnd büchern verfaſſet ſin. Dem wirt man ſtatt gäben vnd loſen. Item alle Tafflen in den kylchen ſol man zůthůn, vnd biß vff wyteren beſcheid nitt offnen. Item die Silbernen vergüllten vnd ſunſt zierliche bild, ſol man nitt herfür tragen, weder zů hochzytlichen, noch andern tagen, ſunder ſol man den höchſten Schatz, das wort Gottes, in die Hertzen der menſchen (vnd nitt die götzen in die geſicht) ſtellen.

Tafflen in kylchen zů thuon.

Das hellthumm nitt me herfürtragen.

Statſchryber Zürych.

Wie nun vff ermellten tag, ernſtlich mitt der prieſterſchafft geredt ward, ob ſy noch malen wöllte erwyſen, das die Meß rächt wäre, redt vnder anderen M. Conradt Hoffman er hielte die fürpitt der lieben Heyligen, die Bilder vnd Meß für rächt. Wo ich aber in ermällten artickln irrte, wil ich mich gern wyſen laſſen gelerte lüth, die nitt mitt Luteriſchem oder Kätzeriſchem glouben befleckt ſind. Oder verordnend ir min Herren ettlich öwers radts vnd gelert lüth, die min meinung hörind, ſo wil ich kummen vff die Schow, vnd mich laſſen beſchowen. Es thatend ſich ouch andere me derglichen vff.

M. Conradt Hoffman widerſetzt ſich.

Dorumm erckandt ſich ein erſammer radt Zürych, das man widerum ſöllte zamen kummen, vff den 20 tag imm 1521 iar. yederman mitt dem verfaſt, des er vermeinte zů genieſſen. Vnd wurdent ettliche von rädten darzů verordnet: Darzů ouch gelerte lüth geſetzt, alls J. Jacob Grebel, M. Rodolff Binder, Hanns Berger, Niclaus Setzſtab von kleinen, vnd von groſſen rädten, Conradt Aeſcher vnd Heinrych Werdmüller, der Appt von Cappell, H. Compthür von Küßnach, H. propſt zum groſſen münſter, H. propſt zů Embrach. H. Anthonj Walder Senger, vnd H. Heinrich Vtinger Cuſter.

Welche zum nüwen geſpräch geordnet worden.

Wie nun menclich vff den beſtimpten 20 tag verſamlet was, M. Conradt Hoffman mitt ettlichen, vnd die 3 lütprieſter gägen anderen ſtündent, zeigt Junckher Jacob Grebel an, Es wère eins erſammen radts will vnd meinung, das M. Conradt vnd andere Herren, denen in vergangnem geſpräch, noch nitt wère gnüg beſchähen, ietzund ſöllind ire artickel offnen, vnd die darthün vnd bewären, vß grund, alein der göttlichen geſchrifft núws vnd allts teſtaments, hindan geſetzt alle menſchliche leeren vnd gütduncken. Was ſich nun hieruff diſputierlicher wys zügetragen hat, wird am baſten verſtanden werden, vß nach volgender geſchrifft oder verzeichnus, welche von den verordneten obernempten Gelerten, einem erſammen radt Zürych fürtragen worden, alſo,

Woruus man diſputieren ſölle.

Herr Burgermeiſter Strengen veſten frommen fürſichtigen wyſen gnädigen lieben Herren, Nach dem vnd öwer Erſamm wyßheit, vns nachbenempten verordnet habend, zů verhören was M. Conradt Hoffman vnd die anderen verfancklichs fürbringen vnd bewiſen wöllind, zeigend wir alſo an. Vnd des erſten M. Conradten halben, womitt er ſin meinung beſtäte, vnd M. Vlrych Zwinglis vnd der anderen pfarreren leer wider fächte: wie dann v, E, w, wol yngedenck iſt, was er ſich hat erbotten, vnd man imm iſt zů willen worden. Alſo hat M. Conradt ſin meinung in geſchrifft dargethan, wie hie verfaſſet iſt in einem Büch. Deren wir all imm gütlich biß zů end geloſet hand. Vnd alls er die mitt ettwas geſchrifften vermeint zů bewären, hat imm M. Vlrych die ſelben gnügſam verantwortet. Vnd do vns bedücht M. Conradt hätte ſin meinung mitt ſinen fürgewendten geſchrifften nitt beveſtnet, habend wir ſömliche red laſſen ſtan, vnd imm fürgehallten, Ob er die artickel, der Meß, bildern, anrüffung der Heyligen vnd anderer wölle widerfächten? Gab er Antwort, Er wöllte da nůt disputieren, gar nůt. Er wölle mitt dem Zwingli nůt zů ſchaffen haben, er könne mitt imm nitt nahin kummen*), er wölle allwág rächt haben. Vnd do M. Vlrych Zwingli daruff antwortet, Wenn ich rächt wil han, oder vß minem koppff reden, ſo ſöllend ir mir nůt glouben. So ir aber vß der heiligen geſchrifft nůt herfür bringend, ſo kan ich öch nitt rächt lan. Das ſo ich in den Schlußreden geſchriben, han ich nitt mitt minem, ſunder mitt gottswort beveſtnet. Dann wo es alein mitt minem wort gefeſtnet wère, ſöllte dem nieman glouben. Dorumm vermögend ir mitt göttlicher geſchrifft, ſo ſtooſſend vmm, das ich geſchriben hab. Daruff gab M. Conradt Antwort, Er wölle mitt Zwingli nitt diſputieren, man wurde inn in kurtzer Zyt wol geſchweygen. Doch ſo wölte er v, e, w, warnen, daß ſy ſich zwen man nitt laſſind verfürren. Dann es ſye zů beſorgen, das ein Statt Zürych, dardurch

Was M. Conradt Hoffman erwiſen.

Hoffmans warnung.

*) nach kommen, auskommen.

vmm Seel eer lib vnd gůt kummen werde. Vnd badt ſömlichs von imm imm beſten vffzůnemmen. Demnach iſt ouch ervorderet M. Erhart Battman, was er widerfächten wöllte, wider die obgemälten Artickel. Der thet ſin beduncken der Meß halb dar, vnd wolt die bewären mitt geſchrifften vſſet der biblj. Die wurdent imm mitt göttlicher gſchrifft, ſo förmcklich verantwort, das er abſtünd, vnd ſeydt, Er ſatzte es minen Herren heym, was die hierinn machtind, das lieſſe er beliben. Vnd damitt wöllte er ſich abſolvieren, vnd ſtill ſtan, vnd wyter kein artickel me berüren.

M. Erhart Battman älter Lütprieſter.

Zum dritten ward H. Rodolff Koch geuraget, der fieng amm Abend, vff mittwuchen, an, vnd Morndes vff Donſtag ein lang widerfächten, wider die gemelten Artickel, die vor zweymalen, in beyden geſprächen, gnůgſam verantwortet warend: vnd laß ſin meinung vß ſiner verfaßten geſchrifft, die äben lang iſt: vnd vnderſtünd die mitt menſchen leeren zum teyl, vnd zum teyl mitt göttlicher geſchrifft zů bewären. Die menſchlich ward imm verworffen. So hat er die göttlichen alſo zogen vnd gebrucht, das er, nach vnſer achtung, ſin meinung gar nůt beſtät hat. Alls ouch inn alle dry pfarrer deß volkommenlich berichtend. Aber er wolt von inen weder gelert, noch gewiſen werden, ſunder den Bapſt Cardinel, Biſchoff vnd Concilia für ſin Chriſtenliche kilchen hallten, vnd alſo vff dem (den er nampt) ſinem glouben ſtät blyben. Vnd was er redte, das redte er vß ſinem, vnd nitt vß Zwinglis glouben.

H. Rodolff Koch.

Zum 4 ward H. Anßhelm Graff gevraget, ob er wölte etwas widerfächten? Gab er antwort, es beduncke inn ein fräven vnd vermäſſenheit, hie die ding zů verhandlen, die ein gantze Chriſtenheit anträffind, vnd die ſo vil hundert Jaren gewäret habind. Es zympte ouch weder imm, noch nieman, darvon zů reden. So ſyend vil gelerter lůthen, die es bas könnind, die es ouch anträffe. So wölle er nůt wider ſin Oberen ſin, noch wider die, ſo deren dingen ein vrſprung werind, vnd die Biblj bas erläſen vnd verſtanden, dann die, ſo jetzt ſind. Hierumm wölte er nůt diſputieren, hoffte ouch darzů nitt bezwungen zů werden. Was aber ein Erſammer Radt gebutte oder ſatzte, das wöllte er hallten, diewyl er hie Zůrych wäre, wyter wenn er anderſchwo wäre, meinte er das inn ſömlichs nůt ſöllte binden. Vnd vil me worten, die wir laſſend blyben. M. Vlrych antwortet vnder anderem hieruff, Es zimpt nitt allein einer gmeind oder kilchhöry, ſunder einem yeden Chriſtenmenſchen inſonderheit, imm zwyfel ſiner conſcientz zů dem göttlichen wort zů louffen, vnd ſich deß berichten laſſen, vnd deßſelbigen berichts zů halten.

H. Anßhelm Graaff.

Vnd zum letſten gab M. Heinrych Nůſcheler (da er gevraget ward) die antwort, Er habe etwan vormals ſin gůtbedunken ouch geredt:

M. Heinrych Nůſcheler.

aber siderhar vnd min Herren habindt gebodt lassen vßgan, habe er sich gehallten, vnd wüsse nüt zů disputieren.

Was die verordneten von disem gespräch gehallten.

Dise obbenampte herren habend ettlich (wie obstadt) in geschrifft (die hie zůgägen ist) ir meynung dargethan, vnd all mee vnd länger geredt, dann wir habind mögen behallten. Wir achtend aber die Ersammen Herren von Rädten, die hieby gesin sind, wüssind v, E, w, ob es nodt ist, bas zů berichten. Doch ist das die Summ darvon. Aber das habend wir wol gemerckt vnd verstanden, das alles, das sy in geschrifft dargethan habend, ir meynung zů bewären, eintwäders menschen leeren warend, denen wir kein acht gäbend. Vnd wo sy göttliche geschrifft gebrucht, habend sy die nach irem beduncken getruckt, gezogen vnd verstan wöllen. Deß innen alle 3 pfarrer nitt gestanden, sunder widersprochen, vnd vß den waren Texten der Biblj baas erclärt vnd den rächten verstand herfür gebracht habend. Den sy doch an vil orten nitt annemmen, noch von innen glert werden gewöllen, sunder vff iren kylchen, das ist, Bäpst, Cardinel bischoff vnd Concilia, vnd was die gemacht habend, wöllend verharren: die doch in der göttlichen geschrifft gar keinen grund hat. Vnd also vß allem handel, habend wir nitt mögen ermässen, das sy etwas wider die obgemelten artickel oder sunst widerfochten oder behouptet habind, sunder die 3. pfarrer allwäg by der göttlichen geschrifft styff vnd wol syend bestanden. Deren meynung wir ouch sind, vnd mitt Gottes hilff wöllend blyben.

Vwer Ersam wyßheiten

Vnderthänige, Wolffgang Appt zů Cappell, Conradt Schmid Compthür zů Küßnach, Felix Fry Zürych, vnd Heinrych Brenwald zů Embrach pröpste, Anthonius Walder Sänger vnd Heinrych Vtinger Custer.

85. Die Eydgnossen vff einem tag zů Lucern, beneſtnend des Bapsts glouben, vnd verwerffend den Evangelischen.

Vnd wie häfftig die Statt Zürych sich befleiß die Euangelisch leer zů fürdern, nitt minder vnderstündent die anderen Eydgnossen, der allten (wie sy inn nennend*), das ist, den Bapsts) glouben zů vffnen, vnd den Evangelischen glouben vnderzůtrucken. Wie man das sähen mag in nachvolgenden artickln, die die 12 ort vffgericht habend, des 26 Jenners, des 1524 iars, vff einer Tagleistung zů Lucern, also luthend.

*) Die Handschrift liest wieder: nemmend.

Zů wüſſen ſye menclichem, wer der ſye, iung oder allt, geiſtlich oder wälltlich, daß zů lob vnd eer Gott dem Herren, ſiner lieben Můter allwåg iunckfrow Maria, vnd aller vßerwöllten Gotsheyligen vnd gemeins Chriſtenlichen gloubens nutz vnd Eer, vnſere gnedige Herren gemein Eidgnoſſen, vß Chriſtenlichem Hertzen angeſåhen diß nachgend artickel: wöllend ouch das die ſtráng vnd veſt in iro vnd iren verwandten Landſchafften, gehallten werdint, ſo lang biß wyter bericht vnd beſcheyd kummen wirt, von Concilien der heyligen Chriſtenlichen kylchen.

Der pfarrer predig nitt verachten.

Item, das ſich nieman wer der ſye, iung oder allt, wyb oder man, frömbd oder heymſch, geiſtlich oder wälltlich, vnderſtande wéder mitt worten noch mitt wercken, das heylig Gottswort ſo inen ir pfarrer verkündt, vnd nun ob 1400 iaren verkündt worden iſt, nienan zů verhinderen zů verachten noch zů verſpotten. Item, es ſol ouch nieman vnderſtan die heylig Meß gottes, darinn ſin heylger fronlichnam vnd roſenfarw blůt coſecriert werdent, imm zů lob vnd eer, den lábenden vnd todten zů troſt, zů verachten zů verſpotten noch zů vernůten. Item, das ein yetlicher, wer der iſt, der das heylig Sacrament Chriſti Jeſu empfacht, oder mitt radt ſines pfarrers oder hálffers hinfůr empfachen wurde, der ſol in der Faſten zwey mal bychten, vnd das wirdig heylig Sacrament, von ſinem pfarrer empfachen. Vnd darzů thůn nach alltem loblichem bruch, was bißhar gehallten vnd gewonheit geweſen iſt. Item, das alle Allte lobliche brůch vnd gewhonheiten der heiligen Chriſtenlichen kylchen, ſo bißhar gehallten ſind, hinfůr gehallten vnd gehandt habet ſöllend werden von geiſtlichen vnd wáltlichen. Item, das ein yeder ſinem pfarrer ſol gehorſamm ſin: Darzů die heyligen Sacrament, der heiligen kylchen, alls Touff, Bicht, Bůß, das heylig Sacrament Chriſti, das heylig Sacrament der heyligen Ee, von imm empfahe, oder von dem, dem ers empfilcht. Item, das ein yetlicher ſo zů dem heyligen Sacrament Chriſti gangen iſt, ſinem pfarrer vff die 4 hochzytlichen feſt der heyligen kylchen, die 4 Oppffer gåben vnd zalen ſölle, darzů Seelgrát, Banſchatz, vnd anders ſo bißhar in gwonheit gewéſen iſt, one alle ynred, vßgericht vnd bezallt werdint.

Meß.

Zwey mal in der Faſten bychten.

Brůch vnd gewonheiten.

Sacrament.

4 oppffer.

Item, das man die prieſter vnd pfarrer der heyligen kylchen, für prieſter hallten, inen ouch zimlich eer, Gott zů lob bewyſen ſol, ſy ouch nitt verſpotten noch verachten. Item, es ſol nieman vnderſtan amm Frytag, Sampſtag oder anderen gebannen faſtagen der heyligen kylchen, fleiſch zů éſſen, oder anders davon gekochets. Item, Es ſol ſich ouch nieman vnderſtan in der heyligen Faſten Fleyſch eyer, Kás, oder der glichen verbottne Spys zů áſſen: wie dann bißhar nach Chriſtenlicher Ordnung gehalten vnd verbotten gewéſen iſt. Item, Es ſol ſich ouch keiner geiſtlich noch wálltlich, iung noch allt, vnderſtan ýzid nůws noch

Pfaffen eeren.

Fleiſch eſſen zů verbottner zyt.

Nieman heymlich predigen.

Luteriſchs wider den allten vnd lang hargebrachten bruch der Chriſtenlichen kylchen, in winckleu, wëder heymlich noch offenlich erzellen oder predigen. Item, Es ſol nieman in den Wirtzhüſeren oder ſunſt hinder dem Wyn, von Luteriſchen oder nüwen ſachen özid reden, ſagen noch diſputieren. Dann vil vnrüw, vnd ettwan erſtochens läben *) darus entſtadt. Item, Es ſol nieman ſich vnderſtan, die Bültnuß des heiligen crucifixes, vnſer lieben frowen, noch der lieben heyligen, wäder in kylchen, Cappelen, Bildhuſern, noch Bildſtöcken, zü zerbrächen, zü zerwerffen, zü zerhowen, noch ſunſt zü vnteeren **). Item, Es ſol ouch nieman den anderen an dem Gotsdienſt verſpotten, hinderreden noch verachten. Item, vnd das ein pfarrer vmm ſin leer vnd predig nieman ſchuldig ſin ſol, antwort zü gäben, dann vor ſinen Obern, da es zimlich iſt vnd billich. Er ſol ouch predigen das heylig Evangelium vnd Chriſtliche leer, nach alltem loblichem bruch vnd gewonheit der kylchen. Item, Sine vnderthanen ſöllend ouch ſiner leer gehorſamm ſin, inn ouch ſchützen ſchirmen vnd handthaben by ſinen predigen, ob imm widerwertigs wöllte zü handen gan. Item, Entſtündent wyter vnd mee Artickel, ſo ietzt nitt gemeldet ſind, vnd wider allte lobliche Chriſtenliche gewonheit werend, die ſöllend hiemitt ouch verbotten ſin.

Mitt reden von Lutheriſchen ſachen.

Bilder.

verſpotten.

Predigen nach alltem loblichem bruch.

Alle nüwe artickel verbotten.

Item, Es ſol nieman verſpotten, die Bottſchafften des heyligen Geiſts, vnſer frowen von Conſtantz, Sant Anthonien wëder in der kylchen, noch darvor. Item es ſol nieman mins gnedigen Herren von Conſtantz Mandat, nitt vnderſtan, wëder zü verhindern zü verſpotten, noch zü verachten, ſunder dem ſol trüwlich nachkummen werden. Item, vff ſömlichs ſol yedem gebotten ſin, by dem Eyd, wer der ſye, wyb oder man, iung oder allt, der ſömlich artickel einen oder me oder derglychen ſähe vberträtten, der ſol ſömlichs minem Herren Landtvogt, oder ſinen knächten anzeigen vnd offnen. Man wirt ouch ſömlichs anderen befälhen, die ein ſonders vffmercken haben werdent vff diſe vnd andere artickel.

Stazionieren nitt verſpotten.

Mandat des Biſchoffs von Conſtantz.

Leyden den vberträttenden.

Demnach aber ſömliche oberzellte Artickel allenthalben verkündt vnd gebotten, ouch den Lantvögten, vnd menclichem in gemeinen Herrſchafften, zügeſandt wurdint, mit befälch darob zum ſträngiſten zü hallten, was ein groß iubilieren by den pfaffen vnd irem anhang, hinwiderum nitt kleiner kumber by den rächtglöubigen.

Frëud der pfaffen vnd leyd der glöubigen.

Joan. 16.

*) blutige Streitigkeiten. **) vermehren.

86. Wie Claus Hottinger von Zürych, zů Klingnow gefangen ward, vnd kundſchafft wider inn vffgenommen.

Vnd wie hievor gemeldet, das Claus Hottinger von Zürych můſſen, vff zwey iar zů leiſten von der Statt Zürych ſchwerren, von wägen deß, das er ein Crucifix vmmkert, hat er ſich in der graffſchafft Baden enthallten, vnd gewerchet. Da er vil anzogen ward, wo er was, von wägen des gloubens: diewyl kundtbar was, das er Zürych von des gloubens wägen, lang was gefangen gelägen. Daruff vnd vor denen allen er fry vnd vnverholen den waren glouben beckandt, in den wirtzhůſeren, örtinen*) vnd wo er was vnd werchet. Diewyl aber kurtzlich die ordnung, von gemeinen Eydgnoſſen der 12 orten vßgangen, vnd den Landtvögten vnd allen Amptlůthen vnd obern, gegäben, vnd inen ernſtlich befolhen was, ſatzt Heinrych Fläckenſtein von Lucern, der zyt Landtvogt zů Baden, ernſtlich vff obgenampten Clauſen Hottinger, alls dem er ouch ſunſt find vnd vffſetzig was, das er wuſt, wie er das crucifix vmmgeworffen hat.

Claus Hottinger beckendt fry den waren glouben.

Landtvogt Fläckenſtein.

Wie nun Claus Hottinger, imm Hornung ſiner geſchäfften halben gen Waltzhůt gereyſet, vnd widerumm öber Rhyn gefaren vnd gen Cobeltz kummen iſt, ward er da gefangen, vnd gen Clingnow gefürt, in das Wirtzhuß zum Hälffanten, vnd bald da dannen in die Burg, Hanſen Greblen von Zürych, öberantwort. Der was dieſer zyt vogt der enden des Biſchoffs von Conſtantz, dem die nideren gericht zůſtendig, die obern vnd hohen gericht aber dem Landtvogt zů Baden zůgehörig. Wie ſy dann beid hievor iren radtſchlag gemein mitt einandren gehept, alſo thett Grebel dem Landtvogt bald kundt, Hottinger wäre ſchon gefangen: Der Landtvogt aber befalch dem Grebel, das er werben ſöllte nach kundtſchafft, der reden vnd händlen Clauſen Hottingers, vnd für ouch ſelbs gen Klingnow, in diſer ſach zů handlen. Was ſich aber in kundtſchafft erfunden, iſt geſchrifflich verzeichnet worden, aller geſtallt, wie volget,

Hottinger zů Kobeltz gefangen.

Vff andingen vnd voroffnen des frommen, veſten iunckherr Hanſen Grebels, Vogt zů Klingnow, redt vnd bezůget Hanns der wirt zum Engel zů Zurzach, vnd Hanns Schůtz der Schůmacher, da ſelbs, by iren geſchwornen Eyden, in bywäſen deß frommen, fürnemmen, wyſen, Heinrychen Fläckenſteins, von Lucern, ietzt Landtvogt zů Baden, vnd anderer erbarer lůthen, Des erſten ſagt obgemelter Wirt von Zurzach, wie der Schůmacher Hottinger, von Zürych, in ſin huß kummen, da ſelbs gäſſen vnd truncken, vnd ander iren vil mitt imm: vnd alls ſy

Kundtſchafft über Hottingern geſagt.

Hans wirt zum Engel zurzach.

*) Gaſtgebothen.

anhübend von allerley, diſer zyt löüffen, zů reden, fieng gemelter Hottinger an zů reden, Wie bißhar die geiſtlichen vns Chriſten, ëben ſchlächtlich, die heyligen geſchrifft vßgeleit habind, vnd mitt namen, ſo gebruchind ſy die Meß nitt, wie ſy Chriſtus vnſer erlöſer vffgeſetzt, Dann ſy habind vil me darzů geſetzt, dann es ſich gepüre. Da habe er, Hottinger, inen amm tiſch vil vnd allerley geprediget, vnd von Gott geſagt, wie wir vnſer pitt Hoffnung vnd troſt, alein vff Gott den allmächtigen ſöllind haben, vnd ſunſt vff nieman anders. Vnd anders der glychen mee, das er, der wirt, nitt alles habe mögen behallten. Dann er ſye hiezwüſchen, vß vnd yngangen, habe wyn vnd brot zůtragen, vnd aller reden nitt gewaret, die ettlichen wol, den andern übel gefielend.

Hanns Schütz Schůmacher.

Demnach redt Schütz obberürt, wie er verſchinner zyt zů Schneyſſingen Schůgemachet, da ſye gemälter Hottinger, zů imm kommen, vnd nach dem ſy mitt einanderen geäſſen vnd truncken, habend ſy von allerley ſachen geredt, vnd er, der Schütz, habe inn, den Hottinger, gevraget, Wie vnd was doch die prieſter Zürych von einem nůwen glouben prediginď? habe er geantwortet, Anders nůt, dann die luter heilige geſchrifft, vnd das war heylſamm Euangelium: vnd was ſy predigend vnd leerend, das bewärend ſy mitt diſer heiligen geſchrifft. Vnd namlich, ſagend ſy, das in der Meß die gröſte Gotzleſterung gebrucht werde, die ye me gehört worden. Es ſye die Meß kein vffopfferung, wie die ſchlächten prieſter ſagind vnd halltind. Dann Chriſtus ſye nun einmal vffgeoppfferet worden, von vnſer aller Chriſtglöubigen menſchen wägen, vnd habe vns mitt ſinem einigen oppffer von allen vnſern ſünden gereiniget, vnd erlöſt. Dorumm ſye die Meß, ein betrug. Vnd er wölle das Sacrament nitt me empfahen, anders wie Gott das in dem letſten Nachtmal vffgeſetzt habe. Vnd der Bildern halb, verbütte die Gott, in der heyligen geſchrifft. Wie er dorumm ein büchlj oder zwey by imm trüge, darus er imm, an vil orten geläſen, vnd anzeigt, das man bilder nitt haben ſölle: mitt vil vnd anderen worten imm ietzund vergäſſen. Vnd wyter ſye diſem zügen nitt zů wüſſen.

Cläwy von Ow.

So hatt Cläwy von Ow geſagt, wie Claus Hottinger in des Zinnprächten huß ſye xin, da ſye er, der Cläwy von Ow, ouch in die Stuben gangen. Da habe Hottinger geſprochen, das iſt ein alter erbarer mann, ich můß inn vragen, was ſin prior zů Lüggeren thüye. Vff ſömlichs vragte er inn, Sind ir ouch vnder dem prior von Lüggeren? Antworte er, Ja. Do ſagte Hottinger, prediget er nitt, oder mer dann das Evangelium, ſo iſt er ein ſeelen mörder, vnd prediget Kätzeriſch ding. Deßglychen vraget ouch Hottinger, Oppfferend ir ouch noch? Antworte Cläwy von Ow, Ja ich thůn. Sagte Hottinger, das

oppffern iſt Narren werck. Sagte Cläwy daruff, So wil ich doch die 4 oppffer gen.*) Iſt dann das ſelb ouch nút? Anworte Hottinger, Die 4 oppffer ſind wider Gott, vnd ſol man ſy nitt gäben Sagte ouch wyter, Ich heyß Claus Hottinger, vnd wil vmm alle diſe mine wort, ſtill ſtan, vnd kan ſy verantworten.

Freny Kränchingerin.

Vreny Kränchingerin ſagt, wie der obgenampt Cläwy von Ow, vnd ſo vil me, das ſy Hottinger gevraget habe, Frówly hand ir ouch glouben an die Heyligen? (bilder) Antwort ſy. Ja ich hau. Sagte Hottinger zú iren, So ſind ir böſer dann ein hůr. Dann ir ſind ein Götzenhůr. Deßglychen ſagt er, prediget er (der prior) von Sant Johanſen, vnd von anderen Heyligen, das man ſy anbätten ſölle, ſo prediget er Kätzeriſche ding. Es iſt ouch lange zyt kein rächte Meß geſin. Das ſagend imm frölich, ich wil imm darumm ſtill ſtan.

Kleinhanns Kränckinger.

Kleinhanns Kränckinger hat nút anders geſagt, dann das er von obbemellten perſonen gehört hat, wie obſtadt, vnd nitt wyter.

Hottingers frye bekandtnuß.

Demnach aber Clauſen Hottinger obverſchribner handel von vögten fürgehallten ward, ob er doch deß alles beckanntlich? antwort er, Wiewol ich mich ettlicher ſtucken becklagen möchte, das ſy mir gröber dargethan ſind, dann ich aber geredt hab, yedoch vmm kürtze wägen, hättend ir min herren nút dörffen kundtſchafft ynzünemmen, hättend ir mich ledig oder in banden gevraget, hätte ich öch ſelbs beckendt minen glouben, wie ich ouch ietzund fry vor öch beckennen, daß die Meß, wie ſy ietzund imm bruch iſt, das die Bilder oder Götzen, ouch das anrüffen vnd anbätten der Heiligen, richtig wider Gott vnd ſin heilig warhafft wort ſind. Das wil ich, mitt Gottshilff, mitt gotts wort, erhallten. Diſer antwort warend die vögt öbel zůfriden. Vnd ſagt Fleckenſtein, er wöllt ſinen handel an ort vnd end bringen, da ſich geburte, vnd da imm rächter beſcheid werden müßte. Hottinger antwortet, So befälch ich minen handel Gott, vnd bitten inn durch Jeſum Chriſtum, das er mich by ſiner warheit, biß in min end gnädicklich erhallte.

Trówung des Landvogts.

87. Für Hottingern wirt von Bürych an die Eidgnoſſen geſchriben, aber er wirt gen Baden geſürt, vnd da für das Landtgericht geſtellt.

Nun was diſer zyt ein Tagleiſtung von Eydgnoſſen gen Lucern gelegt, vff Zinſtag nach Invocavit, dahin für Landtvogt Fläckenſtein, mitt Clauſen Hottingers handel, vnd hielt den, den Botten der ſiben orten, die

*) geben.

öber Baden mitt ſampt Zürych (die hierby nitt warend) herrſchend, für. Die warend des faſt öbel zů friden. Ward deßhalben geredt, diewyl man kurtz verruckter tagen zů Lucern, ein gemein verbott laſſen vßgan, vnd aber Hottinger ſo gar grob vnd vnchriſtenlich darwider geredt vnd gehandlet, erfordere die nodt, das man der maſſen ſtráng mitt imm handle, das andere ein ſchůhen empfahind.

Die Eydgnoſſen erzürnt über Hottingern.

Wie aber Hottinger ein groſſe Eerenfrüntſchafft zů Zürych hat, vnd derſelben, irs frůndts gefángnuß, kundt gethan ward, beſorget ſy öbel, er wurde by den Eydgnoſſen, öbel engállten müſſen, das er ghulffen das crütz zů Stadelhoffen nider werffen, kart deßhalb für radt Zürych, vnd bad vmm ein fürgeſchrifft, an die Eydgnoſſen zů Lucern vff dem tag, beſamlet, die ward inen gůtlich vff nachuolgende wys vergönnen vnd gáben,

An gemeiner Eydgnoſchafft Rádt vnd Anwált iezt zů Lucern by einandern verſamlet.

Fürgeſchrifft von Zürych für den Hottinger.

Vnſer früntlich willig dienſt, vnd was wir eeren vnd güts vermögend zů vor, Fromm, fürſichtig, wys, ſunders güten frůnd, vnd getruwen lieben Eydgnoſſen, Alls dann Claus Hottinger zů Klingnow gefánclich wirt enthallten, iſt deſſelben früntſchafft vff hůt vor vns erſchinen, vnd hat vns mitt hohem flyß vnd ernſt angerüfft vnd gebátten, wir wöllind inen durch vnſer fürgeſchrifft erſchießlich ſin, damitt gerürter ir frůnd, gelediget möchte werden. Vnd wann wir des genampten Claus Hottingers mißhandlung halb, gar kein wüſſen tragend, ye doch iſt war, derſelb vnd ettlich mitt imm, habend vor vnſer Statt zů nächſt, mitt vmmgrabung eines crucifixes, ſömlicher geſtallt gehandlet, das wir inn vnd ſy by 6 wuchen, ouch gefánclich enthallten, vnd demnach in zwey iar lang, von vnſer Statt vnd Landtſchafft laſſen ſchwerren. Vnd ſo fern er allſo nitt wyters gehandlet hätte, alls wir nitt mögend wüſſen, wer vnſer früntlich pitt vnd begár, ir wöltind inn allſo gütlich, on wytere ſtraaff ledig, vnd ſin frůndtſchafft diſer vnſer fürpitt, genieſſen laſſen. Das ſtadt vns vmm öch, alls vnſer getruw lieb Eydgnoſſen, all zyt, bereits güts willens zů beſchulden. Datum Donſtags nach Invocavit der allten faßnacht. Anno domini 1524.

Burgermeiſter vnd Radt der Statt Zürych.

Diſe fürgeſchrifft ward durch Hottingers früntſchafft für die Eydgnoſſen zů Lucern gebracht. Doch empfieng ſy kein andern beſcheid, dann ſy ſöllte heimkeren, man wurde in der ſach, mitt der zyt, nach gepür handlen. In die abſcheid aber ward genommen Hottingers kundtſchafft, obgemelt, wie ſy der Landvogt yngelegt, ſampt der fürgeſchrifft der Statt Zürych, das yeder Bott ſömlichs an ſine Herren vnd obern hinder ſich bringen, vnd vff künfftigen

Hottingers handel hinder ſich gebracht.

tag Antwort gäben ſöllte, ſo der gefangen vff denſelben tag gebracht wurde, wie vnd was man mitt dem gefangnen handlen wölle vnd ſölle *). Hienäben ward dem vogt vnd Radt zů Klingnow ernſtlich geſchriben, das ſy vilbemelten gefangenen, die wyl die ſach das maleſitz berür, (dann die von Klingnow woltentz nitt für maleſitziſch räehnen, noch den gefangnen gern herus gäben,) dem Landtvogt überantwortind. Den hieſſend ſy, das er inn zů Baden für das Landtgricht ſtallte, vnd wo imm nitt gefellige vrteyl gefiele, die ſach für die Eydgnoſſen zuge. So bald der Lantvogt Fläckenſtein widerum gen Baden kamm, ließ er Hottingern von Klingnow füren gen Baden. Da ſtallt er inn für das Landtgericht. An dem Hottinger gar troſtlich was, vnd ſagt er hätte ein waren Chriſtlichen glouben: vnd wüſte das, das er geredt hätte, mitt dem wort Gottes zů erhallten. Den Landtrichtern was die ſach nüw vnd ſchwerr, warend nitt all willig inn zů verurteylen. Dorumm namm inn der Landtvogt widerumm zů ſinen handen, in ſin gefängnuß, inn den Eydgnoſſen alls der meren vnd hohen oberkeit, vnd wie imm befolhen, zů bringen vnd fürzůſtellen.

Hottinger an Landtag geſtellt.

88. Claus Hottinger wirt gen Lucern gefürt, vnd da von Eydgnoſſen, mitt dem ſchwert gericht.

Alls nun der Tag ſo zů Lucern von Eydgnoſſen vff Mittwuchen nach Letare, imm Mertzen ſolt gehallten werden alls hie was fürt der Landtvogt Fläckenſtein, Clauſen Hottinger wol verwaret von Baden gen Lucern, in gefängnus, vnd bracht widerum ſinen Handel den Eydgnoſſen für mitt erzellung, was ſich amm Landtgricht zůtragen hätte. Die Eydgnoſſen ordnetend ettliche der Botten zů dem Landtvogt, den gefangnen zů verhören. Vnd alls ſy imm die handlung, oberzellt, widerum fürhieltend, was er ſo troſtlich, das ſy ſich verwundertend: gab ouch kein andere antwort, dann hievor gemäldet worden, vnd das er by diſem glouben, mitt Gottes hilff, dapffer verharren wölle, ob inn glych alle wällt kätzeriſch achtete. Er wüſſe das er den waren Chriſten glouben habe.

Hottinger gen Lucern gefürt.

Hottingers dappfferkeit.

Die Botten aber der Eydgnoſſen richteten vff verhörung des grichtshandels zů Baden, vnd fürus vff kundtſchafft, ouch vff ſin eigen bekantnus hie oben erzellt, das er ſöllte mitt dem Schwert, vom läben zum todt gericht werden.

Vnd nach Eroffnung der vrteyl, hüb er an reden von Gott vnd von der erlöſung durch Jeſum Chriſtum. Aber der Amman von Bry-

*) Von ſehr alter Hand iſt hinein geſetzt: Dann hienäben. —

Jacob Troger, ſagt, wir ſind nitt von predigens wägen hie. Es darf des ſchwetzes *) nüt. Wßhin mitt imm. Der vogt amm Ort von Lucern, ſagt ouch, Ein mal müß imm ſin koppff ab, wachſt er imm aber wider, ſo wöllend wir ouch ſin glouben annemmen. Hottinger ſprach, Mir beſchähe nach dem willen Gottes, der verzihe allen denen, die wider mich ſind, vnd mich zum todt fürderend. Zum Herren am crütz ward ouch geſprochen, kumm herab vom crütz, ſo wöllend wir ouch an dich glouben. Vnd alls imm ein Brüder das crucifix fürhiellt, wolt er es ſchlächt nitt haben noch gedulden, ſagt das lyden Chriſtum müſt mitt warem glouben imm hertzen angenommen werden: vnd wère vil höher wirdiger vnd gröſſer, dann das man es alſo ſpöttlich ſölte verbilden. Vnd redt hie vil vomm crütz Chriſti, wie es alein ſelig machte, aber nitt das höltzin, ſunder ſin todt vnd lyden. Vil volcks volget imm nach, ouch ettlich der gwalltigen. Dann man verwundert ſich ab ſinem reden, vnd ab ſiner dappfferkeit. Vil lüthen, weynetend. Zů den ſelben ſprach er, Weynend nitt öber mich, ſunder öber öch ſelbs. Dann ich gan ietzund vß diſem ellend, in die ewig ſelikeit. Vnd dörffend ir vil weynes, öwer ſünden halben, vnd das ir waren glouben von Gott, erwerbind, das ir büß thügind, vnd durch den glouben in Chriſtum, ſelig werdint. Hie bättet er ouch das vatter vnſer: vnd ſprach den Chriſten glouben, mitt groſſem ernſt.

Hottinger wirt zum todt vßgeführt.

Wie er aber vff der Richtſtatt ietzund zum ſchwert geruſtet was, vnd lyden ſolt, ſagt er, Lieben vnd gnädigen Herren Eydgnoſſen, ich bitten öch, vmm gotts willen, gahend*) nitt mitt minen Herren von Zürych, ſind mitt inen eins, gedänckend, wie ſy ſich allwägen an gemeiner Eydgnoſchafft eerlich vnd redlich gehallten habend. Vnd das ſy ietzund vor handen habend, mitt dem glouben, das iſt rächt, vnd die göttlich warheit, vff deren ich ietzund troſtlich ſterben wil. Gott der allmächtig verlyhe öch, das ir die warheit ouch erckennind, vnd ſelig werdint. Vnd kart ſich hiemitt zum volck, vnd ſprach frommen biderben lüth, ich bitten öch, hätte ich yemand erzürnt, das er mir verzihe. Dann ich yederman ouch verzigen hab, vnd das ir wöllind ietzdan, in minem läben, vnd an minem letſten end, Gott für mich bitten, das er mich ſtercke in dem glouben, den ich han, vnd den er mir gäben hat. Dann nach dem end, iſts vergäbens für todte zů bitten. Vnd hiemitt befilch ich min Sel, in dine Händ, o min Herr vnd erlöſer Jeſu Chriſte. Erbarmm dich min, vnd empfach min Seel.

Hottingers letſte red.

Alſo ward er gericht mitt dem Schwert, vnd was der erſt man, ia Marterer Chriſti, der von wägen der evangeliſchen leer in der Eyd-

Hottingers todt.

*) ſchwatzens. — *) ſeyd nicht jähzornig.

gnoſchafft getödt worden iſt. Vil lüthen aber warend ſo verhertet, das ſy diſes frommen redlichen Chriſten mans ſeliger todt, nitt me bewegt, dann das ſy imm übel redtend. Vil aber redtend eerlich von imm, by welchen ouch ſin todt vil gebracht, vnd ſy zů göttlicher warheyt, vnd eewiger ſelikeit gefürderet hat. Wie dann ye vnd ye der todt der vßerwöllten Gottes, ſin frucht mitt imm gebracht hat.

89. Die Statt Conſtantz begärt von iren predicanten das ſy alein das wort Gottes prediginď.

Anno domini 1524 vff den 9 tag Hornungs, hat ein Erſammer Radt der loblichen Chriſtenlichen Statt Conſtantz, ir 8 predicanten für ſich berüfft, ſy gantz ernſtlich vermanet vnd trungenlichen gebätten, ſich mitt einandren in Chriſtenlicher leer zů verglychen. Darnach ſin meynung, an einer Summ in geſchrifft verfaſſet fürläſen laſſen, in maß, wie hernach volget,

Es wirt by vnſern zyten vil zweyſpaltiklich dem Chriſtenen volck, doch alles vnder dem namen des worts gottes, verkundet. Vß welchem groß ergernuß der einfalltigen, vil verwirrung der gewüßninen, mercklich zerrüttung brüderlicher liebe, vnd darnach allerley gezänck, nyd vnd vnwill verurſacht. Zů welchs verkommnung, vnd vorab die Eer des allmächtigen zů vffnen, iſt eins erſammen Radts der Statt Conſtantz, ernſtlich pitt vnd meynung, das die predicanten allhie nun fürhin, an den Cantzlen gar nůt prediginď vnd dem volck verkündint, dann nun das heylig Evangelium, häll klar, vnd nach rächtem Chriſtenlichem verſtand, one ynmiſchung menſchlichs zůſatzes, der vff heylige Bibliſche geſchrifft nitt begrundet iſt: beſunder nun nach vßlegung des Evangelij ſelbs, vnd heyliger Bibliſcher geſchrifften. Vnd was ſy mitt heyliger Bibliſcher geſchrifft erhallten mögend, vnd bewyſen: doch daby all fablen, vnnützen thandt, ouch diſputierlich ſachen daran den Chriſtglöubigen nitt vil gelägen, oder inen zů wüſſen on nodt iſt, ouch was in yrrthumb ſy fürren möcht, oder wider die Oberkeit bewegen, vnderlaſſind, vnd alein ſagind was zů warer Eer Gottes, vnd zů berůwigung der gwüßninen dienet, darzů was in Gottes liebe vnd des nächſten leytet.

Alein das Gotts wort predigen.

Welcher zimlichen gantz Chriſtenlichen pytt,
ir yeder inſonderheit getrůwlich noch zů kummen,
vnd ſtatt zů thůn, ſich begäben hat.

90. Die Statt Basel gebüt allen iren predicanten, alein das wort *) Gottes zů predigen.

Alein das Gottswort predigen.

Diſer zyt, vnd in der groſſen zweyung, ſo ſich zůtrůg allenthalben, vnd by menclichem, darus vil zanggs vnd widerwertickeit erwůchs, gebodt, vmm friden růwen vnd Chriſtlicher liebe willen zů pflantzen, ein erſammer radt der Statt Baſel, allen iren pfarreren vnd predicanten, das ſy hindan geſetzt alles menſchlichs güttuncken, vnd alle fablen, alein das heylig wort Gottes beyder teſtamenten predigen ſöllind, zů beſſerung des läbens, zů der Eer Gottes vnd Chriſtlicher liebe, vnd einikeit zů meeren. Luth deß Mandats, hieryn getruckt geſetzt **).

91. Wie ſich ein diſputation zů Baſel erhůb von der prieſteren Ee.

M. Steffan Stör von Dieſſenhoffen.

Nun was in der Statt Liechtſtall, denen von Baſel zůgehörig, ein pfarrer, genampt M. Steffan Stör von Dieſſenhofen, der denen zů Liechtſtall ouch prediget das wort Gottes, vnd darus ouch lart, das die prieſter mögind Eewyber haben. Namm ouch da ein Wyb zů der Ee, vnd gieng mitt iren offentlich zur kylchen. Vnd die wyl ſömlichs vngewhon, vil widerſprächens vnd vnwillens gebar, ordnet die kylch vnd Statt Liechtſtall zwen von dem Radt, vnd zwen von der gemeind, die ſchicktend ſy für den radt zů Baſel, zů bitten das Herr Steffan ir pfarrer, ſinen Eehandel mitt der heyligen geſchrifft, in offner diſputation zů verantworten, in der Statt gnädicklich zůgelaſſen würde. Vnd nach dem imm platz gegäben, ſchlůg er vff, dominica Invocavit, amm münſter, der hohen dommkylchen, vnd amm Collegio der hohen Schůl, ouch an den thüren aller Stifften, pfarren vnd klöſtern zů Baſel, offentlich, einen zädel wie ietzund von wort zů wort volget,

Intimation der Diſputation.

Steffanus Stör von Dieſſenhouen, wünſcht allen glöubigen frid vnd gnad. Nach dem ich imm Lütprieſter ampt zů Liechtſtall vß Chriſtlichem gemůt, vnd zů der Eer Gottes, zur erledigung miner verletzten vnd beſchwerdten conſcientz, ouch zů Chriſtenlicher beſſerung verurſacht, den heyligen ſtand der Ee angenommen hab: vnd aber noch zů diſer Zyt, ſömlichs nitt in gemeiner übung vnd bruch iſt, ouch ettliche menſchen, die noch nitt gnůgſam imm wort Gottes erbuwen, ſich darab möchtend entſetzen, ſo hab ich die hie vnderverzeychneten Artickel vnd

*) Die Handſchrift liest: wor. **) Das Mandat fehlt im Manuſcripte.

Schlußreden in der heiligen geſchrifft gegründet zů erhallten fürgenommen. Hierumm bitten ich alle frommen Chriſten, vnd inſonders die, welchen ſömlichs irs Ampts vnd Standts halben gebürt, vmm Gottes willen vnd Chriſtenlicher liebe (ſo wir einanderen ſchuldig) zů erſůchen die warheit, daß ſy vff zinſtag nächſt künfftig, zů achten vor mittag imm Collegio imm groſſen Saal erſchynen, vnd mich vß der waren göttlichen geſchrifft des Nůwen vnd allten teſtaments eins beſſeren (wo ich geyrrt hätte) vnderrichten. Vnd alles ſo ich durch ſömliche geſchrifft widerwiſen wirt, weil ich (alls dann billich) mitt aller vndertänikeit, vnd groſſem danck annemmen.

Schluß-reden.

1. Die heylig Ee iſt keinem Stand in der heyligen geſchrifft verbotten.
2. Vnkůyſcheit vſſerthalb der Ee vnd Hůry, iſt nach allem gſatzt, allen Ständen verbotten.
3. Vnkůyſcheit vſſerthalb der Ee vnd Hůry zů vermyden iſt die Ee allen Ständen gebotten.
4. Sömlich vnkůyſcheit vnd Hůry iſt in keinem Stand (der Ergernus halb) ſchädlicher, dann in dem prieſterlichen.
5. Ein offentlicher hůrer iſt nach dem göttlichen geſatzt, in dem rächten vnd waren bann, vnd deßhalben vntougenlich zů dem prieſterlichen ampt.

Vnd vff den beſtimpten tag des 16 Februarij ſtünd gedachter Mr. Steffan Stör vff, in dem Collegio, in groſſer vile vnd mänge des volcks gelerter vnd vngelerter, erzallt nach der länge was inn verurſachet zů diſem ſinem fürnemmen. Daruff erlůtheret vnd beveſtnet er kurtz ſyne Schlußreden,

Die 1 vß Geneſis 1. 3. Mathei 19. 1. Cor. 7.
Die 2 vß Deutero. 23. Epheß. 5. Hebre. 13.
Die 3 mitt dem 7. cap. der erſten zun Corinth:
Die 4 vß 1. Timoth. 3. Titum 1. 1 Petri. 5.
Die 5 mitt 1. Corinth. 5 vnd das Paulus ſagt, das ſöllend ir wůſſen das kein Hůrer teyl hat amm rych Chriſti vnd gottes Epheß. 5. Cap.

Daruff vraget obgenampter M. Steffan, Ob yemandts da were, von ſinem gnedigen Herren, dem Biſchoff von Baſel, oder von dem wirdigen Capittel, oder von der loblichen vniverſitet, geſandt geordnet, oder glichwol für ſich ſelbs, vnd nitt geſandt, den bitte er, umm Gottes willen, das ſo er in ſinen Schlußreden vnd fürgäben nitt rächt habe, mitt Gottes wort (vff das alein er ſich bedingt vnd verbunden wölle haben) wyſe vnd irrthums bezůge.

Als aber niemand nůzid zů diſer ſach reden wolt, růfft er den predicanten ouch anderen prieſteren zůgägen, ouch ob yemands ſunſt da

wère Burger oder Leyen, die zů diſen ſachen reden wöltind, die hätte er, das ſy es thůn vnd inn eins beſſeren berichten wölltind.

D. Johan Oecolampad.

Wie ouch domaln nieman nůt ſagen wolt, berůfft er mitt Namen H. Joan. Oecolampadium Doctoren vnd beſtellten Ordinarium der heiligen geſchrifft, in der loblichen hohen Schůl zů Baſel, vnd badt inn, das ouch er ſin meinung diſer Schlußreden halben fürtragen wöllte.

Daruff redt Oecolampadius, das er åben das offentlich vorgeläſen vnd geprediget hätte, das in denen Schlußreden begriffen wère. Sagt ouch vnder anderem das es övel ſtünde, das nieman hie nůt reden wölte inſonders ſtünde es nitt wol denen, die ſich Doctores ſchällten lieſſind, vnd ein Eyd gethan biß in todt by der warheit zů belyben, vnd die irthum widerfächten.

H. Conradt pellicanus.

Demnach redt H. Conradt pellican Ordinarius in der Theology der vniverſitet Baſel, vnd Gwardian der Barfüſſern, vnder anderen worten, Es wère wol zimlich das die prieſter, ſo dem Gottswort obligen vnd predigen ſöllend, ouch der Chriſtenlichen gmeind dienen, in geiſtlichen ſachen, fry wèrend von eelicher vnmůß: ſo wir aber ſähend worzů es kummen iſt, ſo iſt von nöten in die ſach zů ſähen, vnd menſchliche ordnung verlaſſen, vnd ſich der heyligen geſchrifft zů hallten, vnd ſömlich vnußſpråchenlich ergernus abzůſtellen. Dorumm ich nitt anders wůſſen mag, dann das wer ſich nitt enthallten mag, ſchuldig iſt, die heiligen Ee anzůnemmen.

Hartman von Kronberg.

Wyter redtend darzů Junckher Hartman von Kronberg ein Fränckiſcher Edelman. Ouch Brůder Jakob Würben, Barfüſſer Ordens. M. Jakob ymmelj Lůtprieſter zu S. Vlrych zů Baſel. Item M. Wolffgang Wyſſenburg predicant imm Spittal zů Baſel. Welche all die vilermelten Störiſchen Schlußreden, nitt widerfachtend, ſunder für war vnd råcht gabend.

M. Bonifatius Wolffhart.

Zů letſt růfft M. Steffan M. Bonifatien Wolffharten predicanten zů S. Martin zů Baſel, vnd badt inn, diewyl doch nieman der widerparth övid reden wöllte, ſöllte er doch die Argumenta, der widerparth, die imm beckandt, herfür tragen, vmm beſſeren berichts vnd verſtandts wågen. Antwortet M. Bonifatius, der prieſter Ee wöllte er nitt widerfächten, das er nitt geachtet wurde, deren einer ſin, der Tůfels leeren, alls paulus ſagt, fürre. Doch wölle er zů gemeiner vnderwyſung, die argument fürtragen, die man wider der prieſter Ee ynfürre. Das thet er ouch gefliſſen, vnd antwort imm daruff M. Steffan gruntlich. Vnd diewyl das alles Tůtſch in truck kummen iſt, laß ichs darby blyben, vnd thůn nun kurtze anzeigung.

Alls nun ouch M. petter Frabenberger predicant zů S. Alban erforderet, die Schlußreden geråcht gåben, vnd Doctor Oecolampadius-

über die wort Levit. 21. das der prieſter kein andere, dann ein iunckfrowen nemmen ſölle, erlütherung vnd bericht gethan hat, Beſchloß M. Steffan die diſputation, mit danckſagung vnd erzellung, was die verbottene Ee ſchaden gebracht dem waren Chriſtenthumm, vnd was ſchand vnd ergernus darus erwachſen ſye.

Die prieſter zů Straßburg wybend ouch.

Imm anfang diſes Jars des 20 Januarij citiert der Biſchoff von Straßburg ettliche der Statt Straßburg predicanten vnd prieſter, deren 7 eewiber genommen hattend. Der Radt legt ſich yn, vnd ſchied faſt. Die prieſter aber, namlich M. Mathys Zell, Anthonius Fürn, Lucas Bathodius, Wolffgang Sculteti, Conradt Spatzinger, Alexander Johannita, vnd Johannes Nibling, ſchribend en Apellation, vnd lieſſend ſy durch den truck vßgan, vnder diſem Tittel, Apellation der Eelichen prieſter, von der vermeinten Excommunication des Hochwirdigen Fürſten, Herren Wilhelmen Biſchoffen zů Straßburg vnd behouptetendt entlich ir ſach. So ſchript imm 4 Bůch ſiner hiſtorien Sleydanus, was ſich vff den Rychstagen diß iars von wägen der zwyſpälltigen religion zůgetragen habe.

92. Zů Byel wirt Doctor Wittembach ſampt anderen prieſtern geurloupt, dorumm daß *) ſie hattend Eewiber genommen.

Die prieſter zů Byel nämend Eewyber.

Diſes Jars namend ouch Eewyber Doctor Thoman Wittenbach, kylchherr zů Byel, deſſe Byſpyl (diewyl er was ein fürträffenlicher verrümpter Doctor) volgtend ouch andere prieſter zů Byel. Dorum die Eydgnoſſen, dardurch ůbel erzürnt, ſchribend dem Meyer vnd Radt zů Byel, das ſy alle die vereelichten prieſter, ſampt dem Doctor vrlouben, vnd irer ämptern entſetzen vnd verſtoſſen ſöltind. Der halben ſchreib Doctor Thoman diſe nachvolgende Artickel, vnd ſchicks Donſtags Vigilia Jacobi für Rädt vnd Burger, mitt Begär, man ſöllte ſy in der kylchen offentlich vor der gantzen gemeind läſen laſſen.

Doctor Wittenbachs vngelegte geſchrifft.

Es ſagt Gott, günſtigen lieben Herren, durch den propheten Ezechiel, Ich hab dich geſetzt zů einem vffſäher, verkündt inen ire Sünd, oder ich wirt ir blůt von dinen Händen erforderen. Vnd durch den propheten Iſajam, Schry, hör nitt vff, vnd verkünd minem volck ire Sünd. Vnd der heilig Paulus, Wee mir, ſo ich ſchwyg. Mitt diſen worten Gottes wirt ich zwungen vnd trungen, in vor ougen ſchwäben-

*) Daß iſt vielleicht von fremder Hand hineingeſetzt.

dem handel, alls ówer vffſáher vnd Seelſorger, óch zů manen vnd zů warnen, nitt von wägen mines verlurſts (wenn ir wöllend, laſſend die anderen mine mittbrůder ledig, dieweyl ichs geprediget hab. mitt den gnaden Gottes, bin ich miner perſon halben bereit min pfrůnd zů verlaſſen, doch vnverſchuldt, vnd óber alles Rächtpieten vor óch) ſunders vmm der Chriſtenlichen warheit willen, vnd verdúncklung des heyligen wort Gottes, vnd hinder ſich tryben vnſers lieben Herren Jeſu Chriſti, óch zů warnen vnd fürzůſchlahen gfárlikeit, gägen Gott, vnd ſinem heyligen wort, nachteyl vnd verdammung der conſcientzen, ſo in diſem handel wider Gott, vnd ſin heylig wort, handlen wurdint, wie hernach ſtadt.

1. Iſt der Chriſten glouben gerächt. Iſt das wort Gottes allts vnd nůws teſtaments war, daruf der Chriſten gloub gegründet iſt, ſo mag ein prieſter, vnd ſunder ein pfarrer, der ſich empfindt, wie die geſchrifft máldet, ſich rächt Chriſtenlich vnd göttlich vereelichen.

2. Iſt Gott óber alle creaturen. Iſt ſin heylig wort von der Creatur nitt zů vrteylen, ſo mag ſich ein prieſter, vnd beſonders ein pfarrer, one aller váttern vnd gehalltnen Concilien, oder die ouch noch künfftig gehallten möchtind werden, ſo er das wort heyter vor imm hat, gebruchen, darnach láben, vereelichen, oder in ander wág darnach láben.

3. Mag kein creatur das vnrächt machen, das Gott für gůt vnd rächt hallt, oder das verbieten vnd werren das Gott gebůt vnd heiſt, oder das nodtwendig machen, das Gott fry laſt, ſo mag kein Creatur, Bapſt, Biſchoff oder Concilium, könig oder keyſer erckennen, das der prieſter Ee nitt rächt ſye, vnd ſich gwallts annemmen, die ee zů verbitten, one Gottes zorn, antichriſtiſcher wys, vnd gantz vnd gar vnkrefftig.

4. Mag man mitt rächt nieman ſtraaffen, dann der geſündet hat, vnd man den ſchirmen ſol, der nach göttlichem willen lápt vnd ſine gebot volnzücht, ſo mag nieman die prieſter, die ſich vereelichet, wie obſtadt, wéder ir Ämptern noch iren gůtern vnd pfrůnden, mit Gott, rächt vnd eeren, entſetzen vnd berouben.

5. Iſt nieman Oberer noch Niderer, ſo gewalltig, das er den fryen möge, vor dem oder deß, das oder darinn Gott inn pflichtig vnd ſchuldig haben wil, ſo iſt ein yeder der den andern des ſinen, wider Gott vnd one rächt, entſetzt, widerlegung ſchuldig.

6. Iſt Hůry von Gott verbotten, vnd der prieſter Ee eben durch dieſelb geſchrifft, durch welche der gemeinen Chriſten Ee erloupt iſt, ſy ouch heyter nachgelaſſen, ſo müſſend die gemeinen Chriſten eintwáders Hůrer vnd imm ſtand der verdamnus ſin, oder der prieſter Ee iſt alls göttlich rächt vnd eerlich, alls der gemeinen Chriſten, die man leyen nempt.

7. Wider Gott ſitzen vnd ordnen, zwingen oder tringen, Gottes gſatzt vndertrucken, das öbel fry laſſen, das alles hört keiner Chriſtenlichen Oberkeit zů, ſunder denen, die Gott nitt kennend, noch er ſy, vnd die des Antichriſten gwallts vnd rychs handthaber vnd tyrannen vnd todtſchleger der Chriſtenlichen ſeelen ſind.

Warnung. *Dorumm wöllend öch lieben Herren wol fürſähen, vnd die ſach nitt ſparen biß an das Todtbett, ſo der Herr ſchryen wirt, Gib rächnung von diner Schaffnerj. Ein yeder wirt ſin Burde tragen, ſo wirt wëder der heyſſer *) dem volger, noch der volger dem heyſſer den tag verſtan **). Vnd ob yeman meinte, das in diſer miner warnung oder in anderen minen predigen, ich öch vnchriſtenlich gelert oder geläpt hätte, anders dann ein ander armer Sünder, oder ſich vermeinte diſer miner meinung vnd warnung geletzt oder geſchmützt ſin, dem bůt ich rächt, vff göttlich geſchrifft vnd wort des Herren für öch günſtigen lieben Herren ſelbs ſelb. Das wöllend imm beſten verſtan.

*Das Gott zamen gefügt hat ſol der menſch nitt ſcheyden. Sagt Chriſtus Math. 19.

Vwer vnderthäniger diener vnd Seelſorger
Thoman Wittenbach.

Ich bitten öch ouch lieben Herren, ir wöllind diß min warnung, an dem ort hören vnd läſen laſſen, da man andere brieff ouch verliſt.

Aber die Eydgnoſſen, an welche diſe warnung der Radt zů Byel ſchickt, warend ſo ſträng, das Doctor Thoman domaln wychen můſt.

93. Wie die 12 ort der Eydgnoſchafft Zürich vermantend irer Reformation abzůſtan.

Des 21 tags Martij kamend gen Zürych der 12 orten Radts Bottſchafften, die Rädt vnd Burger von ir fürgenonnen Reformation abzůmanen. Hattend deßhalben ein lange, von vilen artiklen, geſchribne Inſtruction, die ſy ynlegtend mitt ernſtlichem vermanen, Zürych wöllte von fürgenonner nůwerung abſtan, wölltind ſy zů tagen mitt inen nider ſitzen, vnd hälffen die Beſchwerden (damitt ouch ſy beſchwert wërend) von geiſtlichen harlangend abzůſchaffen. Zürych begärt vff ſömlichen fürtrag eins verdancks, fertiget die Botten früntlich ab. Vnd hernach ſtallt man ein antwort vff gemelte Artickel von ſtuck zů ſtuck. Vnd ließ die durch den truck vußgan. Dorumm ich ouch hie diſter kür-

Die 12 ort manend die Zürycher ab.

*) Der Befehlende dem Gehorchenden. **) an ſeiner Stelle vor gericht treten.

ter darvon schrib. Zů end der Antwot sagend sy also, Wir wöllend öch, in allem dem, so vns müglich ist, vnnd vnsere pündt wysend, wie sich frommen Eydgnossen gezympt, gern wilfaren, vnd nach schuldiger pflicht gewärtig syn. Was aber das wort Gottes, vnd das Heyl vnser Seelen vnd conscientzen antrifft darvon könnendt wir nitt wychen.

Zürych wil sich eins bessferen mitt dem gottswort wysen lassen.

Aber wie dem allem, so ist wie vor zum meeren mal, an öch, nitt alein alls vnser Eydgnossen, sunder alls glider vnd Brüder in Christo Jesu, vnsers einigen Houpts, Heylmachers vnd erlösers, vnser ernstlich pitt, ir wöllind, wie wir, vnsern gnädigen Herren den Bischoffen zů Constantz, Chur, vnd Basel, ouch der Hohen Schül daselbs, vnd öch allen vnd yedem ort, insonders zů letsten geschriben habend, daran sin, das vmm Gottes eer, Christenlichen Frids vnd liebe, ouch vnser Seelen Heyls willen, ob wir wider das war wort Gottes handletend, vnd nach der Evangelischen leer nit wandletend, vns sömlichs hie zwüschen pfingsten, durch öwere Seelsorger, oder sunst gelerte menner mitt dem waren Gotteswort vnd rächter göttlicher geschrifft des allten vnd nüwen testaments anzeigen. Des wöllend wir nochmalen gütenklich erwarten, vnd vns deß gägen den gedachten prelaten, deren gelerten, ouch gegen öch, gägen öwern Seelsorgern, vnd sunst der göttlichen geschrifft erfarnen, versähen. — Vnd wo vns ouch vnseren predicanten bessers vnd warlichers erzeigt vnd erscheindt wirt, wöllend wir vns, all zyt, nach dem willen vnd rächter leer Gottes wysen lassen. Güter züversicht, wir werdint vß der gnad des Allmächtigen Gottes, in sinem wort also vereint, das wir zületst, durch vnsern Herren Jesum Christum, mitt einandren ewigs läben besitzend. Des hälff vns Gott.

94. Der Bischoff von Constantz schickt gen Zürych ein Bericht von den Bildern vnd der Meß.

Demnach aber ein Ersammer Radt Zürych meermalen an den Bischoff von Constantz geworben, Ob sy nitt rächt dran wärind, sy mitt Gottes wort rächt zů wysen, hat er vmm disе zyt ein Bericht von hand vff 50 Bogen geschriben von den Bildern vnd der Meß gen Zürych gesandt. So bald aber ein ersammer radt sömlichen Bericht empfangen, hatt er inn eigentlich besähen vnd ermässen, vnd zwey malen flyssig durchläsen. Zum ersten hat er verordnet der prelaten pfarreren vnd gelerten 9, ouch von kleinen rädten 4 vnd von grossen oder den Burgern ouch 4 man, das ist, 17 man. Disen was befolhen die

Des Bischoffs Buch

ermelten Biſchoffliche geſchrifft mitt allem flyß vnd ernſt zů erduren. Vnd wie ſömlichs beſchähen, woltend gemälte verordneten, das ermälter Bericht geläſen wurde gemeinlich vor den Rädten vnd Burgern. Das ouch beſchach. Da verſtünd mencklich das wenig grundts vß göttlichem wort darinn gelegt vnd anzeigt was. flyſſig geläſen.

Hernach den 18 Auguſti ließ der Radt ein Antwort durch den truck, vber gegäbnen Bericht vßgan, welchen M. Vlrych Zwinglj merteyls beſchryben vnd zůgerůſt hat. Wirt funden in Operib. Zuinglij, vnd zeigt, das wäder die Bilder noch die Meß mitt göttlicher warheit, durch ermälten Bericht, erhallten.

95. Von Brennern diſer Zyt.

Diſer zyt warend hin vnd har vil Brenner, welche ettliche Hůſer Spicher vnd Schůwren ouch Wyningen das dorff vnd Höngg, verbrantend. Von denen warend mencherley vnd vngewüſſe reden. Ettlich wurdent erwůſcht vnd verbrent. Man wachet wider ſy ernſtlich. Vnd an ettlichen orten wurdent ſy geſůcht in Wälden, vnd geiagt, glich wie das gewild. Wyningen verbrent.

96. Von Wundergeſichten an dem Hymel, vnd abſterben der zweyen Burgermeiſtern Zürych.

Des andern tags imm Meyen erſchinnend amm Hymel, daß mencklich Zürych ſähen mocht, try Sunnen näbend einandren, vnd darby 4 halbe oder gebrochne Rägenbogen. Die ſach, man, by 3 ſtunden, von 5 am morgen, zů vffgänder Sonnen biß zů den 8. Ritt vnlang darnach volgt der todt der beiden Burgermeiſteren Zürych, die in 64 ſtunden innet 3 tagen einandern nach ſturbent. Dann H. Felix Schmid ſtarb des 13 Junij amm morgen vmm die 6. Vnd H. Marx Röyſt ſtarb des 15 Junij, vmm die 10, vff der nacht. Es volgtend ouch, inſonders imm 1525 iar, gar vil vnfäl, vnd groſſe vnrůwen. An ſtatt aber H. Felix Schmiden ward erwöllt zum Burgermeiſter H. Heinrych Walder, vnd an ſtatt H. Marxen Röyſten, H. Diethelm Röyſt, H. Marxen ſeligen Sun. Das was under den Röyſten der H. Felix Schmid. H. Marx Röyſt. H. Heinrych Walder. H. Diethelm Röyſt.

3 Burgermeiſter. Dann H. Heinrych Röyſt was ouch Burgermeiſter, vnd H. Diethelmen großvatter geweſen.

97. Die Crützgeng vnd proceſſen wurdent Zürych abgeſtellt.

Von allterhar wurdent Zürych vil vnd allerley proceſſionen vnd Crützgang gehallten, ettlich beſonder, vnd ettlich gemein mitt der Römiſchen kylchen. Die gemeinen thet man vff S. Marxen tag, vnd
Crützwuchen in der Crützwuchen, welche alſo genempt wirt, das man in iren von einer kylchen zur andern, mit crütz fanen vnd geſang gadt. Item vff
Des Herren Fronlychnams tag. Corporis Chriſti, den man nempt, des Herren Fronlichnamstag. vff welchem man das Sacrament in einer Monſtrantzen, durch die Statt hinwäg trüg, mitt groſſem pomp vnd pracht. Beſundere proceſſionen warend, das man vff den palmtag den Eſel vff den Hoff hinuff fürt, vnd da den Balmen ſchooß; item das man vff pfingſtmittwuchen, die Särch vff den Hoff trüg, vnd der frowen gnad (wie man die Äpptiſſin
Crützgang gen Einſidlen. zů dem Frowen münſter nampt) hinuff fürt. Item das vff pfingſtmentag, vß einem yeden Huß der Statt Zürych, ein menſch mitt Crütz gen Einſidlen gan můſt. Welchs nitt nun groſſen vnkoſten, ſunder ouch vil vnordnung vnd anlaß zů vppikeit vnd laſtern gab. Wie dann vff einen Crützgang, ein zyt, 7 vneelicher kinden (wie man war für ſagt) vberkommen wurdent. Vnd was diſer Crützgang anfangs gar güter meynung vffgeſetzt vnd angenommen, als die Schlacht zů Tätwyl beſchach, anno domini 1351 vff S: Steffans tag.

Diſe proceſſen vnd Crützgeng all, wurdent, vff begären der 3 lütprieſtern, von Rädten vnd Burgern abkendt. Der Einſidler 7 May, die andern vor Martj vnd der Crützwuchen. Die letſt proceſſion vff den Hoff ward noch diſes iars gehallten, vnd prediget daruff M. Conradt Schmid Compthůr zů Küßnach.

So legtend propſt vnd verordnete vom Cappittel ſampt den 3
Die applaswuchen abgeſtellt. Lütprieſtern diſen Zädel yn vor Rädten vnd Burgern. Sidmal Chriſtus vnſer Herr redt, Wer min fleiſch iſſet vnd trinkt min Blůt, der hat eewigs läben das er von dem wort oder handel ſines Lydens, ſo ein troſt vnd ſicherheit der Seel iſt, geredt hat. Vnd widerumm, Eſſend vnd trinckend von dem all. Hat aber hieby nitt geredt, Beſähendts oder Beſchowents. Vnd ſodann ouch das feſt des Fronlichnams Chriſti, me ein vffrůſten vnd Schowſpil ſin wil, dann ein wider-

gedächtnuß, wies Gott yngesetzt, so wère vnser meinung, diß fest mit der Octava (hieß die Applas wuchen) gantz vnd gar ze vnderlassen. Vnd zů ersatzung, amm Donstag frů, wie gewhon ist, in den pfarkylchen, das wort Gottes verkünden. Vnd demnach yedem zimme, sich zů siner arbeit, oder fyrren, fügen. Weß in Gott ermanet.

Sömlichs ist Sampstags in der pfingstwuchen vor Rädten vnd Burgern beständet vnd darzů erckendt, das man die Monstrantz nitt me sölle vff den alltar stellen. Aber die Münch zů den Augustinern hieltend nůt deß, minder die Octavam. Kein Monstrantz me fürstellen.

98. Die Särch sampt andern Superstitionen vnd mißbrüch werdent erckendt hinwäg zů thůn.

Zürych zum Münster warend Särch, die man nampt der Seligen marterer, Felicis vnd Regulae. Vnd hats der gemein Mensch darfür, die Cörpel der seligen marterer wèrind darinn behallten vnd begraben. Dieselben hieß ein Ersammer radt vnd die Burger, ouch diser zyt, imm Junio, dannen, vnd vß der kylchen thůn, vnd so ettwas gebeins darinn wère, eerlich vnd still vergraben, oder in das Beinhuß (daß domalen noch was) heymlich zerströwen. Do man aber vber die Särch kam, vnd sy hinwäg thet, fand man ein wenig gebeins darinn, vnd nitt die gantzen lib oder gebein der seligen marterer, ouch Kolen, Ziegelstein, vnd ein Haselnuß mitt einem löchlj. Die Särch der seligen marterer.

Welchs ich hab vß dem Mund H. Heinrychen Vtingers, der Kylchen Custer, der ouch das gebein vß dem Sarch genommen, vnd es eerlich bestattet hat.

Vnd alls man vber die Särch zů dem Frowenmünster kamm, fand man darinn Aeschen, ettliche Sydine Düchlj vnd gebein darinn. Daby lag ein Brieffli, das also luth, Anno 1272 vnder Bapst Gregorio X, vnd Eberharten von Walpurg, Bischoffen zů Constantz, vnder Elisabethen von Wetzikon, Aeptissin des Münsters Zürych, sind diß Äschen vnd gebein Hildgarten vnd Berchten, liplicher Schwesteren, vnd König Ludwigen Stiffters diser Appty döchteren, in die Stein eerlich geleit, vnd sind dise gebein mitt höchstem Flyß gesammlet, von den grebern, in welchen sy vergruben lagend. Sömlich gebein vnd anders heilthumm genampt me, hab ich (der dises schryb) noch behallten in der Sakrasty, imm thurn zů Frowenmünster funden vnd gesähen, vnd by Herren Burgermeistern Diethelmen Röysten, Junck- Frowenmünster Särch.

heren Lupoldten Grebel, vnd Bartlime Köchli Amman, verſchafft, das es alles eerlich iſt begraben vnd gar ſtill ab wäg gethan worden, damit es nitt me könde zur abgöttery gebrucht werden, von vnberichten aberglöubigen lüthen. Dorumm hat Johan Fabri Doctor vnd Biſchoff zů Wyen, die offen vnwarheit geſchriben, in dem Büch, das er laſſen vßgan, zů Latin, von dem Geſpräch, das er gehallten hat wider Doctor Baltaſſar. da er vßtruckenlich amm 60 Blat ſchriben gedar, Zwinglj habe der Seligen marterer gebein hingenommen vnd in die Lindtmag geworffen, die er doch nie geſähen hat noch angerürt.

D. Johan Fabri gröſſe Lüg.

Diſer zyt gebod ouch die Oberkeit Zürych das man in der Statt vnd in den kylchen, nitt me orgelen, noch den todten, oder öber vnd wider das wätter, lüthen, derglichen keine palmen, ſaltz, waſſer, noch kertzen me ſägnen, vnd nieman me den iungſten touff oder letſte ölung bringen ſölle, ſunder aller der glychen Superſtitionen, müſſig gan vnd gar abſtan, alls die alle wider das klar wort Gottes ſtrytind.

Vil Superſtition abgethan.

99. Was von abthůn der Bildern vnd Meß beradtſchlagt worden von verordneten Zürych.

Vnd wie ſich die beſtimpt zyt der pfingſten (daruff man ſich der Bilden vnd Meß entlich zů ſchlieſſen entſchloſſen hat) erlouffen, ouch die predicanten an Cantzlen, häfftig anhieltend, vnd für rädt vnd burger kartend, ward erckendt das die 3 Lütprieſter Zwingli, Löw vnd Engelhart, ſampt dem Appt zů Cappell, Compthür zů Küßnach, vnd beiden pröpſten, zum Groſſenmünſter vnd Embrach, in Byſin ettlicher von Rädten vnd Burgern ſölltind ſtellen ein Radtſchlag, wie ſich die Oberkeit hieryn ſchicken, vnd wie ſy die Sach angriffen möchte. Da volgt ietzund der Radtſchlag *), deſſe die verordneten ſich vereint, welcher alſo geſtellt iſt, wie ein Oberkeit inn möchte (ſo er iren gefellig) laſſen vußgan.

100. a Der ratſchlag von den bildern und der meß.

Diſes iſt M. Birych Zwinglis ſelbs Handtgeſchrifft.

Vnſer meinung von der meß. Doctors zum Frowen münſter Leonis Jud. H. Zwinglis.

*) 100. a enthält Zwinglis u. ſ. w. Gutachten; 100. b die Rathsverordnung, ſo daß Bullinger hätte ſchreiben ſollen: Da volgt ietzund Zwinglis geſchrifft vnd ouch der Radtſchlag u. ſ. w.

Zum erſten iſt vnſer meinung nit das dem fronlychnam vnd blůt Jeſu Chriſti hie ůtzid gemindret oder abgezogen werd, ſunder das der nach dem uffſatz Chriſti vnd nit anders gebrucht werd, denn es nit ein ding iſt von dem fronlychnam vnd blůt Chriſti reden vnd von der meſſ. denn der meſſ namen vnd bruch wirt im wort gottes nienen erfunden, aber der bruch des fronlychnams vnd blůtes Chriſti hatt grund in dem offnen wort gottes vnd bruch. wo ouch der fronlychnam vnd blůt Chriſti vnd die meſs ein ding wäre ſo uolgte das ein ieder ſo den fronlychnam vnd blůt Chriſti nuſſe, ouch meſſ hielte. das aber nit iſt.

Zum andren. So nun die meſſ fürggeben wirt als ob ſy für andre menſche mit ufopfren bezale, vnd aber clarlich erfunden wirt das es nit alſo iſt. (denn das ein beſundre ſchmach des lydens Chriſti wäre. Glych, als ob er nit einiſt ufgeopfret für der gantzen welt ſünd gnůg geton hette) So můs ie ein ieder Chriſt gereitzt werden, das, ſo one grund des göttlichen wortes, ia mit ſchmach gottes us menſchlicher uermeſſenheit angefohen iſt, abzetůn hinzenemen vnd gar zů uernichten.

Zum dritten. Darumm iſt ůnſer meinung by dem lutren wort gottes ze blyben vnd demnach inn laſſen walten, denn wie man ůmmer ein meinung anſicht můs doch die ſelb ſo uerr ſy wider das wort gottes iſt abgeton werden, dann ein iede pflantz ſo nit uom himeliſchen uatter gepflantzt wirdt vsgerůte. vnd ob glych andre ordnungen wurdind angeſehen můsstind wir doch für vnd für wider dieſelben, ſo uerr ſy wider gott, mit dem wort gottes fechten. Vs welchem täglich vnrůwen entſpringen wurdind.

Zum fierden. Vnd iſt diss die ſumm der meinung us dem wort gottes. Das man den fronlychnam vnd blůt Chriſti, mit beiden win vnd brotes dem Chriſten uolck reiche, zů einer widergedachtnus des lydens Chriſti. Alſo das wir den tod des Herren us kůndind vnd bekennind, ſo offt wir die ſpys vnd tranck gebruchend wie dann ſölche meinung Mat. 24. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11 clarlich usgetruckt iſt.

Zum ſechsten*). Embůtend wir ůns dess ſelbigen gebruchs ein ůebung offenlich uff den heligen wyhnacht tag ze tůn. ſchlechtlich nach dem inſetzen vnd bruch Chriſti. denn wir ie der welt den ufrechten gebruch nůmmen uerhalten mögend, vnd ob man uns den glych nit erloubte, můſſend wir beids lychnam vnd blůt win vnd brot den begerenden reychen oder aber lugenhafftig by dem wort gotts ſton.

Zum ſibenden. So aber die menſchlich ſeel täglich mit ſůnden bekrenckt**) wirt, iſt ouch not das ſy täglich mit dem wort gottes geſterckt werd, darumb iſt vnſer erbieten, das wir anſehen wollend vn-

*) So heißt es im Autographon Zwinglis. **) krank gemacht wird.

der ein andren, das man alle tag zů komlicher tag zyt ein fierteil oder halbe ſtund ein ſtuck vnd teil us der göttlichen gſchrifft prędgt. Vnd demnach ob ieman begärte, denſelbigen ſpyſen vnd trencken nach innhalt des worts gottes.

Zum achtenden Vnd ob hie ſich ieman meinte beſchwärt ſin mit der groſſen menge der müſſigen pfaffen, ſol derſelb gedencken das es uil weger*) iſt wir laſſend ſy nach irem harkomen im friden abſterben, weder das man ſy zwinge ze tůn wider die ordnung gottes, denn es iſt weger müſſig ggangen weder letz vnd übel gewerchet. Es were ze beſorgen wo man inen gewonote ire beſtätungen ze brechen by irem läben, man wurde mit der zyt ouch andre ding vnderſton anzegryffen, welches ein bärliche**) zerrüttung wider gott vnd chriſtenlichen friden bringen möcht. ſo man aber gheine pfaffen von nůwen an nemmen, wirt, die ietzig ſumm ee vnd wir ſelbs wenend abgon. dann uil der chorherren vnd Caplonen uff pfarren gewidmet werdend. ouch ſind uil me andrer wegen durch die man täglich ſy mindren mag

Demnach. ob ůwer liebe vnd wysheit ſölchen weg nit wölte an nemen wůſſend wir gheinen andren weg der dem wort gottes ſo mithällig ſye. darumb bittend wir ů. Erſam wysheit die welle doch zum aller wenigeſten anſehen, das man gheinen pfaffen zů meßhalten welle zwingen. dan ie diſes ſacraments nun ein ynſatz*) iſt, nun lieſſe aber ſich ghein ley zwingen ſo dick oder ſo dick**) zum tiſch gottes ze gon, alſo ſol man ouch billich gheinen chriſten ſo der ſchon pfaff iſt dar zů zwingen. dann wir ſchlechtlich diss vnd andre ſacrament nach dem innhalt des worts gottes bruchen genötet werdend.

Darumm iſt ůnſer ernſtlich ermanung vmm der er gottes willen. ů. wysheit welle ſich trůlich vnd vnerſchrockenlich an das wort gottes laſſen, dann alle die ſich deſs ie gehalten hand ſind uon gott nit uerlaſſen. Ir hand ůwers ratſchlags ein grund, namlich das häll wort gottes, vnd die darwider fechtend hand nůts denn das wort des menſchen. ſo nun gott uff ůnſer ſyten iſt, wer wil wider ůns ſin. Laſſend gott in ſinem gſind*) hushalten vnd was er heiſſt dem gand nach als die ghorſamen ſün, ſo werdend ir nit mögen irren noch überwunden werden. Amen. Sind hiemit gottes gnad beuolhen

Der ratſchlag von den bildern vnd der meß.*)

Im namen gottes. Amen. Als dann menglichem wol wůſſend iſt, wie wir vnſer gemeinen prieſterſchaft in nächſt vergangnem herbſt zeſammen brůft, darby andre ouch frůndlich vnd vm gotts willen ge-

*) beſſer. **) ſchwere. — *) Nur von Menſchen eingeſetzt. **) ſo oder ſo viele Mahle. — *) Familie. — *) von fremder Hand vnd eingeleimt.

beten, zů vns vm erfaren der gſchrift des göttlichen worts kummen welltind, damit die göttlich warheit der meß vnd bilder halb, darum dozemal nit kleiner ſpan, harfür getragen, vnd wir arme menſchen, was hierin ze thůn, bericht wurdind; vnd als man da vnder der merklichen zal der gleerten vnd gottsförchtigen mannen vs kraft des göttlichen worts die mißbrůch der meß vnd bilden klarlich erlernet: habend wir nit deſt minder der ändrung dero dingen halb vns noch ein zyt verzigen; vnd damit allen menſchen iedweders gnůg beſchäche oder doch geſchickte verantwurt gegnete, daß weder wir noch die frommen gleerten, die wir der dingen wegen verhört, vberdacht *) möchtind werden, ſam wir als die eigenſinnigen das wort gottes gewaltigen **) vnd nach vnſern köpfen verſtan, vnd demnach ſtryten vnd gachen wellind: habend wir einen gnůgſamen verzug, namlich länger dann ein halb jar, angſehen vnd dazwůſchend die hochwůrdigen ꝛc. herren biſchofen zů Conſtenz, Cur vnd Baſel, ouch hoche ſchůl daſelbs, vnd vnſer getrůwen lieben eidgenoſſen, ja alle chriſtenmenſchen vm gottes vnd der warheit willen gebeten, daß ſy vns, wo wir ſammt vnſerer leerenden prieſterſchaft irrtind, fründlich vnderwyſen vnd, als chriſtenlichen brůdern vor allen dingen zimmt, nit irren laſſen wellind, vnd habend jnen ſölich zil von S. Simon- vnd Judas-tag hin bis an den pfingſttag geſtreckt; darzwůſchend alle tag vnſere pfarrer geſpannen vnd wir wartende geſtanden, ob vns doch ieman mündlich oder geſchriftlich mit dem gottswort irrtums oder mißverſtands vnderrichte, welches wir zů groſſem dank allweg vfzenemen grůſt gſyn. Iſt in ganz verruckter zyt nieman erſchinen, der vns anders oder wägers zů berichten habe vnderſtanden; wiewol ſich etlich der biſchofen vsgethon, daß jnen nit zimme ýzid ze verändern on ein concilium, mit welichen ouch etlich hellende ***) vermeinend, ein fürwitz vnd frefel ſyn für ſich ſelbs etwas ze änderen oder widerum vfrichten. Welch fürnemen doch weder vns noch ieman, ob gott will, irren ſoll: dann das wäre nit anders, dann das fry göttlich wort vnd des menſchen conſcientz an ein concilium der menſchen binden vnd jrem gwalt vnd bedunken vnderwerfen vnd aber das göttlich wort öber alle menſchen herrſchen, vrteilen vnd alle conſcienzen berichten, ouch allen verſtand geben ſoll; es ſöllend ouch alle menſchen hören, was das gottswort jnen ſag, vnd ſoll das gottswort nit hören, was jm die menſchen ſagind, ouch ſond alle menſchen ſo ſy das gottswort ghört vnd verſtanden, von ſtund an jr leben nach dem richten vnangſehen, was vil oder wenig nach langen zyten darvon halten wellind. So gott ſpricht: du ſollt niemans gůt begeren, ſoll dem wort von ſtund an gloubt vnd gefolget werden, nit

*) verdächtigt. **) zwingen, drehen. ***) übereinſtimmend.

geachtet oder gewartet, was menſchliche wysheit darzů ſage: dann dieſelb ſich wol vergan dörfte vermeinende, der menſch wäre fromm gnůg, wenn er das fremd mit der that nit an ſich zogen hätt. Deßhalb das gottswort nit vs dem vrteil der menſchen, ſunder vs ſinem eigenen liechte verſtanden werden ſoll: alſo daß alle, ſo gottsförchtig ſind vnd begird ſines worts habend, dasſelbig verſton werdend, ob ſy glych niemeer zů der menge der menſchen kämind. Darum ouch wir vns ſölichs verziehen, iez um die achtzig jar fürghalten vnd doch nie gleiſtet, nit habend wellen hinderſtellen laſſen, ſunder nieman zů nachteil oder ieman verächtlich zefürloufen, vs gůtem vertruwen, ſo wir zů gott habend, vns dem hellen wort gottes mit der that nachzekummen verwegen*). Vnd nachdem vns nieman, wie vorgemeldt, anderſt b'richt, habend wir billich gedacht: wo wir irrtind, möchtind ſich die, ſo ſich der göttlichen leer annemend, nit gerüchen **), ſunder můßtind vs brůderlicher lieb das irrig ſchäfli ſůchen vnd widerum heimtragen. Vnd verſtand die ſach deßhalb im beſten alſo: daß vnſer fürnemen dem gottswort ſo eigenlich glychförmig, daß die genannten gleerten vnd verwalter des gottsworts darwider nůzid wöllind harfür bringen; das doch jnen vnd allen chriſtenmenſchen nit allein vf diß zil vnd zyt ſunder für vnd für zů aller zyt gegen vns gänzlich gezimmen ſoll, wo wir irrtind, vns ze warnen vnd hinder ſich, doch allein mit der ſtimme vnſers herren gotts, ze růfen. Vnd ſo wir das gottswort zů dem end hörend, daß wir jm ouch glouben gebind vnd nachkummind; ouch der zorn gottes treffenlich über die brůſt wirt, die ſin wort hörend, vnd dem nit glouben gebend vnd nachkommend: hoffend wir ſicherlich, es werd ſich ab vnſerm fürnemen (das nit vnſer ſunder gottes gheiß vnd vffſatz ***) iſt) nieman verärgern. Dann on zwyfel nit allein einer ganzen ſtatt, ſunder einem ieden beſunderen menſchen zimmt, all ſin irrtum oder mißbruch täglich, vnd ſo bald jn gott ermanet, nach der form des göttlichen worts one menglichs ynred, ändern vnd verbeſſern. Hierum habend wir die ſach im namen gottes alſo in die hand genommen.

Von der meß.

Der meß halber iſt vnſer fürnemen nit, daß wir das ſacrament des fronlychnams vnd blůts Chriſti einigen weg anrüren wöllind abzeſtellen oder an ſinem vffſatz ſchwächen. So wir aber dasſelbig ſehend anderſt von den pfaffen, anderſt von den layen gebrucht werden; vnd hat aber Chriſtus, vnſer heiland, diß ſacrament nur eineſt vnd nur in einen

*) entſchloſſen. **) beruhigen. ***) Einſetzung.

weg vfgeſetzt: ſo müß ie folgen, daß eintwederer bruch nit nach dem worte gottes verhandlet werde oder beedſammen: dann einiger form vnd ynſatzes müß ie nur ein eigenlicher bruch ſyn. Vf das ſind wir zwungen, als billich, vm des vffatzes willen das einig wort gottes zů hören; vnd findend by Matth. XXVI. Luc. XXVI. Mark. XIV. 1. Kor. XI. mit einanderen, daß Chriſtus diß ſacrament ſölcher gſtalt hat yngeſetzt: (In) der nacht, als er mit den jüngeren das nachtmal geeſſen (dero nacht er ouch hingeben ward), hat er das brot genommen. Vnd als er gott gelobt vnd dank geſagt, hat er es gebrochen, den jüngeren geben vnd geſprochen: nemend vnd eſſend! das iſt min lychnam, der für vch hingeben oder gebrochen, das iſt, getödet wirt. Thünd das zů widergedächtnuß min! Deßglychen ouch, als ſy z'nacht geſſen, hat er das trinckgeſchirr gennommen, gott globt oder dank geſagt vnd geſprochen: Trinkend darus alle! das trank iſt das nüw teſtament oder ee in minem blůt, das für die menge vergoſſen wird zů nachlaß der ſünden. Thünd das, ſo oft jr das thünd, zů widergedächtnuß min.

Hie findend wir zum erſten, daß er ſpricht: Eſſends! daran wir ſehend, daß der bruch diß ſacraments iſt eſſen, nit vfheben, zů beſchouwen geben, harum tragen mit köſtlichem pracht.

Zum anderen, daß der lychnam Chriſti für vns hingeben vnd getödet iſt, welches nůt anders iſt, dann für vns vfgeopferet. Darus folget, daß keiner ſich für vns vfopferen mag, ob er glych ouch den tod für vns litte; er ſye dann los aller ſünd, vnd ſye darzů ſo vollkommen, vnendlich vnd vnusgemeſſen, daß ſin vnſchuld für der ganzen welt ſchuld bezalen vnd gnüg thůn möge; welches keinem dann dem einigen gottes ſun zimmen mag, durch welchen wir geſchaffen ſind vnd one zwyfel ouch durch nieman andren widerum lebendig gemacht werden mögend, dann durch den wir geſchaffen ſind.

Zum dritten ſetzt er diß ſacrament zů einer widergedächtnuß ſin, daß wir, ſo oft wir das ſacrament bruchind, yngedenck ſygind des tods Jeſu Chriſti. Darus nun folget, daß der bruch diß ſacraments iſt: daß, nachdem ſich das chriſtenlich volk erinneret hat in dem fruchtbaren lyden vnd tod Chriſti, damit wir lebendig ouch ſüne gottes gemachet ſind, ſich daruf mit diſem ſacrament des lychnams vnd blůts Chriſti ſpyſe vnd tränke. Alſo brucht allein diß ſacrament, der damit geſpyßt vnd getränkt wird. Das aber etliche redend: mag ich nit das lyden Chriſti one den bruch das ſacraments ernůweren in mir? Antwurt: Ja. Es hat aber einer diß ſacrament nit gebrucht, ob er glych einen andren ſicht ſölichs gebrucht haben.

Diß ſacrament iſt eine innerliche vnd vſſerliche vereinbaruug der

chriſtenmenſchen; als klarlich erfunden wirt in den worten Pauli 1. Kor. X, 16: Das trank der dankſagung oder gnaden, das wir rümend, iſt das nit ein gemeinſame des blůts Chriſti? Vnd das brot, das wir brechend, iſt es nit die gemeinſame des lychnams Chriſti? Dann wir die menge ſind ein brot vnd ein lychnam: dann wir mitteilend alle von einem brot. Vß diſen worten Pauli ſicht man eigenlich, daß er den bruch diß ſacraments alſo verſtanden hat, daß die chriſtenmenſchen, dero ſeligkeit Chriſtus iſt, vor allen dingen wůſſen vnd feſtiglich glouben ſöllind, daß Chriſtus ſinen lychnam und blůt hingeben habe in den tod für jr ſünd. Vnd alle die, die das feſtiglich gloubend, die ſind alle kinder gottes, vnd ſind ein lychnam, dero houpt aber Chriſtus iſt. Daß aber einem ieden ouch zů wůſſen ſyge, ob ouch ſin nächſter ein chriſt vnd ſin brůder ſyge von herzen im glouben: ſo eſſind vnd trinkind wir ein ſacrament des lychnams vnd blůts Chriſti; damit wir vns allen menſchen bezůgind einen lychnam end ein brůderſchaft ſyn. Alſo mag das lyden Chriſti one die ůbung des ſacraments mit gott beſchehen; ſo ſich aber die chriſtenbrůder einandren ouch vswendig offnen vnd mit einandren vereinbaren wellend, můß es mit dem bruch des heligen ſacraments des lychnams vnd blůts Chriſti beſchehen. Alſo erfindet ſich, daß, wenn man die widergedächtnuß ordenlich nach dem ynſatz Chriſti bruchen will, man mit chriſtenlichem herzen vnd brůderlicher vereinbarung herzůkummen vnd ſelbs eſſen vnd trinken můß. Denn ſo bedenkend vnd ernůwerend wir alle mit einanderen die brůderſchaft, die wir gegen einanderen in Chriſto habend, innerlich vnd ſichtbarlich. Darzů hat Chriſtus diſe widergedächtnuß ſin vfgeſetzt. Darum nun Paulus widrum 1. Kor. XI. 28. redt, daß ſich der menſch erinneren ſoll, vnd demnach von diſem brot eſſen vnd trank trinken, das iſt: es ſoll der menſch ſich ſelbs erforſchen, was er vf Chriſtum halte vnd vf alle die, die Chriſti ſind. Befindet er dann, daß diſe wort: Chriſtus hat den tod vm vnſer erlöſung willen erlitten, vnd mit ſinem blůt die maſen *) vnſerer ſünden abgewäſchen, ſin herz ſicherend, daß er feſt gloubt, ſich durch Chriſtum ein ſun gottes gemacht ſyn: ſo hat er den glouben des evangelii recht für ſich ſelbs. Demnach will Chriſtus, daß die ſinen eins ſygind, glych wie er mit dem vater eins iſt; vnd zů ſölicher vereinigung hat er vns das ſacrament ſines lychnams vnd blůts geben. Alſo ſoll, der hinzů gat, ſich ſelbs erinnern, ob er mit allen chriſten ein glid wölle ſyn in dem lychnam Chriſti. Vnd befindet er ſich ſelbs alſo gegen gott vnd dem nächſten glöubigen: dann ſo gat er recht hinzů. Dann das iſt die widergedächtnuß, daß wir vns erinnerind des lydens

*) Flecken.

Chriſti, daß er das vm vnſer willen erlitten hab; vnd wir ſetzind feſtiglich alle züverſicht vnſers heils darin. Vnd wie er ſich ſelbs für vns geben hat: alſo ſind ouch wir ſchuldig einer für den anderen ſich zů geben als für ſinen brůder, ja als für ſin eigen glid; vnd zů vrkund eſſend vnd trinkend wir mit einandren das brot vnd trank des lychnams Chriſti, daß wir einhelleglich mit einanderen vnd brůderlich leben wellind, wie wir ouch in vnſren herzen mit gott durch den glouben vnd vertruwen in Chriſtum Jeſum vereinbaret ſind.

Zum vierten heißt er vns vs dem kelch alle trinken; den habend aber die menſchen verboten. Nun ſoll gottes wort für alle wort fürwägen. Darum můſſend alle menſchen den kelch oder das trank hinzůthůn, vngeacht was die menſchen reden werdind.

Zum fünften: Daß diß ſacrament ein teſtament oder gemächt iſt. Nun wirt kein teſtament vollendet, bis daß der gſtirbt, der es gemacht hat. Alſo hat Chriſtus das teſtament am nachtmal gemacht: aber die erlöſung iſt erſt gefolgt, da er morn deß am krůz geſtarb. Darus zum erſten folget, daß diß ſacrament ein zeichen vnd verſicherung des teſtaments iſt; vnd aber das teſtament iſt ablaß der ſünden, die Chriſtus Jeſus mit ſinem tod am krůz vollwůrkt, dero wir teilhaftig werdend, ſo wir das feſtiglich gloubend. Vnd ſo es der hunger der ſeel vnd ernůwerung der chriſtlichen brůderſchaft erforderet, nemend wir ouch das zeichen vnd verſicherung des teſtaments. Zum andren folget aber daß keiner anders denn Chriſtus diß teſtament feſten vnd machen mag: dann es ſtirbt kein meßhalter; vnd ſo er glych ſturb, mag er mit ſinem tod nieman lebendig machen. Darum die meß halten als ein werk oder opfer für einen andren nůt ander denn ein frefel iſt: dann das zimmt nieman denn dem vnſchuldigen, heilſamen ſun gottes. Es iſt ouch ze beſorgen, daß dero vil ſygend, die ſich des vffhebens diß ſacraments (das ouch von Chriſto nit gebrucht iſt), ſchwerlich gerůchen *) werdind: dann ſy ſich růmend, ſo ſy hinder der meß gſtanden, ſy habend vnſeren herrgott geſehen. Die ſöllend ſöliche meinung vs kraft des worts Chriſti fallen laſſen. Joh. I. 18: Gott hat nie ieman geſechen. Man ſicht jn hie mit lyblichen ougen nit. Es ſoll ouch der einig gott angebetet werden. Vs diſen eignen grůnden des gottsworts habend wir beede brůch der pfaffen vnd gemeinen menſchen beſechen vnd erfunden, daß der pfaffen meßhalten ſich dahin leinet, daß ſy für andre menſchen diß ſacrament bruchind, vnd nemend darum lon vnd narung; nit, daß ſy es andren reichind, ſunder daß ſy es ſelbs nieſſind.

*) ſich damit beruhigen.

Das doch ſo ſpöttlich iſt, als wann einer zů einem gemeinen menſchen ſprách: nimm ſo vil vnd ſo vil, vnd gang für mich zum ſacrament des fronlychnams vnd blůts Chriſti! Aber des gemeinen menſchen bruch (ſo fer er im glouben recht berichtet iſt), befundend wir ſyn, daß ein ieder für ſich ſelbs hinzůgat, den glouben, den er hat in den tod vnd erlöſung Jeſu Chriſti, mit diſem ſigel vnd ſacrament offenlich ze bezůgen nebend ſinen chriſtenlichen brůderen; welches keiner für den andren thůn kann. Dann keiner mag dem andren mit ſinem eſſen den glouben feſten oder bezůgen, ſo jm das herz vnd glouben des andren vnbekannt iſt; er mag ouch nieman dann ſich ſelbs in die gemeinſame der glideren vnd des lychnams Chriſti bringen oder zálen.

Wir habend ouch den namen, meß, als etlich gleerten zů diſer zyt vermeinend, ein opfer heiſſen, befunden keinem menſchen gezimmen. Dann keiner iſt, deß vnſchuld für des andren ſchuld gott möge vfgeopfret werden; vsgenommen der einig herr Jeſus Chriſtus. Nun iſt er nun einiſt geſtorben, ſo iſt er ouch nun einiſt vfgeopfret; vnd wie er nůmmen ſterben, alſo mag er ouch nůmmen vfgeopfret werden. Dann nieman mag nůt höcheres vfopfren weder ſich ſelbs. Wie möcht es dann ſyn, daß ein menſch gott, den ſun, gott, dem vater, vfopfrete? Darum, ſo man diſen namen, meß, für ein opfer bruchen wöllte, iſt es vnlydenlich; wo man aber den für die erloubnuß nach der ſpyſung nemen will, als harwiderum ouch die gleerten, vnd mit meer eigenſchaft redend: bekůmmerend wir vns vm den namen nit; doch daß man anders nůt dadurch verſtand weder die ſpyſung mit diſem ſacrament, das wir nämend zů dem ſacrament oder zů vnſrem herren gon.

Vf das alles, ſo wir erfindend, den bruch des gemeinen menſchen dem wort gottes allerglychförmigſt ſyn, vnd ie diß ſacrament nun einen nit zween brůch mag erlyden: werdend wir genötiget, den bruch des gemeinen menſchen, ſytenmal jm das trank diß ſacraments enzogen, den zum erſten erſetzen nach dem wort gottes, vnd demnach zů demſelbigen bruch fallen, vnd alles, das hierin mißgebrucht wirt, ligen laſſen; ungeacht, ob wir hierin freſenlich geſcholten werdind. Dann man můß gott mee ghorſam ſyn, weder den menſchen; vnd ſoll ſich, ein chriſtenmenſch ſchelten, vom wort gottes nit laſſen wenden, ſunder *) ſo er funden wurd geirret haben. Vnd wöllend fürohin, damit ein einiger einfaltiger bruch nach dem wort Chriſti gehalten werd, vnd nit für vnd für erfundne gebuw abzebrechen genötiget werdind, im namen gottes alles, ſo ſich hierin von menſchen yngetragen **) hat, abgethan, nidergebrochen vnd verlaſſen haben; in hoffnung, gott, in deß namen es

*) beſonders. **) hineingetragen.

beſchicht, werde ſin wort ouch allenthalb alſo harfürthün, das jnen glycherwys werde nachkommen.

Vnd ſo die menſchlich ſeel von dem wort, das vs dem mund gottes kummt, geſpyst vnd lebendig wirt; ouch daß ſich nieman klagen mög, daß jm der weg zů dem andacht abgſchlahen ſye: ſo wöllend wir, daß vnſre verkünder des gottsworts täglich an werchtagen zů güter zyt ein predig vs heiliger bibliſcher gſchrift haltind vf ein halbe ſtund zum wenigſten, nach welicher zyt dennoch ein ieder zů ſinen gſchäften kommen mög, vnd an den fyrtagen ein ſtund vngfarlich ſpäter; vnd ſo die ein end genommen, etwer darnach diß ſacraments begirig iſt: ſöllend, die darzů verordnet werdend, denſelbigen ſpyſen vnd tränken nach inhalt der form im gottswort vsgedruckt, welche ouch in vnſer ſprach verſtändlich vsgeſprochen vnd gebrucht werden ſoll.

Von den bilderen.

Die bilder verbůt gott zů machen; vnd wo ſy gemacht ſind, heißt er ſy dannen thůn; verbůtet ouch jnen alle eerenbietung. So wir nun ſechend, daß ſy vf den altaren geeret werdend (dann wo das nit, ſo ſtellete man ſy nit daruf): habend wir vns hierin entſchloſſen, die bilder oder götzen an allen orten, wo ſy geeret werdend, hinweg ze thůn. Dann ſich erfindt, öber daß ſy gott verbůt, daß die menſchen vnwüſſend in abgöttery fallend. Dann daß man mee zů einem ort louft gnad zů erlangen, weder zů einem anderen, beſchicht, daß die bildnuſſen oder götzen da ſind; vnd wo die nit da wärind: ſo hörte alles glöuf vf. Daran eigentlich erkennt wirt, daß wir vs dem zorn gottes in den rechten waren dienſt der götzen gefallen ſind. Darum ouch not wirt ſyn, wellend wir der ſtraf gottes entrünnen, daß wir vns ab den götzen ganz vnd gar zů dem lebendigen, waren gott keerind: wir werdind ouch hierin maß halten, damit nit einer hie vshin der ander dört vshin die götzen ryſſe; vnd bſunder lüt beſtellen, die damit ordenlich handlen werdend. Welches wir wol wüſſend ein göttlich werk ſyn: denn hinfür die güter, die an ſöliche zierden der götzen gelegt, an die armen, die ein ware bildung gottes ſind, (ob gott will) verwendt werdend.

Vnd ſo nieman den andren zum glouben ouch nit darvon dringen mag, iſt vnſer meinung nit, daß wir vnſre lieben fründ, alles vnſres gebietes vnderthonen, gewaltiglich zů ſölichen artiklen zwingen wöllind. Aber das wöllend wir geboten haben, daß alle vnſere biſchof oder pfarrer das wort gottes in denen vnd andren chriſtenlichen ſtucken trüwlich vnd ernſtlich prediginb; vnd demnach das laſſind würken, damit

die eer vnd ſig des göttlichen worts, nit des menſchlichen gebotes ſye. Daß wir aber das wort gottes gebietend zů predigen, zimmt vnſrem amt der oberkeit. Dann wo die hirten nit recht mit dem göttlichen wort ſpyſend, ſoll man ſy dannen thůn, ja gar töden nach dem geſatz Moyſis. Hierum halte ſich ein ieder hierin, daß er vertruwe vnſer ſtraf zů vermyden.

An welchen orten nun das volk berichtet iſt, da ſoll ſich die kilchhöre ſammt jrem pfarrer verſammlen vnd mit jm von diſer beeder artiklen wegen handlen, vnd für das erſt beſinnen, zů welchen tagen ſy zů dem gottswort kommen wöllind, vnd demnach, ſo fer vnder jnen ieman des ſacraments hungerig, geſpyst werden; vnd der bilden halb, wie ſy die zum allerkummlicheſten hinweg thůn wöllind. Vnd ſoll das meer fürgon, vnd dem nachkommen werden. Wo aber das volk nit berichtet iſt (dero wir wenig hoffend noch ze ſyn), da ſoll der pfarrer für vnd für trůwlich vnd ernſtlich leeren mit dem gottswort, bis ſy in die erkanntnuß kommend, daß ſy es ſich regieren vnd wyſen laſſend.

Wir wöllend ouch, daß zwůſchend denen, die ſich iez des gottsworts von ſtund an haltend, vnd ienen, ſo noch nit bericht ſind, alle můtwillige ſchmůtz- oder tratzwort vermitten blybind; alſo daß die berichten wellind den vnberichten verſtand geben, ſölichs nit mit ſchelten ſunder mit chriſtenlichen, brůderlichen, frůndlichen vnd geſchickten worten fürnemende; harwiderum, daß die vnberichten, ſo ſy von denen dingen reden wöllend, ſölichs mit verſtand der gſchrift thůgind, oder aber ſich ze reden vnd kämpfen ouch ſcheltens vnd ſchmůtzens *) verzychind. Dann wo ſich beeder teilen hierin ieman vergon wurde der geſtalt, daß darus vnrat entſtůnde, wolltend wir denſelben mit der ſtraf ſölicher maß fůchen, daß ſich die andren daran ſtoſſen wurdind. Hierum ſyge menglich gewarnet! Gott hat vns zum himmeliſchen friden berůft; den laſſend vns gegen einandren trůwlich halten, den irrenden nit ſpöttlich verwerfen ſunder zů vns ziehen vnd mee vnd mee berichten, bis jn gott ouch zücht. Iſt einer recht vnd tapfer glöubig: der ſage gott dank darum, vnd keere demnach mit leer vnd that allen flyß an, daß er ſinen brůder ouch in das liecht der warheit bringe! Wo ſölichs fürnemen iſt, da wirt nůt dann friden vnd gůts geboren: dann die liebe duldet vnd thůt alle ding vfzebuwen, verhůt alles, was brechen mag. Söllich fürnemen gryfend wir im namen gottes an, in hoffnung, er werde mit ſiner hand ſin ſchiff ſelbs füren. Dem ſyge lob vnd dank in die ewigkeit! Amen.

---

*) Diſer oberzellt vnd geſetzt Radtſchlag, gefiel, alls er fürtragen ward der oberkeit wol. Doch das diſer zyt man anhůbe an den Bil-

*) Schmähens. — *) Von hier an wieder Bullingers Handſchrift.

dern, vnd dieſelben dannen thäte: mitt der Meß noch ein zytlj ſtill ſtünde, mithinzů beſähe, wie man komlich handlen möchte, ia wenn das von Bilderen, das menclich der vnberichten vnd Eydgnoſſen, übel irren wurde, verrochen wäre. Doch ſöllte man angendts die Bilder abthůn.

101. Ein groſſer Hagel zů Schaffhuſen. Das Kloſter wirt dem Radt übergeben.

Groß vngewitter.

Diß Sumers ſchlůg der Hagel gar ſchedlich, nitt nun an früchten, funder ouch an gepůwen, tächern vnd fänſteren. Es übergab ouch appt Michel das kloſter Aller Heyligen, dem Burgermeiſter vnd dem Radt zů Schaffhuſen, zů einer Reformation. Vnd empfingend die darinn warend, ein Lypding.

102. Wie die Bilder vß der Landtſchafft der Statt Zürych abgethan worden.

Vnd alls hievor erckendt was, von einem Erſammen Radt der Statt Zürych das man wölte vnd ſöllte die Bilder ab vnd aller dingen vß den kylchen thůn, ruſt man ſich in der Statt, vnd ſchryb allen vögten vff das Land, nachvolgende meynung.

Vnſern günſtigen willen zůvor, frommer wyſer getruwer lieber Burger vnd vogt, Alls wir dann durch das war göttlich wort bericht, vnd in den vergangnen Geſprächen by vns von vnſern vnd anderen gelerten, vnd ſidhar durch nieman, anders befindent, dann das der Allmächtig Gott in nůwem vnd alltem teſtament, die Bilder vnd götzen verbotten hat, zů machen, vnd wo die gemacht ſind, hinwäg zů thůn, vnd inen kein Eer zů bewyſen.

Vff das habend wir nach gehapten radt, dem allmächtigen Gott zů lob vnd eeren, vnd damitt der ſelb alein in der menſchen Hertzen geeret vnd angebättet werde, angeſähen vnd beſchloſſen, die Bilder vnd götzen, an allen orten, wo die geeret werdent, hinwäg zů thůn: damitt menclich von den götzen gantz vnd gar zů dem läbenden waren Gott beckere, vnd ein yeder alle hilff vnd troſt by dem einigen Gott, durch vnſern Herren Jeſum Chriſtum, ſůche, den alein anrůffe vnd imm alein eer bewyſe. Vnd die güter vnd koſten, ſo an ſömliche bilder gelegt, ſöllend an die armen dürfftigen menſchen, die ein ware biltnuß Gottes ſind, verwändt werden.

1. Theſſal. 1.

Vnd wiewol wir zů ſömlichem nieman nödtend, ye doch ſo iſt vnſer, meynung wie vormals, Ob ein gemeine kylchhöry gemeinlich Bilder vnd tafflen mitt einandren in gemeinem koſten gemacht, daß ſy die wo es dem meren teyl gefallt vnder inen (alſo das ouch das Meer vorgan ſol vnder inen) mitt einanderen dannen thůn mögend. doch das ſömlichs in bywäſen ires pfarrers, vnd ettlicher erbarer mennern darzů verordnet, beſcheidenlich vnd one vnfür*) zůgange. Ob ouch yemand in ſinem eignen koſten Bilder gemacht, der mag die für ſich ſelbs zů ſinen handen nemmen von mencklichem vnverhinderet. Wir wöllend ouch vß krafft vnſerer Oberkeit, allen pfarreren vnd predicanten hiemitt gebotten haben, das ſy das war wort Gottes in denen vnd anderen Chriſtenlichen ſtucken trůwlich vnd ernſtlich verkündint, vnd das ſelbig demnach laſſind würcken: damitt aller Sig des göttlichen worts, vnd nitt menſchen gepotts ſye.

Dorumm getruwer lieber vogt, ſo iſt vnſer meynung vnd befelch, daß du ſömlichs in allen dir befolchnen Kylchhörinen, mencklichem zů wüſſen thůgiſt vnd verkündiſt, damitt ſy ſich wüſſind zů hallten. Daran thůſt du vns ein beſonder gefallen.

Nůt deſter minder ſind wir nachmals ietzt vnd zů künfftigen zyten vrbüttig, Ob yemandts vß rächter Evangeliſcher geſchrifft, hierwider warlichers vnd göttlichers darbringen möchte, deſſelben zů erwarten, vnd demnach gůtiklich vns wyſen laſſen. Datum vff viti vnd Modeſti, deß 15 Junij Anno 1524.

Bürgermeiſter Rädt vnd der groß radt,
genempt die zweyhundert
der Statt Zürych.

Vff ſömlich gepott vnd volſtreckung der vögten vnd obern, durch die gantz Landtſchafft der Statt Zürych, hat ſich diſe ſach faſt wol mitt Gott geſchickt. Dann meerteyls der kylchhörinen warend willig, vnd verbrantend merteyls frütig den götzen flüch mitt einandern, das ſich nie nienan kein vnfür vffrür noch zwyſpallt zůtrůg, vnd alles fridlich volendet ward, das mencklicher ſagt, deß hätte ſich kein menſch verſähen, das ein ſömliche ſach, ſöllte ſo richtig hindurch one vffrür vnd gfächt gangen ſin. Dorumm loptend alle glöubigen Gott.

*) ſo die Handſchrift muthmaßlich ſtatt „Unfug“.

103. Wie die Bilder in der Statt Zürych vß allen kylchen ruwklich gethan wurdent.

Als von anfang diſes Götzenkriegs ettliche anhübend vß den kylchen Zürych die Bilder ryſſen, erkandt ſich ein radt, das nieman ſölte keine Bilder vß der kylchen thün, ſy wërind dann ſin. Vnd durch das mittel kamend der götzen vil vß den kylchen. Vnd des 20 Juny wurdent geordnet die 5 lütprieſter, Zwingli, Engelhart, Leo, vnd zů inen 2 man von der Conſtafel, ouch von yeder zunfft einer, all des radts, vnd zů diſen der Buw vnd werchmeiſter der Statt, mitt Schmiden, Schloſſern, Steinmetzen, zimmerlüthen, vnd bölknächten*). Die ſind in die kylchen gangen, habend die nach inen zů beſchloſſen, vnd alle bilder, nitt one arbeit, hinwäg gethan. Die mitt der zyt alle zerbrochen verbrent vnd zů nůtz gemacht ſind. Vnd die Bilder die darfür geachtet warend, wenn man ſy an ein ander ort, von irem gewhonen ort, thäte, werend ſy übermorn widerumm an irem alten ort, kamend nitt me, vnd rodt ſich nie keins, vnd kamm ouch keins vff kein altar widerumm. Dorum Felix Wyß ein Redner vnd Burger Zürych, der ein liebhaber der Bilderen, vnd inſonders ein flyſſiger vereerer was S. Viten, alls er vernommen, das man imm ſin Viten mitt dem haaffen, darinn er ſaß, hinwäg gethan hat, vnd er nůt zeichnet, ſprach er, haſt du können zeychnen, do man dich geeret hat, vnd thůſt ietzund nůt, ſo man dich enteeret, ſo gang dich ouch S. Vits dantz imm hafen an. Vnd innet 13 tagen warend alle kylchen, in der Statt, gerumpt. Da faſt koſtliche werck der Malery vnd Bildſchnitzery, inſonders ein Schöne koſtliche taafel, in der waſſerkylchen, vnd andere koſtliche vnd ſchöne werck zerſchlagen wurdent. Das die aberglöubigen übel beduret, die rächt glöubigen aber für ein großen frölichen gottsdienſt hieltend.

Die götzen vß den kylchen der Statt Zürych gethan.

Risus.

104. Wie ouch zů Stammen die bilder abgethan wurdent.

Stammen ein vogthy, der Statt Zürych mitt allen gerichten zügehörig, bis an das Blůtgericht, das in die Lantgraffſchafft Turgöw gen Frowenfeld hört, hat ein allte vnd große pfarr, vnd zů Oberſtammen ein Nůwe Capplen, in der Eer S. Anna vffgericht. Dahin was von ettlichen iaren har ein merckliche walfart, von ferren orten, vnd vß der gantzen Eydgnoſchafft. Vnd gefielend da große oppffer vnd götzen-

Stammen.

Sant Anna Cappel zů Stammen.

*) Untergeordnete Arbeiter, eigentlich beim Einrammeln der Pfähle (bölen) beſchäftigt.

gaben. Darus machtend ſy eine nüwe Cappell, ſtifftetend ein Caplony, lieſſend ſchnitzen vnd rüſten ein koſtliche tafel, darinn S. Anna geſchlächt, hatt koſtet 600 Pf. In ſumma der götz was ein rächter Landtgötz, vnd ward das ort hoch vnd werd gehalten. Aber diß iars vff Joan. Bapt. ward das götzenwerck vnd alles das imm anhangt, pater noſter vnd geoppfferte zierden, in der pfarr vnd Cappell verbrennt vnd abgethan. Das vilen lüthen vnlydenlich was dann ouch Cläwy wäber vnd Claus Schüler pfläger daſelbs, rächt buttend.

Der Dechan zu Stammen.

Zü Stammen vff der pfarr was der zyt, ein allts mannlj H. Adam Moſer pfarrer vnd Dechan, der imm anfang der Reformation geredt, die warheit hätte er vor vil iaren, wol gewüſt, habe aber ſy nie dörffen predigen. Vnd do imm aber die warheit ietzund zü ſagen, vnd predigen erloupt, ia gebotten ward, wolt ers denocht nitt thün, vnd legt ſich yn, in das widerſpil. Dorumm alls die hievor gemeldet ynleytung des radts Zürych, vßgieng, vnd vff das Land allenthalben

M. Adrian wirt.

geſandt, ward M. Adrian wirt, Hanſen wirts des vndervogts zü Stammen eelicher Sun, der diſer zyt hälfer zü Zürych war, mitt der ynleytung vff pitt der gmeind zü Stammen geſendt gen Stammen, da das wort Gottes zü predigen, welchs er ouch mitt allem flyß vnd ernſt that, alſo das inn der Dechan nitt lyden mocht, imm vor dem Landtvogt zü Frowenfeld verklagt, der imm bald dermaſſen züſetzt, das er, M. Adrian, dannen wychen müßt. Es was aber in S. Annen Cappell ſin

H. Hans wirt.

Brüder H. Johans wirt, ouch obgemelts vogts eelicher Sun, Caplon zü Stammen. Der namm das predigen vß pitt vilen von der gemeind an die hand. Vnd ward vß der gantzen kylchhöry ein großer zülouff zü imm. Des erklagt ſich der Dechan abermals, das imm ſine pfarrliche rächt hiemitt geſchwecht würdent vermocht ſo vil, vor dem Radt Zürych, das obgemeltem Caplonen, ſin predigen abgeſtrickt ward.

Aber die gantz gemeind vnd kylchhöry zü Stammen, hat ſich erklagt vor dem Radt Zürych, vnd ſind ettliche mal vor radt mitt dem

predicanten zü Stammen.

Dechan geweſen, dorumm das er inen, das wort Gottes nitt rächt predige, vnd ander die es predigend, abtrybe: das nach erkundigung diſer ſach aller, H. Hanſen widerumm zü predigen erloupt worden iſt, vnd das ein gantze gemeind M. Adrianen vnd H. Hanſen gebrüdern zü iren predicanten erwöllt vnd angenommen habend.

Demnach iſt das Mandat die götzen abzüthün, von Zürych gen Stammen kummen. Da die predicanten, mitt gottswort, angezeigt, das man die götzen möge vnd ſölle abthün. Dorumm alls man ein gemeind geſtellt, vnd gemeret worden, iſt man eins worden 12 mann

Hans wirt vndervogt.

(Ettlich zellend 24 mann) vß der gantzen kylchhöri, zü erwöllen vnd ordnen (vnder welchen ouch zin iſt Hans wirt der vndervogt) die alle

götzen vß der pfarr thügind vnd die kylchen ſübrind. Das ouch, alls obgemelt, vff Joan. Baptiſtä beſchähen iſt.

Deß iſt der Lantvogt zů Frowenfeld öbel erzürnt, vnd vermeint, der vogt wirt, mitt ſinen Sünen, ſye des öbels alles (alls ers achtet) einiche vrſach, ſatzt inen deßhalben träffenlich vff, das ſy, die wirt, gewarnet wurdent; vnd vff ein zyt ein vnrüw ward, das man des Wäppffers huß by Sant Annen verwaret, vnd vermeint es wärind vomm Landtvogt lüth daryn verſtooſſen vnd verhallten, die den vogt wirt gfänclich annemmen, oder vmbringen ſöllind. Wie aber die huß-ſüchy beſchach, fand man nieman.

105. Der Statt Zürych fürtrag, für ir Landſchafft, von wägen der religion, vnrüwen, gefaaren, vnd gägenwirtigen löüffen.

Bericht was ſich umm ein Zyt har in enderung der Religion zůgetragen habe.

In diſen ſälzamen vnd gefarlichen löuffen, ward man Zürych imm Radt eins ein Inſtruction allenthalben den Obervögten zů ſchicken, ouch den vögten ſo vff Johannis den Eyd vff der Landtſchafft ynnamend zů gäben, ſömlichen bericht den gemeinden allenthalben für zů halten. Vnd der ſelb luth alſo,

Getruwen beſondern lieben vnd güten fründt, Alls dann öch vnd mencklichem zů wüſſen iſt, wie die Evangeliſch leer vnd göttlich geſchrifft, ietzt ettliche jar by vns, vnd allenthalben, vß Gottes gnaden, heyter vnd klar geprediget: vnd aber von ettlichen geiſtlichen vnd wälltlichen, vnglych angenommen vnd verſtanden wirt: dardurch vil zangs vnd widerwillens erwachſen. Deßhalb wir vor Jar vnd tagen allen vnſern Seelſorgern, Lütprieſtern, vnd predicanten in vnſer Statt vnd vff dem Land geheyſſen vnd ernſtlich befolhen habend, anders nůt fürzünemmen noch zů predigen, dann was ſy mit dem heyligen Evangelio, vnd ſunſt rächter göttlicher geſchrifft deß nůwen vnd alten teſtaments bewyſen vnd bewären mögend. Welches alls wir achtend trůwlich beſchähen iſt. Wir habend ouch zů fürderung der ſach den gemälten vnſern predicanten ein Chriſtenliche ynleitung vnd Büchlj deßhalb zů geſchickt. ye doch ſo iſt für vnd für die zweyung deß mißverſtandts wie obſtadt, inn vnd vßerthalb vnſer Landtſchafft bliben. Dorumm wir dann zum andern mal, all vnſer gelerten wie ir dann gehört, zůſamen in vnſer Statt berůfft, vnd allwäg darzů beſchriben vnd gütlich erforderet vnſer gnädig Herren die Biſchoff von Conſtantz Chur vnd Baſel, ouch die hohen Schůl daſelbs. Deßglych vnſer getrůw lieb Eydgnoſſen von den

nůt anders dann Gotts wort predigen.

Zwo Diſputationen.

12 Orten. vnd ander vnser gůt frůnd, das sy ire Bottschafften vnd gelerten, zů vns zů schicken, hiezů ze reden vnd ze losen, damitt die warheit göttlicher geschrifft, insonders von Nießung der spysen, von der Bilder wägen, in der kylchen, vnd von Mißbrůchen, so in der Meß gebrucht, herfůr vnd warlich an den tag gebracht werde.

Bilder vnd Meß.

Vnd wiewol wir dozemal gnůgsam erfunden, das wir vß Gottes geheyß möchtend hinwäg gethan, vnd anders dann bißhar beschähen ist, in vil andern dingen ouch volstreckt haben, so habend wir doch alle handlung bis vff pfingsten nächst verschinnen angestellt, vnd endtlich nůt wöllen beschließen, vnd vns allwäg gägen menklichem embotten, ob inn der selben zyt vns yemand eins bessern vnd göttlichern berichten möchte, deß selben zů erwarten, vnd vns gůtlich vnd frůntlich wysen lassen.

Verlůnden vnd lügen.

Inn vnd vor der selben zyt, ouch siderhar, lieben getrůwen sind vil vnd mengerley sältzammer großer lůgen vnd vnwarhafft reden öber vns, vnsere predicanten, vnd ouch wider vnd für (von wemm ioch das beschähen ist) vßgangen. Daruff vns hiergägen tröwungen von ettlichen vnsern Eydgnossen, alls ob sy mitt ir lib vnd gůt, wider vns sin wöltind (ouch mitt vnwarheit) zůgetragen. Deßhalb wir zů meren maalen zů den gedachten vnsern lieben Eydgnossen allenthalben geschriben, vnd vnser eigen radtsbotten zů inen, in alle ort geschickt, sy mundlich vnd geschrifftlich, aller vnser handlung bericht, vnd weß wir vns zů inen versähen söllind, zů erckennen begärt. Vnd daruf an vnsern lieben Eydgnossen, nůt anders, dann alle frůntlikeit, vnd das sy die pündt an vns, wie wir an inen, hallten wöllind, erfunden. Deß wir vns gägen inen zů thůn allwägen erbotten habend. Nůtißter minder habend sy demnach ir träffenlich Bottschafft von den 12 orten vor vns gehept, vnd sich ir tröwung verantwort, vnd begärt inen zů erscheynen, wer sömliche wort von inen gesagt habe. Dann sy der meinung nitt syend, gewallt mitt vns zů gebruchen, sunders die pündt, wie obstadt, trůwlich an vns zů hallten: vnd vns hieby allerley artiklen in geschrifft vorgeläsen, öberantwort, vnd begärt, vns in denen vnd anderen stucken, inen glychförmig zů machen. Vff wölich artickel wir inen zum teyl, in getruckten büchlinen, frůntlich Antwort gäben habend. Vnd besunders sind die artickel imm truck also, Fromm fürsichtig ꝛc.

Bottschafften zů den Eidgnossen gesandt.

Die 12 orten Zürych.

Antwortden 12 orten gäben.

Hie sol das gemeldt büchlj vor der gemeind vßgeläsen werden.

Demnach ist vns in einem Abscheyd von Lucern zůkummen, wie sy ir lib, läben, eer, vnd gůt, daran setzen wöllind, sömlich nůw wäsen (alls sy es nemmend) vnder zů trucken. Vnd so wir abermalen zů inen

allenthalben geſchriben, wie oder gägen welchen ſy ſömlichs zů handlen vermeinind, ſo finden wir, daß ſy ſömlichs in iren yedes orts oberkeit, vnd wemm ſy gemeinlich zů gepieten, vnd zů bevogten habend, bruchen wöllind.

Wyter ſo hat vorgenampter vnſer gnädiger Herr von Conſtantz ein Bůch von hand geſchriben vns zůgeſchickt, darinn er die götzen blyben zů laſſen, vnd die Meß wie bißhar für ein oppffer zů hallten, hat wöllen probieren. Vnd ſo wir nun das alles gehört, vnd eigentlich gägen der rächten göttlichen geſchrifft beſichtiget vnd erckennet, habend wir nitt ſo vil erfunden, dann das wir vns erckendt, wie wir Gott mer ſchuldig ſyend gehorſamm zů ſind, dann den Menſchen, vnd habend daruf in vnſern kylchen in der Statt, die Bilder vnd Götzen, wie ir imm letſten Mandat erfunden, allenthalb hinwäg gethan, vnd vns aber malen erbotten, Ob ettwar mitt warer göttlicher geſchrifft, beſſers, dann bißhar gehört iſt, darbringen mög, dem ſelben gůtlich zů loſen.

Der Biſchoff von Conſtantz ſchickt ein Bericht.

Die Bilder abgethan.

Vnd inſonders ſind wir vrbůttig zů vnſern getruwen lieben Eydgnoſſen zů ſitzen, vnd von diſen händlen frůntlich red zů hallten, vnd wo es zů vil oder zů wenig, zů kurtz oder zů lang wäre, vns wyſen laſſen. Doch das die Ere das Wort vnd die leer Gottes, ouch vnſer conſcientzen vnd Seel ſelikeit, nienan geletzt, geſchmächt, vnd verhinderet, ſunder der will Gottes volbracht werde.

Wir thůnd öch wyter berichten, das wir in nächſtvergangnen tagen vernommen, das wir zů Luzern vnd daſelbs allenthalben in der gemeind vff dem Land, vnd ſunſt, zů höchſtem verlogen ſind, deß erſten iſt von vns geredt, das wir das Sacrament des fronlichnams Chriſti gar abgethan vnd vernůtet. Zum anderen, wir habind darfür, vnd werde by vns geprediget, S. Jacob der minder habe für vns gelitten, vnd nitt Chriſtus. Zum dritten, alls ob wir das Sacrament des touffs vernůtind. Sömlich mercklich lůg zů verantworten, habend wir zwen vnſers Radts, gen Lucern geſchickt. Welche für ire Rädt vnd Burger, ouch für die verordneten ir Lantzgemeinden, ſo ouch zů Lucern geweſen, begärt. Sy habents aber für die gemeinden nitt wöllen laſſen: ye doch ſind ſy für die rädt vnd Burger kummen, vnd vns daſelbs nach aller notturfft entſchuldiget, vnd begärt das man vns die, ſo ſömlich lůg von vns geredt, zeige: damitt wir ſy (alls wir ouch willens ſind) berächten mögind.

Zürych wüſt verlogen.

Diß habend wir zum allerkürtziſten öch, alls vnſern lieben getruwen, by diſen löuffen, nitt wöllen verhallten, mitt trůwlicher zůverſicht, ir ſyind nitt minder dann wir gantz begirig vnd geneigt alles das die Ere des einigen Gottes, vnd vnſers Herren Jeſu Chriſti, der ſin roſen-

Beſchluß.

farw blůt, alein für vns armen ſünder vergoſſen hat, zů fürderen, das heylig Evangelj, die war göttlich geſchrifft vnd gottswort ze handt haben, dem alein anhangen, vnd öwer ſeelen ſelikeit zů betrachten, ouch öch in diſer göttlichen Chriſtenlichen ſach, vns glychförmig machen. Wir wöllend hieby öch vermanen vnd anzeigen, wie irs ſunſt ſelbs hörend, ſähend vnd wüſſend, wie mengen frommen redlichen Man wir, mitt fürſähung des göttlichen worts, ietzt in diſen kriegs händlen, by läben, wyb, vnd kinden, behallten vnd erſpart, in dem, das wir vnd ir vns, der Franzöſiſchen pündtnuß, alls ir bericht, zů meren mal entſagt, vnd daryn zů gan nie verwilliget habend. In diſem vnd anderem ir öch bißhar alls die frommen gantz gehorſamm gehallten. Wie vil me ſöllend ir vnd wir, in dem das die Eer Gottes vnſers erlöſers vnſer Seelen ſelikeit vnd conſcientzen antrifft, vns zůſamen hallten, vnd das Gottswort zů handthaben zů ſchützen vnd zů ſchirmen eins ſin. Vnd ſo das beſchicht, dann iſt Gott mitt vns. Welchem nieman vff erterich noch ouch in der hell widerſtan mag. Dorumm ſo wöllend öch früntlich vnd tugentlich vnderreden vnd öch öwers willens vnd gmüts, gepürlich, weß wir vns zů öch verſähen ſöllind, antwort gäben.

Das wort Gottes hat vil lüth erſpart.

Hieruff ervolget die Antwort einhällig allenthalben, das die Landtſchafft ir Herren badt, das ſy fürohin wie bißhar wöltind ſich fridens flyßen. Wo man ſy aber, öber ſömlichs, trängen wöllte, wöllind ſy zur Statt troſtlich lib vnd güt ſetzen, vnd ſich aller dingen, alls die gehorſammen erzeigen.

Der Landtſchafft antwort.

106. Wie der Landtvogt imm Thurgöw den predicanten vff Burg by Stein fieng, daruß ein Landtſturm, vnd große vffrür ervolget.

Joſeph amm berg Landtuogt.

Zů diſer zyt ſaas ein Landtuogt zů Frowenfeld, in dem Turgöw, der was von Schwytz, hieß Joſeph amm Berg, ward hernach Landtammen vnd faſt gewalltig. Der was anfangs dem Evangelio günſtig, gnoß ouch deß by den glöubigen zů Schwytz, die inn ſo vil lieber hulffend fürdern in der waal eines Landtuogts. Er was aber mitthinzů heymlich gangen zů ettlichen gewalltigen, die inn fürderen vnd hinderen mochtend, vnd aber dem Evangelio widerig warend, denen verhieß er, ſo man inn fürderete, wöllte er den Nüwen glouben (alls er inn nempt) ſins beſten vermögens vßrüten imm Turgöw. Diſem

Lantuogt lag vnuertöwt imm magen, das verbrennen der Bildern zů Stammen', vnd abthůn der großen walfart zů S. Anna, ſücht füg, wo vnd wie er kondt, den ſchaden zů rächen.

Nun aber was ein predicant vff Burg, by Stein amm Rhyn, der hieß M. Johans Oechßlj, was pürtig von Einſidlen, ein gelerter mann vnd flyßig imm predigen des wort Gottes. Diſem ſatzt der Landtuogt vff in ſonders daß die von Schwytz vff der vergangnen Jarrächnung anzeigt wie zů Burg ein pfaff vnchriſtlich ding predigete, darumm inn der Appt von Einſidlen vrlouben (alls der Lähenherr) wöllt, er aber von denen von Stein ruggen habe. Dorumm die Eydgnoſſen dem landtuogt befalhend inn den predicanten zů fahen. Da glich wol die vnderen gerichte, vnd der gewallt zů fahen, nitt des Landtuogts, ſunder der Statt Stein was, alein hortend die hohe gericht in das Turgöw. Nůtißminder ruſt der Landtuogt ſine diener vnd ſchickt ſy des 7 July, gen Burg, den obgemelten predicanten zů fahen. Den vberfielend ſy by nacht vnd näbel, in ſinem huß, vnd fiengend inn. Er aber hat ein Mordgeſchrey gethan, alls inn der gwallt vnverſähens vberfiel, vnd er nitt wuſt was es was, oder werden wolt. Sömlich mordgeſchrey vnd gepräcbt *), hort der wächter deren von Stein, vnd meldet es darzů ouch der vff klingen, vnd ſchooß ſturmm. Das erſchall der maaßen, das die nächſten nachpurn ouch anhübend ſtürmen, vnd alſo flux der Sturm durch das Land hin gieng. Da warend vff, die Steiner, Stammer, vnd was da vmm was welche ſich ouch hieuor in den tröwungen vnd ſältzamen löuffen vnd gefaren, ſich vnderret, vnd vff ein andern ein trůw vffſähen zů haben vereint hattend. Das volck aber, alles lüff der Thur zů, ob man noch des Landtuogts dienern den predicanten abiagen möchte. Die Landtgrichts knächt aber, alls ſy den ſturmm gehört, habend ſy, was ſy vermögen, geyllt, vnd den predicanten gefangen für den Landtuogt gen frowenfeld gebracht. Da der Landtuogt den predicanten in thurn legen ließ, vnd mitthin zů verſchüff, daß das Ober Turgöw, durch den Sturmm vff Frowenfeld zů, zur gägenweer berüfft ward, vnd alſo der Sturm vnd vffrůr ye länger ye größer vnd gefarlicher ward.

M. Hanns Oechßlj vff Burg by Stein predicant.

Sturmm.

Die Steiner vnd Stammer vnd andere Zürycher, alls ſy an die Thur kummen, vnd geſähen, das ſy nůts me ſchaffen mögen, habend ſy Bottſchafft geſandt an den Landtuogt, vnd an inn begärt, das er den predicanten vff troſtung ledig laſſe, ſo wölltend ſy inn zů dem rächten ſtellen, wo man ſin begärte vnd gepürlich wäre. Sömlich gepürlich embieten, das ettwan ettwas in der Eydgnoſchafft gulten, gallt hie gar nůt. Dann der Landtuogt den predicanten nitt ledigen wolt.

Da hilfft kein vertröſten zum rächten.

*) Lärm.

Deß manch biderman öbel zů friden, vnd geredt ward, der Landtuogt wëre mitt ſiner offnen wüſſenhafften tyranny, da er mitt gwallt, vnd nitt mitt rächt handle, vrſächig an diſem großen vfflouff.

107. In diſem vfflouff ward Ittingen die Chartuß durchlouffen vnd verbrent.

Ittingen ein Charthüſer kloſter imm Turgöw.

Wie nun an dem Landtuogt nůt rächtlichs zů erheben, vnd tag worden was, iſt man zů dem kloſter oder zů der Chartus Ittingen, kummen, da früntlich an Vatter der Chartuß ervorderet worden ſpys vnd trank. Vnd habend ſich aber da ettliche gefüllt ſind truncken worden: ſo hat ſich der zůlouff ouch von den vmſitzenden vnd Thurgöwern träffenlich gemeeret. Vnd iſt bald faſt ein vngeſchickt wäſen worden, wie es dann in den vfflöuffen, in denen allerley lüthen zamen kummend, pflicht zů beſchähen.

Wulen, wie es zůgadtin vffrüren.

Das volck ſelbs lüff über die vaß, vnd verſchütt vil wyn. Ettliche verſtändige kamend in käller zů ſcheyden, vnd zů werren das den väßern die böden nitt vßgeſchlagen wurdint. Es gieng ouch an ein geſchänden, zerryßen, vnd zerſchlahen viler dingen, vnd an ein rouben vnd vßtragen: vnd halff ſchlächt da kein vermanen, ſtöuben, werren noch radten der erbarkeit. zů letſt gieng ouch das kloſter in rodtem fhüwr vff.

108. Die Bürycher manend die iren ab von Ittingen.

Zürych fandt Botten gen Ittingen.

Des Sturms vnd vfflouffs ward man bald innen Zürych in der Statt, daruff man ylendts Radtsbotten vff Ittingen zů ryten, ouch den vogt von Kyburg, Conradt Engellharten, dahin ſich in yl zů verfügen, verordnet, alle Zürycher vß dem fäld zů manen. Man namm ouch one verzug vuß zů der Statt paner, der meynung, wo die dem Sturm nachgelouffen, ſich nitt wöltind heym thädingen laſſen, das man ſy mitt der hand gehorſamm machte. Aber wie die Radtsbotten ſampt dem Vogt von Kyburg zum volck kamend, ließend ſy ſich gütwillig abthädingen. Vnd ſind noch deß ſelben abendts gen Stammen vnd in ander vmmligende dörffer vnd höff gezogen, wie vnd wo dann ein yetlicher ſich zů enthallten vermeint. Die Thurgöwer aber vnd vmmſäſſen der Carthus, blibend in dem kloſter vnd fürend für mitt irem whül*).

Zürycher zühend ab.

*) Wühlen.

Morn des am tag, habend die Botten der Statt Zürych, all ir volck, das inen verpflicht vnd zügehörig, vff einen platz ob dem Dörffli Wartt, da man das Kloſter Ittingen, bergs halb, nitt ſähen mag, verſamlet vnd zamen gebracht, vnd eines Erſammen Radts willen vnd meynung anzeigt, das ſy one verzug yeder heym in ſin huß ziehe, fridens vnd rüwen ſich ſchicke, vnd flyße. Vnd wie man noch in aller handlung was, habend ſchädlich lüth, das kloſter mitt fhüwr (alls obgemeldt) angeſtoßen, das es faſt verbrunnen, vnd groſſen ſchaden erlitten hat.

In diſer vnfür ward ein küppfferne vnd übergülte Monſtrantz zerſchlagen vnd hinwägtragen. Darus ein red entſtünd, Zürycher hättend die Monſtrantz zerſchlagen, das hochwirdig Sacrament vßgeſchütt, vnd mitt füßen trätten. Diſem fragtend die Herren Zürych flyßig nach, mitt viler lüthen gefängnus. Doch ward deß nie funden einicher rächter grund. Es was ouch kein Hoſtia domalen in der Monſtrantz gewäſen. Das Sacrament vßgeſchütt.

Hanns Wirt von Stammen vnderuogt daſelbs, kam ouch in diſem vfflouff (dem er nachgelouffen was) in das kloſter Ittingen, vnd alls er die vnfür ſach, vnd marckt wohin die ſach langen wurde, hüb er an ernſtlich mitt dem volck reden, vermanet ſy hoch, vnd badt ſy vmm Gottswillen, vß dem kloſter zü gand. Das ward imm von ettlichen ſo für übel vffgenommen, daß ſy inn dürfftig*) geſchlagen hättind. Dorumm gieng er von inen, vß dem kloſter. Sine beiden Sün, die dem Sturmm ouch nachgelouffen M. Adrian vnd H. Hans, kamend ouch hinyn in das kloſter, vnd thet yeder ob dem brunnen ein waſſertrunck, vnd giengend hiemitt wider zum kloſter vß, dem vatter nach. Doch kart H. Hans widerumm, vnd bleyb by dem volck biß an andern morgen, das Zürycher gar abzugend. Hans wirt vogt zü Stammen.

109. Zu Frowenfeld vnd Zug werdent gehallten Eydgnoßiſche tag, faſt vnfrüntlich.

Glich vff diſen vfflouff ward zü Frowenfeld Mentag vor Margreta ein tag gehallten von ettlichen orten, zü radtſchlagen wie man diſen ſachen thün wöllte, vnd ſömlichem vffrüren für kummen. Vnd glich am zinſtag nach Margarita des 12 July ward ein anderer Eydgnoſſiſcher tag gehallten zü Zug. Da warend die Eydgnoſſen gar grimmig. Deren vil vermeintend mitt den panern die von Stein vnd Stammen Aller vnglimpff wirt vff die Zürycher

*) beinahe.

trochen (gedreht). zů überziehen, vnd mitt der hand, von wägen des vffrürs, zů straaffen. Zürych vermeint die gröſte ſchuld, läge vff dem Landtuogt, welcher in anderen gerichten, by nacht vnd nåbel M. Hanſen Oechſlj gefangen hab, vnd ſömliche ſach mitt rächt nitt mitt gwallt ſölte vßgefürt haben. Dargägen vermeint ward, vnd ob er dann glich an dem ort, da die hohen gericht der Landuogthy zůgehörig, einen gefangen, ſölte dorumm kein vfflouff fürgenommen ſin. Darzů habe man das kloſter Ittingen verbränt. Da das vögtlj von Stammen Hans wirt, ſampt ſinen Sünen, der Burgermeiſter zů Stein Conradt Steffen, vnd M. Eraſmus Schmid dorumm man güte kundtſchafft vnd anzeig habe, die gröſten ſchulden tragind. Zürych vermeint, So dann yemandts glychwol ſchuld trüge, ſollte man die ſelben mitt rächt, vnd nitt mitt der paner vnd gwallt ſtraaffen. Vnd embuttend ſich hiemitt zů hälffen zů rächtlicher ſtraaff.

H. Joachim von Waat Burgermeiſter zů S. Gallen geſchmächt. Vff diſem tag hat die Statt S. Gallen ouch ir Bottſchafft gehept, das beſt zů den dingen zů reden, vnd hattend iren Burgermeiſter H. Jochimen von Watt, Doctorn, geſandt, mitt einen des Radts, hieß der Käller. Aber in aller handlung diſes tags, von dem vfflouff vnd brand, Da H. Burgermeiſter güts zů den ſachen redt, wuſcht in geſäßnem Radt vff Hans Hug radtsbott vnd Schuldheyß zů Lucern, vnd mitt flůchen vnd wůten, ſprach er, das vffrůrig läben kumpt alles von dem kätzeriſchen Zwinglj. Welchem du Doctor von S. Gallen, alle ſine ſchandtliche ſachen fůdiriſt *), blůmpſt **), vnd fürtrucken hilffſt. Das du nienan ſöltiſt vnder vns ſitzen. Der Bott von Vry, Vogt Gyßler, wuſcht ouch vff, ſtůnd dem Doctor an die anderen ſyten, überſchutt inn ouch mitt ſchantlichen ſchmächlichen worten. Vnd halff wenig das der Doctor rächt anrůfft, biß der Amman von Zug Lienhart Steiner ouch vffſtůnd, vnd ſagt, Lieben Herren, vnd getrůwen Eydgnoſſen, deß wil zů vil werden, ſitzend nider, laſſend den Herren by dem rächten blyben. Es ſol vnder vns Eydgnoſſen nitt alſo zůgan. Der Burgermeiſter aber gieng zur thůr vß, hinwåg, an die hèrberig. Vnd alls der Doctor zů Zug ein Schwager hat, Micheln Studern der des Schaffners von Wädiſchwyl Hanſen Wirtzen des allten Dochter hat, wie dem Doctor ein Greblin vermächlet was, kam Michel Studer zů dem Doctor, warnet inn. Dann ettliche wilde geſellen ein anſchlag gemacht, inn, den Doctor in der herberig zů überfallen, ir ſuwwerch mitt imm zů tryben, vnd in dem ſchimpff, imm die oren abhowen, vnd inn ſtollboſſen ***) gnůg. Dorumm warend ſy beid flux vff, giengend zur Statt hinvs, vnd kamend durch abwåg, biß gen Cappell, in das kloſter.

*) förderſt. **) ihnen einen falſchen Schein gibſt. ***) hin und herſtoßen.

Da hab ich, der diſes ſchryb, den Doctor geſähen, vnd das hieuor gemäldet, von imm ſelbs gehört. So gar was domalen alle beſcheydenheit verblichen, vnd alle tyranny vnd böſer mütwill imm ſchwank.

110. Ettliche Zuger trowtend Cappel das kloſter zů verbrennen: vnd ſamletend ſich zů S. Wolffgangen.

Des 22 July brachend ettliche mütwillige lüth vff zů zug, vnder welchen die fürnemen warend, Jacob Stocker vnd Heinj Schönbrunner der iünger, vnd zugend durch Barr vff Cappel, deren ettlich lieſſend ſich mercken, ſy wöltind das Cloſter Cappel, gägen Ittingen, verbrennen, vnd ſo dann die ſachen glych gägen andern ynnſtündent, wäre diß beſſer zů ſcheyden. Vnd wie iren in die 50 mitt einandren gen Thann, vnder Cappell, in den ſelben hoff kamend wurdent ſy durch den allten Suter abgeredt, das ſy nitt zů voll hinuff gen Cappel, da vil amptlüthen zum wyn warend, giengend, ſunder vff S. wolffgang in das wirtzhuß ſich lägertind. Dahin noch me ſich zů inen ſamletend. Der Sturm aber ward zů Cappell vnd Huſen geſtellt, ouch wachten an die anſtöß: vnd rittend von Zürych herus Radtsbotten gen Zug, mitt begär, das ſy die iren widerumm heymm mantindt, damitt nitt ergers darus volgt. Der Radt Zug, thet ernſtlich zur ſach, vermocht aber ſchwarlich, daß ſy abzuginb. Stocker vnd Schönbrunner.

111. Zürych laſt ettliche zů Stammen vnd Stein fahen, vnd fürren hinyn in die Statt.

Vnd in vßgendem Julio nam man Zürych ettliche vß von der Conſtaffel vnd, vß den Zünfften, vnd ſchickt ſy hinus gen Stammen vnd Stein, die gefänclich anzünemmen, vff welche alls die rächte vrheber, des vorermälten vffrürs vnd Brandts, alle klag der Eydgnoſſen gieng. Vnd that Zürych ſömlichs darumm, das die Nideren gericht zů Stammen, iren warend, vnd ſo die verſchreyten vnd becklagten gefänclich angenommen, die Eydgnoſſen kein rächtmäßig vrſachen me hättind, mitt den paneren, Stammen vnd Stein ze vberziehen, gröſſer vnglück anzürichten, vnd gewallt zů triben mitt dem armen Landtuolck. Darzů hattend ſich Zürycher erbotten hälffen ſüchen vnd ſtraffen die Schuldigen vmm vffrür vnd brand des kloſters. Zürych facht ettliche zů Stammen vnd Stein.

Die Warnung beſchach den beklagten zytlich gnůg: aber Vogt, Hans Wirt von Stammen mitt ſinen Sůnen, die zum höchſten verunglimpffet, woltend nitt flyehen, ſagtend, Sy wüßtend nůt args vff ſich ſelbs, vnd truwind iren Herren von Zůrych, wider rächt laſſind ſy inen nůt beſchähen. Dorumm wölliud ſy rächt warten imm namen Gottes. Conradt Steffan Burgermeiſter zů Stein vnd M. Eraßmus Schmid der predicant, wichend vff die warnung hinwåg. Wie nun das geordnet Volck von Zůrych gen Stammen kam, fieng es zů handen ir vnd der 9 orten Hanſen Wirt den Vogt, ſampt ſinen beiden Sůnen, M. Adrianen vnd H. Hanſen wirten, ouch zů inen Burckart Růtiman, vogt zů Nußboumen. Der vogt wirt, ſagt, Min herren von Zůrych hättind den koſten vnd die vnrůw wol erſpart. Dann hättind ſy mir ein kind geſchickt, vnd mich berůfft, wëre ich gehorſamm geſin, vnd gůtwillig erſchinnen, wie allwågen.

Diſe 4 gefangne fürt man gen Stein hinyn, in die gefängnus, da lagend ſy 3 tag. Demnach fürt man ſy, ſampt ettlichen von Stein (die doch bald gelediget wurdent) gefangen, in die Statt Zůrych, vnd verwaret man ſy in gefängnuſſen, alls imm Wellenberg. Daſelbs lagend ſy by 3 wuchen gefangen: vnd das man zů inen für vnd ſy fliſſig vnd ernſtlich erckennet aller ſachen vnd vffgelegten klagen. Doch ward nůt funden, das ſy ſich mitt prand roub vnd namm*), imm kloſter Ittingen einicher wys, vergriffen hättind. Dann ſunſt was Zůrych des heytern (wie obgemellt) embietens, wo ſy ſchuldig funden, wöltind ſy die ſelbs, hälffen ſtraaffen, vnd nach gepůr handlen.

112. Die 4 gefangnen werdent von Zůrych den 9 orten gen Baden gefürt vnd überantwortet.

Span zwüſchen Zürich vnd den 9 orten der Eydgnoſſchafft.

So bald man die 4 obgemeldten mann zů Zůrych gefänclich enthalten begårtend die 9 ort, das man inen, ſy, gen Baden, ſöllte überantworten dann mittwuchen vor oßualdi ward von Eydgnoſſen ein tag gehallten zů Lucern. Da die 9 ort nitt nu fordertend die gefangnen von Zůrych gen Baden, ſunder vermantend einandren gerůſt zů ſin, ob man die gefangnen vff künfftigen tag vff Aßumptionis Mariá, nitt gen Baden fürren wölte, das man dann ein radtſchluß machte ſy zů reychen. Vnd vff dem tag zů Baden zinſtag nach vnſer frowen himelfart tag forderetend die 9 ort die gefangnen, von den Botten von Zů-

*) Wegnehmen.

rych J. Jacob Grebel vnd Conradten Aeſchern. Die Botten von Zürych antwortend, diewyl ſy gefangen in iren, deren von Zürych, nideren gerichten, ſtünde an inen, den Zürychern, zů erckennen ob ſy malefitziſch oder nitt. Vnd wenn ſy malefitziſch funden, dann erſt ſyend ſy, nach brieff Siglen, vnd dem Lantzbruch ſchuldig, ſy zů ſtellen, nitt gen Baden, ſunder an das hochgericht gen Frowenfeld, darus ſy wërind genummen. Nun aber finde Zürych an inen kein Schuld. Dorumm könnend ſy die gefangnen nitt herus gäben. Die 9 ort antwortend, Zürych wëre parthyeſch zum teyl, vnd ſtünde deßhalben inen, den 9 orten, die das hochgericht hättend, zů, ze erckennen von gefangnen, den malefitziſchen handel. Antwortet Zürych, dorumm mögind die 9 ort tag leiſtungen zů Zürych hallten, oder lüth deßhalb ordnen, die by der frag vnd dem erckennen ſitzind. Aber die 9 ort woltend daran nitt kumen, warend vß der maaßen hitzig vnd gäch, ließend den Zürychern fürtragen, Sy ſölltend nu ia oder nein ſagen, ob ſy die malefitziſchen hinus in das malefitziſch gericht, gäben wöllind oder nitt. Do rittend hieruff die 2 vorgenempten Botten heym gan Zürych, anzübringen der 9 orten entlich erfordern. Vnd diewyl dann die Zürycher wol ſahend, wo diſe ſach hinus wolt, vnd das die Eydgnoſſen die gefangnen mitt gewalter hand zů reychen ouch Stammen vnd Stein zů vberziehen ſich entſchloſſen hattend, antwortend ſy vmm friden vnd rüwen willen, Sy wöltind die gefangnen vberantworten, doch mitt dem vorbehallt, das man ſy alein vm den Ittinger handel, alls vomm ſturm, namm roub vnd brandt, vnd nitt von des gloubens wägen, ſöllte fragen vnd ſtraaffen. Vnd alls die 9 ort das heyter den Radtsbotten vff dem tag zů Baden zů geſagt hattend, ordnet man zů den Eydgnoſſen vff den tag 4 Radtsbotten von Zürych, Jacoben Grebel, Cornell Schuldheyſſen, Conradten Aeſcher, vnd heinrych Rublj allten Landtuogt zů Baden (deren die zwen ouch hie uor alls zů Baden geweſen warend, vnd in diſer ſach gehandlet) anzühallten das gepürlich, vnd nach der zůſag, mitt den gefangnen gehandlet wurde. Vnd ſchickt man alſo die vilgemelten 4 gefangnen, mitt einer hüt ettlicher bewapneter, vff Frytags, nächſt vor Barptolomei, von Zürych hinab, gen Baden, zů handen der Eydgnoſſen.

Gäbe der 9 orten.

Die gefangnen mitt vorbehallt herußgäben.

Sömlichs beduret vil, ia meerteyls lüthen in Zürych übel, weynetend vnd klagtend es träffenlich. Es was ouch imm Radt vnd Burgern ein ernſtlicher ſtryt darumm geweſen, vnd doch yhens *) das meer worden. M. Vlrych Zwingli prediget ouch ernſtlich hieruon, vnd vermeint ein Statt Zürych, ſöllte keins wägs, von iren brieffen vnd Siglen, ouch von dem gemeinen Landtsbruch, gangen ſin, ſunder ſy

Ein gemeinleyd, von wegen der über gäbnen gefangnen.

*) jenes.

erſt dahin gäben, wenn es ſich gnügſam by inen, denen das erforſchen zügeſtanden erfunden hätte, das ſy malefitziſch wärind, vnd vorhin nitt. Sagt ouch, Gott wurde ſy darumm erbäßmen, das iſt ſtraaffen, vermanet das volck, Gott ernſtlich anzürüffen, das er den armen gefangnen ſin gnad mitteylte, ſy troſte vnd in warem glouben ſtarckte.

113. Die gefangnen werdent zů Baden von den Eydgnoſſen pynlich gefraget vnd iämerlich mißhandlet.

Die 4 werdent zů Baden in thurm gelegt.

Am vorermälten Frytag zů Abend, wurdent ſy zů Baden yngefürt. Da ſtünd ein groſſe vile volcks, die gefangnen zů beſichtigen. Vnd fürt man ſy in das wirtzhuß zum Engel, da gab man inen das nachtmal. Nach dem nachtmal, fürt man ſy in die gefängnuß, in der Statt, vff den thurn, der oben an der Statt vnder der Burghalden ſtadt, vff dem thor, dardurch man gen Mellingen gadt. Wie man ſy aber durch die groſſe menge des volcks fürt, vnd die lüth ſo begirlich herzülüffend, vnd trungend, die gefangnen zů beſichtigen, kardt ſich der Vater zů den Sünen vnd ſprach, Sähend liebend Sünen ob nitt ouch ietzund an vns, erfüllt werde, das der ſelig apoſtel paulus geſchriben hat,

1. Corint. 4.

wir ſind ein Schowſpil worden der wällt, den englen vnd den menſchen. Vnd alls er den Lantuogt amm Berg von Frowenfeld, vnder dem volck, erſähen, iſt er gägen imm trungen, vnd hat imm wöllen ſin Hand bieten. Wie ſich aber der Landtuogt deß ettwas gewideret, hat er angehallten biß er imm ſin Hand gebotten, da er inn gebätten, nitt ſo grimmig zů ſin, ſunder das beſt zů thůn. Dann Gott imm Hymel läbe vnd ſähe alle ding.

Examen, verhör vnd folteren der gefangnen.

Vnd am Sampſtag frů ſind die verordneten Herren vff den thurn gangen, den vogt Wirten, für ſich vff der fallen geſtellt, vnd inn vil vnd lang mitt vilerley fragen examiniert. Vnd wie ſy imm anhůbend ouch das abthůn der Bildern, vnd andere fragen, den glouben belangend, fürhallten, ſprach einer der Radtsbotten von Zürych, Trůwen lieben Eydgnoſſen das iſt vns nitt zůgeſagt, ſunder das man diſe gefangnen des gloubens halben wölte vnerſücht laſſen, vnd alein fragen von dem Sturm Brand vnd roub. Dem widerſprach der Bott von Lucern. vnd in ſumma, die Botten der 9 orten giengend der zůſag hinder ſich. Dann diſer handel nitt köndte, one nachfrag des gloubens, erkundiget werden. Des ward vnder den Botten ein ſömliche vneinikeit vnd groſſer vnwill, das die Zürycher Botten vßtratend, vnd by ſöm-

Vneinickeit der Botten von Zürych mitt den

licher Handlung ſchlächt nitt me ſin woltend. Die öberigen der 9 orten verordneten zů den gefangnen, fürend für mitt fragen vnd plagtend die armen gefangnen amm häfftigiſten mitt den götzen vnd mitt der religion. Vnd wie vnd was ioch der vogt Wirt antwortet, was doch by den Botten kein vernügen, ſatztend deßhalb an inn ouch pynlich, mitt foltern, zů fragen vnd inn zů erſůchen. Diß Examen wäret vomm morgen biß zů mittemtag, an dem Imbiß, vnd ward der allt man, one erbermpt faſt öbel gefollteret. Dann Joſeph amm Berg, Landtuogt zů Frowenfäld, hat vil kundtſchafft yngenommen, die die Botten vor inen hattend, vnd ſtráng anhieltend, das hätte man durch warhaffte geſchworne kundtſchafft: Dorumm můßte er veryähen die warheit. da der vogt mit weynenden ougen badt, man wölte ein vernůgen von imm haben. Dann was ioch die kundtſchafft geſagt, ſo gebruche er da vor inen, die gruntlich warheit.

Botten der 9 orten.

Nach dem ymbis ward H. Hanns Wirt vff die fallen des thurns gefürt, vnd da gebunden, vil vnd lang gruſamcklich mit foltern gemarteret, vnd gefraget wannen er kumme mit ſinem kätzeriſchen glouben, ob er inn vomm Zwingli oder anderen gelärnet habe? vnd wer das kloſter Ittingen verbrent? das můſte er ſagen. vnd wurde man da mitt imm vmgan, wie ſy mitt den bilderen vmgangen wèrend. Was beſcheidts er inen vff die fragen gab, was doch an der marter kein nachlaſſen. Vnd wie er ſchrey, O barmhertiger ewiger Gott, kumm mir ioch du zů troſt vnd hilff: ſagt einer der Botten, wo iſt ietzund öwer Chriſtus? du läcker, heyß dir ietzt din Chriſtum hälffen vnd diſes fragen vnd pynigen, hat an H. Hanſen gewäret, von 12 biß nach den 2 nachmittag.

Herr Hans Wirten examen.

Demnach ward vff die fallen gefürt M. Adrian wirt, der ander eelich Sun vogt wirten. Da hat Baſtian vom Stein von Bernn, zů imm geſprochen, Herzli, nun ſagend vns die warheit, wer das kloſter verbränt habe, vnd wannenhar ir mit öwer leer kumind? dann ich ſag öch, by miner Ritterſchafft, die ich dann ouch erlangt hab, an enden vnd orten, da dann Gott todt vnd marter gelitten hat, daß wo irs nitt ſagen werdent, das man öch ein ader nach der anderen vßzerren wirt. Jr habend öweren vater mit diſer ellend, kätzeriſchen leer verfürt, vnd ſtadt daruff, ir bringind inn vmm lib vnd läben. Dann wir vnſer Land vnd lüth daran ſetzen werdent, den kätzeriſchen glouben vomm grund vßzürůten. Daruff M. Adrian badt, man wöllte nitt alſo wůten, ſunder gnad mitt inen teylen, vnd die warheit vernemmen Sagt der vom Stein, Herzli, die Apoſtlen habend ſömlichs nie gethan, funder mitt fröuden begärt ires todts. vnd nachdem vil fragen des glaubens vnd Brandts an inn gethan, daruff er gůten beſcheyd gab, ſchlůg man inn nůt deßminder ouch an die wag. vnd alls man inn am fol-

M. Adrianen examen.

Lůg die was die anſchleg.

terſeyl offzog, ſagt der zum Stein widerumm zů M. Adrianen, Herrli, das iſt die gaab die wir öch zů öwer hußfrowen ſchänckend. Dann M. Adrian hievor ein Eewyb, ein Geylingerin vß dem Samlung zů wintherdur genommen hat. In ſumma, er ward vil lang vnd iämerlich gemarteret.

Vogt Rütymanns examen.

Zů letſt fürt man herfür den vogt Rütyman. vnd diewyl er ouch ein verordneter geweſen was zů denen, die die götzen zů Stammen hinwäg gethan, ward er vmm dasſelb gefraget, vnd wer das kloſter verbrent vnd beroubet habe? doch ließ man bald von imm, ob ſy fülicht ermüdet oder ſunſt ettwas vrſach gehept. Dann pynlich habend ſy inn domalen noch nicht gefraget, ſunder widerumm inn ſin gefängnus gelegt.

Am Sontag aber hat man ſy all in ein gefängnus zamen gelegt. Vnd ſind die Botten ab dem tag verritten, was ſy by den gefangnen funden, hinder ſich an ihre Herren vnd oberen zů bringen.

114. Von einem andern tag zů Baden, vnd von der vergicht der 4 gefangnen.

Vber 14. tag kamend der Eydgnoſſen Botten widerumm vff ein tag leiſtung, gen Baden. Dahin ſchickt ouch Zürych ire Botten, mit ernſtlichem befälch, das ſy den gefangnen ſcheyden vnd hälffen ſöltind, nach irem beſten vnd höchſten vermögen.

Ein nüw examen der gefangnen.

Alſo wurdent amm Mentag nach Verene ettliche vß den Botten, hernach benampfet, verordnet, die zů den gefangnen vff den thurn gan, vnd ſy widerum examinieren ſöltind, pynlich vnd ſunſt. Welchs vff volgenden zinſtag, vollendet worden iſt. Vnd zum erſten habend ſy widerumm Hanſen wirt den vogt für Handen genommen, inn lang vnd vil erſücht. Demnach ouch an die waag widerum geſchlagen, vnd inn pynlich gefraget. Da er doch nitt wyter, dann wie vor bekandt hat. Dorumm die Botten inn nitt wyter erſücht.

Deßglychen hat man ouch für hand genommen die zwen brůdern, H. Hanſen vnd M. Adrianen, vnd ſy ouch widerumm erkundiget. Diewyl ſy aber ouch nitt me dann hieuor beckandtend, ließ man es daby blyben vnd durch anhallten des Botten von Zürych wurdent ſy nitt wyter noch pynlich erſücht.

Aber Burkarten Rütyman habend ſy dißmals an die waag geſchlagen, vnd pynlich gefraget. Dann ſy habind ſid dem nächſten tag vernommen, das er die knächt ſo vnder wägen gelägen, vnd nitt vff Jt-

tingen zů geloffen, by iren Eyden vff Ittingen zů louffen, gepotten vnd den vffrůr alſo gemeeret habe.

vergycht der gefangnen verſchriben.

Hie ward befolhen dem Stattſchryber zů Baden, das er aller 4 vergycht in geſchrifft verfaſſen vnd in ein form ſtellen wöllte, vß allem wytlöuffigen Handel ein kurtze Summ begryffen. Welchs ouch beſchähen iſt, aller wys vnd maaß wie hernach ietz dann volget.

*) Hanſen vogts von Stammen vergicht.

Welche zů dem Examen verordnet.

Vff zinſtag nach verene Anno 1524 hat Hanns vogt (Wirth) der vndervogt von Stammen, veriechen Im byweßen. der Edlen Strengen, frommen, fürſichtigen wißen Herren Sebaſtians von Stein Ritters des Ratts zů Bern, Gilg Röchmůts jetz landtmans zů Schwytz, Heinrichen Rublis allten Landtvogts zů Baden vnd des Rats Zürych, Heinrichen Fleckenſteins des Rats zů Lucern vnd jetz landtvogt zů Baden vnd Joſeps am berg des Rats zů Schwytz vnd diſer zit Landvogt Im ober vnd nider Thurgöuw von gemeiner Eidgnoſchafft Rätte, ſo jetz vff diſen tag by ein andren verſamlet, darzů verordnet, mundtlich, frünntlich vnd penlich zů fragen.

Vogt wirten vergycht.

Des erſten, Nachdem obgenannter Hans vogt, von berürten minen gn. Herren den verordneten anfängcklich gefraget, mit welchen ſich die von Stammen verpflicht vnd vereinbaret, oder was pündtnus vnd anſchleg, ſy zůſammen gemacht, vnd vff weliche ſi ſich haben getröſt, dardurch ſy ſo fräven gewesen mit ſtürmen vnd ſölichen fräffnen handlungen, deßglichen wer Ir obren, die fürgeſetzten, vffwigler, anfürer, vnd houptlütt geweſen, Im vnd den andren zů erkennen geben, das ſy aller Ir Handlung vnd empörung ſchrifftlich vnd muntlich gnůgſame zůgnuß vilvaltig bricht ſind, Antwurt er, Meiſter Eraſmus, Cůrat Steffan, Allt burgermeiſter oder vogt zů Stein, vnd ein gantze gmeind von Stammen, hetten in berürten Hans vogt ouch datzů vßgeſchoßen, erbetten vnd verordnet zů einem Regierer vnd Obriſten Ir aller, Inn diſen ſtürmen vnd vfflöuffen, darzů wer er vnd Burckart Rüttiman der vndervogt von Nußboumen, der vogt von waltenlingen, vnd der allt Schärer von vnderſtammen von benamvten Ir all vier gemeinden wägen verordnet, In der nächſten verſchiner faſten gan Stein vnd haben dieſelben gefragt, wes ſy ſich zů Inen verſehen ſölten, In diſen löuffen, dann ſy ſigind gewarnet, man welle ſy vnd ein gantze Eidtgnoſchaft verbrennen, deßglichen was Inen ſunſt zůſtünd, ob man ſy oder Ir predicanten vachen oder hinwegfüren, oder ſtraffen, wie ſy ſich denzemal harinn mitt einandren hallten wellind. Daruff ſy die von Stein mit

Verſtand ettlicher zamen gmacht.

*) Von fremder Hand.

Jnen den vier gmeinden allſo vereinbart, verpflicht vnd verbunden haben, vnd ein anſchlag gethan, Sobald fürsnott vorhanden, oder ob etwar vngehindert, wer die wären, Jr predicanten vnd pfaffen ſo Jetz vff der nüwen Seckt predigen, oder ſy die weltlichen wer ſy werind, fachen, überfallen, ſchädigen oder ſtraffen wöllte, wie das genannt mag werden, an welichen ort vnd end das wäre, daſelbs ſöllends angentz ſtürmen, vnd Jlends das den andren zů wüßen thün, vnverzogenlich ſöllen vnd wellen ſy dann zůſamen louffen, das mit gwallt abſtellen, weren vnd daruor ſin, vnd allſo lib Er vnd gůt zůſammenſetzen, alls gůt frünnd vnnd nachpuren, doch allwegen vorbehept, wer etwas an ſy vnd Jr prieſter zů ſprechen, oder zů rechten hett, oder ſy ſtraffen wett *) dem wellen ſy eins rechten ſin, vnd on recht nieman von Jren farzen laßen Gott gäb wer der ſige, das haben ſy einandren allſo zůgſagt.

vorbehalten das rächt.

Die von Stein wider den Landvogt angerüfft.

Demnach alls er bemellter Hans vogt an Sant Vlrichs tag zů Stein, vff des Burgermeiſters ſchenke geweßen, da käm ſin dochterman von frowenfeld zů Jm, alls er heim wolt, vnd ſeit, wie er vernommen der landtvogt im Turgöuw wellt Jn fachen laßen, vnd wären ſine knecht Jns wäpfers huß zů Sant Anna verborgen, die vff in wartetet, vnd vnder dem liecht, wo er käm, wolltends Jn hinweg füren, darum ſöllt er nit heim, daruff er bewegt ſye worden, vnd hab ein botten, (nachdem Jm ſin hußfrow ouch zwen botten über ein andren geſchickt, er ſöl nit heim) hinder ſich gen Stein gevertiget, vnd ſy gebetten, das ſy Jm xxx oder xx man ſchicken zů hilff, vnd Jn heimbeleiten wöllten, damit er ſicher wieder heim kom, dieſelben vnd noch me kamen, vnd ſyen die von Stammen ouch zůſammen gelouffen, Sins Brůders töchterli hab ouch Sturm gelütt, Es wer Jm aber leid, allſo kamen vil lütt zůſammen, vnd vff der nacht vmbleiten ſy des wäpfers hus, vnd verwartetends bis morndeß, da ſye er zů der wäpferin gangen vnd gſagt, Jm ſye etwas anzoügt das etwar darin ſin ſöl, die vff Jn warten vnd fachen ſöllen Darum wellend ſy ein hußſüche thün, vnd ſind in etlich kamern gangen vnd niemand funden, allſo ſyen ſy heim gangen, vnd das volck widerum zerloffen.

Ein fändli vffgeworfen.

Vnd alls die obgenannten min herren Jnn fragten, was er mit dem fennli hab wollen anfachen, das er vffgericht hab, Sprach er anfangs, das Vennli ſye Sant Anna gſin, das habe er alls ein pfleger Jn ſinem hus gehept, güter meinung, das volck damit abzůwenden.

Vnd alls min herren daran dhein benügen haben wollten, beckandt er, das ers darum gethan, ob ſy doch überen gan frowenfeld zůchen, vnd den pfaff Öchsli mit gwallt reichen wöltind, das ers damit deſter

*) wollte.

haß by einanderen vnd vnzerſtrôwt behallten, damit Inen nit ein groſſer ſchad zûſtünde, darum hab ers allſo vffgeworffen.

Wie es zů Ittingen ergangen.

Vnd alls er von des Gotshus Ittingen handels vnd brunſt gefragt, Sagt er allſo, nach dem Sturm ſige er gen Stammen kommen, da ſye Jedermann da dannen geloffen, da ſchrey einer am berg, louffen all huttwillen zů, Allſo kám er ouch dem geſchrey nach, an die thur, da ſamletet ſy ſich, vnd woltendt etlich nun den nächſten ôber die thur, gan frowenfeld, allſo brüfften ſy das volck, vnd wäre Cůnrat Steffan von Stein da, vnd andre, vnd ſchickten ein Botſchafft hinůber gan frowenfeld, mit dem landtvogt zů reden, das er Inen den pfaff Öchsli, ſo er gefanngen, vnd darum diſer Sturm angefangen, wider hinuß geben ſöllt, vff troſtung oder recht, ſo wöllten ſy den, wo das billich wer, zů recht widerſtellen Do wer ouch ein anſchlag geweßen, wo der Landtvogt das nit thůe, ſo wellen ſy den pfaffen mit gwallt reichen, vnd daran ſetzen Ir lib, Seel, Er vnd Gůt. Darzů hatt bemelter Hans vogt zů mern malen gredt, der pfaff iſt vns ſo lieb, Ich wil nit nun lib vnd gůt, ſunder die kuttlen Im buch für In wagen.

Inn dem iſt der gmein man In das Cloſter Ittingen gefallen (ſye Im von hertzen leid geſin) dann er gſehe wol, das es vngſchicklich zůgan wollt, vnd wiewol Er vnd ander harinn gern das beſt gethan, So mocht es nit me erſchießen,

Von dem vßgeſchüttnen Sacrament.

Fürer ward er gefragt von deß vßgeſchüttnen Sacraments der Monſtrantzen, des Helthůmbs der Meßgwennder, vnd anderer zierden halb, Sagt er Im ſye darvon gar nůtt zů wüſſen, wer das gethan, vnd damit vmbgangen, dann Jederman hab allda vßgetragen, vnd ſunder Gotshußlütt, die haben den gröſten ſchaden gethan, Er ſye aber nitt daby gſyn, vnd morndeß heimgangen, vnd ſinen Herren von Zürich, alls ſy die abmandten ghorſam geſin.

Er wüß ouch nitt wer das (kloſter) anzůndt habe,

Von wyter remanſchlag wider die oberkeit.

Denne alls er wyter ward gefragt, ob ſy dhein anſchlag ôber die Gotshüſer, Edlen, oder wider den landtvogt, oder Ir oberkeit vnd ander Eeren lütt, gemacht hettend Sagt er Nein, Es ſy aber wol zů zitten an Ir gemeinden vnder dem gemeinen man, deßglichen bim win, geredet worden, ſy wellen von einem an das ander, vff meinung eins nach dem andren dannen zů thůnd.

Conradt Steffan Burgermeiſter zů Stein.

Er ſeit ouch das Cunrat Steffan, ſy ouch im vfflouff zů Ittingen, vnd allenthalben allwegen hitzig vnd vnrůwig gſin, vnd hab gen Schaffhuſen vnnd Dießenhofen, Hanſen felſen von Stein vmm hilff vnd büchſen geſchickt.

M. Erasmus Schmid Predicant.

Deßglichen hab er ouch gehört von meiſter Eraßmo, alls ſy mit Ittingen ſo ellenclich vmgingen, der allwegen ſprach, das wer ein

Christenlicher krieg, nunn redlich dran, vnd reitt vnd starckt die gmeind allenthalben, darnach kam er zum vatter von Ittingen, vnd sprach, du münch hetist du mich wie ich dich, wie giengs mir, nüt nüt, wir wend den münch gan Stein fengklich füren, vnd fürt ein mordachen*) nit destminder ward sovil funden, das der vatter zü Ittingen beleib.

Conradt Wäppffer.

Darzü sye Cunrat Wäppffer der grobist an der gmein gsin, der ruchist vnd bochigest, vnd scharpff mit reden, die gemeinden Im allwegen angehanget vnd gefolget, vnnd bsunder mit den Gotszierden vnd bilden in der kilchen: vnd an der gmeindt gredt, was wend wir lang gmeinden vnd ratten, welchem gfal, das wir die götzen verbrennen, der stand zü mir, do wurde sin ratt wit das mer, vnd das demnach beschechen, vnd allwegen der fräffnist, mit vngschickten worten gsin, darzü wyter gredt, wir müßend ein fart an die knebelbärt hin, da meint er die Eidtgnossen in lendern.

Frowenfeld vmkeren.

Darnach von den xv^{m} mannen, die in einer nacht by inen sin sollten, deßglichen ein stein vff dem andren nit zü laßen, vff frowenfeld lut der kundtschaft, ist er nit bekanntlich, vnd lat**) das ein red syn, wol darby gesprochen, wie wolt ich frowenfeld helffen schedigen, so ich min eigen fleisch vnd blüt, min dochter mit kinden darinn hab,

Mitt büchern fisch gesotten.

Ouch redt er wie Gallus Seiler von Stein, vnd vil ander die bücher zü Ittingen verprennt, vnd darob fisch gesotten.

Conradt Albrächt.

Er hab ouch ghört von Cünrat Albrechten, das er gesprochen hat, welicher dem wort Gots vnd Evangelio wil anhangen, der stand zü mir hin an ein ort, an der gmeind,

Er hab ouch ghört von Cünrat Wäpffer, nach dem das Closter Ittingen allso ellengclich verbrennt, das er redte, ich wölt nit das es andrest gangen were,

Er ist ouch zum vatter von Ittingen hinder den alltar in der kilchen gangen, Im klagt vnd tröst, in sinem kumber, vnd zületst Im gsagt, die sinen wellen siner zwen ochsen mit Inen heimfüren, vnd hinweg triben, darum sol er das recht Got ergeben.

Meister Adrian ein priester, des vndervogts von Stammen Eelicher Sun, hat bekennt.

Zwinglisch geprediget.

Wie er ein Closterfrowen zü einem Ewib genommen, vnd vff die nüwen Seckt, Lutrisch vnd Zwinglis art gantz vnd gar geprediget, vnd das für gerecht vnd güt gehallten hab

Wnd sye ouch dem Sturm, wie oblutt, nachgloffen, mit einem Swinspies, der meinung, ob Inen der pfaff öchsli hette mögen werden, er wöllte ouch darzü gholffen haben, vnd den selben dem Landt-

*) Mordaxt. **) läßt.

vogt, oder ſinen Dieneren, mit gwallt abzülouffen ſich gefliſſen, Do aber ſin herren von Zürich ſy abgemanet, ſye er ghorſam gſin, vnd mit des allten vogts Sun von Stammen heimgangen vnd weder vor nach gar by keinem anſchlag gſin, vnd wüße gar nit davon, er ſye ouch im kloſter Ittingen nit geweßen, *by keinem anſchlag gſin.*

Er hat wol an der Canzlen geprediget, die vyend Gots, mögen den fründen Gots nit angeſigen, vnd ſy hiemit geſterckt,

Deßglichen hab er in der gefängknus Zürich, vom Houptman wißen gehört, derſelb hab vom vogt von näfftenbach gehört, er wüße einen zü näfftenbach, der hab geredt, er wüße den, der das gotshus Ittingen anzündt habe.

Clewe wiland von martelen, hat zü meiſter Adrianen, geredt, er wüße einen, der hab geredt, er wel das Gotshus Rinouw ouch verbrennen, oder es müß In lib vnd güt coſten vnd ſye von Benken. *Rhinow ouch verbrennen.*

Herr Hanſen würts ouch des vogts von Stammen Eelicher Sun vergicht, Iſt ouch ein prieſter.

Erſtlich wie er ouch dem Sturm nachgelouffen, Ruggen vnd krebs angehept, vnd ein halbarten, vnd für vnd für bis vffs letſt by Inen gſin, des willens vnd der meinung, was ſy in der gmeind angfangen, das wölt er ouch gethan haben; aber nit mer dann einmal in das kloſter komen, dan es Im leid was vnd gfiel Im nitt, *Dem Sturm nachgeloffen.*

Er ſagt ouch wie er wüße, das die vier gemeinden obberürt, vnd die von Stein mit einandren einen verſtand angſehen, wie obſtatt, er ſye aber nitt darby gſin, *verſtäntnus.*

Die von Stammen haben ouch cxiiij man darzü verordnet, was geſchrey käme, das die zülouffen ſölten, *alii habent 80 mann.*

Vnd alls er gefragt, was er geprediget, ob er vffrür ſtiffte redt er habe ſinen vnderthanen zü Stammen geprediget, das fleiſch vnd Eyer äßen in der faſten nit vnrecht gethan ſye, doch ſölle er das ëßen, das er ſinen näbenmenſchen, dardurch kein Ergernuß gäbe, dann er beckennt ſich, das er fleiſch vnd Eyer geßen hab. *Fleiſch vnd eyer zü verbottner zyt geäßen.*

Vnd alls die von Stammen die bilder verbrennt, ſye er nit daby ſunder zü Stein gſyn, darnach haben In die vnderthanen gebetten, er ſölle dem gmeinen man dauon predigen, damit ſy ſich darab nit Ergern, das er gethan, vnd Inen geſagt, das die von Stammen Ir läben lang nie kein beſſer, Chriſtenlicher vnd göttlicher that gethan, dann das ſy die bilder verbrennt haben, das ouch Inen im allten Teſtament anzöugt, das man keine bilder haben ſölt, *von Bildern geprediget.*

Er iſt ouch bkanntlich das er die Lutriſch vnd Zwinglis Seckt ghalten vnd prediget, ouch einem krangken das heilig Sacrament gäben, *Zwingliſch.*

vngebichtet, vnd das zů Im getragen, on kertzen ſchellen, vnd anders, ſo bißhar geůpt iſt,

M. Eraſmus Schmid.

Demnach geredt, wo Eraßmus das volck allenthalben nit ſo mächtig angwißt, alls er Erasmus vff ſinem roß von einem huffen zum andern reit, mit ſiner mordax, ſo weren ſy zytlich heim vnd abzogen, er ſprach aber es wer ein Chriſtenlicher krieg, vnd wer rächt, vnd thetend nit wider Eid vnd Eer.

wer das kloſter anzündt.

Er ſpricht ouch, er wüße nit wer das Cloſter verbrännt, es ſye wol ein geſchrey vnd gaßenred gſin, vor etwas Jaren, habends Im cloſter ein åberſchwin gehept, der hab einen ſinem hinderſäßen ein kind vmbracht, dauon ſy ein red vßgangen, derſelb, oder ſin gſchlecht, oder ſin früntſchaft ſölltend das kloſter anzündt han,

Ouch ſy einer von wart, mit einem kropf gewichen, vnd geflochen, darum iſt die ſag gſin, er hab das Gotshus anzündt,

Der Jungker von Alltigkon, hatt zů Im geredt (der Zürich gfangen litt) er wüße einen der das Gotshus Ittingen verbrännt habe,

Vom Sacrament.

Vom Sacrament vnd andren Gotszierden, wie damit gehandlet, ſye Im vnwüßend, vnd nit darby gſin, wol ſy ein red vßgangen, ein vßgeloſſner münch (So jetzt Zürich gfangen litt) ſölle das vßgeſchůt haben,

Conradt Albrecht, Galli Seiler von Stein.

Er hat ouch anzeigt zwen von Stein, Cůnrat Albrecht vnd Galli Seiler, die zů Ittingen für vß frävel gſin ſyen, den vatter geſchlagen, vnd mißhandlet, vnd mit den büchren vß der kilchen fiſch geſotten,

Burckartt Rüttimans des vndervogts von Rußboumen vergicht,

vomm Sturmm.

Anfangs wie Inn Cůnrat Wäpffer von Stammen geſchickt, gan waltenlingen zum vogt, mit beuelch Im zů ſagen, das er ein gůt trüw vffſechen habe, vff *) Stammen vnd ir nachpuren (vnd was vff der nacht, alls der Sturmm morndes gieng) vnd zů achten ob fhůwr vffgieng, oder ein glöuff vnd Sturm käme. Dann der Landtuogt im Turgöw ſamlete ein volck, vnd wüßte nieman was er handlen wöllte. Da wëre er nitt anheymſch, da befälch ers ſiner frowen, vnd einem ſiner nachpuren, hieß Hänſy Schneyter **). Das wurde geendet. Daby mer beuolhen, glyche meynung, dem vogt von Truttikon, ouch zů verkünden.

Verſtäntnuß.

Darzů ſye er, der vogt von Stammen, der vogt von Walltelingen, vnd der allt ſchärer von Vnderſtammen, von iren allen fieren gemeinden wägen in der nächſten Faſten gen Stein verordnet, vnd all da ein verſtäntnus pundt vnd anſchlag gemachet (wie der vogt von Stammen dauor eigentlich erlütheret hat in ſiner vergycht) alſo ſye es

*) Nun folgt wieder Bullingers Handſchrift. **) Bullinger verbeſſert am Rande: „Schwytzer.“

warlich gangen. Er ſye ouch gen Ittingen verordnet, alls die gemeind ſo vngeſchickt was, imm käller zů verhälffen, damit ſy nitt den wynfaſſen die Böden vßſchlüginb. Deßglychen vnderſtanden ſy abzůmanen, es beſchach aber alles nitt. Darzů habe imm der vndervogt von Stammen, ſin roß gelihen, er vnd ander mir das befolhen. Vom Sacrament vnd anderen zierden wüſſe er nůt, vnd ſye ouch nienan darby xin. Vnd zůletzt begärend ſy all ſier gnad vnd barmhertzikeit. Ittingen. Sacrament. End.

Stattſchryber zů Baden.

Nach diſem allem ſind die Botten der Eydgnoſſen, von Baden widerumm geſcheyden, vnd daß, das ſy befunden by den gefangnen, obverſchribner geſtallt, iren herren vnd oberen fürgebracht.

115. Von einem andern tag zů Baden, vff welchem die gefangnen verurteylt worden, vnd wie ſy ſich hierinn gehalten.

Innet 4 wuchen ward ein ander Tagleiſtung zů Baden der gefangnen ſach vßzůmachen. Vff diſem tag ward fürgenommen für die gefangnen zů bitten, vnd ſy zů ledigen: aber alles vergäbens.

Es für ouch vogt wirten Eeliche hußfrow, Anna källerin mitt dem iüngſten Son, Fridli wirt gen Baden, vnd was iren Zürych zůgäben Hanns Aeſcher der Redner, iren vor den Eydgnoſſen behulffen vnd beradten zů ſin. Der Aeſcher gieng zů Baden zů den Botten der Eydgnoſſen, vnd badt ſy faſt früntlich, das beſt zů thůn: die eerlich frowen (wie dann vogt wirten frow ein tugendſamme gar erbare frow was) ſampt ſo vil kinden (dann vogt wirt gar vil kind hat) anſähen, vnd ſin des vogts eerlich geſchlächt, darzů ſin eer, dugend vnd redliche, diewyl er all ſin tag ein verrůmpt eerlicher vnd früntlicher ouch gehorſammer vnd der oberkeit günſtiger ia gar ergäbner man geweſen, der ſunſt ouch, yederman früntlich xin, vnd mencklichem güts gethan habe. Vnder anderen Botten, kamend ſy ouch zů dem Botten von Zug, der was Hieronymus Stocker Amman zů Zug. Vnd diewyl der zum andern mal Landtuogt zů Frowenfäld, imm Thurgöw xin, kandte er (ſagt Aeſcher) vogt wirten, vnd wüßte wie ein eerlicher man er all ſin tag geſin, das wo er glych ietzt ettwas gefält hätte, doch der gnaden wirdig wäre. Daruff redt Hieronymus Stocker, Es iſt wie du redſt lieber Aeſcher, Ich bin zum andern mal Landtuogt imm Turgöw xin, vnd yederman vngeſchuldten, nitt funden früntlichern vnd eerlichern man. Alle mine vnd des Landtgrichts diener hat er allwäg früntlich empfan-

Vogt wirts eeliche hußfrow.

Ammann Stocker vom Vogt würt.

gen, vnd iſt ſunſt ouch gaaſtfry ia koſtfry xin, gägen heymſchen vnd frömbden, darzů ein warhaffter vffrächter redlicher man. Sin huß iſt allwäg geſin wie ein kloſter, wirtzhuß vnd Spittal. Er iſt allwäg gehorſam nie vffrürig xin. Das mich wunderet welcher Tüfel inn in diſe vffrür gebracht habe. Dorumm wann er ſchon hätte geſtolen, geroubt, gemürt vnd kätzeret wölte ich imm hälffen verſchonen. Diewyl er aber die großmüter Chriſti, die ſelig müter Anna, vnd, die müter der müter Gotts Maria, verbrent hat, ſo můß er ſterben, vnd, iſt äben nůt darfür. Anwortet der Aeſcher, So müſſe Gott erbarmen, das ein frommer man, vnd der nůt dann bilder, von holz gemacht, verbrent, minder gnad finden ſol, dann ein Dieb, Morder vnd kätzer. Das wirt, mitt der zyt, nitt gůt geplůt gägen andern machen, vnd ziehen. Diſe hiſtory hab ich vß hanſen Aeſchers ſelbs mund gehört.

Welche über die gefangnen gerichtet habind.

Alſo amm 28 tag Septembris, was S. Michels Abendt ſatztend ſich vff dem Radthuß zů Baden, mitt beſchloßnen thůren, nach iren fryheiten vnd gewonheiten, vber die gefangnen zů rychten, die Radtsbotten der 9 orten, der Eydgnoſchafft, namlich Bern, Lucern, Vry, Schwytz Vnderwalden, Zug, Glaris, Fryburg, vnd Solenthurn. Zürych ſtünd von inen, vnd wolt vber ſy, zů todt vnd zur ſtraaff nitt richten. Die vorerzellten aber richtetend vff vorgemälte vergycht vnd vff geſchworne kundtſchafft, die vogt Joſeph (als obuermeldet) yngenommen hat. Vnd verurteyltend, vß gnaden den vogt wirt, ſinen Sun H. Hanſen wirt, vnd Burckart Rütyman, vogt von Nußboumen, zum ſchwert.

M. Adrian wirt ledig.

Vnd damitt ſy nitt geachtet wurdent zů vil ſträng ſin, verſchontend ſy M. Adrianen, vnd ſchenktend inn der müter, die, alls hieuor gehört, zů Baden was, vnd vmm gnad, den iren zů bewyſen, badt.

wie ſich die dry verurteylten zum ſchwert gehalltem.

Vnd diſe vrteyl zeigt man den gefangnen imm thurn an. Daruff der Vatter zů Adrianen ſagt, Min Sun, diewyl dich Gott wil by dem läben behallten, ſo lůg das wëder du noch yemandts der vnſern, vnſern vnſchuldigen todt vnderſtande zů rächen. Gott imm hymel dem hört alle raach. Der rächt zů ſiner zyt alles vnſchuldig Blůt. der wölle vns ſin gnad verlyhen vnd beſtand in warem glouben bis an vnſer endt. Wie aber M. Adrian beckümerter was, dann die andern vnd träffenlich weynet, ſprach H. Hanns, Min lieber brůder du weiſt, das wir das wort Gottes trůwlich prediget habend, doch allwäg das crůtz darby. Dorumm ſchwig weynen, vnd biß troſtlich vnd zůfriden. Ich ſagen Gott lob vnd danck, das er mich vff hüttigen tag gewirdiget hat, vmm ſins worts willen zů lyden vnd ſterben. Sin namen ſye hochgelopt in eewikeit. Wie es imm gefallt, ſo beſchähe es. Hienäben habend ſy all vier Chriſtliche geſpräch mitt einanderen gehept, vnd ein anderen tröſt, vnd gedultig irer ſtund gewartet. Sy empfalhend M. Adrianen,

den iren zů gnaden, vnd zů trösten. Dann sy vm keiner schande vnd lasteren, sunder vm Gotts willen zum todt gefürt werdint.

116. Vergycht der gefangnen: vnd wie sy vßgefürt, mitt dem Schwert gericht worden syend.

Die gefängnus diser frommen lüthen hat sich eben lang verzogen, das sy ellend worden, ire hämbder noch andere kleydung nie geänderet habend, dorumm sy vil nodt erlitten. Dann zů Stein sind sy gelägen 3. tag, zů Zürych by 3 wuchen, vnd zů Baden fast 6 wuchen, zů dem ire glider inen von foltern gar übel zergängt, vnd entkrefftiget, vollen moosen warend. Das sy sprachend sy wërind von Herzen froo, das sy des armen schwachen libs entlediget, vnd aller pyn, krankheiten vnd nodt einmol entladen wurdint. Lobtend Gott in irem Lyden, vnd Bättetend. Langwirige gefängnuß 9 wuchen.

Vnd wie es vßbrochen was, das man sy richten wolt, besammlet sich ein groß volck, zů ze sähen. Durch das selb fürt man sy all dry, nach dem verlütet was, vß dem thurn, durch die Statt, für das Radthuß zů Baden. Da dannen laß man inen die vergycht vnd vrteyl, offentlich, vnder mencklichem. Vnd was Rychsuogt Heinrych Fläckenstein, Landtuogt zů Baden. Da aber zů merken daß, die hieuor gesatzt vergycht, vnd die nachuolgend nitt aller dingen glych sind. Dann sy entlich ouch vff kundtschafft (wie obgemelt) me dann vff ir veryähen, also gestellt worden. Dorum hat ouch hans wirt der vatter, ettlichs offentlich wie es geläsen ward, vor dem Radthuß zů Baden widersprochen. Da beschähe imm vngütlich, das habe er nitt bekendt, noch gethan, sye imm ouch in sin sinn nie kummen, vnd sye die vnwarheit. Daruff H. Hans geredt, Nitt also, lieber Vater. Laß rächt hingan. Der Herr weist imm hymel wol wer wir sind, vnd wie es alles ergangen ist, So můß sich der Antchrist mitt lügen vnd trügen verblümen. Es wirt das groß gricht noch kummen, an dem alles verborgen, vnd die warheit rächt geoffenbart wirt, vor aller diser wällt. Mitt glouben vnd gedullt söllend wir überwinden. Jetzund volgt die vergycht vnd vrteyl über die 3 gefangnen vnd verurteylten, wie sy inen ist vorgeläsen vomm Radthuß herab, zů Baden. Vßfürren der verurteylten. Vogt wirt widerspricht der vergycht.

Forma der Vrgycht so den 3 von Stammheym vorgeläsen ward zů Baden 1524.

Amm Ersten, Hans wirt der Vndervogt zů Stammheym, in den

Mindern gerichten hinder denen von Zürych, mitt den oberen gerichten gemeiner Eydgnoſſen, hat bekendt, iſt ouch mitt kundtſchafft erfunden, nemlich wie die von Stammheym Nußboumen vnd Waltelingen ſich vereint vnd verpflicht habend, ob ettwar ire predicanten, ſo die Luteriſch Sect predigend, oder ſy, wölte fahen, überfallen, oder beſchedigen, an welchem ort das wäre, ſo ſöllend ſy angendts ſtürmen, vnd das einandern zů wüſſen thůn, zůſamen louffen, das mitt gwallt abſtellen, wenden, weren, lyb vnd gůt zůſamen ſetzen, alls gůt frůnd vnd nachpurn. Doch das allwäg vorbehallten, wer ettwas an ſy oder ire prieſter zů ſprächen, oder die ſtraffen wölte, dem wöllind ſy eins rächten ſin, an zymlichen orten, vnd one rächt nieman von inen fürren laſſen: Gott gäb wer die ſyend. Zů ſölichem habind inn, M. Eraßmus prediger zů Stein, Conradt Steffan burgermeiſter zů Stein, vnd der vogt zů Stein vnd ein gantze gmeind zů Stammheym, darzů verordnet, das er (obgenampter vogt) ein regierer vnd obriſter iren aller in diſen Sturmen vnd glöuffen ſin ſölle. Demſelben nach, alls er an S. Vlrychs abedt zů Stein geweſen, ſye imm Warnung kummen, vff der Straß, alls er heim wölte, wie der Landuogt imm Turgöw inn wölte fahen laſſen vnd wärind ſine knächt, in des wäpffers huß by S. Annen verborgen, vnd wöltind inn vnder dem liecht, wenn er käme, hinwäg fürren. Vff das habe er ein Botten hinderſich gen Stein geſandt, ſy gebätten imm ein 50 oder 40 man, zů hilff, ze ſchicken, die inn heim wöltind beleyten, das ſy thätend. In dem lüffe ſines Brůders döchterlj vnd lute Sturmm. Das were imm Leyd: vnd kämind alſo vil lůt zamme. Vnd vff der nacht, beleytend ſy des Wäppffers huß, biß morgen. Da ſye er zů der Wäppfferen gangen, vnd habe geſagt, Imm ſye anzeigt, das ettwar im huß ſin ſölle, die vff inn wartind, vnd inn fahen ſöllind. Deßhalb er ein hußſůche thůn wölle, ſye in ettlich kamern gangen, aber nieman funden, in dem wider heym gangen, vnd das volck, widerumm zerloſſen.

Vnd wie der ander Sturm geſchähen ſye er gen Stamheym kummen, vnd habe da niemandts funden, in dem ſye er ouch nahin zogen, vnd habe einer amm Berg geſchruwen, Louffend all gen Huttwyl, alſo das er ouch dem geſchrey nach, vnd biß an das waſſer die Thur, vff Frowenfeld, gelouffen ſye. Alſo berüfftend ſy das volck vnd wäre Conradt Stäffen von Stein vnd ander ouch da, vnd ſchicktend ein botten hinüber gen Frowenfeld, zum Landtuogt, mitt imm zů reden, das er inen den pfaff Oechßlin, den er gefangen, widerumm gäben ſölte, vff troſtung oder rächt, ſo wöltend ſy den, wo das billich wäre, zů rächt ſtellen. Vnd were ir anſchlag, wenn der Landtuogt, das nitt thůe, ſo wöltend ſy inn mitt gwallt reychen: vnd darzů ſetzen ir lib

vnd gůt. Vnd darzů hat bemälter Hans wirt zů mer mal geſagt, der pfaff iſt vns ſo lieb: ich wil nitt alein lyb vnd gůt, ſunder die kuttlen imm lyb für inn ſetzen.

Vnd zů dem habe er ein fänlj by imm gehept, der meinung, wenn ſy überein gen Frowenfeld wöltind zogen ſin, wolt er es haben vffgeworffen: damitt er das volck hätte mögen by einandren behallten vnd diß minder ſchaden innen hätte mögen beſchähen. Vnd ſo dann das gemein volck in das kloſter Ittingen gefallen, ſye imm nitt lieb, ſunder leyd gewäſen. Dann er ſähe glych wol, das es wölte vngſchicklich zůgan: wie wol er vnd ander gern das beſt hättend gethan: es hätte aber nůt mögen beſchieſſen.

Wyter hat er ouch verjähen, alls er geuragt worden, Ob ſy kein anſchlag über die Gottshüſer, wider den Lantuogt, die Oberkeit, oder ander eeren lůt gemacht habind. Das er offt vnder dem gmeinden deßglychen by dem wyn gehört, das ſy redtend, Sy wöltend von dem einen, an das ander, in meinung eins nach dem andern dannen ze thund.

Wyter hat Hans wirt vogt zů Stamheymm veryähen vnd iſt bekantlich geweſen, Nach dem vnd an der gemeind gemeret wurde, die Bilder vß der kylchen, wie Zürych, ze thůn, vnd imm alſo 12 man zůgäben, die imm die dann hälffen ſöltind dannen thůn, vermeinte man ſölte ſy vff die borkylchen thůn, da redte der Vogt von Waltelingen, Wöllend wir die dannen thůn, ſo laſſend vns die dannen thůn, das ſy dannen gethan ſyend. Alſo verbrantend ſy die. Vnd were doch nitt gemeret ze verbrennen: vnd inen ouch nitt von iren Herren von Zürych geſchriben worden.

*) [Demnach am Sontag käme Conrat Wäpffer, Heinrich Berchtili ouch peter ſine gſellen vnd ſeitend, wir hannd ein groſſe nachred, das wir die Bilder vß der kilchen gethan, vnd den wücher nitt, vermeyntend ſy den Stock, vnd ſprechend, ſy wöltend den ouch hinuß thůn, Alſo ſpreche er, ſo gond vnd gäbe imen die ſchlüſſel: wan er hette zů ſchaffen, aber darnach ouch helffen thůn, vnd thätend den hinweg, vnd näme er das gelt, vnd legte es zů St. Anna gelt, In die täſchen.

Demnach hat Junghans wirt Caplan vorſtenden Hanſen wirt des vndervogts ſun zů Stamhen bekent ouch mitt kundtſchafft über in erfunden.

Zum erſten, wie er ouch dem Sturmm nachgeloffen Rucken vnd krebs angehept, mit eyner hälmparten, für vnd für bis zületſt by inen gewäſen, des willens vnd der meynung, was ſy in der gemeind ange-

*) Das eingeſchloſſene bis Seite 203 iſt nicht von Bullingers Hand.

fanngen, das wolt er ouch gethan haben, aber nit mer, dan einmal in das kloſter kommen, dan es im leyd, vnnd geſiel imm nůt, Er ſagt ouch er wůſſe wol, das die vier gemeynden mit ſampt denen von Stein, mit einandren ein verſtand angeſähen, wie vorſtadt, er ſy aber nit daby gewäſen.

Die von Stamhen habend ouch achzig man darzů verordnet, was geſchreys käme, das ſy zůlouffen ſoltend, vnnd als er gefragt, was er geprediget geredt, er habe ſinen vnderthonen zů Stamhen geprediget, das fleiſch vnd Eyer eſſen in der faſten nit ſünd ſye, es ſolle aber keiner dem anderen kein ergernis geben, vnd er habe es ouch gëſſen.

Vnd als die von Stamhen die Bilder verbrennt, ſy er nit darby gewäſen, ſonder zů Stein, darnach habend in die vnderthonen gebetten, er ſölle dem gmeinen man darvon predigen, das er gethon vnd geſagt, Es ſye kein beſſer werch nie geſchehen, vnd inen das vß dem alten teſtament bewert, Er habe ouch die Lutheriſchen vnd Zwingliſchen Sect gehalten vnd geprediget, ouch einem kranken das heylig Sacrament one gebychtet, vnd one alle liechter, gloggen, wie bißhar gewonheit, gebracht vnd gegäben.

Wyter bekent vnd mit kuntſchafft vff inn erfunden, das einer zů im kommen, vnd gebätten ein meß zů halten, das wölle er nit thůn, vnd ſpreche, er wölte vnſeren Herren nit verkouffen, oder fräßen, dan die mäß ſy nůt, vnd niendert für, es ſy eben als einer ein gůt maal eſſe, ſo kan ers nit für andere eſſen, vnd wann frömbd lůt zů Sant Anna kommen werend, hatt er zů inen geſagt, warumb ſy das gelt nit armen lůten geöint: Sant Anna ſy nit da, vnd ſye niendert für, hab er doch das almůſen ſo from lůt dahin gäben genoſſen.

Der dritt Burckhart Rüttiman, vndervogt von Nußboumen, hatt veriehen vnd mit kuntſchafft erfunden.

Anfangs wie Jn Cůnrat Wäpfer von Stamhen gen Waltelingen geſchickt zum vogt mit bevelch im zů ſagen, das er ein gůt trůw vffſähen habe vff die von Stamhen, vnd ire nachpuren vnd was vff der nacht, als der Sturm am morgen gieng, vnd zů achten ob fůwr vffging, oder gelöuff vnd ſturm käme, dann der Lantdvogt Jm Turgow beſamlete ein volck, vnd wüßte nieman was er handlen wölte, da wäre er nit anheymiſch, da befalche er ſiner hußfrowen, vnd einem ſiner nachpuren heißt Hanſli Schneyter glych diſe meynung dem vogt zů Truttikon ouch zů verkünden.

Darzů ſy er ſampt dem vogt zů Stamhen, vnd der vogt zů waltelingen, vnd der alt ſchërer von vnder Stamhen, von aller vier gmeynden wägen in der nechſten Faſten gen Stein verordnet, vnd alda ein

verſtentnis, punt vnd anſchlag gemachet, wie das der vndervogt von Stamhen hievor eigenlich erlutert in ſiner vergicht, als dan warlich ſy es vergangen.

Er ſy ouch gen Yttingen in das Cloſter verordnet, als die gmeind ſo vngeſchickt was, im keller zů verhelffen, darmit den wynfäſſeren nit die böden vſſgeſchlagen, vnnd ſy abzůmanen, es beſchuſſe aber vnd wölte nit helffen, vnd der vndervogt von Stamhen hatt im ſin roſſ dazů glihen.]

Wyter vomm Sacrament wüſſe er nůt zů ſagen, laſſe es alſo blyben. Mee hat er veryähen, vnd iſt mitt kundtſchafft über inn bewyſen worden, wie dann alls er zů dem Sturmm zů huttwyl kummen, vnd geſchrůwen, Stůrmen jo, Stůrmen jo, ouch inen by eer vnd eyd gebotten zů ſtůrmen, vnd dem ſturmm nach zů louffen, vnd ob ſy nitt ſtůrmen vnd inen nachziehen, inen getröwt mitt inen zů Morgen zů eſſen vnd anders. Habe ouch die Bilder zů Nußboumen hälffen verbrennen. Vnd iren ettlichen by iren eyden gebotten, ſy hälffen verbrennen.

Von wägen ſömlicher übeltaten hat man zů inen, nach gnaden, gericht, das ſy dem Nachrychter übergäben. Nach verläſen der vergycht vnd vrteyl, iſt der häncker von Luggaris an H. Hanſen geſtanden, vnd hat inn gebunden, vnd alein vor dannen gefürt. Der hat gar troſtlich von Chriſto vnd der ſelikeit geredt. Der häncker aber von Lucern, hat beide vögt, den wirt, vnd den Rütyman gebunden vnd zamen kupplet hinnach gefürt. Mitt diſen gieng Herr Gallj Hälffer zů Baden, der wolt inen ynbilden die Bäpſtiſch leer.

Wie ſy gebunden vnd gefürt worden.

Vnd wie ſy vff die bruggen gägem Schloß kamend, da S. Joſen käppelj ſtandt, vermanet der pfaff, das ſy da nider knůwen, vnd die lieben heiligen anrůffen ſöltind: kardt ſich Herr Hans vmm, vnd ſprach, worumm ſöltind wir vor ſtein vnd holz niderknůwen vnd da anbetten? Man ſol alein Gott imm hymel anbätten vnd anrůffen. Zů dem becker dich du ouch. Dann du wirſt nitt ein grawen rock, me dann ich verſchlyßen (wie dann der ſelb pfaff innet einem iar, vnd näher ſtarb) du můſt ouch ſterben. Vnd kardt ſich hiemitt zum vatter, vnd ſprach, Vatter, ich bitten dich, du wölliſt von dem nitt wychen, das du gelernet haſt, vnd weiſt das es die warheit iſt. Dann du weiſt wol, das nun ein mittler iſt zwůſchen Gott dem hymeliſchen vatter, vnd zwůſchen vns armen menſchen. Der iſt vnſer Herr Jeſus Chriſtus vnſer einiger troſt vnd Heyland.

H. Hanns wider götzen vnd heiligen anrüffen.

Hatt imm der Vatter geantwortet, Gwüßlich, lieber Sun, wil ich, mitt der hilff Gottes, darby blyben, biß in min end. Daruff habend ſy das vatter vnſer gebättet, vnd den glouben geſprochen, vnd

ſind öber die bruggen an das ort zum Schloß kummen, da man pfligt den verurteylten S. Johans ſägen, wie mans nempt, zů gäben.

Abſchayd des vatters vnd Suns.

Vnd diewyl ſy dann zů nächſt by der richtſtatt warend, macht H. Hans ſinen abſcheid mitt dem Vatter, vnd ſprach zů imm. Frůntlicher hertzlieber vatter. Fürohin biſt du nitt me min vatter vnd ich din Sun, ſunder wir ſind brůdern in Chriſto Jeſu vnſerem Herren, vmm welches namens willen, wir ietzt den todt erlyden můſſend. Vnd werdent, ob Gott wil, Hůtt, zů dem kummen, der aller vnſer vatter iſt, vnd by imm, vnd allen heyligen, beſitzen eewige růw, fröud vnd ſelickeit. Dorumm frůntlicher lieber brůder in Chriſto, biß troſtlich, ergib dich dem Herren, vnd laß inn wallten. Daruff ſprach der Vatter, Amen. Vnd gſägne dich Gott der allmächtig, fürgeliepter Sun vnd Brůder in Chriſto. Dem ſye eer lob vnd Dank. Des gnadens weynetend vil lůthen hertzlich. Vogt Růtyman redt wenig, ſunder bättet immerdar, vnd loſet was H. Hans vnd der vatter redtind.

H. Hanswirt zum erſten gericht.

Nach diſem hat der häncker von Lucern H. Hanſen zum erſten gefürt vff die richtſtatt. Daruff er H. Hans vermanet das volck, man ſölle eins mitteinandren ſin, vnd Gott in ſinem wort gehorſamklich loſen. Er bad ouch yederman, das man imm ietzund hulffe, mitt einem vatter vnſer, Gott anrůffen, vnd das man imm verzyhe, ob er yemandts beleidiget hätte. Dann er habe yederman willicklich ouch verzygen. Vnd knůwet darnach nider, imm Namen Jeſu Chriſti vnd ward enthouptet.

Der vatter vogt wirt, wirt demnach gericht.

Darnach furt der ſelb nachrichter von Lucern, ouch den vatter, vff die richtſtatt. Der da yederman gnadet, ſin ſeel Gott befalch, ein crůtz mitt dem füß vff die erden macht, vnd daruff imm Namen Gott Vaters Suns vnd heyligen geiſts, knůwet, vnd enthouptet ward.

Vogt Růtyman wirt ouch getödt.

Alſo ward ouch vogt Růtyman, vff die ſelb waldſtatt gefürt. Dem hieltend die pfaffen häfftig an, das er vnſere frowen vnd die heiligen anrůffte. Er aber bättet, das vatter vnſer. Der nachrichter hieß inn niderknůwen. Antwortet er imm, Wie ſol ich imm thůn? Dann ich by diſen dingen nie geſin bin. Vnd wie er imm namen Gottes niderknůwt, ſchlůg imm der Nachrichter den kopff ab.

Vnd nach dem vogt Růtyman gerichtet was, gabend die pfaffen für, er hätte begärt, das man meß für inn läſe. Vnd hůbend ouch darumm vomm volck, das da was, ein oppffer vff. Vnd hat aber nie nieman der glychen geſähen oder gehört, das vogt Růtyman, yenen der glychen geredt oder getham hätte.

Der todt diſer 3 mannen bewegt vil lůthen träffenlich. Vnd alls ſy vom nachrichter zum ſchwert geblöſt wurdent, ſach mencklich an irem lib (der ellend vnd vollen mooſen was) wie, vnbarmhertzig vnd gruſam man mitt inen in der gefängnuß vmmgangen was. Das ouch vil

frommer lüthen zů hertzlichem weynen bewegt vnd allerley nachgedänckes gebar.

117. Gruſamkeit ſo in diſer handlung wyter erzeygt. Vnd das M. Adrian ledig gelaſſen. Amman Stocker vmmkummen iſt.

Von den Eydgnoſſen ward, vber das, daß der mann vnd ſun, dem armen Wyb der Wittwen Wirtinn, getödt was, vffgelegt, daß ſy vß ſinem irs manns, gůt, den Eydgnoſſen Tuſend Guldin erlegen ſöllte, das ſy all dry all ir hab vnd gůt den 10 orten ſöllind verfallen ſin. Dann der Landtuogt zů Frowenfeld alles anfiel. Doch wölte er von der wittwe 1000 gl. nemen für alle anſprach. Wie wol ſömlichs durch den Radt Zůrych abgeſtellt vnd durch fürpitt der drů orten Baſel Schaffhuſen vnd Apptzell geſtillet ward, mitt der zyt, daß es erſaas. Vnd warend aber ſo gar vil kinden von beiden diſen vögten, läbend vor handen, denen allen man das gůt, zů dem, das man inen die vätter genommen vnd getödt hat, nemmen wolt. Dann beid ernempte vögt, hattend 22 eelicher Kinden, vnd 45 kindts kinder, deren warend in ſumma 67 kinder. Nůt deß minder můſt die betrůpt můter den tagherren der 9 orten an zeerung vnd koſten der Tagleiſtungen vff 600 gl. gäben: Darzů by 300 Pfund bezalen das die 3 ir mann vnd beid Sůn im thurn zů Baden verzert hattend. Vnd das noch vil gruſammer vnd vnerhörter was, můſt die fromm bekümeret wittwen dem Nachrichter von Lucern zů lhon, das er iren, iren frommen man, vnd lieben ſun, getödt hatt, zwölff gold kronen, für yeden 6 Kronen bezalen.

Der wittwen vnd armen weyßlinen 1000 gld. zů gäben vffgelegt.

Hänkers lhon.

Aber nach 5 ſtunden, nach dem gericht, ward M. Adrian vß der gefängnus gelaſſen, mitt ſömlichs vrſächt, das er ſin gefängnuß, vnd der ſinen todt, nieman ſöllte äferen noch rächen: ein fart gen Einſidlen zů vnſer frowen thůn, da bychten, vnd nimmer mer Mäß halten noch predigen. Alſo ward er der můter gäben. Er aber kamm gen Einſidlen nitt. hielte vnch nimmer mer Meß. Vnd dißpenſiertend, nach etlichen Jaren, die Herren vou Zůrych, mitt imm, ſatztend inn zum pfarrer gen Alltorff, in der grafſchafft kyburg. Da er des wetzikommers capittels Dechan ward vnd vil iar wol die kylchen regiert, vnd da ſeliklich verſcheiden iſt, vnd vil kinden hinder imm verlaſſen. Vnd M. Hans Öchßli, zů Burg vom Landvogt gefangen, vnd gan Frowenfeld gefürt, ward von Frowenfeld gen Lucern gefürt, da lang im gefängnus enthallten, vnd gemarteret. Zůletzt vnch gen Baden gefürt. Vnd diewyl

M. Adrian vß gelaſen.

M. Hanns Öchßli.

aber nüt über inn funden, ward er diſes letſten tags vor Michaelis ledig gelaſſen. Die Herren von Zürych, ſatztend inn vff die pfarr gan Ellgöw, darnach gen Bülach. Vnd alls er ſchwach was, verließ er den dienſt, zog in die Statt Zürych, vnd ſtarb da ſelicklichen ab.

Hieronymus Stocker Ammann Zug.

Vnd wie hieuor von Hieronymo Stocker Ammann zů Zug gemäldet iſt, wie häfftig er in diſer handlung geweſen wider vogt wirten ſelig, iſt ouch das zů wüſſen, das wie die Botten ob dem tag verritten ſind, er, der Amman, mitt Göttſchy zů hag, ſinem mittbotten, ouch heym gefaren iſt: vff der ſtraaß, aber vff dem roß, entnuckt, an ein aaſt geritten, von dem roß gefallen, vnd ſich der maaßen gewirfet *) hat, das er nie wider zů rächt kamm, ſunder me dann ein halb iar ellendicklich ſërwet **) vnd große nodt erleydt, vnd letſtlich des fals iämerlichen ſtarb. Vil lüthen meintend domalen, ſölichen iamer hette er an dem frommen vogt Wirt ſeligen erholet. Aber Gott der gerächt iſt weißt alein, was vnd wie. Deßglychen ward Joſeph amm Berg wol gewalltig vnd rych, aber in ſinen letſten Jaren, ward er gar ein ellender armer krancker man, ſërwet lang, fulet, vnd ſtanck, das es nieman by imm erlyden mocht. Darzů erläpt er an ſines Brůders Sun ſchand vnd groß leyd, ſtarb in erſchrockenlichem widermůt, vnd alls vil, alls in verzwyfflung. Gottes gericht ſind wunderbar. Sera semper tacitis poena venit pedibus.

Joſeph amm Berg Amman zů Schwyz.

118. Straff der Statt Zürych denen beſtimpt, die zů frömbden Herren zů reyß louffend.

Vmm diſe zyt 22 Septemb. ward Zürych beſtimpt die ſtraaff denen, die wider das verbott der oberkeit, zum Franzoſen vnd anderen fürſten vnd Herren, zů krieg oder in die reyß louffend, volgender geſtallt,

Houptlüth.

Vmm die houptlüth, ſo vßerthalb der Statt Zürych land vnd gebieten whonhafft ſind, vnd aber der Statt vnderthanen zů gehörigen vnd verwandten angenommen, beſoldet vnd hinwäg gefürt, vnd vngehorſamm gemacht habend, iſt von minen Herren Burgermeiſtern Radt vnd dem großen radt den zwey hunderten erckendt, das man den Ober vnd Vndervögten allenthalben ſchryben ſol, vnd befälhen, wo ſy die in iren Vogthyen beträtten mögend, die ſelben gefänclich anzünemmen, vnd minen Herren, ſampt dem gůt, ſo ſy by inen findent, oder ſunſt in miner Herren Landtſchafft habend, überantwortind.

Vffweybler.

Vnd vmm die ſo warlich vffweybler vnd gält vßgäber ſind, die minen Herren zů verſprächen ſtand, wo die in der Statt Zürych ge-

*) geſchlimmert. **) kränkelnd abnahm.

richten vnd gepiethen begriffen mögend werden, zů deren lib vnd läben sol mitt dem schwert gerichtet werden. Vnd ob man sy nitt beträtten mag, sol man nůt diß minder, ir hab vnd gůt, wie uor zů meren malen erckendt ist, zů der Statt handen nämmen.

Vnd die so zwey oder drů mal vber Eyd vnd Eer, ouch eines ersammen Radts schwerre gebodt hinwäg gelouffen sind, ist erkendt, Welcher vnder den ietzigen zwey oder drů mal, oder meer hinwäg gelouffen ist, daß der sol alls ein meyneydiger eerloßer man gehallten werden, vnd zu keinen eerlichen sachen gebrucht werden, weder zů Radt, gericht, oder kundtschafft zů sagen, vnd nůt diß minder sol man zů sinem gůt gryffen, vnd zů der Statt handen, wie vor zů meren malen erkendt ist, nemmen. Darzů sol der selben keiner wäder tägen schwert noch waaffen tragen. Vnd wo man die beträtten mag, sol man sy fürderlich annemmen, minen Herren gefänclich überantworten, damitt sy nach gestallt der sach, vnd nach eines Ersammen radts gůtduncken, wyter gestraafft werdint.

Die 2 oder 3 malen sind in krieg gelouffen.

Vmm die so nitt me dann vff diß mal, vnd vor nie, vber eer vnd eyd hinwäg gelouffen sind, ist erckandt, das sy alls meyneydig vnd eerlos, wie vorstadt, vff miner Herren gnad' gehallten werdint. Vnd ob sy hinfür me alls vngehorsamm sömlicher gestallt hinwäg lůffind wurde man sy dermaaßen straaffen, damitt sy es nitt me thäthind. Es ist ouch erckendt, das ir gůt zů gemeiner Statt handen genommen sol werden welcher aber kein gůt hat, der sol one tägen vnd weerloß sin vnd gan. Welche aber, wie obstadt, an irem gůt gestraafft die mögend wol tägen vnd geweer tragen.

Die nur ein mal gelouffen.

Vmm die die anderschwo vßerthalb miner Herren gepiet gewesen vnd gedient habend, vnd minen Herren zů versprächen stand, vnd in die krieg gelouffen, ist erkendt, welcher ein eyd schwerren mag, das er miner Herren verbodt vnd satzung nie gewůst, noch geschworen habe, daß der aller straaff ledig sye. Welcher aber disen Eyd nitt thůn mag, der sol 10 pfund also bar zů büß gäben, oder für yedes pfundt ein tag vnd ein nacht imm thurn ligen.

Die vsserthalbyn vnd hinwäg gelouffen.

Vmm die frömbden dienst knächt so vß miner Herren Statt vnd gebieten in den krieg gelouffen sind, ist erckendt, das deren ein yeder gemeiner Statt 5 pfund gäben sol, vnd in miner Herren Statt vnd Land nitt kummen, er habe dann söliche 5 pfund bezallt.

Frömbde Dienstknächt.

Vmm die so vmm Büßen vnd schulden wägen, vß miner Herren Statt vnd land geschworen, vnd nůt deß minder in krieg gelouffen, ist erckendt, das deren yeder Siben nächt, vnd so vil tag, für sin Buß imm thurn ligen sölle. Welcher vffgebrochen vnd hinwäg gelouffen vnd sich hat lassen bereden vnd abwänden heym zů ziehen, der sol kein

Die von schulden wägen vßdem Land geschworen.

straaff noch büß erlyden. Es habend ouch min Herren inen vorbehalten ietzt oder in künftiger zyt, diſe obgeſchribnen vrteylen, ye nach geſtallt der ſachen zů minderen zů meeren oder abzůthůnd, luth irer geſchwornen brieff. Anno Domini 1524. Præsentibus H. Walder Bürgermeiſter klein vnd groß räth.

119. Die Eydgnoſſen zugend abermols zů dem könig, der vß Meyland vertriben, in Franckrych angriffen ward, vnd widerum in Meyland zog.

Schwerre zůg der Eydgnoſſen zum könig.

Vorgeſchribne Satzung ward dorumm in diſem Jar, vnd zů diſer zyt gemachet, das die Eydgnoſſen diſes Jars vomm könig von Frankrych gemanet, ettliche mal, nach vermög der vffgerichten vereinigung, dem könig ſtarck zů zugend, namlich zů liechtmäß 6000 man. Aber ein huffen des 12 Aprilis. Vnd widerumm friſche knächt imm Summer des Augſtens. Ouch hernach abermals vmm Wynächten imm Wynter.

Dann wie der könig vil vnd lang in Meyland gekrieget, vnd aber darus vertriben, vnd es aller Dingen verloren hat, ward in derſelben zyt, vnd des vorigen Jars, Hertzog Carolus von Borbon, vneyns mitt dem künig, wolt imm Franckrych yngenommen haben, wie imm aber diſe ſach feelt, fiel er deßhalb zum Keyſer, vnd ward des königs offner fygend. Die vrſachen findt man imm 5 Buch Galeatii Capellä, von den Meyländiſchen kriegen. Vnd alls der Keyſer vnd könig in Engelland ſich durch ire brieff mercken ließend, das ſy den könig in ſiner kron Frankrych überziehen wölltend, wurdent von den Keyſeriſchen houptlüthen, vff einen tag oder verſammlung, dem hertzogen von Borbon zů erckandt 10000 zů fůß, 1000 zů roß, 14 houptſtuck buchßen. Ouch ließ imm Lanoius dar zellen zwey hundert tuſend guldin, die der Keyſer den koufflüthen in hiſpania gäben hat, den koufflüthen von Genua, vff beſtimpte zyt, zů Genua zů erlegen. Es verhieß ouch Rychardus paceus der Engellendiſch legat, von ſines königs wägen, ein merckliche Sůmmam am gällts zů diſem krieg zů erlegen.

Hertzog Carolus wirt vneinig mitt dem könig.

Marſilia belägeret.

Mitt diſer macht belägeret der von Borbon, die Statt Marſilia, in Franckrych. Vnd alls er ein lange zyt vor diſer Statt gelägen was, vnd mitt dem Sturmm nůzid hat könen ſchaffen, er ouch bericht ward, das kein wyterer angriff, diſer zyt, wäder vomm Keyſer, noch Engellender, vff Franckrych beſchähen wurde, brach er vff, vnd zog widerumm in Italiam.

Der König aber hat beſtellt 6000 Eydgnoſſen vnd 6000 Landtsknecht, ouch 10000 vß Franckrych vnd wälſchem land, ſampt 2000 Küriſſern vnd 2000 Schützen zů roß, vnd zog ſelbs eigner perſon gar ynbrünſtig, über den Montanys, in Meyland, yllt häfftig, ob er vor den Keyßeriſchen möchte imm Land ſin, vnd inen das abiagen. Der Königs zücht wider in Meyland.

Die Keyſſeriſchen yltend äben ſo häfftig, vnd kamend bloß vor dem König an, das ſy paffy beſatztend vnd zur weer ruſtend, ouch ettliche andere, Stett, als Loden vnd Cremona verſorgtend. Der König aber ylt häfftig vff Meyland: wie das Ferdinandus Davalus der Keyſeriſch houptman ſach, vnd befand, das er dem König zů ſchwach was, fürt er ſin volck vß Meyland. Vnd ſo bald warend die Keyſeriſchen nitt zum thoor vß, an einem teyl der Statt, ſo bald zugend die Franzoſen am anderen teyl der Statt zum Ticiner vnd Werzeller thor hinyn. Vnd namm alſo der König die Statt Meyland yn, vnd belägeret das Schloß Meyland.

Bald hieruff beſatzt vnder Theodoro Tribulſchen die Statt Meyland, der König, mitt 300 küriſſern, vnd 9000 füßvolcks von Franzoſen pündtern vnd walliſſeren. Demnach ließ er das geſchütz für paffy rucken, vnd zog mitt macht darfür, ſchooß gwalltig daryn, vnd legt die muren wyt nider. Der König für paffy.

In der Statt paffy was Anthonius de Leua, mitt ettlichen Hiſpaniern vnd Lantzknechten, vff 5000 ſtark, wie Guiceardin zellt in ſiner hiſtoria im 15 Büch, die ſich gar wol arbeiten mochtend, vnd ſich dappffer wartend, das inen mitt Stürmen nůt angewunnen ward. Vnd wie ſy in der Statt kein gällt hattend, namm der de Leua alles ſilber vnd gold, vß den kylchen vnd Hüſern, vnd ließ münzen, vnd vff die Müntz prägen, CAESARIANI PAPIAE OBSESSI. MDXXIIII. Die Belägerung der Statt paffy wäret den wynter, vor Wynächten an, biß Matthiä, in das volgend iar, dry monat. Vnd vermeint der König von paffy nitt zů wychen, er hätte dann die Statt gewunnen. Vnd was man dem König riedt, das er die belägerung verlaſſen, vnd ſich bas verwaren ſölte, dann die Kayſeriſchen müßtend mangels halben des gellts, erligen: dorumm ſöllt der König den krieg verlängern ſich verwaren, vnd zů keiner ſchlacht kummen, volgt er doch nieman, vnd vermeint, der abzug were imm vffheblich vnd ſchandtlich. Das imm doch übel erſchoos, wie hernach an ſinem ort volgen wirt.

120. Ettliche Bürycher ziehend gen waltzhůt in Büſatz.

Hievor in den gehalltnen geſprächen in der Statt Zürych, iſt gemel- Waltzhůter

wöllend reformiren.

det wie Doctor Baltaſſar pfarrer zů Waltzhůt, ouch da hat angehept das Evangelium predigen. Dorumm wie obgemälter wys Zürych reformiert ward, vnderſtůndent ouch die Burger zů Waltzhůt, ire kylch zů reformieren. Es warend aber ettliche Burger gar widerſpenig, die ſömlich ir mittburgeren nůwerung vnd reformieren, der Öſterrychiſchen regierung anzeigtend, alls der rächten oberhand vber Waltzhůt. Hierumm ſchrieb die regierung gar ſtreng, daß die burger růwig ſtan ſöltind irs fürnemens, mitt häfftiger betrówung, wo ſy wurdent fürfaren. So wurden ouch die Waltzhůter gewarnet, ſy ſöltind ſorg haben. Dann man ir Statt wurde ynnemmen, mitt gwallt, vnd die ſůchen, die dem Nůwen glouben anhiengend.

Zürycher ziehend gen Waldtzhůt.

Deß beklagtend ſich die glöubigen Waltzhůter das inen vber ir rächt pott ſömlichs beſchähe. Dorumm machtend ſich vff ettliche Zürycher, vnd zugend eigens vnd gůts willens, gen Waltzhůt, den Burgeren zum zůſatz, inen wider gewallt, zum rächten zů hälffen. Domaln lagend ettliche Keyſeryſche Bottſchafften zů Lucern, die verklagtend Zürych, vnd gabend dem Eydgnoſſen für, die Statt Zürych hätte geſchickt diſe knächt, vnd gäbe inen ouch den Sold, mitt vertröſtung ſo ferr ſy belägeret wurdint wöltind ſy die mitt 9000 mannen entſchütten. Das alles wider die erbeinigung wäre. Die Eydgnoſſen namend das in ire abſcheyd, vnd brachtend es iren Herren vnd obern für, alls warhafft. Das alles der Statt Zürych großen vnwillen bracht.

Zürycher ziehend wider heim.

Vnd was aber alles erdacht. Dann Zürych nitt nu die knächt nitt geſchickt, noch den Waltzhůtern ýtzid zůgeſagt, ſunder manet ire knächt zytlich ab von Waltzhůt, nach vermög der erbeynigung. Die knächt zugend ouch gehorſammcklich heym. Warend da in iren koſten gelägen, vnd ettlich alein die liferung, by den Burgern gehept.

121. Von großem Zwytracht der 9 orten vnd Zürych, von wägen des Sturmms vnd verprenter Carthuß.

Gefaar der Statt Zürych.

Nach dem aber die 3 obgemellten frommen man vom läben zum todt gericht warend, von wägen des ergangnen ſturmms vnd verbränten kloſters, warend ettlich der 9 orten, noch deß hitzigen fürnemmens, die von Stein vnd Stammen, vnd diewyl ſich Zürych, irenn, alls der iren, ſo ernſtlich annamm, ouch Zürych, mitt der paner zů vberziehen. Vnd ward in diſem handel gar vil gehandlet zů tagen wie bald volget.

Zů letſt ward angeſähen zů handlen mitt recht, nach luth vnd ſag

der pündten zů den Einſidlen. Das der 9 orten ettlich vngern hattend, vnd ſich nitt deß minder zů vnrůw vnd krieg ruſtend. ouch ire Eydgnoſſen von wallis, zum teyl vffmanetent, ein vfffähen vff ſy zů haben, wie volgt.

122. Schryben der 9 orten an die von Wallis.

*) [Von diſen Orten Namlich Bern, Lutzern, Vrj, Schwitz Vnderwalden, Zug, Glaris, Friburg vnd Soloturn, Räth botten ietz zů Lutzern verſamlet. Den frommen fürſichtigen wiſen Houptman vnd räthen des lands Wallis, vnſern beſondern gůten fründen vnd getrůwen lieben eidgnoſſenn. Vnſer frůntlich grůtz vnd dienſt vnd was wir Eren vnd gůts vermögen alzit zů vor frommen fürſichtigen, wiſen inſondren gůten fründ, vnd getrůwen lieben eidgnoſſen, Demnach ůwer vnd vnſer Eidgnoſſen von Zürich vnd andren orten, durch des Zwinglins ires predicanten verfürisch leer in die Lutheriſch ſect vnd böſen mißglouben, So tieff verwicklet vnd behefft, vnd in al ir gebiet vnd oberkeit, deßglichen in etlichen orten vnſer Eidgnoſchafft diſer mißgloub ſo wit gewurtzlet vnd Inbrochen, das ſy mit iren kilchen vnd gotzhůſern dermaß gehandlet, aller bilder vnd gots Zierden beroubt, vnd abweg gethan, daby all gůt Chriſtenlich ordnungen vnd brůch ſo vnſer vorfaren etlich hundert Jar gehalten, gar vermidtget vnd veracht werden, wie ir dan das ietz vorhar ſelbs wol vernommen haben, welche Lutheriſch oder Zwingliſch ſect aber dahin dienet, den gemeinen man wider alle oberkeit ze hetzen, alle ghorſame, ordnung, gůte polici vnd regiment zerrůtten vnd zů verachten, vnd das gröſslich zů beſorgen wo es alſo fürbrechen, Es wurde vngezwifflet ein zertrennung vnſer Eidgnoſchafft ſynn. Nun haben wir die Jar har vnſer Eidgnoſſen von Zürich vil vnd zum dickeren mal ernſtlich angeſůcht vnſer botſchafft zů inen geſchickt vnd ſunſt zů tagen Sy vff das höchſt ermant vnd gebetten von ſömlichen dingen ze ſtan, aber es hat bishar gar nůt erſchoſſen, vnd wirt die ſach ie lenger ie böſer, Es werden ouch die vnſern In thurgöw vnd anderen orten zů vngehorſame vffgewiſen, öch iſt ouch nit verborgen wie dis vergangnen ſumers ein vffrůr. vnd entbörung im thurgöw geweſen, das wie ſy vff vnſer der zëchen orten hochen oberkeit grund vnd boden In ein Charthůſer Cloſter gefallen, das beroubt vnd verbrent one alle vrſach, vß ſomlichem vil ſpans zwůſchen dennen von Zürich vnd vns

*) Das eingeſchloſſene von fremder Hand.

erwachſen, darumb wir tagleiſtung gehalten, aber mit güte nüt an ynnen vermögen. Deſhalb wir luth vnſer pündten zum rechten gen Eiſydlen ietzmal vertagt ſind, vnd möcht fillicht befrömbden, warumb wir üch nit ouch zů tagen berufft, vnd diſer hendlen bericht haben vnd wiewol wir vns verſechend, das ir vngezwifflet getrůwen fliß ankert vnd gůtwillig geweſen werind, nůtdeſterminder iſt das güter meinung vnd im beſten vnderlaſſen, Dan wir wol wüſſend das ir vnd ůwer landſchafft mit diſem kętzeriſchen mißglouben nit vergifft noch behafft ſind, diewil ſich aber die ſachen dermaſen ingriſenn hand, das wir ietz ein zithar nit gewůſt hand, vnd noch nit wůſend ob ſich die hendel ze vffrůr vnd enbörung vnd kriegen (das gott verhůt) ziechen vnd erlouffen wurden darumb getrůwen lieben Eidgnoſſen fügend wir üch das im beſten zewüſſen, vnd iſt daruff in nammen vnſer Heren vnd Oberen vnſer gantz höch vnd ernſtlich bit an üch, das ir ein gůt getrůw vffſechen vff vns haben, üch vnd die ůweren darnach deſter fürderlicher wüſſend ze rüſten vnd darnach zů ſchicken, dan ob es vns not thůn werde, ir vns als getrůw Eidgnoſſen züziechen vnd das beſt thůn wellend, wie dan ůwer vnd vnſer pundt, burgrecht vnd landrecht das vermag vnd inhalt, dan wir nit kleinen ſunder güten troſt vnd hoch vertruwen zů üch hand, vnd bewiſend üch hierin nach vnſerem vertrůwen, das ſtat vnſeren herren vnd oberen ouch vns zů allen ziten in gůtem niemerme zů vergeſſen, ſunder in ſömlichem fal meeren ald minderen vmb üch vnd die ůweren zů verdienen vnd beſchulden wir hoffend aber zů got, der werde durch ſin gnad die ſachen zů gůtem ſchicken. Datum vnd mit vnſern lieben Eidgnoſſen von Lutzern Secret in vnſeren aller nammen beſchloſſen vff Martini Anno MDXXIIII.]

123. Wie zů tagen von den 9 orten vnd Walliſern geradtſchlaget ward von des gloubens ſachen.

Die 9 ort radtſchlagend in händlen des gloubens.

Vnd alls die Walliſſer vnd die 9 ort für gůt anſachen in diſer großen Änderung des gloubens vnd widerwertigen meynungen ouch klegten, ein gerumpten tag von den gloubens ſachen zů hallten, ward Lucern allen beſtimpt. Wie ſy nun dahin beſamlet warendt ward vil vnd allerley zů den ſachen geredt.

Ettliche vermeintend das vnverſchampt vnd laſterlich wäſen der prieſterſchafft, gäbe merckliche vrſach zů der vernůwerung aller ſachen. So were vnlougenbar, das alle gemeinden durch die Eydgnoſchafft

ſchwerlich mitt allerley läſten vberladen wërind, harlangend aller meiſt von der pfaffheit. Dorum dorffte man ein ynſähen zů thůnd. Es gienge ouch alles vnentpunden *), das nodtwendig wëre, Ordnungen zů machen, nach denen man wůſte zů läben.

Vnd nach vilfalltigem Radtſchlagen, ward das meer das man angändts ſtellen ſöllte ettliche artickel von der verbeſſerung der mißbruchen, vnd beſchwerden: Da ward nachuolgende form geſtellt.

124. Mandat vom glouben vnd verbeſſerung.

*) Diſ ſind die artickel von den nůn orten botten ſampt vnſern lieben Eidgnoſſen von Wallis botten vff dem tag zů Lutzern geſetzt vff hinderſich bringen beſſerung vnd gefallen vnſern herzen vnd oberen.

Diewil es leider darzů kommen durch die Lutherſchen oder Zwinglíſchen ouch andern irer anhengern predigen, ſchriben vnd leeren, das an vilen orten vnd enden, vnd beſonder in vnſer Eidgnoſchafft, vnſer alter warer Chriſtenlicher gloub in vilen artícklen, vnd beſonder die heiligen Sacrament, vnd die hochwirdigiſt Jungfrow Maria vnd die lieben heiligen gezwigt *), veracht vnd verſpottet, den Chriſtenlichen kilchen heilig ordnung ſatzung vnd die pen vnd ſtraff ſo den vbertretern geſetzt, gar veracht vnd nůt mee ſind, damit nit alſo der menſch (der doch alweg me zů úblen vnd ſünden, dan zů gůtem geneigt) gar verrůcht, on forcht vnd ſtraff, nach ſinem böſen můtwillen lebe, vnd damit nit ein ieder, Ime nach ſynem kopff vnd verſtand, ein glouben ſchöpffen vnd fürnemmen, ſo doch diſe irrung gar groß in die welt erwachſen vnd der oberiſt vnd geiſtlich hirt der kilchen vnd die geiſtlich oberkeit in diſen ſorgen vnd nöten, ſchwigend vnd ſchlaffend, hat vns Eidgnoſſen für gůt vnd notwendig angſechen, fürkomung vnd inſechung ze thůnd, damit wir vnd die vnſeren, So vns verwandt vnd zů verſprechen ſtand, von ſomlicher ſect mißglouben vnd übel nit vergifft vnd verfürt werden. Darumb habend wir diſe nachgeſchribne artickel geſetzt vnd die zů halten vffgenommen biß vff die zit, das ſömlich irrung vnd zwitracht, ſo ietz im glouben iſt, durch mittel eines gemeinen Chriſtenlichen Concilium, oder durch ander treffenlich gnůgſamlich chriſtenlich verſamlung, darin vnſer botſchafften ouch berůfft vnd darby ſind, abgeſtelt, erlůtteret,

Die byrten der kylchen ſchlaafend.

*) ungebunden. — *) Die Artikel mit Ausnahme der Randgloſſen wieder von fremder Hand. — *) entgäſtet (der Zweige beraubt?)

vnd wider Einigkeit in der kilchen gemacht wirt, das iederman weist, woran er ist, als dan wir aber thün wöllent, als frommen güten Christen zůstadt.

Die 12 artikel desgloubens.

Zum Ersten das mengklich es si geistlich oder weltlich sich massen *) vnd verhüten sol, weder mit worten noch schrifften, gar nützid ze reden, ze disputieren, ze schriben, noch in kein weg anzefechten, die zwölff stuck vnsers waren christenlichen gloubens, vß dem waren Gotswort, von Christenlicher kilchen angenommen vnd alweg gehalten. Witer das sich mengklich verhüten vnd vermiden sol, wider die heiligen

7 Sacrament.

siben Sacrament von Christo vnserm behalter, ouch uf sinem wort, von der heiligen Christenlichen kilchen vffgesetzt, niemer nützid ze reden, ze schriben, noch davon ze disputiren in keinen weg, sunder sich mengklich vnd ein ieder Christenmensch flissen sol, die zů erwirdigen ze glouben vnd ze halten on alle mittel einicher zwifflung, wie dan die christenlich

Die Meß.

kilch geordnet vnd bishar gehalten hat. Item es sol sich ouch niemant vnderston, nach sinem gmüt vnd fürnemmen ze setzen, die heiligen Sacrament, besonder das opffer der heiligen Mäß mit al ir ordnung, anders ze bruchen, ze üben vnd mitzetheilen, dan wie die Christenlich

Wie man die Sacrament empfahe.

kilch, das vffgesetzt, geordnet vnd bißhar gehalten hat. Die heiligen Sacrament söllend ouch vns leien mitgetheilt vnd aller gestalt gebrucht vnd gehalten werden, wie das von der Christenlichen kilchen vffgeetzt vnd alweg bishar gebrucht ist. Es sol ouch kein Leisch mensch **) zů

Bychten.

dem hochwirdigen Sacrament des Altars on vorgende bicht vnd absolution nach form der kilchen nit zůgon, ouch nit vnder beden gestalten, wider die ordnung Christenlicher kilchen begeren oder ze nemmen vn-

Ordnungen der Kylchen.

derston. Wir wollend ouch in andern der Christenlichen kilchen ordnungen, satzungen vnd güten loblichen brüchen als fasten, betten, bichten, büßwürckung, singen vnd läsen, ouch die firtagen, krützfart, opfern vnd andere ceremonia kein enderung thün, sunder sol es damit gehalten werden, wie das alles von den heiligen vettern vß dem gottswort herfließende, vnd vnsern forderen loblich an vns kummen ist. Diewil ouch

verbottne spysen.

der alt bruch, mit fleisch vnd anderen verbotnen spisen zeessen, In der fasten vnd anderen verbotnen tagen, vß güten vernünfftigen Christenlichen, vß der heiligen geschrifft gegründten vrsachen, durch die heiligen vetter vffgesetzt vnd nach iedes landes bruch vnds bishar an vns kommen ist, so wollend wir die ergernus, so vf übertrettung derselbigen vffsatzung entstadt, in vnsren stetten landen vnd gebieten, nit infüren lassen, sunder halten wie von alter her, vnd die übertretter darumb straffen, nach iedes orts ordnung vnd gefallen, wie dan vor zů tagen ouch verabscheidet ist. Item wir wellend ouch nit gedulden noch liden

*) müßigen. **) leischer Mensch, Laie.

das iemants die allerheiligiſten iungfrowen Mariam, ouch alle gottes heiligen ſchmechen vnd enteeren, ſunder wie al vnſer fordern vnd die Fürpitt vnd eerung der heyligen. Chriſtenlich kilch alweg gehalten, gütlich glouben, das vnſre liebe frow ouch ander lieb heiligen, mit ir fürbit gegen got vns wol erſchieſſen, vnd gnad erlangen mögen, welicher menſch ouch hiewider redt, oder thet, der ſol ouch gröſslich darumb geſtrafft werden, nach ſyner herren vnd oberen erkantnus. Item es ſol ſich ouch niemants vnderſton, die bildtnuſſen vnd figuren vnſers herrn, vnſer lieben frowen, der crucifixen, noch ander lieben heiligen, weder in der kilchen, Capeln, bildhüſeren oder an anderen orten vnd enden, zů ſchmechen, daruſ ze thůn, zů zerbrechen oder ſunſt vneer anthůn, ſunder das man die gotzhüſer, kilchen vnd all kilchenzierden, loblich brůch vnd herkommen bliben laſen ſol, wie das von alter har geweſen vnd an vns kumen iſt. Item vnd als den vil zweigung *) vnd widerwertigkeit durch die predicanten vnd leren allenthalb erwachſen iſt, vnd damit ſomlichs ſovil vnſers vermögens, mit der gottes hilff abgeſtelt vnd verhůtet werde, vnd das heilig Evangelium das gotswort vnd die heilig geſchrifft, im rechten verſtand, wie dan die alten leerer vil loblicher gegründter bücher hinder innen verlaſſen vnd den rechten waren Chriſtenlichen verſtand, des gotswort vnd der heiligen geſchrifft grundtlich erklert vnd anzeigt haben, vns vnd vnſerem gemeinen man, allenthalb einhelligklich geprediget, fürgehalten vnd geleert werden, So iſt vnſer ordnung vnd ernſtlich meinung, das allenthalben in vnſeren ſtetten, emptern, gerichten, oberkeiten vnd gebieten vnd wo wir zů regieren hand, niemants das gotswort, vnd die heiligen geſchrifft predigen, vnd leeren, er ſie dan von ſinen geiſtlichen ordinarien vor examiniert, tugenlich vnd gnůgſamlich erkent vnd gewicht worden, vnd hab des ein globlichen ſchin wie dan ein prieſter haben ſol, vnd weliche prieſter oder gewicht perſonen, vorhin zůgelaſſen ſind zů predigen, bedörffent darumb nit widerumb erſůcht **) werden, doch damit vorbehalten, einer ieden weltlichen oberkeit, in vnſer Eidgnoſchafft, das in irem gewalt ſtan ſol, ſomlich predicanten anzenemmen vnd predigen ze laſſen, oder nit wie ſy dan gůt vnd geſchickt bedunckt, doch ſol kein lei predigen, vnd kein winckel prediger an keinem ort geſtattet, ſunder mit ernſt abgeſtelt vnd geſtrafft werden. Dieſelbigen predicanten, ſo alſo in vnſern gebieten vnd landen, vns vnd den vnſern predigen wellend ſollend ouch das heilig Evangelium, die heiligen geſchrifft, das nůw vnd alt teſtament, nach rechtem warem verſtand, wie dan die heiligen alten leerer, on zwiffel vſ dem geiſt Gottes gethan, So die Chriſtenlich angenommen vnd ir leer zůgelaſſen hat, predigen, leeren vnd vnderwiſen, on allen git vnd darin nůt anders ſůchen, noch

Bilder.

Wie geprediget ſölle werden.

Ordnung der prieſteren.

*) Entzweiung. **) geprüft.

anſechen, das dan der ſeelen heil vnd beſſerung, hie in zit vnſers lebens, vnd darbi ſich verhüten ſunſt andern Stempenyen vnd vmbſtenden, ouch aller leeren, ſo von der kilchen nit zůglaſſen, vnd nit mit der heiligen geſchrift, nach ſynem verſtand dahin nit bucken, nach dermaß predigen damit ſomlich ſin leer, wider die heiligen Sacrament, wider die eer gottes, wider vnſer lieben frowen, die lieben heiligen vnd wider chriſtenliche kilchen ſie, als ietz leider an vilen orten geſchicht.

Straaff. Dan wo ein ſomlicher prediger geſpůrt vnd von im gehört wurde, das er vff ſomlich verfůriſch meinung vnd denn nůwen mißglouben predigete, ſol von ſiner weltlichen oberkeit, an welichem ort das iſt, abgeſtelt, da dannen vertriben, vnd gethon, er möcht ouch ſo freffenlich gehandlet haben, darumb nach ſinem beſchulden geſtrafft werden. Item als dan von wegen des fegfürs ouch der fürbittung der abgeſtorbnen, allen vnſern fordern, vnd allen Chriſtenlichen ſeelen, ſo vnſer fordern vnd wir, biſhar warlich gegloubt, ouch durch die heiligen leerer, durch das alt vnd nůw teſtament gnůgſamlich anzeigung habend, vnd ouch in vil concilien, durch die heiligen geſchrifft bewert vnd erfaren, vnd alſo die chriſtenlich kilch zů halten beſtettiget, vnd alweg biſhar gehalten hat, da aber durch die Lutheriſch oder Zwingliſch ſect mit vngrund falſcher meinung etwas miſgloubens vnd widerred vfferweckt iſt, deßhalb wir mengklich warnend, nit ſo lichtfertigklich vff der Lutherſchen vngegründt, falſch fürgeben, von vnſerm waren glouben ze ſtan, wollend ouch das ſomlichs niemant in vnſer oberkeit predige, ſchrib oder ſege, den wer das thět, ſol darumb nach iedes herrn vnd oberkeit erkantnus geſtrafft werden, Wir ſetzend vnd wellend ouch das mengklich die gotshůſer, Clöſter, ſtifftungen vnd kilchen by iren friheiten vnd gerechtigkeyten, vnd wie ſy von alter harkommend bliben laſſen ſol, vnd kein gewalt mit ynnenn bruchen, noch ynnenn das Jr vorbehaltenn noch nemmen mit eignem gewalt, on recht, den wer das thět ſol von ſiner oberkeit, ie nach geſtalt der ſach treffenlich darumb geſtrafft werden. Item wiewol war mag ſin, das durch die heiligen vettern, leerer Bapſt vnd concilien, die geiſtlichen recht, vil ordnung vnd ſatzung güter meinung vffgeſetzt vnd gemacht, Jedoch ſo ſind ſomliche geiſtliche recht, vnd Satzung nach vnd nach gemeret, geſtrengert, vnd ſo vberflüſſig vil worden, die ouch wider vns leien zum dickeren mal mißbrucht, So vns leien zů groſſem nachtheil vnd verderbung dienend, anderer geſtalt gegen vns brucht werden, weder aber ſin ſolte, vnd wiewol ietzund zů der ſorglichen zit, ſo der wolff in dem ſchaffſtal Chriſti, die ſcheffli ſchedlich zerſtrowt, vnd der oberiſt wechter vnd hirt der kilchen ſchlafft, ſo wil vns gebüren, als der weltlichen oberkeit vns ſelber in etlichen weg ze hilff zekommen, damit wir vnd die vnſern,

Fägfhüwr vnd bätten für die abgeſtorbnen.

Klöſter vnd kylchen by iren frybeiten blyben laſſen.

wider die geiſtlichen rächte.

wider zů einhelligkeit kommend vnd bi dem waren glouben blibend, ouch vns vſ vil beſchwerden ſelber helffend, nit das wir darumb vns gar von der Römiſchen ouch gemeinen chriſtenlichen kilchen abwerffen noch widerſetzen wollend, ſunder allein zů niedertruckung vnd verhůttung witters vnfals, vngehorſame ouch zertrennung vnſer Eidgnoſchafft, namlich das böſ vnd öbel zefürkommen, vnd zů lob nutz vnd eer vnſer Eidgnoſchafft, ſo habend wir diſe ordnung vnd artickel ze halten vffgenommen, doch mit der proteſtation vnd erbietung wie vorſtadt, wan durch ein gmein chriſtenlich Concilium oder gnůgſamlich verſammlung, da vnſer Eidgnoſchafft botſchafften ouch berůfft vnd daby ſind, Sömlich zwitracht hinweg gethan vnd wider in der kilchen einigkeit gemacht wirt, wollent wir von der kilchen nůt geſůndert haben ſunder thůn wie vnſer fordern, als from gůt gehorſam Chriſtenlůt.

angefächne reformation.

Zum erſten das vnſer lůtprieſter vnd ſeelſorger ſich nit vff den git legen, wie vorhar vil beſchechen, namlich das ſy vnd ire helffer die heiligen Sacrament vns vnd den vnſern, nach chriſtenlicher ordnung mittheilen, vnd vns die von gelts wegen nit vorbehalten ſollend. Doch darby iſt vnſer ordnung vnd meinung was an iedem ort, vnd end die pfarrlichen recht ſind, vnd was der bruch iſt, vnd einem pfarher oder den Sigriſten von alter har gehört hat, das ſol im ouch vervolgen vnd werden, nach zimlichen beſcheidnen dingen, ob aber ein lůtprieſter oder ſinn helffer darin zeſtreng vnd gefarlich handlen wöltend, ſol das an der weltlichen oberkeit, In welcher ſtat vnd land vnd in welchem ort er iſt, die mögend darin handlen, Je nach geſtalt der ſach damit der gemein mann nit övermeſſen werd. Item das ouch die prieſter, was ſtěts ſy ſind, ſich erberlich frombklich vnd wol haltind, den ſtifftungen irer pfrůnden ouch der regel vnd ordnung, irer gotshůſeren, trůwlich gelebend, vnd nachkommend, anderer vnerbarlicher wonung abthůgind, vnd vns leien ein gůt exempel vortragind, vnd ſich dermaſen darin ſchickend, damit kein klag von im komme, dan man fürer nit von ynnenn liden, noch vertragen würd, als man biſhar hat gethon, darnach wůſ ſich ein yeder ze richten. Es ſol ouch ein ieder pfarrer in todtsnöten by ſynen vnderthanen bliben, dieſelben trůwlich nach chriſtenlicher ordnung verſechen, vnd tröſten, by verlierung ſyner pfrůnd. Item als dan ein groſſer mißbruch geweſen, das etwan ein prieſter, zwo oder mer pfarren gehebt vnd die durch ander verſechen vnd verlichen, vnd davon abſent genommen hat, deſhalb die vnderthanen gantz ſchlechtlich verſechen worden ſind, Sömlichs wellend wir nit mer liden habend darin geordnet, das fürhin kein prieſter me dan ein pfar vnd ſeelſorg haben ſol, vnd ſol ein ieder vff ſiner pfar ſelbs ſitzen. Die verſechen vnd keinem andern befelchen, vnd ſol fürohin von keiner

Mitt vmm gällts willen die Sacrament vorhalten.

Die prieſter ſyndfromm vnd geläbind ir regel.

Nun ein pfarr vnd pfründ han.

Residiren. Abſent.

pfar kein abſent geben, noch genommen werden. Deſglich ſol ein ieder prieſter ſo ein Caplan hat, ouch ſelber vff der pfründ ſitzen vnd die verſechen, wie ſin Dotaten vnd ſtifftung vswiſt, vnd ſol von keiner Caplani kein abſentz geben noch genommen werden. Es ſol ouch keiner vmb oberzelt abſenten von pfarzen ald Caplanien kein heimlichen vertrag mit dem anderen machen noch annemmen bi verlierung ſiner pfründ. Doch ſo haben wir hierin vsgeſchloſſen wo ein pfarzer oder ein anderer eerlicher prieſter, zů ſampt ſiner pfar vnd pfründ, noch me pfründen hette oder, öberkemme, es wer in korherrn pfründen oder andern pfrün-

Nachlaſſung der chorherrn pfründen.

den, In den ſtifftungen vnd gotzhůſeren, da biſhar ieder bruch vnd ir friheit geweſen, da ſi nit reſidieren vnd perſonlich daruff ſitzen můſſen, laſſend wir ietzmal nach, damit die wirdigen Stifften vnd gotshůſern, ouch nit von ir friheiten getrungen werden, hiemit einer ieden oberkeit, ir hand offen halten, darin ze handlen ie nach geſtalt der ſachen. Item

Die noch zů iung ſind vnd pfründen habend.

vnd wo ein Junger ein pfründ hette, oder noch vnder den Jaren vnd prieſter zewerden, noch ze iung were, dem mag wol vergundt vnd zůglaſſen werden, die nůtzung der pfründ, doch das er durch ein andren, erberen geſchickten prieſter verſechen, wan aber er die Jar erlangt, das er zum prieſter alt genůg iſt, So ver er dan nit prieſter wirt, oder nit geſchickt vnd tugenlich darzů iſt, ſol im die pfründ genommen vnd einem andren geſchickten tugenlichen prieſter gelichen werden. Item

prieſter nitt wyben.

alsdan ſich ietzund etlich prieſter vnderſtand eeliche wiber ze haben, iſt vnſer meinung das denſelben welche eewiber genommen kein pfründen gelichen, ouch ir prieſterlich ampt verbotten werden ſol. Desglich welicher prieſter, ſo mit einer pfründ verſechen ein wib nimpt, dem ſol man ſin pfründ nemmen, vnd ſin prieſterlich ampt verbietten, das er ſich darnach mit ſiner arbeit wie ander leien erneeren ſol. Item

vß den klöſteren louffen.

welche ordenslůt wibs vnd mansperſonen, vſ iren Clöſtern, vnd vſ dem orden ſich thůnd oder zů der ee griffend, die ſelben ſollend ouch ir pfrůnden vnd irer gotshůſeren beroubt ſin doch vorbehalten ieden ort, vnd in der oberkeit das geſchicht, witter mit ynnen zehandlen,

vomm Bann.

oder gnad mitzetheilen. Item von des geiſtlichen gerichts zwangs vnd des bans wegen, haben wir angeſechen vnd geordnet ietzmal diſer zit, diewil die löuff ſo ſorglich ſtond vnd niemen nůt me darumb gibt, das dan kein geiſtlicher einen weltlichen, oder ein weltlicher einen geiſtli-

nitt für das geiſtlich gericht laden.

chen, noch kein lei den anderen vff das geiſtlich gericht, nit citieren, laden noch fürnemmen ſol, weder vmb gelt, ſchulden, ſchmachhandel, weder vmb freffel zů reden, zins, zenden, rent vnd gůlt, noch vmb kein zytlich ald weltlich ſachen, darin nůt vsgenommen, allein vorbehalten die Eeſachen vnd was irrungs vnd ſpans von wegen der heiligen Sacramenten oder die gotzhůſer vnd kilchen berürend, ald das ſo

die seel antrifft, ald von irrung vnd vngloubens wegen, vnd lassend wir für den geistlichen richter kommen in der gstalt wie hernach stadt, aber sunst vmb al zitlich güt vnd menschlich verhandlung, sol das geistlich gericht vnd ban gegen niemant gebrucht werden, sonder sol ietliche parthei die andern vmb ir züspruch süchen, vnd anlangen in den gerichten, da der ansprechig gesessen oder wonhafft ist, vnd daselbs recht geben vnd nemmen, wie dan ein gemeiner landsbruch allenthalb ist vnd zum theil vnser bündt das vswisend. Namlichen ist vnser meinung vnd ordnung ob sich begeb in eesachen vnd anderen hendlen, dardurch wir Leien für geistlich gericht möchtend erforderet vnd gewisen werden sollend doch somlich hendel weder für die bischoff noch ir amptlüt, commisari ald für den geistlichen richter nicht kommen, sonders ze voran an iedes weltlich oberkeit gebracht werden, vnd nachdem dan die weltlich oberkeit die hendel vnd sachen findend, demnach sol die weltlich oberkeit, nach gestalt der sach darin handlen, entscheid vnd erlütterung darumb ze geben, oder den handel, ob sy notwendig bedunckt, für den geistlichen richter wisen. Es sol ouch vor dem geistlichen richter, vnd besunders zü Constantz al gerichtshendel in tüsch gehandlet vnd procediert vnd in tüsch geschriben werden, als in etlichen bistummen me der bruch ist, damit wir Leien ouch hören vnd verston könnind was man handle. Item als dan zwüschen dem Sunnentag, so man das Alleluia niderlegt *), vnd der fasnacht, welches zit doch sunst iederman am meisten, welcher fröuden pfligt, dem gemeinen man Eeliche hochzit verbotten sind, vnd diewil es vmb gelt nachgelassen wird, ist vnser ordnung vnd meinung, das es on gelt ouch zügelassen werde. Alsden wir vnd die vnsern, mit viel vnd mengerlei Römischen ablas beschwert worden sind, vnnd grosgelt von vns vffgehebt worden, ist ouch vnser meinung, das fürhin an keinem ort vnd end, kein ablas vm gelt, zügelassen werden sol, in vnseren landenn. Item die Bäpst vnd bischöff behaltend vnd reseruirend Innen ouch etlich sünd vnd fel, allen bevor, ze absoluiren vnd so sich, sömlichs begibt wil man das volck nit absoluirenn, es geb dan vil gelts darumb, es wirt ouch keinem kein dispensation zur notturft In erberen zimlichen sachen mitgetheilt, die werd dan mit gelt vsgewegen, darumb ist vnser meinung was vmb gelt bi den bepsten ald bischoffen in somlichem fal, mag zewegen bracht werden, das somlichs on gelt, von einem ieden pfarher dem volck vnd armen gemeinen man mitgetheilt sol werden, vnangesehen Bapstlicher oder bischofflicher gewalt, bis vff witern bescheid. Es sol vnd mag ouch ein iedes

Eesachen.

Allgerichtshändel in Tütsch zü Constantz gehallten werden.

Verbotten zyt der Hochzyten.

Kein applas me vmm geltverkouffen.

Casus reservati abgethan.

*) Der siebente Sonntag nach dem Tag der heil. 3 Könige, in alten Kalendern „Alleluja Niderlag“ von einer Verordnung Alexanders II. daß an diesem Tage weder das Hallelujah noch andre Loblieder gesungen werden durften.

ort mit ſinen ſeelſorgern vnd geiſtlichen niderſitzen vnd ordnung vergriffen, wie vnd welicher geſtalt, die böſen ſachen in der bicht, geſtrafft

Curtiſanen ſachen.

ſöllend werden. Der Curtiſanen halb ſo die pfründen anfallend iſt ſchlecht vnſer ordnung vnd meinung das an keinem ort vnd end geſtattet vnd zügelaſſen werden, das einer dem andern alſo die pfründ anfalle, vnd wo ſömlich Römiſch büben kömend vnd die pfründen anfallen wellend, ſollend die darumb gefengklich angenommen vnd dermaſ geſtrafft werden, das man hernach vor ynnen ſicher ſige. Item wir habend angeſechen, vnd iſt vnſer meinung wen iemants es ſig man

Geiſtlichen nitt ſtifften Testamenta zů machen.

oder wib in krankeit vnd todsnötten ligt, das daſelbs kein geiſtlich perſon weder prieſter, münch, Nunnen, beginnen noch ander den krancken zů keinem teſtament, oder zů verſchaffung ſines güts, nit anziehen noch reitzen, on biſyn desſelbigen krancken rechten Erben, ob aber der kranck von eigner bewegung vnd willen, teſtament vnd gemächt ordnen vnd ſetzenn welt, ſol das geſchechen von drien erbern leiſchen mansperſonen, oder ie nach bruch vnd gewonheit eines ieden orts vnd ends Jederman ſin recht vorbehalten. Item wir wellend ouch vnd hand geordnet, wan ein gewichte oder geiſtliche perſon, mit einem weltlichen, oder ein weltliche mit einem geiſtlichen in ſtöß vnd zwitracht kumpt, ſo ſollend bed theil, der prieſter als wol als der lei, wan man friden fordert den friden geben vnd nemmen, vnd halten nach gemeinem landsbruch. Als dan biſhar ſich die prieſterſchafft zum theil, etlich gar vngeſchickt vnerbarlich gehalten böß mißhendel vnd ſachen volbracht vnd

Die pfaffen ouch vndegradiert bänncken.

wo ſy leien geweſen, ſo weren ſi an lib vnd leben geſtrafft, ſo aber ſomlich öbelthätter, den biſchoffen vnd iren ordentlichen obern öberantwurtet, ſind ſy zun ziten ſchlechtlich geſtrafft vnd ledig worden, vnd diewil ſich das laſter vnd die freffelkeit, vnder ynnen meret, vnd wir gar nach alle zwitracht vnd vnrüw von ynnen hand, vnd damit das öbel geſtrafft werd, darumb ſo habend wir geordnet, welcher prieſter oder ſunſt gewicht perſonen frowen oder man ſomlich böſ miſhendel, öbelthatten vnd ſachen begond darumb einer ſyn leben verwürckte, ſo ſol ein iede weltliche oberkeit, vnder deren ein ſomlicher geiſtlicher öbelthätter ergriffen wirt dieſelben geiſtlichen perſonen vmb ir miſthat ſtraffen an lib vnd leben, nach ſynem beſchulden, wie einen leyen vnangeſechen die wiche, Item als dan vil groſſer vnrüw entſtanden iſt, des gloubens im gemeinen man, durch die tru-

Trukerey Bücherverbott.

cker vnd die Lutheriſchen oder Zwingliſchen vnd ander irer anhengern getruckten büchli, iſt vnſer meinung das niemant ſomliche bücher in vnſeren ſtetten landen vnd gepietten, trucken noch feil haben ſol, ſunder wo die bi einem büchfürer ergriffen, ſol man gröſſlich darumb ſtraffen. Vnd welcher ſomliche büchli findt feil haben, vnd er die dem kremmer

nimpt, zerrist, oder in das kat wirfft, der sol damit nit gefrefflet han, was bücher aber das nüw vnd alt testament, die heiligen Evangelia, die Bible vnd ander christenliche bücher, von den lieben zwölff botten vnd heiligen ir geschicht vnd leer begriffen sind, mag man wol kouffen vnd verkouffen. Item als dan bishar der gemein arm man eben mercklich von geistlichen prelaten vnd gotshüseren, ouch von Edlen vnd vnedlen gerichtsherren allenthalb mit der Eigenschafft hert vnd streng gehalten worden sind, mit der vngnosame fälen vnd lässen vnd andern herligkeiten vnd gerechtigkeiten, vnd besonders in vnsern vogthyen vnd zügewanten, das vns Eidgnossen nun hoch beschwert vnd befrömbdt vnd diewil wir Eidgnossen nach vermög der bündten, kein ort dem andren nüt abzebrechen hat, an sin herligkeiten vnd gerechtigkeiten, vnd züghörden, vnd so aber in vnsern vogthyen, somlich mißbrüch vnd beschwerden von den gotzhüsern Edlen vnd gerichtsherren, am allermeisten gegen den armen lüten geübt vnd gebrucht werden, deshalb ist also beschlosen, das wir Eidgnossen hernach zü tagen rathschlag thün, vnd vnser vögten in die vogtthyen schicken, darin ordnen vnd milterung machen, vnd insechen thün, damit der gemein arm man nit also mit vëll vnd lëssen beschwert, vnd so hert gehaltenn, sonder das darin gnad vnd ein mittel gefunden vnd getroffen werde. Item der vngnosame halb, das ist wan ein eigner mensch, wibet oder mannet, vsserthalb sines halsherren eigenen lüten, So vnderstadt der halsher in darumb ze straffen ist vnser ordnung vnd meinung das darumb niemant gestrafft werde, angesehen das die Ee ein Sacrament ist vnd iederman in disem fal frey sol syn. Vnd welcher eigen mensch sich begert der eigenschafft zü erkouffen vnd ze ledigen, das sol im nit abgeschlagen sunder vergundt werden, vmb ein zimlich gelt, wo in aber der her ze hert damit halten, sol das an iedem ort vnd end, wo das ist an der hochen oberkeit stan, darin ze mitlen vnd ze messigen nach zimlichen dingen. Item nachdem wir leien, von den geistlichen fürsten, prelaten, gotshüseren, Clöstern, stifften vnd anderen geistlichen lüten vil zithar mercklich beschwert vnd getruckt worden sind, mit kouffung gelegner vnd zitlicher güter zü iren handen. Darumb so setzend vnd ordnend wir ouch ietzmal, das fürhin kein gotshus, Clöster vnd ander geistliche hüser, desglichen ander geistlich hern, prelaten vnd personen, kein heiligen güt, wie man das nempt, nüt vsgenommen, zü iren handen kouffen sollend, es sige dan sach, das ynnen sömlichs von der weltlichen oberkeit, darin ein ieder gesessen, vnd das gotshus gelegen ist, verwilligen vnd zügelassen, sunst sol ynnen das nit gestattet werden. Desglich das die gotshüser, Clöster, stifftungen vnd ander geistliche hüser, in vnser Eidgnoschafft gelegen, kein sum gelts weder an ewig oder

Die Lutterischen bücher ins kadt werffen.

Wider die Libeygenschafft.

Der libeignen verstrickte Ee.

Den Gyttshüsern nitt gestatten alle güten sich zü kouffen.

Die geistlichen nüt anlegen on verwilligung der oberkeit.

ablöſig zins anleggen, weder vſſerhalb noch in der Eidgnoſchafft, on gunſt wüſſen vnd willen der oberkeit darin daſſelbig gotshuſ oder ſtifftung gelegen iſt. Item es ſol ein ietlich gotshus ſchuldig ſin erlich rechnung zegeben der oberkeit, darin es gelegen iſt, vmb al des gotshuſ innemmen, vſgeben vnd vermögen, vnd aller handlung. Wir ſetzend vnd ordnend ouch, welcher menſch er ſie geſund ſiech oder im todbeth, etwas durch gotts willen an die gotshüſer, Stifftungen, pfründen, oder zů der geiſtlichen handen verordnen vnd machen welt, das wir doch nit weerend, ſo ſol ein ieder doch vff ſine gelegne güter kein ewig zins noch gůlt ſetzen, noch machen in keinen weg, ſunder was er daruff ſetzt, das man das mög ablöſen, vnd wan vnd ſo dick es abgelöſt, durch die weltlichen vögt vnd pfleger widerumb angelegt vnd zum beſten verſehen werden, doch ſol einer ieden oberkeit ir hand offen, vnd ir bruch vnd recht vorbehalten ſyn. Item der ewigen zinſen halb, ſo mit barem gelt verkoufft vnd verſchribungen darumb vffgericht vnd für ablöſig geſetzt ſind, Iſt ouch unſer meinung, das man die ablöſen mag alwegen mit xxx ſtucken ein ſtuck oder ſunſt grund vnd boden zins, vnd die Eigenſchafft vnd lechenſchafft, der güter, laſſend wir in ſinem rechten ſtan. Daby ſo habend wir ouch angeſechen vnd wellend das niemant dem andren das ſin mit gewalt vnd on recht vorbehalten, ſunder das iederman dem andren gebe bezale vnd halte, darzů er im ſchuldig, es ſige zins, rent, gůlt, klein vnd groß zehenden, ſchulden, ouch andre herligkeitenn vnd gerechtigkeiten, vnd wie das von allter har kommen, billich vnd recht gſin iſt, ouch das al vnd ied brieff, Sigel vnd verſchribungen in krefften bliben, vnd was ſy inhaltend, trůwlich gehalten werden ſol. Vnd als dan hiemit iſt ouch vorbehalten einem ieden ort vnſer Eidgnoſchafft, vnd einer ieden oberkeit, ob ettwar in ſiner oberkeit mit den geiſtlichen prelaten vnd perſonen ouch den gotshůſeren, ſtifftungen, klöſtern, oder andern geiſtlichen hüſern, etwas beſchwernus brůch vnd vberlaſts hettend vnd erlittend, ſol vnd mag ein iede weltliche oberkeit darin ouch inſechung thůn, vnd nach zimlichen billichen dingen mitlen vnd abſtellen, doch das ſomlich mittel, den vorgeſchribnen artickln in alweg onabbrüchig vnd nit widerwertig ſig. Item, wiewol die geiſtlichen bishar aller beſchwerden vnd läſt ledig vnd entbroſten ſind geweſen, vnd weltliche oberkeit mit dem ban erſchreckt habend, das ſy weder ſtür, täll, wiſkoſten, zol, gleit, vmbgelt, tagwen, vnd ander beſchwecden, vff ſy dörfften legen, So hat doch ſömlichs keinen grund in der heiligen götlichen geſchrifft, ſunder iſt es mertheils mit iren geiſtlichen erdichten rechten, alſo in den einfaltigen Chriſtenmenſchen gefürt vnd gebracht worden, das man ſy mit ſömlichen beſchwerden nit ſolle beladen, deſhalb iſt

Rächnungen der oberkeit.

Zyns ablöſen.

Yederman bezalen was man ſchuldig.

Ob die oberkeit beſchwert von prelaten.

Alle geiſtlichen ſöllend alle zytlichen beſchwerden

vnſern hern vnd obern wil vnd meinung, das alle prieſter ſy ſygind weltlich oder ordenslüt hinfür alle beſchwerden, damit der gmein man, Einer weltlichen oberkeit, Chriſtenlicher ordnung nach gehorſam ſin ſol, es ſie mit ſtüren, tällen vnd reiſkoſten, zol, geleit, vmbgelt, baſpfennig, tagwen vnd ſunder beſchwerden, tragen vnd vff ſich nemmen, vnd damit weltlicher oberkeit gehorſam ſin, vnd ſich des niemant wideren, ſonder ſömlichs alles, in ſtatt vnd land geſchriben werden. Vnd zületſt, ſo behalten wir vns Eidgenoſſen bevor, ſomlich artickel, wie vorſtand, ob ſich in mitler zit, das beſſer vnd weger erfunde die ze meren, ze mindern, ze endern, ie nach dem vnſer Eidgnoſchaft ſomlichs gegen got vnd der welt zů verantwurten ſtadt, ouch loblich nutzlich vnd eerlich ſin mag. hälffen tragen.

Es ſol ein ieder bot diſe Copy vnd artickel vff nechſten tag, wo der ſyn wirt, mit ym nemmen vnd bringen.

125. Vermäldte Artickel werdent nitt angenommen.

Als aber vermällte Artickel allenthalben für die oberkeyten gebracht wurdent, gehort man allerley reden vnd meynungen. Entlich aber warend meerteyls der meynung, Man ſöllte angezogen ſach anſtan laſſen. Es wurde filicht fürderlich ein Concilium gehallten werden, in welchem den ſachen baas gehulffen wurde. So wolt ettliche beduncken, Man wollte dem geiſtlichen gwallt, ze vil yngryffen. Vnd ſo man an einem oder zweyen anhübe grüblen, dörff es wol wyter geradten. Man hätte in kurtzem ouch zů Lucern (obgemelt) ein Mandat vßgan laſſen von der religion: daby ſölle man die ſach diſer zyt beruwen laſſen Alſo kleipt ſich die ſach an *). Die 9 ort nämend die Reformation nitt an, wartend vffs Concilium.

126. Von Doctor Baltaſſar zů Waldtzhůt vnd anfang der püriſchen vffrür.

Hievor iſt ettlich mal ettwas geſagt von Doctor Baltaſſar, der zyt pfarrer zů Waltzhůt. Der was wol beredt vnd zimlich beläſen, aber eins vnſtäten gemüts, mitt dem er hin vnd har fiel. Imm iar 1516 Die Rägenſpurger faartin yeren.

*) blieb hängen.

was er zů Regenspurg in peyern, vnd prediget häfftig wider die Juden zů Regenspurg, bewegt den radt dahin, das die Juden vertriben wurdent, vnd ir Synagog abgebrochen ouch vil hůser, vnd an die statt ein Tempel gebuwen ward, in der eer Mariae, deren der namen gäben ward, die schön Maria vnd ward bald dahin ein fart die amm mächtigisten was im iar 1520. Vilgemelter Doctor prediget in der selben vnsinnigen wůtenden fart, zů der Schönen Märyen zů Regenspurg. Ward ouch geachtet nitt der geringist amm vrhab*) vnd fürgang derselben Walfart. Die menschen die an iren arbeit warend, alls der holtzschyter, der Schnitter, oder mäder. wenn inn die sucht des andachts ankam, hůb er vff mitt siner achs, sichlen vnd sägissen, oder was er ye zů zyten in händen hatt, vnd lůff nitt anders, dann ob er vnsinig wëre, bis er zum götzen gen Regenspurg kamm. Dann erst ward imm widerumm rächt, vnd zog widerumm heym. Das beschach den menschen in peyerland vnd daumm. Hernach ward die faart verdächtig vnd abgestellt. Von deren schript Sebastian Frank in siner Chronica fol. 224 b.

Thomas Müntzer terkert Doctor Baltassar.

Vß dem Regenspurg kamm heruff, ernempter Baltassar, vnd satzt sich zů Waldshůt, was anfangs geflissen vnd rächt geschaffen des Zwinglis gůter frůndt, prediget ouch flyssig, biß das Thomas Müntzer der groß vffrůrer vnd verfůrer, vß Türingen durch Basel heruff, zů disem Doctor Baltassar gen Waltzhůt kam. Do ward er gar verkert. Dann Müntzer pflantzt in inn, nitt nu den widertouff, sunder allerley böser verwirrung. Müntzer ließ sich ouch gen Grießen vnd daumm, redt vnd handlet so vil, das dises Jars, imm November, die pursammy vnder den graven von Luppffen vnd Sultz imm Kläckgöw, vnd daumm, sich anhůb embören vnd becklagen der großen beschwärdten, damitt sy vndergedruckt. Dann Müntzer hat vil gedäpperet*) von der erlösung Israels, vnd die grůnd des grusammen vffrůrs gelegt, der erst rächt angieng imm nachuolgenden 1525 iar. Jetzund aber warend die Ständ des Rychs zů Eßlingen by einandren, die schicktend ire Bottschafften zů der pursammy, gen scheyden, vnd gestilletend den vffrůr vff dißmal.

Gründ der pürischen vffrůr.

Ettlich zürycher ouch von müntzer vergifft.

Von Zürych aber herab kamend zů Müntzern, Conradt Grebel, Felix Mantz vnd andere vnrůwige köpff, die hernach Zürych große vnrůw machtend, vnd den Widertouff sampt andern vffrůrischen artickeln vnderstůndent offentlich zů schirmen, vnd in die wällt zů bringen: wie bald hernach volgen wirt.

*) Entstehung. — *) unnütz geschwatzt.

127. Abſcheyd des gehalltnen tags zů Einſidlen zwůſchen Zůrych vnd den 9 orten von des Ittinger Handels wägen.

Nach dem nun die 3 mann zů Baden gericht warend, ward ein tag zů Frowenfeld donſtag vor Galli gehallten von Eydgnoſſen vnd geradtſchlagt wie man wölte die ſtraaffen ſo von Stein vnd Stammen imm ſturm gewẽſen. Zůrych vermeint ſy ſöltind ſtraaffen vnd nitt die 9 ort. Batend man wöllt ſy blyben laſſen, by alltem herkummen. Die 9 ort hieltend das abthůn der götzen für maleſitziſch, aber Zůrych nitt. vnd kamm dahin das Zůrych den 9 orten rächt podt.

Demnach vff Conradi den 26 Novembris, ſich bede parthen, Zůrych vnd die 9 ort, in obgemeltem Ittinger handel ſpänig, zů den Einſidlen, das rächt mitt einanderen zů vben, verſamlet hattend, legtend ſich yn, die drů ort, Baſel, Schaffhuſen vnd Appzell, die ſach gůtlich hinzůlegen, durch ettlich mittel luth diß hie nachuolgenden Abſcheydts.

Demnach ſich ſpänn vnd irrung zwůſchen den frommen fürſichtigen vnd wyſen, der 9 orten der Eydgnoſchafft an einem, vnd denen von Zůrych am andern teyl, vnſern getruwen lieben Eydgnoſſen, halltend: erwachſen vnd vſſerlouffen von wägen der vffrůr embörung vnd mißhandlung, zů Ittingen vnd Stammen beſchähen: dardurch vnſer Eydgnoſſen von den 9 orten, gägen vnſere Eydgnoſſen von Zůrych, in mißhandlung, ſo wyt kummen, ye das ſy vmm ettlich artickel zum rächten gewiſen, innhallt der půndten, vnd vff hůtigen tag zů Einſidlen verſamlet geweſen, ſömlich rächtfertigung anzůfahen.

So aber das vnſer Herren vnd oberen von den dryen orten verſtanden, habend ſy ermäſſen, das Richten nitt allwägen frůntſchafft vnd gůten willen bring, vnd deßhalb vns alls ire verordnete Radtsbotten vff diſen tag geſchickt, mitt dem befälch vnß wäder müy koſten noch arbeit nitt beduren zů laſſen, ſunder allen flyß anzůkeren, damitt ob ſömlich ſpänn vnd irrung, mitt gůtikeit hinwäg möchtind gelegt werden.

Daruff ſo habend wir von den 3 orten Botten, den obgenampten beiden parthyen, ſömlich vnſer befälch fürgehallten, vnd an beiden teylen, ſo vil erfunden, das ſy vns von etklichen gůtlichenn mittlen zů reden vnd zů handlen, bewilliget. Doch das ſömlichs mitt offner tädıng beſchähe, vnd vff hinderſich bringen yedes teyls Herren vnd obern.

Vff das habend wir vff vil handlung vnd erſůchung zů beyden teylen, nach gelägenheit vnd geſtallt der ſachen, von diſen mittlen wägen geredt, vnd angeſähen, das vns beduncken wil, das durch ſöm-

lich mittel aller zwytracht abgeſtellt, die rächtfertigung vermitten, vnd die ſachen gericht werden möchtind, vnd zů beiden teylen anzünemmen ſin.

Demnach vnd vnſer Eydgnoſſen die 9 ort hochgericht habend den fräfel ſchmach vnd ſchaden ſo dem gottshuß Ittingen zůgefügt iſt: vnd aber wir alls die vnderthädinger bedacht habend, das die den handel zů Ittingen begangen dorumm gelitten habend, vnd ir ſchuld mitt irem lib vnd läben bezallt, ſo hat vns wöllen für gůt anſähen, das die bemält achtung zů groß hoch vnd ſchwerr geweſen ſye, in anſähen wie obſtadt, vnd vß güter meinung diſe harnach beſtimpte artickel angeſähen vnd geſtellt.

Zum erſten vmm die zwen houptartickel, Alle die ſo zů Ittingen imm Sturmm vnd vfflouff gefräfflet vnd mißhandlet habend mitt namm brand vnd roub, die ſyend von Stein Stammen Nußboumen, oder von anderen gegninen vß Zürychpiet: zum andern dos die von Stammen mitt den kylchen kylchengütern vnd zierden öber verbott, mißhandlet habend.

Alſo für ſömlich zwen artickel vnd alle handlung ſo vor dem erſten Sturm zů Stammen, biß nach dem letſten Sturm vnd vfflouff zů Ittingen ergangen, ſöllend geſchlicht vnd gericht ſin todt vnd abſin. Vnd ſol die Straff ſin den 10 orten zůgehörig namlich 6000 guldin.

Sömliche Summ ſol vffgelegt werden vff die Statt Stein, Stammen vnd Nußboumen, vnd vff alle die ſo alein denen von Zürych mitt hohen ald niderren gerichten zůgehörend vnd ſchuld daran habend. Vnd hiemitt ſöllend die ſelben lüth gebüſt vnd abtrag gethan haben: vnd diſe mißhandlung gericht vnd ab wäg gethan ſin, vnd ſunſt niemandts wyter erſücht werden.

Doch mitt namen ſol in diſen mittlen vnd Rychtung, ob die angenommen wurde, vßgeſchloſſen ſin M. Eraſmus Schmid, Conradt Steffan von Stein, vnd Conradt Wäppffer, ouch die perſonen, ſo das Kloſter anzündt hand, vnd das heylig Sacrament vßgeſchütt, die vorbehallten zů ſtraaff, nach der 10 orten gefallen vnd beſcheydenheit.

Item es ſol ouch ein Gebott vßgan, des entwerten güts halben, zů Ittingen, zů Stammen vnd zů S. Annen, das wider zů gäben vnd in einem Monat zů öberantworten. Wo das nitt beſchähe, alls dann mitt den öberſäheren des Gebotts zů handlen vnd zů ſtraaffen, noch der 10 orten gůt beduncken.

Item alls dann ietzt ettlich zyt die prieſter zů Stammen vnd daſelbs vmm allenthalb in der 10 orten hohen oberkeit, wenig vnd gar kein Meß gehept habend, ſöllend die darzů gehallten werden, damitt ſy meß halltind, wie von allter har, vnd wie ire pfrůnden geſtifftet ſind, damitt die Biderben lüth nitt alſo one Meß ſyend.

Item der Bildern halb zů Stammen vnd an andren orten, in der 10 orten oberkeit, ſöllend die ſelben kylchen wider geziert werden, Gott dem allmächtigen zů lob, vnd das ſich der näbend menſch nitt ärgere. Item der dryen halb, ſo zů Baden gerichtet ſind, iſt vnſer der dryen radtsbotten, in namen vnſer Herren vnd oberen, ernſtlich vnd früntlich pitt an vnſer lieb Eydgnoſſen die 9 ort, das ſy der ſelben verlaſſen gůt wöllind laſſen blyben iren wyb vnd kinden, darby anſähind das ſy ire man vnd vätter verloren habend.

128. Was vff fürgeſchlagne Artickel wyter ſye gehandlet worden, vnd Zürycher geantwortet habend.

Sömliche Schidartickel wurdent hinderſich, yede parth an ſine Herren vnd Obern zů bringen, genommen, vnd ein anderer tag zů Baden ze beſůchen, Sontags nächſt nach Nicolai, erkendt.

Zürycher aber ſchicktend vorgeſtellte artickel den iren gen Stein vnd Stammen, mitt befälch, das ſy die eigentlich wöllind ermäſſen vnd daruf beradten, was ires willens hierinn ſin wölle, diewyl doch die ſach ſy berüre, vnd nitt Zürych oder die iren, die daran kein ſchuld habend, anträffe, Ob ſy geſtrax das rächt wöllind laſſen wallten, oder vff die fürgeſchlagne mittell die 3 ort, wyter in der gütikeit wöllind laſſen handlen. Vnd das ſy vff beſtimpten Sontag zů nacht, durch ire anwällt, zů Baden, by iren verordneten vff den tag Botten, ſyeind. Zürych handletmitt vorwüſſen der iren.

Vnd nach dem die biderben lüth vorgemeldet ire beſchwerden anzeigt, doch ſich der ſtraaff begäben, ſo ſy ſchuldig wurdent funden, gefiel ſömliche Antwort Summarie vff vormäldten tag zů Baden, von Zürychern, das wir für vns ſelbs, habend ouch deß an den vnſern volg funden, alle die in angezeigtem Ittinger handel, oder anderen ſachen vngeſchicktlich frävenlich, vnd nitt alls der fromkeit zympt, habend gehandlet, nach irem verdienen wöllend ſtraaffen, vnd darinn niemandts ſchonen noch fürhallten, ſo wyt wir die mögend finden. Antwort vff die fürgeſchlagnemittel.

Aber die, ſo dem offnen Sturmm ſind nachgelouffen deren vil vnd der meerteyl, nitt habend gewüſt worumm der Sturmm beſchähen iſt, vnd ouch anderer meynung nitt gen Ittingen ſind kumen, dann das ſy iren nachpuren wölltind hälffen, lib eer vnd gůt retten, wuſſend wir nitt zů ſtraaffen. Dann vns zwyflet gar nitt ein yeder frommer bidermann, könne vnd möge ermäſſen, das es in vnſer Eydgnoſchafft ein loblicher allter bruch iſt, ſo ein ſturmm vßgadt, es ſye dann krieg, Dem Sturmm nachlouffen

fhúwrs oder anderer ſachen halb, das mencklicher, dem nachloufft: vnd ſömlich zůlouffen vns vnd den vnſern in aller vnſer Eydgnoſchafft biß-har zů dem dickern mal wol hat erſchoſſen. Vnd ob einer das nitt hätte gethan, wère er ſiner eeren geſchulten worden, vnd darzů ſchwar-lich geſtraafft. Vns zwyfflet ouch gar nitt, wo diſer ſturm an ande-ren ówer vnſer lieben Eydgnoſſen landtſchafften, alls an die vnſern wère geſtoſſen, die óweren wèrind imm ouch nach gelouffen.

Vnd mag nun mencklicher ermäſſen, daß diſes ſturms vrhab vnd aller händlen, ſo darus geuolget ſind, anfang, kummen iſt von dem Landtuogt imm Turgów, vnd er dem allem hat vrſach gäben.

Diewyl aber diſe meynung den 9 orten mißfellig, vnd ettliche hi-tzig vermeintend die von Stein vnd Stammen ſelbs zů ſtraffen, ward die ſach aber an das rächt gewiſen vnd geſtellt. Vnd wurdent zů vß-gang deß 1524 vnd angang diſes vnd künftigen 1525 iars 3 rächtstag zů Einſidlen gehallten, das ſy noch nitt eins werden mochtend, eines gemeinen Schrybers. vnd verzog ſich die ſach hinus biß vff valentinj.

129. Von veränderung der klöſteren zů Zůrych, vnd das alle Münch an ein ort wurdent zamen gethan.

Die pfaffen vnd münchen wartend der erlöſung Iſraels.

In diſen gar gefaarlichen löuffen warend ettliche der pfaffen vnd München güter hoffnung, ir nidergeworffen rych, wurde widerum vff-gericht: vnd hattend die Münch noch ire klöſter inn. Dorumm ward man rätig, in Rädten vnd Burgern. alle münch zůſamen zů thůn, in das Barfüſſer kloſter, vnd in die gelärten klöſter ettlich lüth zů le-gen, die zů vergoumen, biß man ſy ouch verordne zů beſſeren gebrů-chen. Diſe erkantnus beſchach vff den 3 Decemb. vnd ward ouch ge-ordnet, was iunger ſtarcker münchen wèrind, die ſölte man handtwerch leeren, das ſy ſich mitt eeren began möchtind, welche dann ein inge-nium hättind vnd liebe zů der leer, die ſöllte man thůn zů ſtudio. Vnd die ówerigen by iren pfrůnden imm friden laſſen abſterben.

All münch werdent in ein kloſter gefürt.

Vnd am Sampſtag nach Nicolai warend zů diſem handel gäben die obriſte meiſter vnd ettlich von rädten vnd Burgeren, die giengend vnverſähemlich, daß die münchen menerumm nütt wüßtend, zů den predigern vnd Auguſtineren, mitt den Stattknächten nach mittag, ver-ſammletend die münch, zeigtend inen an, eins erſammen radts vnd der Burgern erckandtnus, vnd das ſy grad ietzt mitt inen ſöltend gan zů den Barfuſſeren. Vnd wiewol das inen beſchwerlich was, warend ſy

doch gehorſam.. Dann ſy by der gägenwirtikeit der Stattknächten wol ſahend, wo ſy nitt gütwillig gangen, hätte man ſy vnwillig gefürt. Alſo giengend die Herren vor an, die münchen hernach vnd zů letſt die Stattknächt, zů den Barfüſſen, ettliche der München mitt weynenden ougen. Vnd blibend deren nitt vil, die nitt gar hinus giengend, handtwerch lerntend, vnd ſich ſunſt verſahend.

Von dem prediger kloſter vnd prediger münchen.

Zürych hat drů klöſter gehept der Bättel orden, der predigern vnd Barfüſſern in der großen Statt, vnd der Auguſtinern in der kleinen Statt. Die prediger münchen kummend har von dominico Caliguritano dem hiſpanier, welcher vffgangen iſt imm iar Chriſti 1205 wie hernach Franciſcus der Italier gelåpt vnd fürnemm xin iſt, anno 1206 von dem die Barfüſſer har kumend.

Die erſten prediger münch kamend gen Zürych anno 1230, die woltend die diener vnd Chorherren zum großen münſter nitt laſſen in der Statt niſten. Do buwtend ſy ein huß vor der Statt zů Stadelhoffen, das nach an das heydeggers huß gägen der Statt ſtadt, hat am forderen egg gägen der Straßen ein Steininen Löwen koppff. Zů Straßburg aber hattend die prediger münch yngeniſtet, die wurbend an S. Thomas Stifft, an das Stifft zů Zürych ze werben, das man ire brüder die prediger Münch, in die Statt hinyn ließe. Es ſchreib ouch Gregorius 9 der Bapſt an das Stifft zů S. Thoman, gen Straßburg, vnd gebodt dem Stifft Zürych, das es die prediger nienan ſöllte hindern. Dann ſy die prediger trůwe diener Gottes (ia Antichriſten) wërind. Vnd ward diſer Brieff geſchriben vmm das Jar Chriſti 1233. Alls ſy nun in die Statt hinyn gelaſſen, ward inen in der Brunngaſſen S. Niclauſen Cappell zůgeſtellt, da hůbend ſy an mitt hilff ettlicher Burgeren vnd vß dem Bättel buwen. Imm 1240 iar, ward die kylch gebuwen. Vnd wie imm 1280 iar, die Statt durch den wackerboldt pfiſtern öbel verbrent ward, koufftend ſy durch fürſetzen der prediger münchen zů Straßburg, vil hoffſtatten an ſich, die vß armůt nitt mochtend widerumm gebuwen werden, vnd öberkamend alſo ein große wyte, zů einem garten, vnd zů iren gebůwen. Da was hieuor der wullwäbern gaß geweſen vomm zůbli, biß in niderdorff. Das alles öbergynetend *) die münch, vnd machtend, die ſach ſo fürgriffig, das die 12 regenten, ein geſatzt machtend das ſy nůt me kouffen, vnd die Burger inen ouch nůt me ſöltend zů kouffen gäben. Noch habend die münch mitt der zyt ein Schön luſtig kloſter dahin gebuwen. In der reformation, ward diſes kloſter dem Spittal öbergäben, vnd der Spittal daryn gelegt, ward hiemitt gewyteret. Die kylch vnderſchlagen, das vnderteyl behallten zur kylchen. Der oberteyl (wie dann die kylch faſt

Reformatio des predigerkloſters Züych.

*) überſchlugen.

hoch ist) zů kornschüttinen, durch M. Jörgen Müllern, der hernach Burgermeister ward, gebuwen.

Von dem Barfüßer kloster Zürych.

Das Barfüsser kloster ist nitt vnlang nach dem prediger kloster, vmm das Jar 1240, angehept vnd buwen worden, durch hilff der Burgern vnd des Bättels, Ward in der reformation anfangs zů truck dem froschower gelihen. Demnach geordnet dem Obman der vber alle Ämpter gesetzt ist, das er da whone, käller vnd kornschüttinen da habe. Dann was in allen Ämptern in Statt vnd land fürschüst, wirt by dem Obman behallten, zů gemeiner nodturfftt, des Obmans ampt ist in sinen Eyd verfasset.

Von dem Augustiner kloster Zürych.

Das Augustiner kloster ist zů den zyten graff Rodolffs von hapspurg, vnd durch sin hilff, der burgern vnd des bättels gepuwen. Graff kraffto von Doggenburg propst zů dem großen Münster Zürych, hat meerteyls das holtz darzů gäben. In der Reformation ward das kloster halb yngäben dem Obman vber das Allmüßen, der da hat sin whonung vnd die kuche des Müßhafens, darus man täglich das müß den armen gipt, ouch hienäben ein bestimpt stuck brot, oder 4den teyl vomm Foggetzer brot. halb hallt es inn ein anderer Schaffner, der da ynzücht die güter ynkummen, der Bettel orden klöstern, vnd ettlich Caplonien. Der Augustiner orden sagt man sye vffgestanden Anno 1258. Vnd die ersten Augustiner Münch syend gen Zürych kummen Anno 1265.

Der Müßhafen.

130. Von anderen der Zürycher klöstern, vnd was mitt inen in diser änderung fürgenommen.

Das Schwester huß zum Grimmen thurn.

In der Statt Zürych ist ein Baginen oder Schwesterhuß gewäsen, an der Stein gassen zum Grimmen thurn genempt. Darus wurdent die Baginen gethan in das kloster an Oetembach: daruß, alls anderschwo gemäldet, vil klosterfrowen ggangen warend. Da sölltend sy all (ob es inen gefällig) ir läben, by einandren verschlyssen. Die allsamen die bliben warend, sind abgestorben also das keine me übrig was, imm 1567 iar.

H. heinrych Brenwald gesetzt in den Grimen thurn.

In den Grimmenthurn aber satzt ein ersammer Radt H. heinrychen Brenwald propst zů Embrach, vnd übergab imm alle güllten vnd ynkummen der klöstern, sampt der kylchen kosten, alles in ein ordnung vnd in vrber rächt vnd verständig zů bringen, das er ouch ordenlich that. Darnach gen Töß in das kloster gesetzt ward.

In den Grymmen thurn kamm domalen M. Jörg müller erſter Obman aller kylchen gütern. Vnd alls die Barfüſſen einem Obman yngäben wurdent, erckandt ein Radt, das fürohin der predicant imm Spittal ſöllte den Grimmenthurn beſitzen, vorbehallten den Thurn zů kornſchüttinen vnd den größern käller, zů des Obmans früchten zů behallten.

Der Zürych berg, ein kloſter der geiſtlichen Chorherren, vff dem Zürych berg gelägen, iſt von Chorherren der Stifft zum großen Münſter geſtifft, damitt ſy diſter baas möchtind wälltliche Chorherren ſin. Diſes kloſter iſt geſchliſſen, bis an ettliche huſer Schüwren oder whonungen in denen der Meyer whonen mag. Dann man hat vß dem kloſter ein Meyer hoff gemacht. Vnd meerteyls diſes kloſters güter ſind an Spittal gefallen. Das kloſter am Zürych berg.

Sellnow oder wie es ettlich vßgeſprochen, An der ſeligen ow, iſt ein Nunnen kloſter Bernharden ordens, vor der mindern Statt, ein büchſen Schutz gelägen. Da man ſagt, die Edlen von Baſſerſtorff habints geſtifft. Das hat man vff den grund geſchleitzt, kylchen vnd kloſter, biß an ein Schüwren, vnd ein huß darinn ein Meyer ſitz, vnd ein huß, das man ietzt nempt, das peſtelentz huß. Die güter alle hat man an Spittal geordnet. Das kloſter Sellnow.

Imm Gſänn ein Frowenklöſterlj Lazariten orden, ligt nitt wyt von wangen amm Ryedt, vnd der herrſchafft Gryfenſee. Iſt kleins anſähens vnd vermögens gewäſen. Die kloſterfrowen hat man verſähen mitt lyb dingen, vnd die whonungen verkoufft. Die ſind anfang ein wirtſchafft gewẽſen, ietzund iſts alles in abgang gericht. Die gütter ſind an Spittal Zürych geordnet. Das kloſter imm Gſänn.

Drů Johannitter hůſer ſind in Zürych gepiet Bübicken in der herrſchafft Grüningen, Wädiſchyl vnd Küßnach amm Zürychſee. Bübikon iſt noch des Meiſters des ordens, ſind keine Münch darinn, ſunder alein ein Schaffner, vnd by imm ein pfarrer. Wädiſchwyl iſt vom Meiſter des ordens vnd Johannitern verkoufft der Statt Zürych, Anno Dom. 1550. So ward Küßnach von dem letſten Compthůr M. Conradt Schmid, der Statt Zürych zur reformation übergäben. Da iſt ein Schaffner vom radt hinus geſetzt, der fertiget alle ſchulden pfründen lybding vnd der glichen ab. Das überig gipt er in die Statt dem Obman zů den Barfüſſen. Vnd gipt ſunſt ouch iärlich rächnung der Statt wie alle Schaffner. Zů Wediſchwyl iſt das allt huß abgebrochen, ein núw Schön huß gebuwen, vnd ein vogthy da gemacht. Die Johanniter hůſer in Zürych gepiet. Bubikon. Wädiſchwyl. Küßnach.

Rüty ein Appty premonſtratenſer orden, in der herrſchafft Grüningen, ward geſtifft Anno 1208 von Lütholden von Regenſperg, vnd gemeeret von Graffen von Doggenburg. Von diſem kloſter wirt hernach me volgen. In das ſetzt die Statt ouch ein Schaffner, wie erſt Das kloſter Rüty.

Das kloſter Döß. von Küßnach gemeldet iſt. Döß iſt anfangs ein Schweſter hußli an der Töß dem flüßlj nitt wyt von Wintherdur gelägen. Dahin habend ſich prediger Nunnen gelaſſen 1233. Vnd ſind begabet worden von graffen von Kyburg, vnd königin Agneſen vß hungern, könig Allbrächt des 1 eewyb *). Da wirt geregiert ouch von einem Schaffner, welcher das Allmüſen vßricht, vnd handlet aller dingen, wie von Küßnach vnd Rüty erſt gemeldet.

Das kloſter der heylig berg. Der heylig berg, ob Wintherdur, an der Statt, iſt ein Stifftlj zin. Das gebüw alles abgebrochen zů güten der Statt wintherdur. Die güter ſind vom radt Zürych gäben dem Allmüſen. Glych wie ouch Berenberg. das ynkummen vom klöſterly Berenberg, nach by wülfflingen gelägen.

Das Stifft Embrach. Embrach ein Stifft vom iar 1188, iſt in der graffſchafft Kyburg gelägen, vnd anfangs ein kloſter geweſen, hat hernach überkummen ein propſt vnd Capittel von Chorherren. Diß Stifft ward übergäben, alls obgemelt, der Statt Zürych, durch H. heinrychen Brenwalden. Vnd wirt iezt verwalten ouch durch ein Schaffner.

Das kloſter Stein am Rhyn. Vff Twyel imm hegöw ſind ettwan Münch geweſen, die ſind mitt der zyt, herab in die Statt Stein amm Rhyn gelägen, gezogen Anno 1005 vnd iſt ein Appty Benedicter ordens worden. Vnd iſt ein Appt zů Stein ettwan in groſſem anſähen geweſen. Der letzt Dauid von Winckels, namm kleinodt barſchafft, Brieff, priuilegia, rödel, vnd floch by nacht, imm 1525 iar, hinüber gen Ratolffzell: wie hernach volgen wirt. Das kloſter wirt ouch durch ein Schaffner ietzund verwallten: wie ouch Cappel in dem Fryen ampt, von welchem hieuor meldung gethan iſt. Vnd das ſind die klöſter die ein Statt Zürych in ir herrlikeit hat.

Das kloſter Cappel.

131. Wie ſich Zürych vnd ir Landtſchafft in diſen gefarren löüffen mitt einandren vereint.

Hieuor iſt gehört, wie die 9 ort, an die walliſſer geſchriben, vnd ſy gemanet ein trüw vffſähen vff ſy zů haben. Dann ſy nitt wüſſen mögind, was ſich mitt denen von Zürych zůtragen möchte. Zů dem ſchribend ſy dem Lantuogt zů Frowenfeld, das er von allen vnd yeden gerichten vnd gemeinden in der Lantgraffſchafft Thurgöw (deren 55 ſind) erfaren ſöllte, weß ſich die 9 ort zů inen verſähen ſöllind, wenn ſy vnderſtan wurdent die zů ſtraaffen, die Schuld trügind an dem

*) Wohl bloß ein Schreibfehler Bullingers.

vffrür Sturm roub vnd Brand der inen geüpt in irer hohen vnd nidern oberkeit. Daruff inen die gemeinden wol zůſagtend. Es beſchahend ouch an die ort der Eydgnoſchafft Baſel, Solenthurn, Schaffhuſen, Apptzell glyche anmůtungen vnd was die ſach gar ſchwirig.

Sömlichs vnd anders der glychen mee bewegt ein Statt Zürych an die iren in Statt vnd vff dem Land zů werben, vnd bericht ze thůn was doch gehandlet worden in dem Ittinger handel vnd andern findſeligen Händlen, vnd ouch von inen erkondigen, weß ſich ein Statt Zürych allenthalben, zů den iren, ob ſich krieg vnd überfal zůtrüge, ſöllte verſähen. Zürych wirpt an ir Landtſchafft.

Hieruff gefiel von allen gemeinden ein einhällige Antwort, damitt ein erſamer radt gebätten ward, by dem wort Gottes vnd heyligen Euangelio zů blyben, bis mitt dem wort Gottes, ein beſſers anzeigt wurde, Item das man ſich wölle, ſo vil müglich, vor krieg vergoumen, vnd mencklichem rächt pieten vnd rächtens geſtan. Ob aber hierüber ſy yemandts bekriegen vnd überfallen wöllte, wöllind ſy zů der Statt ſetzen lib vnd gůt, vnd Gott laſſen walten. Deß verband man ſich mitt dem Eyd. Alſo daß do alle wällt wider Zürych was, vnd inſonders alle Eydgnoſſen, ſich wider ſy ſetztind, ſy doch ſich einhällig vff Gott verlieſſend, vnd hindurch fürend. Verbindung der Statt vnd Landts Zürych.

132. Zürych laſt ein geſchrifft durch den truck zů irer Entſchuldigung vußgan.

Mitt vnlang vff ſömlich ermeldt vereinigen, ward man Zürych vor rädten vnd Burgern eins, durch den truck laſſen vßgan, an alle Eyd vnd pundtsgnoſſen ein gemeinen Bericht, darzů entſchuldigung, der erloffnen händlen mitt Ittingen, vnd anderen vfferlegten artickln. Das büchli hallt 3 bogen truckt, vnd hat diſen tittel,

Inhallt ettlicher händlen, wie die an inen ſelbs zum teyl mitt der warheit vergangen, vnd zum teyl erdacht ſind, die ein Burgermeiſter radt vnd der groß radt der Statt Zürych, ire Eydgnoſſen vnd zůgewandten, in einer gmein, alls vff die ſömlich händel dienend, berichtend, vnd ſich gägen inen entſchuldigend, vnd verantwortend. Zürych laſt drucken vnd vßgan ir vnſchuld.

Vnd diewyl die truckten büchli noch wol vorhanden, hab ich hiehar darus alein die Abred abgeſchriben, vß welcher wol mag verſtanden werden, zum teyl, wie das gantz büchlj iſt. Der Beſchluß luth alſo.

Vnd dorum getruwen lieben Eydgnoſſen vnd pundts gnoſſen, ſo faſſend wir zů hertzen vnd beduret vns zů dem höchſten, das on alle vnſer ſchuld, ein ſömlicher vnwill von öch vnſern getruwen lieben Eydgnoſſen vff vns iſt erwachſen. Dann wir vns zů Tagen, vnd ſunſt geſchrifftlich vnd muntlich, meermalen mitt großem ernſt verantwortet habend: Deßglych von des Gottsworts wägen, gnůgſamlich embotten, ob wir darinn jrrtind, das wir vns darinn gůtlich vnd gern wöltind laſſen wyſen: vnd daby wir vns von einer loblichen Eydgnoſchafft keins wägs wöllind ſünderen: Die pündt vnd was die vermögend, gägen öch vnſern trůwen lieben Eydgnoſſen, trůwlich vnd eerlich hallten.

Vnd zwyfflend gar nitt, wo vnſer getrůw ernſtlich handlungen, ſo wir des Gottsworts halb geůpt habend, on zůſchub der vnwarheit, an mencklichen in vnſer Eydgnoſchafft wère gelangt, darby ouch bedacht, die liebe trůw arbeit angſt vnd nodt, ſo ir vnd wir vnd vnſere vorderen, gůtwillig mitt einanderen habend gelitten: mitt was ernſt vnd wie getrůwlich vnd brůderlich wir allenthalben, alls dann getruwen Eydgnoſſen zympt, vnſer lib eer vnd gůt, vnd alles vermůgen zů einandern habend geſetzt, ſömlicher vnwill hätte ſich nie erhept.

So aber der vnwill (vnſers bedunckens) wie wir habend anzeigt, am meiſten da har iſt erwachſen, filicht das wir das Gottswort ſo luter vnd heyter by vns laſſend verkůnden. Deßglych vns vnd die vnſern mitt dem Franzoſen nitt habend wöllen verbinden laſſen: vnd anderer ſachen halb, ſo wir nitt achtend nodt zů mělden, vnd alſo werdent dargäben, alls ob wir ein Eydgnoſchafft habind gehinderet, oder vnderſtandint zů hinderen, an iren Eeren, Chriſtenlichen wäſen, vnd allten loblichem harkummen: vnd willens ſöltind gewäſen ſin, die plätz ſo anzeigt ſind, heymlich vnzůnemmen: vnd vilicht mitt dem predigen das by vns geſchicht, geſtattind, das vngeſchickte händel vnd vffrůren, vnder dem gemeinen Mann entſtandint, an dem allem, wie ir ietzt vnd vormals mer gnůgſamlich habend gehört, vns vngůtlich beſchicht. Dann ſöltend wir das alles ſchryben vnd ſagen, ſo vns begegnet, ſo wurde es zů lang vnd verdrießlich zů hören. So berichtend wir öch ſöliches vnſer nodturfft nach, vnd mitt luteren worten deß, das wir by den vnſern des Gottsworts halb vßgangnen Mandaten, vnd dem Gottswort geſtrax wöllend belyben. Deß wir vnd die vnſern allenthalben in der Statt vnd vff dem Land, vns alſo habend vereinbaret, vnd vns keins wägs laſſen mitt gwallt daruon trängen, vor vnd ee man vns nach vnſerem einfalltigen erbieten mitt der göttlichen geſchrifft, beider teſtamenten, wyſt vnd vnderricht, das wir irrind, vnd nitt rächt daran ſyind. Alls dann ſo man das thůt, wöllend wir vns gern laſſen wyſen. Vnd embietend vns abermals darzů, alles das zů

Ein eerlich dapyffer entſchließen.

erſtatten, ſo vnſer geſchworen pündt wyſend, vnd frommen redlichen Eydgnoſſen vnd Chriſten zůſtadt.

Vnd harumm niemandts zů nachteyl, ſunder vnſer vnſchuld zů erhallten, vnd die vnwüſſenden diſer dingen zů vnderrichten, hand wir diſe vnſere verantwortung laſſen vßgan, mitt flyßiger vnd höchſter pitt, ſömlichs imm aller beſten (alls dann beſchähen iſt) von vns anzünemmen, vmm das großer vnwill hingelegt, vnd frid rüw liebe vnd früntſchafft vnder vns allen werde erhallten, durch hilff des allmächtigen: der vns ſin gnad allwäg wölle mitteylen. Geben Mittwuchen vor der heyligen dry königen tag, nach der geburt Chriſti 1525 iar.

133. Genff verbindt ſich mitt Bern vnd Fryburg.

Zů anfang diſes 1525 iars ward ein pündtnus gemacht vnd vffgericht zwüſchen den Stetten Genff an einem, vnd Bern ouch Fryburg amm andern teyl, das ſy einandren wölltind behulffen vnd beradten ſin, daß yede Statt by dem iren vnd rächten wider gwallt blyben möchte. Dann der hertzog von Saffoy der fryheit der Genffern häffig vffſatzt, daß die Genffer inen entſaaßend. Genffriſch fryheyten.

134. Anfang des Allmüſes zů Zürych.

Des 15 tags January diſes 1525 iars ward angehept die ordnung des allgemeinen allmüſes, das man vor Rädten vnd Burgern ein Ordinantz, wie man fürohin die Armen wölle verſähen, vnd mitt inen handlen, die hernach imm 1544 iar des 20 January ernüweret vnd beſtätet ward annam. Die iſt nach der länge vnd von Stuck zů ſtuck verſchriben in einem beſondren büch.

Zum erſten ward die ordnung angehept zů den predigern im kloſter: dahin ordnet man zwen große häffen, darinn man müß kochet, vnd darnach alle tag den armen ein groſſe kellen voll, ſampt einem fierteyl vockeţer Brots vß teylt, einem yeden ſin portz. Hernach ward diſe kuche vnd das gantze Allmüſen geordnet zů den Auguſtinern in das kloſter. Da ietzund ſömliche vßteylung taglich beſchicht. Vßteylung müß vnd brot.

Vnd wie man anfangs keine güter hat, damitt man das allmüſen gnügſamcklich möchte erhallten, wurdent verkoufft ettlich Chorherren Vßverkouff-

ten Thorberren höffen erhielt man anfangs das Allmüſen.

höff, namlich der Blaw faan, das huß zum rooten Adler, das zů dem paradys, vnd das vorüber ob der propſty, das ietzund die Meyſen beſitzend. vnd das huß zum wulckenſtein, das man ſiderhar zum Joch genempt vff dorff. Das ſind 5 höff. Das gällt ward an das allmüſen verwändt. Darnach erkendt, das man vom geſtifft kein huß me verkouffen ſöllte, ſunder ſy behallten zů der obgemelten reformation.

Wyter ward vom radt Zürych erckendt, das alle ledigen Caplonyen, Brüderſchafften, Spenden vnd was der glychen güllten ſind, an das allmüſen, ſöltend fallen.

Fürgeſetzte.

So wurdent geordnet über das almüſen ein Obman, zwen von Rädten vnd zwen von Burgern, vnd ettlich diener der kylchen zů inen ſampt dem Bätteluogt, die das allmüſen ſöltind vßteylen, nach den ordnungen. Die ſöllind alle iar vmm alles ynnemmen vnd vßgäben rächnung gäben, im byſin der 3 lütprieſtern.

Nieman me vff den gaſſen bättlen gan.

Wëder heymſch noch frömde ſöllend me herum vff den gaſſen bättlen gan, noch vor den kylchen ſitzen. Dann den heymſchen gipt man täglich müß vnd brot vomm allmüſen. Die frömden ſol man wyſen in Spittal, da ſol man inen müß vnd brot gäben, vnd für wyſen.

Stöck.

Ob ſy aber der abend vnd nacht begriffe, ſol man ſy beherbergen, vnd morndeß für wyſen. Es ſöllend Stöck in den kylchen vffgericht werden, das welche hußarmen lüthen ſtüren wöllind, daryn leginb.

Wemm man das allmüſen nitt gäben ſöll.

Von welchen man kundtlich weiſt, es ſyend man oder frowen, das ſy all ir tag das iren vppicklich vnd überflüſſig verthan, verſpillt, vergüdet oder verzert, vnd nie wöllen wercken, ſunder in den wirtzhüſern trinckſtuben, vnd in aller hüry, allwäg gelägen. ſömlichen vnd derglichen perſonen, ſol man von diſem allmüſen nüt gäben, biß ſy vff die letſte nodt kummen ſind, dann ſoll es erſt an einem Burgermeiſter vnd radt ſtan, wie man dieſelben hallten wölle. Item welcher Gold, Silber, Syden, vnd derglychen zierden vnd kleynodten treyt, demſelben ſol man ouch nüt gen. Item welche vppig lüth ynziehend, behuſend, vnd zamen kupplend, denen ſol man ouch nüt gäben. Item welche one redliche vrſachen nitt zur kylchen gand, das Gottswort vnd göttliche Ämpter wäder hören noch ſähen wollend, gottleſterend, flüchend, ſchwerend, mitt den lüthen zanckgend haderend, die gägen anderen verliegend, zwytracht vnd fygendſchafft machend, denen ſol vomm Allmüſen ouch nüt werden. Vnd welche nitt Burger ſind, die ſol man fürderlich abwyſen.

Wemm man das allmüſen gäben ſölle.

Aber frommen erbaren hußarmen lüthen, in den dryen kylchhörinen, vnd Siben wachten geſäſſen, die in den obgemelten laſteren nitt begriffen ſind, ouch alle ire tag gewerchet, geworben, vnd ſich mitt eeren gern ernert hättend, vnd die das iren nitt vppencklich verbrucht,

ſunder vnd vilicht vß Gottes verhängknuß, durch krieg, brunſt, thüwrj, zůfäl, vnd vile der kinden, groß kranckheiten, alter, vnvermögliche halb, nitt me arbeiten noch ſich me neeren mögend. ſömlichen vnd derglychen armen lüthen ſol man diß allmůſen, vmm Gottes eer vnd vß Chriſtenlicher Brüderlicher liebe willen, wie es geordnet iſt, mitteylen. Vnd welche ſo ſchwach ſind frowen oder mann, daß ſy ſelbs an die end da man es vßteylt nitt kumen möchtend, denen ſol man es ſchicken. Alls aber hieuor gemäldet, iſt ein beſonder Büch von den Ordnungen des Allmůſens von mir geſchriben, welches alles hie zů mälden zů vil lang wëre.

135. Vom anfang der widertöüffery vnd Töüffern, die zů Zürych vff ſtůndent, vnd das wider ſy diſputirt worden.

Von anfang der Töuffery vnd Töufferen hab ich wytlöuffig geſchriben in minem erſten getruckten Büch wider Töuffery. Dorumm ich hie nu kurtze verzeichnus thůn wil. Daniden in Saxen, an der Saal, entſtůndent ettlich vnrůwige geiſter imm Jar Chriſti 1521 vnd 1522. Vnder welchen die fürnemmen warend, Nicklaas Storck, der pfyffer, Melchior Ringg, vnd Thomas Müntzer. Da aber hieuor in diſer hiſtory gemeldet, wie ſich Müntzer, hie vffhin in diſe Landts art gethan, vnd da zů imm Grebel, Mantz vnd andere vnrůwige geiſter kummen, vnd den widertouff, vß dem Müntzer geſogen habend. Den habend ſy ouch Zürych angehept zů tryben vnd leeren.

Die patriarchen der widertöuffery.

Vnd anfangs wurdent ſy durch M. Vlrychen beſondere geſpräch offt vnderricht, ſy woltend aber kein vnderricht annemmen, vnd warend gar eins bitteren ſtünigen gemůts wider den Zwyngli, welchen ſy verargwhontend, er were inen nitt günſtig, vnd wöllte ſy nitt fürderen. Dann ir meynung was, man ſöllte die allten Chorherren abſetzen vnd von Pfründen ſtoßen, vnd Lecturen vffrichten. Da hofft Mantz die hebraiſchen profeſſion zů überkummen, vnd Grebel die Griechiſch: vermeintend ouch, diewyl ſy burgers kinder vnd güter geſchlächter wërend, ſöltind ſy für yederman gefürderet werden. Aber M. Vlrych kondt das domalen nitt zů wägen bringen, das ſy gern gehept, verhieß inen ſy mitt der zyt zů fürdern, ſo vil imm müglich. Man köndte mitt allten eeren lüthen, nitt alſo vmmgan, vnd ſy verſtoſſen, die ouch wolverdient vnd aller geſchlächter wërend, vnd denen von der Oberkeyt vil zůgeſagt wëre, das man billich halten ſölte. Es

Die Zürycher Töuffer durch nyd, haß vnd verbunſt getriben.

wurde aber bald ettwas ſich ſchicken, das man ein anfang mitt profi-
tieren der ſprachen, thün könde, luth der verkomnus, hieuor geſetzt.
Aber da was kein geſtünden, by denen lüthen. Darzů wurdent ſy der
maßen verwildet, in dem widertöuffiſchen geiſt daß ſy keinen dingen
me nůt nachuragtend, dann iren widertouff vffzůbringen.

Der widertouff gewünt ein anhang.

Vnd machtend inen ein anhang. Dann es ſtündent zů inen H. Wilhelm Röublj ouch hieuor genampt predicant vff wytiken, der H. panicellus Brötlj predicant, zů zolliken, Jörg Blawrock, Anderes Stültzer Büchfeyler, Ludwig hätzer vnd andere me. So lieſſend ſich ouch widertouffen ettliche Burger vnd Landtlüth man vnd wyber. Vnd ward in kurtzem ein wunder große verwirrung zürych. Doctor Baltaſſar tradt ouch zů inen, vnd ſchreib ein Büch von dem widertouff wider den kindtouff, das gieng vß vmm pfingſten diß iars, vnd verkart anfangs vil lüthen.

Geſpräch mitt den Töufferngehallten.

Alſo amm 17 Jenners ward ein Geſpräch oder Diſputation angeſähen von der Oberkeit, zů hallten vff dem Radthuß vor rädten vnd Burgern Zürych, vnd vor den gelerten. Da ſtündent die obgemellten inſonders Mantz vnd Grebel ouch Röublj dar, vnd thadten ire gründ dar, die kinder köndtend nitt glouben, verſtündent nitt was der Touff were. Der Touff ſöllte gäben werden den glöubigen, denen das evangelium vorhin geprediget, die es verſtanden, dorumm des Touffs ſelbs begärtend, vnd den allten Adam töden, in einem nůwen läben wölltind läben. Von dem allem die kinder gar nůt wüſſind, dorumm höre inen der Touff nitt. Hiemitt zugend ſy an die geſchrifften vß dem Euangelio vnd geſchichten der heyligen Apoſtlen, vnd zeigtend, das die Apoſtlen nitt kinder, ſunder nu allte verſtändige lüth getoufft habind: Dorumm ſölle man imm noch alſo thůn. Vnd die wyl man nitt alſo taůfft ſye, gällte der kinder touff nůt, vnd ſölle man ſich widerumm touffen laſſen.

Daruff antwortet Zwingli ordenlich, aller maaß wie er ſine gründ vnd antworten hernach in dem büch begriffen, das er an die von S. Gallen, vom Touff widertouff vnd kindertouff geſchriben hat. Die Töüffer mochtend ouch nitt ſine gründ dannen thůn, noch ir meynung erhallten. Das ich, der diſes ſchryben, alles ſelbs angehört hab, vnd darby vnd mitt geſin bin.

Töuffer werdent abgemanet.

Nach vollendeter diſputation wurdent die Töüffer von der Oberkeit ernſtlich vermanet abzůſtan vnd rüwig zů ſin, diewyl ſy doch mitt gottswort ir ding nitt möchtend erhallten. Das aber an inen nůt verfieng. Dann ſy ſagtend, Sy můßtend Gott mee dann den menſchen gehorſamm ſin. Vnd ward die vnrüw vnd zwytracht ye länger ye gröſſer.

Zolliken.

Beſonders warend ſy gen Zollicken geradten, da ſy große verwirrung

ſchüffend, vnd ir abgeſünderte kylchen vffzürichten mitt allem Kyb *) vnd fräuel vnderſtündent.

Dorumm ward vff den 20 Marty aber ein Geſpräch mitt inen vnd iren anhängern, deren ettliche gefangen genommen warend, gehalten. In dem ſy nitt mee mitt gottswort dar brachtend, dann ſy in dem erſten gethan. Vnd ward gar flyſſig mitt inen geredt vnd gehandlet. Daruff ein erſammer radt mitt inen gar ernſtlich redt, vnd ſy vermanet abzůſtand, dann man nitt mee von inen lyden werde ſömliche ſchädliche ſünderung vnd tränuung. Es wurdent ouch ettlich in gefängnuß behallten: ettlich vßlender vom Land verſchickt. Das alles nitt me by inen vermocht, dann das ſy mitt iren ſachen fürfürend, vnd ouch in die herrſchafft Grüningen gerietend, darinn ſy vil vnradts anrichtetend Von dem hernach.

Ein ander geſpräch im mertzen.

136. Der Hertzog Vlrich von wirtemberg wirpt vm knächt zücht wider in ſin land, mags aber nitt behallten.

In diſem früling warb Hertzog Vlrych von Wirtemberg in der Eydgnoſchafft vmm knächt, der meynung ſin Land mitt gwallt, des er mitt gwallt entſetzt vnd vertriben was, alls hie oben gemeldet worden, widerumm ynzünemmen. Dieweyl der krieg in Meyland häfftig was, die Lantzknächt dahin gezogen vnd zuginď, vnd er diſt minder widerſtandts beſorgen můßt.

Vnd von dem zyt an das er vertriben was vnd ſich vff Twyel enthiellt, ouch ettwan in der graffſchafft montpelgard, warb er ſtäts an fürſten vnd herren mitt begär das man imm hulffe widerumm vmm ſin abgetrungen vatterland. Vnd alls ſömlichs alles nůt verfieng, vnderſtünd er die Eydgnoſſen vffzübringen das ſy imm vmm das ſin hülffind, warb dorumm des vergangnen Wynters vmm gleydt gen Zürych. Wie imm nun das ſelbig zůgeſagt, kamm er gen Zürych, enthielt ſich da ettlich zyt, vnd gieng flyſſig zur kylchen, in die predig. Es wandlet ouch Zwingli zů imm. Der fürſt warb an ein erſammen radt vmm hilff, erklagt ſich hoch des vnbills, der imm vomm Schwäbiſchen pundt bewiſen, vnd begärt hilff paß, vnd gleit. Alſo warb er ouch gen Lucern vnd an andere Eydgnoſſen. Sidmal aber Zürych vff ſich genommen der fürſten vnd Herren můſſig zů gend, wolt man ſich ſunders ouch nůtzid diſes fürſten beladen.

Der Hertzog kumpt gen Zürych.

*) Trotz.

Aber der fürſt ſtünd in heymlicher handlung mitt ettlichen houptlüthen, alſo das do er von Zürych wider gen Schaffhuſen abgeſcheyden, ein großer vffbruch ward. Es ward ouch Zwingli verdacht, alls ob er dem Hertzogen darzů geradten vnd geholffen hätte. Des er ſich offentlich an der Cantzlen verantwortet, vnd zeigt, das imm vnverdienter ſach, ſömlichs vffgetruckt wurde.

Die kriegslüth zühend dem Hertzogen zů.

Vnd grad imm anfang des vffbruchs ließ ein Erſammer radt Zürych ein Mandat vßgan, in welchem ernſtlich verbotten ward, zů diſem vnd zů andern fürſten vnd Herren in krieg zů ziehen. Des Mandats Datum was Sampſtags der Herren faßnachtabend imm 1525 iar. Darzů manet Zürych ire knächt offentlich ab, vß dem feld, wider um heym zů ziehen. Dem gehorſamptend ettlich, ettliche aber zugend für zum fürſten.

Zürych verbüt in krieg zů louffen.

Alſo brachte der Hertzog zamen in 8000 knächt vnd ein zimlich groß geſchütz, dry Quartanen, ettliche Schlangen, vnd halbe ſchlangen. Er ließ ouch durch den truck offentlich vßgan ſine vrſachen, die inn zů diſem ſinem zug bewegtend. Des ſelben trucks anfang was, Nach gebürlichem tittel, dienſts vnd grüſſes erbietung, gäbend wir Vlrych von Gottes gnaden u. ſ. w. Sin Datum was zů Schaffhuſen, Donſtags nach Valentini 1525 iar.

Hertzog thůt ein vßſchryben.

Hieruff zog er in ſin Land, vnd namm zum erſten yn Duttlingen vnd Balingen. Vnd alls ſich die ſach ötzid ein wenig verzogen, manglet dem fürſten amm gällt. So manetend ouch die Eydgnoſſen ire knächt ab, wie ouch imm vorigen Wirtemberger krieg beſchähen: Der Hertzog aber beſamlet all ſin volk, vnd badt es hoch vnd trungenlich imm zů verhälffen vmm ſin vatterland. Ob imm glych wol diſer zyt amm gällt manglete, wöllte er doch, ſo imm Gott gnädicklich in ſin vatterland hulffe, ſy all eerlich vnd richlich beſolden. Vermandt hienäben ouch, das ſy wölltind erbermd mitt imm, alls einem veriggten fürſten, vmm der gerächtikeit willen, haben, vnd nitt von imm wychen.

Der Hertzog zücht in ſin Land.

Es warend aber da ettliche ſchwätzige Gytuögel die vff kein eer noch rächts, ſunder alein vff das gällt ſahend, diewyl nun die ſelben nitt öberſöldet wurdent, machtend ſy vnder dem huffen ein vnwillen, vnd zugend dem fürſten by 4000 mannen ab, die alle den fürſten verlieſſend. Er aber zog nůt deß weniger mitt dem öberigen zůglj für, in hoffnung das Land in der yl zů erobern. zog alſo vff Sindelffingen vnd Herrenberg, namm diſe beide Stettlj inn, vnd darzů die vorſtatt Stutgarten.

Die knächt zůchend ab von dem Hertzogen.

Wie ſy nun ettliche tag in der vorſtadt lagend, kam das geſchrey, wie der könig vß Franckrych vor pauy, gefangen, geſchlagen, vnd die Eydgnoſſen gar öbel verloren hättind. vnd diewyl es dann ſunſt ouch

Der Hertzog můß widerumm abzihen.

vnwätter, vnd nienan kein hilff noch nachtruck was, kamm der vnwill in das volck vnd zerlüff.

Der Hertzog verlaſſen von yedermann, zog hinderſich vff Roodtwyl. Da verließ er ettlichs ſines geſchützes zů behallten, vnd zum teyl zů pfand, alls daruff er ettlich gällt empfieng. Hiemitt endet ſich diſer wirtenberger krieg der Ander. Imm dritten halff imm Landtgraff philipp von Heſſen, wider in ſin land im Meyen, Anno 1534.

137. Von der groſſen püriſchen vffrůr diſer zyt durch das gantze tütſche land. Vnd der puren beſchwärden in Artickel geſtellt.

Hieuor wirt gemeldet wie ſich die purſamme wider ire Herren erhept imm Klegkőw vnd daumm, doch widerum geſtillet ſyend. Aber in diſem 1525 iar, iſt das gemottet fůwr widerumm vßgebrochen vnder der purſame imm Schwabenland, vnd an der Tůnow *). Vnd lieſſend die puwren nachuolgende artickel von iren beſchwernuſſen vßgan. Die puren wütſchend widerumvff.

Zum erſten iſt vnſer demütig pitt vnd begär, ouch vnſer aller will vnd Meynung, das wir nun fürohin gewallt vnd macht wöllend haben, ein gantze gmeind, ein pfarrer ſelbs zů erwöllen vnd kyeſen: ouch gwallt haben den ſelben widerumm zů entſetzen wann er ſich vngebürlich hielte. Puren wöllend ſelbs pfarrer wöllen vnd abſetzen.

Der ſelbig erwöllt pfarrer ſol vns das heylig evangelium luter vnd klar predigen, one allen menſchlichen zůſatz leer vnd gebott. Dann vns den waren glouben ſtäts predigen, gipt vns ein vrſach Gott vmm ſin gnad zů bitten, vns den ſelbigen glouben ynzůbilden vnd in vns zů beſtäten. Dann wann ſin gnad in vns nitt yngebildet wirt, ſo blybend wir ſtäts fleiſch vnd blůt: das dann nůt nůtz iſt, wie klarlich in der geſchrifft ſtadt, das wir alein durch den waren glouben zů Gott kummen könnend, vnd alein durch ſin barmhertzikeit müſſend ſelig werden. Dorum iſt vns ein ſömlicher vorgänger vnd pfarrer nodtwendig, der vns, diſer geſtallt die geſchrifft ergründe. Was man den puren predigen ſölle.

Zum andern, nach dem der rächt zähend vffgeſetzt iſt imm allten teſtament vnd imm Nůwen alles erfüllt, nůt deß minder wöllend wir den rächten kornzähenden gern gäben: doch wie ſich gebürt. Demnach ſol man inn Gott gäben, vnd den ſinen mitteylen, vnd gebürt inſonders dem pfarrer ſo klar das wort Gottes verkündt. Deß ſind wir fürohin des willens, das diſen zähenden vnſer kylchen pröpſt, die ein gmeind ſetzt, ynſamlen vnd vnnemmen ſöllind: dauon einem pfarrer der von Von dem zähenden.

*) Donau.

der gemeind erwöllt wirt, ſin zimlich gnügſam vffenthallt gäben, imm vnd den ſinen, nach erkantnus einer gantzen gemeind. Vnd was öberblypt ſol man armen dürfftigen, ſo imm ſelben dorff vorhanden ſind, mitteylen, nach geſtallt der ſach vnd erkantnuß einer gmeind. Was öberblybt ſol man behallten, ob man reyſen müſt von Landts nodt wägen, damitt man kein Landſtür dörffe vff den armen vfflegen, ſol man es von diſem öberſchuß vßrichten. Ouch ob ſach were das eins oder mer dörffer wërend, die den Zähenden ſelbs verkoufft hättend, von ettlicher nodt wägen, die ſelbigen ſo dorumm zů zeigen in der gſtallt habend von einem gantzen dorff, der ſol es nitt entgällten, ſunder wir wöllend vns zimlicher wys nach geſtallt der ſach mitt imm verglychen, imm ſömlichs wider mitt der zyt zimlich ablaſſen. Aber wer von keinem dorff ſömlichs erkoufft hat, vnd ire vorfaren inen ſelbs ſömlichs zůgeeygnet habend, wöllend vnd ſöllend vnd ſind inen nůt wyters ſchuldig zů gäben, alein wie obſtadt, vnſerem erwöllten pfarrer damitt zů vnderhallten, nochmalen ablaſſen oder den dürfftigen mitteylen wie die heylig geſchrifft inn hallt. Sy ſyend geiſtlich oder wälltlich, wöllend wir den kleinen Zähenden gar nitt gäben. Dann Gott der Herr hat das Vych fry dem menſchen erſchaffen, das wir für ein zimlichen zähenden ſchätzend, den die Menſchen erdicht habend. Dorumm wöllend wir inn nitt wyter gäben.

Den kleinen zähenden nitt gäben.

Zum dritten iſt der Bruch bißhar gewëſen, das ſy vns für ir eigen lüth gehallten habend. Welchs zů erbarmen iſt: angeſähen, das vns Chriſtus all mitt ſinem koſtbarlichen blůtuergieſſen, erlöſt vnd erkoufft hat, den hyrten glych alls wol alls den höchſten, keinen vßgenommen. Dorumm erfindt ſich mitt der geſchrifft das wir fry ſyend vnd wöllend ſin. Nitt das wir gar fry wöllind ſin vnd kein oberkeit haben wöllind. Das leert vns Gott nitt. Wir ſöllend in gebotten läben, nitt in fryem fleiſchlichem mutwillen: ſunder Gott lieben alls vnſern Herren, ouch vnſern nächſten erckennen. Vnd alles das ſo wir ouch gern hättend, anderen bewiſen. Das vns Gott am Nachtmal gebotten vnd verlaſſen hat zů einer letze. Dorumm ſöllend wir nach ſinem gebott läben. Da wyſt vns das gebott nitt dahin, das wir der oberkeit nitt gehorſam ſyind. Nitt alein der oberkeit, ſunder wir ſöllend vns gägen yederman demütigen. Das wir ouch begärend gägen vnſer erwöllten vnd geſetzten oberkeit, ſo vns von Gott geſetzt, in allen zimlichen vnd Chriſtenlichen ſachen gern gehorſamm ſin. Sind ouch vngezwyfflet, ir werdint vns der Eygenſchafft, alls war vnd rächt Chriſten, gern erlaſſen, oder vns vß dem Evangelio berichten das wirs ſyend.

Von der Eygenſchafft.

Der Oberkeit gehorſam ſin.

Zum 4 iſt bißhar imm bruch geweſen, das kein armer Man nitt gwallt gehept hat, das wildprät vogel oder fiſch in flieſſenden waſſern

Von dem wildpan

zů fahen. Welchs vns gar vnzimlich vnd vnbrůderlich bedunckt, ſunder eigen nůtzig, vnd dem wort Gottes nitt gemäß. Ouch an ettlichen orten die Oberkeit vns das gwild zů trutz vnd mechtigem ſchaden erhellt, diewyl das vns das vnſer, ſo Gott dem menſchen zů nutz wachſen hat laſſen, die vnvernünfftigen thyer zů vnnutz mütwilliclich verfretzend, vnd wir das lyden müſſend vnd darzů ſtill ſchwygen, daß doch wider Gott vnd den nächſten iſt. Dann alls Gott der Herr den menſchen erſchüff, hat er imm gwallt gäben öber alle thyer, öber den vogel imm lufft, vnd öber den fiſch imm waſſer. Derumm iſt vnſer begären, wenn einer waſſer hätte, das er mitt gnügſammer geſchrifft bewyſen mag, das man das waſſer alſo vnwüſſenlich erkoufft hätte, begärend wir imms nitt mitt gwallt zů nemmen, ſunder man müſt ein Chriſtenlich ynſähen darinn haben, von wägen brüderlicher lieb. Aber wer nitt gnügſam anzeygen darum darthůn kann, ſols einer gmeind zimlicher wyß mitteylen.

Das gwild verfrezt die güter.

Zum 5 ſind wir ouch beſchwerdt der beholtzung halb. Dann vnſere Herrſchafft habend inen die höltzer alle alein geeygnet. Vnd wenn der arm man ettwas bedarff, müß ers vmm zwey gällt kouffen. Da iſt vnſer meinung was für höltzer ſyend, es habindts geiſtlich oder wälltlich inen, die es nitt erkoufft habend, ſöllend einer gantzen gmeind widerumm anheym fallen, vnd einer gmeind zimlicher wys fry ſin, einem ietlichen ſin notturfft ins huß zů brennen vmmſunſt laſſen nemmen: ouch wann von nödten ſin wurde zů zimmern, ouch vmmſunſt nemmen, doch mitt wüſſen deren, ſo von der gmeind darzů erwellt werden. So aber keins vor handen wäre, dann das ſo redlich erkoufft iſt worden, ſol man ſich mitt den ſelbigen brüderlich vnd Chriſtenlich verglichen. Wann aber das gůt am anfang vß inen ſelbs geeignet wäre worden, vnd nachmals verkoufft worden, ſol man ſich verglychen, nach geſtallt der ſach, vnd erkandtnuß brüderlicher lieb vnd heyliger Schrifft.

Von den wälden vnd der beholtzung.

Zum 6 iſt vnſer hart beſchwärung der dienſten halben welche von tag zů tag gemeeret werdent vnd täglich zůnämend, begärend wir das man ein zymlich ynſähen daryn thüye, vns der maaßen nitt ſo hart beſchwäre, ſunder vns gnädig hierinn anſähe, wie vnſer elltern gedient habend, alein nach luth des wort Gottes.

Von dienſten vnd fronen.

Zum 7 das wir hinfüro vns ein herrſchafft nitt wyter wöllend laſſen an vnſern höfen an zinſen beſchwären, ſunder wieß ein herrſchafft zimlicher wys einem verlycht, alſo ſol ers beſitzen luth der vereynigung des Herren vnd puren. Der Herr ſol inn nitt wyter zwyngen vnd dringen, meer dienſten noch anders von imm vmm ſunſt begären, damitt der pur ſömlich gůt one beſchwert, alſo rüwklich gebruchen vnd nieſſen möge. Ob aber des Herren dienſt von nodten wärend, ſol imm

Die höff vnd zins nitt ſteygen.

der pur willig vnd gehorſam für ander ſin, doch zů ſtund vnd zyt. das es dem puren nitt zů nachteyl diene.

Die güter überſetzt ertragend nitt den zyns.

Zum 8 ſind wir beſchwert, daß dero vil ſo güter innhabend, die ſelbigen güter die güllt nitt ertragen könnend, vnd die puren daruff das iren ynbüſſend vnd verderbend, das die herrſchafft die ſelbigen güter erbar lüth beſichtigen laſſe, vnd nach der billikeit ein güllt erſchöppffe, damitt der pur ſin arbeit nitt vmm ſunſt thuye. Dann ein yeder tagwercker iſt ſines lhons wirdig.

Straaff vmmfräuell.

Zum 9 ſind wir beſchwerdt, der groſſen fräfel, ſo man ſtätz nüw ſatzung machet: nitt das man vns nitt ſtraaffen ſölle, nach geſtallt der ſach: ſunder zů zyten beſchichts vß großem nyd, zů zyten vß großem gunſt. Da iſt vnſer meynung vns by allter verſchribner ſtraaff ſtraaffen, darnach die ſach gehandlet iſt, vnd nitt nach gunſt vnd vngunſt.

Allgmeynden(Almenden)zůeygen gemacht.

Zum 10 ſind wir beſchwärt, das ettlich habend inen zůgeeygnet wyſen vnd äcker, die aber einer gemeind zůgehörend. Die ſelben werdent wir widerumm zů vnſer gmeind handen nemmen: es ſye dann ſach das mans redlich erkoufft habe. Wenn mans aber vnbillicher wys erkoufft hätte, ſol man ſich gütlich vnd brüderlich mitt einandren verglychen, nach geſtallt der ſachen.

Vom Todtfaal.

Zum einlifften wöllend wir den bruch, genampt den Todtfaal gantz vnd gar abgethan haben. Dann wir nitt me lyden noch geſtatten, das man wittwen vnd weyſen das ir wider Gott vnd eer, alſo ſchandtlich nemmen vnd berouben ſölle: wie es an vil orten mengerley geſtallt geſchähen iſt, vnd von denen die ſy beſchirmen vnd beſchützen ſöltind, hand ſy vns geſchunden vnd geſchaben, vnd wan ſy wenig füg hättend gehebt hättend ſy es gar genommen. Das Gott nitt me lyden wil: ſunder ſol gantz abſin, vnd kein menſch nüt me zů gäben fürohin ſchuldig ſin, weder wenig noch vil.

Das alles ſol nach dem wort Gottes gericht werden.

Zum 12 iſt vnſer beſchluß vnd entliche meynung, wenn einer oder mer Artickel die hie geſtellt, die dem wort Gottes nitt gemäß wärend: alls wir doch nitt vermeynend: das ſelbigen artickten wenn man vns die alls vnzimlich mitt dem wort Gottes zeigt vnd mitt grund der geſchrifft erklärt, wöllend wir daruon abſtan. Ob man ouch, vns glych ettlich artickel ietzt zů ließ vnd ſich hernach befunde daß vnrächt wärind, ſöllind ſy von ſtund an todt vnd ab ſin, vnd nüt me gällten. Derglychen ob ſich in der geſchrifft mitt der warheit mer Artickel erfundint, die wider Gott vnd ein beſchwernuß des nächſten wärend, wöllend wir vns ouch vorbehallten vnd beſchloſſen haben: vnd vns in aller Chriſtenlicher leer öben vnd gebruchen. Dorumm wir Gott den Herren bitten wöllend: Der vns das ſelbig gäben kann, vnd ſunſt niemandts. Der frid Chriſti ſye mitt vns allen.

Wer aber den puren diſe artickel angäben vnd verzeychnet habe, kan nüt gewüſſes geſagt werden. Dann das ettliche ſy dem Doctor Chriſtoff Schappeler von S. Gallen zů gäbend. Von dem ich aber ſelbs me dann einiſt gehört hab, das er ſich deß vfflags hochlich beſchwaret: Vnd willens xin, ſo er noch Carion*) in läben funden, das er inn berächten wöllen, dann imm gwallt vnd vnrächt beſchähe, habe nie nüt mitt den puren gehandlet, ſyend imm ouch ſömlich artickel in ſin ſinn nie kummen. Vil legtend die püriſch vffrür des Luthers büchern vnd predigen zů. Aber Luther hat hieruon ſelbs geſchriben, vnd ſich verantwortet: Darzů den Adel wider die puren angehetzt das ettliche imm dorumm übel redtend. Das alles laß ich in ſinem werd ſtan.

Wer den puren diſe artickel geſtellt.

Vnd iſt gewüß das die puren weder vß dem Euangelio noch der Apoſtlen leer das nitt gelernt habend, das ſy gethan. Zů der Apoſtlen zyten was die Lybeigenſchafft vnd dienſtbarkeit gar imm ſchwanck. paulus aber hieß die knächt iren Herren thůn, was ſy ſchuldig warend. vmm zytlicher gütern willen, deren die oberkeit walltet, habend ſy kein zanck, ich geſchwyg vffrür angericht, habend gelert yederman thůn was man ſchuldig, vnd was ye der bruch iſt. Vnd die Herren habend ſy vermanet zur gnad güthat vnd früntlikeit. Vnd ſind das böſe leerer xin, die die armen lüth alſo angefüürt.

Die purſame übel verfürt.

138. Wie die puren an vil orten vffgebrochen, allenthalben aber iämerlich erlegt wurdent.

Die oberkeiten in Schwaben vnd daumm embuttend ſich gütlich die Beſchwerden zů minderen ſo vil müglich vnd gebürlich. Das verfieng aber nüt by den puren. Dann imm Mertzen brachend ſy vff, in groſſer anzal, vnd teyltend ſich in 3 huffen. Vmm Biberach was ein huff, der ander imm Allgöw, vnd der drütt an dem Boden See. Die Stett Conſtantz, Memingen, Kämpten, Biberach. legtend ſich yn, die purßlüth früntlich abzůlädigen, vnd ein güte richtung zůmachen. Aber alles vmm ſunſt vnd vergäben. Wie dann by Elchingen nitt wyt von Vlm, ein anzal puren lag, ruſtend ſich ettlich rüter in Vlm, fielend herus vnder die puren, vnd erſtachend die, die ſich ind' weer ſtalltend: vnd ettliche brachtend ſy hinyn gefangen in die Statt. Das beſchach vff den 2 Aprilis, vnd was ein ellenden böſen anfang, doch gemäß irem fürnemen.

Die puren imm Allgöw Schwaben vnd amm Bodenſee ſind vff.

Nitt vnlang hernach erhüb ſich der Schwäbiſch pundt zů roß vnd füß, dem ſchädlichen ynbruch zů weren. Vnd was H. Georg Trugſäß

Der Schwäbiſch pundt wider die

*) Er nennt in der unter ſeinem Namen ausgegebenen Chronik Schapelern als Verfaſſer der 12 Artikel, ſtarb aber 1538 bald nach deren Erſcheinung.

puren vff. Georg Trugsäß von waldpurg.

von Waldpurg, obriſter öber das volck. Graff wilhelm von Fürſtenberg, obriſter öber das fußuolck. Wie nun ein huffen puren ſich by Lyppen gelägeret, wartet Trugſäß nitt des von Fürſtenberg, ſunder ſatzt mit den reyſigen in die puren, zertrant ſy, erſchlůg iren vil, iagt ſy in die Thunow vnd ertranckt ſy. Alſo gieng es ouch dennen im Algöw, da ſy ouch öbel geſchlagen wurdent. Ettliche gabend ire fendlj von inen, vnd ergabend ſich. Diſe Schlacht beſchach vff den 15 Aprilis. Glycher geſtallt wurdent ouch die puren am Bodenſee zertränt vnd geſchlagen.

Die puren in Wirtenberg vnd Franken.

In dem Frankenland vnd Wirtemberg, warend die puren ouch imm harniſch, zugend vff wynſperg des 16 Aprilis in Wirtemberg, vnd was der Oſtertag. Aber nůt deß minder namend ſy Wynſperg yn. Alls aber darinn ettlich vomm Adel warend, erſchlůgend ſy der ſelben vil, ettliche namend ſy gefangen. Vnder den ſelben was ouch graff Ludwig von helffenſtein. Deſſe huß frow groß Schwanger vnd mitt einem kind amm armm, kamm kläglich mitt weynen vnd ſchryen, für die puren, fiel inen zů füſſen, badt inniklich iren, den graffen iren man, zů ſchäncken, vnd by dem läben blyben zů laſſen. Aber vnwirſch hieltend ſy die grävin, vnd iagtend den graff Ludwigen gruſamm durch die Spyeß. Da was ein pfiffer, der pfiffet mitt groſſem můtwillen darzů. Darnach ziehend ſy in Francken, verbrennend vnd plünderend vil klöſter vnd Schlöſſer, handletend gar grewenlich. Zů letzt nämend ſy durch hilff der Burgern Wirtzburg yn, vnd belägerend die Burg. Dorumm was pfaltzgraff Ludwig der Churfürſt vff, vnd kamm ouch zů imm der Trugſäß von waltpurg, ſampt marggraffen Caſimyren vnd ſchlůgend die puren vor oder zů künigßhoffen vnd Engelſtat, vnd erledigetend Wirtzburg. Domalen wurdent vil mitt dem Schwert zů Wirtzburg gericht. Vnd inſonders wo man die betradt, die graff Ludwig ſo iämerlich vmgebracht, wurdent hart geſtrafft. Vnd der darzů gepfyffet hat, an ein kettin geſchmidet, an eine ſtud vmm zů louffen geſtellt vnd daran gebraten: Wie ouch Wynſperg verbrent vnd das es nitt me gepuwen ſöllte werden, erkandt ward.

Graff Ludwig von Hälffenſtein.

Die puren in Luthringen.

Die puren in Lothringen erhůbend ſich ouch, denen zog ir fürſt Anthonj Hertzog zů Lothringen ſampt ſinem brůder Claudio de Guyſa, nach, die hattend deren knächten ein güten teyl angenommen, die vß Meyland ab der pauyer ſchlacht kamend, vnd betradt ſy zů Lupſtein, ſchlůg ſy, vnd erlegt iren ob 1500 mannen. Demnach vff begären deß Biſchoffs von Straßburg, zog er herus vff Elſas zabern, da vff 30000 puren (alls man ſy ſchetzt) lagend. Mitt den ſelben ward gehandlet das ſy ſich ergabend. Wie ſy aber ir geweer von inen gäben, vnd vß dem feld abziehen woltend, fielend des Lothringers kriegs-

Die puren zů Elſaß zabern geſchlagen.

lüth in die armen vnbewerten, vnd ermurtend iren ein groſſe zaal. Demnach fallend ſy in die Statt vnd Schloß Zabern, plünderentz alles, ſtächend vnd ſchlahend die Burger zů todt, fahend vil volcks vnd ziehend es mitt inen hinwäg.

Die puren zů Scharwyler geſchlagen.

Wie ſy nun durch das wyler taal zugend, hatt ſich ein ſtarcker huff puren verſamlet zů Scharwyler an die zoch er ouch, ſchlůg mitt inen, empfieng mercklichen ſchaden, ließ da todt den grauen von Iſeburg, doch flüchtiget er die puren, vnd erlegt ſy. Zog mitt vil gefangnen vnd großem roub wider in Lothringen. Ettlich achtend das da in 30000 man erſchlagen ſyend. Die aber beſſere rächnung der dingen habend, zellend in 18000 mann, die an allen dryen orten zů Lupffſtein Elſas Zabern vnd Scharwyler vmmkummen ſind. Vnd diſes Metzgen beſchach imm Meyen, des 17 tags. By pfäderßheym, nitt wyt von wurms, hat ſich ouch ein groſſe menge puren zamen gethan, vnd handleteud ouch mitt aller vnbeſcheydenheit. Über die ſelben zugend der pfaltzgraff Ludwig Churfürſt, vnd der Biſchoff von Trier, vnd ſchlůgend ſy ouch. Der pfaltzgraff beweyß gnad. Der Biſchoff was gar ruch.

Die puren zů pfäderßheym.

Glycher geſtallt habend ſich die Ertzknappen vnd puren, wider den Biſchoff von Saltzburg erhept, vnd imm Saltzburg yngenommen. Item die Knappen vnd puren in der Obernſtyrmark ſind ouch vffgeſin, wider den Adel, den ſy ouch ſchlůgend an der Eng by der Statt Schleyming. In diſer vffrůr ward den Knappen gar ein güte půt. Dorumm ſy mitt irem houptman Geyßmeyer genamvt, zum Land yß, vff Venedig zugend. Item die puren imm Vintzgöw vnd Oeſterrych erhůbend ſich ouch. Aber graff Niclaus von Salms wol gefaſſet, zog öber die puren, verbrant vnd legt in grund Schleymingen, zertrant die obgemeldten puren all, welche hin vnd har an die böum gehänckt wurdent, an allen ſtraaſſen, durch das gantze landt.

Die puren vnd knappen zů Saltzburg.

Die puren in Oeſterrych.

Imm Bryßgöw warend die puren faſt ſtarck ouch vff wider die geiſtlichen vnd den Adel. Der Margraff von Niderbaden, begärt hilff von Straßburg. Aber beyde Stett Straßburg vnd Baſel legtend ſich yn gägen puren, vnd thädingent ſy vß dem fäld, vnd von Fryburg, das ſy yngenommen hattend. Hernach aber ward es inen wol yngebüſt zů Enſißheim, da ſich ein blütige Metzg erhůb, vnd da, ouch anderſchwo, nach allem krieg vil lüthen iämerlich gemarteret vnd ertödt wurdent, inſonders wo man hinder die prieſter kummen mocht: alſo das geredt ward, der namen were an der Statt nitt verloren. Dann Enſißheym, heyſt ein huß oder ſtadt, da Ensis daheym iſt. Ensis aber heyßt ein Schwert. Dann da was lange zyt das bloß ſchwert vnd nůt dann Metzgen, Metzgen.

Die puren imm Bryßgöw.

Enßheym.

Vnd wie die puren in Francken brantend vnd roßhtend, ward

Die puren in Thüringen.

die purſammnj in Thüringen ouch luſtig. Zů dem was da daheym der vffrürig böſßwicht Müntzer, von dem hie oben geſagt iſt, das er ein fackel was alles diſes vffrürens. Der hatt laſſen ettliche Büchſen gießen, vnd den gemeinen man, an ſich gehänckt, ſamlet by Mylhuſen vnd Franckenhuſen ein groß volck. By imm was einer genampt der pfyffer, der brach vff mitt einem huffen, vnd fiel in die nächſten flächen vnd klöſter, beroupt die, vnd alle kyrchen. Der roub ſchmackt inen wol, vnd zog noch vil me hernach. Dorumm graff Albrecht von Manßfeld, mitt ettlichen geſchwadern rüttern, in ſy ſatzt, vnd der puren ob 200 erſtach. In dem hattend ſich ouch gerüſt die fürſten Johans Churfürſt, vnd Georg, Hertzogen zů Saxen, philipp Landtgraff zů heſſen, Heinrych Hertzog zů Brunſchwig, vnd zugend ſtarck vff die puren, Franckenhuſen zů. Doch lieſſend ſy früntlich an die purſamme werben das ſy abzugend vnd gehorſamm wërend. Dann mann ſy in iren beſchwerden betrachten wurde. Alls aber ſömliche gnad von puren veracht vnd verſchetzt, griffend die fürſten an, ſchlügend die puren in die flucht, welche gen Franckenhuſen yltend, da in 300 gefangen vnd mitt dem ſchwert gericht, ouch vff der waldſtatt in 5000 erſchlagen worden. Müntzer ward an einem bett, daryn er ſich gelegt in der flucht, alls ob er kranck, vnd nienan by der ſchlacht geſin, ergriffen, vnd ouch gericht, doch nach gnaden, alls Sleydanus gruntlich erzellt imm 5 büch, ſiner hiſtorj.

Die fürſten wider die puren.

Müntzer der Mörder gnädig gericht.

Die puren unter dem grauen von Sultz.

Es wuſchtend ouch vff, imm Augſten die puren in der graffſchafft Kleckgöw, küſſenberg, Thaal vnd Thyengen. verſamletend ſich by Gryeſſen, rüfftend an, zů hilff, der Statt Zürych lüth an anſtöſſen. Zürych aber verbod den iren yenert hin zů louffen. Schickt aber radtsbotten, den Burgermeiſter Röyſten vnd vogt zů Egliſow, Conradten Eſcher, zů graff Rodolffen von Sultz, der ſich wider die puren ruſt, vnd zů den puren, mittel zů ſüchen vnd friden zů machen. hierzů kamend ouch die Botten der Statt Schaffhuſen. Diſe vnd andere mitt inen Schidlüth, machtend ein anſtand, vnd ſtelltend Schidartickel, durch welche alle ſach, zimlich vnd lydenlich gericht ward. Aber die purßlüth woltend kein Mittel annemmen. Dorumm ſy zů Gryeſſen, vomm Graffen, vnd Oeſterrychern angriffen vnd geſchlagen wurdent. Ob drithalb hundert blibend vff der waldſtatt. Do was erſt gůt ein friden, der vilfalltig ſchwerrer dann hieuor dem ſchaden was, anzünemmen.

Die puren zů Gryeſen geſchlagen.

Vil wurdent gefangen. Ettlich deren gericht, ettlich ſunſt geſtraafft, vnd inen ir ougen vßgeſtochen. Vil wurdent Landtrünnig. Vnd was aller dingen allenthalben ein ellender iomer.

Die richtung, wie ſy gemacht was zwůſchen dem graffen vnd den puren (doch von puren nitt angenommen) volgt hernach.

139. Die Richtung zwiſchen dem graffen von Sulz vnd puren.

*) Jhr Fr. Dcht von Öſterich vnſers gnedigiſten herren houptlüt Rät vnd Comiſſari, haben vff Sonderlich bit vnd vnderhandlung der Strengen veſten fürſichtigen vnd wyſen Burgermeiſter vnd Rat der Stet Zürich Baſell Schaffhuſen vnd Sant Gallen Ratßpotſchafften mit den purn der graffſchafft klegköw küſſenberg Thal vnd Thiengen Nachfolgend verträg anzünemen bewilgt.

Erſtlich das ſich dieſelben purn, all vmb ir begannggen Mißhandlung in gemelter F. Dcht, von Öſterich Straff vnd gnad begebind vnd alle Jre vendlin darunder Sy wider F. Dcht, gezogen vnd darzů all Jr harnaſch Büchßen vnd wer, vßgenomen Jr tegen vff Sontag vor Brene Jetz künfftig vff dem platz daruff ſy allßdann huldigung zethůn durch Jr herſchafft beſchaiden werden von Jnen geben vnd vff ein huffen legen ſollen, doch das vff Sonderlich beſchehen fürpit nach vollendung der huldigung vnd Sölchs Jrs gehorſammen öberanthwurtens Jnen Jre lange wer vnd harnaſch vßgeſchloßen die vendlin, alle Büchßen vnd geſchoss ze ſtund vs gnaden wider zů Jrn handen ze nemen vergönden das ouch das aïn vendlin ſo ſich die purn plawer vnd wyßer farb geprucht nach Jr öberanthwurtung durch F. Dcht, Comiſſari den von zürich zůgeſandt vnd Sy damit alls ainem půwtpfennig vereert, doch mit dem vnderſcheid das es furter diſen purn mit nichten mer zů Jre handen vervolge, By welchem aber hierüber wyter onerloupt ſiner oberkait Büchßen oder ander geſchooß erfunden der Sol zum Erſten vmb zechen guldin vnd ob Er des nit vermitt zum andern mal vmb zwainzig guldin vnd ſo das zum dritten mal bi Jm gefunden wurd, furter Sin lebenlang gar vß allen der herſchafft Sultz gepieten geſtrafft ouch niemer mer Jngelaſſen werden vnd die geltſtraff allweg halb F. Dcht. vnd der andertail Jrer herſchafft von Sultz zůgehören,

Zum andern Söllen Sy Jrm gnedigen Herren von Sultz von Nůwem Schwarn Sin gn. getruw gehorſam vnd gewertig zeſin, Jrn nutz zů fürdern vnd ſchaden warnen vnd wenden vnd alles zethůn So ſy Sin vordern vnd Sin gn. hieuor gethon haben vnd Sich mit Sin gn. vmb Siner gn. zůgefůegten ſchaden nach zimlichen dingen vff das aller fürderlichiſt vertragen wo Es aber guetlich nit Sin möcht So ſol Es nachgemelter geſtallt zů Obman vnd zůſätz guetlichem oder Rechtlichem ſpruch vnd Entſchaid ſtan vnd dabj ouch vngewegert bliben,

*) Der ganze Vertrag iſt von fremder Handſchrift.

Zum dritten was die vnderthan von den kilchen oder kilchenpflegern genomen oder Entlechnet daſſelb Sy wyder Bezalen vnd bekern,

Zum vierdten Söllen die Redlißfürer nach ordnung Rechts nach Jedes verſchulden vnd verdienen geſtrafft werdenn,

Zum fünfften Söllen Sy hinfür kein Brüderſchafft noch Rotten mer machen noch haben das zů vffrür wider Jr oberkait diene bj verlierung Jrs lebenns.

Zum Sechßten Söllen ſy ouch weder ſampt noch Sonders hinfür niemer mer kein Sturm an gloggen ſchlachen noch anziehen nach ouch die kilchhöff vnd kilchenthurn wyter dann Sy Jetz ſind beveſtigen dann mit Sunderem gunſt vnd verwißen Jrer herſchafft oder derſelben vögt vnd Statthalter, Es ſig dann vber Jr herſchafft widerwertig Veind, Feur oder waſſernot vnd Sonſt in kain andern weg, bj verwirckung vnd verlierung ains Jeden der Sölchs vberfürt lib vnd leben,

Zum Sybenden Sol jedes dorf hoff vnd wyler Fr. Dcht zů Straff vnd prandtſchatzung geben von Jedem huß Sechs guldin doch ſol der Rich dem Armen Jnn Sölchem anlegen fürſetzen vnd zů zimlichen zilen von Jnen Jnziehen vnd das halb gellt vff Sontag nach frene ſchieriſt, vnd der ander halbtail vff wiechnechten nechſtkünfftig bezalt werden, vnd durch welchen oder welche die Jetz beſtimpt Sum vff angezaigte zil nit bezalt der oder dieſelben furter zwifach ſouil alls Jeder anderer So gehorſam Erſchint one gnad verfallen ſin, vnnd von welchem oder welchen Sölch toppel prandtſchatzung Biß zů vßgenden wiechnechten nechſtkünfftig ouch nit bezalt wird der oder dieſelben furter vs allen der herſchafft Sultz gerichten vnd gepietenn Sechs Jar die nechſten gar nit mer darin ze kommen noch ze wonen Schwërn aber Wittwen vnd waißen Söllen Jn diſen Beſchwerden nit angelegt werden.

Zum Achtenden Söllen die So mit den purn nit in Jr prüderſchafft geweßen noch mit Jnn geraißt Jn Sölchem anlegen nit beſchwerdt Sonnder ob Jnen ſchaden zůgefüegt worden were derſelb von den vnderthanen widerlegt werden,

Zum Nündten all der abgwichnen So ſich in obgemelte Straff vnd begnadigung nit begeben hab vnd güeter Sy rüwren von mannen oder Iren frowen her Söllen glich halb getailt vnd der ain halbtail durch F. Dcht, vnd herſchafft Sultz zů Jrn handen des ouch mit ainandern ze tailen genomen vnd der ander halbtail des abgewichnen wib vnd kindern zůgehörn,

Zum Zechenden Söllen die vnderthonen bi Jrn aiden ſchuldig ſin vff die abgetretten So Jnen hinfür durch Jr herſchafft von Sultz oder derſelbenn vögt vnd Statthalter darfür anzaigt werdenn Jr flißig vffmerken ze haben vnd wo Sy die Bekomen mögen venklich anzenem-

men vnd Irer oberkait ze anthwurten, Welcher ouch furter derſelben von der oberkait bevolchnen vnd anzaigten abgewichnen Erſticht oder vmbringt der Sol nichts verfrävelt haben,

Zum eilfften wo aber ein abgewichner gefangen wird Sol Er an dem ordt da Er niderligt von der oberkait daſelbſt mit Recht wie ſich nach deſſelben gerichts oder Ends gebruch vnd ordnung zethün gepürt geſtrafft werdenn doch F. Dcht den abgewichnen gnad mitzetailen vorbehalten.

Wegen Sölchem allem vnd damit ſich kain vnderthon zů beklagen habe, Söllen min gnediger herr Graff Růdolff von Sultz vnd zů glicher wiß die purſami Jedertail beſonder zwen oder dry welche anzal herrn graff Růdolffen am gelegenſten ſin wil vnpartyſch verſtendig mann zů ſetzen vnd die F. Dcht zů denſelben ain obman geben Sölch obman vnd zůſätz vff anſůchen der parthyen welche das thůt Baidtail zum Fürderlichiſten vnd vnverzogenlich an gelegen ort In der oberkait Sultz oder Suſt an ain gelegen malſtat dahin man vß der graffſchafft klegkőw vngefarlich ains tags Riten mag, tag fürnemen, der purſamj artickel vnd beſchwerd So ſy geſtölt hand verhören vnd allen möglichen flys ankern Sy derhalb güetlich zů verainen, wo aber die güetlichait nit verfieng Jedertail allweg In monats friſt Nach ainander Ein klag anthwurt Replic vnd Dublic vnd was er getruwt zů genießen Inſchrifft Stellen dem obman von minders coſtens vnd tagſatzung wegen duppliert zů ſchicken vnd So alſo von Jedem tail zwo ſchrifften veranthwurt für durch obman vnd zůſätz widerumb tag zů Enthlichem muntlichem Beſchluß an gelegen malſtatt wie vorſtat geſetzt vnd durch dieſelben In Sechs monaten den nechten nach der anrůfung one lenger verziehen, Es Begeb ſich dann das durch laiſtung kuntſchafft oder andern Ehafften vrſachen vnd notdurfft obmans vnd zůſätz oder ordnung Rechts des lenger mießt verwilt Entlich vßtragen vnd wie Sy alsdann durch Sölch obman vnd zůſätz Rechtlich Entſchaiden demſelben von Jedemtail one alles verer wegern Appelieren vnd vßzug gelebt vnd nachgegangen werden doch ſol kain vnderthan mitlerwyl mit der gehorſamj ſo Er hieuor in allen dingen ſiner herſchafft gethan hat Still ſton Sonder die Bis zů erörterung der ſachen thůn vnd volziechen.

Vnd Sölch abred Sol bis Zinſtag nechſt zů oder abgeſagt werden. Actum Zell den Achzechenden Auguſtj. A. 1525.

140. Von dem proſſoſen Aychili.

Vnd in ſumma alle puren wurdent allenthalben da ſy ſich erhept mitt vffrür, geſchlagen vnd nidergelegt mitt großem blütvergieſſen alſo das merteyls gerechnet werdent, in hundert tuſend mann, die in diſem püriſchen vffrür erſchlagen vnd vmmkummen ſind. Vnd denocht nach vollendetem ſo blütigem krieg, was der Adel noch nitt des blüts' erſettiget. Dann es ward verordnet mitt ettlichen rüteren ein proffos, genampt der Aychilj, der für ein zyt lang vmm in Franken, Schwaben vff dem Schwartzwald, in Wirtemberg, imm Hegöw, Algöw vnd wyt vnd breit herumm, mitt Befälch zů häncken vnd ein ſchräcken in die wällt zů bringen. Dann wo imm arm lüth anzeigt wurdent, die imm vergangnen vffrür ſich ettwas fürgeſchoſſen hattend, die plagt er iämerlich, vnd henckt ſy hin vnd har an die böumm vff. Vnd diewyl er ein beſonderen grimmigen haß hat zum heyligen Evangelio, wo er evangeliſche predicanten, oder ſunſt prieſter, die ettwaz flyſſig warend vnd laſend, anckumen mocht, die all hattend by imm den Halß verloren. Da was nůt dann marteren vnd töden.

Der adel ſtreng wider die puren.

Das Evangelium macht nitt vffrüren.

Es war ſunſt ouch von vilen geredt, das Evangelium, das gepredyget, were ſchuldig an diſem vfflouff, vnd die nůw leer were ein vrſach alles blütvergieſſens. Das aber domaln von Evangeliſchen widerlegt ward, ouch vnder anderm anzeigt, das ouch die Römer zů den zyten des anhebenden vnd grünenden Evangelij, alle vnfál die ſich erhübend, ouch der apoſtoliſchen leer oder dem chriſtenen glouben zůtrechend *), wie man ſicht in Tertulliani Apologetico, in Cypriano wider Demetrianum u. in Auguſtino de civitate Dei, ouch in der hiſtoria Oroſij.

Vil vß dem Tůtſchen land wurdent pannyten vnd flüchtig, vnd kamend über Rhyn, ir läben in der Eydgnoſchafft zů friſten. Denen that man, ſo vil man vermocht, güts, vnd duldet ſy. Zů Zürych woltend ſich ſo vil niderlaſſen, das man das Burgrächt ſteygeret. Dann wie bißhar das Burgrächt mocht koufft werden von einem der über Rhyn heryn kamm, vmm 10 guldin, von einem Eydgnoſſen aber vmm 5 gl. , alſo ſatzt man fürohin 20 vnd 10 gl. 20 dem frömbden 10 dem vß der Eydgnoſchafft.

Vielkamend in das elend.

Burgrächt Zürych geſteigeret.

*) zudreheten.

141. Das Rächt wirt geprucht zwüſchen Zürych vnd den 9 orten, von wägen des vfflouffs zů Ittingen.

Wie hienor gemäldet, das ettliche Tagleiſtungen zů den Einſidlen beſücht vnd gerächtet worden, von des vfflouffs wägen imm Turgöw vffgelouffen, warend die zůgeſatzten von Zürych zum rächten geſetzt H. Diethelm Röyſt Burgermeiſter vnd M. Niclaus Setzſtab, deren anwallt oder redner was M. Conradt Eſcher. Der 9. orten zůgeſatzten warend, Jacob Feer des Radts zů Lucern, vnd Martin in der Matt Landtammen zů Schwytz. Deren anwaldt was H. Sebaſtian von Stein Ritter, von Bern. vnd der gemein geſchworen Schryber Jacob Locher Landtſchryber imm Turgöw zů Frowenfeld. Die zůgeſatzten zum rächten.

Die 9. ort trůgend in das rächt vnd vermeintend billich ſin, das die in dem vfflouff geweſen, al ſöltind geſtrafft werden. Zürych wandt für, die Biderben lüth habind nůt than, dann das ſy geſchworen, wenn Sturm vnd glöuff ſich erhebe, ſölle menclich zůlouffen. Das hab da manch biderman gethan. Vnd do man ſy abgemanet, ſyen ſy gehorſamcklich abzogen. Vil me ſye billich das man den ſtraffe, der den Sturm vnd vfflouff verurſachet habe, namlich den Landtuogt zů Frowenfeld, welcher by nacht vnd nåbel, an dem ort namlich vff Burg by Stein M. Hanſen Öchßlin gefangen habe, da die nideren gericht deren von Stein ſyend, vnd der Landtuogt da nitt zů ſahen habe. Ob die dem ſturmm nachgelouffen all ſöllind geſtrafft werden.

Daruff die 9 ort fürtrůgend, der Lantuogt hätte nůt anders gethan, dann das imm befolhen wère, zůdem ſie noch nitt dargebracht, das die nideren gerichte zů Burg der Statt Stein zůhörind. Diewyl der Landtuogt imm Thurgöw zů richten habe biß vff das dritte Joch der Rhynbruggen zů Stein.

Zürych wolt der fryheit ſo die 9 ort anzeigtend mitt dem richten vff dem dritten ioch nitt widerſprächen, dorumm aber vermeintend ſy, das der Landuogt kein rächt zů ſahen hätte zů Burg. Dann dasſelb rächt der Statt Stein wère.

Darzů ſagtend die 9 ort, diewyl ſy zů richten hättind biß vff das dritte Joch, hofftind ſy ir vogt hätte nůt vnrächts gethan das er zů Burg gefangen hätte. Zůdem hab Zürych noch nitt dargebracht, das ſy oder die iren zů Stein vff Burg zů ſahen habind vnd nitt die 9 ort. das ſöllind ſy nochmalen darbringen mitt briefen vnd Siglen, wie rächt iſt. Dann ſy ir brieff vnd ſigel habind vm das ſy vff dem dritten Joch der Rhynbruggen von Stein zů richten habind.

Antwurtet Zürych, wenn glych die von Stein kein brieff noch Sigel hättind, ſo habe doch bißhar zů Burg niemand dann alein Stein

gefangen vnd sye ir allt harkummen vnd bruch den sy in besitzung habind. Nun aber gäbind die pündt zů, das yederman by sinem allten harkummen, vnd by sinen brůchen blyben sölle. vnd diewyl Stein in der besitzung sye, söllind sy ir rächt nitt darbringen, sunder vil me söllind die 9 ort darbringen, das Stein nitt da zů fahen habe, sunder sy die 9 ort. Vnd solle der Landuogt billich gestrafft werden, der da gefangen habe, da er nitt rächt noch gwallt zů fahen gehept, sunder denen von Stein in ir herrlichkeit, die sy bißhar rüwig besässen, yngriff gethan.

Die zůgesatzten namend der vrteyl zů fellen ein verdanck vnd vffschlag. Vnd hernach vff zinstag nach Reminiscere alls sy die vrteyl fellen soltend, zerfielend sy. Dorumm sy anhübend von einem Obman zů kyesen red hallten. Vnd imm selben warend sy aber zwyspälltig. Dann die 9 ort vermeintend den Obman alein an vnd vß denen orten zůnemmen wie die pündt wysend vnd zilend. Zürych vermeint den Obman vß gantzer Eydgnoschafft zů nemmen. Vnd ward angesähen ein anderer tag vff Sontag Judica. Vnd in Summa, nach vil vnd langer handlung ward der paner Herr zů Schwytz paulus kerngarter zum Obman erwöllt. Vnd ward denen von Stein ir rächt zů fahen vff Burg nidergelegt, mitt dem das der Lantuogt zů richten habe vff dem dritten ioch. Ward also der Landtuogt gelediget, alls der da zů fahen gwallt gehept. Vnd sölte man straaffen alle die imm Sturm gewesen. Da sich wyter erhüb ein span. Dann Zürych vermeint man sölte die alein straaffen die imm sturmm geroubt vnd geprent vnd mißhandlet hättind.

paulus kerngarter von Schwytz.

Es erklagt sich ouch der Obman Kerngerter, das imm getröwt wurde, vnd gesagt, er were Luterisch dorumm sölte man nemmen ein andern obman. Hierumm Zürych vff dem tag sich des hochlich becklagt, mitt begär, das mitt sömlichem ernst vnd dappfferkeit daryn gesähen, vnd tröwungen abstelle, dardur der Obman, die zůgesetzten, vnd yederman des vertragen blybe. Dann sölte es also zůgan, vnd einer zwungen wurde, zů vrteylen was einse anfächtung wère, wurde vil me gelëtzet, dann gerächtet werden, ia gwallt tratz vnd übermůdt gebrucht, das schlächt nitt könde noch möchte erlithen werden.

Wie aber die vffrür disés iars imm Tütschen land, ye länger ye me zů namm, vnd mencklich wider einandren imm rych vff was, das man nitt wüssen mocht wie sich die sachen schicken wurdent, ward vff einen Tag zů Baden, Mentag nach der vffart, das rächt still gestellt vnd vffgeschoben, yedem teyl an sinen rächten vnuergrifflich. Doch ward kein zyt noch zyl bestimt wie lang.

142. Der Ittinger handel wirt gütlich verricht, vnd wie?

Diſe handlung ſtänd alſo an, biß vff den 9 tag Mey, des 1527 iars. Do kamend der obman vnd die zügeſetzten ſampt den Radtsbotten von Baſel Schaffhuſen vnd Apptzell zů den Einſidlen zemme, vnd thatend in der gütikeit, diſen hienach volgenden Spruch vnd vortrag.

Des Erſten ſprächend wir das vnſer herren vnd lieb Eydgnoſſen von Zürych, vff die iren ſo in iren hohen Oberkeyten vnd Nideren gerichten, vſſerthalb der Landtgraffſchafft Turgöw whonhafft vnd ſäßhafft, die in obbemeltem Sturmm zů Ittingen geweſen ſind, vnd mitt namm, roub brand, oder in anderer geſtallt gefräfflet vnd mißhandlet habend, 2000 guldin, ye 15 Conſtantzer batz. oder 16 Schwytzer batz. für ein guldin, ſtraaff legen, vnd von inen ynziehen. Welche 2000 Gl. vnſer Herren vdn Zürych, vnſern Herren vnd lieben Eydgnoſſen von den 9 orten vff S. Jacobs tag, des mereren Apoſtels, nächſt nach dato diß briefs kommende, zů iren ſichern handen gäben vnd antworten ſöllend, one allen iren koſten vnd ſchaden.

Am Andern ſprächend wir das vnſer Herren vnd lieb Eydgnoſſen die 9 ort, mitt ſampt vnſern Herren vnd lieben Eydg. von Zürych alle die, ſo imm Sturm zů Ittingen geweſen ſind, ouch in ſömlichem Sturm demſelbigen Gottshuß Ittingen ſchaden zůgefügt, vnd all da fräffel vnd mütwillen begangen habend, ſo in der hohen oberkeit der Landtgraffſchafft Turgöw whonend vnd ſitzend, vnangeſähen in was Nideren gerichten ſy iren ſitz oder whonung, oder wemm ſömlichs zůgehöre, ſtraaffen ſöllend. Vnd was vnd wie ſich vff die Schuldigen ſampt oder ſunders erfindt, ſy verwürckt vnd gehandlet habend, darnach ſol inen dann ein ſtraaff vffgelegt, vnd die von inen bezallt vnd vßgericht werden. Es wäre dann das einer oder meer, vil ald wenig öber kurtz oder lang zyt erfunden wurdent, die das heylig hochwirdig Sacrament vßgeſchütt, oder das bemäldt gottshuß angezündt, die ſelbigen ouch alle die, ſo darzů hilff radt vnd thaat gäben ald gethan hättend, mögend vnſer Herren die 10 ort dornmm an irem lib vnd gůt ſtraaffen nach irem willen vnd gefallen.

Vnd wie alſo die 10 ort gmeinlich oder mitt dem meeren den thätern ſtraaff vfflegend darby ſol es blyben, vnd der minder teyl dem mereren byſtändig vnd behulffen ſin. An ſömlichen obgedachten 2000 guldinen, vnd den ſtraaffen, wie die den Schuldigen, alls vorluth, noch von den 10 orten vffgelegt werden, ſöllend vnſer Eydg. von Zürych ouch ein teyl haben wie ein ander ort. Vnd ſo die bemeldten 2000 Gl. geantworet ſind von vnſern Eydg. von Zürych, ſöllend die vnuer-

enderet ligen biß die ſtraaffen von denen ſo in der 10 orten hohen oberkeit ſitzend vnd whonend ouch ynzogen werdent, vnd alſo das ſtraaffgällt züſamen kumpt: alls dann ſol an vnſern Herren den 10 orten ſtan, was ſy dauon dem Gotzhuß Ittingen an ſinen ſchaden gäben, vnd wie ſy das hingäben oder vnder inen vßteylen ſyend.

Amm dritten vnd letſten ſprächend wir, das diſer vertrag beiden parthyen an iren geſchwornen pündten, vor vßgangnen ſprüchen, verträgen, fryheyten brieffen Siglen rächten vnd gerächtikeiten in all wäg vnnergriffen vnuerletzlich vnd gantz one ſchaden ſin ſol. Vnd damitt ſöllend beid obgenampt teyl vmm obbegriffnen iren ſpan namm roub vnd brand zů Ittingen verlouffen, berürrende, allmencklich vnd gantz mitt einandren, geeyndt, betragen, verricht vnd verſchlicht heyſſen vnd ſin, by irem züſagen dorumm gethan, gefärd vnd argen liſt hierinn vermitten vnd gäntzlich vßgeſchloſſen.

Vnd alls man hernach zů tagen der Straaff halben zamen kamm, vnd die 9 ort alle die dem Sturm nachgelouffen warend ſtraaffen woltend, vermeint Zürych der vertrag vermöchte das man die ſchuldigen an roub vnd brand ſtraaffen ſöllte, vnd der andern verſchonen. So ferr ſy nun in zimlikeit wölltind gägen den ſchuldigen vnd nitt vnſchuldigen handlen, ſo wöltind ſy hälffen. Wo nitt, wölltind ſy der ſach zur erlůtherung hin, vff die kummen, welche den vertrag gemachet. Alſo ward entlich in der ſach beſcheidenlich gehandlet vnd der ſpan ein mal hinwäg gelegt.

143. Der könig von Frankrych wirt vor pauy gefangen vnd die Eygnoſſen vebel geſchlagen.

In dem der könig von Frankrych vor pauy mitt aller macht lag, wie hie oben gemeldet worden, gedacht Ferdinandus Davalus der Keyßeriſch houptman, wie er dem könig abbrächen vnd inn ſchwechen möchte. Daruon gruntlich vnd vil ſchript Galeatius Capella in ſinem 3 büch von Meyländiſchen kriegen.

Der König ſchadet imm ſelbs mitt teylung ſines volcks.

Vnd der könig ſelbs brach imm ſelbs vnwyßlich vil ab, mitt dem er ein nůwen krieg anfieng ee dann er den, in dem er ietzund was, geendet hat. Dann wie er widerumm erwarb die frůntſchafft des papſts Clementis 7, vermeint er (das doch ſin gifft was) aller wällt ſtarck gnůg zů ſin, vnd ſchickt ein heerzůg vff Neapoli, das ſelb königrych ynzůnemmen, vnd hiemitt ouch dem keyſſer ſin macht zů zertrennen. Welchs aber faalt. Dem hertzog Albania gab er zů diſer ſach 10000

zů füß. Zů diſen kamm ouch Rentius Cerres mitt 600 pferdten. Schüffend aber gar nůt.

Es wurdent ouch dem könig die pündter liſtiklich abgezogen. Dann der Caſtellan von Müß Joan. Jacobus Medicis überfaallt den pündtern vnabgeſagt ir Statt vnd Schloß Cläfa, imm veltlin, nimpt ſy beide yn. Das verurſachet die pündter, das ſy wenig Zyts vor der pauyer ſchlacht, all ir volck heym zů ziehen manetend. Dardurch aber dem könig vil abgebrochen ward. Die pündter belägertend Cläfen, gewunnents widerumm, zerſtortend das Schloß vnd brachend der Statt muren. Domalen ward ouch Monſax zerſtört. Die pündter zühend vom könig.

Dem könig begegnetend ouch ettliche vnfál, diewyl er in diſer belägerung lag. Dann ettlich hulffen der ſinen in Zůſätzen, vnd zůzůgen wurdent imm geſchlagen vnd erlegt. So hat der viceroy Neapolis Carolus de La Noy ettlich tuſend hiſpaniern vnd wälſchs volcks vffgebracht. In Tütſchen Landen wurbend vmm Landtsknächt graff Niclaus von Salms, H. Jörg von Frundſperg, vnd H. Marx Sittich von Empts, vnd brachtend zamen ein ſchön luſtig kriegsvolck. Vnd alles Keyſeriſchs volck ſamlet ſich zů Loden, deren ward Schwerre pfärten 700 vnd ſo vil ringer: item vff 16000 Italier Lantzknächt vnd hiſpanier. Diſe zugend vuß des 25 January, vnd thatend der glychen alls ob ſy vff Meyland ſchwäncken wöltind, zugend aber vff pauy, vnd hübend ſich an des königs läger. Da es für vnd für vil Scharmützen gab. Der Keyſeriſchen macht vnd heerzüg.

Der könig, was imm ioch geradten was, er ſöllte ſich nitt zwüſchen der Statt vnd den finden in mitten finden laſſen, ſunder ſin läger vff beſſern vorteyl ſchlahen, alls obgemeldet, volget er doch nieman. Domalen bezallt der könig vff die Rödel in ſinem läger 1300 küriſſer, 10000 Eydgnoſſen, 4000 Lantzknächt 15000 Franzoſen vnd 7000 Italier. Da ward aber groſſer falſch vnd vntrüw amm könig begangen; das die houptlüth vil lüthen in Rödlen, vnd wenig imm fäld hattend. Deß der könig übel entgallt. Des königs macht vnd heerzüg.

Dann wie beide heerläger nitt wyt von einandren, vnd die zyt har einanren mitt ynfälen vnd Scharmützen faſt gemüdet hattend, geparetend*) ſich die Keyſſeriſchen, vff den 23 tag February, alls ob ſy vff die franzoſen angryffen wölltind vff ein ſyten, vnd zugend aber mitt macht vff die ander ſyten, hattend iren reyſigen zůg in zwo ordnungen geſtellt, vnd das füßvolck in 4 huffen vnd Schlacht ordnungen. Zugend der nacht an Thiergarten, hattend ſich gerüſt mitt wercklüthen, das ſy die Mur falltend, vff ettlich klaaffter wyt. Dardurch zugend ſy in den Thyergarten, in dem der könig lag. Vnd hattend die keyſſeriſchen wyſſe hämbder an gelegt über den harneſch, das ſy vor den Franzöſiſchen erkendt wurdent. Die keyſſeriſchen ziehend in die Schlacht.

*) geberdeten ſich.

Der Franzos so bald er gewar ward, das die fygend imm Thyergarten warend, was er ouch vff, macht sine ordnungen zů roß vnd fůß, vnd Morgens vff Matthiä apostoli des 24 Februarij, ließ er sin groß geschütz, das by den Eydgnossen stünd, in die fygend, das doch nitt darnach grossen schaden that, vnd kamend hiemitt die heerzůg an einandern, zů schlahen. Vnd diewyl die Keysserischen wußtend, das sy dem Französischen reysigen zůg nienan glychen mochtend, habend sy iren reysigen zů gethan vnd näben sy geordnet in 1500 hispanisch hagenschützen, welche dermassen in die Franzosen geschossen, das sy die flucht genommen, vnd den Eydgenossen, durch ir ordnung geritten, sy hiemitt ouch zertrent vnd sy vomm geschütz vnd aller weer kummen sind. Es sind ouch die in der Statt gelägen mitt Anthonio de Leua heruß in die Franzosen, grimmig gefallen, vnd dappffer dryn geschlagen. Hiemitt sind alle huffen des königs geschlagen vnd abtriben, insonders die Eydgnossen übel geschediget: welche ouch in keinem Stryt nie so vnmanhafft vnd verzagt gewesen. Dann iren ob 3000 gefangen, vnd fast so vil erschlagen wurdent.

Der könig gefangen.

In allem Stryt vnd in der flucht, hat sich der könig selbs persönlich dappffer gehallten, vnd sich redlich gewert, ist imm angesicht vnd an der einen hand wund worden. Sin hängst ist vnder imm fellig worden, das er zů herd kummen, vnd da von 5 kriegslüthen überfallen, vnd von graff Niclausen von Salms, gefangen ist welcher inn für den viceroy gefürt, der sin hand küsset, vnd inn dem Keysser fänklich angenommen.

Schwerre niderlag vnd verlurst des königs.

Alles volcks sol dem könig in 8000 mann vmm kummen vnd imm Tesin ertruncken sin. Dann vil volcks ist imm wasser gebliben. Der keysserischen sind da bliben in 700. Vil herren vß Frankrych vnd vil Adels ist da vmkummen, vnd vil grosser herren mitt dem könig, vnd meerteyls alle houptlüth, gefangen. Welches alles von den historien wytlöuffig beschriben ist, by denen, der lust hat, das alles süchen mag. Guicciardinus, Galeatius, Franck vnd andere insonders G. von Frundsperg lib. 3. fol. 50. 51. schribend hiervon.

144. Das geschrey vom gefangnen könig vnd verlurst der Eydgnossen kumpt in die Eydgnoschafft, vnd was Zwingli darum geprediget.

Truren vnd klag in der

Bald kam das geschrey von der schwerren Niderlag des königs in die Eydgnoschafft, es kamend ouch vil verwundter vnd ellender knechten,

ab der Schlacht, die in der flucht daruon kummen warend, vnd sagtend von grossem Jamer vnd vnfal. yederman ward fast trurig vnd bekümmeret vnd groſse klag entstünd von Wittwen vnd Weysen. Vil verflüchtend die Franzöſisch vereinigung; die pensionen vnd kriegs gällt. Die von Lucern schribend gen Zürych, an ein ersammen radt, vnd klagtend iren grossen vnfaal. herwiderumm (vnangesähen was widerdriesſes vnd hochmüts inen ein zyt hervon Eydgnossen erzeigt) wurdent sy von Zürych becklagt. Eydgnoschafft.

Ettliche aber sagtend, wo der groß schad vnd ynfal nitt beschähen, wäre nüt darfür gesin, dann Zürych were von Eydgnossen überzogen. Dorumm habe Gott den hochmüt gestraafft. Dann der anschlag sye gewesen, Meyland vnd Napels yn zů nemmen, vnd darnach Zürych bezwingen, vnd von dem nüwen glouben (wie inn die widerparth nampt) zů tringen. Das aber Gott also gnädicklich abgewendt.

Zwinglj stünd am Sontag nach Fridolini imm Mertzen an die kantzel, vnd prediget vom allten stand der Eydgnossen, wie einfallt vnd fromme lüth vor Zyten gewesen, die grosse Syg vnd träffliche gnad von Gott gehept, ietzund habe sich das volck verkert. Dorumm straffe es Gott so ernstlich. Vnd vns werde nitt mögen gehulffen werden, wir nämind dann widerumm an vnser fordern fromkeit vnschuld vnd einfalltikeit, Sunst wurdint wir für vnd für rysen, fallen, vnd zů letst gar zerfallen ia zerschmättern. Gott werde den übermüt nitt lyden Zwinglis predig wider pensionen vnd pensioner.

Er zeigt an wie zweyerley Adels were in der Eydgnoschafft, welche vil me schadens thätind, dann der allt Adel, vor allten Zyten ye gethan hätte. Dann disē werend in mitz in den vnsern, vnd werind der vnsern. Der erst Adel syend die pensioner, die er Byrenbratter nampt, dorum das die da heym säſſind hinder dem offen, nitt hinus kämind, vnd doch allen Herzen hinder ire Schätz kämind. Sagtind den Herzen grosse ding zů, vff Biderber lüthen kinder, mitt denen sy dis vnd das wölltind zů wägen bringen. Daruon man doch nüt weder den vättern noch kinden syge vnd merckt nüt des minder vnim sy. Vnd thügind sömliche vil grösseren schaden vnder vns, dann keine frömbde Herzen. Zweyerley adels in der Eydgnoschafft.

Der ander Adel syend die houptlüth, die trättind so köstlich in Syden Silber Gold vnd Edelgesteinen, mitt ringen vnd kettinen heryn das es vor Sonn vnd Mon ein Schand sye', geschwigen vor Gott vnd menschen. Einer sye oben guldin vnd vnderthalb sydin, der ander vnderthalb güldin, vnd oben Sammatin oder Dammaſtin, vnd das alles sye also mitt so vil löcheren verfensteret, das es ein spott sye, das man sy also nun lasse vor den ougen offentlich herumb prachten.

Ir wüſſend wol biderben lüth, wiewol es mir zügelegt das ich

Die houptlüth fächtryber vnd metzger.

geſtrafft, vnd diſe lüth genempt blütſuger vnd blütäglen, das ich aber nitt gethan hab: aber ye doch můß ich jetzund ſagen vnd offentlich vch anzeigen, wemm doch die houptlüth glych ſyend. vnd gilt mir gar glych, ob ettlich lüth daran ein beduren haben wurdent. Dann das Byſpil iſt an imm ſelbs nitt als bös, alls die ſind, von denen ich reden. Sy ſind den metzgern glych die das vách gen Conſtantz trybend, die trybend das vách hinuß, vnd námend das gállt darumm, vnd kumend one das vách wider heim. Farend dann widerumm vß, vnd thünd imm alſo für vnd für. Alſo thünd die penſioner vnd houptlüth, denen hat es (vßgenommen ein fart) allwág gelungen, das ſy vß den Schlachten vnd geſchütz (nitt weiß ich wohin ſy ſich ſtellend) widerum heymkummend, vnd bringend die wátſchger*) voll gállts, vnd habend biderber lüthen kinder vertriben. vnd von ſtund an widerumm vff vnd bringend einen anderen huffen, den vertybend ſy ouch, darus werdent ſy rych. Nun lügend ob man die Blütsverkramer thůwr gnůg könne ſchállten. Sähend ouch wie das vil ein vntraglicher adel iſt, dann der vorig.

Blůtzverkramer.

Jr wüſſend das ich vch imm anfang min halß daran geſetzt hab, die vereynigung mitt dem künig werde die Eydgnoſchafft bringen in groß lyden. Alſo ſag ich jetzt vff ein nůws, das es noch nitt vß iſt, vnd noch wirrß gan můß. Daran ſetz ich vch lib vnd láben. Es ſye dann, das man ſich ändere. Dann die penſioner ſitzend allenthalben an regimenten, wöllend der penſionen nitt manglen, vnd dorumm das kriegen nitt verbieten. Vnd die houptlüth verfürrind glich wie vil ſchiff ſy wöllind, ſo zücht man die hütli vor inen ab. Wenn ein Wolff ein Schaff oder ganß hinwág treyt, ſo iſt man vff vnd ſtürmpt man. Diſe verfürrend ſo manchen ſtoltzen man, vnd darzů thůt nieman nůt. Dann damitt wirt es alles verkleipt, Es můß doch nieman louffen, dann der gern wil. Vnd darff aber kein oberkeit in der vereynigung, noch kein vatter ſinen kinden verbieten zů louffen. Iſt das eine göttliche vereynigung vnd nůtz einer Eydgnoſchafft? Ich ſag vch, hilfft man nitt daß ſömlichs abgeſtellt wirt, ſo wirt Gottes rach vilfalltig volgen. Dann Gott laſt ſömlichen mütwillen vnd hindergan des armen ſchlächten gemeinen mans nitt vngerochen. Gott redt, Thů den böſen in mitz vnder dir dannen. Dorum wil man zů růwen kummen, můß man das ſchlächtlich vnd kurtzumm thůn. Doch bekere ſich yemandts vnd zeigt ein gwüſſen růwen ſiner mißthaat, möge man ſin hab vnd gůt, das er alſo gewunnen den wittwen vnd weyßen, an denen ſy ſchuldig vßteylen. Dann kurtz umm müſſe man die rychtag mitt penſionen vnd houptmans gállt zamen gelegt zerträchen, wie die ſchärhuffen vff

Es můß nieman louffen dann der gern wil.

penſioner gůt wie Schärhuffen zerträchen.

*) Felleiſen.

der matten. Wo das nitt, ſölle man das rüher an die hand nemmen, vnd die marchlüth *) dermaſſen ſtraaffen das ſy andern ein byſpil werdint.

Zum letſten vermanet er das volck zů empfigen gebätt, das vns Gott ein rächter verſtand verlihe, damitt vns das rächt wol gefalle, vnd das thůgind das Gott gefallt.

145. Wie ettliche gefangne widertöuffer vß der gefängnus vßkamend.

Hieuor iſt gemeldet, das ettliche töuffer in gefängnus gelegt vnd behallten worden. Diewyl aber an denſelben kein güte nůt halff, wurdent ſy in den hohen thurn, in Niderdorff, den man nempt den hexen oder Núwen thurn, vnder der Můli halden imm graben by der predigern garten oder kylchhoff gelägen, gelegt. Deren warend 14 man vnd 7 wyber. Da ſpyſt man ſy, mitt waſſer vnd Brot, ob man ſy filicht von dem irrthumm abwenden möchte. Vnd wie ſy zů mitterfaſten yngelegt wurdent, brachend vnd brachtend ſy ſich ſelbs vß, vff Mittwuchen vor palmarumm. Dann man fand in dem thurn Zeychen, wie ſy vßkummen warend. Dann ſy die tylj **) laden vff gebrochen, vnd einanderen by nacht geholffen habend, daß ſy all vß kummen ſind, Sy aber alls ſy vßkummen, gabend für, ſy wèrind glich wie die Apoſtel von dem Engel Gottes gelediget vnd vßgefürt. Damitt wurdent die einfallten betrogen. Vnd ſtarckt ſich die Töuffery häfftig zů Goſſow vnd in gantzer herrſchafft Grüningen vnd daumm.

146. Was vnd wie Zwingli vom heyligen Sacrament des libs vnd blůts Jeſu Chriſti gelert habe.

Vnd wiewol Zwingli hieuor ettwas an Alberumm predicanten zů Rütlingen von dem Sacrament des libs vnd blůts Chriſti geſchriben, vnd anderen ettlichen vertruwklich die rächt leer von dem heyligen Sacrament geoffnet, that er doch offentlich vnd zum erſten die an tag in diſem iar, in dem Bůch das er an kònig in Franckrych ſchrieb, vnd commentarium nampt de vera et falsa Religione.

Diſen artickel namm er dorumm zů letſt an die hand zů leeren, das die Bäpſtiſch leer daruon in groſſer achtung was. Da er lieber

Worumm Zwinglizum letſten die leer vom Sacrament

*) marchtlüth (Menſchenhändler?) ſo ſcheint das höchſt undeutlich geſchriebene Wort geleſen werden zu müſſen. **) Dielen.

an die hand genommen.

wolt vorhin die rächten gründ des gloubens legen, das er hernach diſter troſtlicher daruff buwen möchte, vnd den ſchädlichen irrthumm vß der kylchen predigen vnd bringen.

Die allt leer vom heiligen Sacrament.

Diſer artickel was von den zyten der Apoſtlen in der erſten kylchen gar einfalltig gelert, namlich das Chriſtus ſin fleiſch für vns in todt gäben, vnd ſin blůt zů abwůſchung vnſer ſünden vergoſſen habe. Vnd zů widergedächtnus des ſelben, habe er das heylig nachtmal yngeſetzt, in welchem er das brot ſinen lib, vnd das tranck ſin blůt oder teſtament genempt habe. Dorumm das ſy ſind ein zeichen oder Sacrament, des waren libs vnd blůts Chriſti, ein zůgnuß das allein das fleiſch Chriſti vnſer ſpys vnd ſin blůt vnſer tranck iſt zum eewigen läben, vnd zur verzyhung vnſer ſünden, welche wir durch waren glouben ässind vnd trinckind, das Chriſtus in vns läbe vnd wir in imm. Dorumm wir imm ouch eewig lob vnd danck ſagind, mitt der gantzen Chriſtenlichen gmeind vereinigend, vnd vns in ein fromm Chriſtenlich läben begäbend.

Die nüw leer vom heyligen Sacrament.

Sömliche einfalltige leer wie ouch andere heylſamme leeren, hat der Bapſt mitt ſinen gelerten München vnd pfaffen verkert vnd verderpt. Dann er gelert hat, diewyl der Herr geredt, das iſt min lib, das iſt min blůt, ſo ſye das brot nitt me an ſinem wäſen brot, ſunder durch Gottes allmächtikeit verwandlet in das wäſen des libs Chriſti, vnd ſye alſo das brot nitt me brot, ſunder der wäſenlich lib Chriſti: alſo ouch der wyn nitt me wyn, ſunder das wäſenlich blůt Chriſti: welche geäſſen vnd getruncken werdent liplich vnd wäſenlich, von glöubigen vnd vngläubigen: ouch vffgeoppfferet werdint wäſenlich vom prieſter imm Ampt der Meß für die Sünd der todten vnd läbendigen, vnd ſölle ouch da Chriſtus war Gott vnd menſch, angebättet werden vnder den geſtallten brots vnd wyns. Vnd welcher nitt feſtenklich gloube, das der waar lib Chriſti, ſo lang vnd groß er amm crütz gehanget vnd in das grab gelegt, darus vfferſtanden vnd zů himel gefaren ſye, vnder der kleinen hoſtien volkummen gägen wirtig ſye vnd von menſchen liplich geäſſen vnd trunken werde, der gloube nitt rächt vnd ſye eewig verloren.

Was übels vß der nüwen leer geuolget.

Diſe leer hat in die wällt gepflantzt, ſunderlich durch die heymlich bycht, vnd durch die durächtung vnd marteren, deren die nitt alſo glouptend, die Meß, alls ein oppffer für läbendig vnd todt, die würdikeit vnd fürträffenliche Bäpſtiſcher prieſterſchafft, ouch das ynſchlieſſen, herumm tragen, anbätten vnd fyrren diſes Sacraments vnd vil andere der glychen irrthumm.

Es hat ouch diſe leer ämerlich gepyniget, in iren conſcientzen, fromme lüth, die nitt glouben kondtend, das inen von pfaffen fürgä-

ben ward, vnd doch hortend, wenn ſy nitt alſo glouptend, das ſy des tüfels wërend. Da hat nun Zwingli den getrengten vnd betrüpten menſchen, wöllen zů troſt vnd hülff kumen, vnd hat die erſte leer wiederum an die hand genommen, vnd gelert die wort Chriſti, das iſt min lib, das iſt min blůt, ſyend ſacramentliche reden, wie ſy der Herr ſelbs vßlege, Es ſyend widergedächtnuſſen vnd zeychen oder Sacramente ſines libs vnd blůts. Der lib vnd blůt Chriſti ſyend liblich zů der gedächten Gottes da man Chriſtum anbätten ſölle, vnd nitt in dem brot vnd werdint nitt liplich gëſſen vnd truncken. Dan das fleiſch Chriſti liplich gäſſen, nütze nůt, wie der Herr ſelbs ſage Joan. 6. dorumm dieweyl er nůt deßminder ein ſpys vnd tranck ſye vnd gäſſen vnd truncken müſſe werden, ſo beſchähe ſömlichs geiſtlich, durch den glouben vnd nitt liplich mitt dem mund, onet ſovil die ſacramentlich nieſſung belange.

Wie Zwingli daruon gelert.

Wider diſe leer ſatzt ſich D. Luther, vnd lart, brot vnd wyn blibind in irem wäſen, aber vnd by vnd mitt dem brot vnd wyn, wäre wäſenlich vnd warlich zůgägen der war lib vnd blůt Chriſti, vnd wurdint die mundtlich ggäſſen vnd truncken, von glöubigen vnd vnglöubigen. Zwingli vnd Oecolampad ſatztend ſich wider Luthern, vnd ward von diſem handel vil geſchriben vnd gehandlet. Daruon nach der länge geſchriben hat H. Ludwig Lauater. So hab ouch ich von diſem handel ettwaz meldung gethan, im büch De origine erroris. ouch imm Gägenbericht wider Johan Brentzen bericht, vnd anderen minen Antworten vßgangen wider gedachten Brentzen. Dorum laß ich es hie by diſer kurtzen verzeichneten Summ, beliben.

was doctor Luther hiervon gelert.

147. Die meß wirt Zürych abgethan, vnd des Herren nachtmal vnd danckſagung angefangen vnd geüpt.

Hieuor iſt gemäldet wie ein Erſammer radt der Statt Zürych gewilliget die Bilder abzůthůn, doch mitt der meß ein zytli ſtill zůſtand, biß verſchmurtzen wëre der Bilder abthůn. Mitthinzů zwang man nieman zů der Meß, darum ſy faſt abgieng diſe zyt lang des 1524 iars, biß in das 1525 iar.

Vnd am 11. Aprilis, alls nun vil vnd lang wider die meß vnd anbätten des Sacraments geprediget was, kartend die 3 lütprieſter Zwingli, Engelhart vnd Leo, ſampt H. Caſparn Megander (Großman) vnd H. Oßwalden Myconio, für die Rädt vnd Burger Zürych, vnd vermantend die ernſtlich, mit anzeigung vil güter gründen anderſtwo ver-

Die Lütprieſter begärend das man die Meß abthuye.

ſchriben, das man die meß diewyl ſy abgöttiſch vnd gar nüt ſöllte, abthäte, vnd anſtatt der meß des Herren Jeſu Chriſti Nachmal, wie es in ſeligen Evangeliſten vnd paulo beſchriben wurde, vffrichtete vnd annäme.

Joachim amm Grüt widerſetzt ſich.

In dem ſtadt vff Jochim am Grüt, der Statt Zürych vnderſchriber, vnd fürt ein Lange red, der Summa was, man ſöllte dem Zwingli nitt glouben, mitt der handlung des Herren nachtmal. Dann er ein Sophiſt were, vnd das er lang an anderen gelerten geſchuldten, das thäte er ietzund ſelbs. Dann da Chriſtus geſagt, das iſt min lib, lege er das vuß, das dütet minen lib. Da Zwingli inn nitt werde daruon bringen, dann das er glouben werde, das vnd der geſtallt das brot der war lib Chriſti ſye.

Der Zwingli vnd Doctor Heinrych Engelhart gabend dem vnderſchriber Antwort: wie von Zwingli ſelbs gemeldet wirt, in ſinem subsidio. Daruff die Rädt vnd Burger noch 4 man von Rädten vnd Burgern zů den obgemelten 5 mannen den gelerten ordneten, ſtattlich radt zů ſchlagen, wie man diſe ſach wölte an die hand nemmen, damitt ſy ein rächt anſähen hätte, vnd ouch den widerwertigen ettlicher maß gnůg beſchähe. Was nun von vermäldten perſonen geradtſchlagt, ward des

Die Meß abgethan vnd das nachtmal Chriſti angenommen.

12 Aprilis widerůmm den Rädten vnd Burgern fürgebracht. Vnd wiewol der vnderſchriber widerumm vffſtůnd, vnd ernſtlich yredende, ſich widerſatzt, warend doch ſine grůnd nitt ſo anſichtig noch veſt, dann das ein Erſammer radt, die Meß abkandt vnd abthatt, deß Herren Jeſu Nachtmal aber annam.

Alſo hielt man in den kylchen Zürych vff den hohen Donſtag, Charfrytag vnd vff den heyligen Oſtertag, des Herren nachtmal, mitt groſſem verwundern viler lüthen, vnd noch mitt vil gröſſern fröuden der glöubigen. Sömlich heilig Nachtmal, wirt ſunſt ouch zwen tag zů pfingſten vnd zwen zů Wynechten gehallten.

Die formm des Nachtmals, iſt nitt nu getruckt, ſunder yederman diſer Landen bekandt, das es nitt nodtwendig iſt ſy hie zů beſchriben, vnd hinyn zů ſetzen. Vnd wie es in der Statt gebrucht, alſo ward es durch die gantz landtſchafft ouch angenommen: vßgenommen das an vilen orten, das Sacrament in der kylchen nitt wirt vmmgetragen, alls da man mangel an dienern hat, ſunder das volck gadt zů des Herren tiſch Sunſt iſt es alles allenthalben glich vnd einerley.

Es warend aber ettliche Burger Zürych, die wol an der Meß vnd allem Bapſthumm warend, die vermeintend, diewyl man zum glouben nieman zwingen ſol, das man inen dann die Waſſerkylchen oder ſunſt ein kylchen yngäben ſöllt, in deren ſy Meß läſen vnd hören möchtind. Das ward aber inen vß vilen vrſachen abgeſchlagen: Doch

vmm fridens willen nachgelaſſen, das ſy an orten vnd enden, zů der Meß vnd zů dem Sacrament gan möchtind, da ſy die Meß fundint. Derhalben lüffend ettliche gen Schlieren, Dietiken, Baden, vnd Einſidlen. Aber nach der Berner diſputation, wie volgen wirt, ward mencklichem verbotten zů der Meß zů gand.

148. Wie fennlj vnd paner der ſigenden werdent vß der waſſer kylchen gethan.

Diſes Jars that man vß der waſſer kylchen die fennli vnd panner, die vffgehenckt vnd imm Schwabenkrieg vnd ettlichen Meyländiſchen kriegen, von Zürychern gewunnen warend: vnder welchen ouch was der Statt Straßburg fenli gewunnen von heinrychen Raanen zů Dornach an der Schlacht. Es iſt aber kundbar das gar vil zeychen den finden abgewunnen ſind, inn Burgundiſchen kriegen, zů Tätwyl, zů Grynow vnd an vil andern orten, die man aber nitt vffgehenckt hat, ſunder ſunſt behallten. Man hat ouch vermeint Chriſtenlicher früntlicher vnd nachpurlicher ſin, die zeychen ob ougen thůn, dann offentlich laſſen hangen, zur ernůwerung täglichs vnwillens.

149. Von vnruwen vnd vfflöuffen der Landtſchafft Zürych die ſich wider die Statt an ettlichen orten erhept habend.

By den purßlüthen vſſert dem Rhyn, vnd by den genachparten lerntend die purßlüth der Statt Zürych, zů Egliſow in der herrſchafft Grüningen, in der graffſchafft Kyburg, vnd in andern der Statt Zürych gebieten anſprachen ſüchen, wider die Oberkeit, mitt vnrůwen vnd embörungen.

Dann zů Egliſow hat die Statt Zürych ein fiſchenzen, an dem ort, da die Glatt in Rhyn loufft, an das ſelb ort fart der vogt imm Mertzen, vff den Naſen fang. Alls nun vff Frytag vor Letare, Johanns Schwytzer vogt der zyt zů Egliſow, zů der fiſchenzen, die verbannet was, zů fiſchen gieng, hattend ſich da ettliche puren verſammlet, welche ouch zů fiſchen vnderſtündent, vnd ſprachend, wie ouch die puren, alls obgehört, in Tütſchen landen, Gott habe die waſſer, wäld vnd fäld, die vogel das gwild vnd die fiſch imm waag*) gefryet:

Vffrůr zů Egliſow.

*) rinnenden Waſſer.

Hienäben redtend sy so vnbeschyden vnd vffrürig, das obgemälter vogt, ab trat, vnd alle handlung hinyn gen Zürych einem Ersamen Radt züschreyb.

Jörg Göldlin wirt vbel vonpuren empfangen.

Deß schickt ein ersammer radt Zürych iunckheren Jörgen Göldlin hinus, die vffrürigen früntlich anzüsprächen vnd gütlich abzüreden. Aber so bald er mitt inen redt, vnd das rächt anzeigt, das ein Statt Zürych zů diser fischenzen hat, wurffend ettliche mitt steinen zů imm, der massen, das er übel verletzt, inen entrünnen müst. vnd wo nitt ettliche der puren gescheiden, were der Radtsbott sampt dem vogt vmmgebracht worden

Vffrür zů Rüty vnd Bübiken in Grüniger ampt. H. Felix Clauser appt zů Rüty.

Zů Rüty imm kloster, das inn der herrschafft Grüningen gelägen, regiert die Appty diser zyt H. Felix Clauser, von Zürych purtig. Diser Appt aber was übel an dem wort Gottes, vnd an der reformation. Dorum brach er vff, imm Aprellen, vnd ward flüchtig, namm by nacht vnd näbel, Brieff, Sigel, barschafft vnd kleynodt, vnd setzt sich gen Rapperschwyl. Da er hieuor hinder dem Wyn, den Herren Zürych übel geredt, das imm der hälffer zů Rapperschwyl, vßgebracht hat. Dorumm imm der Appt entsaaß, vnd floch. Imm flöchnen aber wurdent ettliche puren der vntrüw gewar, vnd fiengend dem appt ettliche roß vff, vnd fürtends dem vogt zů Grüningen Jörgen Bergern zů. Welcher zur stund ettliche knächt in das kloster zů hüten legt. vnd that alle handlung der Statt Zürych zů wüssen.

Des anlassens warend die vffrürigen puren in Grüninger herrschafft froo, brachend allenthalben vff des 23 Aprilis, Quasi modo vnd fielend in das kloster Rüty, fiengend da an fräſſen ſuuffen vnd vast vngeschickt sin. Vnd alls sy vff der nacht besorgtend, iren wäre zů wenig iren vnfür vnd vffrür zů schirmen, diewyl inen der vogt vß dem kloster zů ziehen gebodt, schlügend sy der nacht in nächsten dörffern Sturm, welchen der vogt abstellt, noch denocht ward der zülouff so groß, das man vff Mentag volgendts, des volcks vff 1200 schatzt. Es fiel ouch in das Johanniter huß Bübicken ein große anzal puren, die da nitt minder mit fräſſen vnd ſuuffen vngeschickt warend. Dann die anderen zů Rüty. Da beschahend allerley anschlegen. Ettliche vermeintend ab den klöstern so vil zů lösen, das sy sich möchtind abkouffen von der Statt Zürych, vmm das sy von Zürych erkoufft sind. Vnd entlich ward so vil darzů geredt, das die puren ire Artickel irer beschwerden in geschrifft stellen ließend.

Puren stellend artickel.

Dann ein Radt der Statt Zürych hat ire Radtsbotten hinuff in's kloster zů den puren gesandt, by den selben was ouch der vogt, die gabend dem wütenden volck fast güte wort, vnd wysend sy daruff, daß sy ire beschwerden söltind in artickel stellen, vnd demnach abziehen, so wöl-

tind ſy vor radt ouch das beſt darzů reden, gar güter hoffnung min Herren von Zürych wurdint ſy wol vnd in gnaden bedencken. Hieruff zog der meerteyl ab, doch blibend ettlich vnrůwig lůth, noch dem wyn zů lieb in beiden Klöſtern. Aber der Radt Zürych ſchickt ein mandat hinus, vnd gebodt inen abzůziehen. Verbodt ouch mitt offnem vßgangnem mandat fürohin zů ſtürmen, vnd in die klöſter zů fallen, by irer vngnad vnd höchſter ſtraaff. Daruff zugend ſy all ab. Die Grüninger Artickel aber ſind diß nachuolgende.

150. Artickel deren ſich die Grünninger beſchwerdt zů ſin vermeintend, vnd ledigung oder ringerung begärtend.

Erſtlich ſo vermeinend die Amptlůth von Grůningen das vnſer Herren von Zürych vns ettliche mal anzogen vnd gebätten inen by dem heyligen göttlichen wort by zůſtan, vnd inen die Amptlůth das zůgeſagt, zů inen zů ſetzen ir liß vnd gůt. Demnach aber habind min Herren von Zürych, ſampt dem vogt zů Grůningen, vnd Herren Appt zů Rüty nitt gehallten, ſunder das kloſtergůt by nacht vnd nåbel vß miner Herren gebiet entfürt. Das beſchwaret die Amptlůth.

Zum 2 ſind die Amptlůth beſchwerdt mitt der Eygenſchafft, vnd vermeinend keinen Herren zů haben, dann Gott den Herren, vnd demnach vnſer Herren von Zürych, die ſöllend vnſer Schirmherren ſin.

Zum 3 ſind die Amptlůth beſchwerdt mitt den kleinen gerichten, vnd vermeinend an einem gericht gnůg imm Ampt zů Grůningen zů haben.

Zum 4 vermeinend die Amptlůth keinem Herren kein hůn me ſchuldig zů ſin. Zum 5 kein Tagwhan me ſchuldig zů ſin. Zum 6 keinem Herren den fhaal gläß noch vngnoſſamme me ſchuldig ſin. Zum 7 kein dritten pfening me zů gåben, damitt arme lůth ire kinder diſter bas mögind erziehen.

Zum 8 vermeinend die Amptlůth keinen Zoll fürohin me in vnſer Herren gricht vnd gepiet ſchuldig zů ſin.

Zum 9 kein vmgållt me von dem wyn noch Täfergållt *) zů gåben. Zum 10 kein lähen me von keinem Herren zů empfahen. Zum 11 keinem vogt me kein vogt garben ſchuldig zů ſin. Zum 12 nůzid ſchuldig ſin an dem Schloß Grůningen zů buwen.

Zum 13 vermeinend die Amptlůth, wenn man arm lůth richte, ſo ſöllind min Herren von Zürych den koſten gåben: diewyl ſy der gerichteten gůt nåmend. Des gerichts koſten aber ſöllind die Amptlůth fertigen.

*) Tavernengelt.

Zum 14 das der klöſtern güter ſöllind imm Ampt beliben, vnd nitt darus gezogen werden. Zum 15 was an jarzyt iſt gäben, vnd man nüt darum thüt, vnd man das gällt noch hat, das ſölle den erben wider werden.

Zum 16 das alle bäch, der fiſch imm waag, der vogel imm lufft, vnd die thier in wälden vnd fäld, fry ſyend den armen alls den rychen. Zum 17 das die klöſter keine ligende güter me ſöllind kouffen.

Zum 18 vermeinend die Amptlüth keinen kleinen zähenden me ſchuldig zů ſin, aber wyn, korn, haber', wie das gottswort zügipt, daby ſol es blyben, vnd vnſer herren ſömlichs ermäſſen nach dem wort Gottes.

Zum 19 bittend die Amptlüth vnſere Herren daß wo ein biderman ein eewigen mitt*) kernen ſchuldig wëre, das er inn möge mitt 25 Pf. löſen. Zum 20 vermeinend die Amptlüth kein holtzgällt me ſchuldig zů ſin. Zum 21 das wo ein Biderman wybet, das er dorumm kein büß keinem Herren ſchuldig ſye. Zum 22 wo pfründen ſind geſtifftet, die wider ſind abgangen, das wer ſin gaab könne anzeigen, das imm das ſin ſölle wider werden.

Zum 23 Bittend wir vff obgeſetzte ding vnſere Herren von Zürych, vnſere nodt vnd des armen nodt zů bedencken, nach dem wort Gottes. Vnd ob das ſelb mer zů gäbe, wöllend imm ſelben die Amptlüth vnuergriffen ſin. Zum 24 So yemandts gefangen wurde vmm eerlich ſachen, den ſol man nitt in das Schloß Grüningen füren, wenn er troſtung hat. Zum 25 ſo klagend ſich die Amptlüth, vnd vermeinend ſo einer geſtirpt, ſöllend inn ſine die nächſten fründ erben, vnd kein Herr die erben, es ſye wyb oder man. Zum 26 iſt der Amptlüthen meynung, wenn biderb lüth vneins werdent, vnd zwüſchen den 4 wänden gericht werdent, ſo ſölle ſömlicher ſach nieman nüt me nachfragen.

Zum 27 wenn ſich ein pfarrer by vns nach dem wort Gottes nitt hielte, vnd nach der billikeit, das ſy dann macht vnd gwallt habind ein ſömlichen zů ſetzen vnd zů entſetzen, ye nach geſtallt der ſachen vnd irem güthedüncken. Vnd ſollind hierinn ouch die Caplonen vergriffen ſin. Was aber vff diſe Artickel Beſcheidts von der Oberkeit geuolgt, wirt vß dem verſtanden das ietzt hernach volgt.

---

*) Mütt, Zürcherſches Getreidemaß.

151. Anbringen ettlicher der Statt Zürych Herrlichkeiten alls Kyburg vnd anderer beſchwerliche artickel, vnd der Statt Zürych beſcheyd vnd antwort daruf.

Glycher geſtallt ſchicktend ouch andere der Statt Zürych herrlichkeiten ir beſchwernus artickel, für ein erſammen radt Zürych, mitt pitt inen die abzünemmen oder zů ringeren. Darüber ſaaß man (dann von yeder zunft ward ein man geordnet) vnd beradtſchlagt man ſich darüber, vnd macht ein Antwurt, die in geſchrifft geſtellt, vnd vor pfingſten durch Radtsbotten vnd durch die Vögt fürtragen ward an den Landtsgemeinden, aller geſtallt wie volget,

152. Antwort ſo vnſer Herren ein Burgermeiſter Radt vnd der groß radt, ſo man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, durch ire verordnete Radtsbotten, den iren vß der Grafſchafft Kyburg, der Herrſchafft Andelfingen, Egliſow, vnd vß dem Nüwen Ampt, Bülach, Rümlang vnd was zů ſömlichen herrſchaften vnd vogthyen vergriffen iſt, vff ir angebracht Artickel, habend laſſen gäben.

Lieben vnd güten frůnd, ir wüſſend wie ir vnd ander vß bemälten Vogthyen kurtz vergangner tagen habend geſchickt öwere Bottſchafft für vnſere Herren von Zürych vnd laſſen anbringen ettliche artickel in gſchrifft geſtellt, damitt ir vnd ander biderb lüth in denſelben vogthyen vermeinend beſchwert zů ſin, mitt pitt ſo ferr man in der heiligen geſchrifft, vnd dem heyligen Euangelio, deßglychen in dem waren vnd luthern wort Gottes könde oder möchte erfinden, das die ſelben artickel zimlich vnd gepürlich wärind abzůthůnd. Das dann vnſere Herren vnd obern, ſo gnädig vnd demůtig ſin, vnd das ſelbig imm beſten vernemmen vnd nachlaſſen wollind, So wöllind ir das gägen aller vnſer Herren vnderthäniklich, alls fromm getrůw gehorſamm vnderthanen getrůwlich verdienen. Dann ſömlichs begärtind ir vß keinem můtwillen, beſunders alein vß demůtiger trungenlicher pitt, vnd das ir allenthalb vermeintind damitt beſchwert zů ſin, wyter vnd ferrer dann aber das heylig euangelium, das vnſer Herren in ir Statt vnd ouch in irer Landtſchafft, zů vnſer aller heyl vnd ſelikeit trůwlich, alls ein fromme Chriſtenliche Oberkeit vffnetind vnd handthaptind, ſilicht nitt ein ſömliche dienſtbarkeit zůgäbe.

Begären des Landtſchafft.

Vff das ſind vnſere Herren, die ſo an dem ein gefallen habend, das ir vnd ander ôwer anligen vnd beſchwerden nitt mitt vnmaß (wie dann ietzt die löuff ſind) fürbringend: vnd deßhalb ôber ôwer angebracht artickel geſäſſen, vnd habend die vrber vnd gerächtikeiten ouch die Sprüch, verträg Brieff vnd Sigel, deßglychen die offnungen vnd gerächtikeiten, ſo ſy gägen ôch vnd einer Biderben Landtſchafft allenthalben habend, deßglychen ein Landtſchafft gegen inen hat, erſücht vnd erläſen, vnd die gägen der heyligen geſchrifft vnd dem Gottswort erwägen, ouch darby betrachtet die löuff vnd händel, ſo ſich ietzt allenthalben embôrend vnd vorhanden ſind. Vnd das ſy alls ein Oberkeit denen ein ſömliche Statt vnd Landtſchafft zů regieren von Gott dem allmächtigen verlihen vnd befolhen iſt, nitt minder ſchuldig ſind zů handthaben by dem ſo einer oberkeit von Gott billikeit vnd rächt zů hört, damitt man gemeinen nutz ouch einen yeden by gricht vnd rächt möge erhallten vnd imm ſchutz vnd ſchirm gäben, dann die gemeinen vnderthanen vor trang vnbill vnd beſchwerd zů verhůten: vnd ſich wolbedachtlich mitt güten radt vnd rächten wüſſen, vff ſömlich ôwer angebracht pittlich artickel vnd beſchwerden irer antworten entſchloſſen, vnd laſſend die ôch alſo vorläſen vnd erſcheynen: Der hoffnung ir vnd ander werdint hören vnd ſpüren, das ir gůt gnädig Herren habind, die alles das thügind, das ſy mitt Gott vnd rächt thůn ſöllend vnd mögend. Vnd ſind diß ir Antworten.

Worus Zürych ir Antwort habe gäben.

Vff den erſten Artickel, Alls ir vnd ander habend angebracht, ir wöllind keinen eignen Herren haben, anders dann Gott vnſern hymeliſchen vatter, der ſölle aller vnſer Herr vnd heyl ſin. Doch ſo wöllind ir vnſer gnädig Herren von Zürych für ein wälltliche oberkeit haben. vnd ſunſt niemandts. Gëbend vnſer Herren die antwort, das diſer Artickel keiner antwort bedörffe. Dann er ſtande für ſich ſelbs. alſo, das wir alle einen Gott habind, ſo ſyend vnſere Herren von Zürych in wältlichen ſachen, ſömlicher Graffſchafften Herrſchafften vnd Vogthyen rächt natürlich Herren vnd obern. Dann ſy habend die mitt keiner Zwungenſchafft oder kriegſcher gwalltſammi an ſich gebracht, ſunder fry vmm baar gällt erkoufft. Deßhalben man es darby laſſe blyben, vnd ſölle nůt anders ſin, dann das wir all Gott gäbind, das wir Gott ſchuldig ſind, vnd vnſern Herren oder wälltlicher oberkeit ſo man iren ouch ſchuldig iſt. Vnd achtend vnſer Herren ir, alls die iren, begärind ouch nůt anders, vnd ſye ouch alſo ôwere meynung. Dann ſo ir Gott gehorſamm ſyend vnd gäbind Gott das ir Gott ſchuldig ſind, ſo ſyend ir ouch inen alls ôwern Herren gehorſamm, vnd gäbind inen, alls ôwern Herren vnd obern, das ir ouch inen ſchuldig ſind: Die ôch noch bißhar gnädiklich vnd dugenlich habend gehallten. Dann Gott heiſt ye vns alle imm vnd der oberkeit gehorſamm ſin.

Gott vnd ſunſt keinen Herren haben.

Zum anderen habend ir die bemälten herrſchafften vnd vogthyen angebracht, ir wöllind fürohin niemandt, wer der ſye, keinen fhaal Gläß vngnoſſammj lib vnd roubſtür *) noch keinen zähenden me gäben, anders dann korn wyn vnd haber, vnd keinen nidern gerichtsherren me haben, ouch keinen dienſt noch tagwhan me zů thůn ſchuldig ſin. Wff ſömlichs iſt vnſer Herren Antwort, von wägen der lib eigenſchafft, des libs fhaal vnd des lib laſſes halb, habend vnſer Herren das höchſt angeſähen, das wir alle kinder Gottes ſind, vnd brůderlich gägen andern ſöllend läben. Darumm ſagind ſy ir lib eigen lůth ſömlicher eigenſchafft fry, ouch der fhälen Läſſen vnd vngenoſſamj, ſo von des libs eigenſchafft har reychend vnd erlaſſend ſy deß: in hoffnung ir vnd ander vnſerer Herren biderbe lůth werdint ſömlichs gägen Gott vnd vnſern Herren in trůwen in ander wäg ergetzen. So aber vnſere Herren niemandts gern das ſin hingäbend, wöllend ſy mitt andern Herren, ſo eigen lůth in iren gebieten habend, ſunderlich reden ob ſy ſömlichs ouch glycher formm nachlaſſen wöllind. Libeigenſchafft vnd libsfhaal.

Von der Roubſtür wägen gäbend vnſer Herren diß mals kein antwort, ſunder laſſend ſy růwen, vnd wöllend die baas erckonnen, wohar ſy reyche. Roubſtür.

Vm die Libſtür gäbend vnſer Herren die Antwort, das ſy die laſſend blyben: angeſähen das es ein rächter trybut einer oberkeit iſt. Vnd müſſe ein oberkeit damitt enthallten, ouch ſchützen vnd ſchirmen die vnderthanen, das one koſten nitt mag zůgon, wie ir wol wüſſend. Vnd wo man ſömlich Stür nitt gäbe, ſo hätte ein Oberkeit nůt von oberkeit wägen. Das aber nitt ſin ſell. Dann die göttlich geſchrifft heyſſe denen den tribut gäben, denen man den tribut ſchuldig iſt, vnd Eer dem, dem man ſy ſchuldig iſt. Wo ir aber da mitt beſchwerdt ſind: diewyl dann vnſer Herren vmm ſömliche Stür, ouch ir bar gällt gäben habend, vnd ſömlichs erkoufft wie anders, ſo wöllend vnſer Herren gern vch die zů löſen gäben. Libſtür.

Des Zähenden halb iſt vnſer Herren Antwort, Menclicher weiſt das imm groſſen Zähenden Korn, Roggen, Weyzen, Gerſten, Haber, wyn, ouch das höw (wo gwhon iſt höw zů gäben) begriffen iſt. So ferr nun ir vnd ander vnſere biderbe lůth, die vnd andere Stuck die in den großen Zähenden ghörend, trůwlich one minderung, vnd vnverzogenlich gäben wurdint, alſo daß vnſer Herren darinn keinen abgang ſpurtind, wöltend ſy die, ſo in iren gebieten ſitzend, vnd kleine Zähenden habend, früntlich anlangen, das ſy den ſelben zum erſten Von Zähenden.

*) Raubſteuer. Das Wort Raub hatte vormals in verſchiedenen Gegenden die Bedeutung von Ertrag, Gewinn.

gütlich nachlaſſen wöltind. Vnd demnach die ſo vſſet iren gebieten ſitzend, glicher wys ouch anlangen, in hoffnung wo imm groſſen Zähenden vngefarlich gefaren wurde der klein alls dann gütlich nach gelaſſen. Wo aber das nitt ſin wöllte, wöllend vnſer Herren gern nach loſung hälffen werben. Mitt der lütherung was früchten man zum Jar einiſt in das fäld oder in den acher ſaye, daruon ſölle der Zähenden einiſt gäben werden. Vnd wo imm ſelben jar wyter dryn geſäyt wurde ſol die ſelb frucht fry ſin. Ob aber ein kylchhöry*) den Zähenden gern wöllte zů iren handen löſen, wöllend vnſer Herren darumm tag gäben, was gwarſammi ein yeder darumm habe zů verhören, vnd darinn gebürlich handlen.

Nidern gericht vnd tagwhan.

Der Nideren gerichten vnd Tagwhan halben, ſo ein yeder frommer wol verſtan mag, das die Nideren gericht von nöbten ſind, vnd man in aller wällt one die nitt geläben mag, laſſend vnſer Herren die nideren gericht vnd tagwhan blyben, nach ynhallt der brüchen vnd allten harkummen. So ferr aber yemandts von den Nideren gerichts herren vnzimlich geträngt wurde, mag der geträngt ſömlichs fürbringen, ſo wöllend vnſer Herren gebürlich darinn handlen, vnd alle vnmaß vnd mütwillen verhüten. Doch wöllend ir die Nideren gericht in den Vogthyen an öch löſen, darinn wöllend vnſer Herren gern das beſt thün, ob es möchte zů wägen gebracht werden.

Fry fiſchen in allen waſſern.

Vff den dritten artickel der alſo luth, Zum dritten ſol mencklicher in allen rünnenden waſſern, mitt ſiner hand, mitt dem Storbären vnd mitt dem angel wol mögen fiſchen, vnd kein ban darüber geſetzt ſin. Weber diſe Stuck aber ſölle niemandts darinn fahen noch yemandts einichen ſchaden wyter thün. Iſt vnſer Herren Antwort alſo, das es ſölle blyben by den Sprüchen vnd vrbarn wie von allter har. Doch wie biß har der Storbär, nach ynhallt des geprütz*), deßglichen die fäderſchnür ſyend fry geweſen, darby ſölle es blyben. Vnd ſagt man öch ouch darby was ir mitt ſömlichem fiſchen verligind**), vnd was vnrüw vnd mangels öch deßhalb möchte entſtan vnd das ſömlich fiſchen nitt für öch iſt, wo man es öch ſchon nachließ. Doch ſo wöllend vnſer Herren gern hälffen ob öch dauſſen ſömlich fiſchenzen möchtind zů löſen werden.

Zoll.

Zum 4 alls ir vnd ander obbemelter Herrſchafften vnd Vogthyen vermeintend keinen Zoll me zů gäben von dem yſen damitt man das erterich buwt, in vnſer Herren gebiet. Vnd wo darinn Nüw zöll vffgeſetzt wärind in vnſer Statt oder vff dem Land, die ſöllind ouch abgan. Daruff iſt vnſer Herren Antwort, das es ſölle blyben, wie biß-

*) Kirchgemeine. – *) mit „Innehalten“ (Unterbrechung) während der Brutzeit.
**) Zeit verſäumet?

har vnd ouch die Sprüch wyſend. Vnd ſagt man öch darby, das vnſer Herren deßhalb kein núwerung wüſſind. wüſſend aber ir darinn núwerungen, das mögend ir wol anzeigen. Darby zeigt man öch ouch an das ein Burger der ſinen ſitz vſſerthalb hat, wenn er ettwas vß hin fürt den Zoll vnder den thoren gäben müß. Darby erſcheynend vnſer Herren öch ouch das, das ir vnder den thoren nitt zollend alls ir aber thún ſöltend. Derumm ſagt man öch das ir das einandern ſagind. Dann wer hierüber nitt zollete wie er ſol, den werde man ſtraffen.

Vm den 5 artickel öwers vnd der andern anzeigens, das man niemandts me ſölle verbieten, der gehorſamm vnd pfandt zů gäben habe, iſt vnſer Herren Antwort, das diſer artickel ſölle blyben vnd gehallten werden wie von allter har. Vnd ſagend vnſer Herren öch darby, das es me für öch ſye, dann wieder öch, ſo man es alſo hallte. Dann ſunſt wurde öch nieman nůt me gäben dann vmm bars. das ir nitt erzůgen*) möchtind. Niemandts verbieten.

Vff den 6 artickel, den ir vnd ander habend angebracht, das man klöſter, gottshüſer, kylchen, vnd pfründen güter nitt hinwäg fürren ſölle, ſunder das ſelb an ietlichem ort behallten vnd das ſelb laſſen blyben, ob man das den armen gäbe, oder ſunſt der gmeind nottürfftig ſin werde, damitt man es könnde angryffen. Da iſt vnſer Herren Antwort alſo, das vnſer Herren meynung nie geweſen ſye, die ſelben geiſtlichen güter öberal inen zů eygnen, ſunder für das erſt einem yeden ſin jus patronatus das iſt ſin vätterlich erbläben, ſo vil das von den ſinen geſtifft ſye vnangerürt zů laſſen. Zů dem andern ſo wöllend vnſer Herren, fürderlich in alle kylchhörinen wolbericht beſcheyden lüth ſchicken, die werdent die güter ſo von den biderben lüthen an die gottshüſer ſind kommen beſcheyden wohin man die verordnen ſölle. Die kylchen güter nitt hinwäg füren.

Des 7 artickels halben, den ir vnd ander habend angebracht, deß ynhallts, daß die Thier imm wald vnd der vogel imm lufft ſölle fry ſin. Iſt vnſer Herren Antwort das der ſelb ſölle blyben by den Sprüchen. vnd ſagt man öch das es ouch nitt für öch wäre, wo man es alſo fry lieſſe, wie ir anzeigt habend. Dann man verbütet das birrſſen vnd das Schieſſen, dorumm das einer ſiner arbeit acht habe, vnd niemandts daruon ſchad entſpringe. Darzů ſo ſchieſſe man dick das gwild vnd felle es doch nitt, träffe es aber das es ſtërb vnd verdërb. Der wildbann.

Von wägen des 8 artickels, das menclich allenthalb ſölle vſſerthalb vnſer Herren piet Wyn mögen kouffen vnd den trincken oder verſchäncken one vmmgällt, Gäbend vnſer Herren die Antwort, das es ſölle blyben by den ſprüchen: vnd das ouch das wynſchäncken ſölle blyben, Vmgällt vnd wyn kouffen.

*) ertragen, verglichen mit Seite 274. Zeile 7. wo das Wort eben dieſen Sinn hat.

wie von alter an einem yeden end sye gebrucht. Vnd sagt man öch darby des frömden wyns halb, wenn gemeiner landts vräst*) gewesen sye, habind vnser Herren noch biß har das best gethan. Vnd dörffe kein wirt in der Statt keinen frömbden wyn schäncken, so vil fryer sind ir vff dem Landt. Vnd wachst von den gnaden Gottes noch so vil wyns, in vnser Herren gericht vnd gepiet, daß man des frömbden wyns nitt nodturfftig ist. Es möchtend ouch die amm See nitt erzügen, das man den frömbden wyn also heryn fürte vnd schenckte.

Fahen vnd türnen.

Vff den 9 artickel das man nieman fahen noch dürnen sölle wer Tröstung zů gäben habe. Doch vorbehallten welcher malefitzisch händel würcke vnd begangen habe, den oder die selben möge man wol dürnen vnd fahen. Ist vnser Herren Antwort, das es vmm sömlichs one all waal sölle blyben by den Sprüchen.

Manßläben.

Vmm den 10 artickel des ynhallts, das nieman kein Manßläben mer empfahen sölle wie bißhar gebrucht sye. Deß glychen wo vogtbare güter syend, wenn der purßman die selben güter verkouffe, sölle fürohin kein Herr kein dritten teyl me daruon nemmen. Ist vnser Herren antwort das es sölle blyben by den Sprüchen. Vnd von des dritten pfenings wägen vnd vogtbaren gütern, das es ouch blybe by den Sprüchen vnd vrbarn.

Die Kriegslüth gnädig halten.

Des 11 artickels halb, Alls ir vnd die andern habend angebracht, das vnsere Herren den kriegslüthen so öber ire gepott hinwäg gelouffen sind, das best thün wollind, vnd sy gnädicklich hallten. Ist vnser Herren Antwort, diewyl sich vnser Herren vnd die gemeinden in der Statt vnd vff dem landt, mitt einandren habind vereinbaret der frömbden Herren müssig zů gand, das noch biß har vns allen wol erschossen sye, so wöllind vnser Herren an dem end ir hand offen behallten hierumm zů straaffen nach irem gütbedunken, vnd eins yeden verdienen. Der zůversicht ir vnd ander die iren allenthalben, habind an dem so bißhar vnser Herren gestrafft vnd gehandlet habind ein gefallen, vnd werdint es darby, ouch dem so sy fürbas straaffen vnd handlen werdent gäntzlich lassen blyben, vnd keinen yntrag thün. Vnd also zů vnsern Herren setzen lib vnd gůt, wie ir all gemeinden das habend zůgesagt.

Pfarrer setzen vnd entsetzen.

Vm den 12 artickel alls ir vnd ander habend vermeint wo ein gmeind mitt einem pfarrer beschwärt wäre, der inen das wort Gottes nitt verkündte wie sich gepürt, das sy den mögind absetzen, vnd ein anderen nemmen, so dik die nodturfft sömlichs erfordere. Ist vnser Herren Antwort, daß man sölle den Läbenherren der pfründen heyter herus sagen, daß sie die läben vnd pfründen verlihind mitt priestern, die gelert geschickt vnd tougenlich syend, vnd luth unser Herren mandat

*) Schaden.

das Euangelium prediginb. Anders wo das nitt beſchähe, wurdint vnſer Herren einen dar ſetzen. Vnd ſunſt laſſe man yederman by dem láhen ſiner pfründen blyben. Wo aber mangel vnd beſchwerd an einem prieſter wère, es ſye predigens vnd anderer ſachen halb, alſo das ein prieſter nitt thäte das er thün ſöllte vnd ſich gezimpte ſo mögend ir vnd ander mitt ſömlichen beſchwerden kummen für vnſer Herren. Vnd was ſich dann vnſer Herren deßhalb vff verhören beider teylen erckendt, darby ſol es blyben. Vnd anders ſöllend ir keinen prieſter noch Láhen Herren nitt nödten.

Vmm den 13 artickel der alſo luth wo Jarzyt vnd derglychen geſtifften geſetzt ſind, vnd aber ietzt nitt me begangen werdent, das man einem yeden, der daran gáben hat oder ſinen erben ob er nitt in láben wäre, das ſin oder das ſiner vorderen geweſen iſt widergáben vnd veruolgen laſſe. Vnd wo aber nieman vor handen wère der ſömlich geſtifft gethan hätte, ouch kein rächter erb me öber wère, das ſelbig gůt ſölle man armen lúthen verordnen vnd gáben in yeder kylchhöry. Iſt vnſer Herren Antwort, daß ſy erwägind daß in fry hingábnen gůtern, dorumm verſicherung, Vrbar vnd Jarzyt bücher vnd bewärt Rödel ſind, faſt vnrichtig wurde einem yeden ſine gůter wider zů gáben: on das ſömliche fry hingábne gůter von göttlichem rächten den armen gehörend. Dorumm ſo wöllend vnſer Herren mitt öch handlen wie daoben imm 6 artickel beſtimpt iſt. Doch das vnſer Herren dann zů mal den kylchhörinen von ſömlichen gůtern gonnen werdent, ſoll den armen in der kylchhöry dienen. oder zů gemeinem nutz der gantzen kylchhöry warten, vnd behallten werden. Vnd ſol von ſölichem ouch iárlich einem Vogt rächnung beſchähen. Jarzyt.

Von des 14 Artickels wägen, das niemandts keinem vogt höw noch holtz gállt, vogtkorn, füterhaber me ſölle gáben, vnd niemandts keinen vogt weder vff die Vogthy noch ab der Vogthy ſölle fürren. Iſt vnſer Herren Antwort, das es alles ſölle blyben by den Sprüchen vnd vrbaren wie von alter har. Aber einen vogt vff vnd ab zů fürren diewyl deren von Andelfingen ſpruch zůgipt, das ſy das nitt ſchuldig, ſunder deß erlaſſen ſyend, ſölle es darby blyben. Vnd diewyl der graffſchafft Kyburg ſpruch dorumm gar kein lútherung gipt, ſöltind ſy deß ouch fry erlaſſen ſin. Vnd möge ſich ein vogt gägen inen hallten, das ſy imm ſömlichs gůtwillens thůgind. Vnd was man imm alſo gůtzwillens thůge, das laſſend vnſer Herren beſchähen. Schuld den Vögthen gehörig end vff vnd abfüren.

Vff den 15 Artickel des in halts, wo zwen mitt einandren vneins werdent, vnd das ſelbig in den 4 wänden vereiniget vnd ſy wider eins werdint, das da nieman kein büß ſölle gáben. Iſt vnſer Herren Antwort, das es ſölle blyben by den Sprüchen. Dann vnſere Herren mitt puren ir ſpänn richten laſſen.

Gott an dem end von den Sprüchen nitt gan mögend. Dann die nitt alein göttlicher ſunder nützer vnd ouch gemeiner ſyend, dann öwer anbringen.

Ewig gulden gällts vnd mütt kernen ablöſen.

Vmm den 16 artickel das mencklich einen eewigen guldin gällts, vnd ein yeden eewigen mût kernen wol möge wider ablöſen nach erckandtnuß vnſer Herren. Iſt vnſer Herren Antwort, das vnſere Herren öber der Lütprieſter vnd predicanten in der Statt artickel deßhalb geſtellt wöllind ſitzen, vnd lügen wie ſy mitt den loſungen vnd anderen der Zynſen halb wöllind faren, vnd ſömlichs fürderlich thün. Vnd demnach öch vnd anderen der jren das ſelb kundt thün, wie vnd was ſy ſich darumm habind erckendt.

Niemand die güter von des zyns wegen vergänten.

Des 17 vnd letſten artickels halb, der alſo wyſt, das niemants der zyns vff gütern hat, die güter vmm den zyns ſölle verganten an keinem ort, dann an den enden, da die güter gelägen ſind, einer habe dann ein verſchriben rächt darumm, mitt brieff vnd Sigel vergriffen. Iſt vnſer Herren Antwort, das es ſölle blyben by brieff vnd Sigel, vnd wo nitt Brieff ſyend, ſöllind die vnderpfandt verrächtfertiget werden, wie von allter har: vnd ſye ouch nitt anders dann wie ir ſelbs begärt habind.

Abred vnd Beſchluß.

Nun lieben vnd güten fründ, ſo ir vnſer Herren Antwort vff öwer angebracht Artickel gehört habend, ſind vnſer Herren güter hoffnung ir vnd ander werdint daran benügig ſin vnd zůfriden: vnd könnind ſelbs ermäſſen, das vnſer Herren öch vff ſömlich öwer anbringen eerlich vnd fromcklich ſyen begegnet, vnd mee dann gnůg gethan habind. Vnd könnind ouch ſelbs ermäſſen, das weder vnſern Herren noch öch loblich wäre, wo man das ſöllte nachlaſſen, ſo man einer oberkeit von gehorſamme, oder ſunſt yemands von rächts wägen, vnd der heiligen göttlichen geſchrifft gemäß ſchuldig iſt. Darby vermanend vnſer Herren öch, als ir getrůwe vnderthanen, diewyl ietzt allenthalb vil embörungen vnd vnrůwen ſind. Darzů ouch vnſer Herren vnd ein gantze Landtſchafft vil vffſatzes vnd vngunſts habend, es ſye von des göttlichen worts wägen, oder das ſy bißhar mitt frömbden Herren vnd ſachen nůt habend wöllen zů ſchaffen haben, ir wöllind fridlich züchtencklich gehorſamklich, vnd in forcht vnd liebe Gottes vnd des nächſten, läben, vnd nitt vffrürig ſin gägen yemandts. Vnd ob yemandts vnder öch vnrůwig vnd vffrürig ſin wölte, denſelbigen abſtellen, vnd alſo alls getrůw gehorſamm vnderthanen vnſern Herren behulffen vnd beradten zů ſin, das ſy Chriſtenlichs billigs vnd erbars mögind behoupten: damitt wir in der Statt vnd vff dem Land mit einandern gägen Gott nach ſinem willen, vnd gägen vnſern herren in güter gehoſamme vnd einikeit läben, vnd das mögind behallten, das Gott der allmächtig vnſern

vorderen vnd ouch vns vntzhar mit groſſen eeren hat verlihen vnd mencklich ſähe, das ir gůt gnädig Herren vnd vnſer Herren getrůw gůt gehorſamm vnderthanen habind, vnd ſich mitt vnd gägen anderen flyſſind vnd hallind alles deß, ſo Chriſtenlich vnd fromcklich iſt ouch frid vnd růw bringen mag. So embůtend ſich vnſer Herren deß, das ſy dargägen ouch alles das thůn wöllind, das frommen vnd redlichen Herren vnd obern iren vnderthanen ſchuldig ſind vnd thůn ſöllend, vnd wie ſy bißhar (anders wüſſend ſy nitt) dann das ſy das allerbeſt gethan habind. Darzů vns beiderſyts Gott der allmächtig wölle hälffen mitt ſinen göttlichen gnaden. Amen.

Wo alls diſe antwort vnd wann ſy vorgeläſen worden.

Diſe geſchrifft ward vff Sontag vor pfingſten vorgeläſen in byſin der Radtsbotten vnd des vogts in der graffſchafft Kyburg der gemeindt zů Alltorff, amm Montag zů Oberwintherdur, amm Zinſtag zů Martelen, amm Mittwuchen zů Cloten: vnd mitthinzů ouch in diſen tagen den gemeinden der herrſchafften Andelfingen, Egliſaw, vnd in dem nůwen ampt, zů Bůlach vnd Růmlang. Aber die gemeinden waren nůt deß minder vnrůwig, gabend keinen endtlichen beſcheyd, ſunder namend ein vffſchlag. Dan keine vor, hinder vnd ouch one die ander, antworten wolt. Entlich ward von inen beſchloſſen, das vß yedem huß der eltiſt vff den pfingſtmontag ſöllte gen Döß kummen, da ſich mitt einandern zů beradtſchlagen, irer beſchwerden, vnd wie ſy ſich hallten wölltind.

153. Von der gmeind zů Töß vnd wie dieſelbe vffrůr geſtilet ward.

Alſo vff mentag nach pfingſten, kamend zů Töß vß der Graffſchafft Kyburg vil me lůthen zamen, dann beſtimpt was. Dann der zůlouff was von allen orten har, das man des volcks ſchetzt in die 4000 man. Diſe hůbend an, wie es dann inn ſömlicher mänge vnd vile lůthen, deren vil me dahin kumen zů rumoren vnd vffrůren, gadt, zů fräſſen vnd zů ſuuffen. Der vogt vff Kyburg H. Johans Rodolff Lauater, der kurtzlich erſt vffzogen was, thet ſich vnder ſy. Er aber ſagt er wäre in die graffſchafft zogen, vnd ſäſſe mit lib vnd gůt, mitt wyb vnd kind, in der graffſchafft, wölte ouch zů der graffſchafft lib vnd gůt ſetzen. Dorumm achtete er man wurde in nitt, alls ein frömbden, rächnen. Daruff die eltern vnd erberen ſo vil zů den ſachen redtend, das ſy in vnder inen duldetend. Da er aber irer radtſchlägen ein wüſſen haben, vnd inen vil brächen mocht. Das er des ſelben tags groß gůt vnd trůwe dienſt der Statt Zůrych beweyß.

Zů Töß hebt ſich die ſach zů vnfhůr.

Es hat ouch ein erſammer Radt Zürych iren Burgermeiſter, vnd ein gar anſichtige Bottſchafft, an die gemeind geſandt. Diſe ging vnd ſy ſprach ſy fründlich an, mitt vilfaltiger embietung aller gnaden vnd ernſtlicher vermanung zur gehorſamme, vnd das ſy einem erſammen radt vertruwen, gütlich vnd fridlich all ir anligen, ſo inen ye hieuor nitt were genüg beſchähen, iren anwäldten von allten wöllind befälhen, vnd widerumm heymkeren. Aber es warend vnder der gmeind faſt vngeſchickt lüth, die dermaßen ſchrüwend, das zületſt die radtsbotten nitt me wol widerumm gedorſtend vnder die gemeind kummen. Dann ſy ergers beſorgen müßtend. Diewyl ettliche reden gedorſtend. Sy werind ouch ein fart*) zů Herren worden: wöltend nu hinfür ouch ryten, vnd müßtend die Herren zů füß gan. Ja ſy müßtind denen in der Statt die großen füllbüch vßlaſſen. Doch hat ein erbarkeit daran kein gefallen, vnd legt ſich ouch yn zů ſcheyden, vnd das beſt zů den ſachen zů reden: das wenn man alſo dran wöllte, wurdent wir vns (ſprachend ſy) ſelbs verderben. wir habend ſunſt vffſatzes vnd findtſchafft gnüg vff dem halß, dörffend vns nitt me vffladen.

Obgemelter vogt Lavater richtet an ſine bekante vnd die in der graffſchafft ein anſähen hattend, vnd ſunſt ouch an der oberkeit wol warend, dieſelben ſtilletend häfftig. Darzů warend da Hanns Huſer vnd Hans Meyer, beide Schuldheyſſen ouch Gebhart Hegner Stattſchryber zů Wintherdur ouch andere eeren lüth von Winthertur, vnd anderſchwo har, die die ſachen dahin brachtend, das die erbarkeit anhüb abziehen, mitt dem beſcheid, ſy wölltind iren Herren vnd oberen gehorſamm ſin, vnd ires gütigen beſcheydts erwarten.

Ein geſchwinder liſt wider vffrůr.

Nůt deß minder bleib noch überig ein groſſe anzal trunckner wüſter vnvernünfftiger puren, die mitt irem ſuffen vnd wülen vnd bochen fürfürend. Da namm man die ſach alſo an die hand, wo die vngeſtümiſten bocher vnd vffrürer warend, da ſchicktend die Radtsbotten, der vogt, die Schuldheyſſen vnd Stattſchryber obgemeldt von Winthertur, ye nachdem ſy bekandt vnd geheym warend, nach inen. Vnd hie ſagtend ſy zů einem ſömlichen. Du biſt ein redlich anſichtig man, dem min Herren alles güts vnd aller dappfferkeit vertruwend. Nu ſiehſt aber wol wie die wäll ſo truncken toub vnd ellend iſt, das eben da nůt güts zů verhoffen, ia zů beſorgen iſt, das wir vil me verderbind, dann zů rächt bringind, vnd vß glimpff vnglimpff machind. Dorumm ſo thů das beſt vnd hilff, das das truncken volck von einandren kumm. Min Herren werdent der ſach wol rächt thůn, vnd die iren gnädig hallten, ouch vmm dich, alls iren lieben vnd getruwen, ſömlichs vergällten vnd verdienen.

*) mal.

Sömlichs anſprächen vnd vermanen ouch früntlichs embiethen thet den vngeſchickten bochern ſo ſanfft, vnd bracht ſy dahin, das ſy die beſten vff der Oberkeit ſyten wurdent, vnd der maſſen anhieltend, das die gemeind zerlüff. Darzů aber halff inſonders vil, das die Herren von Winthertur ſy in ir Statt lůdint, diewyl es nunme wëre ſpaadt worden, das mancher nitt wol me heym kumen möchte, ſöltind ſy in ir Statt kumen. Da wöltend ſy inen alles güts thůn.

Winthertur beherbergt die puren in ir Statt.

Alſo zog der meerteyl hinyn gen Wintherdur, da man ſy beherberget, vnd inen vfftrůg vnd früntlich that, vmm das man ſy begůtigete, vnd vor gröſſerm vfflouff bewarete, mitt güte: damitt nitt die Statt Zürych vnd die gantz Landtſchafft durch den vfflouff in gwüſſes verderben gefürt wurdint. Vnd gab alſo Gott vil vnd groſſe gnad, das diſer vfflouff, one ſchwertſchlag, gütlich verricht ward. Man was ſunſt in der Statt gerüſt wider gewallt; wo die gütikeit kein ſtatt funden.

Diſem vfflouff volgt by der Oberkeit kein beſundere ſtraaff, onet das ettliche die öberuß ſchantlicher worten vnd tröwens geſin warend wider die Oberkeit, amm gůt geſtraafft, vnd das, einer der Süßtrunck genampt, mitt dem ſchwert Zürych gerichtet ward. Dann die Oberkeit der iren blůts gar nitt durſtig was. Denen von Wintherdur ward der koſt faſt abtragen, vnd inen früntlich gedanckt, mitt erbietung der gůt thät in eewigkeit, weder der Statt noch beſonderen perſonen, die trůwlich gehandlet, nimmer mer zů vergäſſen.

Süßtrunck.

154. Das ouch vber das kloſter Cappel ein vfflouff angeſchlagen, vnd wie er geſtillet worden.

Ob huſen imm fryen ampt amm Albis iſt ein hoff vff Ratolffſperg genempt, lähen vom kloſter Cappel, daruff ſaas einer der hieß Vly brůder, vnd was vndervogt zů huſen, der was faſt vnrůwig hätte gern ſin lähen vomm kloſter zů eigen gehept, hat nitt lang hieuor durch prattick ein pfaffen, H. Hanſen Enßlin, vß wirtemberg gen huſen zum predicanten gebracht, welcher imm vil glimpffet in ſinem böſen fürnemmen. Gedachter brůder bracht vil vnrůwiger vß den gemeinden huſen hängſt vnd Rifferſchwyl an ſich, alſo das wie man hort wie die Grüninger warend ins kloſter Rüty gefallen, ſy gen Kylchberg an Zürych ſee, gen Barr, vnd in ettliche gemeinden des fryen ampts, heimliche practizierer ſchicktind, zů verſüchen ob ſy da anhang vnd zůlouff finden möchtind in das kloſter Cappel zů fallen. Wie ſy aber wenig beſtandts fundent, ſchlügend ſy nůt deß minder ein gmein werck an, vff die All-

Vly Brůder.

mend deß 3 vnd 4 tags imm Meyen, vff deren ſy komlicher ir fürnemmen möchtind beradtſchlagen vnd fürnemmen: der hoffnung wenn ſy den anfang thätind, mitt dem ynfal in das kloſter, wurdent ſy ein großen zülouff haben.

Alls aber der Herr zů Cappel diſer dingen bericht vnd gewarnet ward, ſchickt er H. pettern Simlern prioren der zyt, hinyn gen Zürych für Radt vmm hilff vnd fürkummen diſes übels vnd nüwen vffrürs. Der Radt ſchickt zur ſtund ein dappffere Radtsbottſchafft gen Cappell, ettliche fürnemme zů beſchicken mitt inen zů reden, vnd ſy gütlich abzewyſen. Dann wiewol angeradten ward, den Brüder vnd ettliche fänckelich anzünemmen, ward doch abgeradten, das es wäger wëre in diſen Schwirigen vffrürigen löuffen, da dem vnrüwigen popel gar bald zů dantzen pfiffet were, mitt güte (ſo vil müglich) zů handlen.

Güte mitt rüche.

Wie nun die Radtsbotten amm Seeberg, ob der Allmendt vff Cappel zů, mitt den dienern in der farw, rittend, vnd die vff der Allmend iren ſichtig wurdent, ſagt Brüder, wir ſind verradten, vnſer ſach iſt geoffnet vnd all vnſer ding vergäbens. Bald ward Brüder ſampt andern, ein andern nach, beſchickt, mitt inen geredt, das ſy ir eeren vnd eyden yngedänck, ob filicht ettwas vnrüwen vorhanden, das ſy vor yedermann ſölichs abzůſtellen ſchuldig ſyend. mitt vil andern ernſtlichen vnd früntlichen worten. Alſo ward ouch diſe vnrüw geſtillet, die vor der Töſer angeſchlagen was.

155. Wie vnd was man Zürych in Statt vnd vff dem Land von wägen der zähenden gehandlet habe, vnd alles widerum geſtillet worden.

Alls aber die zyt hin was das man den höwzenden vnd andere zähenden nun me verlihen vnd bezalen ſollt, die gemeind aber vnwillig was den ſelben zů gäben, vnd darus allerley klag volgt, ward ein erſamme Oberkeit Zürych genötet, ein Mandat, glych wol in aller vnrüw, laſſen vßzügon. Doch gemäß der vorbemelten Antwort in geſchrifft geſtellt, vnd hieuor den gmeinden vorgeläſen. Vnd iſt das das Mandat,

Zürych gepüt die zähenden zů bezalen.

Wir der Burgermeiſter Radt vnd der groß radt genampt die zwey hundert der Statt Zürych, embietend allen vnderthanen vnd Landtſäſſen vnſern früntlichen grüß vnd geneigten willen zůuor vnd thünd kundt menclichem, Alls dann von perſonen ſo vſſerthalb vnd innerthalb vnſer Landtſchafft geſäſſen, vnd zum teyl beſondern orten

vnd gemeiner Eydgnoſchafft verwandt ſind, an vns in klagswys iſt gelangt, wie ettliche in vnſern Oberkeiten, inen ire zähenden, die ſy erkoufft habend vnd rächtlich an ſy kummen ſind, ſich ſperind wie von allter har zů gäben, vnd ouch die nitt gäben wöllind. Vff das gebietend vnd vermanend wir mencklichen, es ſyend gmein oder ſunder perſonen, das ſy den groſſen Zähenden korn, roggen, weytzen, gerſten, haber, wyn, ouch das höw zů gäben, vnd andere ſtuck ſo in den groſſen Zähenden hörend, trůwlich vnd one abgang, wie von allter har, vßländiſchen, ouch in vnſern gebieten geiſtlichen vnd wälltlichen perſonen vßrichtind, vffſtellind vnd one verhindernnß werden laſſind, ouch eigens gwallts nitt vorbehalltind, dann wo das nitt beſchähe, vnd ſömlichs von denen, ſo in anderen oberkeiten alls gemeiner Eydgnoſchafft oder an ſundern orten vnd enden geſäſſen, an ire Obern in klags wys langete, was mercklichen ſchadens widerwillens vnd ůbels darus zů letſt entſpringen wurde, mag ein ietlicher frommer verſtändiger man ſelbs ermäſſen. Deß wir ein yeden widerwertigen gewarnet wöllend haben, ſich vor ſchaden vnd ůbel zů verſähen: Vnd ſo ferr wir imm groſſen Zähenden keinen abgang ſpůrend, ſind wir dem nach des willens, die ſo in vnſern gebieten ſitzend, vnd klein Zähenden habend, frůntlich anzůlangen, damitt ſy ſömlich klein Zähenden nachlaſſind. Vnd darnach die ſo vſſert halb vnſern gebieten whonhafft ſind, glycher wys ouch zů erſůchen, in hoffnung wo imm groſſen Zähenden vngefarlich gehandlet wurde, filicht alldann der klein Zähenden nachgelaſſen. Wo aber das nitt ſin möchte, wöltend wir frůntlich vmm nachlaſſung hälffen werben, vnd alles ſo ſich einer frommer oberkeit zimpt vnd das rächt erlyden mag, hälffen handlen. Alles in krafft diß offnen briefſs, mitt vnſer Statt Secret vffgetrucktem ynſigel verwaret: vnd beſchähen vff mittwuchen nach dem pfingſtag 1525.

Vnd wiewol diſes Mandat den kleinen zähenden nitt nachlaſt, woltendts doch ettlich gmeinden alſo verſtan, alls ob inen der klein Zähenden ſchon wäre abgelaſſen. Ettliche warend gar ůbel zů friden des Mandats ůberal, vnd vermeintend keinen Zähenden ůberal ſchuldig zů ſin. Darzů hulffend ettliche predicanten, die der ſach vnverſtändig, faſt hinzů daruff redtend, alls ob man den Zähenden von göttlichs rächts wägen nitt ſchuldig wäre. Die zugend an den mißbruch, wie der Zähenden in klöſtern ůppig verpraſſet wurde. Darzů man nitt hälffen ſöllte, vnd deß halb den Zähenden nitt gäben. Der predicant zů Höngg H. Simon Stumpff (ein faſt vnrůwige vffrůrige burde) prediget offentlich man wäre den Zähenden nitt ſchuldig. Andere der gägen lartind, man wäre in von göttlichs rächts wägen ſchuldig. Ettliche ſagtend, ob man glich wol inn nitt ſchuldig wäre, ſölte man inn nůtiß-

minder bezalen, das man nieman keinen anſtoos gäbe. So was der gemein man daruff geſchnitzt, das er lieber nützid dann ýzid gäben hätte. Dorum was der merteyl Landtuolks des ermälten Mandats ýbel zů friden, vnd hůbend widerumm an zů gmeinden zů Goſſow, zů Kloten, vnd anderſchwo da ſich doch alle Erbarkeit ynlegt, vnd riedt, man ſöllte den vnd alle andere artickel, darumm man zů Töß geweſen vnſern Herren aller dingen heym ſtellen. Daruff ouch die predicanten trungend. Dorum ward man entlich eins, Botten ſampt den predicanten hinyn für Radt zů ſchicken, vnd zů bitten vmm ein erlůterung des vßgangnen Mandats, vnd einem erſammen radt diſe ſach, von deren vnglych geprediget ward, vnd andere artickel heym zů ſtellen.

Dorum alls die gedachten Botten vnd predicanten für Radt kumen, vnd ir ſach fürgetragen, wurdent ſy gůtlich heym gewiſen, vnd volgendts Mandat oder erlůterung inen nachgeſandt,

Vnſere Herren Burgermeiſter Radt vnd der groß Radt genampt die zweyhundert der Statt Zůrych, iſt angelangt das mißverſtand ſye vnder den iren der Zähenden halben, alſo das man wölle vermeinen, wo die Siben frůcht alls Korn, Roggen, Haber, Gerſten, Weytzen, Wyn, vnd Höw, wo gewhon ſye Höw zů verzenden, werdint gegäben, das damitt einer gezächnet habe, vnd ſye der klein zähend vnd das ander alles nachgelaſſen. Vnd wiewol vnſer Herren beduret das ſömlicher mißverſtand iſt, diewyl doch ir Antwort, die ſy deßhalben den gemeinden allenthalben gäben, luter iſt vnd kein mißverſtand mag haben, ſo berichtend nůt deß minder vnſer Herren die iren allenthalben, das alle gemeinden ir Bottſchafft nächſt vor inen gehept, die habend vnder ougen vnſer Herren vnd der prieſterſchafft in der Statt vnd vff dem land, die ouch zůgägen geweſen iſt, alle Artickel es ſye der Zähenden oder anderer dingen halben laſſen fallen vnd begärt, diewyl doch alle gemeinden zůgeſagt habind dem Gottswort by zůſtan, vnd aber luter geſagt das die vnrůw der Zähenden halben alein ſye entſtanden vß dem vnglychen predigen der pfaffen, das vnſere Herren, denen ſy alle artickel heymſetzind, ýber ſömliche wöltind ſitzen, vnd erwägen welche Artickel imm gottswort grund habind oder nitt, vnd welche dann darinn nitt grund habind, das inen dieſelben nachgelaſſen werdint. Daruf dann vnſer Herren den Botten der gmeinden geantwortet habend, das ſy widerumm heym kerind, ſo wollind ſy mitt der Zyt, doch fürderlich, ſo bald es geſchäfften halb ſin möge ýber die Artickel ſitzen, vnd mitt hilff M. Vlrych Zwinglis vnd anderer gelerten vnd verſtändigen radtſchlagen, die ſachen gruntlich erwägen vnd lůgen was ſy nach vermög des Gottsworts könnind nachlaſſen oder nitt. Vnd ſol mencklich nůt deß minder Zyns Zähenden mencklichem geiſtlichen vnd

wälltlichen perſonen gäben, nach ynhalt des letſt vßgangnen Mandats. By dem allem laſſend es vnſer Herren nachmals belyben. Vnd wöllend alſo fürderlich über die ſachen ſitzen vnd lüterung gäben. Sy verſähend ſich ouch mencklicher laſſe es by den ſelben belyben, vnd werde darzwüſchen zyns vnd zähenden gäben, wie dann ob erlüteret ſtadt, Actum Sampſtag nach petri vnd pauli Anno 1525.

156. Zürych wird von Zähenden diſputiert, vnd Erlüterung darumm vff die Landtſchaft geſandt.

Wie nun in lettzt ermällter erlüterung zügeſagt über die Artickel obgedacht, zů ſitzen vnd ſy erwägen, vnd inſonderheit vmm den Zähenden lüterung zů gäben, hatt man zů angändem Augſten durch verordnete lüth von Rädten Burgern vnd gelerten, widerumm der Landtſchafft Artickel erwägen. Doch nitt wyter mitt Gott eeren vnd fügen kummen mögen, dann eben wie hieuor pfingſten den Gmeinden gſchrifftlich durch die Radtsbotten vnd vögt fürgetragen worden. Darby ließ man es noch malen blyben, mitt vermanung die Landtſchafft, diewyl man nitt wyter kumen möchte noch könde, laſſe ſich des ouch vernügen.

Von Zähenden diſputiert.

Vnd diewyl aber von Zähenden, alls ob gehört, vß dem wort Gottes nitt glichförmig geprediget was, ward erkendt, das daruon ſöllte vor Rädten vnd Burgern ein Geſpräch gehallten werden. Der vnderſchryber amm Grůt, vnd ettliche andere zugend vß dem allten teſtament an, alle die ort die vomm Zähenden geſchriben ſind. Zwingli antwortet, diſe ort dienind nitt fürnemlich zů dem, das man von göttlichem rächten den Zähenden ſchuldig ſye. Dann diſe vermäldete ort lutind von dem Leuitiſchen Zähenden. Da aber das Leuitiſch prieſterthumm, vnd alles was daran hanget imm Nüwen teſtament abgethan ſye. Dorumm man mitt dem abgethanen nůt probiere. Dahar aber müſſe man den grund nemmen, das eintwäders die Zähenden erkouffte ſchulden (alls merteyls) diſer zyt ſyend, oder äber der kylchhörinen, zů vffenthallt der kylchen vnd kylchendienſten, gülten vnd ſchulden.

Sittenmal man aber nach göttlichem rächten, yedem das ſin zů geben vnd zů bezalen, ſchuldig ſye, luth der worten pauli Rom. 13, vnd nach luth der gantzen geſchrifft vnd des gemeinen rächts, ſo ſye man ouch von göttlichem rächten, die zähenden, alls rächtmäſſig ſchulden ſchuldig zů bezalen. Vnd ſo die kylchen zähenden nitt hättind, was zů den kylchen dient vnd nodtwendig iſt, müſte man nochmalen gmeinlich ſtüren, das die kylch erhallten wurde. Dorum ouch imm

ſelben faal, der zähend billich bezallt werde. Daruon ouch ettwas hernach verzeichnet iſt glich nach dem erſten Landtsfriden zů Cappel.

Es ward ſunſt ouch mer geredt vom rächten bruch vnd mißbruch der zähenden in diſem geſpräch. Entlich entſchloß ſich die oberkeit, der nachuolgenden erkantnuß vnd erlůterung, die ſy ouch allenthalben vff die gantze Landtſchafft vßſandt, wie volget,

Erlůterung vom Zähenden.

Wir der Burgermeiſter radt vnd der groß radt ſo man nempt die zweyhundert der Statt Zůrych embietend allen denen ſo in vnſern Oberkeiten gerichten vnd gepieten whonhafft ſind vnſern günſtigen willen zůvor. Vnd alls ir, wie vns nitt zwyfflet, allenthalb bericht, das vß vnglychem predigen vnſerer predicanten, vnd mißverſtand der vnſeren allenthalben (vnſers bedunckens) vff eignen nutz zwytracht vnd irrungen der zähenden halben erwachſen vnd vfferſtanden: dorumm dan ettlich gegninen alls von vnſer Graffſchafft Kyburg, der Herrſchafft Egliſow, Grůningen, Andelfingen, Gryffenſee, Bůlach, Nůwampt vnd Růmlang, durch iren erber Bottſchafften mitt ſampt iren Seelſorgern vnd predicanten vor vns erſchinnen, vnd ſömlicher zähenden halb vil vnd mengerley gehandlet vnd geredt: vnd zůletſt durch die Botten der obgenampten gemeinden heyter geſagt, das ſömlich vnrůw alein von der pfaffen vnglychem predigen vnder ſy gewachßen, vnd alſo gelert vnd vnderwiſen ſyend: vnd damitt vns die handlung heymgeſetzt vnd übergäben, die nach dem wort Gottes zů erwägen: vnd welche darinn nitt grůnd habind nachzůlaſſen. Vnd die wyl wir hörend ſähend vnd ſpürend, das ettlich ſind, die vß eignem nutz irer vngehorſamme das Gotswort fürhänckend, darus öch vnd vns allen groſſer nachteyl gägen Gott, vnſern Eydgnoſſen vnd andern anſtoſſenden nachpuren, ſo vnder öch zähenden habend erwachſen möcht, habend wir durch vnſre verordnete Rädt, ſampt ettlichen geſchrifft gelerten, die heiligen geſchrifften mitt ſunderem flyß vnd ernſt durchgangen vnd erſůcht, vnd darus erlernet, das wir an keinem ort des göttlichen worts finden könnend, daß ſich yemandts die zähenden zů gäben, weder mitt Gott noch mitt rächt entſagen oder vßgan möge. So wil es ſich ouch vnder vns noch keinem richter gezimmen, yemand es ſyend leyen oder Kylchen Zähenden, die ſo vil hundert iar in růwiger beſitzung loblichem alltem harkummen vnd güter gwarſammy gäben vnd genommen ſind (wem ioch die gehörind) abzůſprächen, vnd alls ir eigenthum zů nemmen vnd zů vernůten: ſunders habend wir vß vilerley göttlichen Chriſtenlichen vnd imm Gottswort gegründten vrſachen, vns entſchloſſen erlůteret vnd erckendt, wöllend ouch das dem vff diß iar vnd fürohin iärlich gelåpt vnd nachkummen werde, alſo das alle die ſo in vnſern graffſchafften Herrſchafften Vogthyen gerichten vnd gebieten güter habend ſy ſyend da-

rinn ſäßhafft oder nitt, den groſſen Zähenden, nitt alein die 7 ſtuck, wie öch die vorbenempt, alls korn, roggen Weytzen gerſten haber wyn vnd höw zů gäben gewhon iſt, ſunder mitt allem anhang anderer ſtucken, wie vnd was ein yetliche gegni oder kylchhöry, ye wällten vnd von allter har in den groſſen Zähenden gäben hat, an die ort end, vnd denen ſy ſyend geiſtlich oder wältlich, wie ſy vorhar gethan, ouch hinfür ongeändert one abgang zů gäben verbunden vnd ſchuldig ſin ſöllend.

Der kleinen Zähenden halb, die wyl es ſich vns aber nitt zimen wil vnder den vnſern noch den vßländiſchen vnſer gepieten ir gwarſamme herkummen vnd beſitzung vß iren händen zů ſchräntzen, iſt abermalen vnſer erkantnuß das ein yede kylchhörj vnd gegni den kleinen Zähenden mitt allen dingen wie vnd was von allter har daryn zehört hat vnd ſy ye wällten gäben habend, vff das jar vnd hinfür vff alle iar vßrichten vnd gäben ſöllend one minderung vnd abgang. Doch mitt ſömlicher erlůterung was früchten man zum iar einiſt in ein acker ſäe, daruon ſölle der Zähend einiſt gäben werden: vnd wo imm ſelben iar wyter daryn geſäygt wurde, ſol die ſelb frucht fry ſin. Vom kleinen Zähenden.

Vnd wo oder von welchem dem allem wie obſtadt, nitt gelápt, vnd ſömlichs zů klag käme, wurdent wir, öber die ſtraaff, deren er von Gott warten můß, mitt vnſer zytlichen ſtraaff dermaſſen handlen das er wölte, vns alls ſiner oberkeit inhallt göttlicher geſchrifft gehorſamm erſchinnen ſin.

Wir wöllend ouch nůt diß minder hinfür, mitt der hilff des allmächtigen Gottes daran ſin, das inſonders die kylchen zähenden ſo in vnſer Landtſchafft vnd gepieten blybend vnd mitt denen wir zů verwallten habend, wiederumm in hallt des göttlichen worts in einen rächten bruch kumind, die pfarrer mitt zimlicher narung darus erhallten: vnd das öbrig nach dem willen Gottes mit der zyt verwendt werde. Wir ſind ouch willens der kleinen zähenden halben trůwlich hälffen zů handlen, wo yemand es werind der vnſern oder vßländiſchen, ſo die kleinen zähenden erkoufft, vnd dorumm brieff vnd gwarſamme mitt ablöſung hättend, daß dann den kylchhörinen vnd gegninen die löſung geſtattet werde. Kylchen Zähenden.

Wo aber nitt kouffbrieff noch Sigel ſunder die růwig beſitzung loblich herckummen vnd ander gwarſammi one ablöſung werind, wöllend wir abermal früntlich werben, vnd ſo vil vns müglich iſt das beſt thůn, damitt die kylchhörinen vnd gegninen, zů einer zimlichen löſung kommen mögind.

Vnd wiewol ſich diſer vnſer entlicher beſchluß, bißhar mercklicher geſchäfften halb verzogen, ſo wollents wir öch doch ietzund nitt länger verhallten öch darnach wüſſen zů richten.

Beſchluß. Vnd iſt daruf vnſer ernſtlich ermanung ir wöllind vmm zytlicher güter willen, die ir vnd öwere frommen vorderen ye wällten ſchuldig geweſen vnd ir noch ſind, dem göttlichen wort des ir öch hallten wöllend, keinen anſtoos gäben, damitt ir nitt in die raach Gottes fallind, ſunder vns in denen vnd anderen göttlichen dingen, alls öwer oberkeit, in hallt des göttlichen worts gehorſamm zů erſchinen. Daran thůnd ir ein göttlich Chriſtenlich werck vnd vns ein beſonder gefallen. Vnd deß zů warem vrkundt ſo habend wir vnſer Statt Secret ynſigel offenlich getruckt zů end diſer geſchrifft, des 14 tags imm Augſtmonat Anno domini 1525.

Iudicium populi. Die erbarkeit was diſer erkantnuß vnd erlüterung zů friden, aber die imm Euangelio ir eigen gſůch gern funden hättend, warend vnwillig, flůchtend den pfaffen, vnd redtend ouch dem wort Gottes öbel. Ettlich zähendent nůtdeßminder nitt rächt. Dorumm ſy an lib vnd gůt geſtraafft wurdent.

157. Der Appt von Stein flůcht über See hinus.

Zů Stein in der Statt, der Statt Zůrych zů gehörig, iſt ein allte Appty Benedicter ordens. Da was diſer zyt Appt H. David von Winckels: mitt dem ſelben hat die Statt Stein ſpän vnd ſtöß. Dorumm radtsbotten von Zůrych gen Stein geſchickt wurdent, die ſach zů erckundigen, vnd den ſpan zů richten. Der Appt aber öbergab das kloſter der Statt Zůrych, alls der obern herrlikeit, vnd begärt das man imm ein libding ſchöppffte vnd gäbe, darzů das bürgle Gyrſperg kouffte, das wöllte er buwen, vnd nach ſinem tödtlichen abgang, ſöllte Gyrſperg der Statt Zůrych heymfallen. Sömlich libding ward imm verſprochen: aber mitt Gyrſperg hat es ein ſpan, dann es wolt nitt yederman gefallen, das man inn, den Appt, vff ein Schloß ſetzen ſöllte. Das bracht by dem Appt ein vnwillen.

Der Appt von Stein öbergipt die Appty Stein der Statt Zůrych.

Diſer vnwillen ward mitt dem gemeret, das man von Zůrych herus, ee dann alle ſach volkommen verzicht vnd vollendet was, ein Schaffner, Conradten Luchſinger (der was der erſt Schaffner) in das kloſter ſatzt, der eben prüpſch*) vnd verachtlich gägen den Appt was, vnd ettliche wort vßſtieß deren, er billicher geſchwigen. Er embodt ouch hinyn gen Zůrych, es were gůt, das man den Appt verwarte, damitt er nitt thäte, wie Appt Felix Clauſer zů Rüty. Dorumm imm dem Luchſinger befolhen ward, inn mitt einer hůt zů verwaren. Das er ouch that, nitt one hochmůt vnd vngeſchick-

Conradt Luchſinger.

*) barſch.

likeit. Der Appt ward deß gar übel zů friden, vndgedachtwie er ſich vß diſer gefangenſchafft ledigen möchte. Vnd vff ein nacht, alls die wächter die praſſetend vnd wenig ſorg hattend, aber truncken warend, nam der Appt die flucht, vnd entrann durch ſin gmach hinus vff den Rhyn, ſaas in ein Schiff vnd für über ſee hinüber, gen Zellen vnderſee, vnd entfürt mitt imm, die fryheyt, brieff, Sigel, kleinodt, vnd was fürnemm was. Zů Zell macht er ein Teſtament, vnd ordnet alle ränt güllt vnd ynkummen vſſet Rhyns dem könig Ferdinando: vnd was in der Eydgnoſchafft lag, ordnet er den Eydgnoſſen, vnd bleyb das lár náſt der Statt Zürych. Die Schuld diſes ſchadens ward von meerteyls lüthen, der vngeſtümikeit vnd vnfrüntlikeit, vnd inſonders dem Luchſinger zůgelegt.

Der Appt flücht vber See hinaus.

Die Eydgnoſſen aber ſatztend nüt vff das obgemelt teſtament, ſunder ließend der Statt Zürych volgen, was gütern in der Eydgnoſchafft lagend. Die Ferdinandiſchen aber, wiewol es nach luth der Erbeinigung angeforderet ward, ließend nüzid heryn volgen noch kommen. Dann es ward ein appt zů Zell erkoſen vnd geſetzt, welchem die güter vſſet Rhyns volgend. Der iſt ouch in ſtäter anſprach vnd fordern des kloſters zů Stein, vnd der Reſtitution.

158. Das Chorgericht wirt Zürych geordnet vnd vffgericht.

In dem Meyen diſes Jars, ward von Rädten vnd Burgeren der Statt Zürych das Chorgericht vffgericht vnd angenommen, luth nachvolgender ordnung.

Wir der Burgermeiſter Radt vnd der groß radt ſo man nempt die Zwey hundert der Statt Zürych embietend allen vnd ieden Lütprieſtern pfarieren Seelſorgern vnd predicanten: ouch allen Oberuogten Vnderuögten Amptlüthen vnd ſunſt mencklichem, ſo in vnſern Stetten Graffſchafften Herrſchafften hohen vnd nideren gerichten vnd gebieten, verpfründt whonhafft vnd geſäſſen ſind, vnſern grüß günſtigen vnd geneigten willen, vnd thünd öch berichten. Alls ouch ſunſt yederman bißhar geſähen vnd befunden hat, wie vil vnd mengerley zůſprüchen vnd irrungen vfferſtanden ſind in Eelichen ſachen. Dorumm die parthyen für vnd für ein andern gen Conſtantz oder andere frömbde gericht geladen vnd mitt mencklichem groſſem koſten gerächtfertiget. Daſelbſt ſy ouch ye, zů zyten, nachdem die lüth an zytlichem gůt hablich geweſen (vnſers bedunckens) äben gefarlich vnußgericht, vffgehallten ſind.

Warum diſes gericht gen Zürych zogen.

Vnd damitt ſömlicher großer koſt müy vnd arbeit zwüſchen öch

mans vnd wybs perſonen, ſo alſo der Ee halben an einandren zů ſprächen habend, vnd in vnſeren gebieten hohen vnd nideren gerichten geſäſſen vnd whonhafft ſind, hingelegt, abgethan vnd fürkummen, ouch mencklich vnverzogenlich mitt Rächt gefertiget werde, ſo habend wir gemeine ſatzungen von der Ee wägen geordnet vnd angeſähen, ouch die zů minderen vnd zů meeren oder ouch gar abzůthůn, ein zyt lang zů ůben angenommen.

Vnd damitt ſömlicher gerichtshandel fürderlich, alls die notturfft erhöuſcht, geůpt werde, habend wir zů Rychtern verordnet 6 mann,

Rychter. namlich 2 von den Lůtprieſtern in vnſer Statt, die deß göttlichen worts bericht: item zwen vß dem kleinen vnd 2 vß vnſerm groſſen radt. Vnder denen allen ſol einer 2 monat Obman oder richter ſin, berůffen, gebieten, verſammlen anfragen vnd ſömlichen gerichtshandel, wie die notturfft erforderet, ůben vnd volſtrecken.

Was die nach ynhallt der artiklen vnd Satzungen richtend vnd ſprächend, darby ſol es blyben. Ob aber etwar der vnſeren vnd ande-

Appellation. rer wölte appellieren, das ſoll nienerthin anders, dann für ein erſammen Radt in vnſer Statt Zůrych gezogen werden.

Gerichtstag. Die gerichtstag werdent vnd ſöllend ſin amm Montag vnd amm Donſtag.

Gerichtsſtatt. Des gerichts ſtatt oder platz werdent die richter erwöllen vnd anzeigen alſo, wenn es eins geſchlagen hat nachmittag, daß dann die Rychter notarius oder Schryber, der Gerichtsweybel vnd wer zum gericht dienet, by iren Eiden daſelbs ſin ſöllend, vnd wie ſich gepůrt hälffen handlen. Ob aber ettlicher der Statt vnd anderer Ehaffter ſachen halb, nitt möchte da ſin, dann ſol vnſer Burgermeiſter durch den Weybel, einen anderen dargäben vnd bieten laſſen.

Des gerichts ynſigel. Vnd welcher ye zů zyten richter iſt, der ſol des gerichts eigen ynſigel haben, vnd durch den weybel mit brieffen oder von mund Tagſatzung vnd gebot thůn, allwäg by güter zyt.

Er ſol ouch die ſachen ſo für inn kumend, vnd vorbetrachtung oder beradtens bedörffend, ůber 8 tag nitt verziehen oder vffhallten, damitt die lůth fürderlich zů oder von einandren gefertiget werdint.

Die Artickel vnd Satzungen die Ee beträffend, ouch was man volgender Jaren noch me hinzů gethan iſt getruckt vnd anderſchwo verſchriben, das es nitt notwendig iſt har zů ſchryben. Darzů volgend hernach an ſinem ort ettliche Satzungen verſchriben hierzů dienſtlich.

Das erſt Chorgericht zů Zůrych. Vnd vff den 15 Mey ward das erſt Chorgericht beſäſſen Zůrych in der Lůtprieſtery zum Frowenmünſter by H. Doctorn Heinrychen Engelhart. Hernach ward es gelegt vff das Rychthuß in das klein Stůbli, näben der Richtſtuben. Hiemitt kamm der gemein mann ab deß ůber-

ſchwerten laſts, der imm zů Conſtantz vnder den Schinderen vffgelegt was. Dann wer die Satzungen des Zürych gerichts vnd die brůch, dargägen des Conſtantzer gerichts gägen einanderen hallt, vnd ſy eigentlich ermiſt, erfart was groſſen gůts hiemitt dem gemeinen man begegnet.

159. Die von Schwyz verbrennend zwen von des glouбens wägen.

In der march denen von Schwyz zůgehörig, was ein Schiffman der Holz vff den See fertiget, Eberlj Bolt genampt, der hat neißwas vom Touff vnd heyligen Sacrament, anders, dann das Bapſtumm vermag, geredt, das inn die Schwytzer hieſſend gefängklich annemmen vnd inen gen Schwytz ſchicken. Aber die biderben lůth in der March vrrmeintend man ſölte in nach iren fryheiten, vor irem Landtag fürſtellen vnd berächten, vnd da was das recht gäbe ſtraaffen. Die Schwytzer aber namend vß zů ir Landtpaner vnd geparetend ſich, alls ob ſy den Boldten wöltind reychen. Dardurch die in der march bewegt, den Bollten innen vberſchicktend. Den namend ſy den 29 May, ſampt einem prieſter, der ouch wider das Bapſthumm, vß dem Evangelio geredt hat, vnd verbrantend ſy beid, für widertöuffer in einem fhůwr. Vnd warend ſy beid gar beſtändig gedultig vnd dappffer, biß in ir end irs läbens, das ſy ſeliklich mit anrůffung des namens Jeſu beſchloſſend vnd endetend. Vnd vil biderber lůthen groß mitleiden mit inen vnd mißfal an diſer tyranny hattend.

Eberli Bolt.

160. Wie vnd wenn man Zürych angehept die Bibliſch Lection in dryen ſprachen läſen.

Hieuor iſt måldung gethan, von der Reformation des Stiffts zů dem Groſſen münſter, vnd wie angeſchlagen worden in dryen ſprachen zů läſen vnd leeren. Mittler zyt hat man ſich vmmſähen, vmm gelerte vnd geůpte lůth in den Spraachen. Vnd diewyl Mantz vnd Grebel die hierzů geſchickt gnůg geweſen, ſich abgeworffen, vnd dem widertouff nachlůffend, ward von Baſel beſchickt H. Conradt pellican der Hebraiſchen ſpraach bericht. vor imm aber vnd zum erſten ward angenommen zum läſer H. Jacobus Coeporinus von Dynharten zůgenampt Wiſendanger ein gar ſtiller doch faſt gelerter, man in hebraiſcher vnd Griegſcher ſprach.

Jacobus Coeporinus.

Wie nun vnder dem Bapſthumm prim, tertz, Sept vnd non im Chor geläſen vnd geſungen, nam man für, an deren ſtatt vmm die 8 im Chor (dann anfangs was noch kein Lectorium gepuwen, dahin hernach, vnd imm wynter vff die Stuben der Chorherren, diſe Lection gelegen vnd gelegt iſt) die heiligen bibliſchen geſchrifft zů rächtem gůtem chriſtlichem verſtand, vß den vrſprünglichen ſprachen, zů läſen. Das alles ordnet der zwingli gar ordentlich.

Dann alle pfarrer predicanten Chorherren vnd Caplonen vnd gröſſeren Schůler, beſamletend ſich imm Chor, zum groſſen münſter, ſatztend ſich in das geſtůl

Da hub M. Vlrych Zwingli an bätten (dann vff den 19 Brachmonatz iſt die erſt Lection im Chor zumm großen münſter gehallten.) vnd ſprach, Omnipotens sempiterne et misericors Deus, cuius verbum est lucerna pedibus nostris et lumen semitarum nostrarum; aperi et illumina mentes nostras ut oracula tua pure et sancte intelligamus et in illud quod recte intellexerimus transformemur, quo maiestati tuæ nulla ex parte displiceamus: per Jesum Christum dominum noſtrum. Amen.

Daruff laß dann ein Studioſus den text, den man vß der Bibli läſen wil, ſo vil vnd ſo ferr, alls man inn erklären wil. Vnd liſt inn in Latiniſcher ſprach, wie die Bibli dann in Latin vertolmetſchet iſt. Dann man hept an zů läſen von anfang der Bibel, vnd fart mitt für, alle tag, durch das gantze iar, vßgenomen den Sontag vnd freitag. Vnd wenn man mitt allen büchern des allten teſtaments gräch iſt, ſo hept man die Biblj wider um vomm anfang an. Man liſt ouch ſunſt anders nůt in diſer Letzgen, onet das allte teſtament.

Nach dem aber der iung das Latin geläſen, iſt dann angeſtanden H. Jacobus Coeporinus, vnd hat eben den ſelben Text widerumm geläſen, doch in Hebräiſcher ſprach, darinn das allt teſtament vrſprünglich geſchriben iſt, vnd erklert das hebraiſch mitt Latiniſcher ſprach. Daruff liſt dann Zwinglj den Griechiſchen Text eben des ſelben orts, vß den Septuaginta, vnd erklärts ouch mitt Latiniſcher ſprach, zeigt ouch an den rächten verſtand vnd bruch des gägenwirtigen orts.

Zů letſt zeigt ein prediger ouch in Tůtſch an, was in den ſprachen gelert iſt, mitt zůgethanem gebätt.

H. Conradt pellican. H. Joder Büchman. D. petrus Martyr. H. Joſias Simler. H. Johan Wolff.

In diſer Lection iſt vff Coeporinumm (der nitt lang gelápt) kummen H. Conradt pellican. Vnd vff Zwinglium zů läſen die 70 H. Joder Büchman. Vff H. pellicanen iſt berůfft H. petrus Martyr: an H. Büchmans ſtatt iſt genommen H. Joſias Simler, vnd an des peters ſtatt H. Johans wolff.

Es iſt ouch ettwas enderung in diſer Lection beſchähen, mitt der Zyt. Dann nach dem gebätt vnd verläſen des Latiniſchen text, liſt ein

einiger professor zum ersten das Hebraisch, demnach das Griechisch. vnd legt es zů letst vuß. Vnd beschlüst die Letzgen mitt einem psalmen vnd vatter vnser. Es sind ouch noch zwen läser, sy läsend aber nitt einer stund nach einanderen wie von anfang, sunder einer alein, vnd wuchnend mitt einandren. Item der predicanten einer prediget sunst vff die Letzgen, was imm gelägen vnd dem volck fruchtbar, meerteyls vß dem Núwen testament.

Das Chorgesang abgethan.

Vnd erst imm herbst hernach ward das Chorgesang (das genempt wirt cantus gregorianus) gar vß den kylchen Zürych gethan. Dann ob glych wol vil vß der heyligen geschrifft vnd sunders der psalter gesungen ist, ist er doch in einer frömden sprach gesungen, die der kylchen nitt verstäntlich ist. Vnd ist sömlichs wider die Apostolisch ordnung., Cor. 14. Darzů ist merteyls läsen vnd gsang, fürnemlich von den festen vnd heyligen, abgöttisch vnd vntragenlich gewesen. Dorumm es billich abgethan ist.

Osualdus Myconius.

In disem jar fieng ouch Osualdus Myconius an Tütsch läsen das nůw testament, imm Chor zů den Frowenmünster, das siderhar geenderet ist, vnd list man ietzt das Núwe testament vß dem Griegschen im Latin den Studenten imm Lectorio publico. Das beschicht vmm die nachmittag 3 für die Vesper.

Vff den 8 July hůb M. Vlrych Zwingli an von der Cantzel predigen Genesim das erst bůch Mosis.

161. Dem Zwingli wirt by nacht mitt Steinen, in sin huß, von zweyen Bürychern geworffen.

Des 28 Augusti in der Nacht vmm die 11 lüffend zwen der Burgern Zürych, namlich Jacob Zimberman vnd Felix Aberlj, M. Vlrych Zwingli für sin huß vnd wurffend mitt grossen Steinen zů den fenstern yn, das die fenster zů stucken, vnd die Stein dem volck imm huß nachgiengend. Das volck fieng an schryen, das gestillet er, wollte sy nitt lassen schryen, schrey zů inen, Sofern sy an inn, den Zwingli, ettwas zů sprächen habind, söllind sy das imm tag, mitt rächt, vnd nitt mitt gwallt fürnemmen. Disen geschrey vnd wäsen brach vmm so vil vß, das man amm tag gebodt die thoor der Statt nitt vff zů thůn: vnd hůb man an die thäter süchen. Deß begab sich der Zimberman in das wasser, schwämm durch die Schnelle nider, vnd kämm daruon. Der Aberlj hat sich verschlossen, ward aber funden, vnd gefänckhlich in wellenberg gefürt: hernach in den hexen thurn, by den

predigern gelegt, da inn die von Bernn vuß badtendt. Das nie kein raach wyter, dann die gefängnus, sömlicher thaat volget. Vnd satzt sich der Aberlj gen Lentzburg.

Ein Samlung vff der zimberlüthen Stuben.

Deß Morgens wie dise thaat in der Nacht beschähen, hübend sich an vil der Burgern vnd der Landtlüthen, vß den Wachten vmm die statt, samlen vff der Zimberlüthen stuben, vermeintend die sach hätte ein breiteren füß. Dann die 2 gesellen hättind ein sömlichs nitt fürgenommen, wenn sy nitt ein ruggen gewüst. Ein ersammer radt aber, alls er vernamm von diser versammlung, vnd man in der Statt allenthalben ouch vnrüwig was, schickt den Herren Burgermeister Röysten, vff der Zimberlüthen stuben, zü fragen, in was meynung sy sich da versamlindt? gabend sy Antwort, diewyl in der loblichen Statt Zürych, by nacht vnd näbel, so ein mortlichen fräffel fürgenommen, wider der gemeinen Statt predicanten, da wollind sy ir gnädig Herren bitten, das man diser sach mitt ernst nachfrage, vnd den grund süche, disen vnd der glychen mütwillen abstelle, vnd da vnd fürohin ernstlicher, dann bißhar beschähen, straaffind. Wenn sich dann der oberkeit yemandts widersperen wöllte, embietend sy zü der oberkeit lib vnd güt zü setzen. Der Burgermeister dancket, vnd vermanet sy, das sy wöltind widerumm heym keren, dann ein oberkeit werde mitt ernst in diser sach, die nieman wolgefallen könne, vnd fräuen vnd vnredlich gnüg sye, handlen. Hiemitt ward alles gestillet.

162. Zürych wirt ernstlich vermanet von Eydgnossen irs gloubens abzüstan, vnd das Bapstumm widerumm anzünemmen, vnd was von Zürychern geantwortet.

Ein grosse kylchwych.

Dises Jars ward Zürych, alls ein grosse Kylchwych, alls kein man verdencken mocht. Dann es zugend yn, fast alle Stett Herrschafften vnd Ämpter der gantzen Landtschafft, in großer anzal, das man des volcks schatzt ob den 6000. Vnd erzeigt sich also die Landtschafft gägen der Statt, gar gehorsamm vnd gütwillig: Das ouch die Statt zü gefallen vnd grossem Danck annamm. Dann wiewol ettwas vnwillens vnd vnrüwen hieuor yngefallen erzeigt sich doch ietzund yederman willig, vnd das man trüwlich zur Statt setzen wölle.

Glaris bitt Zürych vom gloubenn abzüstan.

Des 13 Septembris sandtend die von Glaris iren Landtamman Maden, für die Rädt gen Zürych, sy gar früntlich zü bitten, abzüstan von der Rüwerung des gloubens, mitt vil güter worten vnd früntlichem embieten. Dem Herren Landtamman ward hochlich gedanckt, vmm sin

früntlich embieten von wägen siner Herren. Aber die wyl man mitt dem wort Gottes nitt werde eins bessern, dann das sy angenommen, bericht, könnind sy von dem nitt abstan, das sy alls war vnd rächt erckendt vnd darzů mitt dem wort Gottes gewisen syend.

Des 18 Septemb. kamend abermals Botten von 6 orten der Eydgnoschafft gen Zürych was die gehandlet, vnd inen zů antwort worden von Räten vnd Burgern Zürych, wirt vß nachuolgender geschrifft vermerckt werden.

Sächs ort bittend Zürych vom glouben abzůstan.

Alls dann vnser getrůw lieb Eydgnossen von Bernn, Glaris, Basel, Solenthurn, Schaffhusen vnd Appenzell, ire Botten vor minen Herren Rädten vnd Burgern der Statt Zürych gehept, vnd inen mitt güten früntlichen worten erscheynt, nachuolgend meinung vnd artickel, namlich des Sacraments, der Meß vnd anderer Christenlicher ordnung halb, diewyl by minen Herren Enderung deßhalben sye beschähen, vnd die Eydgnoßschafft in gütem einigem wäsen vnd glouben lodlich zůsamen kummen, sye söliche ënderung iren Herren vnd obern eben schwär. Vnd syind die andern 6 ort des willens, wo mine Herren by sömlicher ënderung blyben wöllind sy nitt me by inen zů tagen sitzen. Diewyl dann die berürten 6 ort darby wöllind blyben, bittind sy min Herren güter früntlicher meynung vmm frids vnd růwen willen, daß sy das Sacrament vnd die Meß widerumm wöllind vffrichten: wer dann darzů gange, das lasse man beschähen. Vnd so mine Herren das thügind, so wöllind ir Herren vnd obern ouch sy, alls die gesandten für sich selbs gägen den überigen 6 orten das best thůn. Vnd begärend dorumm früntlicher antwort. Zum anderen so habind mine Herren ire Botten herumm geschickt vnd sich erbotten hälffen zů straaffen vngeschickt händel, vnd das so wider die Christenlich kylchen sye, daß bißhar nitt were beschähen. Dann miner Herren Botten standint nitt vß,*) wo sömlich sachen kumind. Das bedure ander Eydgnossen, das min Herren ir stimmen nitt gäbind vnd hälffind radten vnd handlen so die notturfft erhöüscht.

Vff sömlich vnser lieben Eydgnossen von den 6 orten fürtrag, sind min Herren Rädt vnd Burger stattlich vnd wol bedachtlich über die sach gesässen, vnd habend den gesandten Botten anfänckllich mitt hohem müglichem flyß vnd ernst, aller früntschafft müy kost vnd arbeit, so sy vnd ire herren vnd Oberen miner herren halb bruchend, dank gesagt, mitt begär für vnd für in sömlichem gütem willen gägen inen zů verharren. Das wöllend mine herren allwägen mitt geneigten hertzen, vmm sy vnd ire herren beschulden vnd verdienen. Vnd demnach vff ir anbringen geantwortet, wie hernach volget,

Alls dann min Herren erfunden vnd durch das Göttlich wort be-

*) scheint heißen zu sollen: „standint vß.“

richt das wir Chriſten ein lange zyt dahar in vil dingen vnd ſunderlich des Sacraments vnd der meß halben irrs gangen ſyend, habend ſy enderung vnd verbeſſerung gethan. Vnd vermeinend daran nüt vnrächts, vnzimlichs oder vnchriſtenlichs dann alein dem willen gottes vnd heiliger göttlicher geſchrifft gelåpt haben. Vnd diewyl ſy ſich vornaher zů tagen, durch ire Botten mundtlich, deßglych durch vßgangne mandat vnd geſchrifften habind begåben vnd erbotten, wo öber kurtz oder lang ettwar kumme vnd ſy eins beſſern vß der göttlichen geſchrifft des nůwen vnd allten teſtaments könne berichten vnd möge bewyſen, das ſy von irem fürnemmen ſtan vnd demſelben wöllind folgen. Des willens vnd erbietens ſyend ſy noch hütt by tag, das ſy by dem gottswort vnd iren vßgangnen mandaten wöllind blyben, alle diewyl ſy nitt mitt der geſchrifft wie obſtadt, daruon gewyſt werdint.

Zürych bergårt berichts.

Vnd damitt man zů frid růwen vnd einhälligen wåſen möge kummen, ſye miner Herren höchſte pitt vnd begår, daß ſy ire gelerten vnd der heyligen geſchrifft verſtåndige, har gen Zürych verordnind, die mitt ſampt den gelerten da ſelbs zůſamen ſitzind, vnd die heyligen geſchrifft erdurint, wår rächt habe oder nitt. Vnd achtind min Herren wo ſömlichs beſchåhe, das man zů frid vnd růwen, vnd güten verſtand der dingen werde kummen.

Der Straff halben alls man nitt darby zů tagen ſitze iſt miner Herren Antwort, wenn man alſo zamen kommen, vnd die geſchrifft erduret werde, erbietend ſich min Herren dannethin alles das zů thůn, das frommen redlichen Eydgnoſſen zů ſtande. Vnd das ſy alls die Botten das zum trůwlichſten an ire Herren vnd Obern bringind. Dann ſy vnd ander ir lieb Eydgnoſſen ſich zů minen Herren nüt anders, dann aller trůw eeren liebs vnd güts ſollind verſåhen, alls zů frommen redlichen Eydgnoſſen. Welche die pündt trůwlich an inen, wie ſy ſich vormalen, zů tagen vnd ſunſt erbotten habend, wöllind hallten. Datum Montags vor Matthei des 1525 iars, præsentibus Herr Burgermeiſter walder Rådt vnd Burger.

163. Zürych in der Statt wirt abermals offentlich vnd ſtattlich wider die Töüffery diſputiert.

Grüningen töüfliſch.

Wie hie oben gemeldet, namm die Töüffry träffenlich zů in Statt vnd Land Zürych, inſonders aber zů Goßow, vnd imm Ampt Grüningen. Da hattend Grebel Mantz vnd andere fürnemme Töüffer angeſetzt, vnd hattend ſo vil me volg, das vil in diſer Herrſchafft hieuor

vffrürig vnd vngehorſam xin warend, deren gemüte noch nitt geſtillet warend. Darzů gabend die Töuffer für, man hätte wol mitt inen diſputiert, ſy aber habind nie mögen zů rächter volkomner verhör kummen. Es laſſe ouch Zwingli nieman zů red kummen. Hiemitt ward die vnrüw vnd gfaar ye länger ye gröſſer.

Daß deßhalb ein erſamme oberkeit der Statt Zürych bewegt ward, ein beſonder frey vnd ſtattlich geſpräch zů hallten: Darinn yedermann frey reden laſſen, was ein yeder mitt gſchrifft zů erhallten verhoffte. Vnd vff den Ingang Novembris ſchreyb man hinus gen Grüningen, das 12 erbar mann der gantzen Herrſchafft ſölte vff der Statt koſten, hinyn zů der diſputation ſchicken, iren gefliſſen zů loſen, vnd ſelbs zů gägen erfaren wer rächt oder vnrächt hätte. Hie näben ließ man ouch hienach uolgend Mandat vßgan. Beſchribung vff ein geſpräch.

Vnſer Herren Burgermeiſters vnd Radts vnd des Großen radts der Zwey hunderten der Statt Zürych, entliche meynung vnd will iſt, das alle die mitt rächter warer göttlicher geſchrifft beſchirmen handthaben bewären oder erhallten wöllend das der kinder touff vomm Tüfel erdacht, vnd der widertouff rächt ſye, vnd daby vermeinend rächt gethan haben das ſy ſich wider touffen laſſen, vnd ſy nitt vnrächt gethan, vnd das man die kinder nitt ſölle touffen. Das dieſelben alle ſampt vnd ſunders vff das offen Geſpräch kummen ſöllind vff mentag nach aller heyligen tag, (was der 6 Novembris) ſo wirt man gnůgſamm verhören, vnd das ſo ſich gebürt fürgang haben laſſen.

Vnd vff den tag der diſputation warend vorhanden vil der Töuffern ab der frömbde, von S. Gallen, vnd anderſchwo har. Man wartet ouch des Doctors von Waltzhůt, der ouch Töuffiſch, wie obuermeldet, worden was, er kamm aber nitt. Da namend Grebel vnd Mantz die ſach an die hand ſampt iren vertruwten. Gägen inen ſtůndent M. Vlrych Zwingli, M. Leo Judä vnd H. Caſpar Großman. Die Schlußreden die man diſputieren ſollt warend diſe.

Der Chriſten kinder ſind nitt minder Gottes kinder weder ire eltern, glich alls wol alls imm allten teſtament. So ſy nun Gottes ſind, wer wil inen vor dem waſſer touff ſin. Schlußreden der Diſputation.

Die Beſchnydung iſt den allten geweſen (des Zeychens halb,) das vns der Touff iſt. Wie nun die den kindern gäben iſt, alſo ſol ouch der Touff den kinden gäben werden.

Der widertouff hat kein leer noch byſpil, noch bewärung vß Gottes wort. Dorumm die ſich widertouffend Chriſtum wider crützigend, eintwäders vß eigenträchtikeit oder anſchlag ettwas nüwerung.

Die Herren preſidenten zů diſem geſpräch geordnet warend 4, der Herr von Cappel H. Wolffgang Joner, der Compthür von Küßnach Preſidenten.

M. Conradt Schmid. H. Sebaſtian Hoffmeiſter Doctor von Schaffhuſen, vnd H. Jochim von Watt Doctor vnd Burgermeiſter zů S. gallen.

Das geſpräch ward mitt dem gebätt angefangen vff dem Radthuß vor rädten vnd Burgern mitt offnen thüren, in byſin der 12 von Grüningen, vnd anderer großer vile geiſtlicher vnd wälltlicher lüthen.

Alls aber der platz zů eng was, macht man in die kylchen zum groſſen münſter, in das gefletz, ein Schrancken, vnd daryn zwen tiſch vnd ſitz; einen für die preſidenten vnd predicanten, den andern für die Töuffer, die ließ man ouch one alles ynreden lang vil vnd gnůg reden. Dann das geſpräch wäret den gantzen tag, vnd der tagen dry einandren nach den 6. 7. vnd 8. Novembris.

Was da diſputiert worden, wurde zů lang ze erzellen. Die ſumma der beſten gründen beider parthen werdent kurtz verzeichnet in M. Vlrych Zwinglis antwort, die er dem Doctor Baltaſſar vff ſin Bůch gäben hat. So ließ ein erſammer radt ein geſchrifft an die imm Ampt Grüningen gan, in welchem ſy ouch den Handel der Diſputation kurtz vergriffend, wie bald hernach volgen wirt. Diſer Diſputation hab ouch ich gedacht, in minem 1 bůch am 5 cap. wider die widertöuffer geſchriben.

Die Töüffer yngelegt, doch wider vff beſſerung gelediget.

Vff das volendet geſpräch wurdent Grebel, Mantz, Blawrock vnd andere der Töufferen patriarchen, für radt geſtellt, vnd vermanet ires fürnemmens das ſich offentlich falſch zů ſin befunden, abzůſtan. wie aber ſömlichs by den kybigen köpffen nůt verfieng, wurdent ſy in thürn behallten. Doch wurdent ſy bald widerumm ledig gelaſſen, mitt ernſtlicher anzeigung, wenn ſy werdint mitt ir tränung fürfaren, werde man ſy vffs hertiſt ſtraaffen.

Von denen von Grüningen begärt man ein wüſſen zů haben, Ob ſy wölltind der Statt Zürych iren rächten natürlichen Herren gehorſam ſin, oder den Töufferen byſtan. Vnd alls man dorum gemeindet, ſtündent für die 12 man, die by dem geſpräch geſäſſen vnd von den Grüningeren darzů beſcheyden warend, vnd zůgetend, wie man die Töüffer reden vnd gnůgſam ir ſach habe darthůn laſſen, das ſy ouch wol bericht, vnd gwalltig mitt göttlicher geſchrifft überwunden ſyend. Daruff entſchluſſend ſich die Amptlüth zů Grüningen, den Töüffern kein byſtand zů thůn, ſunder iren Herren von Zürych gehorſamm zů ſin.

Grüningen verheyſſend gehorſamme.

Mitthin zů ward diſe geſchrifft geſtellt von der Oberkeit an die von Grüningen.

Der Statt Zürych mandat wider die Töüffer vnd von dem ver-

Wir der Burgermeiſter Radt vnd der groß Radt ſo man nempt die zweyhundert der Statt Zürych embietend den vnſern in vnſer Herrſchafft Grüningen vnſern grüß vnd günſtigen willen zůuor,

Alls ir wüſſend vnd filicht allenthalben gehört habend wie vor

iar vnd tagen wenig beſonder perſonen ſich ſelbs gelert ſchetzende für- gangnen ge-
geſchoſſen, vnd one allen grund warer göttlicher geſchrifft, den armen ſpräch.
einfalltigen frommen menſchen (die ſunſt in rächtem göttlichem wort, zů liebe des allmächtigen Gottes vnd des nächſten gnůgſam bericht, vnd in gůtem friden ſich gägen andern hieltend) fürgäben geprediget vnd one alle erloupnuß der kylchen, verkündt, das der Kindertouff nitt von Gott ſunder vom Tüffel kummen, nitt ſölle gebrucht werden: vnd daruf ein widertouff erdacht, vnd vil der geſchrifft vnverſtändiger lüthen, mitt irem geſchwätz darhinder gebracht, das ſy ſömlichen widertouff angenommen, ſich beſſer dann andere geacht: dardurch vil widerwertikeit vngehorſamme zwytracht vnd zertrennung Chriſtenlicher liebe zwůſchen den menſchen, an den ſelben orten, die vor wol eins geweſen, erwachſen vnd vfferſtanden ſind. Dorumm wir dannzůmalen ettlich der anfängern, vnd iren des widertouffs volgern, in gefängnuß genommen, amm gůt geſtraafft: vnd demnach zwey mal vff ir anrüffen von wägen des Kinder vnd widertouffs geſpräch vnd diſputation gehalten. Vnd wiewol ſy zů allen malen überwunden, vnd wir ſy zum teyl vff ir zůſagen daruon zů ſtan, vß vnſer ſtraaff gelaſſen, ettlich vß vnſeren gebieten geſchickt, ſind ſy nůt deßter minder one anſähen irs zůſagens zů öch kummen, vnd obbeſtimpte ire vnwarhaffte leer wider den kindertouff in das einfalltig volck geſaygt. Dardurch von nůwen dingen daſelbs ein andere rott vnd Sect des Widertouffs angefangen. Deß halb wir die ſelben Töüffer gefangen, vnd ire nachuolger amm gůt geſtraafft.

Vnd alls ettlich der widergetoufften by öch, vns abermalen vmm rächt, ein geſpräch oder Diſputation angerüfft, habend wir zů überfluß vorgehalltner geſprächen, hieryn bewilliget, vnd inen allen ſo den widertouff beſchirmen wöllend verkündt vnd tag gäben, namlich vff Montag nach aller heyligen tag, vor vns zů erſchynen.

Vnd alls die Widertöuffer Conradt Grebel, Felix Mantz vnd Jörg vomm huß Jacob, von Chur (genampt Blaurock) vnd ire anhänger wider M. Vlrychen Zwingli, M. Leo Juden, vnd H. Caſpar Groß man, ouch anderen die den kindertouff beſchirmpt try tag an einandren Morgens vnd abents, in vnſerem Radthuß vnd dem Groſſen Münſter offentlich in bywäſen vnſer ouch mencklichs mannen vnd frowen diſputiert, vnd ein yeder Töüffer gnůgſam one alle verhinderneß ſinen zangg kampff vnd Meynung geredt, hat ſich doch für vnd für vnd zů letſt durch die waren göttlichen geſchrifft des allten vnd nůwen teſtaments aller ſtarckſten grůnden erfunden, das M. Vlrych Zwingli mitt ſinen anhängern die widertöuffer fry überwunden, den widertouff vernůtet vnd den kindertouff behallten habend.

Es iſt ouch in ſömlichem geſpräch gar heyter an tag kumen das die anfänger Rotter Secter vnd Zangger des widertouffs, ire handlung vß fräffnem vermeſſenen hochfertigen vnd vnverſchampten gemüt, vnd keinem güten geiſt gefürt, hiemitt ein beſonder Sect vnd rott wider das geheyß Gottes, vns zů verachtung zytlicher Oberkeit, vnd zů pflantzung aller vnghorſamme vnd zerſtörung Chriſtenlicher liebe gägen dem åbenmenſchen anzůfahen vnd an ſich zů ziehen erdacht. Dann ſy ye, wie obſtadt, vermeinend one Sünd vnd beſſer dann ir åben-Chriſten zů ſin. Wie dann ſömlichs ire wort wyß werck vnd gepårdt ſchynbar anzeigend.

Vnd vff ſömlichs alles iſt vnſer verbott vnd ernſtlich meynung, das hinfür mencklich, man vnd frowen knaben vnd dochtern von ſömlichem Widertouff abſtandint, den nitt mer bruchind, ſunder die iungen Kinder touffind. Dann wer hierwider handlete, ſo offt das beſchåch, der ſoll vmm ein march ſilbers geſtraafft werden. Vnd es möchte ſich yemandts ſo vngehorſam erzeigen, wir wurdint wyter mitt imm handlen, vnd die vngehorſammen in diſer ſach nach irem verdienen büſſen, vnd nůt nachlaſſen. Darnach ſol ſich mencklich wüſſen zů richten. Alles in krafft diß offnen brieffs, mitt vnſer Statt yngetrucktem yn Sigel bewart vnd gåben, vff S. Andereſen tag Anno domini. 1525.

Hernach da gar nůt hälffen wolt, dann das die widertouffer wider göttlich vnd wälltlich rächt, vnderſtündent mitt iren Seckt für zů trucken, ward die widertöuffery by lib vnd låben, ouch ſy zů ſchirmen vnd herbergen verbotten, vnd Felix Mantz mitt dem waſſer vomm låben zum tod gericht, wie hernach volgen wirt.

164. Bernn vermanet Zürych von dem angenomnen glouben zů ſtan, vnd was Zürych inen zur Antwort gåben.

Deren von Bernwerben an Zürych.

Des 29. Novembris ſchicktend die von Bern 4. Radtsbotten für Rådt vnd Burger gen Zürych, die trůgend da mit vil frůntlichen worten für, das die 7. ort Lucern, Ury, Schwytz, Vnterwalden, Zug, Glaris vnd Fryburg vor inen zů Bern erſchinen vnd ſy hoch erſücht weß ſy ſich zů inen von Bernn in diſen gefaren löuffen verſehen ſöllind höchlich gebåtten, das ſy ſich von inen nitt wöllind ſünderen. Darby ſy wol verſtanden, das ſy gägen Zürych in groſſem vnwillen ſtandint. Das doch inen von Bern in trůwen leyd. Dann vß ſömlichem ergers volgen möchte, vor dem aber ſy von Bernn gern ſin wöltind, ſo ferr vnd vil müglich were, ſyend ſy ietzt fürnemlich darumm kummen, das

ſy ir getrûw lieb Eydgenoſſen von Zûrych vffs höchſt vermanind vnd ouch bittind ires fürnemmens gütlich vnd vmm fridens ouch wolfart der Eydgnoſchafft willen abzüſtan, die meß vnd heilig Sacrament widerumm anzünemmen. So ferr man denn die meß widerumm annáme, werde man vff die Bilder vnd andere ceremonien wenig ſetzen. Oder das Zûrych ioch vmm ſo vil wyche, daß ſy ein meß des tags in ir Statt hallten laſſind. Vnd hie ſöllind ſy denocht gedáncken, was groſſen glücks man by einanderen in der Eidgnoſchafft by dem allten glouben gehept, vnd das keine fürſten vnd herren nüt habind wider ſy vermögen, die aber ietzund ſich vnſers zwytrachts frôwind, in hoffnung ſölich zwytracht werde alles glück hinwág nemmen. Vnd zwaren wenn es ſich begáben wurde, das man müße zamen in das fáld ziehen, vnd Zûrych kein meß hätte, alle andre Eydgnoſſen aber lieſſend meß láſen vnd hallten, wurde ein groſſe Sorg darby ſye eines gwüſſen vnradts vnder vns ſelbſt. Dorum ſölle Zûrych diſe ſachen wol bedáncken vnd inſunders das ein Eydgnoſchafft in mitten vnder den fürſten vnd herren ligt vnd ein güte früntliche antwort gáben.

Hieruff danket Zûrych faſt früntlich den Botten der Statt Bernn, mitt erbietung ſömlicher ir güter meinung trûw vnd liebe nitt zû vergeſſen, namm aber der Antwort ein vffſchlag vnd verdancken. Vnd Sampſtags vor Thomá ward von Rádten vnd Burgern durch ein vßſchuß, in geſchrifft ein antwort geſtellt verláſen vnd angenommen dieſelb gáben Herren Burgermeiſter Röyſten vnd Johanß Rodolffen Lauatern vogt vff Kyburg ſy muntlich vnd gſchrifftlich den Rádten vnd Burgern zû Bern ze gáben vnd fürbringen, wie ietzund volgt,

Zûrych antwortet denen von Bernn.

Alls dann die frommen fürſichtigen erſammen vnd wyſen Schuldheyß klein vnd groß Rádt der Statt Bernn vnſere getrûwe liebe Eydgnoſſen kurtz verſchiner tagen ir loblich erſamm Bottſchafft vor vns Burgermeiſtern Rádten vnd dem groſſen radt in vnſer Statt Zûrych gehept, welche anfangs mitt vil früntlichen worten anzeigt wie vormals die 6 allten ort, vnd jetzt die 7 ort ir vnd vnſer getrûw lieb Eydgnoſſen vor inen klein vnd großen rádten erſchinen, vnd ſy nach langem vnd allerley fürtrags erſücht vnd gebátten ſich von inen den 7 orten nitt zû ſünderen, inſonders zû inen ſtan vnd zû blyben.

Vff ſömlichs mögend wir nitt wüſſen eigentlich in welcher geſtallt oder meynung ſy vnſer lieb Eydgnoſſen von Bern zû den gedachten Orten ſtan ſöllend. Vnd ſo ferr ir begár wáre by vns hinfür (wie ſy die 6 ort) zû tagen nitt me mitt vns zû handlen. So ferr nun vnſer lieb Eydgnoſſen von den 7 orten ſömliche ſünderung gágen vns ſüchen vnd bruchen wöllend, alls ob wir vnſer pündt nitt gehallten vnd darwider gehandlet, iſt in vnſerem wüſſen nitt, vnd in vnſer gedancken

Die pündt hallten.

nie kommen, dann das wir vnsere pündt gägen mencklichem alls fromm Eydgnossen hallten wöllend. Des willens vnd erbietens wir in die ewickeit sin werdent.

Fürsten trennend gern die Eydgnoschafft.

Nun ist war wie öwer Ersamm Bottschafft zum teyl ouch anzogen das der Keysser sampt den Fürsten Tütscher vnd Welscher Nation allenthalb ein Eydgnoschafft mitt iren Landtschafften vmringend, vnd vns immer baas dann wenn wir zwyträchtig sind beleydigen vnd beschedigen mögend. Getruwen lieben Eydgnossen wir habend lange zyt har befunden, vnd wüssend das weder geistlich noch wältlich fürsten vns Eydgnossen weder trüw noch hold sind dann alein vmm ires eignen nutzes willen. Vnd ob sy schon vnser vil verürend vnd vmbringend, alls bishar (Gott erbarms) beschähen ist, gadt inen von vnsert wägen nüt zü hertzen. Vns beduncket ouch das ettlich fürsten daruff vmmgangind, vngespart irs güts, wie sy vns Eydgnossen wider einandren zweyträchtig machind: Dardurch sy dister baas zü letst vnder vns Eydgnossen yngang vnd vnsere vndertruckung vollbringen mögind: alls sich schon ettlich, wie wir bericht, berümend vnd frolockend. Daran sy aber, ob Gott wil, verfälen müssend.

Rächts vnd Berichts embieten.

Ob aber vnser getruw lieb Eydgnossen von den 7 orten vermeintend das wir sachen die wider Gott wërend, handletind, dorumm sy by vns zü tagen nitt me wöllend sitzen. Hierüber habend wir von iaren vnd tagen, namlich imm truck vnd sunst geschrifftlich gnügsamm antwort gäben, vnd vns allwägen, rächts vnd berichts erbotten, wer vns durch die waren göttlichen geschrifft, des Nüwen vnd allten testaments bewisen könne, das wir in vnserem fürnemmen irrs gangind, so wöllind wir vns gern leeren vnd wysen lassen. Zü dem vermeinend wir nitt das in vnsern pündten yendert erfunden werde, ob yemandts dem göttlichen wort losete dem anhangete, nachvolgete vnd das so Gott heist thëte, das die darumm verachtet gesunderet, vnd alls ob sy nitt Christenlich handletind oder vnsere pündt nitt hieltind vßgeschlossen söllind werden. Ob dann yemandts öber sömlichs, by vns zü tagen, vmm sachen, die vns alls wol alls anderer berürend nitt sitzen wöllend, müssend wir Gott befälhen der hoffnung, der allmächtig Gott in den wir all vnsern trost vnd hilff setzend, werde sampt sinem eingebornen Sun Jesu Christo vnserem Herren vnd dem heyligen geist, in deren namen vnsere pündt angefangen, von vns nimmer mer wychen, vnd durch sin Barmhertzikeit by imm zü letst sitzen vnd blyben lassen.

Nitt zü tagen by den Zürychern sitzen.

Nur ein meß hallten.

So dann getruwen lieben Eydgnossen, alls ir vns durch die gedacht öwer Ersamm Bottschafft zü beschluß zum höchsten vermant, das wir in vnser Statt das Sacrament, vnd alle tag nitt me dann ein Meß hallten wöllend, vngezwungen wer darzü oder daruon gange.

Vff das fromme Eydgnoſſen möchte geredt werden, ſchwerr vnd groß ouch erſchrockenlich zů ſin, die Meß vnd Sacrament, die vil hundert jar daher gehallten worden, zů verlaſſen, darinn vnſere fromme vorderen ir Seelen heyl geſücht, vnd alſo geſtorben, vnd damitt verloren ſin ſölltend. Sömlich vrteyl ſetzend wir Gott dem allmächtigen heym. vnd achtend das vnſere vorderen nůt anders dann in Chriſtenlicher gůten meynung gethan, wie ſy vnderwyſt, vnd nůt andres gewůſt habend, daß ſy ob Gott wil gägen Gott, keinen nachteyl irer Seelen befunden.

So man aber befindt wie Chriſtus Jeſus ſin Nachtmal mitt ſinen iungern begangen vnd vffgeſetzt wie es ouch die Apoſtel zů iren zyten gehandlet, vnd darnach lang alſo gebrucht iſt worden, vnd aber niemann befunden das Chriſtus Jeſus die ietzigen Meß vffgeſetzt, ſunder die Meß ſidhar ettlich hundert Jar anders yngefürt, vnd zů beſorgen vmm gällts willen, wie mans ſicht, jetzt vmm vil dann vmm wenig gehallten, ſo můß man gedäncken das vnſer Gott, vns vmm vnſerer Sünden willen, in ſömlich irrthumm zů fallen verhängt habe. Jr wůſſend ouch das wir alle vnd vnſere frommen vordern, ſo vil hundert iar, durch des Bapſts Applaß, vmm gällts willen erdacht verfürt ſind vnd ouch geirrt habend.

Nun iſt nitt minder es iſt vns anfangs ſchwerr vnd groß geſin, die Meß zů verlaſſen, So aber wir, wie vorſtadt by keinen geſchrifften oder leeren beider teſtamenten, erfunden das Chriſtus die Meß, wie man ſy ietzund gebrucht, vffgeſetzt, ſo wil es vns ouch zum höchſten ſchwerr ſin darinn zů verharren. Vns zwyfflet ouch nitt hätte man das war göttlich wort vnd das heilig Euangelium, nach abgang der Apoſtlen für vnd für, ſo heyter vnd klar alls ietzt von Gotts gnaden beſchicht, geprediget, vnd vff die war Gotts eer me dann vff der pfaffen gyt, des Bapſts vnd der Menſchen Satzungen vnd ceremonien gezogen, es wäre by der vffſatzung des Nachtmals Chriſti gebliben, vnd zů der ietzigen Meß, wie die für ein oppffer gehallten wirt nie kommen. Welchs alles vns zů erzellen zů ſchwerr, ſunder wöllend wirs der göttlichen geſchrifft vnd deren beſtändigen befälhen.

Vns zwyfflet ouch nitt wo die gelerten allenthalben ietziger zyt, fry die warheit der rächten göttlichen geſchrifft, zytlicher forcht vnd ſtraaff halben, dörfftend ſagen, es wurde in dem vnd anderem der will Gottes in der menſchen hertzen anders dann bißhar erſchynen vnd gepflantzt werden. Dann ſo Chriſtus Jeſus ſelbs geredt, das fleiſch iſt kein nůtz. Vnd ob man öch Chriſtum hie oder anderſchwo zeigte, ſo gand nitt dahin dann ir findent inn nitt. Vnd das Chriſtus imm letſten nachtmal geredt, das iſt min lib, hat ein anderen verſtand dann

vns die pfaffen fürgäben hand. Dann der Herr sunst ouch zů sinen iungern geredt hat, Jr werdent den Sun des Menschen nitt me sähen biß er widerkumpt zů richten öber die läbendigen vnd öber die todten.

Also vß den waren rächten gründen, so vilfallklich vß göttlicher geschrifft, so heyter an tag gebracht mögend werden, habend wir imm namen deß allmächtigen Gottes das heilig göttlich wort, das dann die rächt Spys der Seelen ist, vnd den waren Jnsatz des Nachtmals vnsers Herren Jesu Christi, an statt der Meß angenommen. Wir wöllend vns ouch hiemitt nitt fürschiessen noch besser dann andere achten, vnd mitt hilff des allmächtigen Gottes nůt fürnemmen noch handlen, dann das wir, ob Gott wil, amm iüngsten gericht, da alle warheit an tag kummen wirt, wol verantworten mögend. Dann ob wir schon nitt me dann ein Meß all tag in vnser Statt hieltend, sind wir in sorgen, daß darus vnder den einmůtigen ein zwytracht entstünde.

Mitt andern Eydgnossen zů fäld ziehen.

Ob wir ouch mitt öch vnd andern öweren vnd vnseren getruwen lieben Eydgnossen mitt einandren in das fäld, zů rettung vnser Landen ziehen můßtend, wurdent wir das Göttlich wort früntlich öben, vnd sunst yedermann Meß hallten, deren lesen, wie ein yeder vermeinte siner Seel selikeit zů sin. Vnd deßhalb mitt nieman weder zwytracht noch vnwillen anzůfahen. Dann der gloub fry, ouch nieman darzů, anders dann mitt dem waren göttlichen wort genötiget werden.

Vnd ist vff das alles an öch alls vnser für ander getrůw lieb Eydgnossen vnsere früntlich pitt mitt höchstem flyß vnd ernst das immer sin mag, ir wöllind öch von sölichen Christenlichen ouch anderen der glychen vrsachen willen, von vns weder in göttlichen noch zytlichen dingen nitt sunderen, sunder alls öwere fromme vordern an vns für vnd für beharren: alls ouch wir by öch beharren, vnd von öch vns nieman nimmer mer zertrennen vnd scheyden lassen.

Vnd wie wir vor zů meeren malen vnß gägen mencklichen rächts vnd vnderwysung mitt dem waren göttlichen wort zů erwarten erbotten, also erbůtend wir vns vff den hüttigen tag, von der Meß vnd aller handlung wägen, so wir bißhar vß dem göttlichen wort geůpt, wer vns vß der waren göttlichen geschrifft eins besseren berichten vnd vnderwysen kann, es sye mitt worten geschrifften oder sunst, dem wöllend wir gütlich losen vnd früntlich vns wysen lassen.

Wir embietend vns ouch vnser pündt an öch vnd an allen andern öwern vnd vnseren getruwen lieben Eydgnossen, fromcklich vnd eerlich für vnd für zů hallten keiner anderen zůuersicht, dann das ir das wie bishar, an vns ouch hallten, vnd niemandts gestatten noch bewilligen wider vnsere pündt mitt vns oder den vnsern zů handlen. Wir wöllend ouch öch vnd ander öwer vnd vnser getrůw lieb Eydgnossen vmm kei-

ner zytlicher ſachen, ouch vmm keiner menſchen willen was ſtandts vnd wäſens die ioch ſyend übergäben, vnd hiermitt das göttlich wort vnd was das wyſt (mitt der gnad Gottes allmächtigen) nitt verlaſſen. Actum vnd überſändt Samſtags vor Thomä Anno 1525. Præsentibus Herr Burgermeiſter Walder klein vnd groß rädt.

Sömliche werbung bewegt ſo vil ein Erſamme Oberkeit zů Bernn, das ſy der Statt Zürych antwortend ir beſtů zů thůn, vnd ſcheyden ſo vil inen müglich, pündt vnd früntſchafft an Zürych ouch zů hallten. Dorum alls hernach Frytags nach dem heyligen Wynechtag, ein tag zů Lucern, von 6 orten gehallten vnd beſchloſſen ward, wo die imm Thurgöw von dem nüwen glouben nitt abſtan wurdint, wölltind ſy die vnderſtan gehorſamm zů machen. Vnd ſöllte man an die von Bernn werben, ſo ſömlichs fürgenommen, weß man ſich zů inen verſähen ſöllte? Antwortet die Statt Bernn, das ſöllte man ſich zů inen verſähen, das man die pündt an inen hallten, aber doch mitt Zürych nůt vnfrüntlichs fürnemmen wurde. Vnd ſy ſöltind vnch nůt gewallttigs mit dem durgöw handlen, ſunder mitt räcbt ſůchen alle die, zů denen ſy vermeintind anſprach zů haben. Alſo erſaas diſe ſach abermalen.

Die 6 ort wöllend über den Thurgöw ziehen.

165. Waltzhůt wirt yngenommen. D. Baltſar entrünt, vnd was Zürych mitt imm gehandlet worden.

Hieuor iſt gemeldet, wie ouch die Statt Waldtshůt amm Rhyn vnder der Regierung Öſterrych das evangelium habe angenommen, vnd wie Doctor Baltaſſar Hübmeyer von Fridberg, das ſelb da geprediget habe, wie vach die widertöuffer hinder inn kummen, vnd vff ir irrung inn gebracht. So bald er nun vff töuffiſche wys handlet vnd prediget, wurdent die Burger zertränt, vnd vneyns, vnd was mitt inen gethan. Dann die Öſterrycher hübend an vnder inen practizieren, fundent volg, fordertend die Statt vff zů gnaden, vnd entlich beſamlet ſich der adel mitt einem huffen rüteren vnd nam die Statt yn vff Nicolai, was der 6. Decembris.

Der widertouff zertrennt vnd verderbt die kylchen.

Alle aber die inen entſäſſen, ſind vorhin vß der Statt geflöhen, vnder welchen ouch Doctor Baltaſſar entrunnen iſt. vnd thät ſich einer dahin der ander dört hin, wie yeder mocht. Vnd kamm alſo die gmeind zů waldtzhůt der Töuffery (wie ouch andern me beſchähen iſt) vmm das Evangelium. Vnd floch der Doctor gen Zürych: da er noch die ſinen zů finden wuſt.

D. Baltaſſar entrünt.

Hans Müller erhenckt.

Hans Müller ein redlicher man, der imm purenkrieg diß iars den puren zügeſtonden was, ward nitt wyt vſſer waltzhůt begriffen, gebunden, vnd alls man ſagt, durch anſtifftung des Appt zů S. Bläſy, an den nächſten boum vffgehenckt. Dem ward alſo, hangend ein hand abgehowen, vnd an das thoor des kloſters S. Bläſy angeſchlagen mitt ſömlicher öbergeſchrifft, die handt wirt ſich rächen. Vnd nitt vnlang hiernach ward das kloſter mitt fhůwr angeſteckt, vnd in grund verbränt, das nieman mocht vff den thäter kumen. Vnd ward der ſchad dem kloſter von vilen lüthen wol gonnen.

D. Baltaſſar Zürych gefangen.

Alls aber der Doctor hieuor von Waltzhůt an ein erſammen radt Zürych geſchriben, und ſich vß gethan hat, mitt Zwinglin zů diſputieren vnd in imm kindertouff, vß der Bibel vnd ſinen eignen geſchrifften zů überwinden. ouch diſer Zyt das houpt vnd der fürnämpſt in der Sect der widertöuffery was, vnd man zum teyl vernamm, das er gen Zürych entrunnen vnd heymlich da läge, macht die Oberkeit ein ſpäch*), vnd kamm in erfarnuß, das er zů dem Grünen Schilt vnder ſinen Touffbrüderen verborgen lag. Daſelbs ließ ſy inn fänclich annemmen vnd vff das Radthuß fürren.

Bald wurdent geordnet die gelerten, ſampt von Rädten vnd Burgern, die zů imm giengind, vnd inn ſiner zůſag erinnertind, das er die nun me erſtattete, vnd mitt Bibliſcher geſchrifft erwiſe, das der widertouff rächt, vnd der kindertouff vnrächt wäre. Da ward nun vil vnd lang diſputiert, doch anders in ſumma nůt fürgebracht, dann das in Zwinglis büch wider diſen Doctor Baltaſſar geſchriben, begriffen iſt.

D. Baltaſſar widerrüfft vffrürig.

Entlich vnd nach langem, begab er ſich, das er geirrt hätte, vnd embodt ſich ſelbs einen widerrüff offentlich zů thůn, ſchreib inn ouch ſelbs wie er inn thůn wöllte. Vnd wie wol M. Vlrych anzeigt, das er imm gar nitt truwte, ward doch nach verläſung ſines widerrüffs, erckendt, das er den zů dem Frowenmünſter an einem freytag, nach gethaner predig, thůn ſollte. Wie er nun an die kantzlen kamm, vnd den Handel anhůb, fiel er bald ab, vnd kamm vff den widertouff zů ſchirmen. Das volck fieng an brumlen *). Zwingli aber ſtillet die gmeind wider. Vnd ward der Doctor gefängklich gefürt in Wellenberg. Alls er da gefraget, von den, zů imm, verordneten rädten, was er mitt diſer ſiner vntrůw gemeint, ob er ein vffrůr wöllen anrichten? Antwortet er wüſte nitt was er geſagt hätte, vnd hätte er den widertouff geſchirmpt ſo hätte es der Tüfel, vß imm gethan.

D. Baltaſſar widerrüfft rächt.

Demnach er aber ein zyt lang gefangen gelägen, ward er vß gelaſſen 6 Aprilis des 1526, vnd that ein rächten widerrüff, zum erſten

*) ließ ihm die Regierung nachſpüren. — *) murren.

in der Statt Zürych, demnach zů Gossow in der herrschafft Grüningen. Dorumm das die Töuffer in Grüningen, disen Doctor für ein waren propheten hattend. Da sy anhören můßtend, das er ein falscher prophet was, vnd sy vnrächt mitt sinem getruckten Bůch gelert hat.

Nach dem Widerruff kamm er widerumm gen Zürych, vnd ward da einem Burger heymlich in sin huß vertruwt vnd befolhen, das er inn sichre vber ettlich wuchen, vnd zů gelägner zyt, vß dem Landt fertigete. Dann man sin Zürych vff so groben fäler nůt wolt, diewyl er aber abgestanden vnd widerrüfft hat, wolt inn Zürych ouch nitt in der fygenden händ gäben. Dann vsset Rhyns was ein grosse späch von rütern vff inn. zů letzst ward er hinweg gefertigt, vnd zog hinab in Merheren. Da kart er sich, alls ein lugg *) vnbeständig roor, widerumm zů den widertöuffern, vnd macht da vff ein nůws vil vnradt, Des ward er gefänclich gen Wyen in Oesterrych gefürt, vnd da lebendig verbrent, vnd sin huß frow ertränckt. Doctor Johan fabri hat ein bůch in Latin lassen vßgan, in dem er beschript das gespräch das zwüschen Doctorn Baltassar, vnd imm dem Fabren, gehallten werden, vnd wie er, Faber, inn den Doctor, siner irrthummen vberzüget habe. Disc Doctor Baltassars history hab ich ouch beschriben imm 6 cap. des ersten Bůchs wider die widertöuffer.

Doctor Baltassar wirt hinwäggefertiget.

166. Von M. Vlrych Zwinglis vil faltiger müy vnd arbeit, vnd was vnd welche bücher Tütsch vnd Latyn er die zyt sines diensts geschriben habe.

Vnd wie wol vß dem, das bißhar erzellt ist, vnd in nachuolgenden noch gesagt sol werden, ein yeder verstadt, was grosser müy arbeit vnrüw vnd gefaren alle die zyt sines diensts M. Vlrych Zwingli gehept hat, wil ich doch kurtz in ein Summ bringen vnd durchgan ettwas deß vnd der glichen, hab ouch vermeint das es dem läser angenemmer sin werde, sine Bücher, die er Latin vnd Tütsch geschriben hat, alle hie an ein ort zamen samlen vnd benampsen dann das ichs vnder iettlichs iar in dem es geschriben, hätte verzeichnet. Da ich mich in allem dem (das sunst an imm selbs gar wytlöuffig ist) wie erst gemeldet, der kürtze flyssen wil.

M. Vlrych Zwingli ist in essen vnd trincken gar ein mässiger mensch, vnd sunst ouch einer starcken gesunden complexion, nitt schwär-

*) leichtes.

mütig, ſunder eins fryen frölichen gemüts geſin, das er ſin groſſe vnd vilfalltige arbeit, inſonders durch Gottes gnad vnd ſondere hilff, wol hat mögen erlyden, zů dem er dann die muſicam gebrucht hat, zů erlabung vnd ergetzung des beſchwerten gemüts, wie er dann ouch zů diſem end hin, ſin eerliche, gottſeliger vnd früntlicher lüthen, geſellſchafft, vnd ergetzliche vnd nutzbare geſpräch zů ſinen zyten gehept, ſunſt aber aller ſtunden, das er ſy wol anlegte vnd gebruchte, vff das aller flyſſigiſt, gewaret hat, das imm ouch nitt eine, one nutz entgienge vnd verdurbe. Früy iſt er vffgeſtanden. Vil hatt er by nacht vßgericht, mitt ſchryben, doch ouch nun dann, wenn er mitt geſchäfften, die kein beyt*) noch verzug lyden mochtend, überladen was. Sunſt gebrucht er ſich allwägen rächter nodtwendiger rüw.

predigen. Das predigen an Sonn vnd Fyrtagen ouch in der wuchen, hat er alle zyt ſelbs zů ſinen tagen vnd ſtunden vßgericht, vnd hat ſältzenlich*) andere an ſin ſtadt zů predigen angeſtellt, er wäre dann kranck, das imm wenig begegnet, oder mitt gar groſſen vnd nodtwendigen geſchäfften überladen. In ſinen predigen was er gantz flyſſig, einfallt vnd verſtantlich, alſo das inn mencklich gern hort, vnd ein groſſer zůlouff des volcks zů imm was. Wenn er nitt prediget, ward anderer leeren vnd predigen nitt ſo werd, alls das ſin, gehallten. Dann imm leeren was er gar verſtäntlich vnd gůt zů mercken, im ſtraaffen gantz ernſthafft vnd erſchrockenlich**) doch vätterlich, im vermanen gar ynbrünſtig vnd anzůgig,***) vnd imm tröſten faſt anmütig vnd lieplich. Sin geſpräch was ouch anmütig vnd lieplich. Dann er redt gar Landtlich, vnd was vngünſtig dem frömbden angenomnen kläpper, der cantzlyiſchen verwirrung, vnd pracht der vnnützen worten. Das gebätt vor der kylchen hiellt er mitt groſſem ernſt, vermanet ſträng zum gebätt, vnd bättet ouch beſonders vil vnd ſtät.

Leſen oder profitieren. Alle tag, vßgenommen fyrtag vnd Frytag, profitiert das iſt las er in der geſchrifft des allten teſtamentz, erklart in offner lětzgen, den Text der lxx, conferiert inn gägen dem hebraiſchen, vnd zeigt an ſin rächten verſtand vnd bruch: wie ouch hieoben an ſinem ort gemeldet iſt worden. Sömliche arbeit alein wäre einem gelerten geſchickten vnd vilgeůpten mann ſchwerr gnůg gewäſen. Derum wurdent ouch nach ſinem todt, zwo perſonen an ſin ampt zů verwallten geordnet, heinrych Bullinger, das er pfarrer vnd predicant, vnd Theodorus Bibliander, das er profeſſor oder läſer des allten Teſtaments were.

Schůl vnd pfarren verſähen. Vil arbeit vnd můy hat er gehept ouch mitt der Schůl das ſy rächt angericht, vnd man nützlich darinn die iugendt lerte. Item das

*) Warten. — *) ſelten. **) gefürchtet. ***) auf die Sache eingehend.

hin vnd har vff die pfarren oder predicaturen geſchickte perſonen geordnet wurdint von welchen er dann vmm allerley ſachen vil anſtränges hat. Mitt mindere arbeit ſorg vnrüw hat er gehept mitt beſondern vnd ouch gemeinen offnen diſputationen, wie dann in diſer hiſtorj verſtanden, was er gehandlet mitt den Botten des Biſchoffs von Conſtantz, mitt den Läßmeiſtern, münchen, pfaffen vnd Chorherren zů Zürych, mitt Franciſco Lamberto, mit Joachimen amm Grůt vnderſchrybern, mit Eggen vnd mitt Fabren, der zyt alls zů Baden diſputirt ward. Da er inſonders groſſe gfaar beſtůnd, vnd doch wyßlich mitt der hilff Gottes, friden in gemeiner Eydgnoſchafft erhiellt, welchen ettliche gern verkert hättind. Er můſt ouch diſputiren vom záhenden: item offentlich vnd zum anderen mal Zürych wider menclichen imm 1523 iar, zů anfang vnd vßgang des iars. Groſſen rhum hat er erlangt von der diſputation, die er zů Bern halff fertigen, vnd die er zů Martburg vor den fürſten vor dem adel vnd vor den gelerten, mitt Doctor Luthern ſelber gehallten hat. Item zum dritten vnd fierdten ia zum dickern mal beſonders vnd offenlich hat er diſputiert, mitt den Töuffern, vnd ſy gwalltig vberwunden. In dem diſputieren hat er beſondere gnad. Dann er ließ ſine ſächer nitt ſchweifen hin vnd har vnd allerley ynziehen, ſunder hielt ſy zum tropo, verwarff vnnötige reden, was geſchwind inen ire argument wider ſy ſelbs, zů richten vnd trang nur allwäg vff die geſchrifft machts alles kurtz.

Diſputieren.

Der Brieffen hat er hin vnd har ſo vil geſchriben, namlich in Tütſchland, Franckrych, Italien vnd in andere Land, in denen allen er kundtſchafft vnd ſine gönner vnd frůnd hat, das yemandts wunderen möchte, ob zwen die nun ferig (fertig) mitt ſchriben warend, funden möchtend werden, die das beyd vßrichten mögen, das Zwingli alein, in andern ſo vilfalltigen geſchäfften, ordenlich vßgericht hat. Imm iſt von ferren vnd vil orten, von fürſten, Herren Edlen gelerten vnd vngelerten, vil zůgeſchriben worden. Der hat diſes der ander anders von imm begärt. Andere habend imm fürgehept allerley quæſtiones, die andern imm fürtragen vilerley arten der heyligen geſchrifft zů erklären. Vil habend ſunſt ir nodt vnd anligen erzellt vnd ſines trůwen radts begärt. Denen allen er willig wider geſchriben vnd geantwortet hat, daß ſy zů friden, mitt verwunderung, imm trůwlich gedanckt haben. Gar vil brieffen vnerforderet hat er hin vnd har, nitt alein in der Eydgnoſchafft, ſunder vſſet der Eydgnoſchafft, an gelerte, beſunder perſonen, vnd an denen vil gelägen was geſchriben, der euangeliſchen warheit allenthalben herfür zů hälffen, Secten vnd irrthummen zů wehren, Deren brieffen vil ſind zů Baſel getruckt in dem Büch, genampt Epiſtolæ Zwinglii vnd Oecolampadii. Der büchern ſind 4, noch ſind der

Brieff ſchryben.

Epiſtlen faſt vil hinder hallten vndertruckt vnd verloren. Inſonderheyt aber hat er mitt dem Truck vnd trucken groſſe arbeit gehept. Des er ſich ſelbs in ſinen büchern becklagt. Schafft aber vil nutz darmitt.

Oberlouff. Der täglich öberlouff von Rychen armen heymſchen vnd frömbden, tag vnd nacht, was imm faſt beſchwärlich. Die vertriben warend von des gloubens wägen, fluchend zů imm, alls einem vatter. Vil lüffend inn an, vmm fürdernuſſen, an ein erſammen radt Zürych, vnd an andere eeren fürnemmen gewaltige lüth. Nieman ließ er vngetröſt von imm. Yederman empfieng er gar früntlich, vnd wenn er nitt me mocht, erzeigt er ſich doch alls der gern ſin beſts gethan, wann er könne vnd gemögen. Vnd hie, wie er nieman gern ſine dienſt abſchlůg, vnd vil me zů gůtig vnd frygäb dann zů ruch vnd beheb *) was, ward er vil von vilen glychßneren betrogen, vnd zytlicher güteren zů ſchaden gebracht, bis er zůletſt denocht erlernt für ſich zů ſähen. Barmhertzig iſt er fürus geſin. Gächzornig, aber er behielt kein vnwillen lang, was weder nydig noch häſſig mocht nyd haß vnd ſiner widerwertigen ſchmach vnd leſteren gedultig lyden vnd tragen. vnd doch wo es nodt was ſin vnſchuld vnd güten namen retten vnd ſchirmen.

Burgrächt. Mitt den Burgrechten der Chriſtenlichen Stetten oder des Landtgrauen zů Heſſen, hatt er vil vnd groſſe arbeit gehept. Dem Landtgraff philipſen zů heſſen iſt er fürus lieb worden nachdem er imm wider Luther zů Martburg hat hören diſputieren. Er brucht in vilen ſchwerten ſachen, Zwinglis radt, vnd ſchreyb imm vil zů. Vnd ward faſt durch die anſchleg Zwinglij, das widerynſetzen Hertzog Vlrychen von Wirtemberg beradtſchlagt. Das Wirtemberg vnbillich Zwinglis bücher verbůt, vnd Zwinglium ſchillt vnd leſteret. Im Abſchlag der proviand vnd beyden Cappler kriegen, in denen er perſönlich rin, vnd imm letſten vmkommen iſt, hat er vil arbeit vnd ſorgen erlitten. Dann er vom Radt ouch in die heymlichen rädt (nitt one groſſe beſchwerd) genommen iſt. Dann wann er glich ſine rädt gab, ward imm doch wenig geuolgt: vnd nach ſinem todt můſt er vil gethan haben vnd an ſachen ſchuldig ſin, deren er vnſchuldig was, vnd das er nitt gethan hat.

Wirtembergers vnſetzen.

Cappler krieg.

Was ſunſt antraff die händel der religion vnd reformation, ward nitt alein mitt imm geradtſchlagt vom Radt vnd von Burgern, ſunder er faſſet geſchrifftlich merteyl das vßſchryben, ſo beſchähen ſollt. Vnd hiehar hörend die ordnungen des Chorgerichts vnd was derglychen ordnungen ſind.

penſiöner, krieg, vereinigungen Die penſiöner, krieg vnd vereinigungen mitt frömbden fürſten vnd herren, vnd die widertůffer habend imm me arbeit vnd lydens zůge-

*) karg.

ſtattet, dann die Bäpſtiſch party. Er ſach wohin diſe ſachen zületſt länden wurdent, namlich zů verlurſt Eydgenöſſicher fryheit. Da er aber gern geſähen (alls der ein träfflich gůt Eydgnoß was, das man ſich widerumm, wie die allten Eydgnoſſen, gehallten, aller Herren müſſig gangen, vnd die fromm einfalltikeit widerumm angenommen hätte. Dorumm ſchallt er kriegen, penſionen, vereinigungen ruch, vnd erlangt by meerteyls der Eydgnoſſen anders nůt, dann groſſen haß vnd vffſatz, kamm ſich ouch zületzt vmm ſin läben. Alſo ſach er, das die Töuffery nienerzů dient, dann die kylchen vmmzůkeren, glychßnery vnd irrthumm in die kylchen vnzůfüren. Dorumm ſatz er ſich mitt allem vermögen wider diſe ſchantliche verderpliche nydige vnd vffrüriſche Sect. widertöuffer.

Alle zyt hat er flyſſig ſtudiert, inſonders ſich aber in der heyligen geſchrifft geůpt, wiewol er mitthinzů Græcos vnd Latinos authores classicos ouch flyſſig laas. Vil hat er der Büchern in Latin vnd Tütſch in truck geſchriben, welcher Tittel ich fürohin, wie er ſy einandren nach, mitt groſſer můy vnd arbeit geſchriben hat, vnder yedes Jars, ſines dienſts verzeychnen, die Tütſchen Tütſch, die Latiniſchen Latiniſch. Das wenn er diſe 11 iar, die er Zürych Gott vnd der kylchen gedienet, anders nůt gethan, dann alein diſe bücher geſchriben nieman ſagen möchte mitt warheit, das er wenig gethan hätte. Sin erſtes büch imm truck vßgangen, was, Studieren.

1. Von erkieſen vnd fryheit der Spyſen. Von ergernuß vnd verböſerung. Ob man gewallt habe die Spyſen zů ettlichen zyten zů verbieten, meinung Huld. Zw. Im Aprellen. 1522.
2. Ein göttlich vermanung an die erſammen wyſen erenveſten elltiſten Eydgnoſſen zů Schwytz, das ſy ſich vor frömbden herren hütind vnd ir iren entladint. Im Meyen.
3. Ein früntlich pitt vnd ermanung ettlicher prieſtern in der Eydgnoſchafft, das man das heylig evangelium predigen nitt abſchlahe, noch vnwillen darab empfahe, ob die prieſter Ergernuß zů vermyden ſich eelich vermächletind.
4. Supplicatio quorundam apud Helvetios evangelistarum ad Reverendiſſimum dominum Hugonem epiſcopum Conſtantienſem ne se induci patiatur ut quicquid in præjudicium evangelii promulget, neve scortationis scandalum ultra ferat, sed presbyteris uxores ducere permittat, aut saltem ad eorum nuptias conniveat. Imm Julio.
5. Apologeticus Archeteles adpellatus quo respondetur paræneſi a Rev. domino Conſtantienſi (quorundam procaci factione ad id perſuaſo) ad senatum præpoſituræ Tigurinæ quem capitulum vocant miſſæ per Huldrichum Zwinglium. In Augusto.

6. Ein predig von der eewig reynen magt Maria der mûtter Jeſu Chriſti vnſers erlôſers Zûrych gethan von H. Z.
7. Suggestio deliberandi super propoſitione Hadriani pontificis Romani Nerobergæ facta ad principes Germaniæ a quodam ingenue tum in commune reipublicæ Christianæ tum privatim Germaniæ favente scripta.

1523. 8. Die Schlußreden halltender Disputation Zûrych nach Caroli.
9. Vßlegen vnd grûnd der Schlußreden oder Artiklen durch Huld. Z. imm 1523 iar vßgangen.
10. Entſchuldigung ettlicher Huldr. Z. artiklen, doch vnwarlich an die Edlen Strengen Frommen wyſen gemeiner Eydgnoſchafft Radtsbotten in der Statt Bern 6 July verſamlet.
11. Von göttlicher vnd menſchlicher gerächtikeit wie die zamen ſâhint vnd ſtandint ein predig Huldr. Z. gethan zû Zûrych imm 1523 iar, vnd widerumm getruckt imm 1524 iar.
12. Quo pacto ingenui adoleſcentes formandi sint. Præceptiones pauculæ ad Geroldum Meyerum. In Augusto.
13. De canono Miſſæ epichireſis. In Septemb.
14. De canone Miſſæ libelli Apologia ad Theobaldum Gerolzeggium Eremi Suitenſium adminiſtratorem. In Octobre.
15. Ein kurtze vnd Chriſtenliche ynleitung die ein erſammer Radt der Stadt Zûrych den Seelſorgern vnd predicanten in iren Stetten landen vnd gepieten whonhafft zûgeſandt habend, damitt ſy die Evangeliſch warheit, einhâllig fürohin iren vnderthanen verkûndint. Imm November.

1524. 16. Von der klarheit vnd gwûſſe oder vnbetrûgliche des wort Gottes ein predig von Huldr. Z. gethan, vnd beſchriben zû Zûrych, getruckt aber imm 1524. iar.
17. Der Hirt. Wie man die waren Hirten vnd widerumm die falſchen erkennen, ouch wie man ſich mitt inen hallten ſölle, durch Huldrychen Zwingli beſchriben.
18. Ein trûw vnd ernſtlich vermanen an die frommen Eydgnoſſen, daß ſy ſich nach irer vorderen bruch vnd geſtallt leytind, damitt ſy die vntrûw vnd gefârd irer fygenden nitt beleidigen mögind. Imm Junio.
19. Epistola Paranetica Huldrici Zwinglii ad Joannem Froschium Theologum miniſtrum Ecclesiæ Augustanæ cum adjuncta alia Urbani Rhegii epiſtola ejusdem eccleſiæ miniſtri, qua laudes Zwinglii decantat.
20. Ein flyſſige vnd kurtze vnderrichtung wie man ſich vor lûgen (deren diſe zyt nitt one gefârd voll louffend) hûten vnd bewaren ſol. Imm Junio.

21. Ein epiſtel an den erſammen Landtsradt im Doggenburg.
22. Chriſtenlich Antwort Burgermeiſters vnd Radts zů Zürych, dem Hochwürdigen Herren Hugen biſchoff zů Conſtantz, vber die vnderricht beider Artickлen, der Bilderen vnd Meſſen zůgeſchickt.
23. Adverſus Hieronymum Emſerum Canonis Miſſæ assertorem Huldrici Zwinglii Antibolon.
24. Vber Johan Eggen Miſſiuen vnd embieten den frommen veſten eerſammen wyſen gemeiner Eydgnoſſen zů Baden imm Augſten verſammlet vberſchickt Huldr. Z. ſo vil er darinn angerůrt Chriſtenlich vnd zimlich verantwortung.
25. Zwinglis Antwort dem erſammen Radt zů Zürych ylendts gåben vber anzeigen Eggen geſchrifft vnd der 9 orten anſchlag zů Frowenfeld beſchåhen. Imm November.
26. Ad Fridolinum Lindouerum Bremgartenſem concionnatorem super publica de gratia per Chriſtum hallucinatione Expoſtulatio Huldr. Z. 20. Octobris.
27. Ad Matthåum Alberum Rütlingenſium Eccleſiaſten. De coena Domini Huldr. Z. epiſtola. In Novemb.
28. De vera et falsa religione Commentarius, ad Chriſtianiſſimum Galliarum regem H. Z. In Martio. 1525.
29. Subsidium sive Coronis de Euchariſtia. Augusti. 17.
30. Reſponſio brevis Huldr. Zwinglii ad Epiſtolam satis longam amici cuiusdam haud vulgaris, in qua de Euchariſtia quæſtio tractatur.
31. Antwort Huldr. Z. an Valentin Compar Landtſchrybern zů Bry vber 4. Artickel des gloubens halb. Imm Aprellen.
32. Von dem Touff Kindertouff vnd widertouff. Imm Meyen.
33. Von dem predigtampt. Da man ſicht wie die ſelbs geſandten vffrårer, nitt apoſtel, alls ſy wöllend geſåhen ſin, wider Gottes wort thånd, das ſy einem yeden getrůwen wächter vnd prediger des Evangelij, vnder ſinem volck predginen vffſchlahend, one durfft vnd erloupniß einer gantzen gemeind vnd wächters, durch Huldr. Z.
34. Vber Doctor Baltaſſars Touffbüchle warhaffte gegrůnte Antwort, durch Huldr. Z. Imm November.
35. Ad Joannis Bugenhagii Pomerani epistolam. Menſe Octob.
36. Vber die gevatterſchafft das ſy die Ee nitt hindern ſol noch mag, Huldr. Z. Antwort an alle gemein Eydgnoſſen mitt ernſtlicher warnung, das ſich die nitt laſſind gågen anderen verwirren.
37. Welche vrſachen gåbind zů vffrůren, welchs die waren vffrårer ſyend, vnd wie man zů Chriſtenlicher einikeit vnd friden kumen möge durch Huldr. Z. zů Zürych. Imm December.

1526. 38. Vff Doctor Eggen ſchryben Zwinglis antwort, zůgethan dem brieff vnd geleit der Statt Zůrych, Eggen überſchickt. Januarij. 15.

39. Ein klare vnderichtung von dem Nachtmal Chriſti durch Huldr. Zwingli Tůtſch (alls vormals nie) vmm der einfallten willen, damitt ſy mitt niemandts ſpitzfündikeit hindergangen mögind werden, beſchriben. Februarij 23.

40. Ad Theobaldi Billicani et Urbani Rhegij Epiſtolas Reſponſio Huldr. Zwinglij. In Martio.

41. Ein früntliche geſchrifft an gemein Eydgnoſſen der 12 orten vnd zůgewandten, die diſputation gen Baden vff den 16. Mey beträffend, Huldr. Z. Inn̄ Aprellen.

42. Vber den vngeſandten Sandtbrieff Johan Fabers Doctors an Huldr. Z. geſchriben, vnd hinderwärts vßgeſpreit vnd nitt überſchickt, Huldr. Z. Antwort. Aprilis des letſten.

43. Die ander geſchrifft Zwinglis an Doctor Johan Faber, die gipt antwort über die widergeſchrifft der Epiſtel, die Zwingli an die 12 ort der Eydgnoſchafft amm 21. Aprilis gäben hat. May. 15.

44. Die 3 geſchrifft Huldr. Z. wider Johan Faber, über das erdicht büchli das er nůw Zytung genempt vnd imm Höwmonat hat laſſen vßgan. Mitt einem abtruck des Geleyts ſo gen Zůrych von vnſern Eydgnoſſen der 7 orten vff den 12 May überſchickt iſt. Ouch mitt Zwinglis antwort darüber gäben 16 May.

45. Die erſt kurtz Antwort über Eggen 7 Schlußreden mitt einer epiſtel an die Radtsbotten der 7 orten. Im Meyen 21.

46. Die ander Antwort über ettlich vnwarhafft vnchriſtenlich antworten, die Egg vff der Diſputation zů Baden gäben hat mit einer vorred an die lobliche Eydgnoſchafft.

47. Ein kurtze geſchrifft an gemeine Chriſten vorus in einer loblichen Eydgnoſchafft, warnende vor dem vnchriſtenlichen fürnemmen fabers, der nitt alein die nůw getruckten bücher ettlicher gelerten, ſunder ouch das nůw teſtament ſich zů brennen vndernimpt.

48. Ein Chriſtenliche faſt nutzliche vnd troſtliche Epiſtel Huldr. Z. an die frommen erſammen glöubigen zů Eßlingen von ettlichen predigen ſo Doctor Baltaſſar Sattler daſelbs vor vnd nach der diſputation zů Baden imm Argöw geſchehen gethan hat.

49. Epiſtola ad celeberrimam quandam Germaniæ civitatem prohibentem libros Zwinglii et Oecolampadii.

50. De peccato originali Declaratio Huldr. Zwinglii ad Urbanum Rhegium. August 15.

51. Ad Petrum Gynoræum iam Augustæ agentem, in qua nonnulla de Eggio Fabro et Baltasare Catabaptista inveuies. In Septemb.

52. Der ander Sendbrieff Huldr. Zwinglis, an die Chriſten zů Eßlingen. Imm October.
53. Früntlich verunglimpffung vnd ableynung vber die predig des träffenlichen Martin Luthers, wider die Schwermer zů Wittemberg gethan, vnd beſchriben zů ſchirm des wäſentlichen lichnams vnd blůts Chriſti imm Sacrament, zů güter bewarung, von Huldr. Zw. ylentz vnd kurtz begriffen. Im Mertzen. 1527.
54. Amica Exegeſis id est Expoſitio Euchariſtiæ negotii ad Martinum Lutherum. Huldr. Z. authore. In Martio.
55. Farrago annotationum in Geneſin ex ore Huldr. Z. per Leonem Judæ et Casparum Megandrum excerptarum. In Martio.
56. Antwort Huldr. Zwinglis vber Doctor Strauſſen büchly wider inn geſchriben das nachtmal Chriſti beträffende.
57. Das diſe wort Jeſu Chriſti, das iſt min lichnam, der für vch hingäben wirt, eewicklich den allten einigen ſinn haben werdint, vnd Martin Luther mitt ſinen letſten bůch ſinen vnd des Bapſts ſinn nitt gelert noch bewärt hat, Huldr. Z. Chriſtenliche Antwort, Juny 20.
58. In Catabaptistarum strophas Elenchus H. Z. In Augusto.
59. Farrago Anotationum in Exodum ex ore Huldr. Z. per Leonem Judæ et Caſparum Megandrum exceptarum. In Septemb.
60. Zwo predigen vff der diſputation zů Bern gethan. Die ein von den artiklen des gloubens. Die ander von der Beſtändikeit. 1528.
61. Vber Doctor Martin Luthers Bůch Beckendtnuß genempt, zwo antworten Joan. Oecolampads vnd Huldr. Zwinglis.
62. Complanationis Iſaiæ prophetæ foetura prima cum Apologia cur cur quidquam sic verſum sit, per Huldr. Z. In Julio. 1529.
63. Ad illustriſſimum Cattorum Principem Philippum, Sermonis de providentia Dei Anamnema. Huldr. Z. 1530.
64. Ad Carolum Romanorum Imperatorem Germaniæ comitia Augustæ celebrantem Fidei Huldr. Zwinglii ratio.
65. Ad illustriſſimos Germaniæ Principes Augustæ congregatos de Convitiis Eggii Epistola Huldr. Zwinglii.
66. Complanationis Jeremiæ prophetæ foetura prima cum Apologia, cur quidquam sic verſum sit per H. Z. In Martio. 1531.
67. Chriſtianæ fidei a Huldrico Zwinglio prædicatæ brevis et clara expoſitio ad regem Chriſtianum scripta menſe Julio sed edita demum a morte ejus. Anno 1532.
68. Enchiridion Pſalmorum, quos sanctæ memoriæ clariſſimus vir Huldr. Z. ex Hebraica veritate Latinitati donavit et mira claritate illuſtravit. 1532.

69. In Evangelicam hiſtoriam de Domino noſtro Jeſu Chriſto, per Matthæum, Marcum, Lucam et Joannem conſcriptam Epiſtolas Pauli ad Roman. Corinth. Philipp. Coloſſen. Theſſalon. et in Jacobi Epiſtolam Annotationes Huldr. Zwinglii exceptæ ex ore ejus per Leonem Judæ.

70. Adjecta est Epiſtola Pauli ad Hebræos, et Joannis apoſtoli exceptæ a Caſpare Megandro. Aedita sunt illa annis aliquot a morte et interitu Zwinglii.

Die Tütſchen bücher aber Zwinglij alle, hat H. Rodolff Walthart des Zwinglis Dochterman, faſt wol in das Latin vertollmetſcht. Vnd ſind alſo alle ſine bücher in Latiniſcher ſpraach in ein opus vnd werck zamen getruckt zů Zürych von Chriſtoph Froſchowern 1545.

So vil hab ich vffs kürtziſt wöllen in einer Summa von Zwinglio verzeichnen. Das öberig vnd vil me volget hernach in der hiſtoria: die ich fürohin volfüren wil von dem 1526. iar.

167. Von einer Diſputation die zů Chur angefähen vnd vß was vrſachen.

Joan. Comander.

Zů Chur in der Statt, was ein gelerter man, genempt H. Johans Comander oder Dorffman, pfarrer zů Sant martin. Es warend ouch noch vil me pfarreren hin vnd har durch die pündt, die das Euangelium predigetend. das doch des Bapſts huffen ein groſſe pyn was.

Die Euangeliſchen von den pündten verklagt.

Dorumm alls vor Wyenächten des 1525 iars zů Chur in der Statt ein pundtstag gehallten ward, kartend für die pundtsherren, der Appt zů Sant Lucj ouch der Dechan ſampt dem capittel zů Chur, vnd verklagtend den pfarrer zů Sant Martin, vnd andere die mitt imm, durch das land, hin vnd har das euangelium predigetend, alls offentliche wüſſenhafftige kätzer, welche die heilige wirdige Sacrament zerſtörind, die heyligen Mäß verachtind, die heyligen geſchrifften zerryſſind, vnd by denen, Bychten, faſten, oppffern, bätten vnd andere gotsdienſt gar nůt gälltind, ia die alle Chriſtliche ordnungen verwärffind, vnd der maſſen handlind, das ire geiſtliche ſtraaffen, ire ſchulden nitt gnůgſam vergällten mögind. Darumm ſy an die pundtsherren begärind, das ſy diſe kätzer mitt irem gwallt vnd ſtraaff, abſtellind.

Der pfarrer antwortet.

Vff ſömliche träffenliche klag, beſchicktend die pundtsherren, den H. Hanſen Dorffman pfarrer zů Sant Martin, hieltend imm den handel für, vnd das ſy den andern teyl ouch, ſin antwort, vernemmen wölltend. Der pfarrer aber gab die antwort, Es habind vor ettwas

zyts die pundsherren erckendt, das man in disem zwyträchtigen láben, anders nút predigen sölle, dann alein das wort Gottes. Sömlichs habe er bißhar sines besten vermögens gethan, vnd sich hienáben alle zyt embotten, mencklichem antwort vnd ráchnenschafft siner leer zú gáben. Vnd stande ietzund da vor den pundtsherren, in sinem vnd anderer 40 pfarreren, in den pündten, namen, vnd bitte die pundtsherren, alls ire gnádige Herren vmm Gottes vnd des iüngsten gerichts ouch vmm frid der warheit vnd einickeit willen, das sy, alls ir gnádig Herren, sömlicher falschen klag, nitt gloubind sunder inen vnd der widerparth ein tag ansetzind, vff welchem ein früntlich gesprách, vß dem wort Gottes, von den händlen des gloubens gehallten werde, vnd da die widerparth ir klag waar mache. Dann sy mitt gottes hilff, ir vnschuld getruwind, an den tag zú bringen, das sy namlich rácht vnd wol leerind. Ob sy aber eines besseren berichtet wurdint, wöltind sy gern sich berichten vnd wysen lassen, doch alein mitt dem wort Gottes nüws vnd allts testaments.

Ein Disputation zú Ylandts angesáhen.

Hieruff die pundtsherren, nach vil vnd langem radtschlag, sich vereinigetend ein Gesprách oder Disputation anzúsáhen. Vnd wart bestimpt gen Ylandts, vff Sontag, nach der heiligen 3 königentag, des 1526 iars das yederman sölte an der herberig sin. Es wurdent ouch von yedem der dry pündten 2 man geordnet, die zúhören söltend. Es ward ouch das gesprách allen parthyen verkündt, vnd zúgeschriben. Darzú vnd von, allen vnd yeden, ein fry sicher geleit gáben.

168. Die Schlußreden der haltenden Disputation zú Ylandts, in den pündten.

Also one allen verzug, fasset der H. pfarrer zú S. Martin zú Chur, sin leer vnd siner mitthafften, vmm die er vermeint klag vnd spaan sin, in ettlich Schlußreden, ließ die trucken, vnd vßgan, das sich mencklich darinn möchte ersáhen. Die volgend hernach,

1. Die Christenlich kylch, ist vß dem wort Gottes erboren, imm selben sol sy blyben, vnd nitt hören die stimm eines anderen.
2. Die kylch Christi machet nitt gesatzt, one Gottes wort, sunder sy hört was der gmahel Christus gesetzt vnd gebotten hat, sy wére sunst vil minder, dann die Jüdisch Synagog.
3. Vß disem volgt, das die Orenbycht, vnd ir glychen, so man nempt kylchen gebott, nitt wyter bindent, dann sy imm göttlichen wort gegründet vnd gebotten sind.

4. Alles ſo vom fägfüwr bißhar gelert, iſt von Gott nitt kummen.
5. Ee verbieten vnd Spyſen, die Gott geſchaffen hat, ſind gebott deren, die vomm glouben abgeträtten ſind, vnd vß yngäbung der Tüfflen.
6. Welcher empfindt das er die gaab der reynikeit, von Gott, nitt hat, der mag vnd ſol ſich vereelichen, welches ſtandts er ſye.
7. Bilder machen zur vereerung, iſt wider Gottes wort Nüws vnd allts teſtaments.
8. Alle Menſchen gebott vnd Satzungen, die die gwüßen fahend, ſind vnnütz, abzüthün, vnd gantz hinwäg zü nemmen. Dann ſy ein vergäblicher Gottesdienſt ſind.
9. Die Biſchoff ſöllend ſelbs predigen, nitt das wälltlich Schwert regieren, nitt groſſe güter beſitzen, ſunder ir zimliche narung haben, vnd ob der Schaaffen Chriſti, mitt dem wort Gottes, wachen.
10. Die geiſtlich genampten, was ſtaats die ſyend, ſöllend dem wälltlichen gwallt vnderthan ſin, in zytlichen dingen.
11. Chriſtus Jeſus iſt ein einiger des Nüwen teſtaments, obriſter prieſter, der eewig läbendig blypt, dorumm er dheines erſetzens bedarff.
12. Diſer obriſter prieſter, iſt vnſer einiger mittler, zwüſchen Gott dem vatter, vnd vns ſinen glöubigen. Deßhalben all andere mittler vnd fürſprächen, vſſert diſer zyt, von vns, one grund heyliger geſchrifft, vff geworffen ſind.
13. Diſer vnſer Obriſter prieſter hat ein einig eewig wärend oppffer. Deßhalben alle andere Sündoppffer vffgehept, vnd diſes einiſt geoppffert, von ſiner volkommenheit wägen, nitt gewideret werden mag, von keinen menſchen.
14. Die Mäß, damitt man Chriſtumm Gott dem vatter, für die Sünd der läbenden vnd todten, vffoppfferet, iſt der heiligen geſchrifft wider, vnd dem aller heiligiſten lyden Chriſti, ein leſterung.
15. Die Mäß iſt dem heiligen Euangelio vnd gantzen Nüwen teſtament vnbekandt, aber durch verenderung der danckſagung (Eucharistiae) in ein oppffer, erſt von nüwem erfunden.
16. Das Chriſtus wäſenlich, wie er ſitzt, zü der gerächten Gottes vatters, oder amm ſtammen des crüzes gehanget iſt, im brot der Danckſagung ſye, iſt ein yrthumm, vnd mag mitt heiliger geſchrifft nitt bewiſen werden.
17. Des Herren Abendmaal, in gedächtnuß vnd danckſagung des lydens Chriſti, nach ſiner rächten ynſetzung, mitt dem Chriſtenlichen Baann, ſind hingenommen, vnd die erdicht oppffermäß, an die ſtatt geſtellt.

18. Welcher antwort haben wil von zähenden, wöllend wir vns ouch nitt wideren.

169. Wie die geistlich genampten, sich understündent das gespräch zů Ilandts ze hindern.

Wie man nun des bestimpten Sontags, zů Ilantz sich besamlet hat, vnd mentags die sach anfahen sölt, warend die pundtsherren, die zum gespräch geordnet warend, nitt all zů gägen, dorumm die zů gägen, vne yhäne, nitt gern ötzid woltend anheben.

In dem berüfft der Vicarj des Bischoffs zů Chur alle priester in die pfarrkylchen. Vnd wiewol ettlich nitt gern giengend, alls die von Disputierens, vnd nitt von des Vicaris wägen, darkummen warend, wurdent sy doch entlich rätig vnd giengend zů losen, der Vicari aber redt disse meinung mitt inen. Ein gnädiger fürst, vnd Herr, der Bischoff zů Chur, hätte allwäg gern gesähen, das alle priester in sinem bisthumb hättind einhällig gelert vnd priesterlich gelåpt, nach dem vffsatz der Christenlichen kylchen zů Rom, nach den Statuten vnd allten gewonheiten. Das doch iren vil ietzand nitt thügind, sunder zerstörind den geistlichen stand, vnd fürind ein nüwe leer. Vnd sye zů besorgen, sy werdint ein vffrür vber die priester bringen. Da aber bitte er sy, alls sine liebe Herren vnd brüder das sy noch hüt by tag läben vnd leeren wöllind, wie die haylig Christenlich kylch zů Rom, ouch mitt den Sacramenten vnd allen brüchen.

Vicari von Churwil das gespräch hinnemen.

Fraget wyter den Appt von S. Lucj was er darzů riete, vnd wie imm sin meynung gefiele. Sagt der Appt, die Artickel der predicanten sind finster vnd vnerhört. Dienet ouch nitt hie har zů disputieren vomm glouben. Es sind Rychstag vor handen, vnd ein Concilium. Da wirt man sich entschliessen, was man glouben sol. Es sind ouch vil hoher Schülen, da von disen händlen sol geredt werden.

Der Appt von S. Luci.

Der Wychbischoff riedt, vnd bad durch Gotts willen man wöllte blyben by dem allten glouben. Was dann spann wyter were möchte der Appt von S. Luci nennen 3, vnd der pfarrer ouch 3, vnd mitt ein andren concordieren. Es warend ouch 3 Dächen da, die rietend ouch, man sölte by dem allten glouben blyben von welchem langist were disputiert, dorumm er dheins disputierens nitt me bedörffte, man sölte einfallt darby blyben.

Zů letst fragt der Vicarj ouch den pfarrer zů Sant Martin, mitt vermanung, daß diewyl er gehört, was die Herren vnd allten alle in

diſer ſach geredt, er wöllte ſich ouch fridens flyſſen, damitt man widerumm käme zur einikeit, die in pündten öbel zerſtört.

Des Pfarrers zů S. Martinsantwort vnd radt.

Der pfarrer zů S. Martin antwortet die vneinikeit were imm, vnd ſinen mitthafften, von hertzen leyd, deren ſy dhein ſchuld tragind, wölle ouch gar gern, mitt erduren des göttlichen worts, hälffen zů beſtändigem Chriſtenlichem friden. Syend ouch dorum ietzund da, vnd inſonderheit zů verantworten die ſchwerr klag, die von innen, alls der widerparth hinderrucks inen, vor den pundtsherren, beſchähen, das ſy ſo das euangelium prediginď, all, kätzer ſyind. Dorumm darff es ietzund des radtſchlagens nůt. Gryffend die ſach an (ſprach er) vnd erwyſend öwere klag. Der abſcheyd der 3 pündten iſt vorhanden, daruon wir nitt wollend wychen, der beſtimpt ein geſpräch. Dorum habend wir vnſere leer in ettlich artickel geſetzt vnd begriffen. Die gryffend an, vnd zeigend mitt der heiligen geſchrifft was in inen finſter vnerhört vnd kätzeriſch ſye. In öweren radt kumme vnſere Seel nitt, dann ir wol erzeigt, was öwer radt iſt.

Der Vicari ſprach, das gefiele imm doch gar vnd gnodt*) nůt. Man ſöllte ſich nitt teylen. Dann ſy all werind all ein kylch, dorumm ſöltind ſy ein hällig mitt einandren radtſchlagen. Der pfarrer ſprach, Herr Vicari, öwere wort ietzund, vnd die klag vor den pundtsherren vormals beſchähen, luthend mitt zamen. Dann ir vns vnd vnſere leer vor den pundts Herren verklagt vnd kätzeret habend. Antwort der Vicari in Zorn, Ich hab öch verklagt, vnd wil öch verklagen min läben lang. Sagt der pfarrer, Lieber Herr behalltend nun die wort by öch, ir habed ſunſt vil me worten triben vnd klagt, dann ir hütt noch nimmer mer mit der warheit erwyſen werdint. Wir begäred des geſprächs, vnd nitt öwers radtſchlagens. Hiemitt zerlůff man von ein andren. Dann es was ſunſt ouch mittag.

170. Wie die pundtsherren zu loſen bewegt, vnd das Geſpräch ein anfang gewan.

Die predicanten tringent vff das geſpräch.

Nach mittag kartend für die pundtsherren, die zum verhör geordnet warend, der pfarrer zů S. Martin vnd H. Johan pontaſella, der der Stifft Chur Thumherr vnd archidiacon was, vnd erinnertend die Herren der anklag irer widerparth, des abſcheidts der 3 pündten, des vßſchribens der diſputation, vnd das ſy ietzund, alls die gehorſammen, erſchinnen, vnd bittend vffs höchſt vnd vmm Gotts willen, das ſy doch das Geſpräch wöllind fürgan laſſen vnangeſähen, das ir widerparth ſich

*) durchaus.

des widere. Dann ſo die Diſputation dhein fürgang haben, werdint ſy genötet, das alle die das euangelium predigend, ſich morn verſamlind, vnd offentlich vor menclichem irer leer rächnung gäbind, vnd grund vß dem wort Gottes anzeigind. Erſchyne dann die widerparth nitt, ſo wöllind ſy mitt Gott nütißminder fürfaren.

Hieruff ward beſchloſſen von den pundtsherren, ob ſy glich all nitt zů gägen, ſo wölltind ſy doch loſen. Alſo vff zinſtag frů kamm man zamen, vff dem Radthuß zů Ilandts, vnd erzellt der pundtsherren einer, worumm diſe verſamlung angeſähen wère (alls obgemellt) dorumm an wölchen es wère, die ſölltend die ſach nun me anheben.

Hie ſtůnd der Herr Vicari herfůr, zeigt an, wie er da wère, von wägen ſines gnädigen fürſten vnd Herren, des biſchoffs zů Chur, zů vermanen das man dhein nůwerung anfienge, ſunder by dem allten glouben blibe. Dann es wère nitt daran, das man vom glouben diſputierte. Es were ouch nitt gebürlich. Dann der handel were ſchwerr, vnd langiſt diſputirt. Zů dem das ſchon groſſer koſt, vffgelouffen, vnd wurde noch groſſerer vfflouffen. Vnd wère ſin erbieten, das er von ines gnädigen fürſten vnd Herren wägen vertröſter für 7 oder 14 tuſend guldin ſtellen wöllte, das ſölte die widerparth ouch thůn. Damitt man wůſte, ſo vil vff lůffe, vnd man groſſen vnkoſten vfftribe, wo man inn zů letſt funde. Der Vicari wil nitt diſputiren.

Hie ward ein ſtille, vnd redtend die pundts Herren mitt ein andren. Darzwůſchen ſprach der pfarrer von Thuſis, es iſt wunder das ſich die groſſen Herren des koſtens ſo hoch becklagend, vnd nitt me liebe habend die warheit zů ergrůnden. Nun hat doch der biſchoff nur ein perſon in ſinem koſten hie. Der pfarrer von Brätz ſprach. Herr Vicari, laſſend vns armen hirtli klagen. Ir ſind doch rych vnd gälltend öch alle öwere Ding vil. Ir kumend des koſtens ettwa yn. Ein Landtman aber ſprach, vns aber nitt alſo. das der biſchoff ſo vil tuſend guldin zů vertröſten hat, iſt ab vns armen lůthen erſchunden, můßend wir erſt diſen armen magern pfaffen ouch ſo vil gäben, kämend wir vil zů thůr. Schimpfreden.

Der pfarrer zů S. Martin ſprach, In dem Abſcheyd der 3 pündten iſt dheins vertröſtens gedacht, dorumm hoffe er die pundts Herren, werdint da dhein ſchwaal vnd ſteigerung machen. Sy die predicanten ſyend gůt arm geſellen, habind kum ein ſuppen, vnd den köſten das ſy hin ligend, zů bezalen, vil minder vil tuſend guldin zů verbürgen. Ire Seckel ſyend lár.

Vnd daby bleib es. Alls nun der vicari ſach, das es můſt diſputiert ſin, ſprach er, diſes geſpräch iſt angeſähen das wir vns vnder andern beredint, dorumm iſts billich, das die frömbden vuß geſtellt Die Frömbden vßſchließen.

vnd vßgeſchloſſen werdint. Sömlichs redt er aber fürnämlich von der Zürychern wägen. Dann es warend von Zürych heruff, zů diſem geſpräch, kumen der hoch vnd wolgelert H. Sebaſtian hoffmeiſter Doctor vnd prediger Zürych, ſampt H. Johans. Jacoben Amman läſern der Griechiſchen ſprach Zürych. Dorumm alls Doctor Sebaſtian marckt, das es vmm ſy zů thůn was, ſtůnd er herfür vnd ſprach, wirdigen wolgelerten, frommen, veſten. Wir ſind niemand weder zů lieb noch zů leyd hie, vnet alein zů loſen, vnd ſo es vns gůtlich vergondt vnd nodtwendig ſin wurde, frůntlich darzů zů reden. Dorum habend wir ouch mitt vns genommen die hebraiſch vnd Griechiſch Bibel. So iſt vnſern Herren von Zürych nitt wenig an diſer ſach gelägen, alls die das göttlich wort angenommen, vnd deßhalb wo man daruon ordenliche vnd rächte geſpräch hallt, gern zů loſen, vnd gůten bericht zů empfahen bereit ſind: ouch ſich zů verantworten wo ſy ires fürnemmens (alls an vilen orten beſchicht) geſchuldiget wurdent. Doch ſo fern diſer Chriſtlichen verſamlung zů wider wäre, ſy zů hören, oder by dem geſpräch blyben zů laſſen, ſo ſyend ſy vrbüttig (damitt diß fürgenommen handels nůt verhindert werde) gern abzůträtten vnd vßzůſtan.

D. Sebaſtian hoffmeiſter vnd Joan. Jacobus Ammianus Tigurinus.

Der pfarrer von Dünzen Meiſter Thomeli genampt, ſprach hieruff, wäre hebraiſche vnd griechiſche ſprach nie in das land kummen, werend nitt ſo vil vnrůwen vnd kätzeryen entſtanden. Der Doctor aber antwortet vnd ſprach, Lieber Herr ir zeigend mitt öwer red öwere vnwüſſenheit an, vnd das ir wider öwere eigne rächt redint. Dann die decreta ſelbs gäbend zů, wenn ſpän enſtandint von wägen der ſpraach in dem allten teſtament, ſölle man öber die hebraiſchen, vnd in dem nüwen, öber die griechiſchen Originalia louffen.

Die hebraiſch vnd griechiſch ſprach.

Man ſaaß aber ein gůt wyl darob, zů radten, Ob man die Zürycher wöllte by dem geſpräch blyben vnd zů loſen laſſen. Dann der Vicarj häfftig war, vnd hätte es ouch erwert, wo nitt der panerherr von Ilantz, ſich häfftig yngelegt, vnd vnder anderem geſprochen, So fern ir vnſer eyd vnd pundtsgnoſſen von Zürych vßſchlieſſend, wirt die Gmeind darzů thůn. Daruff ward den Zürychern erloupt zů zeloſen, aber nitt darzů zů reden.

171. Wie das Geſpräch zů Ilandts etwas fürgieng, doch nitt entlich vßgefürt, ſunder abgebrochen ward.

Vnd alls ſich immerdar verhindernuß vnd vnnütz reden zůtrůgend, ſtillet der pfarrer zů S. Martin das gezangg, vnd ſprach, Es iſt zyt

das wir mitt Gott, den houpt handel angryffind, vnd laas hiemitt die erſte Schlußred, hieoben verzeichnet. Daruff hüb er glych an mitt zügniſſen des allten vnd nüwen teſtaments die Schlußred erlütheren vnd beſeſtigen. Aber der Vicary vnd Wychbiſchoff redtind imm yn, es wurde, wenn er alſo fürfüre, vil zů lang werden. Doch für der pfarrer für mitt ſiner angehepten red. Vnd alls er ſy zů end gebracht, ſprach er, Nun ſind ir ſo friſch, ſo ſtooſſend mir das vmm, mitt geſchrifft. Der Artickel von der kylchen.

Der Appt von S. Luci erklagt ſich, er were in geſchäfften der pündten bemüyt vnd verhindert, das er ſich nitt können zur diſputation rüſten, vnd beläſen. Zů dem ſyend imm die Schlußreden erſt ſpaadt überantwortet. Vnd hiemitt hüb er doch an, vilerley den pfarrer zů fragen. Antwortet der pfarrer, Herr ich bin hie mine Schlußreden zů verantworten, vnd mich nitt aller vnd yeder fräglinen an zů nemmen. Dorumm wöllend ir ſy vmmſtooſſen, ſo bringend gſchrifft, Gſchrifft här.

Die Bäpſtler lachtend vnd ſprachend, köndte der pfarrer alle ding zů rächt legen, ſo ſöllte er ouch vff alle fragen, die imm fürgelegt, Antworten. Sprach der pfarre, ich begär das ir mitt der geſchrifft handlind.

Der Appt von S. Luci fraget wyter. Wenn Chriſtus ſagt er wölle ſin kylchen vff dem felſen buwen, frag ich wer der felß ſye? Antwort der pfärrer. Der felß iſt Chriſtus Pſalm. 117. Iſaiæ 28. Danielis 2. Math. 21. 1. Petr. 2. vnd 1. Cor. 10. Sprach der Appt. Mich bedunckt es ſöllte ſtan, Tu es Petrus, super quem aedificabo. Antwort der pfarrer, Ja wenn Chriſtus ſin kylchen hätte vff ein menſchen buwen wöllen, hätte er geſagt, super quem, nun aber diewyl die kylch, vff dheinen bloſſen menſchen müge gebuwen werden, habe der Herr geſagt, Du biſt petrus, das iſt ein felſen vnd feſter, vnd vff diſen felſen oder feſti, von deren du feſt biſt, wil ich min kylchen buwen. Antwortet der Appt, Ich laß mich berichten, vnd ſtadt mir der erſt artickel wol, iſt der allten leer. Nütißminder wurdent noch etliche fragen, yngeworffen, die wenig zum handel dientend. Dorum ſproch der pfarrer, wil nun nieman wyter mitt der geſchrifft wider die erſte Schlußred, die ich nun me erhallten hab, reden, ſo wil ich fürfaren, vnd von den anderen ouch reden. Wer der felß ſye?

Der Appt von S. Luci fraget aber hinwiderumm, Herr pfarrer wus iſt aber die Stimm des hirten? Antwortet der pfarre, Herr läſend das 10 capittel Joannis, ſo findet irs. Ein Chorherr aber, Caſtelmur gnampt ſprach, Man ſol ouch hören was nitt wider das Euangelium redt, alls die Traditionen, deren paulus gedenckt 2 Theſſal. 2 Daruff gab der pfarrer antwort, Chriſtus ſpricht Mathei amm 12 Was die Stimm des hirten?

Wer nitt mitt mir ist, der ist wider mich. Dorumm mag hie kein mittel sin in der leer. Sy müß ye mitt oder wider Gott sin. Ist sy wider Gott, wer wölt iren dann? Ist sy dann mit Gott so ist sy sin, vnd der biblj nitt zů wider. Es hat ouch paulus muntlich vnd gschrifftlich dhein leer gefürt, dann Gottes leer, Rom 15.

Von Lehreren.

Hieruff ward von ettlichen allerley geredt nüt zur sach dienend, Christen Berri Schůlmeister zů Chur sprach vnder anderen, Sol man aber nitt ouch hören die heiligen Leerer, durch wölche der Heylig geist geredt hat? Antwortet imm philippus Gallicius vß dem Engadin, man sol die stimm des heyligen Geists hören, wenn er durch die lerer redt. Ob er aber durch die lerer rede, sölle man vß der geschrifft probiren.

Woher die vffrüren?

Der pfarrer aber zů Oberfatz fieng an häfftig schelcken vnd lesteren, vnd sagt vnder anderen, man sähe wol an früchten, was der boum were, der trüge nüt dann vffrüren. Der pfarrer aber von Chur zů S. Martin fiel imm inn sin red, vnd zeigt imm ordenlich, wohar die vffrüren kämind, fürnemlich von bösen gytigen Hüren vnd vngelerten pfaffen, die möchtind das liecht der warheit nitt dulden, vnd machtind vffrür. Das vnd derglichen ward vormittag gehandlet.

Die puntsherren des Gehäders vnwillig.

Nach mittag als man widerumm versamlet was, redt einer der puntsherren, man habe den halben tag nun an einem artickel verzert. Da sy vil vnnützes geredt vnd gehaderet habind: fürohin söllind sy bescheidner vnd geschickter sin, sunst werdint die puntsherren vffstan vnd wyter nitt losen.

Appt von S. Lutzien, ein döser buz.*)

Hie sagt der Appt von S. Luci, Ich wölte gern der sach zů gütem end hälffen, es ryesse sich aber immerdar etwas yn. Das man nitt könne fürkummen. Vnd hüt habe er den ersten artickel zůgelassen (weiß ich obs inn geruwen habe) doch wölle er sömlichs weder zů nachteyl Christenlicher kylchen gethan, noch dem papst ötzid verthädinget haben. Wöllte ouch lieber von disen artickleu wyter in sinem oder in des pfarrers huß, dann also offenlich gespräch halten. Doch müß es ye hie sin, wöllend wir alle andere artickel faren lassen, vnd reden von dem heyligen Sacrament, wiewol ich ouch von selbem nitt gern rede.

Der pfarrer zů S. Martin antwortet, disе sach wölle er gern annemmen, doch das sy zůvor fry beckantind, das sy wider die öberigen artickel nüt vermöchtind. Der Appt sprach, wir möchtind wol, es wirt vns aber zů lang. Vnd nach vil zanggs ward erkandt, der pfarrer sölte die Schlußreden oder artickel einandren nach läsen, vnd dann fry sin der widerparth zů reden, von welchem sy wölle. Das beschach,

*) eigentlich zum Treiben von Possen vermummt — beschwerlicher Mensch.

Vnd alls der artickel von dem fägfhüwr verläſen ward, vnderſtünd der appt damitt das fägfhüwr zů bewären, Es wèrend ſtafflen in dem güten vnd böſen, ſittenmal in der belhonung ouch ſtafflen wèrind, alls der herr geſagt, In mines vatters huß ſind vil whonungen Joan. 14. Dorumm můß es ouch in der ſtraaff alſo ſin, das ia ein mittel ſtraaff, oder mindere ſtraaff nit nu die hell ſye. Der pfarrer antwort kurtz daruff. Sömlichs ſye dhein güte consequentia: mitt vil anderen worten me. Vnd trůgend ſich hie vil witer reden zů, die nitt wärt ſind, zů málden. Fägfhüwr.

Entlich fieng der Herr von S. Luci an; vnd redt vil vnd lang von dem Sacrament vnd treib es ſo vil vnd lang biß die zyt ſich verlüff vnd man nitt länger ſitzen, noch dem gefätz *) vnd ſchwätzen wyter loſen wolt. Vnd alls nun die pundtsherren den handel vffhübend, proteſtiert der pfarrer zů S. Martin, vnd ſprach, Lieben Herren, min Herr zů S. Luci hat ein lange red wider mich gefürt, vnd ſo mir ietzund gebürt antwort zů gäben, alls ich mitt der hilff Gottes wol vermöchte vnd gern thäte, damitt yederman gnůg beſchähe, vnd die heiligen Sacrament in iren rächten bruch kämind, ſo wirt mir min nottürftige antwort, durch abbruch des geſprächs abgeſchlagen. Sömlichs wil ich hie vor menclichen mich bezůget vnd proteſtiert haben, das ich nitt kan zur verantwortung kummen. Hiemitt endet das fürgenommen vnd nitt vßgefürt geſpräch. Aber der pfarrer für für mitt predigen, biß zů Chur vnd an merteyls orten der pündten die mäß abgethan, vnd das evangelium überhand namm.

172. Ein grewenliche thaat die by San Gallen von Töufferen verbracht ward.

Wie hieuor allerley von der Töuffery gemeldet, iſt dieſelb an vilen örten vffgangen, inſonders im Appenzellerland, vnd vmm vnd zů Sangallen, da ſy beſondere wyſen getriben, verzuckt vnd niedergefallen ſind, vnd demnach alls ſy erwachet wunderbare ding geredt habend. Vnd ob Sangallen hinder dem Berg Bůch vnd Müllegg, ſaas ein Lantman der Schücker genampt, vnd hat 5 Sün, welche alle mitt irem geſind Töuffer warend, inſonders Thoman vnd Lienhart Schücker. Dorum verſamletend ſich in der faßnacht zů inen die Touffbrüder, vnd metzget inen der vatter ein kalb. Die gantz nacht aber des 7. Febru- Der Schücker.

*) Gezänk.

arij verzertend ſy mitt wunderbaren geperden vnd geſprächen, verzucken geſichten vnd offenbarungen. Morndes deß 8. Februarij nimpt Thoman Schücker die blaateren des kalbs vnd thůt daryn gallen, kumpt zů ſinem brůder Lienhart Schücker, vnd gipt imm gallen zů trincken, vnd ſagt darzů, Gedánck du ietzund das der todt, den du lyden můſt ouch bitter iſt. Demnach ſprach er widerum Bruder Lienhart, leg dich nieder, das thet er. Bald ſpricht Thoman, Brůder Lienhart ſteh widerum vff. Das geſchach. Vnd lůgtend vatter, die brůdern vnd andere Töuffer, was Gott würcken wöllte. Bald ſprach Thoman, Lienhart nun knůw ietzt nider. Das thet Lienhart. Von anderen ward Thoman ernſtlich vnderſagt, er ſöllte lügen, womitt er vmgienge, vnd das er nůt vngebürlichs anhübe. Daruff Thoman antwortet, man ſölle ſich da nůt beſorgen, da möge nůt beſchähen, dann das des vatters will ſye: erwůſcht aber hiemit in yl vnd flux ein tägen, vnd howt Lienharten ſinem brůder, der vor imm, alls vor einem nachrichter knůwet, den koppff ab. vnd ſchrey hiemitt, Jetzt iſt des vatters will beſchähen. Die andern aber erſchrackend übel vnd erhůb ſich ein iämerliche klag vnd großes hülen. Der thäter aber, der nůt anhat dann Hoſen vnd ein Hämbd, vnd barhoupt vnd füß was, lüff der Statt Sangallen zů, wie ein vnſinniger beſäßner menſch mitt wunderbaren ſchützlichen gepärden, ylt für den Burgermeiſter, der domalen was Herr Joachim von Watt, Doctor der artzny vnd ein gar wyt verrümpter herrlicher gottsförchtiger mann, vnd ſchrey wůſt vnd gruſam. Ich verkünden dir den tag des herren. Der tag des herren kumpt vnd one meldung ſiner mortlichen thaat, ſchrey vnd ſagt er, wie diſes morgens groſſe ding wërind fürggangen, ouch eſſich vnd gallen getrunken. Der Burgermeiſter aber beſchelckt inn ernſtlich, ſines vnzüchtigen geſchreys vnd ſchützlichen töubens, hieß inn ſich bedecken oder anleggen, rüwig ſin vnd heym gan. Doch brach bald vß die mortlich gruſam thaat, das er ſinen liblichen brůder, glych wie Cain den Abel ſinen brůder ermört hat, das die Oberkeit zů imm greyff vnd nach gnügſammer erfarung ſines vnerhörten übels, zů imm amm Frytag, vor der allten faßnacht, richt, das er vom läben zum tod mitt dem ſchwert gebracht ward. Vnd kamm alſo der arm verfürt vatter ellendiklich vmm beide diſe ſine Sün: das er vnd andere, wo ſy wërend witzig geſin, wol ein groß abſchühen ab der verflůchten Töuffery gehept hättind.

Lůg wie doch der Tüffel ſin Spyl macht.

Ja des Tüfels, der ouch vatter heyſt. Joan. 8.

173. Wie die Töuffery ſich gar häfftig meeret in der Herrſchafft der Statt Zürych, Grüningen.

Die Töuffery macht ouch faſt groſſe vnrüw der Statt Zürych, in ir Statt vnd Landtſchafft, inſonders wie ouch hiervor gemeldet, in der Herrſchafft Grüningen. Da ſy gar häfftig yngewurzet. Da lüffend ſy vnangeſähen was hie oben die oberkeit Zürych in Töuffériſchen ſachen gehandlet mitt flyß vnd ernſt in holtz vnd fäld mitt groſſen ſchaaren zů iren predigen vnd anderen iren aeferzalen*). Alls ſy nun vff einen Sontag in dem Meyen, zwüſchen Bübiken vnd Wetziken, imm wald Herrliberg genampt, aber zamen kummen warend, vmgab ſy mitt einer anzaal bewapneter Jörg Berger der zyt vogt zů Grüningen, vnd fieng iren 15 vnd fürt ſy gefangen vff Grüningen. Vnder denen warend 2. rächter rädlifüreren, namlich Jacob Falck vnd Heinj Reymann. Die ſagtend dem vogt vnder ougen, Ob ſy glychwol gewüſt, das das widertouffen by ertränken verbotten, nůt des minder habind ſy ſich ſelbs nitt nur touffen laſſen, ſunder ouch andere gůtwillige getoufft. Vnd wenn ſy glych widerumm ledig wurdint, wöltind ſy ſömlichs mee thůn, vnd nitt daruon laſſen.

Die Töuffer werdent in einem wald gefangen.

Wie nun der fräfel tratz vnd der Hochmůt, ſampt aller vngehorſame groß was, vnd täglich ye länger ye me zůnamm, ließend die Radtsbotten, darzů von Zürych geſandt, ſampt dem vogt ein Landtag öber bemällt zwen gefangen Töuffiſch vffrürer, hallten, in Hoffnung ſy wurdent die zwen, alls die es wol verdient, nach dem mandat von Zürych vßgangen, vnd denen zů Grüningen, des vorigen Jars öberſchickt, mitt dem waſſer vom läben zum todt richten. Die richter aber zů Grüningen, woltend ſy nitt nach dem mandat richten, ſunder inen gnad bewyſen. Dieweyl ſy in der Herrſchafft Grüningen von Hertzog Lüpolden zů Öſterrych ein fryheit, hättend, nach deren ſy wol möchtend, an dem Halß oder Blůtgricht, gnad teylen.

Ein Landtag gehallten öber 2 Töuffer.

Dargägen die Botten von Zürych ſampt dem vogt, an das Landtgricht antrůgend, Ob ſy die Grüninger das mandat irer Herren von Zürych zů krefften erkantind, vnd ob ſy es in der Herrſchafft oder vogty Grüningen wöllind gällten laſſen vnd gehorſamm ſin oder nitt, daruff ſich das gericht erkandt, das mandat ſöllte by allen ſinen krefften beſtan, erkanntend ouch, das ſy der Statt Zürych vnderthanen wärend, vnd innen ſchuldig wärend gehorſamme zů leiſten. Des begärtend die Botten brieff vnd Sigel. welche inen ouch erkandt wurdent zů gäben.

Spaan in dem Landtag.

*) Geſchwätz voll Wiederholungen.

Demnach aber fürend sy mitt dem Landtgericht für, vnd nach beschächnem Rächtsatz, ward ein vrteyl gefellt, man sölte dise 2 vermuren vnd nitt, wie das mandat vermocht, ertrencken.

Zürych appelliert, Grüninger sind darwider.

Der vrteyl beschwartend sich die Botten von Zürych, alls die vermeintend ir oberkeit vnd mandat geschwecht sin. Derhalben wolltend sy die vrteyl nitt fürgan lassen, sunder zugend sy für den Radt gen Zürych, alls für den meereren gewallt, luth ouch des Landgerichts selbs (alls obgemeldt) erkantnus. Die Grüninger aber wolltend dise Apellation ouch nitt gan vnd gällten lassen. Diewyl durch sy ir fryheit geschwecht wurde, welche sy von Hertzog Lüpolden hättind öber das blüt zů richten. Die Botten von Zürych antwortend, diewyl aber des hertzogen rächt vnd gewallt, an sy, die von Zürych, kummen sye, das sy ietzt das öber Grüningen habind, das vor Hertzog Lüpold gehept, so diene inen billich die Appellation. Zůdem sye vor iaren ein Spruch beschähen, von der Statt Bern, welcher inen ouch die Appellation zůstelle. Das Lantgricht antwortet. Sy wërend wider den zug in anderen sachen gar nitt, aber imm Blůtgericht gehällend sy in kein Appellatz.

Zürych zücht die sach gen Bern.

Daruff die Botten von Zürych sich zur erlütterung embuttend, für den Radt der Statt Bernn. Alſo ward die sach vffzogen biß in das 28 iar (daruon an sinem ort) vnd die gefangnen widerum gelegt in gefängnus hinder den vogt zů Grüningen.

Frücht der Töuffery.

Hierdurch warend ettliche Grüninger dermassen verbitteret, das sy heymlich radt by frömbder oberkeit süchtend. Das ein Radt Zürych öbel beduret. Vnd wie die Töuffery nůt des minder iren fürgang in Grüningen hat, ließ Zürych ein nůw mandat wider Töuffery, an die zů Grüningen gan. welchs ioch ettwas schůhens by vilen bracht.

174. Wie Zürych vom Bapst den Bapstszugsold, forderet, vnd der vnderschryber Joachim amm Grüt sich mitt Zwingli zů disputieren vßthat vnd es doch nitt that.

Der Bapst manet Zürycher ab von ir Reform.

Der Bapst zů Rom schickt ein häfftig Schryben an die Statt Zürych, in deren er imm anfang dises Jars die Zürycher abmanet, von der fürgenommnen (alls er redt) nůwerung imm glouben. Daran namm Zürych ein anlaß, schreyb dem Bapst Clementi 7 hinyn gen Rom, vnd hiesch den hieuor verdienten, doch vff geschlagnen Sold des Bapstszug. Schicktend damitt iren vnderschrybern Joachimen amm Grůt. In gedachter geschrifft gabend sy ouch kurtze Rächnung irs gloubens,

mitt anzeigung, daß sy nüt nüws gloubtind, sunder die 12 artickel des Christenen gloubens, vnd das grund habe in beiden testamenten Nüwem vnd alltem.

Vnd wie sich der Bapst embotten hat in siner geschrifft, das er schicken wöllte ein gelerten mann gen Losannen, M. Vlrych Zwinglin zů berichten, mitt begär das man gedachten Zwinglin ouch gen Losannen schicken wöllte, antwort man dem Bapst, das man vffs höchst begärte, das der Bapst ernempten gelerten man, gen Zürych schicke. Dahin wölle man inn mitt gütem geleyt versichern, vnd imm alle eer lieb vnd güts bewysen. Vnd da söllte er sich früntlich ersprachen, mitt iren predicanten, vß grund der heiligen geschrifft, nüws vnd allts testaments. Welches sy zu grossem danck annemmen wöllind. Das sy aber iren predicanten an frömbde ort schicken könnind, das könnind sy dheins wägs thůn, wöllte inen ouch nitt gebüren. Es sye ouch kein wägers, dann das der praesten an dem ort, da er ist, geheylet werde.

Der Bapst wil gelert gen Losannen schicken, Zwingli zů berichten.

Disе geschrifft aber verfieng by dem Bapst zů Rom gar nůt. Dann er wäder den Sold, noch den geleerten mann gen Zürych schickt. Alls aber obgedachter vnderschryber von Rom herus kummen was, ließ er sich mercken, das er mitt Zwinglj, insonders von dem Sacrament disputieren wölle wie er sich denn deß selben ouch hieuor vnderstanden. Alls nun das selb vßbrach vnd er für den Radt, vnd Zwingli ouch gestellt vnd sines anbietens anzogen ward, antwort der Vnderschryber. Er wartete ettlicher büchern, so imm noch von Rom kummen söltind, welche imm hier zů nodtwendig syend. Darzů hab er sich mercken lassen mitt M. Vlrychen zů disputieren nitt zů Zürych, sunder vor gelerten lüthen, vff einer hohen Schůl, da öber das gedisputiert Rychter gesetzt werdint.

Der Bapst schickt nüt.

Vnderschryber last sich disputierens mitt Zwingli mercken.

Zwingli antwortet, der vnderschryber hat sich vßgethan mitt mir zů disputieren. Da ist es billich das er das thüye. Da stan ich, vnd will imm früntlich antworten. Hab ich imm Sacrament, vnd sunst, nitt rächt gelert, das erwyse er. Dann das er fürwende sine bücher syend imm noch nitt kummen, sye kein entschuldigung, vnd rächtmässiger vßzug. Denn eintwäders wüsse er, was in denen büchern sye, oder nitt. Wüsse er es, so solte er es früntlich darthůn. Wüsse er es aber nitt, weß er sich dann vff die bücher tröşten vnd veranlassen könne? Vnd alles das er dann vff den hohen Schülen disputieren wöllte, das möge er frylich hie wol ouch fürtragen. Dann wüsse er mit, was er dann vor den Schülen disputieren wölle? Darum müsse ers ietzund wüssen. So şölle ers ouch darthůn. Sunst sähe man wol, das er sich vnderziehe dingen, die er wäder könne noch möge vollbringen. Der Rychter habe man hie Zürych alls wol alls vff den Schülen, namlich

Zwinglis antwort dem vnderschryber gäben.

das heylig göttlich wort beider teſtamenten. Dorum ſölle der vnderſchryber frölich ſine gründ herfür thün.

Vnd alls er das nitt that, noch thün wolt, ſunder ſich wie obgedacht, entſchuldiget vnd vßzog, macht er imm ſelbs ein groſſen vnwillen. Dann er ſich öber das alles häfftig widerſatzt vnd practiziert. Dorumm er ouch zületzt von Zürych hinwäg gen Rapperſchwyl zog. Da ſchreib er ein Büchlin wider den Zwingli. Zog demnach gen Rom, ſines erlittnen ſchadens vnd verlaßnen vnderſchryber ampts widerumm ynzükummen. Aber nitt vnlang vff ſin Zükunfft gen Rom, ſtarb er, nitt one argwhon des empfangnen giffts: Welches dann die Bäpſt allen iren dienern gern züſchickend, die faſt vßgedient habend vnd beſöldet ſöltend werden. Kan ouch nitt ringer bezalen.

Vnderſchryber zog von Zürych.

175. Wie vnd was Zürych von den fyrtagen erkendt ward.

Wie in vilen andren brüchen der kylchen, alſo was Zürych in Statt vnd land groſſe vnglyche vnd ſpanns vnder den burgern vnd landlüthen, vnd erhüb ſich ouch vil zanggs. Dorumm ſömlichs hinzünemen vnd friden vnd einikeit zü ſchaffen, macht ein Erſammer radt Zürych nachuolgende ordnung von Fyrtagen.

Satzung von den Fyrtagen.

Alls dann mancherley reden von wägen der Fyrtagen, allenthalben von menclichem gebrucht ſind, vnd ettliche gefyrret habend, vnd ettliche nitt: deßhalb vnſre herzen vil vnradts vnd nachteyls, ouch geſpötts zü verhüten, geordnet, geſetzt vnd angeſähen habend, diß nachbeſtimpten tag zü fyrren, namlich vorab

Alle Sonentag durch das gantz iar.
Den heyligen wyenecht tag.
S. Steffans tag.
Den heyligen Oſtertag vnd Mentag.
Den heyligen pfingſtag vnd Mentag.
Aller heyligen tag. Allec zwölff Botten tag.
Die Beſchnydung Chriſti. Die vffart Chriſti.
Vnſer frowentag zü Liechtmäß
Die verkündung Mariä.
Die hymelfart vnſer frowen.
Sant Johanes des Töuffers tag.
Sant Marien Magdalen tag.
S. Felix vnd S. Reglen tag. Doch mitt ſömlicher erlütterung gedingen vnd anhang, das niemandts an ſömlichen tagen

werche, noch ſine dienſt zů wercken zwinge, es ſye denn ſach das einer groß nodwendig vrſach darzů heyge *), alls in der Erndt, Höwet **) vnd dem Herpſt. Vnd das ouch an bemeldten fier hochzytlichen feſten Wyenacht, Oſtern, pfingſten, vnd Aller heyligen, ouch an vnſer frowen tagen, deßglych an den Abenden niemandts ſölle Spylen noch dantzen.

Hiemitt wurdent alle andre Bäpſtiſche fyrteg, deren ſunſt noch durch das gantz Jar gar vil warend, aller dingen abgethan. Es ward ouch ermälte ordnung nitt anders, dann vff wytere erlütherung angenommen.

Dorumm alls hernach ouch andere Stett in der Eydgnoſchafft, das heylig Evangelium annamend, vnd reformierend; vnd in reformationen alein den Sonnentag vnd Feſta Chriſti behieltend, alle feſt der Creaturen abſtalltend: ward vil geredt von der vnglyche des fyrrens in Zürych gepiet vnd in anderer Chriſtenlicher Stetten gebieten. Dardurch Zürych bewegt ward, diewyl ſy ir vorermellte Ordnung vff wytere erlütherung angenommen, nachvolgend mandat, von der Cantzel zů läſen, vnd in all ir Landtſchafft zů ſenden. Enderung der erſten Satzung.

Alls vnſere Herren Burgermeiſter klein vnd groß Rädt der Statt Zürych, vornaher den Sontag by einer ringen büß zů fyrren gebotten: vnd aber daſſelb von ettlichen den iren vß lichtferikeit, gefaaren vnd eigennützikeit, eben ſchlächtlich gehallten, tragend ſy an ſömlicher vngehorſame vnd verachtung, wider Gottes vnd ir gebott fürgenommen, nitt wenig bedurens: geſchwigen, was nachred vnd ergernuß, by vnſern nachpuren, vnd vns darus eruolget. Die fyrtag nitthallten.

Deßhalb die genampten vnſre herren, es by obanzeigter kleinen büß nitt blyben laſſen wöllend, ſunders habend geordnet vnd angeſähen, das die vnſern von Statt vnd Landt, vorab den Sontag, darzů den heyligen Wyenächttag vnd den volgenden tag daruff.

Deßglychen die Beſchnydung vnd vffart Chriſti.

ouch den oſtermentag vnd pfingſtmentag, ſo wir by vnſerer kylchen, von wägen des nachtmals des Herren, vnd verkündung ſines göttlichen worts, angenommen, allenthalben glych fyrren: vnd vff ſömlich tag niemandts, weder durch ſich ſelbs, noch durch ſine dienſt, noch geſind, wercken noch arbeiten.

Deßglych die krämer, büchfürrer, gleſerfürrer, Handtwerchslüth, noch andere, es ſyend frömbd oder heymſch, vff dieſelben tag ire läden zů hallten, vnd gar nüt feyl haben, noch verkouffen, ſunders menckclich hierinn Chriſtenliche liebe hallten, vnd einanderen brüderlich ver- was vff fir-tag verbotten.

*) habe. **) Einſammeln des Heues.

ſchonen ſöllind. Dann welche das, es wèrind wyb oder mann, iung oder allt, überſähen, von dem vnd denſelben yeden inſonderheit, wöllend vnſere Herren ſo offt vnd dick das geſchicht, ein halb Marck Silbers, zů rächter ſtraaff vnd büß, ynziehen laſſen. Vnd gebietend daruff, das ein yeder darumm den anderen dem oberſten knächt leyden vnd anzeigen ſölle.

Sömlichs wöllend vil genampte vnſere Herren öch warnungswyß nitt verhallten, öch darnach deß fürrer wüſſen zů richten.

Wyter ward hernach ouch diſe Satzung von Fyrtagen gemacht vnd in Statt vnd land verläſen,

was verbotten. Es iſt vnſere Herren Burgermeiſter vnd Radt der Statt Zürych angelangt, wie ettlich der iren an Sontagen vnd anderen Fyrtagen fürus morgens, hinus farind gen Jagen, voglen, ſchüſſen vnd derglychen ſachen zů tryben, vnd ſich alſo der kylchen vnd verkündung göttlichen worts zů vſſeren, vnd gefarlich abzůſünderen, alles über vilfalltige vorußgangne mandat vnd Gebott. Harum zů fürkomung ſömlichs mangels, ſo gebietend genampte vnſer Herren hiemitt gar ernſtlich, das ſich ein yeder obanzeigter vnnodtſammer geſchäfften, an Sonn vnd Fyrtagen, vnd inſonders morgens vor vnd in der predig, fürohin müſſige vnd entziehe, vnd mit namen am morgen zů der predig gange. Müſte es dann ye amm Sontag vnd fyrtag ſin, möchte einer das nach dem ymbis zů Handen nemmen. Dann ſöllte einer oder mee ſömlichs fürer überſähen, vnd diſem anſähen nitt gehorſamen, wurdent gedachte vnſer herren, dieſelben hertencklich ſtraaffen.

176. Die Statt San Gallen thůt vß ettlichen irer kylchen die Bilder.

Vmm diſe Zyt that die Statt Sangallen die Bilder vß den kylchen, über die ſy gwallt hattend. Vnder anderen götzen was ein groſſer hergott vorhanden, den zerſaget man ſchyter länge vnd treyb die blütſche *) von einandren mitt biſſen oder weggen **). Das verdroß vil lüthen ſeer übel. Doch fürend ſy für.

*) Holzklöſſe. **) Keilen.

177. Von der Disputation so von den 12 orten der Eydgnoschafft zů Baden, im Argöw, angesähen vnd gehallten worden.

Von den ersten anfängen der Disputation.

Als in vergangenen nächsten Jaren, zů dem anderen mal Zürych in der Statt offentlich disputiert was, vnd die gesandten, die gelerten des Bischoffs von Constantz, insonders Johan Faber, Doctor, Vicarj, nůt erhallten mögen, vnd das dem Evangelischen glouben ye länger ye mer vffgiengi Demnach vuch ettliche ort der Eydgnoschafft me dann einist an Zürych geschrifftlich vnd muntlich durch Sandbotten angehallten hattend, das sy von irer nůwerung abständint, sy aber alle zyt beharrlich antwortend, wenn sy mit göttlichem wort nůws vnd allts testaments, eins bessern bericht wurdint, wölltind sy das besser gern annemmen, mitt hinzů aber diewyl das nitt beschähe, by dem blyben vnd verharren, das sich noch bißhar alls das best erfunden, vnd hiemitt ouch Zwingli ye länger ye me ansähens gewann vnd gloubens fand: beduret das alles die Bischoff, die prelaten, den geistlich genampten houffen, vnd iren anhang hertzlich öbel: radtschlagtend deßhalben tag vnd nacht, wie sy dise sach schwellen vnd gar niderlegen möchtind. Vnd wiewol sy bißhar zů Zürych vnd an vil anderen orten mee beständig fürggäben hattend, Es gebürte sich nitt sömlich disputationes hinder dem Bapst von gloubens sachen, zů hallten, diewyl der gloub gnůgsam erduret, das man wol wůssen möchte, wie vnd was man glouben sőllte, schlecht wie die Römisch kyrch gewhon vnd vorgeschriben, ouch bißhar im bruch gehept, vnd nitt anders: yedoch diewyl sy nun me gnůgsam erfaren hattend vnd täglich hortend, das der gmein man, one ein offne disputation nitt zů stillen was, begabend sy sich in ein sömliche, die inen lidig, vorständig vnd nitt nachteylig wäre. Süchtend ouch ernstlich wäg vnd stäg zů einer verdingten vnd inen onnachteyligen disputation.

Ursachen der Disputation Baden.

Sidmal dann der selbigen zyt Johan Egg Doctor vnd Vicecantzler der hohenschůl zů Ingoldstatt, in peyern, grossen rhum des Disputierens, in allem Tütschen land hat, ouch kurtzlich zů Lypsig in Saren wider D. Luther vnd D. Carlstatt, das Bapsthumm zů erhallten, disputiert hat, ward gar ernstlich an inn geworben, das er sich ouch zů einer Disputation, imm Schwytzerland (das Bapsthumm zů schirmen) zů hallten, gebruchen liesse, vnd das er zum geschicktisten dise sach an die hand näme. Darzů imm hilff vnd danck, wie dem Bileam, vom kö-

Doctor Johan Egg Landtdisputierer.

nig Balach, zügesagt ward. Mitthin zů ward ouch gehandlet mitt den Eydgnossen, die dem Zwingli abhold warend, ouch mitt Hertzog Ferdinand zů Österrych, vnd mitt dem Schwäbischen pundt, vnd mitt andern die hierzů geschickt vnd hilfflich zů sin, geachtet wurdent. Johan Faber des Bischoffs vicari vnd Ferdinandj radt, vermocht hie vil. So warend die prelaten, vnd andere, so vil williger darzů zů hälffen vnd stüwren silber vnd gold, das sy all güter hoffnung warend, möchte dises angezünt fhüwr in der Eydgnoschafft, getüscht werden, alle sach wurde in allem Tütschen land, der geistlichen halb, besser werden.

Wie nun Doctor Egg von Ingoldstat, ein fürns vnuerschampter fräffler vnd vil schwätziger mensch, vnd güter Sophist was, dem geschänckten vnd gaaben nie erleydet, gefiel den Bickelmeistern *) diser sach, das er den handel antragen sollte gägen den Eydgnossen, deren ettliche der pension wol gewhon, myet vnd gaaben ouch nitt gern vß schlügend.

178. Wie sich doctor Egg gägen Eydgnossen embüt, mitt dem Zwingli zů disputieren. Vnd was imm Zwingli daruff geantwortet.

Egg embüt sich gen Eydgnossen zů disputieren wider Zwingli.

Imm iar Christi, alls man zellt 1524 iar, imm Summer imm Monat Augusto alls zů Baden ein gemeiner tag der Eydgnossen gehallten ward, schickt Doctor Egg by den Eydgnossen ein scharppffe vnd bittere geschrifft, wider den Zwingli, schuldiget den, alls ein verfürer, vnd der die heiligen geschrifft, durch falschen verstand, zerkätzerte, deß embiete er sich, durch ein disputation, vff Zwinglj zů bringen. Begäre das die Eydgnossen zyt vnd platz darzů ernennid vnd gäbind. So wölle er Rychter hierüber von Eydgnossen zů diser sach, gäben lassen.

Alls sömlichs dem Zwingli fürgebracht, der sunst nieneruon nüt wust, ylt er mitt siner Antwort, das sy noch vff den Tag gen Baden kummen möchte: welche er ouch trucken ließ. Deren Summa was.

Zwinglis Antwort.

Egg handle vngöttlich vnd vnchristenlich. So Zwingli ein sömlicher verfürer sye, worumm er inn selbs, durch geschrifft, oder muntlich, nitt gewarnet, vnd sines irrthums überwisen, was er anderen Herren dorffen daruon zů schriben, ee er imm üzid daruon gesagt? Das sye ein anzeigung, das er nitt vß Christlicher liebe, sunder mitt prattick, das ist vß vffsatz handle. Wenn ers rächt gemeint, sollte er gen Zů-

*) Führern.

rych kummen ſin, vnd imm vor ſiner gemeind, ſo er die verfürt, wis der wiſen haben, das die gmeind rächt gewiſen vnd gefüret wurde. Keines Rychters aber anders wölle er, dann Gottes vnd ſines heyligen worts. Vnd welcher da erfunden, das er vom wort Gottes abgeträtten ſye, der ſölle dann vor einem Erſamen radt Zürych, nach ſinem gůtbedunckẽ, geſtrafft werden. Vnder andern worten ſagt er, Far frölich har gen Zürych. Es iſt zyt, das ich vffhöre, wo ich vnrächt gelert hätte: vnd noch vil zyter, das du mitt dinen argenliſten, das arm Chriſten volck, nitt me hindergangiſt, noch hinder dheinem frommen diener Gottes, ſölcher pratticken me dich vndernämiſt, vnd das die ſpieß glych lang ſyend. Wenn ich dich diner leer felſchen, wil, ich das vor diner kylchen thůn, oder mitt offner geſchrifft, vnd wil dich gägen dheinem Herren mienan verräteriſch hindergan. Vnd mein, ſömlichs ſye redlich vnd Chriſtenlich.

Egg begärt zů Baden oder Lucern zu diſputiren.

Sömliche Zwinglis geſchrifft nam Doctor Egg zů groſſem vnwillen an, ließ widerumm ein häfftige leſterung Zwinglis trucken, ſchickt die ſampt ſiner geſchrifft, in deren er begärt das imm Lucern oder Baden mitt Zwingli zů diſputieren geoffnet wurde, den Botten der 9 orten der Eydgnoſchafft, zů Frowenfeld vff einem tag, nach dem herbſt, beſamlet.

Zwinglis antwort.

Deß mitteylt ein Erſammer radt Zürych, ſömlich Doctor Eggen ſchryben, dem Zwingli, mitt erforderung, was er daruff antworte. Daruff Zwingli widerumm ſin antwort in geſchrifft ſtellt, vnd trucken ließ. Darinn er mäldet D. Eggen ſchryben ſye ſo ſchalckhafft vnd vnbeſcheyden, das er daruff nitt antworten wölle. Dieweyl es nůt anders wurde, dann wann zwey ſchnöde wyber, wider einandren kampfftind. So vil aber die Diſputation anträff, zeigt er mitt ettlichen gründen, das es nitt vß gůtem grund kumme. Das imm ouch nitt gelägen, gen Lucern zů kummen, noch vil minder richter anzůnemmen von menſchen, vber Gott vnd ſin wort. Entlich ſagt er, ſo iſt das min antwort, gnädig Herren, das ich gern will antwort gäben miner leer, allen menſchen, vor vch minen Herren, vnd vor der ganzen kylchen zů Zürych, wie ich mich allwäg, mitt vßtruckten worten, embotten hab. Vnd mag ettwar zů vch nitt kummen, handle der, oder ich, ſömlichs durch geſchrifft. Wyter zwingend ouch die Bäpſtlichen rächt nieman. Vnd wil ouch ſömlicher geſtallt gern mitt Eggen diſputieren. Nämb er von vnſern Eydgnoſſen ettlich nach ſinem willen. Breche nienan gefaar. Wil ouch nennen, die mich zur ſach tougenlich dunckend, vnd das zů glychem zůſatz, die ſöllend das wort Gottes nitt richten, ſunder vernämmen, welcher das nach ſiner aart rächt bruche. Dorumm ſol mir Egg dhein dahar ſetzen, dann der ſich des worts verſtadt, der ein gelerter Schryber iſt, můs vnd allts weiß zů erkieſen.

Wie vnd wo Zwingli diſputieren wöllt.

179. Wie an Doctor Eggen früntlich vom Radt Zürych geschriben, und imm ein fry gleit gen Zürych, ze Disputiren zů kummen gegäben wart.

Frömbd lüth hättind gern Eydgnossen an einander gehetzt.

Vnd wiewol ermälte Zwinglis getruckte antwort den Eydgnossen zůgesandt ward, mitt früntlicher pitt, denen nitt zů losen, die gern Zwytracht vnder die Eydgnossen säygtind bracht es doch kein frucht. Dorumm ward Zürych allerley geradschlagt, wie man den sachen thůn möchte, das frid vnd růw blibe, vnd die frömbden lüth vns Eydgnossen nitt an einander hetztind. Vnd ward endlich abgeradten, diewyldoch Doctor Egg, so vilfaltig sich zů disputiren anbutte, das man imm früntlich solle zůschriben, ouch vergleyten nach notturfft, damitt so imm ernst were, vnd one betrug handlen wöllte, das imm darzů anlaß gäben wurde. Vnd folget ietzund das früntlich zůschryben, vnd Sicher gleit, das imm D. Eggen, by einem geschwornen Stattlöuffer, von dem Radt Zürych, zůgeschickt ward. Wir der Burgermeister, der Radt vnd der Groß radt, so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych, embietend dem wirdigen hochgelerten Herren Johan von Egg, der göttlichen

Zürych schryt früntlich an Eggen.

geschrifft doctorn Vicecancellarien der vniversitet zů Ingoldstatt, vnserem lieben vnd güten frůnd vnser früntlich dienst vnd was wir eeren vnd liebs vermögend, alle zyt, zůvor, Wirdiger hochgelerter lieber Herr vnd frůnd. Alls ir dann imm Augsten nächst vnsern getruwen lieben Eydgnossen, durch ir Bottschafft von allen orten zů Baden versamlet, vnd ietzt abermal imm October in ir Tagleistung gen Frowenfäld geschriben, vnd nach der länge anzeigt, wie der ersamm wolgelert M. Huldrych Zwingli vnser predicant, in sinem schryben vnd predigen, manigfalltig irrung infürre, den waren Christenlichen glouben beflecke, das wort Gottes die heiligen geschrifft kätzerisch vergwalltige, zerrisse vnd in sinen verstand ergerlich ziehe. Vnd öch daruff erbotten, sömlichs mitt disputation, gägen gemelten Zwingli (wo vnd wenn es vnsern getruwen Eydgnossen gefellig sin wölle) vßzůfürren. Diewyl aber vorbedachter M. Huldrych siner leer, so in rächter göttlicher geschrifft gegrünt, rächenschafft zů gäben, ouch wir ietzt me dann Jar vnd tag, gägen allermencklichen, geistlichs vnd wälltlichs stands erbotten habend, wer vns mitt der waren göttlichen geschrifft, vß der Bibli, alltem vnd nüwem testament, bessers vnd Christenlichers berichten möge, das wir dem selben gütlich losen volgen vnd vns wysen lassen wöltend. Vff das habend wir vwer geschrifften, wie obstadt, M. Huldrych zů handen verfügt, vnd damitt sinen willen wöllen erlernen. Daruff hat er vns ein antwort gäben, wie ir die in hiemitt gesandtem truck erfindent.

Vnd wiewol er darnâbend zů vnſerem willen geſetzt, wohin wir inn ordnind, dahin zů kummen vnd zů loſen, red vmm red zů gâben, ſo iſt doch vnſer will meinung vnd gemůt, inn an kein ort noch platz vſſerthalb vnſer Statt vnd Land zů ſchicken, oder gan zů laſſen. Nůtiſterminder iſt vff ůwer embieten gâgen vnſern getrůwen lieben Eydgnoſſen zů meren mal gethan, vnſer fliſſig vnd frůntlich pitt, ir wöllind vm Gottes eer vnd Chriſtenlichs gloubens willen, ůch in vnſer Statt Zůrych ſobald es ůch gelâgen ſin wil, verfůgen vnd die war göttlich geſchrifft beider teſtamenten, mitt M. Huldrych Zwingli für ůch nemmen, die ergründen, vnd darus einandren frůntlich, tugenlich, wie ſich beſcheidnen Chriſten gezimpt, anzeigen, wie vnd welcher geſtallt, die ſölle verſtanden werden: Ouch wo einer oder der ander gefält habe, brůderlich vnderrichten vnd fürhallten.

Vnd damitt ſömlichs fürderlich, vnd one alle Sorg einiger vntrůw vnd beſchwerd beſchâhen möge, ſo wollend wir ůch vnd allen geiſtlichen vnd wâltlichen gelerten vnd vngelerten, ſo ir vngefarlicher wys mitt ůch bringend, für ůwer lib vnd gůt, in vnſer Statt Zůrych vnd Land, vnd wider darus an ůwer aller gwarſamme, ein fry ſicher geleit für vns vnd die vnſern in krafft des offnen hiemitt geſandten geleitbrieffs, gâben haben: onangeſâhen, welcher in dem faal râcht oder vnrâcht gehept. Dan hie alein das göttlich wort vnd der geiſt gottes richter ſin ſöllend.

Ob dann ir von vnſern getruwen lieben Eydgnoſſen aller oder ſunderiger Örter, ir prieſterſchafft vnd gelerten, oder ſunſt verordnet Botten by der Handlung haben wöllen, mögend wir faſt wol erlyden, dann wir iren zů meeren malen ouch begârt: damitt diſes geſpräch vnd vnderrichtung, gůtencklich volſtreckt vnd das ware wort Göttes, innhallt der heyligen geſchrifft, des allten vnd nůwen teſtaments (wie obſtadt) erhallten werde. Zů welchem der allmâchtig Gott ſin gnad vns allen verlyhen wölle: Datum 6. Novemb. imm 1524. iar.

Der Geleyts brieff.

Wir der Burgermeiſter, Radt vnd der Groß radt, ſo man nempt die zweyhundert, der Statt Zůrych, beckennend offentlich mitt diſem brieff, das wir den wirdigen Hochgelerten Herrn Johann von Egg, der göttlichen geſchrifft Doctor, Vicecancillier der vniverſitet zů Ingoldſtatt, vnſern lieben vnd gůten frůnd, vff ſin geſchrifften vormals an vnſer getrůw lieb Eydgnoſſen vßgangen, wider M. Huldrych Zwingli, gebâtten vnd frůntlich beſchriben habend, das er zů vns in vnſer Statt Zůrych, kummen, vnd daſelbs mitt gedachtem M. Huldrychen Zwingli, vnſerm prâdicanten, die waren göttlichen geſchrifften der Bibli vnd nů-

wen testaments, zů Handen nemmen vnd einandren brüderlich vnd tugenlich, wo einer oder der ander die nitt rächt predigte, oder verstande, vnderwisend: wie dann sömlichs in vnser Missiue gedachten Doctorn zůgesandt wyter ynhallt. Vnd damitt sömlichs one alle Sorg vnd fry beschähen möge, so habend wir imm gedachten Doctor, vnd allen geistlichen vnd wälltlichen, gelerten vnd vngelerten, so er vngefarlicher wys mit imm bringt, für ir lyb vnd güter, in vnser Statt vnd Land, vnd widerum darus, an ir gewarsamme ein fry sicher geleyt für vns vnd die vnsern gäben: onangesähen, welcher in disem faal rächt oder vnrächt habe geleert, erfunden werde: Alles in krafft dises brieffs, mitt vnser Statt Secret yngetrucktem Sigel besiglet vnd beschähen ist annn 6. tag Novemb. Anno. dom. 1524.

180. Was sich wyter nach disen dingen zůtragen habe, vnd wie die Disputation zů Baden angeschlagen worden.

Faber der vicarj schwürwt.

Vff ermällt schryben vnd vergleiten der Statt Zürych, antwortet Egg gar nüt, so gar ferr was es, das er gen Zürych käme: sunder er halff das gantz volgend iar pratticken machen. Vnd imm 1525 iar nach dem herpst für Johan Fabri des bischoffs zů Constantz vnd Ferdinandj diener, gen Lucern, den wagen, damitt er zů gang bracht werden möchte, zů schmirwen mit hamerancken *). Vnd so bald diser anhang vermeint die glogg were ggossen, fallt D. Egg widerumm herfür mitt schriben, vnd schuldiget ietzund nitt nu den Zwinglj, sunder ouch Herren Doctorn Johansen Oecolampad predicanten der Statt Basel, begärt abermals, das man von Eydgnossen imm zyt vnd platz bestimpte, das er mitt ernempten beiden (alls ers nampt) kätzern disputieren möchte. Vnd gedacht mitt einem wort nitt des zůschrybens vnd geleits, das imm von Zürych, des vorigen Jars, zůgesandt was.

Egg embüt sich abermals zů disputieren.

Zwingli antwort vor den Eydg. durch geschrifft.

Zwingli satzt sin antwort vff Eggen geschrifft, vnd überschickt sy, getruckt den Botten der Eydgnossen des 15 tags Januarij imm 1526 iar. In der selben geschrifft verantwortet Zwingli ettliche Eggen gägenwürff, vnd bezüget, das er dhein schühen ab disputieren hätte, wo das one prattick vnd vffsatz fürgenommen wurde.

Baden der platz der Disputation.

Dann die Eydgnossen hieltend ettliche Tagleistungen in disem 1526 iar, doch vßgeschlossen der Statt Zürych, wie vnd wo sy die disputation hallten wölltend. Zů Lucern vff dem tag entschlussend sich die

*) Buttersalbe? was hamer in dieser Verbindung bedeute, wurde umsonst auszumitteln gesucht.

von Lucern, Vry, Schwytz, Glaris, Fryburg Schaffhuſen vnd Appt-zell, das die Diſputation zů Baden ein fürgang haben ſöllte: vnd ſölltend die öberigen ort Bernn Vnderwalden, Zug, Baſel vnd. Solenthurn, vff nachuolgenden tag zů Einſidlen der 10 Aprilis gehallten ward, ir antwort ouch gäben, was ire Herzen geſinnet wärind. Nach langem vnd entlich ward beſchloſſen, das die diſputation ſöllte zů Baden gehallten werden. Es ward ouch der Statt Zürych ſömlichs kundt gethan, vnd das ſy den Zwingli dahin ſchicken ſöltind. Diewyl vil gelerter lüthen vorhanden wërend, welche vß dem wort Gottes ein bericht thůn wölltend. Die wyl dann Zürych ſich allwág embotten, ſich eins beſſeren berichten zů laſſen, ſölltend ſy nitt vßblyben.

181. Vßſchryben der Diſputation zů Baden im Aargöw von den 12 orten vßgangen.

Vnd vereintend ſich die 12. ort eines ſömlichen, wie hernach volgt, irer diſputation vßſchribens.

Es iſt vnverborgen wie durch des Luthers vnd Zwinglis vnd anderer iren anhängern vnd mitthafften predigen, leeren ſchriben vnd getruckte Büchli, wider vnſern waren allten Chriſtenlichen glouben, vil irrung zerteylung vnd mißverſtand, in gemeinem Chriſtenlichem volck erweckt, welches aber zů großer widerwertikeit zwytracht, vffrůr aller vngehorſamme, vnd zů verderbung Seel, vnd lib langet, vnd bißhar nůt gůts darus erualget, ſunder darzů kummen iſt, daß die gemeinen einfaltigen menſchen, durch ſömlich nůw vffrüriſch vßlegung der heyligen geſchrifft, dahin gebracht ſind, das vil menſchen vermeinend, was Zwingli vnd ſines glychen redent vnd ſchrybend, das ſye alein die warheit, der rächt verſtand vnd das Euangelium. Dargágen alle heylige leerer vnd geleert lüth, ſo dem nůwen verſtand widerwertig, verachtend vnd verſpottend. So aber der errwirdig hochgelert Doctor Egg von Ingoldſtat, deßglychen andere gelerte lüth, ſich zů meeren malen gágen vns embotten, den Zwingli ſiner irrthumb vnd kätzeriſcher leer, vß vnd mitt heiliger göttlicher geſchrifft zů bewyſen, Vnd wiewol wir könend ermäſſen, das vns nitt zimpt, ſind ouch des willens nitt, einich ènderung imm glouben zů thůn, ſunder gedänckend vns als gehorſame glieder, von der heiligen Chriſtenlichen kylchen nitt zů ſünderen. Aber damitt der Zwingli vnd ſines gelichen in vnſer Eydgnoſchafft irres verfürziſchen leerens geſchweigt, vnd ettlicher maß das gemein volck von der irrthümm abgewändt vnd rüwig ge-

Worumm die Diſputation angeſchlagen.

Das end der Diſputation nitt lernen ſunder vndertrucken.

macht werde: vnd wir wider zů frid rûw vnd einikeit des gloubens kummen mögend, so habend vnsere Herren vnd Oberen, vnd wir vß irem befälch angesähen ein Collation Gespräch Verhör Vnderred oder disputation, wie man das nennen sol vnd mag, zů hallten, das ein anzaal vnser gelerten lüthen, der heiligen geschrifft verständig vnd erfaren, von allen orten vnd zůgewandten vnser Eydgnoschafft, ongefarlich, samt vnser Eydgnoschafft von orten vnd zůgewandten Radtsbottschafften zůsamen kumind: Deßglichen was (daß) voran vnsere gnädige herren die Bischoff von Constantz, Basel, Wallis, vnd Losanne, so ferr es müglich selbs persönlich oder durch ire eerliche Bottschafften, ouch zů sömlicher versamlung kommind: vnd das yeder Bischoff zwen dry oder fier doctores der heiligen geschrifft erfaren vnd verständig, meer oder minder vff iren kosten mitt inen bringen. Vnd das yederman zů Baden imm Argöw vff den 16 tag des Meyens nächst kummend nachts an der herberig sy. Ouch das yedermann von allen parthyen, vff sömliche versamlung, gůt fry sicher geleit dahin vnd widerumm an yedes gewarsamj haben, vnd sich des getröſten sol.

Der bestimpt tag der Disputation der 16 May.

Dorumm so ist an öch, vnser früntlich pitt vnd begär, das ir vff sömlich gespräch vnd bestimpten tag, öwer Bottschafft schickind, vnd öwer gelerten lüth der heiligen geschrifft verständig vnd erfaren, einen zwen dry oder fier vnd wie vil öch dann gefellig oder zů vermögen ist mitt öch bringind, vnd allda verhälffind ob doch durch Gottes gnad vnd ynsprächen, nun ettlich wäg, erfunden, dardurch wir Eydgnossen in einikeit des waren gloubens, ouch zů friden vnd rûwen kummen möchtind. Bewysend öch hierinn nach vnserm vertruwen. Stadt vnsern Herren vnd Oberen vnd vns früntlich vmm öch zů beschulden.

182. Was Zwingli vff ermällt vßkünden der Disputation gen Baden geantwortet.

Vff sömlich der 12. orten vßkünden der disputation gen Baden, stalt Zwingli ein früntliche geschrifft an gemeine Eydgnossen der 12 orten vnd an die zůgewandten, in welchen er anzeigt ettliche artickel die nodtwendig wërend zů einem rächten fruchtbaren Gespräch. Demnach das imm Baden nitt gemein wëre, dorumm er gen Baden nitt kummen wurde. Vnd zületst baad vnd vermanet er thůwr vnd hoch das man die disputation vff ein gemeinern platz legen wöllte vnd dise Geschrifft ward getruckt.

Summa der artiklen was diſe, Für das erſt, das in einer Chriſtlichen diſputation, dhein andere geſchrifft gällte, dann alein die rächt Bibliſche beider teſtamenten. Mitt was gedingen man ein geſpräch halten ſölle.

Für das ander, das man Gottes wort nitt mitt der Leereren verſtand vnd vßlegen überwalltige, ſunder ob Gotswort, an einem ort dunckel iſt, das man es vß anderen orten, da es klärer iſt, vßlege.

Für das dritt, das man gar keine richter über das wort Gottes ſetzen wölle, noch über die, ſo an dem ort vß Gottswort redent. Dann Gottswort ſölle die richtſchnür ſin, vnd wie weder fürſt Statt noch land richter iſt, noch ſich zů richtern ſetzen mag, über die Landſatzung, ſunder můß ſich richten laſſen von der Landſatzung. Alſo hat es vil me ein gſtallt mitt Gottes gſatzt, nach welchem alles ſol gerichtet werden. Hie zücht er an das Byſpil Ambroſij, welcher ouch nitt wollen kummen für den Keyſer Valentinianum, vnd richtern mit Auxentio zů diſputieren.

Für das 4 das man ſich vßthüye von welchen artiklen man diſputieren wölle.

Für das 5 das die Sicherung frid vnd gleit für alle ynred, klag vnd anſprach verſicheret werde.

Für das 6 das deren perſonen halb, deren ſorg vnd gfaar iſt, gyſel oder leiſtung gägen anderen gegäben werde.

Für das 7 das der platz zů der diſputation ein frye, ſtarcke, gehorſamme vnunderworffne Statt erwöllt werde, die allen flyß vnd ernſt anwende, zů ſchirm ſchutz vnd aller notturfft, ſich ouch vor menckli-chem erwerren mög, damitt ſy nitt gezwungen werd yemandt gwallt zů thůn, oder gethan laſſen werden.

Hieruff vermanet er, das man mitt ſölichen gedingen die diſputation anrichte, vnd ſy von Baden an ein gelägner ort lege. Dann er gen Baden nitt kummen werde, vß volgenden vrſachen.

Worumm der Zwingli nitt gen Baden wölle.

Baden iſt ein bewalltigete Statt. Vnd obglich 8 ort da herren, ſo ſtelle man doch Zürych in ſölichen Händlen vß. Vnd habind die 5 ort das meer. Die habind ſich ouch verbunden, die leer die Zwingli leert, zů verfolgen. Kätzerind ſy offentlich, habind ſine bücher vnd bildtnuß zur ſchmach verbränt. Ouch habind ſy befolhen Zwingli fänckelich anzůnemmen vnd gen Lucern zů fürren. Vnd über das alles, ouch ietzt in mitten des vßſchrybens der diſputation zů Baden ſich offentlich vffgethan, ſy (die 12. ort) ſchlahind die diſputation dorum an, das ſy von irem allten glouben ſich nitt wöllind tringen laſſen, ſunder die Luteriſchen vnd Zwingliſchen Kätzery vndertrucken.

Demnach benampſet er andere plätz, vff die er mit erloubung ſiner Herren von Zürych kummen welle, alls gen Zürych, Bern, oder

Trostlich Zwinglis erbieten.

Santgallen. Vnd ſagt vnder anderem hieruff, damitt ich ouch dahin kummen mög vnd gedör, wil ich mich zů dem waren lebendigen Gottes Sun vnſerm Herren Chriſto verſähen, wir wöllend imm vnd einer gantzen Eydgnoſchafft eer ynlegen, nitt alein gägen Eggen vnd Fabren, deren ich mich nitt verſich, wo mir der platz gmein iſt, ſunder gägen allen geleerten, die ſich wider gottes wort ſtellend. Söllt nu ich geborner Eydgnoß, der ouch mitt einer Eydgnoſchafft vil erlitten hab, nit vermögen, das die diſputation an ſömliche redliche eerſamme ſtarcke ort gelegt würde, vnd Eggen vnd Fabers prattiken ſöllte nach irem anſchlag gen Baden bewilliget werden, die von ir juget har, einer Eydgnoſchafft fygend gewäſen ſind, ſo möchte doch ein yeder frommer args gedäncken, ſo mir der platz zů Baden ſo vngemein iſt.

Egg vnd Faber abhold den Eydgnoſſen.

183. Wie ouch Johan Fabrj wider den Zwingli ſchreyb, vnd inn vff die diſputation gen Baden forderet.

Der Vicarj zů Conſtantz, Doctor Johan Fabrj, ſchreyb diſer zyt ein Sandbrieff, (den er doch Zwinglin nie vberſchickt) wider Zwingli, thet ſich darinn vff, wie er den Zwingli Sächſer Artiklen wöllte vberwyſen. Forderet inn gen Baden. Der Brieff iſt truckt. Zwingli gab imm antwort daruff vnd ließ ſin antwort ouch trucken. Vnd in der ſiner antwort ſchuldiget er Fabren groſſer vntrůw vnd vnwüſſenheit. Vnd alls Fabri ein andere gſchrifft ließ wider die letzt gemält Zwinglis verantwortung vßgan, gab er Zwingli vrſach ſich mitt der anderen geſchrifft zů verantworten. Vff welche ouch die dritt volget. Die erſt ward getruckt vnd ans liecht gäben diß iars vff den 1. tag Meyens, die ander vff den 15 tag Meyens. Die dritt des 28 Julij. Hieuor des 1. Julj ſchreib Zwingli noch ein warnung wider des Fabers vnchriſtlich fürnemmen, da er vnderſtůnd die nůwen teſtament zů brennen, oder verſchaffen, das ſy allenthalben alls gefeltſchte bücher verbränt wurdint.

184. Wie Herr Johans Hügli von Lindow zů Meerſpurg von des glouбens wägen verbrennt ward.

Die diſputierer hallt.

Vnd 6 oder 8 tag ee dann die Bader Diſputation angieng, hieltend vff den 10 tag May, die Amptlüth des Biſchoffs zů Conſtantz, nam-

lich der Vicari, der Wychbischoff, ouch ettliche Doctorn, vnd die beid Äppt von Crützlingen vnd pettershusen, offentlich am Marckt zů Merßburg ein Confistorj. Für das lieſſend sy fürren vnd stellen Johansen Húglin von Lindow, vnd becklagtend inn der nůwen leer vnd Kätzery. Er aber gab einfallt vnd beſtändig antwort, Er gloubte der heiligen göttlichen geſchrifft, vnd den artickleu des waren vrallten Chriſtenlichen gloubens. Vnd darwider habe er nůt gelert, sye deßhalb kein kätzer, ſunder ein Chriſtenman. Ob man imm aber mitt göttlichem wort anzeigen vnd bewysen köndte, das er ettwarinn geirret vnd nitt rächt gelert hätte, da wölle er ſich gern berichten laſſen, vnd ſich nienan wider gott vnd ſin warhafft wort ſetzen. tend ein Confistorj.

Daruff ſagtend imm die Doctoren vnd vorgenempten, das er ſin leer ſchlächt, alls irrig, ſöllte widerrüffen, das er ſich aller Lutheriſchen leer ſöllte entſchlahen, vnd sy verdammen vnd verſchweren: das er ſich aller dingen zů der Römiſchen kylchen widerkeren, vnd ſich derſelben vberall begäben ſölle, one alle ynred. Alls aber H. Hans Húgli das dheins wägs thůn wolt, vnd ſin vrſachen het vnd ynred thet, alſo das sy wol ſahend, das er nitt wyter zů bringen was, iſt der Vicari vffgeſtanden amm Conſiſtory, vnd hat geſprochen, Was die Doctoren fordertend.

Authoritate Reverendiſſimi patris et domini, domini Hugonis epiſcopi Conſtantienſis hunc hominem hæreticum et sanctae matris eccleſiæ adverſarium, catholicae fidei expugnatorem, damnamus, projicimus et conculcamus, atque indignum sacris ordinibus privari et degradari præcipimus. H. Hugli wirt verurteylt.

Hieruff ward er zur Stund durch Doctor Melchior Vattli Wychbiſchoff gwhonlicher wys degradiert, vnd daruff grad dem wälltlichen gwallt an die hand gäben. Hie ward er geſtellt für das wälltlich gericht, vnd von Kilian Rychlin anklagt, alls ein kätzer. Vnd ward entlich zů imm alls zů einem verdampten kätzer gericht, das man inn binden vnd zů aeſchen mitt fhůwr ſöllte verbrennen.

Deß enſatzt ſich H. Hans Húgli nůt, rüfft Gott ernſtlich an, vmm beſtändigen glouben, vnd gottes gnad: danckt denen, die in ſiner gefängnus vnd ſunſt imm hattend güts gethan: er baad ouch ernſtlich für ſine find, vnd verfolger, das inen Gott verzyhen, vnd erkanntnus der warheit geben wöllte. Vnd alls man inn vßfürt ſprach er ettlich gebätt, inſunders das magnificat vnd das Te Deum laudamus. Wie nun das fhůwr ward angezündt, rüfft er trůwlich an den namen Jeſus, vnd gab imm fhůwr ſinen geiſt vff: des obgemeldten tags im Meyen, 10 Mey.

Vil vnd mengerley ward von des vnſchuldigen mans todt geredt, es ward ouch das gemäldet, das were ein muſter der Badiſchen diſpu- Der Badiſchen diſpu-

tation muſter.

tation, ſo der Zwingli ſy wurde beſuchen. Dann die diſe thaat zů Merſpurg, an H. Hanſen Hůgli dem martyr vnd zůgen Chriſti, begangen habend, ſind die obriſten bickelmeiſter vnd rädlifůrer geſin vff der Diſputation zů Baden.

185. Wie man ſich zů Baden zur Diſputation verſamlet, vnd was Zůrych von Zwinglis wägen geantwortet.

Vff beſtimpte zyt des 16 May beſamletend ſich zů Baden der 12 orten der Eydgnoſchafft Radtsbotten, ouch des Biſchoffs von Conſtantz Bottſchafft, ſampt Doctor Eggen Fabren vnd anderen frömbden gelerten. Da Egg vnd Faber abermals vor Eydgnoſſen Botten ſich ſtalltend vnd ſich das embuttend zů thůnd, daß ſy ſich gägen Zwinglj vnd andere nůwe leerer, hättind embotten.

Alls aber weder Zwinglj noch andere gelerten von Zůrych zů Baden erſchinend, redtend der 12 orten radtsbotten ernſtlich mitt den geſandten radtsbotten M. Růdolff Dumyſen vnd M. Hanſen Blůwleren, diewyl doch diſe diſputation fürnemlich von Zwinglis vnd der gelerten Zůrych wägen, angeſähen, ob doch nitt gebürliche mittel vnd wäg zů finden, daß Zwingli ſampt den gelerten, von Zůrych, gen Baden zů diſputieren gebracht möchte werden.

Zůrich zeigt gründ an, worůmm ſy Zwingli nitt gen Baden ſchicken.

Die Botten von Zůrych anwortend den 12 orten irer Inſtruction nach, welche von wort zů wort alſo luth, Jr ſöllend vnſern lieben Eydgnoſſen, vff ietzigem tag zů Baden entdecken vnd mit dappffern gůten worten erſcheynen, das M. Vlrychen Zwinglin, keins wägs wölle gebüren vff angeſächne diſputation daſelbs zů Baden, zů kummen, noch vnſern Herren zimmen noch zůſtan, inn dahin kummen zů laſſen. vnd das vß allerley rächtmäſſigen redlichen gegründten vrſachen. Des erſten, das die diſputation hinder vnſern Herren angeſchlagen, vnd ſy nitt darby geſäſſen ſind. Zum andern, das der platz in dheinen wäg gemein, vnd die Statt Baden nitt dermaſſen iſt, das die ymandts vor gwallt ſchirmen mög. Zum dritten, das ſy vmm des meerteyls willen der 5 orten, die daſelbs zů Baden, mitt ſampt den anderen 5 orten Herren vnd oberen ſind, ſich vor geheyß anmůtung oder gwallt nitt entſchůtten oder entſagen mögend. Zum 4, ſye offenbar vnd menckhlichem zů wüſſen, wie vnſer lieb Eydgnoſſen zů Lucern, M. Vlrychen Zwinglis bildnus, mitt offner ſchmach ſchand vnd tratzlichem hochmůt, verbrent. Zum 5, das vnſer Eydgnoſſen von Fryburg, ſine vßgangne büchli vnuerhörter ſach ouch verbrent. Zum 6 das ettlich vnd der

meerteyl orten, ſo teyl an Baden habend, gedachten Zwingli in iren herrlikeiten gerichten vnd gebieten, wo er möchte beträtten werden, gefänclich anzünemmen, vnd inen zů überantworten, befolhen. Zum 7 ligind amm tag die gefarlichen anſchleg vnd pratticken, ſo mitt Ertzhertzog Ferdinands vnd anderen regenten des pundts zů Schwaben, des Euangeliums vnd göttlichen worts halben, wie das verhinderet vnd getruckt vnd abgeſtellt möchte werden, gemachet ſind. Zum 8 werde dem Zwingli eben hoch hitzig vnd ſchwerlich getröwt. Vnd ſunderlich habe ſich der Veberlinger zů Baden, offentlich vnder güten Herren vnd geſellen laſſen mercken, das er nitt me wöllte begären, dann das er ſelbs ob dem Zwingli ſöllte hänker ſin, ſo wöllte er gern ſin läbtag ein hänker geheyſſen vnd geſchulten werden, zum 9 habind vnſer Herren an die nächſt gehalltnen gmeind zů Bry, ein Büchlj Zwinglis der diſputation halb vßgangen, mitt ſampt einer früntlichen gſchrifft, by eignem botten, geſchickt. Vnd wie man amm letſten imm Büchlj des Zwinglis namen getruckt funden, habind ſy das Büchli gar nitt wöllen läſen, ſunder dem Botten zů antwort gäben, Er ſölle es dem Zwingli wider bringen. Zum 10 das Doctor Egg vnd Faber, wo inen mitt der ſach ernſt, vnd dhein gefarlikeit darinn zů beſorgen wäre, wol näher in iren landen, vſſerthalb einer Eydgnoſchafft, alls zů Conſtantz vnd anderſchwo, dann zů Baden, fundint zů diſputieren vnd ir klůgheit vßzůſtooſſen. Houptman Veberlinger.

Deßhalben diewyl vnſer Herren vornaher imm truck, vnd von mund, durch ire Bottſchafften vnd geſchrifften, ſich zů vil malen erbotten habind, ſich gütlich, ſo fer ſy yemandts wer der were yrrthums vnderrichten wöllte, vß warer göttlicher geſchrifft des allten vnd nüwen teſtaments wyſen zů laſſen: vnd aber noch niemandts der ſöllichs zů thůn vnderſtanden, nitt kummen, ſo ſyend ſy noch desſelbigen geneigten willens vnd erbietens dem ſtatt zů thůn vnd vermeinend alſo billich vnd rächt, ouch vnſern geſchwornen pünden glichförmig ſin, das ſömlich vnderrichtung diſputation vnd geſpräch, nienan anderſchwo dann alein in ir Statt, da man ſy gelert habe, vnd wie geſagt, das amm meiſten geirrt werde, beſchähen ſol. Dann es gäbind vnſer pündt zů, das yederman den andern, ob er inn rächts vnd anſprach nitt mög erlaſſen, an denen orten vnd enden ſölle ſůchen, da er geſäſſen ſye.

Vnd wie vormals zů vil tagen erckendt iſt, vnd vnſer Herren ſich erbotten habind, mencklichem frömbden vnd heymſchen, ſo ſich diſputierens, oder zůloſens, vnderzůhen wöllind, fry ſicher geleit in ir Statt, vnd wider daruon an ir gewarſamme ze gäben: ouch ſy vor allem gewallt vffſatz ſchmach vnd beleydigung zů ſchirmen. Deſſelben vnd

dheins anderen gemüts ſyend ſy noch. Werdint ouch die ſachen mitt ſömlichem flyß vnd ernſt verſähen, das wort vnd werck by einandren ſin müßtind: alles mitt beſſern vnd mee worten, wie ir dann wol wüſſind.

186. Wie die 12 ort der Statt Zürych antwort nitt annamm, ſunder dem Zwingli ein Gleit züſandt.

Die 12 ort aber hieltend ſömlich fürbringen der Radtsbotten von Zürych für vnkrefftig vußzüg doch diewyl alles daruff gieng, alls ob Zwingli zů Baden nitt gnůg ſicher wère. wurdent ſy rädtig ein offen geleit zů ſtellen, vnd gen Zürych zů ſchicken mitt anbietung, ob das noch nitt gnůgſam wère, das ſy ein gnůgſammere form ſtaltind, wöllind ſy dieſelben vffrichten vnd beſiglen. Vnd diewyl aber nun 8 ort mitt Zürych an Baden zů herrſchen hattend, ſtelltend alein die 7 ort ermäldet gleit wie hernach volgt,

Das Gleit dem Zwingli gen Baden zů kůmmen gäben.

Wir diſer nachbenempten Orten der Eydgnoſchafft namlich Bernn, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glaris radtsbotten, ietzt vff diſen tag, in nachgeſchribner ſach, mitt vollem gewallt vnſer Herren vnd Oberen, zů Baden imm Argöw verſamlet, beckennend vnd thůndt kund aller mencklichem, mitt diſerem brieff, demnach kurtz vergangner tagen, durch vnſer Herren vnd Obern, von wägen der merckllichen ſchwerren löuffen, ouch zweyung vnd widerwertigen verſtandts des heiligen worts Gotts vnd vnſers waren Chriſtenlichen gloubens, ſo ietzt leyder an vil orten vnd enden in vnſer Eydgnoſchafft vor ougen ſchwäbend, nach vil müy vnd arbeit, für gůt vnd nůtz, dardurch widerumm mitt hilff vnd gnaden Gottes zů rüwen frid vnd einikeit des gloubens zů kummen, ein gemein Geſpräch Collation oder Diſputation, wie man das gebürlich nemmen ſol vnd mag, angeſähen vnd zů hallten fürgenommen. So aber M. Vlrych Zwingli predicant zů Zürych, nitt der wenigiſt, ſunder der fürnempſt iſt der ſömliche núwe leer zů Zürych prediget ouch funſt allenthalb in vnſer Eydgnoſchafft mitt ſinen geſchrifften vnd getruckten Büchlinen gepflanzet vnd vßgoſſen hat. Darum wir vnſer Eydgnoſſen von Zürych vor zů tagen, ouch ietzt, vff diſem tag, zum aller höchſten vnd träffenlichiſten, von vnſerer Herren vnd oberen, angeſücht vnd gebätten, das ſy M. Vlrych Zwingli, vnd andere ire predicanten vnd gelerte lüth in ir Statt gerichten vnd

gebieten vff ſömliche Diſputation zů kummen vermögen, vnd darzů hallten, ouch ir träffenlich Bottſchafft darzů verordnen vnd ſchicken wöllind: Diewyl doch ſy allwäg zů vil tagen, durch ire Bottſchafften ouch zů vil malen in iren geſchrifften, ſich erbotten, wer ſy eins beſſern, vß der heiligen geſchrifft, berichten vnd vnderwyſen köndte, wölltend ſy ſich gern wyſen laſſen. Vnd ſidmal der Zwingli ſömliche nüwe leer nitt nun in Zürychpiet, ſunder durch ſin überflüſſigs ſchryben vnd getruckten büchlj, allenthalben in vnſer Eydgnoſchafft vßgoſſen hat: Deßhalben wir achtend, das vnſer Eydgnoſſen von Zürych in anſähung aller billikeit, ouch irem embieten nach, ſömlichs nitt abgeſchlagen, ſunder ire predicanten vnd gelerten lüth, ouch vff ſömlich gemeine Diſputation zů kummen vermögen wurdent: Damitt ob durch Gottes gnad vnd hilff, erfunden, das wir zů rächtem verſtand gewiſen, zů friden rüwen vnd einikeit vnſers gloubens widerumm kummen möchtend.

Das aber weder M. Vlrych Zwingli noch andere predicanten vnd gelerte lüth dheiner prattick ſich nitt beklagen ſöllend noch mögind, das inen der platz zů Baden wëder gemein noch gelägen, vnd das ſy da nitt ſicher ſyend. So habend wir obgenampten Sandbotten, gemeinlich, vnd ieder beſonders von vnſern Herren vnd obern in befelch des vollen gewallt, inn den Zwingli vnd ſine mitthafften, vff das aller höchſt vnd aller ſicherſt zů vergleyten, vnd zů verſichern gen Baden, vff ſömliche Diſputatz, vnd wider an ir gewarſamme zů kummen. Hierumm vß befälchen vnſer Herren vnd obern, ſo gäbend vnd ſchribend wir gemelten M. Vlrych Zwingli ouch anderen ſinen mitthafften vnd gelerten lüthen, ſo ſiner parthy ſiind, vnd allen denen, ſo ſy vngefärlicher wys, mitt inen bringend, für ir lib vnd güt vff ſömlich Collation oder diſputation, gen Baden imm Argöw, vnd nach vollendung ſömlicher Diſputation, vnangeſähen welicher in diſem faal, vnd diſer Diſputation, oben ald vnder ligen, rächt oder vnrächt, oder wer geſigen werde, von Baden widerumm an ir gewarſamme ſicher zů kummen, ein fry ſicher gleit zů, in der höchſten krëfftigiſten vnd beſten form, ſo wir thůn ſöllend könnend vnd mögend, in namen vnd für vnſer Herren vnd obern, ouch alle die, ſo vnſern Herren vnd obern zů verſprächen ſtand, vnd inen verwandt ſind, in krafft diß briefs. Doch mitt dem anhang, das ſich yederman gleitlich halltenſoll. NB.

Vnd ob aber vnſer Eydgnoſſen von Zürych, oder M. Vlrych Zwingli, oder andere ſin Mitthafften, vermeintend mit ſömlichem gleit vnd gleitsbrieff, nitt gnůgſam verſicheret ſin, vnd ettwas mangels hierinn hättend, in was geſtallt vnd woran das wëre, hierum daſſelb ouch zů erſtatten vnd alle ſicherung zů thůnd, ſo zů dem beſten vnd höchſten geleit gehört vnd nottürfftig iſt, ſo wöllend wir inen ſömlich ge-

leit, wie das zum aller ſicheriſten vnd beſter form geſtellt werden mag, hiemitt ouch gegäben haben in krafft diß brieffs.

Wir wöllend ouch hie in der Statt vnd in der Graffſchafft zů Baden fürſähung thůn, an lib vnd gůt verbieten, vnd der maß verſorgen vnd handlen, das vngezwyfflet an M. Vlrych Zwingli, ouch ſinen mitthafften, vnd allen denen, ſo vff vnſer gleytung kummend, ſömlich vnſer gleit trůwlich erbarlich vnd frommcklich gehallten vnd daby geſchůtzt vnd geſchirmpt ſöllend werden.

Vnd zů volkomner verſicherung, ſo habend wir vns vff diſem tag, gägen vnſer lieben Eydgnoſſen von Zůrych Sandbotten erbotten, vnd erbietend vns des noch in krafft diß brieffs, ob M. Vlrych Zwingli vnd ſine mitthafften ſölichem vnſerm gleit nit vertruwen, ſonder ſy dann wyter begärtind, ſo wöllend wir vnſern Landtuogt zů Baden, ſampt 20 oder 30 redlicher frommer mannen, gen Zůrych ſchicken, die inn herab gen Baden vergleitind vnd verhůtind, deßglich ouch zů Baden, vnd nach vollendung aller handlung widerumm gen Zůrych an ire gwarſamme fürren, vnd vergleiten ſöllend, damitt das gleit an inen trůwlich gehallten werde.

Läbendig geleyt.

Darzů habend wir mitt vnſer lieben Eydgnoſſen von Zůrych Botten, geredt, das ſy zů vns niderſitzind vnd radtſchlagen hälffind, ob ſömlich gleyt nitt gnůgſam wäre, wie vnd in was gſtallt man doch ſömlich gleyt verſähen vnd machen möchte, damitt der Zwingli ſich benůgen ließ.

Sömlichs vnſers überflüſſigen embietens, wöllend wir vns hiemit in krafft diſes brieffs bezůget haben. Wir laſſend ouch die vermeinten vrſachen, ſo vnſer Eydgnoſſen von Zůrych Botten, inhallt ir Inſtruction vns fürgehallten dorumm der Zwinglj nitt gen Baden kummen wil, in irem wärd beſtan, wöllend die an vnſer herren vnd obern langen laſſen. Wie wol wir achtend, das ſömlich ir vrſachen, gar weder ſtatt noch fůg, angeſähen vnſer herren vnd oberen ouch vnſer überflüſſig erbieten, ſunder ouch dafür achten vnd haben wöllend, vnſer Eydgnoſſen von Zůrych vnd M. Vlrych Zwingli, vnd andere ſine mitthafften, werdint an ſömlichem vnſerem geleyt, vnd überflüſſigem embieten für gůt haben, vnd ſömlich diſputation zů Baden nitt vnbeſůcht laſſen. Das zů warem vrkundt.

187. Was Zürych vff das geleyt gehandlet vnd Zwingli geantwortet habind.

Demnach aber Zürych ermällt Geleit verläsen, ward man des eins, by vorermällter Instruction vnd befälch den 2 Botten gäben, slyff vnd aller dingen zů blyben vnd verharren, vnd das beide Botten alle Herren die gelerten vnd Sandbotten bitten söltind, heruff gen Zürych zů kummen, da Zwingli zů disputieren fürstan wurde, vnd sy an mencklichem gůt Geleyt hallten. Alls aber da nůt mocht erhallten werden, rittend die zwen Botten, vß geheyß irer herren widerum heym, vnd woltend sich der disputation zů Baden gar nitt beladen.

Alle gelerten werdent von Baden gen Zürych gemanet zů kůmmen.

Es gab ouch Zwingli vff der Eydgnossen Geleyt ein antwort die er an die Eydgnossen Botten zů Baden schreib, vnd sy trucken ließ 16 May. vnder anderen redt er also, Es sye war, er habe sich allwäg erbotten vnd noch, wenn man inn bessers mitt Gotts wort berichte, wölle er volgen. Doch habe er nie verheyssen, an alle ort zů kummen, da man sich sömlichs vnderstan wurde. Der bericht möge Zürych muntlich, oder dauß gschriffelich wol beschähen. Vnd ob dann glych wol ein Geleyt vff die aller beste formm gäben werde, beschähe sömlichs daruff, das man inn herus bringe. Dann schrygind alle Bäpstler, Kätzern sölle man nůt hallten.

Zwinglis antwort.

Vnd da gemäldet wirt, denen so dises gleit gäben söllind sich gleitlich hallten, ist mir nitt anzůnemmen, dann so bald ich den Bapst den Antichristen nampte, wurde man sagen, ich hätte mich vngeleitlich gehallten, vnd das geleyt gebrochen. Da wurde das vrteyl by den 7 orten vnd deßhalb by dem meerenteyl, den 5 orten stan. Das mir zwaren vnlidenlich ist. So sol mich ietzund der Landtuogt zů Baden mitt ettlichen knächten reychen. Vff dem tag zů Eynsidlen ward geredt, Zürych söllte lüth darzů gäben. Vnd da ich also gen Baden gefürt, käme ich in der 5 orten gwallt einist wie anderist, Vnd diewyl mir gar nitt wil gemein sin, an ort vnd end zů kummen da die 5 ort den gwallt habend, so darff ich dheins gleits gen Baden. Dann ich nitt Baden wil. Ich wirt aber mitt Baden getrungen, das ich by andern lüthen, die da hörend das ich schlächt gen Baden nitt wil, verdacht werde, alls ob ich miner leer fürchte. Setze man aber die Disputation gen Zürych Bernn vnd Santgallen, vnd lüge man dann, ob ich fürchte. Dann ich nůt lieber dann ein vnparthyesche disputation haben wöllte. Aber Baden ist mir gar nitt gemein. Daruff setzt er 9 vrsachen dorumm im Baden nitt gemein sye, zum teyl ouch hieuor gemäldet. Ich wil mich in gfarr one nodt nitt gäben

vnch dhein anlaß gäben, dardurch die Eydgnoſchafft wider ein andren in vnfrid kume.

188. Wer vff die diſputation zů Baden gehallten, kumen ſye.

Botten der Eydgnoſchafft.

Es warend aber vff die diſputation gen Baden kummen, erſtlich der 12 orten radtsbotten, vnd namlich von Bern Herr Caſpar von Mülinen Ritter. Von Lucern, Hanns Hug allt ſchuldheyß. Von Vry Joſt Blättilj. Von Schwytz Gilg Rychmůt allt Landtammann. Von Vnderwalden Niclaus Hallter allt Landtammen. Von Zug Caſpar Schell, Seckelmeiſter. Von Glaris Marx Maad Landtammen. Von Baſel Adelberg Meyer Burgermeiſter vnd Vrban von Bünnen. Von Fryburg Dieterych von Engelſperg Schuldheyß, vnd Hanns Gugelberg. Von Solenthurn, petter Heboldt allt Schuldheyß, von Schaffhuſen, Hanns Ziegler Burgermeiſter, vnd Jacob Murbach. Von Appenzell Amman Yſenhůt vnd Heinj Buman. Von der Statt Santgallen, Caſpar Zollikoffer vnd Anderes Müller. Von des Appts wägen, H. Jacob Stappffer ritter Hoffmeiſter. Von Müllhuſen ir Burgermeiſter vnd Stattſchryber. Demnach warend dahin kummen der 4 Biſchoffen geſandte Botten, alls von Conſtantz, von biſchoff Hugen, Doctor Melchior Battli Wychbiſchoff. pater Anthonius Lyratha Thumprediger. Othmarus Luscinius ſampt andern Doctorn vnd pfarreren. Von H. Chriſtoffen biſchoffen zů Baſel, H. Auguſtin Wychbiſchoff zů Fryſingen, predicant im Thumſtifft Baſel. H. Doctor Lempp. H. Doctor Baltaſſar ordinarius theologiæ zů Tübingen, vnd andere meer. Von H. Sebaſtian biſchoffen zů Loſanna Doctor Conradt Trayer provincial des Auguſtiner ordens. Vnd H. Ludwig Löublin Dächen zů Bernn. Von Herrn Lucy biſchoffen zů Chur: Doctor petrus Spyſer, vnd 2. Dumherren. Von wägen des appts von Sant Gallen Doctor Wendel, predicant im Münſter.

Der 4. Biſchoffen Botten. Conſtanz.

Baſel.

Loſan.

Chur.

Appt Gangallen.

Frömde Doctorn vnd geſandte.

Wyter erſchimend vff diſer diſputation der fürſtlichen Durchlüchtikeit von Oeſterrych hoffradt Doctor Johan Fabri. Von den fürſten in peyern, Doctor Johann Egg. Vnd anderſthwo her Meiſter Caſpar Turrerius Græcus. H. Jacob Jonas Hebræus. Doctor Matthias Cretz prediger der Thumſtifft Augſpurg. Item M. Anderes Schließ vnd M. Hans Lickinger geſandte des Appts zů Regenſpurg. Item die pfarrer von Mengen, Fürſtenberg, Meerſpurg, Eßlingen, Herrenberg Eichſtetten. Vnd vß der Eydgnoſchafft warend da von allen orten vnd zůgewandten die pfarrer, predicanten vnd vil der Caplönen, ouch

Vß der Eydgnoſchafft.

der Einſidel Brüder Niclaus von Vry vnd Doctor Thomas Murnar predicant zů Lucern. Vnd deren namen findt man in der Bader diſputation von Murnern truckt, zů Lucern. Da ouch funden wirt alles das prangen embieten vnd tratzen ſchmähen vnd ſchällten das Doctor Johan Fabri vnd Doctor Thomas Murner wider den Zwingli vßgeſtoſſen habend.

welche Euangeliſche predigeren gen Baden kamend.

Vß denen aber ſo das Evangelium in der Eydgnoſchafft predigetend kamend gen Baden von Bernn H. Berchtold Haller predicant zů Bernn, vnd ettliche predicanten vß Bern gepiet, ettliche von Glarus, item H. Doctor Johan Oecolampadius, Hußſchyn genampt, vnd mitt imm H. Wolffgang Wyſſenburg, ſampt anderen predicanten zů Baſel, zů den Barfüſſern, zů den Auguſtinern, zů S. Vlrych vnd zů S. Lienharten. Wyter die predicanten vnd Schůlmeiſter zů Schaffhuſen, Appt-zell, Santgallen, Můlnhuſen.

189. Wie die diſputation zů Baden angefangen, geordnet vnd gehallten, vnd von welchen Schlußreden diſputirt worden.

Wie nun ein groſſe menge heymeſcher vnd frömbder lüthen zů Baden verſamlet ward man rätig die ſach anzůheben, dann ob wol Zwinglis halben vnd der gelerten von Zürych ghein hoffnung noch warten me was, warend doch vil andere predicanten zů gägen. Dorum verſamlet man ſich in der kylchen zů Baden, in deren zwo Cantzlen vffgericht ſtůndent, doch vnglych geziert. Dann da der Egg ſtůnd, was gar zierlich gerüſt, die ander faſt ſchlächtlich.

die frömbden werdent empfangen.

Da ſtůnd nun herfür, in namen der Eydgnoſſen Botten Herr Barnabas Appt zů Engelberg, in Vnderwalden, empfieng mitt früntlichen worten yederman, inſonders die frömbden, måldet ouch worumm man by einandren verſamlet wäre, mitt vermanung Gott zů bitten, vmm ein güten anfang vnd aller beſts end.

Vnd ward ein ordnung der Diſputation angeſähen, vnd diſes tags, was der pfingſt abend den 19 May, verſchriben an die kylchthüren, zů Baden, angeſchlagen, alſo lutend,

Gottsdienſt.

Gott dem allmächtigen zů lob vnd eer, ouch zů fürderung diſer fürgenommnen Diſputatz, vnd gemeinen Chriſtenlichen geſprächs, ſo habend miner gnädigen Herren der 12 orten ſampt der zůgewandten Sandbotten, diſe ordnung angeſähen, wöllend ouch das die alſo, wie hernach ſtadt, gehallten werde von menclichem.

Zum aller erſten, das alle tag zů Morgens vmm die 5 ſtund

Presidenten. Gott dem allmächtigen zů lob vnd eer, ein Ampt der heyligen Mäß, gehallten, vnd daruff ein predig einer halben stund lang, gethan werden sol: Den allmächtigen anzürüffen vnd bitten, durch sin gnad vnd mittel Gott des heiligen geists, vns zů uerhälffen, zů einem güten anfang, noch ein bessers mittel, vnd aller beste end diser Disputation: Dardurch wir zů warer erkantnus, ouch einikeit des Christenlichen gloubens, vnd zů rüwen vnd friden kummen mögind.

Zum anderen, so habend min gnädig Herren, dise Disputation zů regieren ordnen vnd vßzüben, zů presidenten gesetzt vnd geordnet, die erwirdigen hochgelerten Strengen vesten fürsichtigen ersammen vnd wysen Herren, Herren Ludwigen Bären von Basel, Doctorn der heiligen geschrifft, Herren Barnabam Appte des gottshuses Engelberg, H. Jacoben Stappffer von Sangallen ritter, vnd Meister hansen Honeggern Schuldheyssen zů Bremgarten.

Schryber. Zum dritten, das yede parthy 2 geschickt fromm Schriber darzů gäben, die alle handlung vffschryben, vnd das yeder teyl zwen darzů verordnen, die dem andern teyl by sinen schrybern sitzen, vnd daruff sähen, das alle ding ordenlich vnd rächt vffgeschriben werde. Vnd das allwäg die 4 Schryber, mitt den 4 zůgesatzten, all tag zů nacht wenn man vffhört, zůsamen kummen, vnd eigentlich besähen, ob alle handlung ordenlich vnd rächt vffgeschriben worden sye. Vnd wo ettwas mißhäll darinn wäre, das sömlichs für die praesidenten kummen, entscheyd darinn zů gäben. Vnd söllend allwäg die geschrifften hinder die presidenten gelegt, vnd behallten werden.

Nieman fürt nüt schriben. Zum vierten, habend sy ouch angesähen vnd ist ir entliche meynung vnd gebott, welcher nitt disputieren wil, daß derselb ouch nüt vffschryben noch verzeichnen solle. Vnd ob aber ettlich öber sömlich gebott, in den hüsern oder anderschwo ettwaz vffschryben vnd in geschrifft oder truck vßgan lassen wurdint, das wöllend min Herren, ietzt alls für falsch vnnütz vnd erlogen, erkend vnd erklärt haben. Vnd dieselben söllend ouch von iren herren vnd oberen darumm gestrafft werden.

Schlußreden. Zum fünfften söllend die Schlußreden, was man disputieren wil, an die kylchthüren offentlich vffgeschlagen werden.

Disputanten. Zum 6, welcher sich zů disputieren vnderstadt vnd disputieren wil, wenig ald vil: der sol sich mitt sinem touff vnd zünamen den presidenten benampsen vnd vffschryben. Vnd demnach so er disputiert, biß zů vßtrag vnd entscheyd, da warten: vnd one wüssen vnd vrloub der 4 presidenten nitt von Baden scheyden.

Vnd wie diß alles vor mittag angeschlagen vnd beredt was, also ließ nachmittag Doctor Hanns Egg nachvolgende Schlußreden, wider den Zwingli, an die kylchthüren vffschlahen, wie hernach volgt.

Eggen 7 Schlußreden.

1. Der waar fronlichnam Chriſti vnd ſin blůt iſt gegenwirtig imm Sacrament des Altars.
2. Die werdent ouch watlich vffgeoppfferet imm Ampt der meß, für die läbendigen vnd die todten.
3. Maria vnd die heyligen ſind anzürüffen alls fürbitter.
4. Des Herren Jeſu vnd der heyligen biltnuß ſind nitt abzůthůn.
5. Nach diſem läben iſt ein fägfhůwr.
6. Die kind der Chriſten werdent in erbſünd geboren.
7. Der Touff Chriſti nitt Johannis, nimpt hin die Erbſünd.

Anfang der Diſputation.

Vnd amm Mentag nach pfingſten, was 21. May hůbend an zů diſputieren D. Johan Egg, vnd D. Johan Oecolampad.

Pracht der Bepſtiſchen Diſputanten.

Wenn man zur diſputation gieng, ward vil prachts by den päpſtleren geſähen. Der Wychbiſchoff von Conſtantz gieng mitt ſinem geſind vorhar, in honorificabilitudinationibus. Darnach volgt Faber vnd Egg, demnach die Doctores vnd Sandbotten, mitt Syden Damaſt vnd Sammet bekleydet, mitt koſtlichen füteren vnd guldinen ringen. Es prediget ouch niemandts vff der diſputation, dann alein die vff des Bapſts ſyten warend. So diſputiert vff derſelben ſyten nieman, dann Doctor Egg alein. Der redt offtermal vnbeſcheidenlich mitt bittern ſchmächlichen worten, ſo entwuſcht imm ettwan ein Schwůr, Botz Marter. Das ging imm alles hin one ynreden der preſidenten. Wenn aber die vff der andern parth ettwas fryer reden woltend, ſo was man inen vff der huben, Sy ſöltind ſich gleitlich hallten, vnd gleitlich reden.

Gleytlich.

In der kylchen vor der kantzlen hattend ſy vil allter vnd allerley bücher, rümptend ſich, darinn ſtünde, das die Mäß 1500 iar allt wäre.

Vnzucht vnd praß.

In der Lütprieſtery zů Baden lagend ſy zur Herberig, fürtend ein praſſen, ein öppig ſchnöd ergerlich wäſen. Verbruchten vil wyn, den inen der appt von Wettingen, darfertigen müſt.

Die Evangeliſchen wurdent verachtet vnd verſpottet, alls ein bättelhaffter, ellender, gäler huff vnd verdorbener faſel. Wilhelm Honvw, zůgenampt Heytz, der wirt zů Baden zum Hecht, da Oecolampad zů herberg lag, hat geachtet was Öcolampadius in ſiner kamer thäte, vnd ſagt, das er eintwäders läſe oder bättete, wenn er vff imm lügte. Es was ouch Öcolampadius faſt vnwillig von anfang, das Zwingli nitt gen Baden wollt, ſchreyb imm brieff vnd ermännet imm dahin zů kummen. Alls er aber vnlang da was, vnd ſach wie die ſachen ein gſtallt hattend, ſchreyb er widerumm dem Zwingli zů, lopt imm das er menſchen ia von Gott yngäbnen ſinn gehept, vnd lopt Gott, das er gen Baden nitt kommen wäre. — Dann wie imm die ſach anſähe, were er kumen, ſo wärind ſy mitt einandren verbrent, oder ſunſt ermürt, dardurch (zů ſorgen) groß krieg entſtanden werend.

Die Evangeliſchen Diſputanten.

D. Joan Oecolampad.

190. Das Erasmus von Roterdamm ouch vff die Bader Disputation berüfft ward: vnd was er zů antwort gäben habe.

Erasmus Roterdamus.

Vnd alls Eraßmus von Roterdamm ein gelart vnd wydt verümpter man, in der gantzen Christenheit, der diser zyt zů Basel, by dem trucker Frobenio whonet, vnd vil me büchern, dann yemandts diser zyt geschriben, vnd imm ein namen gemachet, alls ob er ouch an der nüwen (wie man sy nampt) das ist an der Evangelischen leer wäre: alls er zwaren alle yrthum vnd mißbrüch in der kylchen zeigt, doch hofflich angerürt, vnd ein groß ansähen by allen gelerten hat, wurdent der 12. orten Botten rätig vnd schribend imm by eignem Botten, battend vnd ermantend inn zum höchsten, das er ouch vff ir angeschlagne disputation kumen, vnd die warheit hälffen wöllte an tag bringen vnd schirmen, zů eeren Gottes vnd der kylchen vffenthallt vnd güten.

Eraßmus antwortet widerum vnd wünscht den Eydgnossen vil gnaden von Gott, vnd güts fürgangs irer fürgenommnen disputation. Doch wäre imm nitt müglich, siner blödikeit vnd krankheit halben, gen Baden zů kummend. Insonderheit aber schreibt er vil in diser siner antwort von dem büchli das diser zyt vßgangen was, durch den truck, vnd disen tittel hat, des Hochgelerten Eraßmi von Roterdamm, vnd D. Luthers meinung, vomm nachtmal vnsers Herren Jesu Christi, vßgangen des 18 Aprilis imm 1526 iar. Zürnt vber den, der das büchli gemacht vnd yederman zů bereden vnderstande, alls ob er, Eraßmus, gehälle der leer so vor langem verworffen ist, von der gemeinen Christenlichen kylchen, vnd alls ob er anders verborgen imm hertzen träge, dann er sich (vß furcht) wölle entecken. Vnder anderen worten sagt er ouch das, damitt der rouch mines namens niemandts filicht betriege oder zů fhaal fürte, wil ich mich günstigen Herren deß vor vch hiemitt bezüget haben, wo in minen bücheren, deren ich doch vil geschriben hab, nu ein ort funden wirt, das doch anders hallte vom Sacrament, dann die gemein kyrch, vß Authorität der göttlichen geschrifft, vns bißhar fürgehallten hat, oder ob doch ye kein mensch gehört habe, das ich die meynung der Wickleuischen für geräcbt gäbe, die dann ettliche zů diser zyt ernüwerend, das ich mich wölle für ein Ertzkätzer vßrüffen lassen. Das sye mir gnůg by den menschen. Ich bezüg mich aber ouch an Gott, der alein der menschen hertz erkendt, bitten ouch, das er mir nimmer mer gnädig sye, wo ye die meinung die da widerstrápt, denen so bißhar mitt grosser bewilligung, die gemain Christenlich kyrch, beschirmpt hat, ye minem

Erasmi protestatio.

Coepit detestari et iurare Petrus. Math. 26.

hertzen yngesässen ist. Souil sind Erasmi wort in sinem brieff an der 12 orten Botten vß Basel gen Baden 17 May geschriben.

191. Welche wieder die Schlußreden zů Baden disputirt habind.

Es ist hieuor gemäldet, das für das*) die Disputation zů Baden angangen, hat vff der Bäpstischen syten nie dhein Doctor oder gelerter, wievil ioch iren da warend, onet alein D. Egg disputiert: der hat grossen mütwillen vnd fraeche gebrucht, vnd alle die vffgestanden vnd wider inn gedisputiert, one alle eer gehallten, geschmächt, gehüppet**), verachtet vnd verspottet. Daryn imm von presidenten nie dhein wort yngeredt worden: wiewol fürggäben worden, es sölte ein früntliche fridliche Collation sin. Doctor Johan Oecolampad disputiert aller meist, vnd wider alle D. Eggen Schlußreden, mitt sömlicher gedullt, langmůt, dappfferkeit vnd geschicklikeit, das sich ouch sin, die widerwertigen, gröβlich verwundertind, vnd imm by mencklichem, ein groß ansähen macht. Ettlich ouch sprachend, O wäre der gäl man vff vnser syten, vnd vff vnserm glouben. An Doctor Eggen sicht man vnverschampte vnd fräuels schwätzen vnd gar kein geist. Imm 1. artickel vom Sacrament, thet D. Oecolampad mitt Eggen 16 collationen.

D. Egg alein disputirt.

wie D. Joan Oecolampad disputirt.

Vnd wider dieselb erst Schlußred disputiert nach Oecolampad ouch M. Jacob Imeli von Basel, vnd H. Vlrych Studer von Sangallen. Vnd wäret der Schlußred gespräch vff den 30 tag May. Darnach fieng man an disputieren von der anderen Schlußred, vomm Oppffer der mäß. Die Bäpstisch parth aber schreib vß, wyt vnd breit, wie sy das fleisch vnd blůt Christi, imm Sacrament wider alle kätzer, erhallten hättind. vnd was ein hochtragner triumph. Oecolampadius ward von inen genampt verachtlicher wys, Niclaus Bader vnd der vngeschaffen gäl herr.

Die erst Schlußred.

Die ander Schlußred.

Die anderen Schlußred hüb an disputieren Herr Berchtold Haller von Bern, der Statt Bernn predicant, der hielt den Eggen dappffer an: das Egg inn gern vßgefürt, vnd inn vomm oppffer der meß abgefürt hätte, widerumm vff die Ersten Schlußred, vnd das er fry herus bekandt hätte, das er nitt gloubte, das der lib Christi gegenwirtig imm Brot. Dann dardurch hofft er H. Berchtolden, nitt nu in vnwillen gägen Berneren, sunder ouch gar von der predicatur zů bringen. Doch ward imm dem Eggen, diser ranck abgelouffen. Nach H. Hallern nam D. Ecolampad zů handen die disputation vom Mäßoppffer,

H. Berchtold Haller von Bern.

*) obwohl. **) durch boshafte Witzeleyen beleidigt.

widerhiellt Eggen gar dappfferlich vnd geſchicktlich, wie die Acta vßwyſend. Alſo ouch hielt vil ermällter Öcolampadius, D. Eggen häfftig wider, in der dritten Schlußred, der anrüffung vnd fürpitt der abgeſtorbnen heyligen. Vnd diſputiert herinn alein mitt Eggen.

Die dritt Schlußred.

Die 4. Schlußred.

Wider die fierten Schlußred von den Bilderen habend wider Doctorn Eggen diſputiert M. Heinrych Linggy, predicant zů Schaffhuſen, H. Johans Heß von Apptzell, Dominicus Zyli, Schůlmeiſter zů Santgallen vnd Öcolampadius.

Die 5. Schlußred.

Wider die 5 vom fägfhůwr diſputiertend Herr Matthis Keßler von Appenzell, vnd H. Johans Heß, ouch H. Benedict Burgower, pfarrer zů Santgallen, vnd Doctor Öcolampad. Die Acta ſind zů Lucern getruckt d. Thoman Murner: wiewol ettliche den Actis von imm getruckt, wenig truwend: ouch hernach vil ſpans darus entſtůnd, alſo das die Berner diſputation darus erwůchs. Dann die von Bern ouch ettlich andere ort verwiligetend nie in truck, vnd noch vil minder in die vor vnd nachred. So ward Doctor Murnar gar verargwhonet, das er ſy gefelſcht vnd zum wenigiſten vorteylig vnd vntrůwlich getruckt hätte.

Acta der diſputation.

In diſer diſputation widerſatzt ſich dem Doctor Eggen mitt gar raaſſen worten M. Ludwig Öchßli, domaln Schůlmeiſter zů Schaffhuſen. Dann wie Egg gar vngebürlich vnd tratzlich handlet, mitt denen die diſputiertend, zog imm ermällter M. Ludwig herfür ſin ſchantliche red vßgeſtooſſen wider die Eydgnoſſen zů Rom, zur gloggen. Da inn Sebaſtian Appenzeller gwardiknächt dorumm geronfft vnd geſchlagen hat. Ward von preſidenten geſtillet.

192. Was Zwingli der Zyt diſer diſputation gehandlet vnd wie er vff Eggen Schlußreden geſchrifftlich geantwortet.

So bald aber Eggen Schlußreden zů Baden vffgeſchlagen, M. Vlrychen Zwingli zůgeſandt vnd von güten frůnden fürbracht. wurdent, antwortet er in yl, vff alle vnd yede Schlußred, ſatzt entgägen güte ſtarcke grůnd, vß der heiligen geſchrifft, ließ diſe ſin antwort imm truck vßgan, Schreyb ouch an die Eydgnoſſen gen Baden, das ſy imm wöltind laſſen werden Eggen grůnd, die wölle er mitt Gottes Hilff vmmkeren, vnd offentlich kuntlich machen, das Egg wider die göttlich warheit ſtryte. Er vermanet ouch die Eydgnoſſen, das ſy ſich nitt wölltind verhetzen laſſen, durch die, die nie gůt Eydgnoſſen xin, vnd daruff vmgangind das ſy ein Eydgnoſchafft wider einandren verwirxind, vnd

Die Erſt Zwinglis antwort.

Zwingli manet die Eydgnoſſen.

durch innere zwytracht vnd krieg vnder das ioch bringind. Es ſye inen nie nitt gelägen am diſputieren, ſunſt fundind ſy gnüg zů Conſtantz, Vlm vnd anderſchwo zů diſputieren, oder werind grad richtig gen Zürych kumen, wie man ſy gebätten. Da ſy das nitt thůn wöllen, habind ſy wol erzeigt was ſy ſüchind.

Die ander Zwinglis antwort vff Eggen argumenta gäben, iſt ouch an die Botten der Eydgnoſſen gen Baden vff glyche gattung geſchriben vnd geſandt. Der erſten antwort tittel luth alſo, die erſt kurtz antwort über Eggen 7. Schlußreden, mitt einer Epiſtel an die Erſammen radts-botten der 12 orten, Huldrych Zwinglis. Der anderen antwort tittel luth alſo, die ander antwort über ettlich vnwarhafft vnchriſtenlich antworten, die Egg vff der diſputation zů Baden, ggäben hat, mitt einer vorred an ein lobliche Eydgnoſchafft, durch Huldr. Zwingli. Vnd ſind diſe beid antworten (alls ouch obgemeldt) durch den truck vßgangen: Dorumm ich ſy hie alein anzeig vnd nitt nach der länge erzellen.

Die ander Zwinglis antwort.

193. Beſchluß der Bader diſputation.

Zů end der Acta der Bader diſputation, wirt nach der länge ein Beſchluß erzellt, darin doch Bernn vnd ander ettlich als obgemeldet nitt gewilliget habend, deſſen Summa, diewyl der Zwingli der rächt houptſächer vnd anhab der falſchen vnd verfüriſchen leer, in der Eydgnoſchafft, vff vilfaltigs erbieten, nitt hat wöllen erſchynen, ſines gloubens rächnung zů gäben. Ouch alle andern predicanten, ſo ouch des gloubens, vnd gen Baden zů diſputieren kummen ſind, ſich durch gnügſammen bericht nitt habend wöllen wyſen laſſen, ſöllend ſy all one wytere erklärung in ſchwerren Bann fallen, von gemeiner kylchen vßgeſtoſſen vnd abgeſundert ſin, vnd gehallten werden, alls von der gemeinen Chriſtenlichen kylchen verdampt. Sittenmal Martin Luthers eben diſe verkerte leer ouch durch Bapſt Leo vnd Carolum 5 den Keyſer ouch von den hohen Schülen parys Cöln vnd Löwen für irrig vnd vnchriſtenlich erkendt verworffen vnd verdampt iſt. Herwiderum diewyl vnſer aller heiliger gloub von vil hundert iaren gewäret, vnd vnſere vorelteren darinn Chriſtlich gelåpt vnd felicklich geſtorben ſind ſo habend wir Gott dem allmächtigen zů Lob, der můter Gottes vnd allen lieben heiligen, vnd gantzem hymeliſchem Heer zů Eeren, zů gůtem vnſrer vnderthanen vnd verwandten Seelen vns diſer nachvolgenden Chriſtlichen artickleu vereint.

Zwingli vnd ſin anhang verdampt.

Namlich, das wir das heilig Evangelium vnd andere göttliche ge-

Vereint-

gung der 5 orten vnd irer mitthafften. vßlegung der geschrifft.

schrifft wöllent daß sy vßgelegt werden nach gemeinem Christlichem verstand, wie es die heiligen leerer, von der kylchen angnommen vßlegend vnd nitt gestatten das sömlich Evangelium vßgelegt werde, wider die loblichen Christenlichen Harkummen vnd brüch. Welcher aber das überträte sol nach vngnaden gestraafft werden. Damitt das beschähen möge, so wöllend wir mitt vnsern Bischoffen vnser Landen verschaffen, das nieman der nitt zůvor Examiniert sye, vnd deß ein schyn habe, zum predigampt zůgelassen werde.

Die Meß vnd der gantz Bäpstisch plunder.

Wyter habend wir vns entschlossen vnd vestenklich zů hallten fürgenommen, das in der heyligen Meß, inn mitteylung der Sacramenten, ouch andern Christenlichen ordnungen vnd gebrüchen, mitt Fasten, Bätten, Bychten, fyrren vnd oppfferen, mitt fürpitt vnd hilff der abgestorbenen nützid sölle verenderet, sunder das alles gehallten werden, wie das von den heyligen vättern, vnd vnsern vorellteren, loblich an vns kummen ist. Dorum wöllend wir alle die straaffen, die one vorgände Bycht vnd absolution, nach form der kyrchen, wurdint das Hochwürdig Sacrament, oder das under beiden gstallten empfahen.

Fleisch vnd verbottne Spysen.

Diewyl ouch der allt bruch ist, nitt fleisch zů ässen vnd andere verbottne Spysen myden, in der fasten vnd anderen verbottnen tagen, vnd das ein loblich harkummen ist, wöllend wir in vnsern landen das nitt vndergan lassen, sunder die überträtter straaffen.

Truck.

So ouch am tag ligt das bißhar die verdampten verfürischen leeren, durch den truck vßgespreitet wurden, so wöllend wir das fürohin dhein geschrifft noch büch öberal nienan in vnsern gebieten getruckt werde, es sy dann zůuor von den verordneten dazů besähen vnd erloupt. Vnd sunst sollend in vnseren gebieten dheine Lutherische noch Zwinglische oder ires glychen bücher koufft noch verkoufft oder ouch verschenckt vnd vßgespreit werden. Anders wirt man die überträtter straaffen.

Exequtores.

Vnd damitt diser vnsere vereinigung disser stattlicher exequiert werde, wöllend wir in vnsern landen besondere lüth darzů bestellen, die vff die ding vffsähens habind, die überträtter der Oberkeit anzeigind, damitt die schuldigen in gefängnus gelegt vnd nach gepür mitt inen gehandlet werde.

Straaff.

Vnd ob ettliche vß forcht der straaff, sich des Landts ein zyt vßertend, die söllend dann by dheinem deren, die in diser vereinigung sind vffenthallten, sonder vff des andern züschryben, in straaff angenomen werden.

Vßträttne.

194. Was gemeinlich von der Bader disputation gehallten vnd geredt ward.

Vff diſer Bader diſputation ward von ettlichen vil gehallten, beſonders von denen, die nitt waren zůgägen xin. Dann alle die, ein zytli, da geweſen vnd geloſet hattend, denen mißfiel D. Eggen vnzüchtig vnpärdig fräuel weſen. Die rümptend ouch H. Doctorn Ecolampadium, welcher vilen lüthen das hertz angewunnen hat. Vilen was die diſputation faſt argwhönig, vnd gallt wenig by inen. By allen denen, ſo ettwas verſtants des Evangelij hattend, verachtetentz gar. Vnd ward ein Schimppfflich Lied darüon geſungen, das ich hernach geſetzt. Das ward geſungen in der wys wie der Strigel von Conſtantz.*)

Ach Gott in dinem höchſten thron, wie wunderbarlich haſt gethan,
mit Fabren vnd mitt Eggen, zwen Helden Tütſcher Nation, ſy fächtend beid mit ſchrecken.

Es ſind fürwar zwen Helden kün, Egg zog vor zyten ouch gen Wyen, hat than ſin tag groß thaaten, doch nun vil herter eyer gſchellt vnd öpffel in kachlen praaten.

Deßglychen ouch Herr Heyer*) Hanns, hat ghulffen ſtrouffen**) menge gans, das ir vergieng das gaagen***), dorum er vff der gouchmat****) iſt, vom Murner zritter gſchlagen.

Herr Doctor Egg von Ingolſtatt, vil bücher zamen tragen hat, vß allten Liberyen, die hat er zBaden halb nitt brucht, Es gieng faſt zů mitt ſchryen.

Egg zog mitt fröuden gen Conſtantz vff, da ſamlet ſich der Bäpſtiſch huff in ſchuben vnd caputzen, Hans Schmid der gwardj houptman was, iſt biſchoff in Abrutzen.

Alls bald Egg kamm zum Heyaho, Ein ſömlich gſchrey erhüb ſich do, von glerten mitt einandren, vor inen hätt nitt mögen bſtan, der groß köng Alexander.

Sy luffind zamen wie die Schwyn, ein yeder wolt der küniſt ſin

*) Mit Varianten aus einigen andern Handſchriften findet ſich das nachſtehende Gedicht auch abgedruckt nach einer Copie Bullingers in Grüneiſens neu erſchienenem Werke „Niclaus Manuel, Leben und Werke eines Malers vnd Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im ſechszehnten Jahrhundert.“ Das von Grüneiſen benutzte Exemplar Bullingers bezeichnet, was in dem unſrer Ausgabe zum Grunde liegenden Autographon, ſo wie in der von Bullinger ſelbſt durchgeſehenen nnd eigenhändig corrigirten Copie mangelt, als Verfaſſer dieſes Gedichtes „vtz Eggſtein Pfarrer zu Vſter im Zürichgepiet“. — *) Anſpielung auf ſeinen Geſchlechtsnamen „Heigerlin“, ſo wie auch unten in dem Worte „Heyaho.“ **) die Federn ausraufen. ***) Schreyen. ****) Das bekannte derbe Spottgedicht Murners.

zů rächen allten ſchaden. Vnd wußtend doch all vorhin wol, das Zwingli nitt kamm gen Baden.

Der Murner kamm ouch zů dem Spyl, wo man vß Gottswort reden wyl, von gänſen kan er ſagen, er gſellet ſich dem Eggen zů, vnd fieng an mit imm gaagen.

Des wätters hand ſy gnommen war, ietzt vff das ſächß vnd zwentzgiſt iar, die Gouchmatten zů höwen, das höw iſt naß in d ſchüren kon, d gäns mögents nitt vertöwen.

Gott hat ſin rägen daryn gſändt, dauon das höw iſt öbel gſchändt, daran heb nieman zwyfel, der von dem füter äſſen wirt, der öberkumpt die fyfel *).

Der Hußſchyn hat ouch gſchinnen dryn, es möchte wol der Brenner ſin, die Blüſt iſt abgeriſen, das Gottswort blypt in eewikeit, wachſt nitt vff der göuchwyſen.

Alſo fieng an die diſputatz, Hans Egg empfieng da mengen kratz, das that in öbel ſchmirtzen, dann alles das er fürhar bracht, thett imm Hans Hußſchyn kürtzen.

Herr Doctor Hußſchyn hochgelert, hat ſich gen Eggen dappffer gwert, offt gnommen ſchwert vnd ſtangen, Egg floch dann zů dem Röm'ſchen ſtůl, vnd ouch all ſin anhangen.

Alls bald die red an Hußſchyn kam, Hanns doctor Egg ein mäſſer nam, alls ſäß er im Schergaden, vnd hüw imm ſelber d negel ab, bracht imm am kratzen ſchaden.

Gantz züchtig Doctor Hußſchyn was, vom Eggen aber red ich das, er ſchrey wie ein ſchwyntryber, Beyd händ die warff er hin vnd här, alls wër er ein Badryber.

Nitt anders ſchrey Hanns Doctor Egg, dann hätt er vor imm bulſſerſeck, vnd wöllte zän vßbrächen, was er mitt gſchrifft nitt zügen mocht, mitt gſchrey wolt ers verträchen.

Ob yemandts ſpräch es wër nitt war zuch ich mich vff das Exemplar darinn die ſach iſt gſchriben, den Handel lys ſo findſt es wol, ob Egg nitt ſy vßgriben.

Wo man ſölchs erhallten hëtt, wie Doctor Egg vnd Faber rett, es wër nitt hoch zů loben, daß mans nitt ließ herfürher kon, das niemandts war betrogen.

Hans Schmid der Schmittenmeiſter was, er bod die bücher daß Egg laaß, ſy ſchweytztend *) menche hitze, deß waſſers zuil im Löſchtrog was, verſchwampt inn all ir witze.

Die Schmitt die gab ein dicken rouch, der Murner an den belgen

*) Muthmaßlich die Krankheit des Federviehs, die im neuern Schweizerdeutſch „Pfyffi" (Pips) genannt wird. — *) ſchweißten.

zouch, der biſchoff hielt die zanggen, ſy ſchrüwend nach der zwingen faſt, man mocht ſy nitt erlangen.

Ir ſchryen was doch gantz vmmſunſt, dann Gott der Herr ein andren ruft, den Eggen vßzüryben, der hat imm ouch ſin balg erſuckt *), iſt Zwingli ſchon vßbliben.

Bald ſich der Römiſch huff verwag, daß d zwingen in der eß nitt lag, vnd mans nitt mochte gryffen, do müſt Öcolampadius dem Eggen drund abſchlyffen.

Ee das ein end hat ſSacrament, wurdent brieff hin vnd wider gſendt, Egg hätt ſchon überwunden, vnd ſtünd die ſach nun marter wol, ſchreyb Hanns Schmid ſinen kunden.

Obſchon die ſach nitt alſo was, er ſpöttlet gern zürn nienen das, inn rüwend nitt groß boppen *), es iſt in ſinem biſthumm ſitt, hats glärnet in Rodoppen.

Er ſchmidet vß eim berg ein Land, ja da er diſe Inſel fand, zoch er durch Maſeryten, darinnen wer ein warheit ſeit, darff fürſten nitt zhoff ryten.

Hans Egg vnd ouch der Häußli Schmid, ſchruwend ſuſt vff den allten frid, vnd hättend gern erhallten, mitt gſchrifft daß d Mäß ein oppffer wer, es halff aber kein ſchallten.

Dem Eggen ward das Bad zů heyß, es treyb inn offt vuß ſinem ſchweyß, denn fieng inn an zů frieren, Hußſchyn gab imm des ſchaatens zuil, das Egg müſt colorieren.

Denn vil zů ſchwär ward imm der kampff, er überkamm imm bad den krampff, vnd müſt ein klein verziehen, biß daß der Bär von Bern ouch kamm, der wollt Eggen nitt fliehen.

Alls bald der Bär riß Eggen fand, er ſprang zů imm in die Badſtand, vnd reyb inn vß mitt ſchallen, er daapet in dem zuber vmm, die reyff müßtend abfallen.

Da badet Egg vff trochnem land, biß das er in dem Daniel fand, zfragen den Bär von Berne, er fraget das er ſelb nitt wuſt, ergab ſich nitt faſt gerne.

Egg hätte ghan das hütli gern, darnach er iagt alls hür vnd fern, das Schrättili *) hat inn gſogen, ach wer hat ſölichs ghört ye meer, Egg ſchallt Gotts wort erlogen.

Das hütli iſt faſt breit vnd gſtallt, darinn duggaten manigfallt, ich gloub es ſy der Stiffel, der vnden nienan Solen hat, ſo bſcheiß der bur den Tüffel.

Fürt Egg ſchon ietzt ein groſſen pracht, ein frommer Chriſt ſin

*) ausgeklopft. — *) derbe lügenhafte Aeußerungen. — *) Der Alp.

wenig acht, es iſt imm anerboren, verſpillt er ſchon Sack vnd band, er wöllts nitt han verloren.

Er iſt nie vff der ſchlyffe xin, hat allwäg gfürt dſuw mitt imm hin, vnd wider heym on d hoſen, ietzt aber bringt er mitt imm heim ein vßgewäſchne loſen *).

Hans Egg das ſchänck ich ietzmal dir, verſich dich Heyerhanns zů mir, ich wil vch noch bas dûblen *), dann ir hand allbeyd fürtz gelan, dorum ſol man vch hûblen.

Derglychen ein ander lied hat gemacht Venner Manuel zů Bern, es giengend ouch andere lieder, vers vnd gedicht vß wider Eggen diſputieren vnd wider Fabers, (den man Fabler nampt) practizieren, das alles vil zů lang wëre hieryn zů ſetzen. Was verſtändiger vnd gottsförchtiger lůthen warend, deren vil verglychtend diſe Bader diſputation mitt dem geſpräch das die Juden begärtend zů hallten mitt paulo in geſchichten der apoſtlen amm 23. capitel. Darzů ſich paulus aber nitt wolt fürren laſſen, diewyl vntrůw darhinder ſtäckt rüfft deshalben an vm ſchutz vnd ſchirmm. Souil von der diſputation zů Baden.

195. Wie zů Bernn ein vnrůw ſich erhůb, vnd Statt vnd Land zamen ſchwůr by den allten brůchen zů blyben.

H. Berchtold Haller predicant zů Bernn.

Zů Bern was ein wolgelerter vnd wolberedter man von Rodtwyl pürtig, genempt H. Berchtold Haller, der was ein lange zyt cantor vnd prieſter amm Stifft Bernn geweſen. Vnd alls Zwingli zů Zürych das Evangelium prediget verkundt ouch gedachter H. Haller das evangelium zů Bern, vnd vil volcks fiel imm zů, ouch ettliche fürnemme von den geſchlächten alls die Meyen von Wattenwyl, Wyngarter. Es hat ouch Niclaus Manuel, der hernach venner ward, vnd ſunſt ein kunſtlicher maaler was, 2 oder 3 kunſtliche Spyl, wider das Bapſthumm gemachet, deren zwey zů Bern mitt groſſer frucht geſpillt wurdent vnd warend, das alſo der gemein burger wol an der rächten leer was. Alls aber die diſputation zů Baden ouch von Botten von Bernn zů tagen verwilliget, vnd ietzund imm angang was, vnd allerley geſchreys vßgieng, erhůb ſich in der ſtatt Bern vil zanggs vnd vnwillens vnder der Burgerſchafft. Dann ettliche vermeintend, was in der diſputation beſchloſſen wurde, darby můſte es blyben, vnd der nůw glouben (wie ſy das Evangelium namptend) vß der Eydgnoſchafft vertriben

Berner faßnachtſpyl.

*) Schweinemutter. — *) ängſtigen.

werden. Dargägen Houptman Jacob Mey vnd vil andre burger ſchrüwend, es ſöllte vnd müſte billich by dem wort Gottes blyben, was ioch zů Baden diſputiert wurde, diewyl man wol wüſte weß ſinns ettliche ort der Eydgnoſchafft wërind, vnd was ſy für diſputanten, alls Eggen, Fabren, Murnern, vnd andre irs glychen angeſtellt hättend.

Wie nun die vnrüw häfftig zůnamm, das man ſich ettwas thaatlichs zů verſähen hat, vnd ettlich gwalttige zů Bern inen entſaſſend, ward angericht, das vil von der Landtſchafft Bern in die Statt kamend, das beſt zů den ſachen zů reden. Es ward ouch ein gar groſſe gmeind von Statt vnd Land vff den pfingſtmentag beſammlet, in das Münſter, darby warend ouch (durch künſt berüfft vnd geladen) der Siben orten der Eydgnoſſen Botten, welche ſich häfftig ynlegtend. Vnd nach häfftiger vnd langer handlung, ward ermeeret vnd beſchloſſen, das man zů Bern wollte vnd ſöllte blyben by dem allthar gebrachten glouben, alls by der Mäß, bildern, klöſtern, vnd loblichen allthar gebrachten brüchen, vnd in ſumma by der Römiſchen kylchen. Des ſchwürend die von Statt vnd Land, wie wol vil vß vnd ab der gemeind lüffend) ein eyd zamen. Vnd gabend ouch diſer irer vereinbarung den botten der 7 orten, verſiglete Abſcheyd. Deß doch vil eerlicher lüten vaſt öbel zů friden warend. Hernach ward H. Berchtold, alls obgemeldet vff die Diſputation gen Baden ouch geſandt. Vnd was ſeer vil iubilierens, von wägen diſer ſach, die doch nitt lang beſtünd, wie hernach volgen wirt.

Bern nimpt den alten glouben an ſich.

196. Die pfaffen zů Zürych wurdent zur predig vnd gehorſamme gewiſen.

Zürych in der Statt in den geſtifften klöſtern vnd kylchen, warend vil perſonen geiſtlich genampt, Chorherren, Caplanen vnd Münch, die güten willen hattend zum wort Gotts vnd der Oberkeit günſtig vnd gehorſamm warend. Andere dargägen warend gar widerſpennig, giengend nitt nu nitt zur predig oder Letzgen, ſunder haſſetend die (alls ſy ſagtend) nüwerung, warend ouch nitt gewhon der oberkeit, die ſy wälltlich namptend, gehorſam zů ſin. Dann ſy bißhar ſelbs Herren ires eignen gwallts vnd mütwillens geweſen. Deß ward ein radt Zürych bewegt, die Satzung zů machen, das alle Chorherren Caplonen, die domals gemeinlich pfaffen genampt wurdent, zur predig vnd Letzgen gan, ſöltend. Vnd ſo manche letzgen oder predig einer verſumpt, ſo

pfäfflicher mütwill.

manch fierteyl kernen ſöllte imm an ſinem ynkummen abzogen werden. Vnd ward einer genampt H. Joh. haas, was Chorherr zů Embrach geweſen, geſetzt, vffſähen zů haben, vnd die Büſſen ynzůziehen. Welchs den Bäpſtiſchen gar ein widerwertige vnlydige ſach was. Diſe Satzung ward gemachet 19 May. Vnd den 17 May můſtend alle geiſtlich genampten glych wie die Leyen oder andere burger, ſchwerren vnd gehorſame thůn, Herren heinrychen Walderen Burgermeiſtern Zůrych.

197. Was zů Lucern nach der Bader diſputation vom pünt-ſchwerren gemacht ward vnd Zürych ſampt etlichen Stetten vßgeſchloſſen wurdent.

Die 7 ort gar frăch vnd herrſch.

Die Bader diſputation vnd nůwe handlung der Berner macht die 7 ort der Eydgnoſchafft ſo verwhănt frăch vnd ůbermůtig, das ſy ſich ſelbs alls Landtherren aller Stetten vnd orten zwingere vnd gebietere, herfür ſtellend, welchs kan verſtanden werden vß der handlung des pündt-ſchwerrens, welche in dem abſcheyd des tags zů Lucern den 23 July gehallten, von wort zů wort hernach volget.

Alls ſich der 5 orten nammlich Bernn Glaris Baſel Schaffhuſen vnd Apptzell botten, nach ynhallt des Abſcheydts zů Baden nächſt von dem půntſchwerren vßgangen, iren befelch vnd antwort von iren herren vnd oberen enteckt, vnd yeder Bott ſin antwort ſunders gäben hat. So aber wir der 7 orten namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Fryburg vnd Solenthurn, botten ſömliche antwort gehört, vnd ſo vil verſtanden, das ſy nitt glichförmig ſind: daruff wir der bemeldten 7 orten botten vns vnderredt vnd beradten. Vnd diewyl vnſere pündt vermögend, ye der zyt nach, die ſich ouch ietzt verloffen, die pündt zů ſchwerren. Dorumm ſo habend wir yeder Bott ſinen herren vnd oberen gebürlich eroffnet vnd daruff das einhällig erfunden, vnd vns deß entſchloſſen, wie hernach ſtadt, dem iſt alſo,

denen von Bernn will man ſchweren.

Zum erſten das man die pündt vff angeſetzten tag Sontag nach Jacobi ſölle vnd wölle Schweren. Demnach ouch vns erlůtheret vnd beſchloſſen. Erſtlich, alls dann vnſer lieb Eydgnoſſen von Bernn ſampt iren Empteren kürtzlich alls wir vnſer Bottſchafft by inen ouch gehept, ſich erlůtheret vnd vereinbaret, vnd vns deßhalb ein güte antwort gäben haben, by dem waren allten Chriſtenlichen glouben vnd allen Chriſtenlichen Brůchen, wie die ir vnd vnſer aller vorderen gehept, alls gůt allt Chriſten blyben, alles innhalts eines verſigleten Abſcheydts, den ſy ouch zů hallten zamen geſchworen. Vff ſömlichs ſind vnſer

Herren vnd oberen deß willens, vnſern lieben Eydgnoſſen von Bernn, inhallts vnſrer pündten zů ſchweren, wie von allter har, ouch ire Bottſchafft zů inen zů ſchicken, den Eyd von inen anzůnemmen wie von allter har. Aber doch ſollend deren von Zürych Botten nitt dahy ſin. Dann wir inen nitt ſchweren, ouch nitt gehept haben wöllend, das ſy yemand den Eyd in vnſerm namen gäbind. Daby wirt vnſern Botten ettwas in befelch gäben wyter mitt vnſern Eydgnoſſen von Bernn zů reden, das ſy wol hören werdent.

Zürych wil man nitt ſchweren vnd daby nieman wüſſen.

Zum andern vff die antwort vnſer lieben Eydgnoſſen von Glaris vns gäben. Daran wir ein gůt gefallen empfangen. Daruff ſo werdent vnſer Herren vnd obern ouch zů inen ſchicken vnd den Eyd von inen nemmen, ouch inen hinwiderumm ſchweren wie von allter har. Aber doch allwägen in abweſen deren von Zürych, wie obſtadt.

Satis pro impio. Glaris wil man ouch ſchweren.

Zum dritten alls vnſer Eydgnoſſen von Baſel vns ein antwort gäben, luth ir Inſtruction, vnd wie wol ir meynung iſt, die pündt trůwlich zů hallten, wie frommen redlichen Eydgnoſſen zůſtande: darby ouch nitt geachtet wöllend ſin, das ſy Lutheriſch oder Zwingliſch ſyend: dann ſy in irer Statt alle Chriſtenliche brůch, wie von allter har, noch habind. Diewyl wir aber verſtand, das ſy den Oecolampadium ouch den münch von Lucern (Lůtharten) vnd ander ſo dem irrigen kätzer glouben anhangend, vnd zů Baden vff der diſputation wider das Hochwirdig Sacrament des alltars vnd andere Chriſtenliche ſtuck widerfochten, vnd diſputiert hand, noch in irer Statt vffenthallten ouch noch predigen laſſend. Das vns aber zum höchſten mißfallt. Vnd ob ſy ſchon ſömlich predicanten abſtelltind, nitt me zů predigen, ſo iſt man doch nitt ſicher, wo ſy ir kätzery vnd leer von mund vnd geſchrifft heymlich vnd vnwüſſend der Oberkeit vßgieſſend. Darus vns Eydgnoſſen allen ouch denen von Baſel ſelbs bißhar wenig lob nutz vnd frid, alls menclich weiſt, entſprungen. So dann wir merckend, das vnſer Eydgnoſſen von Baſel, nitt gewaltiger, oder nitt des willens ſind, dan das ſy ſömlich lůt enthalltend, ouch das ie ir Statt nitt wenig mißbrůch, wider Chriſtenlich ordnung (es ſye mitt fleyſch äſſen, zů verbottnen Zyten, oder anders) fürgange, das vns nun irem embieten vnd gůten worten nitt glychförmig bedunckt, dorumm ſo iſt vnſer Herren vnd obern meynung vnd will, ſo ferr vnſer Eydgnoſſen von Baſel, ſömlich predicanten ires predigens nitt gäntzlich abſtellend, vnd ſy vß ir Statt vertrybend, vnd die mißbrůch abſtellend, vnd ſich glychförmig machend vnſerm allten Chriſtenlichen glouben, vnd der Meerteyl orten, ſo wellend wir inen nitt ſchweren, ouch niemandts zů inen ſchicken: ſo ſy aber ſömlichs thätend, alls wir noch zů inen

Suber, ſuber.

Baſel wil man nitt ſchweren.

Baſler ſollend ir predicanten vertryben.

hoffend, ſo wöllend wir inen ſchweren, vnd ſy für vnſer trüw lieb Eydgnoſſen hallten.

Schaffhuſen vnd Apptzell will man ſchwerren.

Zum fierten vff die Antwort ſo vnſer lieb Eydgnoſſen von Schaffhuſen vnd Apptzell gäben hand, daran wir ein vernügen gehept, diewyl ſy des willens ſind, by vnſerm waren Chriſtenlichen glouben, wie vnſere fordern, von allter har, vnd by güten Chriſtenlichen brüchen, zů blyben: vnd ob ettwas fürgangen das darwider ſye, das ſölle vnd müſſe abgeſtellt werden, ſye ouch faſt abgeſtellt. Dorumm ſo werdent vnſer Herren vnd oberen zů inen ſchicken ir Bottſchafft vnd die pündt mitt inen ſchweren. Doch das ſy vff ir güten Chriſtenlichen meynung vnd irem embieten verharrind, das beſſern vnd nitt böſern wöllind, alls dann vnſer Botten, wyter mitt inen reden werdent.

Sant gallen vnd Mülnhuſen wil man nitt ſchwerren.

Zum fünften berürend vnſer Eydgnoſſen von Sant Gallen vnd Milhuſen, diewyl vnd vnſer Herren vnd obern wüſſend, das der mißgloub gantz mercklich by inen yngewurtzet vnd überhand genommen hat, das namlich zů Santgallen das ampt der heyligen Meß vnd das heilig Sacrament des alltars, gantz verachtet, vnd gantz grob, ouch in der maaſſen wie zů Zürych gehandlet wirt, ee mer dann minder. Dorumm vß ſömlichen vrſachen ſo werdent vnſer Herren vnd obern dhein bottſchafft zů inen ſchicken, vnd ſy deßhalb anſtan vnd rüwig laſſen, es ſye dann ſach das ſy von ſömlichen mißbruchen vnd glouben abſtandint, vnſern waren allten glouben widerumm annämind, ire predicanten ſo vff die nüw gattung vnd kätzery predigend, gantz abſtellind vnd vertrybind, vnd thügind wie ire forderen. So wöllend vnſer Herren darnach ouch thün, was vnſer pündt zůgäbend, wie dann vnſer Bott wyter weiſt zů ſagen.

198. Wie die pündt ettlichen orten geſchworen vnd ettlichen nitt geſchworen wurdent.

Wie nun die 7 ort ſich entſchloſſen zů Schweren alſo fürend ſy herumm in der Eydgnoſchafft vnd ſchwürend alein ſy einandren vnd denen von Bernn Glaris Schaffhuſen vnd Apptzell, vnd ſy hinwiderum ouch den 7 orten. Aber die von Bernn Glaris Schaffhuſen vnd Apptzell ſchwürend ouch denen von Zürych, Baſel, Santgallen vnd Müllhuſen, vnd ſy hinwiderumm inen. Doch wo ouch die 7 ort ſchwürend, woltend ſy Zürych nach dem allten bruch nitt zum erſten fürfarrn laſſen, ſunder ſy fürend für mitt dem ſchweren. Demnach erſt volgents tag, ſchwür man Zürych, vnd Zürych denen, die inen geſchworen hattend.

Sömlicher hochmůt vnd tratz verdroß vil eeren lüthen allenthalben faſt übel, yedoch hat es ein fürgang. Vnd die predicanten in Stetten vermanetend die Oberkeit vnd das gemein volck ernſtlich, das man ſömlichs ſchmähens nitt achten ſöllte oder dorumm von der warheit abwychen. Dann Chriſtus habe ſinen glöubigen vorgeſagt, man werde ſy vmm ſinen vnd des Euangelij willen entſetzen, ſchmähen vnd ſchänden, wie es dann ietzund beſchähe. Wer beharre biß an das end der werde Selig.

Troſt das man der ſchmach nitt achte.

199. Der Franzos fürt die Eydgnoſſen in das Meyland.

Nüteßterminder ward der vnwill ſo groß in Eydgnoſſen, das man ſich kriegens gewüßlich verſach, vnd vermeint, es wurde ſich nitt erweren, die Eydgnoſſen wurdent über einandren ziehen. Zů dem dann der Bapſt vnd die geiſtlichen gar häfftig hetztend.

Krieg in Eydgnoſſen beſorget.

In diſen dingen aber begab es ſich das Franciſcus könig in franckrych, gefangen in hiſpanien by dem Keyſſer Carolo, vff ettlich artickel, welche Johan Schleydan erzellt, der gefängnus ledig gelaſſen ward. Sobald er aber fry vnd ledig in Franckrych kamm, erklagt er ſich wie er bewalltiget zů vnbillichen vngerächten artickln geträngt wäre, welche er wol gelopt aber weder könnte noch möchte hallten. Bald ward ein nůwe pündtnuß die man die groß vnd heylige pündtnuß nampt zwüſchen Frankrych Bapſt vnd Venedigern, wider Carolum zů erhalltung Italie. Vnd in diſer pündtnus ward der Franzos an die Eydgnoſſen vmm knächt in das Meyland zů ziehen. Die penſioner aber in Eydgnoſſen warend nitt willig die knächt zů erlouben. dan der könig hat noch ettlichen iren gytſack nitt gefüllt. Yedoch brachend ettliche fendle zů Bry vnd Zug vff vnd zugend hinyn dem könig zů in Meyland. Das beſchach 26 Julij. Aber den 1. Auguſti brach ouch Lucern vff, vnd denſelben volgtend alle andere Eydgnoſſen, die in der Vereinigung warend. Dardurch beſchach daß die gefaar des kriegs in Eydgnoſſen erſaas.

Der König in franckrych ledig der gefängnus hallt nüt.

Wie der Bapſt den ſchweren krieg angericht, prattiken triben, den könig Franciſcum von trüw vnd glouben abſoluiert Beſich die flyſſig beſchrybung G. von Fründſperg lib. 3. fol. 57 vnd hernach.

Zürych aber verbod by lyb vnd gůt, das niemandts irs volcks ſöllte zů reyß ziehen. Vnd die hinwäg zugend, denen beſchloß man ire hüſer, vnd namm all ir hab vnd gůt zů handen der oberkeit.

200. Von einem Rychstag zů Spyr, vnd das könig Ludwig in Hungern von den Türggen erſchlagen ward.

Diſes Sumers ward ouch ein Rychstag zů Spyr gehallten, vff welchem vil gehandlet ward von der Chriſtenlichen religion. Daruon Schleydanus in ſiner hiſtoria ſchript. Vnd diſes Sumers überfiel ouch der Türgiſch Keyſer das königrych hungern, erſchlůg in einem Stryt vil Chriſten volck, könig Ludwig in hungern kam an der flucht in einem mooß vmm. Vnd ward die kron von den Türggen yngenommen. Der könig ſchickt glich wol vff den Rychstag gen Spyr vmm hilff, die ward imm wol erckendt, aber zů ſpaadt. Daruff hůb an der ſchädlich ſpaan zwůſchen könig Ferdinanden, vnd könig Johanſen, weywoda genampt.

Der ſpaan zwůſchen Ferdinand vnd Joan weywoda.

201. Wie ein Schuldheyß Zürych geſatzt, vnd von nůwem gemünzet ward.

Zürych iſt ein allt geſtifft von den königen in Franckrych, vnd namlich vomm könig Ludwigen könig Ludwigen des 1 Sun, vnd Caroli des groſſen Suns Sun geſtifft alls man zallt 833. Sömlichs nempt man zů dem Frowenmünſter. Dann da iſt von allter har ein anzaal edler frowen geweſen vnder der regel Benedicti. könig Ludwig hat diſe Appty geſchenckt ſinen beiden töchtern hildgarten vnd Bertha. Die erſt Äpptiſſin was hildgart vnd nach irem abſterben Bertha. Darnach für vnd für ſind zů Äpptiſſin erwellt fürnemme vom Adel perſonen. könig Ludwig vergabt ouch der Apptiſſin oder der Appty zum frowmünſter ſine Gericht vnd vogthy zů Zürych. Dannenhar ward der gwallt vnd gericht Zürych von der Äptiſſinn geſetzt, alls die alle regalien inn hatt. Vnd ward ſy meerteyls vnd gemeinlich gnampt der frowen gnad. Zů welchen zyten nun ſömlicher gwallt aller der Statt Zürych von der Äpptiſſin übergäben, iſt hieuor gemäldet im 1524 iar, namlich das frow Catharina geboren von Zimmeren, dem Burgermeiſter vnd radt übergäben habe, alle gewaltſame, die ſy gehept von königen vnd Keyſern. Von vile wägen aber der geſchäfften macht ein Erſamer radt kein enderung, bis in diſes 1526 iar vff den 4. July. Do ward von den rädten vnd Burgern Zürych zů einem Schuldheyſſen an das gericht erwöllt Hans Vſtery ein Müller. Es ward ouch ein Gerichtsweybel vnd Gerichtsſchryber geſetzt.

Die Appty zů Zürych.

Der erſt Schuldheyß vom radt Zürych erwöllt.

Vnd alls dan ouch der Müntzstempppffel vnd die müntz der Äpptiſſinn geweſen, dahee alle Zürych pfennig der Äpptiſſin angeſicht oder antlit (dahar ettlich achtend das wort Angſter, das iſt alls vil alls Angliſter kume, wiewol andre achtend es ſy eller, vnd heyſſind die pfennig angſter, das iſt alls vil alls Augſter oder Auguſter Keyſers pfennig) von aller har vffgepräget hattend, hat die Statt Zürych vm Martini angehept núwe müntzen ſchlahen vnd vff die pfennig, darauff vor ein Äpptiſſin angeſicht, ein Zürych ſchillt, item Batzen vnd halb Batzen, ouch mitt einem Zürych ſchillt vnd einem glatten Schwytzer crútz. die wurdent vff 15 d. geſchlagen, warend ſo gůt, das ſy im rych 16 d. gultend vnd bald in tigel geworffen vnd zerſchmeltzt, das man ir wenig me fand. Doch ward hernach imm 1527 allermeiſt gemüntzet. Daruon hernach me volgen wirt. Die müntz.

202. Wie Zürych die Altär abgebrochen, vnd vß den Steinen ein Cantzel zum großen Münſter gebuwen ward.

Alls aber die Mäß hieuor abkendt, vnd des Herren Chriſti nachtmal Zürych in der kylchen angenommen was, vnd aber nůtdeſterminder die Alltär vnd Sacramenthüßlj, in den kylchen ſtůndent, ward erckandt, das man ſy abſchlyſſen ſöllte, das ouch beſchach, damitt ouch die gedächtnus der vnſeligen dingen abgienge. Von Sacramenthüßlinen iſt es kundtbar, das ſy nitt lang von allten zyten geſtanden ſind, vnd faſt iren vrſprung habend von den Bäpſten Innocentio 3, Honorio 3 vnd Vrbano 4, welche all nach den 1200 iaren nach den zyten Chriſti gelápt habend. Sacramenthüßli nitt allt.

Es iſt ouch kundtbar vß dem 24 vnd 26 cap. Matthei, das Chriſtus das Sacrament nitt befolhen hat ynzůſchlieſſen noch in hüßlinen anzůbätten.

So habend ettliche kylchen anfangs dhein Steinine alltär gehept, ſunder höltzine diſch, zum gebruch des Herren nachtmals. Vnd da man den alltar Zürych zů dem groſſen münſter abbrach, fand man das pflaſter darunder gantz, das alſo der alltar mitt der kylchen nitt vffgebuwen, ſunder erſt hernach vff das pflaſter geſetzt iſt. Man fand ouch das gedachter Fron alltar imm groſſen münſter von hartman biſchoff zů Augſpurg gewycht was, alls man gezellt 1278 iar. So iſt ye vnd ye by 300 iaren ein vnderſcheid geſin zwůſchen den Alltären. Dann den einigen rächten alltar, in der pfarr hat man genempt den Fron Von Alltären. Fron alltar vnd Alltär.

alltar, die andern caplöny ällter aber, nu Ällter. Vnd erfindt ſich in Stifftbrieffen das die Caplony pfründen vnd Alltär nüt über 300 iar ſich verſtreckend.

Fron alltar S. petter Zürych.

Item alls der fron alltar zů S. petter in der pfarrkylchen Zürych abgebrochen ward fand man den gemachten ſumppff vnd abgang des verlornen waſſers, vnd alle anzeigung das der Touffſtein vor dem alltar eben an dem ort geſtanden was. In Summa man brach Zürych alle Sacramenthüßlin vnd Allter in grundab, vnd vermuret die lucken.

Cantzel zů dem groſen münſter.

Vnd am 8 July namm man die fronalltarſtein zů dem Frowenmünſter, zů den predigern, Barfüſſeren vnd Auguſtinern, vnd fürt ſy zů dem groſſen Münſter. Da ward ein nüwe Cantzel, vß ermellten ſteinen gebuwen: vnd ward der alltarſtein von den predigern, alls der der längiſt was, in mitten geleit, das er fürgieng, in die Cantzel, daruff ietzund der predicant ſtadt. Diſer cantzel-boden ward gelegt diſes iars vff den 1 Septemb. vnd that M. Vlrych Zwinglj die erſte predig ab diſer Cantzel, vff Felicis vnd Regula. Hieuor vff den 8 July hüb gedachter Zwinglj an, von der allten Cantzel predigen das allte teſtament, da bißhar nu die bücher des Nüwen teſtaments geprediget warend. Vnd was ſin erſtes büch Geneſis, das erſt büch Moſis.

Predigen vß dem allten teſtament.

203. Von grauſamem wätter das ſich an ettlichen orten der Eydgnoſchafft erzeigt.

Diſes iars Sumer hat faſt vil vngewitter, daß verſtändige lüth darus ſchluſſend, denen wurdent vnfäl vnd allerley widerwertikeit nachvolgen. Dann am Frytag nach Jacobi, was die Syl faſt groß, vnd an vilen orten waſſers noth. Den 20 July ſchlüg die ſtraal denen zů Zug, in einen irer Stattthürmen. Darinn hattend ſy verwaret ettliche thonen büchſenbulffer, welches inen von regimentiſchen oder keyſeriſchen zů geſendt was, dan die 5 ort hattend vil gerüns*) vnd gemeinſame mitt denen von Enſißheym vnd anderen Öſterrychiſchen. Der thurn ward vom bulffer grüwenlich zerſprengt vnd that doch der Statt ſunſt dheinen ſchaden. Ettliche trybend damitt iren ſchimpff, vnd ſagtend, diewyl man dem Keyſer gruntlich nitt holdiſt, ſo wil ſin bulffer nitt blyben. Den 2. Auguſti, vmm die 12 in der nacht ſchlüg die ſtraal oder das wätter Zürych in den nüwen Rennwäger ſtarcken thurn. Das gab gar ein groß gelöuff. Vnd was groß glück, das

Straal in thurn Zug.

Straal in thurn Zürych.

*) Heimliche Verhandlungen.

das fhûwr nitt in das buluer kamm. Dann zwo tonen buluer ſtündent im thurn. Vnd beſchach kein ſchad, dann daß das wächterhüßli verbrann.

204. Wie die Statt Sangallen vff ein Schieſſen gen Zürych kamm.

Des 25. Auguſti kamend die Schützen von Sangallen der Statt, geladen gen Zürych vff einen Schieſſent. Die Herren zů Zürych gabend inen 20 guldin zů verſchieſſen. Vnd was ein faſt fine geſellſchafft die ettliche tag wäret. Zů letſt ſchenckt man inen vff dem hoff, von allen zünfften vnd zugend mitt inen in der Statt vmm ob 800 mannen. Dann man fleiß ſich inen alle Eer vnd vil güts willens vnd lieb zů bewyſen. Dann die vergangnen Jar har, in allen gefarren der Statt Zürych, embod ſich die Statt Sangallen, do alle anderer Stett wider Zürych warend, zů Zürych ir lib gůt vnd blůt zů ſetzen.

Sangallen iſt trüw der Statt Zürich.

205. Zürych giengend vß ettliche Satzungen wider den Eebruch wider die hury, vnd derglichen andere mer.

In diſem Sumer wurdent Satzungen gemachet, vnd offentlich verkündt ouch in den truck gäben volgender gſtallt.

Alls dann vnſer Herren Burgermeiſter Radt vnd der groß radt, ſo man nempt die zwey hundert, der Statt Zürych vnder einandren mitt gůtem radt betrachtet, erwägen vnd zů hertzen genommen, das der Eebruch in göttlichem geſatzt hoch verbotten, ouch allen frommen glöubigen faſt verletzlich vnd groſſe ergerung iſt, habend ſy ſich erckendt das die berichter ein ernſtlich vffſähen ſöllind haben, ſömlich ſchantlich laſter nachuolgender geſtallt zů fürkummen zů ſtraffen vnd zů beſſern, namlich, des erſten, So einer ſin Eewyb in offner ſchand ergrifft, was er dann mitt iren vnd dem Hůrig handlet, laſſend die genampten vnſer Herren blyben, alls es von yewälten geweſen iſt.

Den Ebrächer an der thaat erſtächen.

Zum andren wenn der Eebruch ſo offentlich am tag ligt, das er mitt flucht oder kinden erfunden, mitt vnuerworffner warhaffter gnůgſammer kundtſchafft offentlich vor dem Eegricht bezůget vnd dargebracht wirt, alls dann ſöllend die Eerichter, ſömlich Eebrüchig perſonen den Eegenampten vnſern Herren Burgermeiſter klein vnd groſſen rädten

Was ein offner Eebruch.

anzeigen: dieſelben ſol dann der radt vnuerzogenlich ſömlicher maß ſtraaffen, das mencklich ſähen vnd ſpüren möge, das inen ſömlich ſchand vnd laſter mißfalle.

Des Ebruchs argwhon.

Zum dritten, wo aber die thaat nitt offenbar ſunder ein ſtarcker lünden iſt, alls mitt offnem oder heymlichem, doch verergerlichem vnd argwhönigem zügang, darob die nachpurn vnd andere fromme menſchen verletzt werdent, ſöllend die verletzten, es ſyind gmächling *), fründ oder nachpuren, ſömlichs dem Eerichter anzeigen. Vnd ſo ſömlicher lümbd warer vnuerworffner kundtſchafft gnügſamm erfunden wirt, ſöllend die Eerichter zwen vß inen mitt ſampt dem pfarrer vnder dem die Ebrüchigen whonend, zů denſelben perſonen verordnen, vnd ſöllend ſy früntlich doch mitt ernſt warnen, das ſy von ſömlichem ergerlichem ſchantlichem weſen abſtandint. So dan das beſchicht iſt der ſach geholffen. Wo nitt ſöllend die vorgemelten verordneten, ſölich perſonen noch einmal warnen. Vnd ſo ſy den nitt abſtand, vnd der ſtarck lümbden, wie obſtadt, gnügſam erfunden iſt, ſöllend die Eerichter ſömlich perſonen, die ſich nitt beſſern wöllend, dem groſſen Radt den zweyhunderten anzeygen. Alls dan ſoll ein groſſer radt, dieſelben dermaſſen ſtraaffen, das mencklich ſähe vnd ſpüre, das inen ſömlich ſchand vnd laſter mißfalle.

warnen.

Dem Ebrüchigen nitt grad wider erlouben zů vermächlen.

Zum 4 das Eemenſch das alſo am Ebruch erfunden wirt, ſich nitt widerumm vermächlen, es werde imm dann zůuor von der kylchen, darinn es ſitzt vnd von den Eerichtern erloupt. Vnd ſöllend die Eerichter one kundtſchafft vnd erfarnus derſelben kylchen vnd dem pfarrer nützid nachlaſſen.

Das vnſchuldig mag ſich wider vermächlen.

Zum 5 ſol dem vnſchuldigen Eegemahel, das an dem Ebruch dhein ſchuld gehept hat, zimmen ſich widerumm eelichen zu vermächlen. Doch keins wägs ee ſins vorigen Eegemahels Ebruch, offentlich vor dem Egericht erfunden vnd erkendt werde.

Zum 6 wenn zwey Eemenſchen des Ebruchs halb mitt rächt von einandren geſcheyden werdent, ſöllend dieſelben beyde für die genampten vnſere herren gewiſen werden, vnd ſöllend dieſelben erckennen was das ſchuldig dem vnſchuldigen teyl verfallen ſye.

wie pfaffen vnd predicanten geſtraafft.

Zum 7 ſo ein pfaff, pfarrer oder predicant ſin Ee bräche, vnd das offentlich, wie obſtadt vff inn erfunden wurde, ſol er alls dann, von ſiner pfründ öber obbemelte ſtraaff geſtooſſen, vnd imm die genommen werden.

Der Hüry halb,

Der pfaffen hüry abgeſtellt.

Sittenmal der offnen hüry (die by einandren mitt verergernuß einer Chriſtenlichen gmeind ſitzt) ſich biſhar niemandts vnuerſchampter

*) Hausbewohner.

dann die pfaffen gebrucht hat, iſt der genampten vnſer Herren anſähen, das die Eerichter alle pfaffen, die by inen ire hüren ſitzen habend, oder ſunſt in beſondern hüſeren verlegend, beſchickind, vnd ernſtlich warnind, das ſy in 14 tagen, eintwäders einandren zů der Ee nämind, oder aber von einandren ſcheydint vnd gäntzlich gangind. Wo ſy aber das nitt thätind, ſöllend ſömliche vberträtter dem großen Radt anzeigt werden. Vnd ſöllend alſo die bezogne Ee inert 14 tagen, vor einer gmeind offentlich mitt dem kylchgang beſtäten.

Wo aber ſunſt ledig perſonen by einandren argwhoniklich vnd verletzlich ſitzend, oder offentlich ein andern vffenthalltend, ſöllend ouch von den Eerichtern, ſo ſy anzeiget, ernſtlich gewarnet werden, das ſy in monats friſt eelich zůſamen, oder aber gar von einandren gangind. Wo ſy aber das nitt thätend, ſöllend ſy von den genampten Eerichtern vnſern Herren kleinen vnd großen Rädten anzeigt werden. Die ſelben wöllend dann ietlichs, namlich den man vnd das wyb, vmm ein halb March ſilber ſtraaffen. Ledige hüry.

Wo ouch eins bidermans Sun ein ſömlich vnuerſchampt vnzüchtig vnd ergerlich läben fürte mitt hüren, daß dardurch biderb lüth verletzt vnd verergeret wurdint, vnd ſömlichs den Eerichtern anbrächtind, ſo ſöllend die Eerichter dieſelbigen Sön, ire vätter, vögt oder verwalter, ernſtlich warnen. Vnd ſo ſy dann von ſömlichem ſchandtlichen wäſen nitt abſtan, ſöllend ſy von den Eerychtern einem Radt anzeigt werden, der ſol ſy vmm ein halb March ſilbers ſtraaffen. Wenn die Sön vnuerſchampt hürend.

Zů dem wo ouch die Richter vernämend, das eins Bidermans Tochter ſo vnzüchtiklich vnd ſchandtlich hielte, das es irem vatter vnd geſchlächt nachteylig were, ſöllend ſy die tochter vnd die iren warnen. Wo ſy aber demnach für vnd für an öbler thaat faren wurde, ſöllend demnach ſy aber den vorgenampten vnſern Herren anzeigt, vnd glycher gſtallt wie ander hüren geſtrafft werden. Die Töchter.

Es ſöllend ouch die Eerychter groß flyß vnd acht haben vff die hußhüren, die mitt irer vppigen ſchantlichen bekleydung, wys, wort, vnd wandel, frommen frowen groß Ergerung vnd verletzung thünd. Dieſelben ſöllend die Eerichter durch den pedellen beſchicken, vnd ſy warnen, das ſy von ſömlichem ergerlichen vnd ſchantlichen wäſen abſtandint, vnd ſich züchtiklich vnd eerlich halltind. Wo aber ſömlich warnung an inen nůt erſchüſt, ſöllend ſy von dem Eerichter einem Radt anzeigt vnd vmm ein march ſilber geſtraafft werden. Sy möchte ſich ouch ſo vngebürlich hallten, man wurde ſy gar hinwäg ſchicken. Hußhüren.

Der Kuppleren halb, ſo da werdem erfunden, daß ſy eins Bidermans tochter oder Eemenſchen verkupplend, vffenthalltend, vnfürrend vnd gewelpt habend, iſt der vil genampten vnſer Herren erkandtnus, Kupplen.

das nach dem die Eerichter deß durch gloubhafftig kundtſchafft bericht werdent, von ſtund an einem Burgermeiſter anzeigind. Der ſol ſy dann in Wellenberg laſſen legen, vnd morndes, ein Stund in das halßyſen ſtellen, vnd iren dann den Eyd vß vnſer herren Statt gericht vnd gebiet gäben.

Wie man die Straaff des Eebruchs vff dem land gebruchen ſölle.

Die Satzung vor der gmeind läſen.

Zum erſten ſol die obgeſchriben ſatzung wider die Eebrecher Hürer vnd Kuppler, in all vogthyen Gerichte vnd gemeinden geſchickt werden, vnd dieſelben iärlich ſo man ſchwert, offentlich vor den gemeinden laſſen verläſen, damitt mencklich ſähe was mißfals ein Oberkeit an ſömlichen laſtern habe. Das ſich ouch vor ſömlichem ſchantlichen vnd ergerlichen läben yederman wüſſe zů vergoumen.

Eegaumer vffdem Land.

Zum andren ſo gebietend die obgenampten vnſer herren das in yetlicher kylchhöre die vnderthanen zwen dry oder 4, mitt ſampt dem pfarrer, frommer eerlicher mannen verordnind, denen vff dem Land (glych alls in der Statt den Eerichtern) der Eebruch Hüry vnd Kupplery angezeigt vnd anggäben werde. Die ſöllind alls dann die angebrachten vnd verklagten, mitt ernſt warnen, einmaal, zwey mal, wie in den obgeſchribnen Satzungen beſtimpt iſt. Wo ſy ſich aber von ſömlicher warnung nitt beſſerend, ſöllind die verordneten ſömlich überträtter einem oberuogt anzeigen: der ſol dann ſömliche laſter ſtraaffen, wie es in den gemäldten Satzungen vßgetruckt iſt, das mencklich ſähe, das er ein mißfaal an ſömlichen laſteren habe.

Wenn die verordneten nüt thünd ſol mans dem Burgermeiſter anzeigen.

Wo aber der vogt vnd ettlich von den verordneten an ſömlicher ſtraaff ſümig ſin wurdint, ſöllend die andren mit ſampt dem pfarrer, ſömlichs einem Burgermeiſter vnd radt anzeigen. Der ſol alls dann ſömlich laſter nach den vßgangnen Satzungen ſtraaffen.

Vnd damitt das in Statt vnd Landt yederman ſömlichs kundt vnd zů läſen werde, das ouch die pfarrer allenthalben ſömliche ordnung haben mögind, vnd ſich yederman darnach wüſſe zů hallten, habend die genampten vnſer herren, die obgeſchribnen Satzungen zůſammen faſſen vnd durch einen offnen truck laſſen vßgan.

Von dem Blůmen.

Der Blumen.

Es iſt ouch von unſern Herren Rädten vnd Burgern erckandt, welche dochter von einem Eeman irer eeren geſchwecht vnd verfellt werde, ſol der thäter iren für den Blůmen nůt anders, dann ein par Schůch verfallen ſin. Vnd der Eebruch lut der Satzung wyter von vnſern Herren geſtraafft werden.

Die obgeschribnen Satzungen, vnd ouch die ordnung von den Ee- lichen sachen, söllend die pfarrer dick eroffnen, vnd iren vnderthanen vorläsen, das sich niemandts mitt vnwüssenheit möge entschuldigen, oder gfarlich fluchten süchen.

Die Satzungen söllend die pfarrer dick läsen.

So vil sind der Satzungen die von einem Ersammen radt gemachet beschlossen vnd bestätet wurdent Zürych den 13 Brachets diß 1526 iars. Hernach wurdent imm 1532 iar vnd zů andren zyten dise Satzungen wyter bestät gemeret vnd geänderet: wie man noch sähen mag in den geschribnen vnd getruckten ordnungen.

Sömliche Satzungen aber warend gar nodtwendig der Statt Zürych, in welcher ob glychwol vil frommer eerlicher lüthen, mann vnd wyber, ouch töchteren warend, was doch Zürych vor der predig des Evangeliums, in der Eydgnoschafft, wie ettwann in Grácia Corinthen was. Dann vil hürenvolcks vnd lichtferikeit da was vnd getriben ward. Diewyl da alle tagleistungen meerteyls der Eydgnoschafft gehallten, vil frömds volcks dahin kam, ouch der fürsten vnd herren Botten da lagend vnd vil yppikeit anrichtetend. Welches alles mitt der predig des heyligen Euangelij gar häfftig widerfochten vnd gewert ward, das zůletzt die oberkeit bewegt vnd getriben, ein ynsähen daryn ze thůnd. Damitt das heylig Euangelium, durch sömlich schantlich wäsen nitt wurde gelesteret.

Zürych vor zyten ein Corinthus.

206. Wie groß vnruw sich Zürych erhůb, vnd ein nüwer geschworner brief wider pensionen geschworen ward.

Zů vßgendem October dises 1526 iars erhůb sich grosse vnrůw in der Statt Zürych, dahar langend, das ettliche fürnemme lüth verargwhont wurdent, alls ob sy pensionen myet vnd gaben von fürsten vnd Herren hättind. Ettliche entwichend vß der Statt, die doch hernach widerum heryn kamend, ettliche wurdent gefangen gelegt in Wellenberg vnd hart gehallten. Ettliche tag wurdent die porten oder thoor der Statt zůgehallten, vnd nieman vngeächtfertiget herus gelassen.

Vnd an dem 30 Octobris vmm die 2 nachmittag, ward vff dem fischmarckt J. Jacob Grebel, mitt dem schwert gericht. Der was von rädten vnd burgern verurteylt. Deß er sich biß vff die stund, das er sterben sollt, nie versähen, ouch zů letsten meldet das er sömlichs nitt verschuldet. Daruon ward vil geredt, vnd vermeint man, so er nitt in yl dahin gericht, were imm hernach amm läben nůt beschähen. Dann er sunst ein allter erbarer wyser, vnd in der Statt Zürych, gar ein

anſächlicher vnd wolgeachter man was. Dorumm er ouch vil lüthen übel row, vil achtetend das ſin liblicher Sun Conradt Grebel, der ein widertöuffer was, vnd vil vnd groß vnrüw (das imm doch widerig was) ſtifftet, nitt die minſte vrſach an ſines vatters ſeligen todt geweſen. Andere gabend andern vnd andern die ſchuld.

Ein nüwer penſioner brieff.

Nun was vff die Nawerrer ſchlacht, hieuor imm Julio des 1513 iars ein geſchworner brieff vffgericht vnd imm Münſter Zürych geſchworen, wider aller fürſten vnd Herren penſionen myeth vnd gaben. Da vermeint ward von vilen, das die ſchädlich ſach nitt wère gnügſam verſähen. Dorumm ward man rätig in Rädten vnd Burgern, diſe ſchädliche ſach mitt einem nüwen brieff zů fürkummen. Der ward vffgericht, angenommen, vnd zum erſten vnder H. Burgermeiſter Herren Diethelmen Röyſten, vor wyenächten imm Münſter, vorgeläſen der gantzen gemeind vnd geſchworen, wie volgt.

Wir der Burgermeiſter, Radt vnd der groß Radt, ſo man nempt die zweyhundert, der Statt Zürych beckennend offentlich vnd thünd kund aller mencklichem, nach dem wir hieuor ordnung vnd Satzung gemacht, darinn wir penſionen, Jargällt vnd Schenkungen myett vnd gaben von fürſten vnd herren vnd anderen zů neumen, by hohen ſtraaffen vnd peenfälen abgeſtellt vnd verbotten habend. Welche vns vnd vnſer gemeinen Statt vnd Landtſchafft, alls wir ſchynbarlich befindent, zů ſunderem nutz lob vnd eer erſchoſſen habend, vnd ob Gott wil hinfüren erſchieſſen werdent. So wir dann ouch ſidhar, durch das göttlich wort, mer bericht ſind, das ſömlich ſchänkinen vnd gaben bländent die ougen der wyſen vnd felſchend die rächten ſachen. Damitt ouch wir vnd die vnſern von lyblicher arbeit, die von Gott gebotten iſt, gezogen vnd gereizt vnd ſömliche ſchädliche Schänkinen vnd gaben vß denen anders nůt dann vnſers vatterlandts rächt fryheit Lüths vnd güts zerſtörung todſchlag, verderbung der Landen, meerung der armen wittwen vnd weyſen, zerrüttung aller chriſtenlichen brüderlichen lieb vnd alles übels volgt, (wie bißhar leyder geſähen) abgeſtellt werden, ſo habend wir mitt zytlicher vorbetrachtung vnd eigentlichem radt, vmm Gottes eer vnd gemeiner Statt vnd Landts nutz vnd beſſerung willen, vorgemälte Satzung ernüweret, erlütheret vnd beſtätet, die in formm maaß vnd geſtallt, wie hierinn begriffen iſt. vnd luthet die Satzung von wort zů wort alſo.

Namlich des erſten ordnen vnd ſetzen wir, das nieman in vnſer Statt Zürych, vnſern graffſchafften herrſchafften, Landen vnd gebieten wonend, oder geſäſſen er ſye Burger Landtman oder Hinderſäß, geiſtlich oder wälltlich, edel oder vnedel, rych oder arm, in was ſtandts oder wäſens die ſind, weder von Bäpſten, Keyſern, königen,

fürſten, herren noch Stetten, geiſtlichen noch wälltlichen Ständen, ouch gar vnd gantz von nieman öberal, kein penſion prouiſion, gnad noch dienſtgällt, myet, gab noch ſchenckinen, ſy ſyend verſäſſen, zügeſagt oder verfallen, oder die hinfür yemandts zůſtan, oder verheyſſen vnd zůgeſagt möchtend werden, es ſyend brieff oder Sigel darumm gemacht, ſy dienind zů Lähen zů Lybding, oder das ein ſömlicher herr einen ſiner dochter oder frowen zů heymſtür, ald deßgelych ſunſt noch ötzid verhieß oder zůſeyte, oder wie imm das zůgeſagt werden oder namen möchte haben, nitt nemmen, empfahen noch in ſömlicher geſtallt ötzid entlhenen, vff brächen, noch vnder dem ſchyn das ſin verſetzen, wäder durch ſich ſälbs, ſyn wyb, kind, fründ, dienſt, noch ander, damitt ſömlichs in ſinen nutz kommen möchte, heimlich oder offenlich in kein wys noch wäg.

Vnd ob yemandts ſömlichs nitt hallten, vnd ſich das vff inn mit warheit erfunde, oder einer möchte mitt ſinem handel vnd wandel ſich ſo verdachtlich vnd argwhönig erzeigen, man wurde inn deßhalben wyter fragen. Vnd welcher alſo ſchuldig erfunden wirt, derſelb ſol on alle gnad, mitt dem ſchwert vomm läben zum todt gericht werden.

Damitt aber mencklich ſömlichem verdacht vnd argwhon vorſin möge, ſo ſetzend vnd ordnend wir fürer, das dheiner der vnſern, er ſye Burger Landtman oder hinderſäß, geiſtlich oder wälltlich, edel oder vnedel, rych oder arm, vff dheinen tag vnd verſammlung, da der fürſten Herren Stetten vnd Comunen bottſchafften zů tagen verſammlet werend, ziehen, ryten oder gan, vnd ſich ſelbs zů einem Bytagherren machen ſölle: ob wir glych des mals ouch vnſere Bottſchafften da haben wurdent, ſol inn ſömlichs nitt entſchuldigen, ſunder ob die noturfft ſiner Eerlichen geſchäfften das erforderte, ſo ſol doch derſelb ſich zůuor zů einem Burgermeiſter oder Obriſten meiſter verfügen, ſin geſchäfft anzeigen, vnd ſines vrloubs begären. Derſelb ſol dann ſo ferr er gůt vrſach befindt imm erlouben. So aber einem Burgermeiſter oder obriſten Meiſter imm zů erlouben zů ſchwerr ſin wölte, mögend ſy das wyter an ein Radt langen laſſen vngefarlich. welche aber alſo one eines Burgermeiſters oder Obriſten meiſters willen vnd erlouben zů ſömlichen tagen vnd verſammlungen rittend oder giengend, vnd ſich wie obſtadt zů Bytagherren machtend, die wirt ein Rath ſtraaffen nach gelägenheit der ſachen. Einer möchte ſich ouch ſo argwhönig daſelbs gehallten haben, es wurde gägen imm gehandlet alls obſtadt.

Es iſt ouch hiemitt geordnet vnd geſetzt, ob yemandts ſich in diſer vnſer Satzung öberſähe, daß für dieſelben nieman bitten, deßhalben inen ouch dhein gnad beſchähen. Vnd ob der vnſeren dheiner hierwider ötzid erdächte damitt ſömlichs wurde angebracht, anſchlag thäte oder

redte, das ſömlichem zů abbruch oder verletzung dheins wägs möchte dienen, der vnd dieſelbigen, ſy thügind es heymlich oder offenlich, ſol ein yeder zů rächter ſtraaff vnd peen, vnſer Statt verfallen ſin hundert guldin, die ouch wir one alle gnad vnd ablaſſen von imm oder inen ynziehen ſöllend vnd wöllend laſſen, one alle ynzůg vrſachen vnd geſárd. Ob aber einer, der ſömlichs thát, ſo armm, das imm nitt můglich wère die hundert guldin zů bezalen, der ſol zur ſtund vnd one verziehen, vß vnſern gerichten vnd gebieten vnd nitt daryn widerumm zů kumen, ſchweren, er habe dan zůvor ſömlich hundert guldin, bezallt. Begábe ſich ouch das yemandts der vns nitt verwandt were Burgrächts oder hinderſitzens halb, für vnſre Burgermeiſter Statthallter Obriſte meiſter kummen, vnd deßhalb für radt begárte, vns zů bitten von diſem abzůſtan, den vnd dieſelben ſöllend vnſere Burgermeiſter Statthallter vnd Obriſte meiſter, wie vnd wer die ye zun zyten ſind, abwyſen vnd innen ſagen, das er inn deßhalb für Radt nitt laſſen dörffe, alls er vnd ander das verſchworen habind. Vnd ob ein Burgermeiſter Statthallter oder obriſter meiſter das anbrächtind oder frag darumm hättind, ald darüber fürlieſſind, die ſöllend iren eeren entſetzt meineyd vnd eerloß ſin: vnſern Radt bedüchte dann, daß er ſich deßhalb wyter meer verwürckt hätte.

Doch ſo iſt hierinn vßgeſchloſſen vnd vorbehallten das ein angeborner vnd geſipter, oder ouch ein ander güter hert vnd fründ, dem andern vmm güter fr'ntſchafft geſelſchafft nachburſchafft vnd derglichen ſachen wägen, von ſinem eignen gůt, wol ſchánckungen vnd eerung thůn möge, wie das von allter har kummen iſt, vngefarlich. Wyter iſt ouch geordnet vnd geſatzt, ob ſich fügen das iemandt von vns zů fürſten herren oder anderen geſchickt wurde, vff ir begären, da ſy den koſten haben wöltend, dann ſol derſelbig vnſer Radtsboth, nitt wyter nemmen dann ſin zeerung beſchlecht vnd Sattelgállt vnd darzů des tags ein guldin, vnd dem knächt ſin Ryt vnd roßlhon, by obgemellter ſtraaff lybs vnd lábens.

Vnd ob yeman der vnſern, andern den vnſern hilff radt byſtand vnd fürſchub thäte, damitt wider diß vnſer Satzung gehandlet wurde, ſöllend die oder dieſálben, mitt dem thäter in glycher ſtraaff ſtan, vnd ouch lyb vnd láben verwürckt haben. So aber einer der ſachen alein wüſſen hätte, vnd das dem Burgermeiſter by dem eyd, wie er zů thůn ſchuldig nitt leydete vnd fürbrächte, der ſol ſiner Eeren entſetzt, vnd nůtißterminder gemeiner Statt vmm hundert riniſch guldin geſtraafft werden, vnd die vnabläßlich zů bezalen verfallen ſin.

By dem allem ſöllend vnd wöllend wir all gemeinlich einandren handthaben vnd ſchirmen. Vnd ſo ferr ſich iemandts vngehorſamm

vnd widerwertig wurd erzeigen, diſe ordnung fürder wyter anzünemmen vnd zů ſchweren, der vnd die ſelben ſöllend vnſer Statt vnd Land rumen, ouch myden vnd daryn furer nitt me kumen biß er gehorſame thůt. Ob ſich ouch yemandts ſo diß ordnung geſchworen vnd angenommen wirt, mitt gefärden hinderhallten vnd abziehen wurde, damitt er wider das, ſo hieuor ſtadt möchte handlen, oder ſunſt nitt vnder ougen wäre, das ſol inn doch nitt ſchirmen, ſunder inn diſe ordnung binden, zů glycher wys, alls ob er vnder ougen xin were vnd ſömlichs ſelbs geſchworen hätte.

Vnd zů feſtem beſtand diß alles, ſo iſt beredt das diſe Satzung vnd ordnung zů allen halben Jaren, ſo wir einem Burgermeiſter vnd radt ſchwerend, vor der gemeind geläſen vnd geſchworen ſol werden, damitt ſömlicher Satzung vnd ordnung diſter trůwlicher nachgegangen vnd gelápt werde one vßzug vnd geferd.

In diſem allem behalltend wir vns vor die penſionen ſo wir vnſer gemeinen Statt nemend vnd deren hinfůr gefallen vnd werden.

Wyter iſt angeſähen, wenn nun hinfůr einer ſin Burgrächt vffgäben wölle, das es ſölle blyben by dem artickel, wie der geſchwornen brieff vnd Satzungen deßhalben innhaltend vnd vßwyſend, mitt der erlůtherung, Ob yeman ſin Burgrächt mitt geferden vffgäben, vnd ſich mitt lyb vnd gůt hinziehen wöllte, damitt er penſionen dienſtgällt myet vnd gaben wider vnſer Satzung fry haben vnd nemmen möge, demſelben ſol man dannethin nimmer mer das Burgrächt gäben, noch zů Burger annemmen. Vnd ob yeman ſin Burgrächt vffgäben hätte vnd man erſt dem ſelben nach gewar vnd innen wurde, das ers von penſionen vnd dienſtgälls willen gethan, derſelb ſol nůt diſterminder, wie obſtadt, nitt meer, zů dheinen zyten zů Burger oder Hinderſäſſen vffgenommen werden. Alles getrůwlich vnd vngefarlich. Actum Donſtags S. Lucien tag. Anno domini 1526.

207. Ordnung vnd Satzung von wägen der Straaff des Eebruchs vnd vneelicher bywhonung.

Alls hieuor ettwas öber wider den Eebruch geordnet vnd geſetzt was, vnd doch der Eebruch dermaßen yngewurtzet, das die vorig ordnung wenig halff das laſter vndertrucken, ward ettwas ernſtlichers fürgenommen eben diſer zyt, alls Sampſtag nach Lucia diſes 1526 iars. Die Ordnung ward offentlich verkůndt vnd in truck gäben, wie volget,

Wiewol der Eebruch von Gott hoch verbotten, ouch demnach die Rächte vnd geſatzte herte ſtraaffen vnd peen fäl daruff geſetzt vnd geordnet habend, alls verwürrkung libs vnd läbens, ſampt andern ſtraffen, in den ſelbigen Rächten vnd geſatzten begriffen, ſo ſind doch ſölich ſtraaffen den laſtern wenig nach gefolget.

Dorumm dann das Laſter des Eebruchs leyder überhand genommen, vnd nitt alein nitt geſtraafft, ſunder ſich vil darus offentlich vnd vnuerſchamptlich berümpt, alls ob ſy deß lob vnd eer hättind. Welchs erbämpchlich zů hören, vnd Euangeliſcher leer, die by vns angenommen, vngemäß vnd gantz entgägen, ouch by menclichem ergerlich iſt.

Dorumm dem Allmächtigen Gott zů lob vnd Eeren vnd vnſer Chriſtenlichen gmeind zů beſſerung, habend vnſer Herren Burgermeiſter radt vnd der groß Radt ſo man nempt die zwey hundert diſer ſtatt Zürych, alls ein Chriſtenliche Oberkeit, vnd anſtatt irer gemeinen kylchen, fürgenommen vnd angeſähen, ouch veſtenklich zů hallten geordnet vnd geſetzt, das alle die ſo offentlich zů der Vnee ſitzend, ouch die deren Eebruch ſunſt kundtlich iſt vnd offenbar, oder mitt gnůgſamer vnverdachter kundtſchafft nach erckantnus des geordneten Eegrichts erwiſen wurdint, der oder die ſelbigen, es ſyend frowen oder man, iung oder allt, rych oder armm, die ſöllend von aller Chriſtenlicher vnd eerlicher bywhonung vnd gemeinſamme abgeſünderet vnd vßgeſchloſſen ſin, alls namlich von dem nachtmal vnſers Herren Jeſu Chriſti, das ſy das mitt andern Chriſtglöubigen nitt nemmen noch des empfangklich ſin ſöllend. Deßglychen zů allen errlichen ſtänden, alls Burgermeiſtern Rädten zunfftmeiſtern noch vnder die zwey hundert den groſſen Radt, oder zů anderen errlichen Ämptern ſöllend ſy nitt erwöllt noch genommen werden. Vnd ob der oder die ſelbigen denn zůmalen, ſo einer in ſömlichem laſter des Eebruchs funden wurde, in ſömlichen errlichen Ämptern einem oder mer verfaſt were, ſol er das ſelbig angäntz damitt verwürckt haben, vnd ein anderer touglicher an ſin ſtatt genommen werden. Er ſol ouch weder in die zunfft noch andere end, in geſellſchafften vnd gemeinſamme zů fröud vnd leyd, noch zů einicher whaal der Aemptern nitt berüfft noch gezogen werden, ſunder ſin ſtimm vnd whaal damitt ouch verloren haben.

Sömlichs ſol ouch vff dem Land mitt vßſchließung des Nachtmals Chriſti, ouch der Eeren Aempteren, alls zů gricht vnd gemeind vnd anderen eerlichen verſamlungen wie die vff dem Land gebrucht, glich wie in der Statt gehallten werden. Vnd ſol ſömliche ſünderung vnd vßſchlieſſen ſo lang beſtan, biß menclich, ſchynbarliche beſſerung ſpüren vnd abnemmen mag, alls dann ſöllend vnd mögend der oder die ſelbi-

gen, von einem groſſen radt an ſtatt gemeiner kylchen widerumm verſünt, vnd zů Chriſtenlichen mittbrůdern angenommen, vnd irer bywhonung vnd gemeinſamme halb ouch widerumm erſetzt werden.

So ſich ouch alſo einer oder eine, ein mal imm Eebruch überſähen, vnd das kundtlich vnd offenbar wère, oder durch gloubwirdige kundtſchafft, nach erkantnus der Eerichtern, dargebracht wurde, der oder dieſelben ſöllend gfängcklich angenommen, vnd dry tag lang in gfängnuß erhallten vnd alein mitt waſſer vnd brot geſpiſt werden.

Vnd ſo ſich einer oder eine zum dritten mal in Eebruch überſähe, diewyl dann die ſtraaff billich zünimpt, wo ſich das laſter meeret, ſo ſol der oder dieſelbigen dryfache ſtraaff, das iſt 9 tag in waſſer vnd brot in gefängnus gedulden vnd lyden.

Wenn aber einer oder eine in ſömlichem laſter über vorbeſtimpte ſtraaff verharren vnd ſich nitt beſſeren wurde, ſo ſol der oder die one alle gnad vß der Statt Zürych vnd Land verwiſen vnd verbotten, vnd daryn nitt wieder kummen noch gelaſſen werden, er oder ſy habind ſich dann, an denen orten, da ſy ſich mittler zyt enthallten des Eebruchs vnd anderer offner Laſtern halb one argwhon gehallten, ſo mag inen Statt vnd Land nach vnſer Herren gnad wider vffgethan. Doch ſol der man in einem Jar nach ſinem ynkummen *) weder zů gericht, radt vnd andern eerlichen Ämpteren nitt gebrucht werden.

So aber einer oder eine, nachdem der oder die, in Statt vnd Land kummend, vnd inen verſumung vnd erſatzung beſchehen wère, widerum in das offen laſter des Eebruchs fallen wurdint, das Gott barmherzigklich wänden wölle, vnd dhein beſſerung by dem oder der zů verhoffen wère, ſo ſol der oder dieſelbig gfängcklich angenommen, vnd nach erfindung offner thaat, menclichem zů beſſerung vnd ábenbild, one gnad ertrenckt werden.

Nůttiſterminder wöllend vnſer Herren, in vermögen irer ordenlichen Oberkeit, zů yeder zyt, es ſye imm erſten andern dritten oder nachnolgenden fálen des Eebruchs dem vnſchuldigen Eegemachel ſine Rächt vnd gerächtikeiten, der Schidung vnd zytlichen güteren halben vorbehallten haben, mitt der erlütherung, So der Eebruch kundtlich vnd offenbar erfunden wirt, alſo das die Eegemächt mitt vrteyl der Eerichteren von einándren geſcheyden werdent, vnd die frow Eebrüchig erfunden würde, ſöllend die güter, ſo ſy dannzůmal beſitzend vnd von der frowen har reychend dem vnſchuldigen man ſin wyl vnd láben lang, vnd nitt länger one minderung des houptgüts, vervolgen vnd blyben, vnd nach ſinem todt nitt der frowen, ſunder ir nächſten fründen vnd

*) Rückkehr, abermaligen Ankunft.

erben werden vnd veruolgen. Hinwider ſo ein man an ſinem wib eebrüchig wurde, ſol der vnſchuldigen Eefrowen, das vierteyl aller gütern ligender vnd farender veruolgen vnd werden, ouch in lybdingswys vnd mitt dem widerfaal, wie hieuor des mans halb vergriffen ſtadt. Vnangeſähen ob glichwol die hüradts verwys oder ander brieff zwüſchen den Eegemächten vffgericht, ein anders wyßtind vnd ynhieltind, ſol doch nütißterminder diſe Satzung vnd ordnung vorgan vnd ſtatthaben, ſo lang der ſchuldig Eegemahel in läben iſt. Doch nach ir beider todt iren Eelichen bekomnuſſen, gägen iren beiden früntſchafften vnd erben vnvergriffenlich vnd vnſchädlich.

Vnd diewyl vnſer Herren bericht ſind, das der Eebruch by ettlichen anzogen werde, dorumm das ſy ire vorige Eegemahel verlaſſen, vnd mitt anderen vermächlen mögind, vnd ſich dergeſtallt daruß behälffen wöllend: damitt dann das laſter des Eebruchs nieman zů vorteyl reyche vnd ergers darus eruolge, ſo habend vorgemällt vnſer herren hiemitt ouch geſatzt vnd geordnet, das kein Eegemahel dem anderen ſinen Eegemahel, ſye was vrſach es wölle, ouch von offentlichen Eebruchs wägen, eigens gewallts von imm ſchlahen noch verlaſſen ſölle oder möge, diewyl doch niemandts in ſiner ſelbs eignen ſach richter ſin ſol, ſy ſyend dann zůvor von den geordneten Eerichteren ordenlich geſcheyden.

Ob ouch einer oder eine ſich vor ſömlicher Scheidung eigens gewallts am andern by ſinen trüwen vnd glouben künfftige Ee verſpräche oder gegenwirtige Ee zůſagte, vnd libliche beſchlaffung daruff volgte, ſo ſol doch ſömlichs nitt für ein Ee, ſunder für ein Eebruch gerächnet, ouch dermaßen gehallten vnd geſtraafft werden: wie dann des Eebruches halb hieuor ſtadt.

Es ſol ouch zwüſchen denſelbigen Eebrüchigen die mitt rächt nitt geſcheyden ſind, vnd wie obgemält iſt, nimmermer eeliche verbindung zůgelaſſen werden noch beſtand haben mögen.

Vnd ſöllend nütißminder die Ordnungen vnd Satzungen ſo hieuor durch vnſer Herren des Eebruchs halb gemacht ſind, by iren krefften blyben vnd hiemitt vorbehallten ſin.

Der prieſtern vnd geiſtlichen halb laſſendts vnſer Herren blyben by vorußgangnen Satzungen vnd Ordnungen, deßhalb von inen gemacht vnd geben. Actum Sampſtags nach Lucä. Anno domini 1526.

Hernach ſind allerley erlüterungen vnd beſſerungen beträffend das Eegericht geſetzt vnd vffgericht. Welche ſo ſy ordenlich in geſchrifft zamen verfaſſet, acht ich nitt nodtwendig ſin, das ich wyter ſömliche anziehe.

208. Was man by den kylchen bücher habin vnd die Eelüth vnd getoufften kinder daryn ſchryben ſölle.

Diſes Jars gieng ouch ein Satzung von dem Radt Zürych vß, volgender meynung, Sidmal vnd vil irrſal von den widertöufferen allenthalben vnder Chriſtenem volck ingeriſen, das ettliche ire kind nitt wöllend laſſen touffen, ettliche aber ſagend Sy ſyend toufft, ſo ſy aber nitt toufft ſind. Deßglichen ſind ouch ettliche pfaffen vnd Leyen, die ſich widerend die bezognen Ee mitt dem kylchgang zů beſtáten. Vß welchen dingen in künftigen zyten gar vil vnradt vnder Chriſtenem volck möchte erwachſſen. Hierumm gebietend vnſer Herren allen vnd yeden pfarreren in iren Stetten vnd Landtſchafften, daß ſy oder die ſy verwáſend, die namen aller kinden ſo getoufft werdent, ouch iren vatter vnd deren die ſy hebind *) anſchriben ſöllend járlich in ein Bůch, vnd flyſſenklich behalten. Deßglychen ouch deren, die ir Ee mitt dem kylchgang offnend, vnd das vß vil gůten vnd nötigen vrſachen. Zum erſten das man wüſſe wer getoufft vnd nitt getoufft ſye: damitt der widertouff öber nacht nitt wider ynbráche. So findt man ouch alle zyt in dem bůch, vff welchen tag, in welchem Jar ein yetlicher getoufft ſye, vnd wer inn zum touff gehept habe.

Die kinder ſo toufft vnd Een die zamen gäben vffſchryben by den kylchen.

Zum andern wirt es gůt amm Eegericht, das man das allter der knaben vnd töchtern allwägen eigentlich wüſſe. Dann es begipt ſich dick, das vatter vnd můter die kinder iünger wöllend machen, dann ſy ſind, damit ſy die bezognen Ee hinderen mögind.

Zum dritten wirt es gůt die bezognen Ee vor der kylchen beſtát, anzůſchryben, das man wüſſe, wer eelich by einandren ſitze oder nitt. Vnd welche dann inn Eeren nitt by einandren ſitzend, das man die ſelben möge tryben zů dem kylchgang oder von einandren.

209. Wie Felix Mantz der Töuffer Zürych ertrenckt ward.

Als hieuor gemeldet, das Felix Mantz von Zürych pürtig, ſampt ſinen Touffbrüdern in Statt vnd Land vil vnrüw anrichtet, alſo fleyß er ſich die vnrüwigen Grüninger noch vnrüwiger ze machen, wider toufft in Statt vnd Land, wen er kondt vnd mocht, vnd pflantzet die widertöuffery, wider des Radts Zürych vßgangen Gebott, vffs flyſſigiſt. Dorum ward vff inn gehallten, vnd er ſampt dem Blawrock, der

Felix Mantz gar vnrüwig.

*) zur Taufe halten, der Pathen.

ſich nampt Jörg vomm huß Jacob, gefangen zů vßgenden 1526 iar, vnd in wellenberg gelegt. Da beckandt er, das er hätte vber das gebott widergetoufft, vnd wöllte es me thůn. Dann die töuffery were dhein yrthumm, ſunder der rächt gloub. Vnd was gar frách, vnd widerſatzt ſich der Oberkeit gantz. Dieweyl er dann ouch hieuor in gefängnus geweſen, imm verſchonet, vnd vff glůpt vßgelaſſen was, vff beſſerung, vnd aber dhein beſſerung nienan was, noch yzid von ſinem kybigen vffrůrigen koppff zů hoffen, ward er 5 January des 1527 iars von dem Radt Zůrych zum waſſer, nach vßgangner Satzung, verurteylt.

Felix Manz wirt zum todt gefürt.

Vnd wie er vß dem wellenberg herab vff den fiſchmarckt, vnd vnder die Metzg zum Schiff gefürt ward, lopt er Gott, das er vmm ſinner warheit willen ſterben ſöllte. Dann der widertouff wère rächt vnd gründet imm wort Gottes, vnd hätte Chriſtus vorgeſagt, das die ſinen vmm der warheit willen lyden wurdent. Vnd derglychen reden treyb er vil da imm aber vomm predicanten, der mitt imm gieng, widerſprochen ward. Vff dem vßfůren ſtieß ſin Felixen Můter vnd brůder an inn, die vermanetend inn, das er beſtändig ſöllte fürfaren: alls er ouch ſtyff vff ſinem kyb verharret, biß in ſin end. Wie er vff dem hüttlin gebunden ward, vnd vom Nachrichter in das waſſer ſolt zogen werden, ſang er mitt luther ſtimm In manus tuas domine commendo spiritum meum. Herr in dine Händ befilch ich minen geiſt, vnd hiemitt ward er vom hüttli durch den nachrychter in das waſſer gezogen vnd ertränckt, vnd hinab an platz gefürt vnd zů S. Jacob vergraben. Vil lůthen ergertend ſich ab ſinem beſtändigen todt, vil aber achtetend ſy wenig, in anſähen das derglychen vil beſchicht, das die ſo gericht werdent, vff iren vnrächten ſachen halſſtarrig verharrend.

Jörg Blawrock wirt vßgeſchlagen.

Vff den ſelben tag, nach dem Felix gericht was, ſchlůg man Jörgen Blawrock mitt růten vß. Alls der geſchlagen ward, was er nitt minder frách, dann Felix. vnd wie er für das Niderdorffer thoor kamm, wolt er die vrfächt dem obriſten knächt nitt ſchwerren, ſagt Gott hätte verbotten Eyd zů ſchwerren. Deß hieß der oberiſt knächt Jörgen widerumm hinyn fürren, vnd legen in Wellenberg, vff wytern beſcheyd, eins erſamen radts. Da er das ſach, ſchwůr er, zog die ſtraaß hinuß, vnd ſchüttlet ſinen blawen rock, vnd ſine Schüh vber die Statt Zůrych.

210. Wie Zürych gemüntzet, vnd die ſelb müntz geſchmächt iſt worden von ettlichen der 5 orten. Ouch wohin die kylchen zierden kummen.

Als dan hieuor etwas von dem Müntzen gemäldet, iſts ſömlichs aller meiſt diſes 1527 iars geüpt. Dann die oberkeit Zürych ſamlet vß allen kylchen vnd klöſtern alles gold vnd ſilber, monſtrantzen, kelch, vnd was der Bäpſtiſchen rüſtung vnd ornata kleynot oder heylthummb genempt was zerſchlügendts vnd ruſtents zů der Müntz. Alein verkoufft das kloſter Cappel, vß erloupnus des Radts Zürych, ire ornata ſelbs vnd looſtend ettliche güllten vnd ſchulden ab dem kloſter. Die andern ornata alle wurdent gefürt vnd bewaret vff dem kouffhuß Zürych. Vß dem gold, deß zimlich vil was, ſchlůg man gold guldin, deren meerteyl hattend keyſer Carlj den groſſen vff der einen ſyten, vff der andern des rychs Adler. Ettliche hattend ein Zürych ſchillt an einer vnd an der andern ſyten des rychs Adler. Vß dem Silber deß ob 6 centnern geſchetzt ward, müntzet man batzen, halb batzen, Schilling, Sächſer, haller vnd Angſter, wie hieoben in dem 26 iar gemäldet.

Cappell verkoufft ſine ornaten.

 Sömlichs verdroß die 5 ort, ſo öbel, das ettliche zů Lucern vnd Zug, der Statt Zürych zur ſchmach vnd zů tratz, ſtämppfflil rüſten lieſſend, daruff kelchlj geſchnitten warend, wo inen dann Zürych obgemelte batzen oder ß wurdent, ſchlůgend ſtampfftend oder prägetend ſy die kelch in den Zürych ſchillt, namptend ouch die genampten Zürych batzen vnd ſchilling, kelch batzen vnd ſchilling. Sömliche ſchmach verdroß nitt vnbillich eeren lüth öbel, die hinwiderumm ſagtend, worumm ſy nitt ouch dem könig in Frankrych ſine kronen vnd dicke pfening ſtampfftind, die ſy von imm doch empfiengend, da man wol wüſſen möchte, das nitt nun des Franzoſen, ſunder ouch anderer fürſten vnd Herren gold vnd Silber, vß den kylchen genommen vnd gemüntzet werend vnd wurdent. Dann ſunſt ouch vß den allten hiſtorien offen war iſt, das man offt das gold vnd Silber vß den kylchen genommen, vnd es zur hochen notturfft der kylchen, gebrucht hat.

Zürych müntz mitt ſchand-Stempffeln geſtämpfft.

Nun aber gebrucht ein erſammer radt Zürych ſömlich gold vnd gällt, das vom kylchen gůt har kamm, nienen zů anders, dann zů fürdernus des göttlichen worts. Dann die änderung der religion, der Ittinger handel, das empfig tagen mitt den Eydgnoſſen vnd rächten ouch hin vnd har ryten vnd andere gemeine händel, ein ſömlich groß gůt hinnamend vnd verzartend, das man an den kylchen Schätzen

Worzů man gebrucht die kylchen müntz.

nitt gnůg hat, ſunder ouch vß der Statt Seckel vnd gůt vil dar ſtrecken můſt.

Der ander plunder ward verkoufft.

Was ſunſt was der kylchen Zierden guldine Stuck ſammat carmeſin, damaſt, Syden vnd der glychen ward vmm gar ring gållt verkoufft, damitt hernach vil hochfart getriben ward, von lichtfertigen lůthen, das ernſthaffte lůth redtend, Es wëre wåger geſin, man hätte den plunder allen, vff einen huffen gelegt, vnd mitt einandren verbränt. Dargågen wider geredt, für den mißbruch aller dingen kőnde man nitt, vnd trůge der, der wynſchenckte dhein ſchuld an der trunckenheyt, deſſen der zů vil wyns zů imm nimpt. Oder worumm man das ſőllte verbränt haben, das armen noch ettwas nutzes bringen mögen.

Faber Vicari zů Conſtantz, vnd Ferdinandi radt, ſchreib wider den Zwingli ein epiſtel vnd verweiß imm darinn, das die heyligen kleyder werind offentlich amm Grempel oder grůmbel merckt, verkoufft, vnd das die hůren ire halßgöllerli darus gemacht vnd vnerberlich gebrucht. Daruff gab imm Zwingli nachuolgende Antwort,

Die kylchen kleyder vnd zierden wol angewändt.

Wo ſolt man die Kleyder die von den Meineyden wychbiſchoffen gewycht ſind, vnd zů Dockenſpyl gemacht, billicher verkouffen dann amm Grempel merckt? hat demnach die ettwar zů argem gebrucht, kann nieman für. Ein Oberkeit, hats nitt dorumm verkoufft, das man hochfart vnd bůbery darmitt trybe. Ich weiß ouch dhein beſondere vnbill, ſo darinn beſchåhen ſye. Hab aber hie kein kumber, obs glych die hůren alles zů yppikeit gebrucht hättind, ſo iſt den kleydern nitt ſchmach beſchåhen. Es habind einen vor langiſt, die vnkünſchen hůrenpfaffnen (alls wir faſt all bißhar, vnd du ouch geweſen) den Liebverſchlyß ab genommen, ſo gåbend inen iętzt die armen dirnen den Garſchlyß. Merck aber alſo, Es hat ein erſammer radt alles, ſo den armen röck vnd zimliche hembden vnd kleyder hat mögen gåben, dem armen volck laſſen anmachen, das ander verkoufft vnd in das allmůſen gegåben. Da ligt es rächt. Vnd dörffend ſich pfaffen nůmmen imm groſſen Spiegel geſchowen, wie wol inen die dantzkittel anſtůndint. So vil Zwingli von diſer ſach.

211. Wie die pfarr zů Sant petter geſtůlet ward, vnd ein Mandat Bůrych vußgieng von dem bruch der kylchen gůtern.

Die kylchen in den klöſtern vnd Cappellen ließ man allenthalben abgan, vnd vffnet man die pfarren. Dorumm Stůlet man, vnd ruſt

die pfarkylchen allenthalben, mitt aller zügehörd, ordenlich vnd rächt. Vnd die wyl ein schön gestül was in den kylchen zů den Augustineren, vnd an Oetembach, verordnet M. Rodolff Stoll des Radts, vß erloubung des radts Zürych, das obgemelt gestül, so vil nodtwendig was, in die pfarr zů S. petter gefertiget, vnd da vffgeschlagen ward.

Wie die kylchen güter vnd ynkummen Zürych geordnet.

Diewyl ouch mitt dem kylchengůt an vil orten der Landtschafft nitt wol gehuset ward, thät ein Radt Zürych ein ynsähen. Dann von allterhar warend pfarren hälfferyen Caplonien by den pfarren, die ire besondere ynkummen hattend von Stifftungen, von Jarzyten, von anderen gesellen, die täglich erdacht vnd gemeret wurdent. So was ouch kertzen ampelen vnd andere der glichen gällt. In der reformation ließ man die pfarren vnd ettlich hälfferyen vß den caplonien blyben, welcher besoldung man ouch meeret vß der Stifften vnd klöstern ynkummen. Ettliche der güllten ließ die oberkeit, den kylchhörinen vff dem land blyben zur gemeinen notturfft. Vnd was man dahin nitt verordnet vnd gebrucht, oder zů lybding dienet, das namm alles yn die Oberkeit, welche Schaffner Amptlüth vnd Obman geordnet, die es ordenlich ynzugend, verrächnetend, vnd zů verordneten brüchen, zů güten der armen, der gemeinen kylchen vnd nodturfft vßgabend. Darzů warend geordnet von Räten vnd Burgeren, die man nampt Rächenherren, welche alle iar aller vnd yeder Ämptern rächnung ynnamend: vnd yetlicher rächnung ein büch vff dem Radthuß, by der Rächenstuben, behalltend, iärlich zů erfaren wie ein yedes ampt Järlich sich meere oder mindere. Was aber nitt vßgäben wirt, das wirt von dem Obman zů den Baarfüssen vff gemeine notturfft wol gehallten vnd bewaret. Dannen ettwan vor der Erndt, da es thůwr wirt, kernen in ringem kouff den burgern, in ettlich tusend mütt, vßgäben werdent, damitt der merckt diser baas behallten werde.

Wie kylchen güter vff dem Land geordnet.

Als aber vff dem Land nitt ordenlich mitt dem kylchen gůt vmmgangen ward, gieng nachuolgende geschrifft vomm Radt Zürych vß an alle Oberuögt, also, Vnsern günstigen willen, vnd alles güts beuor. Ersammer wyser getruwer lieber Burger vnd Vogt, wiewol wir vergangner tagen, den vnsren in den kylchhörinen ettliche gefäll vnd nutzungen der kylchen gütern zůgestellt habend, darus sy ire arme dürfftigen versähen, vnd enthallten söltend, so werdent wir doch von den dürfftigen sömlicher kylchen, vmm hilff vil mal angesücht vnd überlouffen, das vns mercklich befrömbdet. Dorumm ist an dich vnser begär, du wöllist den vnsern diner Amptsuerwandten offentlich in der kylchen, so sy by einandren versamlet sind, verkünden, damitt die armen dürfftigen, vß angezeigten gütern versähen, vnd wir deßhalb rüwig blybind. Dann wo das nitt beschäch, vnd wir dorumm wider angesücht, wur-

dent wir sy widerumm hinus fertigen. Dann wir sunst mitt armen dürfftigen mercklich beladen sind: vnd müßtend sunst ouch dargägen handlen, was sich der billikeit nach gebüren wurde. Daran thüst du vnsere ernstliche meynung.

Datum Donstags nach Annunciationis Mariae. Anno 1527.

212. Die Eydg. zugend wider dem könig zü in Mayland, Bürycher verbuttend das reysen, vnd ward grosse hungers nodt in Meyland.

Verbott des Reißlouffens.

Dises Jars imm Meyen beschach aber ein nüwer vffbruch der Eydgnossen, dem könig in Franckrych zü, in Meyland, wider den Keyser. Zürych aber verbod allen den iren anheymsch zü blyben, luth der geschrifft so an die vögt vff das Land gesändet ward, also luthend, Vnsern grüß günstigen willen, vnd alles güts zü vor, Ersammer wyser getruwer lieber Burger vnd vogt, wir werdent ietzund bericht, das abermal der könig von Franckrych, in werbung vnd ämpsiger Vebung stande, ein zaal knächten in vnser Eydgnoschafft vff zübringen, vnd zü reyß füren. Diewyl wir dann sömlich reyß louffen, by lib vnd güt zum höchsten vornaher verbotten: vnd aber die vnsern ouch vfferweckt vnd zü vngehorsamme gebracht werden möchtend, befälhend wir dir hiemitt ernstlich, du wöllist das obgedacht vnser gebott offentlich in der pfarkylchen by dir ernüweren vnd verkünden lassen, vnd sunderlich mencklichen warnen anheymsch zü blyben vnd zü thün, alls die gehorsammen, vnd wo sich yemandts darüber erheben vnd hinwäg louffen, oder yemandts die vnsern vffwiglen wolte, zü dem oder den selben von stundt zügriffen, sy fänclich anzünemmen. Deßglychen den hingezognen angäntz ire hüser beschließen, vnd das güt, so sy hinder inen liessend, zü vnser gemeiner Statt handen, zü ziehen. Vnd bruch hierinn güten flyß, vnd biß nitt sumig. daran thüst du vnser ernstliche meynung. Datum Zinstags vor der vffart, Anno 1527.

Grosse thüwrey vnd schwerer hunger.

Durch die stäten krieg aber, so sich in Meyland gemacht, zwüschen dem Franzosen vnd Keyser vmm ettliche iar har, erhüb sich ein so grusammer vnerhörter hunger, der orten in Italia, das der mütt kernen vmm 10 gold kronen, vnd noch thüwrer verkoufft, fürt man nitt nur frücht hinyn, sunder ouch öppffelstückle getert *). Vnd starb kläglich diser hungersnodt ein grosse anzaal lüthen. Vil der kriegslüthen

*) zerschnittene, gedörrte Apfel.

zugend herus, mochtend den elenden Jamer nitt mer anſähen, gelopteud ouch nimmer mer zů kriegen.

Do ward von vilen vnd allen erbern lüthen der Statt Zürych wol geredt, das ſy nitt was gangen in die Franzöſiſch vereinigung, vnd zů ſömlichem jomer dhein vrſach gäben hat. Von diſem Meylandiſchen kriegen vnd ellenden jomer ſchript Galeatius Capella in ſiner hiſtoria.

213. Wie Rom diſer Zyt von den Tütſchen eroberet, vnd iämerlich darinn gehandlet ward.

Hieuor den 6 May, fiel der hertzog von Burbon des Keyſſers obriſter öber die hiſpanier vnd Tütſche, in Rom, mitt einem ſturmm, wiewol er ſelbs amm Sturm erſchoſſen ward. Das kriegsuolck aber namm Rom yn, ſchlůg zů todt ein groſſe wällt, verſchont nieman, ouch in den kylchen nitt. Da ward alle vnkünſch, aller mütwill vnd gruſamkeit volbracht, Kylchen vnd alle hüſer in Rom wurdent durchlüffen vnd geplünderet. Die Cardinál vnd pfaffen Biſchoff vnd gewalltige Römer gefangen, gebunden vnd iämerlich mißhandlet. Es ward ouch Caſtellum angeli, vffgäben, vnd der Bapſt ſampt ſinen fürnemmen allen gefangen. Daruon andere vil vnd lang geſchriben; ouch Sebaſtian Franck in ſiner Chronica amm 232 Blat.

Niemant hat beſſer dauon geſchriben, dann G. v. Fründſpergs Schryber Adam Reyſſner. den liß, wirt dich nitt gerüwen.

Mencklich hiellt es darfür es were ein offne raach Gottes. Was Eydgnoſſen da in der gwarde, mitt irem gwarde houptmann H. Caſparn Röyſten von Zürych, wurdent meerteyls all erſchlagen.

214. Von der Schlacht zů Karaan*) da die vrner vnd pündter geſchlagen wurdent.

G. v. Fründſpergs Schriber nempts Carrar. Beſich ſin beſchribung lib 7. fol. 1356 Er macht ſunſt die anzaal der Schwyzer zů groß.

Diewyl hieuor gehört das der knächten vil vß dem Meyland widerumm in die Eydgnoſchafft von hungers wägen heym zugend, vnd ſich alſo der huff der Eydgnoſſen by dem könig ſchweyneret, wurbend die Franzoſen vmm me knächt, in das Meyland zů ſchicken. hierinn was ouch der Caſtellan von Müß, der zů roß vnd fůß in zimlicher anzal ſich ruſt dem könig zů ze ziehen. So brachend vff die Vrner vnd wur-

*) Carignano.

dent gefürt von Jacob Trogern Landtammen, Niclaus Muhenheym allt Landtuogt imm Turgöw, vnd houptman Käſer. Die pündter warend ouch vff mitt ſtattlicher hilff vnd kamend die Vrner vnd pündter zamen. So was ouch der Herr von Müß by inen. Vnd alls ſy kommen warend gen Karan in Monteprianſſen, hattend ſich zůſamen gethan vß ordnung Anthony de Leua vnd H. Caſpars von Frůndſperg ettliche keyſeriſche Lantzknächt vnd hiſpanier, ſampt ettlichen reyſigen, vß Meyland vnd den zůſätzen, die überfielend die Vrner vnd pündter imm dorff. Die ſich dappffer wartind, vnd den erſten buffen vnd ynfal der Keyſeriſchen abtribend. Als aber der rächt vnd merer huff ouch angreyff, namend die Vrner vnd pündter die flucht. Der herr von Müß was zytlich mitt ſinen reyſigen nienan me. Derhalben imm von vilen der vntrůw vertruwt ward. Troger entran ouch, Muhenheym ward erſchoſſen, vil redlicher eerlicher vrnern erſchlagen, ouch houptlüth vnd redliche lüth der pünteren vmmgebracht. Der Oberiſt Anthonj de Leva hat den Lantzknächten befolhen niemandt ze verſchonen, vnd die Schwytzer (die er ſchmächlich mitt grewlichen namen genempt) zů todt ze ſtechen. Man acht das iren in 800 ſyend vmgebracht. Zů letſt wurdent ouch vil gefangen vnd thůwr geſchetzt.

Vnd alls diſer Streyt vorgieng, warend die von Schwytz mitt iren 2 fendlinen nitt ferr daruon. Dorumm ſy hernach von ettlichen geſchuldten wurdent, welche vermeintend, das ſy nitt ze vil in ſömlichen nödten geyllt hättend. Sy die Schwytzer dargägen ſagtend, das ſy von dem zůg in ſömlicher ferre geſin, das es inen nitt müglich, inen in der nodt zů hilff zů kumen.

Diſer Schlacht gedänckt ouch Galeatius Cappella in dem 7 büch ſiner hiſtory von Meyländiſchen kriegen.

215. Von einer vereinigung der 5 orten und walliſſern, ouch zweyen ſchyeſſen ettlicher Stetten.

Diſes iars vmm die faaßnacht kamend die 5 ort zamen an ein Faaßnacht gen weggis. Da vil gehandlet ward, wider Zürych vnd den Euangeliſchen glouben. Nitt vnlang darnach vereinigetend ſich mitt einandern zů Lucern, die 5 ort, ſampt Fryburg, mitt dem Land wallis, das ſy wölltind ſtyff beharren by dem allten (wie ſy inn namptend, das iſt, by des Bapſts) glouben in allen puncten vnd artickln. Vnd ſo ſy von des gloubens wägen in krieg kämend, wölltend ſy einandern byſtan vnd hilfflich ſin. Dorumm brieff vffgerichtet wurdent. Ettlich namptentz den walliſſer pundt.

Vnd zů einem beſſern bericht wil ich kurtz hie verzeichnen das ermälten pundts fürnemme artickel in einer Summa.

Des erſten ſöllend wir Beyd parthyen, früntlich vnd brůderlich mitt einandren lůben, ietwäder teyl des andern nutz fürderen vnd ſchaden wänden, wie das früntlichem vnd brůderlichem wäſen gebürt.

Zum andern ob vnſer ettlicher teyl mitt krieg beladen wurde, ſo ſol entwäder teyl des andern finden ſchutz platz fürſchub vnd hilff erzeigen, in dhein wys noch wäg, ſunder früntliche hilff bewyſen mitt troſtlichem zůzug. Vnd was dann ye ein teyl dem andern hilff bewyſt, deren hilff ſol ſich der ander teyl vernügen laſſen.

Zum dritten ob dann der teyl der hilff ſchickt ouch mitt krieg überfallen wurde, alls dann iſt ietwädere party ſchuldig der andern by zů ſtan vnd gwalttiklich hälffen ſchirmen. Vnd wenn das beſchicht, ſol kein teyl hinder dem andern Stillſtand, vnd friden oder vzid machen, vnd dwäderer teyl vnwüſſend des andern vzind beſchlieſſen.

Zum fierden alls dann mancherley zweyung ſich erhept in vnſerm waren Chriſtenlichen glouben, vß vrſach nüwer Secten, durch ſunder prediger, vnder dem ſchyn des heyligen Gottsworts, vß geſpreyt, dardurch ettlich Stett vnd herrſchafften, von dem allten Chriſtenlichen glouben gefallen, vnd nüwe vermeinte leer angenommen habend, die doch Chriſtenlichem gſatzt widerig iſt. Da ſind wir obgemälten parthyen ſchuldig, ietwädere der andern, ob vns yemandt in vnſern Stetten, Landen vnd gebieth vnd vnſere zůgehörige wöllte von dem waren gſatzt Gottes vnd von vnſerm allten Chriſtenlichen wäſen vnd glouben trängen, das wir lib vnd gůt zůſamen ſetzen wöllend, vnd einandern darby ſchirmen vnd handthaben. Vnd inſonderheit iſt in diſem Burg vnd Landrächt die millterung, vnd vns von Wallis der nachlaß beſchähen, alls ſo dick vnd vil vnd in was ſach ſich begipt, das ietwëder teyl dem andern teyl hilff vnd zůzug bewyſen ſol, vnd wirt, wie dann obſtadt, ſo ſol der teyl der hilff ſchickt vnd thůt, ſömliche hilff in ſinem koſten vnd mitt gůten trůwen vnuerzogenlich thůn vnd den koſten ſelbs tragen.

Hie wirt mitt vilen worten wyter erzellt wie ein teyl von dem andern ſo man käme in mißhäll, das rächt von einandren nemmen ſölle.

Wir behaltend vff beiden parthyen vor, all ellter pündt daryn wir vor diſem Burg vnd Landträcht kummen ſind, alein vßgeſchloſſen den artickel, berürend den Chriſtenlichen glouben, den zů ſchirmen ſol vns kein ellter pündtnuß ſchirmen.

Diſes iars imm Meyen beſchribend die von Santgallen, in ir Statt ein Schieſſen, dahin kamm Zürych, Conſtantz, Doggenburg vnd vil anders volck. Die Statt Santgallen hielt mencklich gar eerlich vnd herrlich. Hieuon ward ein Spruch gemacht vnd durch den truck vßgeſpreit.

Schieſſen zů Straßburg. Im Julio ſach die Statt Straßburg ein Schieſſen an, dahin ouch Zürych für, vnd mitt groſſen eeren empfangen gehallten vnd gelaſſen ward.

216. Wie zů Bernn das Euangelium grůnet vnd zůnam, vnd von einer diſputation geredt ward.

Wiewol nun hieuor imm 1526 iar, zů Bern, an der gmeind, man zamen geſchworen hat, by dem allten glouben zů blyben. Des ouch ettlichen orten beſiglete Abſcheid gåben warend, prediget doch immerdar H. Berchtold Haller ſo zam er immer mocht das euangelium. Es warend ouch vil predicanten vff dem Land, die ouch das euangelium den iren predigetend, das durch ſömliche leer, das Euangelium zů Bernn in Statt vnd Land håfftig wurtzet vnd zůnamm. Dann es hat ſunſt vor dry iaren ein Radt zů Bern ein Mandat in Statt vnd Land laſſen vßgan, das alle ire pfarrer vnd predicanten ſöltend alein die Bibliſch geſchrifft predigen.

M. Frantz kolb. Zů dem ward zů Bern zum predicanten nåben H. Berchtolden angenummen, M. Frantz kolb, der was vß Bernerpiet, pürtig, vnd ward (ouch nach dem hieuor gemeldeten Eyd den die Berner vff pfingſten mentag hattend zamen geſchworen) one verding (wie das allt erſt gemellt mandat luttet) zů predigen angenommnen, in dem 1527 iar, das er ia die warheit des nůwen vnd allten teſtaments ſöllte predigen. Dann die Statt Bern hat dis iars 1527 ein nůw Mandat vßgan laſſen.

Wir der Schuldheyß der klein vnd groß Radt genempt die zwey hundert der Statt Bernn embietend allen vnd yeden geiſtlichen vnd wåltlichen, prelaten, Åppten, pröpſten, dechan, Lůtprieſtern, kylchherren, pfarreren vnd verkůndern des wort Gottes, ouch iren Vicarien. Darzů vnſern Schuldheyſſen, Tſchachtlan, Vögten, Statthalltern, vnd Fryweyblen, Amman vnd allen andern den vnſern, in vnſeren landen vnd gepieten whonende, denen diſer brieff zůkumpt, vnſern grůß gunſt vnd alles gůts beuor, vnd thůnd öch hiemitt zů wüſſen,

Alls dann wir vor ettwas vergangner Jaren, von wågen der groſſen Zweyung, mißuerſtandts des gloubens, in gemeiner Chriſtenheit erwachſen, ein kurtz getruckt Mandat, öch, vnd inſonders in all kylchhörinen vnd pfarren zů geſchickt, vnd an die kylchthüren habend laſſen ſchlachen inhalltende, daß all vnd yede predicanten in vnſern Stetten vnd Landen, nůzid anders dann die Leer vnd das wort Gottes des Allten vnd nůwen teſtaments, fry offentlich vnd vnuerborgen ſöl-

tend verkündigen vnd predigen: wie dann das alles vermäldt Mandat, mitt me worten vergriffen, luther vnd klar vußtruckt.

Sömlich Mandat nun eine güte wyl beſtanden, biß vff die zyt, das vns von anderen Landen har ein anders langs Mandat mitt vil artickлen zükummen. Das wir nun mitt der vnſern von Statt vnd Land Bottſchafften, vff nächſt vergangnen pfingſt Montag, zü hallten an die heyligen geſchworen, güter hoffnung das darus vil frid, vnd einikeit erwachſen wurde. So hat doch ſömlichs gar wenig erſchoſſen, dann das wir von tag zü tag geſähen vnd gehört daß darus ye länger vnd meer, groß zwytracht, vneinikeit, Nyd, zangg vnd hader, vnder den vnſeren allenthalben entſtanden. Deßhalb wir bewegt ſind worden das erſt vnd nachgändig *) Mandat, für vns zü nemmen. Vnd alls wir dann ſömliche zwey Mandat eigentlich von einem an das ander vermerckt, vnd in dem letſt geſchwornen Mandat funden, das es in ſinen Artickлen zwyſpällig, vnd ye ein Artickel wider den andern, vnd darzü in vil ſtucken dem wort Gottes gar vnd gantz widerwertig, iſt alſo vnder vns das Meer worden, das erſt kurtz getruckt Mandat widerum an die hand zü nemmen: vnd doch ſömlichs nitt zü beſtätigen, ir habind dann ſömlichen vnſeren entſchluß züuor vnd ee gehört vnd vernommen, vnd was by öch das meer an der gemeind wurde ſin, vns dorumm gloubwirdigen ſchyn, durch vnſern geſandten Botten zü ze ſchicken. Alls ir ouch gethan. Vnd nach dem wir öwer aller Ant wort, eigentlich gehört vnd verſtanden, habend wir in ſömlichem vermerckt, das vnder öch den vnſern von Statt vnd Land das meer worden, by dem erſt vßgetruckten Mandat zü blyben, vnd das gar wenig ſind dem letſt geſchwornen Mandat angehangen.

Dorumm vß grund des alles ſo ſchickend wir öch hiemitt das gemäldt erſt vßgangen vnd getruckt Mandat, mitt vnſer Statt Secret ynſigel verwart. Vnd wöllend alſo das ſömlichs den vnſern by öch offenlich an der kantzel vorgeläſen, vnd dem nach an die kylchthüren geſchlagen werde. Darzü das alle die, ſo ſich predigens in vnſern landen vnd gebieten vnderzühend vnd gebruchend, das wort vnd die leer Gottes fry offentlich vnuerborgen, vnd vnuerſpert, vnd was ſy mitt dem göttlichen wort des allten vnd Nüwen teſtaments wüſſend zü erhallten prediginb vnd verkündint: vngehinderet ob glich wol ſömlich ir predigen den Satzungen Ordnungen vnd Leer der menſchen, wie dann die ſin möchtind, widerwertig. Dann was ſy mitt dem heyligen göttlichen wort erhallten mögend, daby werdent wir ſy mitt hilff der vnſern, ſo merteyls deſſelben güte neigung tragend (ſo vil vns Gott gnad verlicht) handthaben ſchützen vnd ſchirmen.

*) nachgehende.

Wir wöllend aber daby, das niemandts eigens gewallts vnderſtande vnd fürnëme, wider die Siben Sacrament, der kylchen gezierd, Bilder, Ceremonien, vnd der glychen brüch vnd übungen, darzů die Fyrtagen, deß fleiſch vnd Eyer äſſens halb an verbottnen tagen, die ordnung vnd reformation der prieſtern, ouch der Ee händlen halb, vormals durch vns angeſähen, einichen ynbruch vnd abſatzung zů thünd, one vnſer, ouch der vnſern von Statt vnd Land gunſt wüſſen vnd verwilligung.

Vnd alls dann wir mitt ſampt öch den vnſern einen Eyd des letſten Mandats halb vff nächſt vergangnen pfingſt montag gethan, vnd die dem ſelbigen vermeint habend an zů hangen, die andern Meineydig lüth wöltend ſchällten, iſt vnſer will vnd meynung, welcher alſo den andern ein Meineydigen man dorumm achten, vnd imm ſömlichs für heben vnd verwyſſen wurde, das der ſelb am lyb vnd gůt ſölle geſtrafft werden.

Damitt aber die genampten predicanten vnd verkünder des wort gottes diſter gröſſer flyß vnd ernſt habind, das ſelbig, nach ynhallt des erſten Mandats, zů verkünden, ſo gebietend wir öch allen ſampt vnd ſunders vff die genampten predicanten gůt acht vnd vffmerckens zů haben, Ob ſy ettwas predigen vnd verkünden wurdent, das ſy nach ynhallt des erſten Mandats, mitt lutherem vnd klarem wort Gottes, nitt wüßtend zů erhallten, alls dann die by den geſchwornen Eyden, vns oder vnſern Amptlüthen für zů bringen: Damitt wir dannethin, wider vnd gägen ſy mitt beroubung ir pfründen ouch anderer Straaff wüſſind zů handlen.

Wir wöllend ouch darby das yeder dem anderen Chriſtenliche liebe erzeige, damitt nieman das ſin mitt gewallt, vnd one rächt genommen von ſinen brieffen ſiglen, Gewerden *), fryheyten vnd güten gewonheyten, getrungen werde.

Vnd damitt ein yeder predicant vnd verkünder göttlichs worts gewarnet ſye, ſo iſt an öch ſampt vnd ſunders vnſer befälch, ſömlich predicanten für öch zů berüffen, inen diß vnſer anſähen für zů hallten.

Vnd damitt ouch mercklich diſers vnſers anſähens bericht empfahe, vnd dem Statt vnd Volg thüye, habend wir das imm Truck laſſen vußgan, vnd wöllend das das zů dem anderen vorgetruckten vnſerem Mandat an die kylchthüren geſchlagen werde.

Zů vrkundt vnd veſtem beſtand mitt vnſerm vffgetruckten Sigel verwaret. Beſchähen Montags vor der vffart vnſers Herren Jeſu Chriſti, imm Jar Tuſend fünffhundert zwenzig Siben.

*) Sicherheiten.

Sömlich Mandat der Statt Bernn erſchall wyt vnd breit, vnd was allen denen widerig vnd bitter, die me halltend vff Menſchen ſatzungen, dann vff dem Wort Gottes. Damitt wir aber widerum kummind an obermälten M. Frantz kolben: ſo was diſer M. Frantz kolb vor ettlichen iaren ouch predicant zů Bern geweſen, dorumm ouch ſin widerkunfft diſter angenämer zů Bern was. Alls aber die Meyländiſchen krieg deß 1512 vnd nachuolgenden iaren geůpt wurdent prediget M. Frantz gar träffenlich wider das vßländig kriegen, wider penſionen myet vnd gaben. Vnd vff ein zyt alls er aber prediget, vnd häfftig bezůget die frömbden krieg, půntnuſſen, vnd gaaben, wurdent die Eydgnoſſen all in groß lyden bringen. Die iungen kriegslůth dargägen můtwillig ir geſpey damitt tribend, vnd ſagtend es wëre inen gůt mäl vnd hamerancken vnd gäbe inen gůt höw, verſtůndent es were inen gůt gällt, darus ſy kouffen möchtend gůten wyn vnd wol läben, ſtůnd vil gemelter M. Frantz vff ein ander zyt an die Cantzel zů Bern vnd redt vnder anderen worten, Es iſt vor zyten die Eydgnoſchafft in ſömlicher achtung xin by den frömbden völckern, das wo yemandts nitt mocht zum rächten vnd billichen kummen, zog er in die Eydgnoſchafft vnd rüfft an vmm rächt. Deren ſind ſo lang vnd ſo vil kummen, das ſy das rächt vnd billich alles hinwäg tragen habend, das öch nitt ein ſtöublj öberbliben iſt, dorumm handlend ir ietzund öwern vorelltern vnglich vnd gand mitt vngerächten ſachen vmm. Darzů erdenckend ir erſt vß můtwillen vnd verachtung trůwer warnung, ein nůwe ſprach vnd heyſt öch höw wyn, vnd mäl oder hamerancken gällt, das ich öch nitt me verſtan kan. Wil deßhalb nůt me mitt öch zů thůn haben, ſunder öch Gott befälen. Den ich bitten das er öch gnädig ſye vnd zů im beckere.

W. Frantzen Carthüſer.

Hie ruff zog er des ſelben tags (deß ſich doch niemandts verſähen) zů der Statt hinuß vnd hinwäg, das ein güte zyt niemandts wuſt wohin er kummen was. Zů letſt erfür man das er gen Nürenberg zogen, vnd da in die Carthuß gangen was. Darinn ſtudiert er gar flyſſig, fürt ein ernſthafft läben, vnd bleib darinn biß vff diſe zyt. Dann nitt vnlang alls er vß der Carthus gangen was, kamm er (nach dem er diß iars Mandat geſähen) gen Bernn, vnd ward da wie obgemeldet zum predicanten angenommen. Er was ſunſt gar ein gotsförchtig ernſthaffter vnd redlicher getrůwer man, wol beläſen vnd beredt. So handlet Zwinglj vnd Öcolampadj durch geſchrifft vil mitt beyden vnd H. Frantzen vnd Berchtolden.

D. Sebaſtian Meyer.

Item zů Bern iſt ouch geweſen by den Barfüſſern ein faſt gelerter Doctor, genampt Sebaſtian Meyer, welcher ouch halff predigen das Euangelium. Er hat geſchriben ein vßlegung öber die offenbarung

Johannis. Ward hernach (alls er gen Straßburg zogen) zů Zürych getruckt von froſchowern. Er ließ ouch vßgan ein Tütſch büchlj genampt des Bapſts vnd ſiner geiſtlichen Jarmarckt.

Wie das Euangelium zů Bern vberhand genommen.

Sömlich der predigern ernſtlich predigen, vnd des gemeinen Mans vnd Burgern ouch Landtlüthen flyſſig läſen, allerley truckter büchlinen, vnd das vnwäſen der pfaffen, ouch vile vnd gröbe der vilfallti-gen irrthumen, brachtend die ſachen dahin, das ein häfftig klagen vnder der Burgerſchafft erwůchs, vnd man einer ſtattlichen reformation begärt. Vnd was hie ye länger ye minder rüw.

Dann dargägen vermeintend vil, man ſöllte verharren vnd blyben by dem allten wol hargebrachten glouben ceremonien vnd brüchen. Diewyl man doch in die diſputation zů Baden gehallten, bewilliget hätte. Darzů vff den pfingſtmontag ein geſchwornen Eyd zamen gethan hätte. Deſſen ouch der orten ettlichen, gäben beſiglete abſcheyd, vnd vil anders der glychen.

Bader Diſputatz. Eyd.

Hinwiderumm ward geſagt, was zů Baden diſputiert wüſte man nitt, ſo lieſſe man es nitt an den tag kummen, das gar nůt daruff zů buwen wäre, zů dem ſye kundtbar, das gezwungen Eyd Gott ſyend leyd, das ouch die Eyd die wider gott geſchworen ſind, minder ſünd ſyend, wenn man ſy nitt hallte, dann hallte. Was man mitt Gott vnd rächt ſchwerte das ſye man ſchuldig zů hallten. Vnd derglychen ward vil geredt. Vnd kamend offt die parthyen ſo häfftig an einandren das man vil böſers beſorgen můſt.

Die Bader Diſputation mag den Bernern nitt werden.

Hieruff vnd in diſen dingen, wurbend die von Bernn gar ernſtlich an die von Lucern, vnd an andere ort, zů tagen, das man inen ein exemplar wöllte laſſen vnd zůſtellen, deren ſo von den geſchwornen ſchrybern zů Baden, vff der Diſputation vffgezeichnet vnd geſchriben warend. Das mocht aber den Bernern nitt verlangen, ſunder die Bücher wurdent zů Lucern hinder den Schrybern verhallten, ia ouch gerůſt dem Doctor Thoman Murnar Barfüſſer münch vnd prediger zů Lucern ze vertruwen, das er die Acta ſölle trucken, dem aber nieman wol vertruwt, er ſich ouch vnzhar gehallten, mitt worten vnd wercken, das imm zwaren wenig oder nůt zů vertruwen was.

Sömlichs beduret die Herren zů Bern vß der maſſen öbel, radtſchlagetend vil vnd lang, wie ſy doch den ſachen thůn köntind, das ſy rüw vnd wolſtand in ir Statt vnd Land behallten köndint, ouch Gott mitt rächten dienſten dienen vnd eeren. Entlich wurdent ſy rätig ſelbs ein diſputation in ir Statt zů hallten, nach luth ires vßſchreybens, wie das von wort zů wort volgt.

217. Radtſchlag vnd vßſchryben haltender Diſputation zů Bern. *)

WIr der Schuldheyß, der klein vnd groß Rhadt, genempt die Zweyhundert der Statt Bern, Embieten allen vnd jeden Geiſtlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Epten, Pröpſten, Dechan, Chorherren, Lütprieſtern, Pfarrern, Seelſorgern, Caplanen, Vicarien, Helffern, Verkündern deß Worts Gottes, vnd allen andren Prieſtern, Leyſchen, vnd Ordenslüten. Darzů vnſern Schuldtheyſſen, Tſchachtlan, Vögten, Statthaltern, Fryweiblen, Amman, Weiblen, vnnd andren Amptlüten. Ouch allen vnſeren lieben getrůwen, vnſer Stetten, Landen, vnd Gebieten, Ynwonern, Hinderſäſſen, vnd vnſerer verwaltigung vnd zůgehörigen, niemandts vßbeſchloſſen, denen diſer Brieff zůkumpt, vnſern günſtigen grůß, vnd alles güts zůuor. Vnd fügen öch hiemitt zů wüſſen: Wiewol wir hieuor zů mermalen, vil vnd mancherley Mandaten, von wegen der zweyſpaltung deß Gloubens, haben laſſen vßgon, der hoffnung vnd zůuerſicht, ſölichs ſolte vnd wurde zů frid, růw, vnd Chriſtenlicher Einigkeit gedienen, Das aber bißhar nit ſo vil frucht bracht, dann das für vnd für zwyträcht, mißhäll, widerwertig meinung, vnd vnglych verſtänd vßgebrochen. Harfliessend vß dem, das die Predicanten allenthalben in vnſeren Stetten, Landen vnd Gebieten, in verkündigung deß Wort Gottes, vnglychförmiger Vßlegung, vnd Lere, ſich gebruchend. Dadurch ein Parthy diſem, vnd die andre dem andren, ſich anhenckt: vnd ein jeder was jm angnäm, anmůtig, vnd gefellig iſt, beſchützen, handthaben vnd ſchirmen will: vnermäſſen, vnd vnerwägen Göttliche Warheit, vnd einfaltige meinung deß waren Chriſtenlichen Gloubens. Das alles zerrůttung Brůderlicher Liebe, vnd Chriſtenlicher Einigkeit gebirt: zů dem das daruß verderblicher nachteil, Lybs, Seel, Eer vnd Güts, vnd abfal gemeines Nutzes, Frommen Wäſens vnd Stands, ouch Thyranniſche Regierung entſpringen. Dem allem mit hilff vnd gnad deß Allmächtigen, fürzekommen, vnd den grund Göttlicher Warheit, Chriſtenliches Verſtands vnnd Gloubens, fürzebringen, vnd dem nachzeläben: rechtgeſchaffen, vnd in Göttlicher Schrifft gegründt Gottsdienſt zepflantzen vnd üben: der Menſchen Satzung (damit man Gott vergeben eeret) vßzerůten: So haben wir mit wolbedachtem einhällem Rhadt, ein gemein Geſpräch vnd Diſputation, allhie in vnſer Statt Bern zehalten, angeſechen: vnd deßhalb verrümpte zyt beſtimpt, namlichen nächſten Sontag nach dem Nůwen Jars tag, ſchiereſt kommend, ſol jederman zů nacht an der Herberg ſyn: nachuolgenden tagen die Diſputatz zů vollfüren. Zů welcher wir erſtlich beſchriben haben, die vier Biſchoffen, mit namen den von Conſtantz,

*) Abgedruckt nach dem in Bern ſelbſt ausgegangnen gedruckten Exemplar.

Basel, Wallis, vnd Losen, deren Bistumb, sich in vnser Stett vnd Land strecken, Daß die selben in eignen Personen, von wegen jhrs Ampts, als oberst Seelsorger vnd Hirten, die sy wellen geachtet vnd gehalten werden, allhie erschynen, vnd jr Gelerten im Wort Gottes mit jnen bringen, vnd zedisputieren anhalten, vnd keins wegs vßblyben, by verlierung alles deß, so sy Bischoffliches Ampts, vnd Wirde halb, hinder vns ligen haben. Demnach so ist allen vnd jeden vnsern lieben getrüwen Eydgnossen vnd Pundtgnossen, von Stetten vnd Ländern, Schrifftlich verkündung zügesandt, jhr Gelerten, Geistlich vnd Weltlich, welcher Parthy sy doch, deß Gloubens halb, anhengig syend, vff die Disputatz züuerordnen, vnd abfertigen. Ob mit Göttlicher hilff vnd gnad, gemeind Eydgnoßschafft, so vorhin mit Eydspflichten, so wyt sich lyb vnd Güt, Land vnd Lüt, erstreckt, vereinbaret ist, Ouch in Einikeit deß waren Christenlichen Gloubens, vnd rechtgeschaffen Gottsdienst möcht gebracht werden: damit samenthafft die Eer Gottes vorab, vnd demnach gemeiner Christenheit wolfart gefürdert, vnd erhalten wurd: vngeachtet, gehalten Disputation zů Baden im Ergew. Dann vns vnnd üch dernhalb nit gnůg beschechen, so vns vff vilfaltige nachwärbung, die Acta derselben wie sy in die Fäderen geredt, nit haben mögen verlangen. Ouch nütdestminder in zweiung deß Gloubens beharret wirt. Wir wellen aber hiemit nit vermeinen noch verston, bemelt vnser lieb Eyd vnd Pundtsgnossen, gemeinlich, noch sonderlich, zů haltung deß, so vff gedachter Disputatz beschlossen wirt, zebezwingen, noch sy von jrem fürnämmen zetrengen. So denne, haben wir gar eigenlich beredt, vnd entlich beschlossen, das in disem Gespräch, kein andre Geschrifft, dann beyder Nüws vnd Alts Testaments, so Biblisch genempt wirt, vnd Gottes Wort ist, statt hab vnd gelten sölle: sonder das bloß, klar, vnd luter Wort Gottes, hierin anzogen, vnd gebrucht: vnd daß es mit Leer verstand vnd vßlegung, welich doch die syen, nit sölle übergwaltiget, noch erlütert werden. Allein Biblisch Geschrifft mit Biblischer erklärt, vßgeleit, verglychet, vnd die dunckle mit der heiteren erlüchtet: Ouch niemands darüber, dann allein die Göttlich Geschrifft sich selbs, zeurteilen hab: die dann das richtschyt, schnür, Grundveste, vnd einiger Richter deß waren Christenlichen Gloubens ist. Daruff vnd nach, ein jeder Christenmensch, syn Glouben vnd vertruwen richten, setzen, vnd buwen sol. Aller menschen thant, klügheit, spitzfündigkeit, eigen gütduncken, vnd meinung, hindan gesetzt. Vnd damit angesechne Disputation, deß thogenlicher volstreckt werde, wellen wir von üch allen vnd jedem in sonders, gehept haben, das jr mengklichen, so sich harzů verfügen wil, früntlich empfahind, haltind vnd lassind, vnd keinerley beleidigung weder an Lyb, noch an Güt,

weder mit Worten noch mit Wercken zügeſtattind. Dann wir jederman, Frömbden vnd Heimiſchen, fry ſicher geleid, frid vnd volkommen ſicherung, har zů vns, vnd widerumb hie dannen, an ſyn gewarſamme, als wyt vnſer Gebiet vnd Herrſchafften langend, hiemit zůgeſagt haben, vnd veſtenklich halten wellen. Vnd ſidtmal, gegenwürtig Geſpräch, fürnemlich vns vnd ůch zů gůtem, ouch zů vnderrichtung, entſcheid, vnd vereinbarung geordnet: Wellen das all Pfarrer, Seelſorger, die ſo ſich predigens vndernemmen, vnd all ander Geyſtlich oder Weltlich, der Seelſorg, vnd hirtung, der Schäfflinen Chriſti fürgeſetzten, die in vnſeren Stetten, Landen, vnd Gebieten wonhafft ſind, wellich Parthy ſy doch halten, ſich har vff die angeſatzte Diſputatz verfügen, vnd Geſpräch haltind, by verlierung jhrer Pfrůnden. Vnd damit mengklich der Schlußreden, ſo man diſputieren wirt, erinnert ſye, vnd ſich güter zyt darůber beradten mög, ſchicken wir ůch dieſelben hiemit zů. Daby ſo laſſen wir allen anderen Prieſteren vnd Leyen, ſo zů diſputieren ſich vnderſtan welten, fryen zůgang, das zethůn mögen. Wyter ſo haben wir zů formklicher ynleitung, vnd fruchtbarem vßtrag diſers Geſprächs, fürſehen, das niemandts Geiſtlich noch Weltlich, welicher, oder wannen har er ſye in diſer Diſputatz vnderſtande noch fürnemme, Vnzucht, Vffrůr Zanck noch Hader, vnnd keinerley Gwalt, Schmach noch Laſter, weder mit worten noch thädtlich, zevolbringen, ſonders jedermann ſich tugendtlich, frůndtlich, vnd lieblich erzeige, vnd halte, Als lieb jedem iſt, vnſer vngnad vnd ſchwäre Straff, an Lyb vnd Gůt zů vermyden. Das ouch jedermann ſo diſputieren wirt, fry, vnuerholen, vnuerſpert ohn alle ſorg, die Warheit gereden dörff, vnd niemands darumb förchten noch entſitzen ſölle. Doch das alle ſchäldt, vnd Schmutzwort, ouch vnnůtz hädriſch Geſchwätz, damit die Warheit verdunckłet, vnd vndertruckt, vnd die zyt verloren wirdt, vermitten blyben. Vnnd was dann vff ſölicher Diſputatz, mit Göttlicher Bibliſcher Geſchrifft (als oblut) bewärt, bewiſen, erhalten, abgeredt, angenommen, vnd hinfür zehalten gemehret, vnd beſchloſſen wirt, das ſoll ohn alles mittel vnd widerſagen, krafft, vnd ewig beſtand haben: Ouch wir vnd jhr, dem geſtrachs nachkommen vnd geläben, einanderen daby, alles vermögens (als vil Gott gnad gibt) handhaben, ſchůtzen vnd ſchirmen, vnd niemands vnder vns vnd ůch geſtatten, darwider zereden, practicieren, thůn noch handlen, heimlich noch offenlich, das zů hinderſtellung, vnd enkrefftigung, deſſelben reichen möcht, ſonder das für vns vnd vnſere ewig nachkommen, ſtät, veſt, vnuerbrochenlich getrůwlich zehalten, all ſünd, argliſt, geuerd, vßflucht, ſchirm, hilff, vnd was hie wider ſin möcht, vßbeſchloſſen. Deß zů vrkund, ewigem beſtand, vnd gewarſame, mit vnſerm vffgetrucktem Secret ynſigel verwahret. Beſchehen

Sontag, den ſibenzehenden tag Wintermonats. Nach der Menſchwerdung Chriſti Jeſu vnſers Heilands, gezallt, tuſent, fünffhundert, zwenzig vnd ſiben Jahr.

Vber diſe nachuolgend Schlußreden, wellend wir Franciſcus Kolb, vnd Berchtoldus Haller, beid Predicanten zů Bern, ſampt anderen die das Euangelium verjechend, einem jeden, mit Gott, antwurt vnd bericht geben, vß Heiliger Bibliſcher Geſchrifft, Nůws vnd Alts Teſtaments, vff angeſetztem Tag zů Bern, Sonnentag nach Circumciſionis, jm Jar. M. D. XXVIII.

I. Die Heilig Chriſtenlich Kilch, deren einig Houpt Chriſtus, iſt vß dem Wort Gottes geboren, im ſelben belybt ſy, vnd hört nit die Stimm eines Frömbden.

II. Die Kilch Chriſti machet nit Geſatz vnd Bott ohn Gottes Wort, Deßhalb all Menſchen Satzungen, ſo man nempt der Kilchen Bott, vns nit wyter bindend, dann ſy in Göttlichem Wort gegründt vnd botten ſind.

III. Chriſtus iſt vnſer einige Wyßheit, Gerechtigkeit, Erlöſung vnd Bezalung für aller Welt Sünd, Deßhalb ein anderen Verdienſt der Sáligkeit, vnd gnůg thůn für die Sünd bekennen, iſt Chriſtum verlögnen.

IIII. Das der Lyb vnd das Blůt Chriſti wáſenlich vnd lyblich in dem Brot der Danckſagung empfangen werdind, mag mit Bibliſcher Geſchrifft nit bybracht werden.

V. Die Máß yetz im bruch, darinn man Chriſtum Gott dem Vatter, für die Sünd der Lábendigen vnnd Todten, vffopffere, iſt der Geſchrifft widrig: dem aller Heiligoſten Opffer, lyden vnd ſterben Chriſti ein Leſterung, vnnd vmb der mißbrúchen willen, ein Grůwel vor Gott.

VI. Wie Chriſtus iſt allein für vns geſtorben, alſo ſol er ein einiger Mitler vnd Fürſprách, zwůſchen Gott dem Vatter, vnd vns Glöubigen, angerůfft werden. Deßhalb all ander Mitler vnd Fürſpráchen vſſerthalb diſem zyt anzerůffen, von vns ohn grund der Gſchrifft vffgeworffen.

VII. Das nach diſem zyt kein Fägfür in der Gſchrifft erfunden wirt. Deßhalb all Todendienſt, als Vigil, Seelmáß, Seelgrát, Sibend, Trißgoſt, Jahrzyt, Amplen, Kertzen, vnd derglychen, vergeblich ſind.

VIII. Bilder machen zů vereerung, iſt wider Gottes wort, Nůws vnd Alts Teſtaments: Deßhalb wo ſy in gefahr der vereerung fürgeſtelt, abzethůnd ſind.

IX. Die Heilig Ee, iſt keinem Stand verbotten in der Geſchrifft, ſonder, Hůry vnd Vnkůſchheit zů vermyden, allen Ständen botten.

X. Dieweyl ein offenlicher Hürer, nach der Geſchrifft, im waren Bann, ſo volget, das Vnkúſchheit vnd Hüry, der Ergernuß halb, keinem Stand ſchädlicher, dann Prieſterlichem.

Alles Gott vnd ſynem Heiligen Wort zú ehren.

218. Zürych gibt gleyt allen ſo vff die Diſputation gen Bernn faren wöllend, vermanet ouch die iren dahin zú reyſſen.

Zú Zürych vnd an allen den orten, da man das heilig Evangelium prediget, lopt mencklich Gott, vnd was diſer diſputation, alls die one alle gfaar vnd vffſatz, gantz fry vnd chriſtenlich angeſähen was, faſt froo, vnd gab Zürych ein fry geleyt darzú, durch ire Statt vnd Land, vermanet ouch die iren dahyn zú reyſen, luth des getruckten vßſchrybens das hieryn geſetzt iſt.

Wir der Burger meyſter Radt vnd groß Radt, ſo man nempt die zweyhundert, der Statt Zürich, thünd kund, vnd bekennend offenlich mit diſem brieff. Demnach die Frommen, Fürſichtigen, Wyſen, Schultheiß, Klein vnd Groß Rádt, der Statt Bernn, vnſere ſonders gůt fründ, vnnd getrúw lieb Eydgnoſſen, vngezwyflet gůter Chriſtenlicher getrúwer meynung, nit allein ſich ſelbs, vnd jre biderben vnderthonen, zůgehörigen vnd verwandten, vor zwytracht, widerwertigem verſtand, vnd zweyſpaltung des gloubens, zebewaren vnd zůuerhůten, ſonders ouch den waren verſtand, rechts, Göttlichs, Euangeliſchen wort vnd glantzes fürzebringen, vnd in der Chriſtglöubigen menſchen hertzen deſt fürer zú erwecken, Ein gemeyn Geſprách vnnd Diſputation in jr ſtatt Bernn zú halten, angeſechen, Namlich Sonntags nächſt nach dem Núwen jars tag, ſchiereſt kommende, nachts daſelbs an der herberg zú erſchynen, vnd zú nachfolgenden tagen, die Diſputation zú volfüren, wie dann jr gmůt, vnnd was ſy harzú verurſache, in einem beſonderen Truck gnúgſamklich vnd klarlich gemeldet wirt. Das wir daruff, als liebhaber Göttlichs worts, ouch frides, ſún, rúw, vnd eynigkeyt, damit das deſt bas an die hand mög genommen, vnd gefürdert werden, So, die eer Gottes vorab, vnd demnach gmeyner Chriſtenheit wolfart vfnen vnd fürderen mag, Allen vnd yetlichen, geyſtlichen vnd weltlichen, Fürſten, Prelaten, Ebten, Edlen vnd vnedlen, hochs oder niderſtands, frömbden vnd heymſchen, wo oder in wellichen orten vnd enden, die wonhafft oder geſeſſen, Ouch wie ſy mit jrenn gebürlichen Titeln, vnnd namen jrer wirde vnd wäſens, gerümbt oder geheyſſen ſin ſöllend, So vff obbeſtimpte gen Bern angeſechne Diſpu-

tation geordnet werdent, oder ſunſt vmm Diſputierens oder züloſens willen ſich daſelbs hin verfügen wellend, Vnſer offen, fry, ſicher Gleyt vnd troſtung habend gegeben. Vnnd gebend jnen ouch ſölichs hiemit ſampt vnnd ſonders wüſſentlich vnd in krafft diß briefſs, Alſo, das ein yetlicher mit ſinem lyb, hab, vnd gůt, ouch dieneren vnnd verwandten, durch vnſer ſtatt Zürich, ouch ander vnſer Oberkeyt, Herligkeit, Landtſchafften, Gericht vnd Gebiet, vff. obangezeygte Diſputation gen Bern kommen, ryten, gan, wandlen, vnd baſſieren, vnd nach verſchynung ſölicher Diſputation vnd geſprächs widerumb, durch die obuermelt vnſer Statt vnd Landſchafft, an ſin gwarſame keren ſol vnd mag. Der gſtalt das jnen ouch jren dieneren vnd verwanten (ſo verr ſy ſich ouch gleytlich haltend, vnd vnder den vnſeren dhein prattik, anſchleg, oder böß verſamlungen zů vffrůr vnd vngehorſame, oder ſchwecherung vnſerer vor vßgangnen gebotten reychende, machind) Einich widerdrieß, ſchmach, arx, oder beleydigung, nit ſol begegnen oder zůgefügt werden. Wir gebietend ouch haruff veſtenklich, vnd iſt vnſer ernſtlich will vnd meynung, das alle vnd yetlich vnſer obere vnd vnderuögt, weybel vnd andere amptlůt, deßglychen vnſer Stetten, Landen, vnd Gebieten, ynwoner, hinderſäſſen vnd vnſerer verwaltung, zůgehörig, niemants vßgeſchloſſen, ſöllich Gleyt war, ſtät, vnd erlichen haltind, dem nachkomind, vnd nützid darwider mit worten oder wercken, thůgind vnd handlind, ſo dem zů abbruch vnd verletzung möge dienen, So lieb einem yeden ſyg, vnſer ſchwäre, herte ſtraff vnd vngnad zů vermyden. Vnd als wir von frids vnnd růwen wägen, yetz ein güte zyt daher jro vilen, welliche dem Göttlichen wort äben fräfenlich ſich widerſetzt, darwider geredt, vnd groß vnrůw gemachet, überſechen habend, Iſt vnſer entlich meynung, vnd wellend von denſelben, die ſygind geyſtlich oder weltlich geheyſſen, gehept haben, das ſy ſich vff obangezeygte Diſputation gen Bern, in jrem koſten verfügind, vnd alda jr widerwertig, ſpitzfündikeit yntrág vnd gepräch, erhaltind, Oder aber fürterhin růwig, vnd jrer worten deſt behůtſamer ſyen, ouch jnen das gfallen laſſind, So wir ye zů zyten als ein Chriſtenliche Oberkeit, mit gůtem Radt, nach vermög des worts Gottes, ſetzend, ordnend, vnd erkennend: Dann wo das nit beſchechen, vnd die ſelben widerwertigen von jrem fürnemmen nit ſtan, wurdind wir ſy vß erheyſchung der noturfft vnd billigkeit růwig machen, vnd ye nach gſtalt der ſach ſtraffen. Es iſt ouch hiemit vnſer anſechen, vnnd wellend gütlich zůlaſſenn, das die Pfarrer allenthalb in vnſern Stetten, Graffſchafften, Herſchafften, Gerichten vnd Gebieten, geſeſſen, ſo des luſt habend, vnd es gern thůn wellend, vff jren oder jrer vnderthonen koſten; wol vff obgedachte Diſputation kommen mögind, doch das ſy daheymen jre

Kilchen in mitler zyt der, gebür nach verſechind. Vnd des alles zů warem, veſten, vnd rechtem vrkund, beſtannd vnd ſicherheyt, So habend wir ſölich vilbenampt vnſer vergleytung, erkantnuß vnd anſechen, mit vnſer Statt Zürich vffgetrucktem Secret ynſigel, verwaren, vnd den vnſeren allenthalben, ſich darnach wüſſen zů richten, zůkommen laſſen. Mittwuchen nach Nicolai, Nach Chriſtus geburt, gezalt fünffzehen hundert zwentzig vnd ſiben jar.

219. Wie die andern ort ſich gägen der diſputation gehallten, vnd inſonderheyt die 5 oder 8 ort ſy zů ſchwellen vnderſtanden.

Den Stetten Baſel, Santgallen, Byel, Müllhuſen, gefiel angeſchlagene diſputation wol. Glaris, Solenthurn, Schaffhuſen vnd Apenzel, lieſſends ſin, ſatztend ſich nit faſt dawider. Aber Lucern, Vry, Schwyz Vnderwalden, Zug vnd Fryburg, nachdem ſy ouch vff die diſputation gen Bern berüfft worden, ſazend ſy ein tag an, zů Lucern, vor Thomä, entſatztend ſich faſt öbel ab der Berner fürnemmen. Wie man erlernen mag vß dem Schryben das ſy ab diſem tag gen Bern ſchicktend, in namen der 8 orten (wiewol Glarus vnd Solenthurn nit daryn gewilliget) Des fürnemmens die angeſähen diſputation zů ſchwellen. Ires Schryben volgt ietz hernach.

Vnſer früntlich willig dienſt, ouch was wir Eeren vnd güts vermögend bevor, Fromm fürſichtig wys ſonders güt fründ vnd getruwen lieben Eydgnoſſen. Demnach ir vergangner tagen vnſern herren vnd Oberen den 8 orten vnd yedem inſonders geſchriben mitt öberſchickung öwers Radtſchlags der diſputation ſo ir in öwer Statt Bernn zů hallten fürgenommen. Welchs vnſere herren vnd oberen mitt allem ynhallt verſtanden vnd warlich nitt minder ſchräcken, dann verwunderung darab empfangen, was doch öch vnſere lieben Eydgnoſſen zů ſömlichem bewegt vnd verurſachet zů diſputieren ſömlich artickel vnd Schlußreden in öwerem Radtſchlag fürgenommen, welche doch nitt alein vnſer herren vnd oberen, ouch vns, ſunder vor kurtzer zyt, nitt zwey iar ald minder, verſchinen, öch ſelbs, wir wollen öwer vnd vnſer frommen Chriſtenlichen alltvordern geſchwygen, gantz wider alle erbarkeit, wider Chriſtenlich ordnung vnd Satzung, ouch wider vnſer allt harkummen vnd geſchworne pündt ſin, geſchetzt vnd geachtet hettend, vnd wir noch achtend.

Aber wer köndte anders gedäncken, dann das ir (alls wir beſorget, Gott ſye es klagt) öwern núwen vffrüriſchen argen predicanten den zoum zů lang gelaſſen, zůvil gloubens gäben, vnd das die öch dahin gebracht habend, das ir ſömlichs fürgenommen: damitt ob ſy durch ſömlich mittel irer Niderlag vnd verlurſts, ſo ſy zů Baden vff der Eerlichen diſputatz erlitten, da die krafft vnd glaſt der warheit vnd der heyligen geſchrifft ſy alls blind vff den herd geſchlagen, widerum mitt erdichtem ſchyn ettlichen wág verkleyben vnd ein farw anſtrychen möchtend.

Item iſt doch öch lieben Eydgnoſſen vnuerborgen wer die Diſputation zů Baden anfänclich hab hälffen anſchlahen darzů radt ſtür vnd hilff gäben, niemandt anders dann die 12 ort der Eydgnoſchafft. Warlich darinn ir nitt die minſten ſunder ſtrángiſten vnd ernſtlichiſten ſind gewéſen, das ſömlich diſputation für ſich gang vnd gehallten werde. Jr hand ouch für andere zů tagen daruff trungen vnd begárt, alls man das noch wol in Abſcheiden findt. Vnd wiewol ettlich ort vnder vns, vnd der meerteyl keiner diſputation bedörffen, dann wir mitt gemeiner Chriſtenlicher kylchen, vnd wie vnſere vordern, vns das wol benügen laſſen hättend, wie es an vns kummen iſt: nütißminder diewyl ir önd ettlich ort mer vff ſömlich diſputation getrungen, ſo habend wir daryn bewilliget: vnd iſt alſo ſömliche diſputation mitt radt hilff vnd zůthůn der 12 orten, ouch mitt bewilligen vnd zůlaſſen der Biſchoffen der geiſtlichen oberkeit vnd wächterſchafft ſo feer ſy in vnſer Eydgnoſchafft reicht vnd gadt, für hand genommen, daruff vil gelerter eerlicher lüth berüfft vnd kommen: Darby ouch der 12 orten erſamme Botſchafften geweſen ſind. Vnd wie ſömliche diſputation ſo loblich eerlich ſicherlich, das iſt nitt alein öch vnd vns, ſunder gemeiner Tütſchen Nation nun wol eroffnet vnd vnuerborgen, Gott habe lob. Wir Eydgnoſſen bedörffend vnd wöllend vns ouch deren nůt beſchámen, ſunder berůmen, vnd, ob Gott wil, allwágen lob vnd Eer haben. Vwer Bottſchafft iſt ouch von anfang biß zů end vnwiderrüfflich gebliben vnd hälffen volenden.

Aber das ir öch hernach ein vnwillen geſchöppft vmm das öch der Exemplaren eins der diſputation nitt hat mögen verlangen, vnd dardurch vermeint öch von diſer diſputation zů Sündern, das mag by einem yeden verſtándigen ermáſſen werden, öch nitt gnůg vnd gar kein vrſach ſin, dorumm öch alſo zů ſünderen vnd abzůſtan. Angeſáhen das andere Ort der Eydgnoſchafft, eben alls gern alls ir der Büchern eins gehept hättend. Es hat aber by den 12 orten nie mögen das meer werden, ſunder was allwág das meer worden das iſt geſchähen: wie ir dann des alles noch wol yngedenck vnd bericht ſind.

Dorumm lieben Eydgnoſſen, wo ir ſelbs der ſach vnd dem handel wie die Diſputation zů Baden ſich erhept vomm anfang biß zum end ergangen eigentlich nach gedencken, vnd beſonder ermäſſen vnd trachten wöllend alls wir die 7 ort vnſer Bottſchafft vff den pfingſtmontag imm 1526 iar vergangen by öch gehept was da gehandlet vnd ergangen, was vnſeren Botten zů Antwort worden, was ir vnd die öwern von Statt vnd Land zůſamen geſchworen, vnd worumm ir vns verſiglet abſcheyd gäben, die wir noch wol behaltend. Wenn ir nun das alles zů hertzen faſſend vnd erwägend, ſo habend wir öch für fromm eerlich redlich Eydgnoſſen vnd biderb lůth, ir werdint ſelbs gedenken, das vns verwunderen vnd mißfallen nitt vnnodt thůt, vnd das öch öwer fürnemmen vnd ſömlich vngeſchickt vngemäß artickel öwers Radtsſchlags ſelber mißfallen vnd erckennen werdent, das ſömlichs wider die diſputatz zů Baden, wider den Eydt von Statt vnd Land geſchworen, wider die Beſigleten abſcheyd, ouch wider vnſer vnd öwer pündt, vnd wider gemeine Chriſtenliche kylchen ordnungen vnd Satzungen iſt, vnd das öch vnd den öwern ouch vnſern Herren vnd oberen, vnd den iren ouch gemeiner vnſer Eydgnoſchafft gar nůt gůts darůs erwachſen, ſunder zů groſſem nachteyl ſchand, ſchaden, zů vffrůr embörung vnd allem öble dienen möchte. Gott der allmächtig wölle öch vnd vns vor ſömlichem behůten.

Deßhalb getruwen lieben Eydgnoſſen, ſo wir Eydgnoſſen einanderen ſchuldig ſind vnd pflichtig vor ſchaden vnd vnfal, vnd vor allem dem ſo vns vnerberlich vnd öbel anſtadt zů warnen vnd verhůten, darumm wir nachmals vß brůderlichen trůwen meynung vnd gůten hertzen bewegt ſind, öch zum früntlichiſten vnd allerhöchſten anzůkeren, vnd alles deß zů erinneren, ſo öwer vnd vnſer forderen ye leydts vnd liebs mitt einandren erlitten, vnd ob vnſer forderen öwern fordern, ye lieb dienſt vnd gůts gethan, ir lib vnd läben zů inen geſetzt habend das ir deß nachmalen gedäncken, die allten trůw vnd lieb, ſo öwer altvordern zů den vnſern gehept, öwer blůt erwermen, öwer hertz vnd gmůt gägen vns bewegen vnd beſitzen laſſen, das ouch vnſer herren vnd oberen gägen öch zů thůn begirig vnd geneigt ſind. So hoffend wir vngezwyfflet ir werdent vnſer anſůchen bitt vnd begären gůtwillig empfahen, vnd des gewären gantz ring vnd licht ſchetzen, vnd öch ettlich faſt wenig lichtferig frömbd herkumend perſon, nitt alſo in widerwillen gägen vns in trůbſelikeit angſt vnd nodt bewegen vnd fürzen laſſen.

Vnd iſt das vnſer früntlich brüderlich vnd das ernſtlichiſt bitten begären vnd erforderen an öch zum aller höchſten. zum erſten das ir von ſömlicher öwer fürgenommen diſputation gäntzlich abſtan, vnd die vnderwägen laſſen, vß vrſachen ob vnd nach erzellt. Zum andern ob

ir by dem Eyd ſo ir vnd die ówern von Statt vnd Land geſchworen vnd by dem beſtigleten abſcheyd vns den Siben orten gäben blyben, dem geläben vnd ſtatt thün, vnd das ir vff nächſten tag zů Lucern vff Sontag vor dem Núwen iarstag angeſetzt ſin wirt der 8 orten Radtsbotten, dorumm ówer Bottſchafft ald geſchrifftlich luter vnd redlich antwort gäben wöllind. Zum dritten ob doch all vnſer ernſt flyß müey vnd arbeit nůt erſchuſſend, dann das ir mitt der diſputatz fürfaren wöltend, alls wir doch nimmer verhoffend vnd óch des beſſern vertruwend, das ir dann ówere Ämpter zů óch wider vff ein beſtimpten tag vor der diſputation berüffen vnd beſammlen, vnd vns den tag by güter zyt verkünden, ſo werdent vnſer herren vnd oberen ir bottſchafft zů óch ſchicken, vnd mitt óch vnd den ówern nůt anders reden, dann was der erbarkeit zimpt vnd vns nottürftig vnd angelägen iſt: vnd ob Gott will óch vnd den ówern ouch vns vnd den vnſeren vor groſſem vnfal vnd ſchaden ſin, zů gütem zů friden vnd rúwen dienen wirt. Dann vnſere herren vnd oberen ouch wir ye achtend vnd vermeinend, das die notturfft erfordere, ob ir ye in ſömlichen Artiklen vnd Stucken, ſo ir von Statt vnd Land zůſamen geſchworen, ir vns brieff vnd Sigel gäben habend, enderung thůn wölltend, das dan ſömlichs ir mitt ſampt den ówern, ſo mitt óch das zů hallten angenommen vnd geſchworen habend thůn ſöllend.

Ouch möchte by óch vnſere lieben Eydgnoſſen vnd von den ówern ettlich vngeſchickt reden fürgan, Ja ir wöltend von ettlichen orten nitt beuogtet, nitt geregiert, nitt geleert noch zum glouben gezwungen werden, mitt me worten. Ach lieben Eydgnoſſen es iſt vnſern Herren vnd obren noch vns nie zů ſinn noch gedancken kummen. Wir begärend óch weder zů regieren noch zů beuogten. Wir tringend vnd zwingend óch zů keinem núwen glouben. Alein iſt vnſer Herren vnd oberen ouch vnſer begär vnd meynung, das ir vnd wir by einanderen blyben, mitt einandren hußhaben vnd regieren, wie ówer vnd vnſer alltuordern, in dem waren allten Chriſtenlichen glouben, in welchem glouben ówer vordern vnd ir zů groſſen eeren landen vnd lüthen kummen, in welchem glouben ouch ówere vorderen zů vnſern vorderen in púntnuß kummen vnd Eydgnoſſen worden ſind, in welchem glouben ówer vnd vnſer vorderen, ouch ir vnd wir vil eerlicher Sig erlangt, vnd vnſere find zum dickern mal óberwunden handt. Gott hab allwág lob vnd danck. By ſömlichem glouben vnd by der gemeinen Chriſtenlichen kylchen begärend wir zů blyben, vnd bittend Gott von hertzen der wölle óch durch ſin gnad verhůten vnd bewaren, das ir óch nitt alein von vns den 8 orten, ſunder vil me von der gantzen Chriſtenheit vnd gemeinſamme der Chriſtenlichen kylchen nitt ſünderind vnd abtránnind ſun-

der zů verlichen das ir wie ówere fromme alltuordern bliben vnd óch hallten wöllind, alls fromm handtueſt gůt Chriſten, vnd alls redlichen Eydgnoſſen zůſtadt. Dann warlich lieben Eydgnoſſen nitt einer Statt, nitt einem gantzen land, nitt einem königrych, gezimpt ouch das nitt gwallt vnd macht hat, änderung in dem Chriſtenlichen glouben zů thůn, ſunder die gemeinſamme der gantzen Chriſtenheit ſol ſömlichs verwallten vnd handlen. Vnd ob ir glich wol möchtend ſprächen, nun habend doch die 12 ort ouch ein diſputation gehallten. Iſt war, wir bittend aber óch ir wöllend zum erſten betrachten das die 12 ort der Eydgnoſchafft, ſömlich Diſputation zů Baden nitt dorumm fürgenommen, das ſy wider gemeine Chriſtenheit vnd Chriſtenliche kylchen, nůt entlichs zů beſchlieſſen, ſunder alls ſy die Diſputation angeſähen vßgeſchriben vnd verkündt, allwäg vorbehallten vnd ſich proteſtiert habend, Ob ettwas vff der Diſputation ald ſunſt zů tagen von růwen vnd friden wägen angeſähen vnd gemacht wurde, daß doch ſömlichs nitt anders beſtan ſöllte, dann vff ein gmein Chriſtenlich Concilium. Was dann daſelbs angeſähen vnd beſchloſſen wurde, daruon wöltind ſy ſich nitt abſündern.

Darby ſo wöllind ir eigentlich erwägen die 7 artickel vnd Schlußreden zů Baden fürgenommen vnd diſputiert, das ſömlichs, nitt wider die gemein Chriſtenlich kylchen, nitt wider Chriſtenlichen verſtand des heyligen Gottsworts, ſunder mitt der kylchen vnd in der heyligen geſchrifft fundiert ſind. Aber ſo ir ówer artickel fürnemmend vnd beſähend, iſt ſömlichs dem fürnemmen vnd handlung der 12 orten nitt glych, ſunder gantz widerwertig: diewyl ir óch mercken laſſend, was by óch angeſähen vnd beſchloſſen, das ſol vnd můß zů ewigen zyten gehallten werden. Das doch hart zů hören iſt. Dann ſo ir ówer artickel rächt ergründent, ſo werdent ir wol mercken, ob die mitt oder wider gemeine Chriſtenheit, vnd ob die der Eerberkeit frommkeit vnd Chriſtenlichem läben, alltem harkummen vnd wäſen gemäß ſyend oder nitt.

Ob aber ir vnſer lieb Eydgnoſſen óch zů ſömlichem ówerm vngemäſſen fürnemmen bewegen vnd vrſachen laſſen wölltend der geiſtlichen Oberkeit vnd regiment, ouch die mißbrůch, damitt zum teyl wir leyen ettlicher maaß beſchwert vnd óbergriffen ſind. Das kann óch von ówerm vnbillichen fürnemmen nitt entſchuldigen. Dann ir wüſſend das wir vns zum dickern maal nitt minder dann ir des becklagt, vnd zů vil tagleiſtungen erbotten hand, mitt óch vnd andern Eydgnoſſen von allen orten darůber zů ſitzen, radten vnd zů hälffen, damitt wir der óberflüſſigen beſchwerden vnd mißbrůchen entladen, vnd damitt mittelwäg geſůcht wurden: alls ouch die Biſchoff frůntlich vnd gůtwillig mitt vns ynzůlaſſen vnd zů volnſtrecken erbotten habend. Dorum lieben Eyd-

gnoſſen wir der mißbrüchen vnd beſchwärden anderer geſtallt abkummen mögend, dann mitt ſünderung vnd abfallen von gemeiner Chriſtlicher kylchen vnd der ganzen Chriſtenheit.

Hierumm lieben Eydgnoſſen ir wöllind alle ding wol ermäſſen vnd vorhin bedenken, ſo zwifflet vns nitt, ir werdint hierinn öch gägen vns bewyſen alls wir vns dann zů öch verſähend vnd getrůwend. Gröſſer fröud vnd gefallen möchte vnſern herren vnd Obern ouch vns von öch ietz zů mal nitt begegnen. Dieſelben, ouch wir wöllend öch deß niemer me vergäſſen vnd vmm öch vnd die öwern alle zyt bereit vnd willig ſin zů beſchulden vnd zů verdienen. Vnd begärend hieruff das ir vns vff ſömlich vnſer Schryben, gůt luther entlich antwort gäben vnd zůſchicken wöllend vff obengeſetzten tag, damitt ſich vnſer herren vnd Oberen ouch wir darnach wyter wüſſind daryn zů ſchicken.

Wyter lieben Eydgnoſſen alls dann ir in öwerem Schryben begärt die perſonen ſo vff die diſputation kummend zů vergleyten. gäbend wir öch die antwort, das vnſer herren vnd oberen vertruwend, ir ſtandint von öwerem fürnemmen ab, das es dheines vergleytens bedörffen werde. Ob aber ye anders es nitt geſyn möchte, diewyl dan vnſer herren vnd Oberen nitt mögend wüſſen wer die perſonen ſind ſo fer inen dann dieſelben genempt, ſo werdent vnſer herren vnd Oberen darnach aber thůn nach geſtalt der ſach. Es möchtend aber ettlich perſonen ſin, die vormals vnſerem gleit, das wir inen vff die beſte ſicherheit gäben vff die diſputatz gen Baden zů kumen, nitt vertruwt, ſunder vns vnd vnſer geleit ſchmächlich veracht vnd verſpottet habend. Denſelben werdent vnſer herren vnd Oberen, wo ſy zů gebieten habend, kein ſicherheit zůſagen vnd kein gleit gäben. Darnach wüſſe ſich yederman zů richten. Vermeinend ouch wir habend deß füg vnd glimpff.

Wir wöllend öch ouch nitt verhallten, ob glych wol ir mitt der diſputation fürfarend, das vnſer herren vnd Oberen des einhällig ſind von den 8 orten vff ſömlich diſputation nieman zů ſchicken, noch daruff zů kummen bewilligen. Das wöllend alſo im beſten vernemmen. Datum vnd mitt vnſer lieben Eydgnoſſen von Lucern Secret beſchloſſen, vff Mitwuchen vor Thomä apoſtolj. Anno domini 1527.

Diſer orten der Eydgnoſchafft namlich Lucern Vry Schwytz Vnderwalden ob vnd nidt dem wald Zug Glaris Fryburg vnd Solenthurn Radtsboten ietzt vff diſem tag zů Lucern verſamlet.

220. Antwort des Schuldheyſſen kleinen vnd groſſen radts der Statt Bernn, vff die vßgangne miſſive der 8 orten Bottſchafften zů Lucern verſammlet, an ſy geſchrifftlich gelangt vnd demnach in vil truckten büchlinen vußgeſpreitet.

Vnſer früntlich willig dienſt ſampt was wir eeren liebs vnd güts vermögend zůuor. Fromm fürſichtig fürnemm Erſam, wys inſonders güten fründt vnd getruwen lieben Eydgnoſſen. Vns iſt von öwer vnd anderer öwer vnd vnſer lieben Eydgnoſſen der Siben orten Radtsbottſchafften nächſt zů Lucern verſampt, ein miſſiue zůkummen, derſelben wir öch ein abgeſchrifft hierinn verſchloſſen, überſändent, mitt früntlichem begären vnd höchſtem ermanen, ir die, ſampt diſer vnſer antwort darüber vnverdroſſenlich vernemmen wöllind.

Erſtlich alls der ſelb brieff anfangs máldet, ir habind vnſern radtſchlag fürgenommner Diſputation by vns, mitt ettwas ſchräcken vnd verwundern empfangen, dorumm das in demſelben ettlich artickel vnd Schlußreden begriffen, die wider alle erbarkeit wider Chriſtenliche ordnung vnd ſatzung, wider die geſchwornen pündt, vnd allten harkummen ſyend. Getruwen lieben Eydgnoſſen wir háttend vns anders zů öch verſáhen, dann das ir vns der geſtalt mitt vorgericht angetaſtet vnd der vnerbarkeit gezigen. Dann warlich das wir des geſprächs halben fürgenommen, habend wir Chriſtenlicher meynung zů der Eer Gottes gethan: verhoffend ouch nitt die geſchwornen pündt damitt einicher wys geſchwecht noch verletzt haben, ſunders gábend öch zů raadten, Ob ſömlich öwer Botten tratzlich vnd hochmütig ſchryben, den ſelben pündten gemáß ſye.

Das aber vnſere predicanten vns zů ſömlichem geſpräch verurſachet, dar durch ſy ires niderlags vnd verlurſts zů Baden erlitten, widerumm zů kommen, vnd ir Siglose damitt wider bringen vnd ettlicher maaß verferwen möchtind. Getruwen lieben Eydgnoſſen, ir ſöllend vns nitt darfür achten, das wir den grund vnd verſicherung des rächt geſchaffnen vrallten Chriſtenlichen gloubens vnd göttlicher warheit, vff einiche menſchen ſetzen noch hefften. Das wir aber vnſern predicanten den Zoumm ze lang gelaſſen, könnend wir in vns ſelbs nitt finden, wie das zůgangen, ir wöllind dann achten das wir dardurch öbel gefáldt, das wir allenthalben in vnſern Stetten Landen vnd gebieten, das Gottswort vnuerſpert habend laſſen predigen vnd vßſpreyten.

So denne getruwen lieben Eydgnoſſen, das die diſputation zů Baden mitt vnſerem wüſſen radt zůthůn vnd hilff volzogen, könnend

wir nitt abred ſin. Welche parthy aber da oben oder nider gelägen, wie ſich ein yeder daruff gehallten, was da gehandlet, ſind wir deß nitt eigentlich bericht, wir wöllind dann dem glouben gäben, der die Acta der ſelben Diſputation, ſampt vor vnd beſchlußred, getruckt hat. Das wir nitt wol thün könnend. Dann er der Eeren vnd des glaubens nitt wertt iſt. Wo vns aber vß vnſer vilfalltig erſüchen, der Original büchern eins veruolget were, hättend wir darus erlernen mögen, was warem allten Chriſtenlichen glouben, rächt geſchaffnen vnd mitt göttlicher warheit bewärten gottsdienſten gemäß wäre, vns des ouch benügen vnd ſettigen, vnd filicht vnſer gägenwirtig geſpräch vnderlaſſen. So aber ye das nitt geſin mögen vnd wir in den truck nitt bewilliget, darzů vns deß vff mengen tagleiſtungen entſchloſſen habend: dem allem nach ſich die zwyſpaltung für vnd für gemeeret hat, hat vns fruchtbar zů ſin bedücht ein gemein geſpräch zů hallten, die Seelſorger vnd predicanten in vnſern Landen vnd gepieten, ſampt den Biſchoffen zů berüffen: nitt das wir vnderſtandint einich änderung ze thünd in vnſerem allten heiligen Chriſtenlichen glouben in den 12 artickleln verfaſt, vnd von vnſern vorellteren beckent, ſunders dem trüwlich nach zůkummen, den, alls frommen Chriſten zůſtadt ſchützen vnd ſchirmen ouch handthaben, vnd vns dhein wägs von der waren heiligen Chriſtenlichen kylchen, dero houpt Chriſtus Jeſus vnſer heyland iſt, ſünderen. Dann ſo wir in vnſerem radtſchlag by göttlichem wort vnd warheyt, deß ſich one zwyfel, obgemelte heilige kylchen halltet vnd tröſt, begärend zů blyben, werdent wir vns darus mitt hilff vnd gnad Gottes nitt trängen laſſen. Alein die beſchwerdten, vermeint vnd vergäblich gottesdienſt mißbrüch vnd derglychen irrthumm, vnder dem ſchyn vnd namen der Chriſtenlichen kylchen, doch vſſerthalb göttlicher warheit, durch die, ſo ſich geiſtlich genampt, yngetruckt, vnd dem armen einfalltigen menſchen yngebildet vnd vffgeladen, werdent wir mitt hilff vnd gnad des allmächtigen vnd bericht ſines heyligen worts, hindanſetzen vnd verbeſſeren. Darzů vns alein die Eer Gottes, vnſer vnd der vnſern Seelen Heyl, hertzlich begär frides rüw vnd einikeit, verurſachet, trybt vnd nötiget, ſo doch die langwirigen betrüg vnd mißbrüch, darinn die menſchen vß vermäſſenheit eigens gütduncken, gefallen, an tag kummen, vnd vß göttlicher gnad vnd barmhertzikeit, niemandts verborgen ſind.

Hierumm getruwen lieben Eydgnoſſen vns vnbillicher wys zůgelegt wirt, wir wöllend von gemeiner Chriſtenheit vnd Chriſtenlicher kylchen abträtten: es ſye dan das ir die gemeine Chriſtenheit und Chriſtenliche kylchen ſchetzend vnd achtend die, ſo ſich der menſchen Satzungen vnd Ordnungen, one grund göttlicher geſchrifft yngeſetzt gebruchend öbend

vnd halltend, oder die ſo ſömlich ordnungen vnd Satzungen ouch Ceremonien angericht habend, das wir doch nitt vermeinend, das ir noch dhein Chriſtenmenſch alſo geſinnet ſyend.

Deßhalb wir der vnerbarkeit, vnbilliches vnzimliches vngemäſſes vnd vnredliches fürnemmens one grund der warheit vnd onverſchulter ſach, anzogen vnd beſchuldiget werdent, ſo wir doch obermäldt geſpräch, vß vermälten vrſachen fürgenommen, vnd öwer gelerten ſampt den 4 Biſchoffen Chriſtenlicher Brüderlicher trüw vnd meinung beſchriben habend, mitt erbieten wo dieſelben oder ander vns vnſer Seelſorger vnd predicanten vß göttlicher warheit vnd mitt dem wort Gottes irrthumbs bewyßtend vnd beſſers vnderrichtetend, demſelben ſtatt zů thün vnd zů volgen vnd niemandts zum glouben zů zwingen. Dann der fry vnd vngezwungen ſin ſol, vnd ſo vil gegloupt, alls Gott gnad gipt.

Fürer getruwen lieben Eydgnoſſen, ſo vns hieuor mermals vnd aber diſer zyt, der Eydt vff den pfingſtmontag des 26 iars fürgehalten wirt, vns desſelbigen zů erinnern. Deßglychen der verſiglet Abſcheyd wiewol wir öch noch anderen antwort darüber zů gäben ſchuldig: fügend wir öch doch zů vernemmen, das ir vns an dem ort zů rächtfertigen habend. Dann das wir mitt den vnſeren handlend thünd vnd laſſend, des habend wir gewallt vnd macht glimpff rächt vnd füg, vnd ir noch niemandts vns ötzid darin zů reden, noch dawider zů handlen, beſonders was den glouben berürt. Nun iſt war, das vff bemälten pfingſtmentag, wir vns zůſamen gefügt, vnd die vnſern von Statt vnd Land berüfft habend: iſt dozůmal beſchähen von wägen ſchwebender löuffen, die eben ſorglich vnd gefarlich warend, vnd habend vns mitt den vnſern vereinbaret vnd einenn Eyd geſchworen, des gloubens vnd nitt der pündten halben, ſunders one meldung derſelben, ouch one ſchaden vnd denſelben vnvergriffenlich vnd dheins wägs öch noch andern vnſern lieben Eydgnoſſen, dozůmalen, geſchworen verpflicht noch verbunden zů glouben, was ir oder ſy glouptend. Der vermäldt Abſcheyd gibt ouch das nitt zů, der öweren Botten worden, ſo do zů malen, on das, vnd vnberüfft, by vns warend, filicht imm beſten, das wir öch vnd inen danck ſagend. Das wir aber vns domalen, alein mitt den vnſern vnd niemandts anderm, vereynt habind, mag darus kundtbar ſin, das vnſer lang mandat, ſo vor lang iſt vßgangen, vnd den vnſern zů geſchickt, was der ſelben zyt verläſen worden, vnd darnach zů hallten geſchworen, vnd der ſelben handlung, bemelten Botten, vff ir pittlich anſüchen, ein verſigleter Abſcheyd gäben, mitt der meynung alls ir vnd ander verſtand. Demnach hat ſich zůtragen das vil mee vnradts vnrüw zwytracht vnd mißhäll vß ſömlichem Eyd dann frid vnd rüw ouch eynikeit erwachſen. Dardurch wir verurſachet

vns vnd den vnſern zů güten, ſölichen Eyd abzůlaſſen, vnd vnſer erſt getruckt Mandat, imm 1523 iar vßgangen, widerumm an die hand zů nemmen: das nun mitt vnſerm gunſt wüſſen willen vnd annemmung, des vil meeren teyls der vnſern von Statt vnd Land beſchähen iſt. Vnd wir ouch die vnſern des glimpff eer füg vnd rächt, gewallt vnd macht, one mencklicheſ yntrag, habend. Verhoffend ouch das ſömlichs vnſern Eeren vnuerletzlich ſye, ſunders deren mencklichen hiemitt wol bewaret, deß vnuerruckten willens gägen mencklichem, die geſchwornen pündt, vermög des Büchſtabens getruwlich zů hallten, vngezwyffleter zůuerſicht, ir gägen vns des gelichen gägen vns geſinnet vnd bereits willens ſyend.

Doch wollend wir niemandts zwingen das oder yhens zů glouben, diſen oder andern gottsdienſt zů volnbringen: ſo doch die pündt ſömlichs nitt zůgäbend, vnd nitt vermögend: ouch ſich nitt vff den glouben, ſunder alein vff lib vnd gůt, vnd nitt wyter ſtreckend. Das aber ůwer vnd vnſer alltuorderen in glychem glouben in die pündt, vnd geſchworen früntſchafft zůſamen kummen vnd alſo loblich hargebracht habend, mögend wir das nitt widerſprächen: was ſy aber imm hertzen gehept, iſt niemandts, dann alein Gott offenbar. Wo ſy aber zů iren zyten, des Antichriſten betrugs vnd falſchs, alls ir vnd wir bericht, werend ſy, one zwyfel, nitt ſo lang in dem yrthumm bliben: Deßglychen ir vnd wir vil ee zur erckantnuß des waren Chriſtenlichen gloubens kummen, vnd die vermeinten geiſtlichen vns nitt ſo lang verfürzen laſſen. Deß mencklicher alein mitt dem gnůgſamcklich ůberzůget iſt, das gar wenig Chriſten den Römiſchen applas (wir geſchwigend ander verfürungen) mer ſchetzend.

Hierumm getruwen lieben Eydgnoſſen laſſend öch vnſer Chriſtenlich ynſähen nitt ſo vnbillich beduncken vnd nitt alſo zů arg legen. Dann wo wir vnbillicher vnd vnchriſtenlicher wys handletend, ſtünde ůwern eeren vil me zů ůwer gelerten vns zů ze ſchicken, dann yemandts das gleit abzůſchlahen, vnd den ůwern zů vns zů kummen, verbieten zů dem das öch Eydtspflichten halb gepürt, vns brüderlich vnd getrůwlich zů beſchützen ſchirmen vnd handthaben, by dem, das wir mitt Gott vnderſtand, Chriſtenlich für zů nemmen vnd zů handlen, wider die, ſo vns an dem end, ettwas yntrags vnd hinderung zůſtatten wölltend. Deß wir ouch öch hiemitt in krafft der geſchwornen pündten, wann es zů beſchulden käme, ermanet, vnd von öch verſähen vnd getröſten ſöllend. Dann das wir von fürgenomner Diſputation abſtandint, werdent wir vmm dhein ſach thůn, ſunders alles das vns Gott verlihen hat, darſtrecken.

So denne getrůwen lieben Eydgnoſſen, alls wir in obbemeltem

Schryben, ermanet werdent alles liebs vnd leydts ſo ówer vnd vnſer alltuordern mitt einandern gehept, ouch aller liebe früntſchafften ſo ſy einandern bewiſen. Vnd vns ettlich lichtuerig frömbd harkummen perſonen, nitt alſo in widerwillen gägen óch in trübſelikeit angſt vnd nodt bewegen vnd fürzen laſſen, ſöllend ir deß verſicheret ſin, das wir ſömlicher gütthäten nimmer mer vergäſſen werdent, ſunder alls vil vns müglich iſt, allen flyß müy koſten vnd arbeit ankeren, ówern vnd vnſern widerwertigen, wider zů ſträben: óch hinwiderumm ermanende deßglychen ouch zů thündt, vnd beſonders den frömbden ſo wëder vns noch gemeiner Eydgnoſſchafft günſtig ſind, dheinen glouben gäben. Dann fürwar vns beduncken will, ir vnd ander vnſer Eydgnoſſen, den frömbden die zerrüttung gemeiner Eydgnoſchafft ſüchend, ze vil vertruwend. Darus dann trübſal anxt vnd nodt entſtan möchte. Gott der allmächtig ſye daruor.

Wyter getruwen lieben Eydgnoſſen, vermerkend wir vß vil bemelten ówer Bottſchafften Schryben, fürlicht vß ówer befälchen an vns ab iungſt gehalltner tagleiſtung zů Lucern, gelanget, wie ir abermals vns ankerend, wo wir von vnſeren vngemäſſen fürnemmen (alls ir ſprächend) nitt ſtan wölltend, alls dann vnſere Ämpter zů vns vor der Diſputation zů berüffen, werdent dann ir vnd ander ówer vnd vnſer Eydgnoſſen ir Bottſchafft zů vns ſchicken. Söllend ir wüſſen das vns ſömlich anſüchen zum höchſten befrömbdet, ſo wir óch vnd anderen ſömlichs hieuor abgeſchlagen, vß vrſachen das es vnſer Oberkeit, ouch den geſchwornen pündten nachteylig vnd nitt gemäß, ouch wir die vnſern on óch wol könnend berüffen, vnd mitt inen handlen das der erbarkeit vnd billikeit glychförmig. Vnd habend ſömlich anmütung von óch eben zů danck empfangen, wie ouch ir thün wurdent, wenn wir óch der wys erſüchtend. Dorumm wöllend abſtan, vnd hinfür deß nienan gedäncken. Dann ir gnügſam hieoben erlernet habend wie wir vns vnd die vnſern des Eydts amm pfingſtmentag gethan, entlaaden habend.

Ouch getruwen lieben Eydgnoſſen, alls ir vnd ander ówer vnd vnſer lieb Eydgnoſſen der acht Orten vermeinend, wir habind verdrieß ab dem, das vns vngeſchickt reden fürkummen, daß die vnſern ſprächind, Sy wöllind nitt von ettlichen Orten beuogtet ſin nitt gelert, regiert, noch zum glouben gezwungen. Iſt nitt on, wir wurdent alls vngern von óch haben, das ir vns wyter dann die pündt zůgäbend, erſüchen vnd wyſen ſölltend, alls ir das von vns hättend, vnd wurdent das dheins wägs Eeren halb zů vns getröſten, vnd weß gloubens wir begärend zů ſind, iſt óch hieoben gnügſamcklich anzeigt: óch zum höchſten ermanende, vns darby blyben zů laſſen. Wiewol wir

vertruwend die Botten ſo vff obgemälten tag geſin, habind ſich ſlicht mer gwallts angenommen, dann inen aber beuolhen.

Daß aber öch vnſer lieb Eydgnoſſen beduret, das wir in vnſerem Radtſchlag beſchloſſen, was zů end der Diſputation mitt göttlicher warheit erhallten vnd bewärt, das ſömlichs in die eewikeit durch vns vnd die vnſern gehallten ſölle werden, ſol öch nitt frömbd beduncken vnd vns nitt zů argem gemäſſen. Dann fürwar ſo wirt das wort Gottes in ewikeit belyben, vnd alles das daruff gegründet vnd gebuwen iſt wenn ſchon die ſo geiſtlich geſchetzt ouch wellklichen fürſten vnd Herren, dhein Concilia vorhin hieuor gehallten vnd noch hinfür nitt hallten wurdent. Dann yedem Chriſten wol zů wüſſen iſt, das die Concilia das wort Gottes weder vff noch abſetzen mögend: vnd näben dem ſelben nüt anrichten ſöllend, das dem nitt gemäß ſye. Hierumm nitt von nöden das wir vff die Concilia wartind noch daruff verharrind, ſunder des eewigen zůſagens vnd verheyſſens vnſers Heylandts Jeſu Chriſti vns getröſtind, vnd von ſinem heyligen wort nitt abträttind. Der allmächtig Gott wölle aller Chriſtenheit ſömlichs verlyhen vnd damitt bewaren.

Zů beſchluß getruwen lieben Eydgnoſſen, bittend wir öch nochmalen trungenlich, das ir allen geiſtlichen vnd wälltlichen perſonen frömbden vnd heymſchen fry ſicher geleyt, durch öwer Statt Land vnd Gepiet, zů vnd von vns gäbend, ouch: den öwern nitt abſchlahind zů vns zů kummend. Das wöllend wir vmm öch bereits willens verdienen, vnd zů gütem nimmer meer vergäſſen.

Vns langt ouch an, wie vilbemeldt Mißiue von Lucern vßgangen, da ſelbs in truck ſölle kummen: iſt öch vnuergeſſen was vff den tagen verſähen, das ſömlich gedicht die vnrüwen möchtend gebären, nitt truckt werdint. Harumm wöllend dem vor ſin, ſunſt wurdent wir eeren halb verurſachet darwider ouch zů trucken.

Das habend wir öch vff der vilbemäldten öwer Botten ſchryben vnd anſinnen, antworts wys güter meynung zůgeſandt, öch fürer in die ſach wüſſen zů ſchicken, vnd hinfür öch, vor ſömlichem tratzlichen ſchmächlichen ſchryben zů verhüten. Hiemitt ſye die gnad vnd der frid Gottes mitt öch vnd vns allen. Datum vff Johannis euangeliſtä. Anno von der geburt Chriſti 1528.

Wiewol in der truckten Miſſine der acht orten, acht ort benampſet, iſt doch offenbar das zwey ort, namlich Glaris vnd Solenthurn, zů ſömlichem brieff nitt verwilliget habend. Deßhalb diſe antwort ſy nützid berüren ſol.

221. Wie die 6 ort im vnwillen wider die Berner diſputation verhartend, vnd die von Luzern geſtattetend Doctor Thoman Murner ſchmächlich vnd ſchantlich ding, wider Bern zů ſchriben vnd trucken.

Die 5 ort ſampt denen zů Fryburg, verharrtend vff irem gefaßten unwillen, wider die von Bernn vnd ire angeſchlagne diſputation, vnd woltend weder den iren vff die diſputation erlouben, noch den frömbden einich gleyt zůſagen. Vnd redt man ouch der orten gar ungebürlich wider Bern, vnd alle die dem göttlichen wort anhangtend, mitt vil ſchmähungen vnd tröwungen, das es ein beſondere Gottes güthat was, das ſich kein vffrůr erhůb.

Es was ouch diſer zyt zů Lucern, D. Thomas Murnar, ein Barfüſſer, prediger daſelbs, ein verrůchter münch böſer Eydgnoß vnd ein vnverſchampter leſterer, dem nůt zůvil was, was ſchantlich vnd laſterlich was. Derſelb ſchreib ein Büchli wider der Berner Radtſchlag halltender diſputation, vnd ſetzt imm für diſen Tittel. Hie wirt angezeigt das vnchriſtenlich fräuel vngelert vnd vnrächtlich vßrüffen vnd fürnemmen, einer loblichen Herrſchafft zů Bern, ein diſputation zů hallten in irer gnaden Statt wider die gemein Chriſtenheit wider das heylig Gottswort, wider das Evangelium Jeſu Chriſti, wider die heiligen geſchrifften des nůwen vnd allten teſtaments, wider den waren allten vnd vngezwyffleten Chriſtenlichen glouben vnd wider alle menſchliche frommkeit vnd erbarkeit. Diſer Tittel iſt nitt ſo häfftig vnd grob, das büchli daruff volgend iſt noch vil wüſter. Alſo das nitt wol müglich iſt, das wüſtere geſchrifft vnder allen vnflätigen geſchrifften möge funden werden. Noch nůt deß minder geſtattet die Oberkeit die dozůmal zů Lucern war, das ſömlich ſchantlich laſterlich Büch vß ir Statt vßgieng. Dann zů end des wüſts was alſo getruckt, Getruckt in der Chriſtenlichen Statt Lucern imm Jar do man zallt 1527 vff den 8 tag des wölffmonats. Vnd hattend es alle verſtändige eeren lůth darfür, der verzwyfflet münch habe das alles gethan, vnwillen vnder den Eydgnoſſen zů meeren, vnd ſy zůletzt an einandren zů hetzen. D. Thomas antwort.

Ich wil hernach nun ettliche ſtuck vß ermällten Murnars büchli hie abſchryben, darus ein yeder Chriſt erlerne, wie vnrůwig doch diſer zyt der Tůfel gewäſen, vnd wie er in all wys vnd wäg verſůcht, die göttlich warheit zů verhindern.

B. 1. Facio 2 ſchript er alſo, die frůcht diſes gloubens ſind ſtä-

len, rouben, brennen, mürden, vffrür, empörung, vngehorſamme der Oberkeit, die frommen allten rädt in Stetten entwelltigen, ſchmachbüchli machen, die händ in frömbden kiſten finden, kylchen berouben, den hüren nadelbendli vß mäßgwanden ſchnyden, Silberne krütz, kelch, monſtrantzen ſchmelzen vnd müntz darus ſchlahen, den pfaffen durch die hüſer louffen, die klöſter ſtürmen, verbrennen, maygen, da nie geſaygt was, vnd mitt kurtzen worten nüt vnderlaſſen, das bißhar nitt wäre mitt dem hochgericht geſtraafft worden. Wer iſt ſo fromm von vatter vnd müter, der mich hie darff heyßen liegen, das diſes alles vnd noch tuſendmal mee ſchelmen vnd böſwichts ſtuck, von den núwgloubigen ſyend geſchähen. Sy thünd imm aber rächt, vnd habendts von den 12 Botten gelernet, die ouch mitt ſömlichen ſtucken den Chriſtlichen glouben habend vffgebracht.

C. 1. facie 1. Diſe Kätzer gryffend wider vns an thätlich nämend vns huß vnd hoff vnd alles was wir mitt rächten tittlen beſitzend, bruchend an vns die hohen gericht, verwyſend vns in das ellend (zů Latin Relegatio genampt) vnberüfft in das rächt, vnanklagt vnüberwunden, vnuerurteylet, O ir großen leſterlichen böſwicht, das öch die heylig Gotts gerächtikeit ſchänd an lib vnd an gůt, wie vergäſſend doch ir onmächtigen kätzer, öwer Eer vnd eyd, vnd alle menſchliche erbarkeit vnd alle Chriſtenliche einikeit ſo gar kläglich.

B. 3. facie 1. Über der Berner 3. Schlußred ſchript Murnar alſo vnder anderem, Welcher für ſin Sünd weder rüw noch leydt, büß, beſſerung noch widerker thün wil, der ſpricht, Chriſtus ſye all vnſer erlöſung vnd bezalung. Vnd macht den wäg zů der eewigen ſelikeit ſo wyt, das inn ein yeder blind one alles anſtoßen träffen kan. Vnd verdienet das heymlich mitt fleiſch fräſſen amm Karfrytag, vnd mitt kloſterfrowen ſchwechen, vnd wenn er vff die Alltär Chriſti ſchyſt, die crutifix vnd Bilder Jeſu Chriſti vnd ſiner werden müter ſchytet *) vnd verbränt. O ir frommen lieben heyligen Gottes, wie hand ir mitt ſo hertem ſträngem läben das hymelrych verdienet. Hättned doch auch ir gewüſt, das es Chriſtus für öch alles gethan hätte, ſo werend ir doch wol mitt dantzen in hymel kummen.

Item öber die 9 vnd 10 Schlußred B. 3. facie 2. Wer ſin hüry gern wolt haben fry vnd vnſträfflich, vnd imm geiſt fleiſchlich läben, der ſagt das die prieſter wyben mögind, vnd thůt rächt, dann Chriſtus vnſer Herr der erſt prieſter, hat doch ouch ein frowen gehept. Ach Gott es ligt den güten Herren in der hut, leg es inen imm haar ſo ſchür mans inen ab. Wer ſin eigen boßheit vnd vnküyſchheit wil beſchönen, der entſchuldiget ſich, mitt den anderen pfaffen, die mitt iren

*) ſpaltet.

köchinen zů den vneeren ſitzend, vnd ſagt es ſye beſſer er ſitze mitt einer Eelichen hüren, dann mitt einer vneelichen. Es ſind faſt zwo hooſen eins tůchs. Alls ob er ſich mitt eines anderen dräck möge ſchön machen.

E. 2 facie 1. Ich acht diſe Berner diſputation nitt alſo hoch daß der gemeinen Chriſtenheit wolfart durch ſy gefürderet vnd erhallten werde. Dann es iſt By Gott narrenwerck, vnd ettwan höffertiger göůchen vermäſſenheit. Das ließ ich ein gůt par hooſen gällten. Die diſputation zů Baden gehallten zeigt klarlich an das doctor hußſchyn vnd Zwingli ertzkätzer ſind in Chriſtenlichem glouben, luth D. Eggens Acta, vnd das der nůw glouben ein diebſcher Eerloſer glouben ſye, luth D. Murnars Acta.

D. 2 facie 1 et 2. hiehar gen Bernn in die Kätzerſchůl werdent die Biſchoff wider Gottes vnd S pauli gebott in eigner perſon berůfft von wägen ires Ampts. Aber vßgelouffen Münich, vnd meyneidig glüptbrüchig pfaffen, vnd vßgelouffne nunnen zů ſtraaffen, kätzer zů vertryben, falſche vnchriſtenliche leeren abzůthůn vnd vß zů rüten, darinn dörffend ſy ir Ampt nitt gebruchen: vnd werdent alein ires Ampts ermanet, das man ſy vnder die Kätzer bringe, vnd ſy verſpotte vnd verlache. Werdent eben berůfft zů fröuden der Wirtſchafft, wie der blind Sampſon, das er da vor ſinen finden dantzen ſollt, vnd die wölff, das iſt die kätzer, ſoltend ein mal ein fröudlj mitt den hirten haben. Das vnſer gnädiger Herr von Sitten der ein Bettriß *) iſt perſönlich gen Bernn berůfft wirt, manet mich eben alls berůffte man die krancken imm Spittal zum dantz. Sy berůffend ouch von Loſannen ein welſchen Biſchoff zů einer Tůtſchen diſputation in eigner perſon. Berůffend ouch vnſern gnedigen Herren von Conſtantz in eigner perſon, ein allten vnuermüglichen Herren. Alein iſt öberig der in eigner perſon kummen möchte, wenn imm das Gott vnd der heilig paulus nitt verbotte vnſer gnädiger Herr von Baſel. Was ſol er aber gen Bern kummen kätzer zů ſähen. Sin gnad hat derſelbigen zů Baſel mer, dann imm lieb iſt, vnd darff nitt erſt wyt parnach zů reyſen.

C am letſten facie 2. Ich weyß das in miner gnedigen Herren von Lucern brieff ſtadt, daß ſy ire gelerten ſöllend gen Bern verordnen vnd ſenden in irem eignen koſten. Welches kind aber habed die von Bernn mir vß touff gehept, das ich min gäll ſol vmm irer dorheyt mägen alſo verzeren? Ich bin min läptag ouch ein Narr geſin, aber ſo fräuel ward ich nie, das ich zů miner nartheit yemandts berüffte, das er miner dorheit zůſähe in ſinem koſten. Vnd ob yemandts ſpräche,

*) bettliegerig.

Ob ich die angeſetzte diſputation zů Bern ein Narry hieß, ſag ich mitt gemeiner Chriſtenlicher kylchen, das dheine Chriſten vff erden ye gröſſere dorheit thätend.

Vnd bald darnach vff das laden Capitonis vnd Buceri die Murnarn gen Bern berüfft zů diſputieren, redt er, do ir mich ſo gern by öch hattend, worumm kamend ir in hundert tuſend Tüffel namen, nitt gen Baden, dahin vns die 12 ort gemeiner Eydgnoſchafft berüfft hattend. Das ich öch denocht nie verwiſſen hab, vnd ietzt verwyſſend ir mir ſo hoch, das ich nitt in die Winckel zů öch in die Kätzer kunkelſtubeten ſchlüff. Ich bin ein kind der gantzen gemeinen Chriſtenlichen kylchen, und hab mitt öwerem kätzer dräckwerck nüt zů ſchaffen.

Das und derglichen noch vil me ſchript in gemelltem büchlj diſer vnerſchampt hüppenbüb vnd lichtfertiger Scurra vnd verzwyffleter Brüder Ruſch der Murnar wider Statt vnd Land zů Bern, ia wider alle glöubigen. Ließ ſich ouch des münchiſchen fräuels nitt vernügen, ſunder gieng hin, vnd truckt zů Lucern vorgemellten vnd verſchribnen der 8 orten brieff oder miſſiue, an die von Bern, diſer diſputation halben, geſendt vnd ouch deren von Bern Antwort vff die Miſſiue: und macht darüber ein ſchantlich Coment, das er nitt miuder dann imm erſt gemellten büchlj die Statt Bern, ia alle glöubige one alle eer hallt, vnd redt was imm nun in das vnreyn laſter Muul kam. Zů end deſſen ſtünd ouch getruckt, Getruckt in der Chriſtenlichen Statt zů Lucern. Anno 1529. Vnd namm vernünfftige eerliebende lüth wyt vnd breit wunder, das doch niemandts in der Statt Lucern was, noch ouch in anderen orten, der dem hergeloffnen verrüfften münch ſömlich ſchad vnd laſter widerſprach. Der Titel luthet, Ein vßlegen vnd erklären des vnfrüntlichen ſpöttiſchen vnd vnchriſtenlichen vnd vngeſaltznen brieffs, der Herrſchafft von Bern, durch Doctor Thomas Murnar vßgelegt vnd zů verſtan gäben.

Da die von Bernn in irer Antwort erzellend was ſy zů der diſputation getrungen habe, die Eer Gottes, der Seelen Heyl ſagt daruff Murnar E 2. facie 1. Das iſt das ſchmär, damitt man den evangeliſchen puntſchüch ietzt 9 iar geſchmirwt hat. Es ſind luter deckmentlj, den armen einfalltigen zů verblenden. Die von Bern ſöltend wol einen finden der da dörffte ſagen, das ſy die klöſter zů bevogten, der geiſtlichen güter an ſich zů ziehen, zyns ränbten güllten ſtifftungen eyd vnd haß gägen den geiſtlichen ſy zů diſen vnchriſtenlichen dingen verurſachet, vnd nitt die Eer gottes, vnd noch ettwas me hernach zů ſagen.

E. 3. facie 2 vnd E. 4. facie 1. Die verſchribnen rächten wyſend vnß das alle Kätzer eerloß ſind, zeigend an ire ſtraaffen mit dem hoch-

gericht. So nun die Berner one alle abred ſind Cätzer worden, luth der erkanntnuß der rächten, ſol es nitt alſo übel verdrieſſen, ob man ſy vnerber hieſſe. Ich hab kein erbern Cätzer geſähen. Darff ein Cü ein flächli haben, darff man ſy ouch blümi nemmen. G. 1. facie 2. Ich ſag das die von Bernn vnd alle die des nüwen eerloſen gloubens ſind, nitt alein von der gemeinen Chriſtenheit abgefallen ſind, ſunder ouch von einer vralten Eydgnoſchafft. Dann ſy den Eyd abgethan hand durch den puncten die heiligen beträffen. Sy ſind ouch nitt me Eydgnoſſen, vnd habend verloren alle gerächtikeit die ſy hattend in krafft des vrallten Eydts. G. 2. facie 1. Ich ſag ouch das die Berner gefallen ſind von der Oberkeit aller irer vnderthanen, die inen nitt me ſchuldig ſind zü gehorſammen. H. 2. facie 1. Vnd das ichs kürtze bezügend eerloſe böſswichtiſche werck ein falſchen glouben. So iſt öwer glouben felſcher, dann dheiner vff erterich ye kamm. Dann ir doch bißhar nüt vnderwägen gelaſſen habend, das die gröſten Schelmen vnd Büben vff erden bißhar nitt gethan habend, vnd das bißhar nitt wëre mitt den hochgerichten amm galgen geſtrafft worden.

Venner Manuel der allt hat ein Schimppfflich gedicht gemacht, wie die Mäß geſtorben, vnd iren fründen ir güt verteſtamentiert, inſonders dem D. Murnar das Alltertüch. Da ſchript Murnar zü End ſines Comments öber der Herzen von Bern Antwort vff die Miſſiue der acht orten (obgemelt) gäben. Man hat mir das Alltertüch zügeteylt. Worumm habend ir mir nitt den guldinen kelch zü künigsfelden zügeteylt, oder der königinn von Hungern guldinen Tiſch, oder anders das ir da one alles rächt, der loblichen Stifftung der Herrſchafft von Oeſterrych hingenommen habend, vnd die ſelb königcklich Stifftung beroubet. Was ſol ich mitt dem alltartüch anfahen? Ir habend öch faſt mitt Diſputieren bemüygt, In welcher vwer 10 Schlußreden habend ir funden, das ir alſo macht habend kylchen vnd klöſter zü berouben? Iſt aber ye die Meß geſtorben, ſo teyl ich öch den kelch Sack zü, das ir die geſtollnen kelch daryn verbärgind, vff das nitt yederman ſähe, das ir doch den kylchen alſo vnchriſtenlich vnd laſterlich, die kelch vnd gotts zierden entfrömbdint ſtälind vnd roubind.

Der glychen noch vil hat vilermällter Murnar in diſen ſinen beyden büchlinen wider die von Bern offentlich getruckt, vnd ward nüt des weniger von denen von Lucern vnd anderen 4 orten geliebet, hoch vnd wol gehallten. Vnd ſunſt hat er noch andere Schantliche büchli wider die Statt Bern laſſen vßgan alls des Allten Bären teſtament. Des Bären zanbrächen. v. ſ. w.

222. Wenn die Orgelen Zürych in dem Münſter abgebrochen worden.

Die Orgelen in den kylchen ſind nitt ein beſonders allts werck, inſonders in diſen Landen. Diewyl ſy dann ouch nitt wol ſtimmend mitt der Apoſtoliſchen leer 1 Corinth 14 ward Zürych die orgelen in dem groſſen münſter, des 9 decembris, in diſem 1527. iar, abgebrochen. Dann man fürohin weder des geſangs noch orgelens in der kylchen wolt.

223. Wie die Statt Conſtantz ein Burgrächt mitt Zürych machet, darin bald darnach ouch Bernn kamm.

Der Stryt zů Conſtantz.

Zů Conſtantz in der Statt, darinn der Biſchoff ſampt den Thomherren, pfaffen vnd München, deren ein gar groſſe anzal was, groſſen gwallt öpt, vnd ein gantz widerwertig wäſen was, wider die heylige Euangeliſche Leer, warend nůt des minder prediger die das Euangelium predigetend, vnd ſich dem Wychbyſchoff Melchior Vattlj, dem Brůder Anthonio pyrathe, vnd andern widerwertigen, dapffer mitt Schryben vnd predigen widerſatztend. Vnd warend diſe namlich Doctor Johans Zwick, Meiſter Ambroſy Blaůrer, Joannes Wanner, Joannes Sprayter, Jacobus Windner, Alexius Bertſche, Barthlome Metzler, alle Conſtantzer. Vnd bracht ir gefliſſen predigen vnd arbeiten, das ſy zytlich mitt Gott angehept vil frucht vnder der Burgern fürbringen. Die geiſtlich genampten gultend ouch nitt mee, ſo vil, wie ettwan. Sy klagtend ſich ouch gröſslich der nůwerung, wie ſy die namptend.

Die pfaffen vß Conſtantz.

Nach langem hůb das groß Stifft vnd die pfaffheit vff, vnd zog hinwäg von Conſtantz gen Zell Veberlingen, Mörſpurg. Da lieſſend ſy ſich mitt irem wäſen nider. klagtend träffenlich ab der Statt Conſtantz, das die Statt des biſchoffs halben vnd von der geiſtlichen vilfaltigen practicken wägen in gefar ſtůnd, vnd ye länger ye me vnradts vnd ſorg vff ſy wůchs. Sy ward in allerley wäg geträngt vnd gefaaret.

Burgrächt zwüſchen Conſtantz vnd Zürych.

Sömliches bewegt die Conſtantzer nachtrachtens zů haben, wie ſy iren ſachen thätend, vnd wie ſy ſich vnd ire Statt in friden vnd růwen bewaren möchtind. Derhalben ein güte Zyt in ſtille mitt der Statt Zürych, von wägen eines verſtandts vnd güter frůntſchafft vnd nach-

purſchafft, gehandlet, zů letſt ouch die in ein Burgrächt, eben zů der zyt gefaſſet ward, alls man von der Berner Diſputation handlet. Vnd wirt aller handel vß nachuolgender Copy des Burgrächten zwüſchen Zürych vnd Conſtantz verſtanden.

Copy vnd Abſchrifft des Burgrechtsbrieff zwüſchen beiden Stetten Zürich vnd Conſtantz gemacht vnd vffgericht. *)

Wir die Burgermeiſter, Klein vnd Groß Räth, auch alle Burger vnd gantze Gemeinden der Stätten Zürich vnd Conſtantz thünd kund allermännigklichen mit dießerem Brieff: Als ſich zů dißen Tagen gar geſchwinde, ſchwer vnd ſorglich Läuff zůtragen, vill unbilliger Angriff beſchähend, auch vngerecht Sachen verhandlet werdend, dardurch ſich anſehen laßt, daß große Zerrüttung landtlicher vnd burgerlicher Einigkeit, vnd Unachtung des Heiligen Reichs auffgerichten Landsfridens, vnd alſo Verkleinerung des Römiſchen Reichs, wo es nit durch Gnad des Allmächtigen Gottes fürkommen, nachfolgen werde:

Alſo vnd von deßwägen, auch mit denſelben Gnaden Gottes, vnd im Namen Jeſu Chriſti des ewigen Sohns Gottes vnſers Erlöſers, auch dem Heiligen Römiſchen Reich, darzů gemeiner dißer Landſchafft, vnd vnß ſölbs zů handhab, Stärck, Ehr, Nutz vnd Wollfahrt, habend wir einanderen vnd vnßer yede die andren zů rächten treüwen Burgeren vnd Schirmsgenoſſen auff- vnd angenommen; wir wollend auch als auffrächt vnd getreüw Mitburger einanderen, vnd jetliche die anderen, bey vnßeren Landen vnd Leuthen, auch bey vnßeren Gerichten, Freyheiten, Rächten, Gerächtigkeiten, Leyb, Haab vnd Gůt ſchützen, ſchirmen vnd handhaben, auch iedtwäderer Theil deß anderen Theils Leüth, Leyb, Haab vnd Gůt, in güter Gewahrſamme, Gehorſamme, vnd Vnderthänigkeit beheben vnd behalten, auch feilen Kauff vnd Verkauff ein anderen geſtatten, vnd zů allen Ehre vnd Nutz einanderen fürderen.

Damit aber diß Burgrächt in allwäg deſt baß, vnd wie weit ſich das ſtrecke, verſtanden werd, ſo habend wir daſſelbig hiemit durch nachgeſchriebne Artickel erleüteren wollen:

Vnd fürnämlich alß der Glaub vnd Sälligkeit der Seelen in niemands Gezwang oder Vermögen beſtaht, beſonder ein freye vnverdiente Gnad vnd Gaab von Gott iſt, ſollend deßhalb wir beid Partheyen, nammliche ein jede in ihrer Oberkeit, in Sachen deß Glau-

*) Die Copie dieſer Urkunde iſt nicht von Bullingers Hand.

bens, vnd ſeelicher Sälligkeit, handlen vnd ſich halten, daß ſy getrauwe gägen Gott vnd mit heiliger Schrifft zů verantworten, wider wellches auch kein Theil den anderen betrůben, nach anfächten, auch niemands anderem, wer der were, der ſich darwider zethůn vermäße, behulffen ſein, noch räthlich, noch in einich wäg zethůn geſtatten. Begegnete aber vnſer einichem Theil von wägen deß Glaubens oder evangeliſcher Lehr, von jemands, wer der were, etwas Begwaltigung, es were daß mann vnß, oder den vnßeren, vnßer Haab vnd Güter vorzehalten, zů verlegen, oder zůbeſchädigen, oder vnß zeůberziehen, zefahen, vnd in einich Wäg wider räcḥt mit vnß zů handlen vnderſtůhnde, eß beſchech von waß Urſach wägen daß wölle, ſo ſöllend wir beiderſeits, vnd nammliche ieder Theil auff ſein eignen Koſten, auch mit vnßerem Leyb vnd Gůt einanderen ſchůtzen, ſchirmen, vnd bey dem vnßerem handhaben.

Item, ob einicher Theil vnder vnß zeitlicher Sachen halb gägen iemands der dißem Burgrächt nit zůgehörig were, Zweyung überkäme, darumb ſollend wir vnß deß Rächten gebrauchen, aller Zimmlichkeit befleißen, mit niemands einich Bächt noch Krieg, ohn deß anderen Theils Wüſſen, Willen, vnd Rath anfahen noch treiben: Dann wo einiche Parthey daß thete, ſo ſollend die anderen ihnen einiche Hilff noch Rettung zůthůn nit ſchuldig ſein, dann allein, daß ſy durch ihre Stätt, Land, vnd Oberkeiten, ihnen Schaden oder Übertrang zůzefügen, niemands geſtatten, auch ihre Feind nit auffhalten, nach paſſieren, darzů ihnen kein Proviant, noch anders, daß den anderen möcht ſchädlich ſein, zůgahn laſſen ſöllind.

Ob aber dieſälbigen, die alſo zeitlicher Sachen halb, mit jemanndt Zweyung hettend, ſich aller Zimmlichkeit befliſſen, auch daß Rächt nit verſagt hettend, vnd vrbietig werend, laut ihrer Freyheiten, den Anſprächigen Rächt zůgäben vnd zůnämmen, vnd man ſy darůber beym Rächten nit wolte bleiben laſſen, von ihren Freyheiten, Bräuchen, Haab vnd Güteren treiben, vnd für frömmde Gricht oder Richter ziehen, oder in ander Wäg von dem ihren trängen, oder ſo ſy gägen ihren Widerſächeren zů keinem gleichen oder zimmlichen Rächten kommen möchtind, oder ob ſonſt iemands, wer der werr, vnß, oder vnßer einichen Theil, von wägen dißes Burgrächts, oder anderer Sachen halb, waß Nammen die habend, oder wie ſich immer die begäben möchtend, an vnßeren Landen, Leůthen, Güteren, oder waß Geſtalt daß beſchehe, angriffe, überzuge, belägerte, fienge, ſchätzte, oder in einicherley Weyß beſchädigte, ſo ſoll die ander Parthey, auff ihren eigenen Koſten, mit ihrem Leyb vnd Gůt, ſo bald ſy deß durch die Beſchädigten gemahnet, oder ſonſt gewahr werdend, von friſcher That zůlauffen, nacheylen,

vnd den Schaden abwänden, wider erhollen, vnd eben handlen, vnd ihnen an gelägen laſſen ſein, alß ob eß ihnen begegnet, vnd ihre ſälbs eigen Sach were.

Vnd waß alſo mit friſcher Gethat nit mag gewändt werden, vnd deßhalb ein beharrlicher Krieg, Vecht, oder Fäldzug erwachßen, oder zethün noth ſein wurde, oder ob ſonſt die Nothdurfft ſo groß were, ſo ſoll iedtliche Parthey in ihrem ſelbs Koſten, auff deß nothdürfftigen Theils Erſüchen, vnd Mahnen, es beſchehe durch Gſchrifft oder mit Mund, ſich mit ihrer Macht vnd offnen Zeichen, ohne allen gefarlichen Verzug, erheben, vnd den Benöthigten züziehen, ihnen ihr Land, Leüth, vnd Güt hälffen retten, vnd bey dem ihren helffen beſchirmen, ſo offt ſich daß begibt.

Vnd ob einicher vnßer vorgenannten Partheyen, von iemands an vnßerem Land, Leüth, oder Güt, fräfler Angriff begegnete, vnd dieſelbig daß vermeinte ze ſtraaffen, vnd alſo deß anderen Theils Hilff, Rath, vnd Beyſtand bedörffte, die ſoll ihnen getreüwlich mitgetheilt werden, ie nach Geſtalt der Laüffen vnd Sachen.

Vnd ob ſich im ſömlichem begebe, daß dieſelben Beſchädigeten, ihre Beſchädiger, in Schloſſen, oder anderen Stärckinen beträtten wurdend, vnd dieſälben belägeren, vnd zü ſöllichem die anderen vmb hilfflichen Beyſtand erſüchen, wie vorſtaht, ſo ſoll ihnen der vnverzogenlich gelangen, wie ſich der Nothdurfft nach erhaüſchen wird.

Wo auch wir beid Theil mit einanderen vnß vnnd vnßeren Landen vnd Leüthen zü Schutz, Schirm, vnd Handhab, beriethind, mit vnßeren offnen Zeichen, es were mit Panneren oder Fändli, außzüziehen, vnd Läger oder Beſäß züthün, ſo ſollend vnd wöllend wir einanderen troſtlich züziehen, mit Leüthen, Gezeüg, vnd waß darzü nothdürfftig iſt, ietlicher Theil nach ſeinem Vermögen vnd Gelägenheit, darinnen auch kein Theil mit Gefehrden hinderhalten nach ſaümig ſein ſoll.

Alß aber wir von Coſtantz kein Landſchafft noch zügehörige Leüth habend, dann allein die in der Statt vnd Graben ſitzend, ſtaht in vnſerem Vermögen nit, vorab ſo etwas ſorgen an der Landtsart umb Coſtantz were, mit Leüthen anderſtwohin züzeühen, beſonder ſollend vnd wollend wir von Zürich in vnßerem Koſten einen Züſatz gen Coſtantz leggen, ob oder wie vill die von Coſtantz ie nach Geſtalt der Sach vnd Nothurfft begärtend, doch daß wir, von Coſtantz, nüd deſto minder vnſer getreüwes Auffſähen auff die von Zürich habind, mit aller Fürderung, die vnß möglich, Hilff thüind, vnd ihnen durch vnßer Statt keinen Schaden oder Nachtheil beſchähen laſſind. So eß ſich aber befügte, daß wir von Coſtantz auch eigen Land vnd Leüth überkämind, oder ſo vmb vnß keine Gefahrlichkeit zü beſorgen were, alßdann ſollend wir, ſo vill in vnßerem Vermögen iſt, auch Hilff ſchicken.

Vnd ob etwas, was daß were, eß seyind Stätt, Schloß, Herrschafften, Land, Leüth, oder anders, wie mann daß nennen mag, in söllichen Kriegen, durch vnß beid Theil eroberet vnd gewonnen wurde, daß soll alles vnß beiden Partheyen, die im Fäld beym Handel in tapferer Kriegsübung oder anderer Orten von dißes Kriegs wägen verfangen vnd beladen werind, zügehören, vnd jeder Parthey so vill alß der anderen darvon gebüren. Wurdend wir auch also mit iemands zü Krieg kommen, so soll der von beiden Partheyen dapfferlich beharret, vnd kein Richtung nach Vertrag angenommen werden, dem Verletzten vnd Beschädigten seye dann Bekehrung*) vnd Ersatzung beschähen, wie vnß beider halb mit einanderen billich vnd der Sach gemäß bedunckt.

Item, eß mögend auch wir beid Theil, sammt, oder iede Parthey für sich selbs, doch mit Gunst vnd Willen der anderen, Burger annämmen, vnd welche also künfftiglich von einer Parthey zü Burger auffgenommen werdend, die sollend der anderen auch Huldung thün vnd schweeren, vnd damit auch in dißem Burgrächt verfaßt sein.

Vnd ob eß sich begäbe, daß etlich mehr Stätt, Communen oder Oberkeiten von vnß beiden Partheyen in gemein zü gleicher Burgerschafft auffgenommen wurdend: So offt dann zwo Oberkeiten, in söllichem Burgrächt verwandt, in etwas züfälliger Sachen für Nothdurfft ansähind, daß ein Versamlung aller Burger gehept wurde, so sollind sy Macht haben, ein gemeinen Tag auszüschreiben, auch alle Burger schuldig sein, denselben Tag zü besüchen.

Ob aber die Sachen dermaaßen gestaltet, vnd so nöthig sein wurdend, daß sy keinen Verzug erleyden möchtend, alßdann mag jetliche Oberkeit für sich sälbst vnd allein, alle Burger züsammen betagen, die söllend abermahlen gehorsammlich erscheynen: Aber sonst ohne ehehaffte Vrsachen sollend kein Oberkeit, Stätt, oder Communen, so in dißе Burgerschafft kommen, kein Macht nach Gewalt haben, einiche Tag außzüschreiben, dann allein wir von Zürich vnd von Costantz: So aber ein Oberkeit, die also künfftiglich in diß Burgrächt kommen wurde, etwas wüßte oder hette, daß sy bedeüchte Noth sein an gemeine Burger zübringen, daß mag sy vnß beyden Stätten oder vnßer einer züwüssen thün, alsdann sollend wir, wie sich gebürt handlen.

Item, alle Tag sollend zü Zürich vnd Costantz, ie einer vmb den anderen, gehalten werden, es were dann, daß ie zü Zeiten auß redlichen Vrsachen angesähen wurde, einen Tag an einem anderen Ort zü leisten, daß soll hiemit nit abgestrickt sein.

Item, vnd ob eß sich begeben wurde, daß wir von Zürich zü denen von Costantz, oder herwiderumb wir von Costantz zü denen von

*) Genugthuung.

Zürich Züſpruch gewunnend, darumb ſoll kein Parthey mit der That, nach mit frömmden Gerichten nützit gägen der anderen handlen noch fürnämmen, ſonder ſich deß Rechten, wie hernach folgt, benügen laſſen: Nammlich, daß allwäg der klagend Theil die anſprächig Parthey gen Schaffhauſen auff einen geraumten Tage erfordere, daruff auch der Gägentheil erſcheyne, vnd ſollend beyd Theil, ietliche aus ihrem täglichen Rath, zween Mann darſetzen vnd gäben, vnd vor denen beiderſeit in Geſchrifft oder mit Mund, ie nach dem eß die Züſätz für güt anſähend, ir Klag, Antwort, Brieff, Sigel, Kundſchafft vnd all ir Nothdurfft, waß dann jeder Theil getrauwt zů genießen, darthůn vnd fürtragen, vnd ſo ſy alſo gnůgſammlich verhört ſind, ſollend die Züſätz mit räthlicher Vrtheil ſy entſcheiden, vnd weß ſich dieſelben Züſätz einhelliglich oder mit der mehreren Stimm erkännend, vnd zů Rächt ſprächend, nit nun der Hauptſach, beſonders auch des Koſtens vnd Schadens halb, darbey ſoll eß bleiben, vnd von beiden Partheyen, ohne weiter Weigeren, ſteth gehalten vnd vollzogen werden. Vnd ob je zun Zeiten die Züſätzer ſich keiner Vrtheil, weder mit Einikeit, nach mit mehrer Stimm, vereinen oder vergleichen möchtend, ſo ſoll die klagend Perſon oder Parthey auß deß Gägentheils kleinem Rath einen zum Obmann erkießen, den ſoll auch ſein Oberkeit die Obmannſchafft anzünämmen weyßen vnd darzů halten: Vnd welcher der Züſätzen Vrtheil ſolcher Obmann auff Beſichtigung der Klag, Antwort, Kundſchafft, vnd aller fürtragner Händlen Folg gibt vnd zůfällt, dieſelbig Vrtheil ſoll kräfftig ſein, durch die Partheyen gehalten vnd deren gelábt, werden. Eß ſollend aber jede Parthey, die Züſätz vnd Obmann, in ſollchen Sachen allwägen ihrer Pflicht vnd Eid damit ſy ihnen verwandt ſind, erlaſſen. Eß ſollend auch allezeit vnd in allen dißen Dingen, die Partheyen, auch die Züſätz vnd Obmann fürderlichen handlen, vnd keinen gefahrlichen oder vnnothdürfftigen Verzug thůn nach zůlaſſen: Doch ob den Züſätzen oder Obmann eines Verdachts *) oder Rathpflägens noth wurde, der ſoll ihnen allwäg zůgelaſſen ſein, aber nit länger, dann daß ie zun Zeiten nach dem Rächtſatz durch die Züſätz vnd durch den Obmann, nach dem er der Züſätzen Vrtheil gehört hatt, in Monatsfriſt die Vrtheil zů Ausſpruch vnd Fürgang komme, ohn all ander Eynzůg **) vnd Gefehrden.

Hettend aber ſonderbar Perſonen, vnſer einichen Parthey zůgehörig, an die andere Oberkeit zů ſprächen, ſo ſoll der Anſprächig auß ſeiner Oberkeit kleinem Rath ſeinen Züſatz nämmen, vnd ſonſt die Rächtfertigung vnd Erkieſung deß Obmanns, vnd der anderen Züſätzen in aller Maaß beſchähen vnd gehalten werden, wie erſt oben begriffen

*) längern Bedenkens. **) Einwendungen.

iſt, dann allein, ob der Anſprächig begärt, ſo ſollend wir vnß beiderſeits mit der Darſetzung zweyer Zůſätzen, vnd dero iede Parthey einen gäben, von minderen Koſten wägen, benůgen laſſen.

Dann in allen diſen Rächtfertigungen ſollend beid Partheyen, nammlich ihr ietliche ihr Zůſätz für ſich ſelbs, aber den Obmann in gemeinem Koſten erhalten, vnd waß ſy ſprächend dankbarlichen annämmen, vnd ihnen darumb noch von deßwägen keinen Vnwillen zůziehen. Doch mögend allwäg beider Theil Zůſätz, deßgleichen der gemein Mann, ſo der genommen wird, die Gůtigkeit bey den Partheyen ſůchen, vnd ſy der Spänen gůtlich zů betragen Fleiß ankehren: Möchtend ſy aber in der Gůtigkeit nichts Verfängliches erlangen, ſo ſollend ſy mit dem Rächtſpruch fürfahren, wie oben erleůteret iſt.

Hettend aber ſonderbar Perſonen, vnß beiden Theilen verwandt, zů einanderen zů ſprächen, die ſöllend einanderen, nammlich allwägen der Kläger den Antworter, vor ſein, deß Antworters, Oberkeit, vnd in den Gerichten, darinn er geſäſſen iſt, rächtlich erſůchen: Vnd fürnämlich ob die Anſprach betrifft lauffende Schulden, darumb keine Brieff, Sigel, noch Verzeichnußen vorhanden ſind, ſo ſoll der Kläger den Antworter ſůchen in den Gerichten darinn er geſäſſen, oder wie an ieden Orten bißhar der Brauch in ſollchen Sachen gewäßen iſt. Waß aber verbrieffet, Zinß, Gülten, oder Schulden belanget, daß mag eyngebracht vnd gerächtfertiget werden nach laut vnd ſag derſelbigen Brieffen vnd Siglen.

Aber Sachen vmb Vnzuchten, Bůßen, Fräfel, Beſſerungen, Erb, Eigen, oder ligende Güter, ſollend all gerächtfertiget werden an den Orten vnd in den Gerichten, in denen ſy beſchähen, gefallen, oder gelägen ſind: Alles nach derſelbigen Gericht vnd Orten Härkommen, vnd wie daß von alterhar gebraucht iſt.

Eß ſoll auch diſes Burgrächt, Schirm vnd Vertrag währen vnd kräfftigklich beſtahn von dato diß Brieffs hin zehen Jahr die nächſten, vnd von keiner Parthey nit auffgeſagt, auch keine darauß gelaſſen werden, eß ſeye dann der anderen Parthey auch lieb vnd gefällig. Darzů ſoll diſes Burgrächt anfangs von vnßer ietlichen Burgermeiſteren, Klein vnd Großen Räthen, alß für vnß ſelbs, vnd an ſtatt vnßer gantzen Gemeinden, der anderen Statt geordneten Rathsbottſchafften zů Gott geſchworen, vnd mit dem Eid beſtetiget vnd bekräfftiget, vnd nach Verſchweynung fünff Jahren widerumb erneůweret, diſer Burgrächtsbrieff offentlich verläßen, vnd die Eidspflicht, wie iezo anfangs beſchehen, auffgenommen werden: Namlich, waß diße Burgerſchafft bindt oder binden mag, auffrächt vnd redlich zehalten, vnd dem gnůg zethůn, vngefahrlich.

Vnd hatt hierbey vnßer ietlicher Theil in diſem Burgrächt ihr vorbehalten vnd außbedingt die Pflicht, damit ſy der Keißerlichen Maieſtät vnd dem H. Römiſchen Reich, alß von deß Reichs wägen, vnd inſonders wir von Zürich, damit wir vnßeren lieben Eidgnoßen, mit ewiger Pündtnuß verwandt vnd zügethan, auch alle ander Einigung vnd Pündtnußen, ſo vor dato diß-Brieffs mit iemand gemacht ſind. Sonſt aber ſoll ſich diſes Burgrächt ſtrecken vnd gehalten werden wider allermänniglich, gar niemands außgenommen, nach hindangeſetzt, Gefehrd vnd Argliſt hierinn ganz vermitten.

Diſes alles zů kräftiger Beſtändigkeit habend wir obgemäldte beid Stätt, Zürich vnd Coſtanz, vnßer iede ihr gemeinen Statt mehrers Ynſigel an diſer Brieffen zween gleichlautende hänken laſſen, die gäben ſind auff den 25ten Decembris, nach der Geburt Chriſti gezehlt 1527 Jahr.

In diſes vorgeſchriben Burgrächt gieng ouch die Statt Bern, vnd beſiglets des 6 tags imm Jenner, des nachuolgenden 1528, alls man zů Bernn by der Diſputation verſamlet was.

Diſe pündtnus oder Burgrächt bracht der Statt Conſtantz, gar großen vnwillen, fürus by den pfaffen, vnd Oeſterrychiſchen, ye das ſy bewegt ward iren glimpff dar zů thůn vnd ſich entſchuldigen. Vnd ward ein Büch gemacht, vnd durch den truck an tag gäben, im Mertzen des 1528 iars, deſſe tittel luth alſo, Ein geſchrifft der keyſerlichen regierung im heyligen Rych zůgeſchickt, darinn ſich Burgermeiſter vnd Radt der Statt Conſtantz, ettlicher händel deren ſy verunglimppffet ſind, entſchuldigent, mitt erſcheynung allerley vnrächtens das inen begegnet. Ouch was ſy verurſacht habe, ettliche ort der Eydgnoſchafft zů Burger anzünemmen, vnd hinwider ire Burger zů werden. Das Büch hat 33 bogen, getruckt. Conſtantz verantwortet ſich.

Vber ſömlichen bericht wurdent durch die pfaffen v d iren anhang, gar ſchmächlich geſchrifften gemachet, Sprüch vnd lieder, in welchen mitt offner vnwarheit gar ſchmächlich, mitt namen geſchuldten vnd anclagt wurdent, viler böſer dingen, Burgermeiſter Zeller, Wellenberg, vnd andere der rädten, Blaurer, Zwick, Hütlj, Schuldheyß, der Statt-ſchryber Vögili, vnd andere, inſonders die predicanten M. Ambroſy Blaurer vnd D. Hans Zwick. In einem der liederen ward gerympt, vnd vil die inn anhangen, mitt Luthery, die ſoll man fry, erhäncken an ein ſtrangen. In einem Schand-Spruch, da ſy redent von der Statt Conſtantz vnd des Rychs vnd Biſchoffs brieffen, rymend ſy, die brieff ſind noch vnverſerrt vnd gantz. hättend ſy die ghänckt der chů vnder den ſchwantz, So hättend ſy das grün wachs beuor, vnd wuſchtend den Adler ab dem thoor, vnd maaltend ein chůſchwantz dran, So

wüſte doch ein biderman, wie er ſich ſöllt hallten vnd was ſagen, die fäder hinder ſich oder für ſich tragen. Es weiſt der gemein man nitt glich, Ob er ſye Schwytz oder ghör zum rych. Conſtantz iſt jetzt ein frye Statt, der glychen kein fürſt imm rych nitt hat. Dann ſy darff vffenthallten morder vnd dieb, wer Lutheriſch iſt der iſt ir lieb. Vnd derglychen ſchmähens vnd ſchendes was kein maaß. Da doch mitthinzů Conſtantz ein ſo fromm eerlich vnd erbar regiment furt, vnd ein ſömliche tugentryche Burgerſchafft gemeinlich was, daß ſy von allen verſtändigen eeren lůthen, wol gerümpt ward. Aber es gieng ouch hie, wie Chriſtus ſagt, wer ſich ſin annáme, můſſe geſchmächt werden.

224. Wie Zwingli ſampt vilen der frömbden gelerten gen Bernn vff die diſputation geleitet ward. Vnd wer von Bürych dahin gereyſet ſye.

Sontags vor dem Nüwen Jars tag (wie ſy inn beſtimpt hattend) zů Lucern, vnd alls ouch obgemeldet, verhartend ſy in irem vnwillen gägen Bernn vnd iren fürgenommnen Diſputation, alſo das deren von Bernn ſchryben, antwörten, vnd bitten vmm das geleit, gar nůt verfieng. Dann ſy entſchluſſend ſich vff gemäldten tag zů Lucern, das ſy die iren nitt alein gen Bern nitt ſchicken, ſunder nieman dahin oder dauon wölltind gleyt gäben. Doch erwarb die Statt Bernn mitt ernſtlichem anhallten von denen zů Solenthurn zů vnd von der Diſputatz ein ſicher geleyt, durch ire gericht vnd gepiet.

Tröwungen der 5 orten denen die vff Diſputation Bern reyſen woltend.

Vnd diewyl der 5 orten Oberkeit, ſo gar wider die Diſputatz zů Bernn verbittert was, man ouch vernamm, das Zwinglj von Zürych ouch dahin zů ziehen willens was, den man aber für ander vß haſſet, vnd imm vffſatzt, trowtend ettliche kriegslůth, penſioner, vnd fräuel poſſen in den 5 orten, wenn dann Zwinglj wurde faren, durch die gemeinen Herrſchafften, an denen die 5 ort me ſtimmen dann Zürych oder Bern hättind. wölltind ſy ein geägt anſähen, vnd verſůchen ob ſy Wildprätt ſchieſſen oder ſunſt fahen köntind. Trowtend hiemitt dem Zwinglj vnd anderen frömbden predicanten, ſo die one gleyt, durch der 5 oder 6 orten herrſchafft ziehen vnderſtündint, das man ſy niderlegen wöllte. Dann ſy ye die Diſputatz gar gern verhinderet hättind.

Wie nun ſömlich reden ergiengend, vnd allerley warnungen, das man wol ſöllte für ſich ſähen, beſchahend, ſchickt die Statt Bern vß dem Radt ein gleytsman, den Venner Biſchoff, mitt dienern vnd gleits-

büchſen gen Zürych vmm mee ſicherung den Zwinglj Zürycher predicanten vnd die frömden gelerten zů beleyten.

Es warend aber zů Zürych gägen dem Nüwen Jar verſammlet vil frömbder eeren vnd gelerter lüthen die willens warend vff die Diſputation zů reyſen gen Bernn, alls von Glaris, Schaffhuſen, Santgallen, Conſtantz, Vlmm, Lindou, vnd andern Stetten vnd landen. So ſamletend ſich vil predicanten ab der Landtſchafft Zürych, die alle in willen warend gen Bern zů reyſen. Die frömbden all wurdent Zürych gar eerlich empfangen vnd gehallten, vnd ſchenckt man inen des Nüwen Jars tag vff der Chorherren Stuben. Verſamlung der frömbden.

Zürych hatt man von Zünfften vnd zum nächſten vmm die Statt gerüſt vnd verordnet 300 man imm harneſch vnd mitt geweren, doch one fändlj trummen vnd pfyffen, alein reyt der Statt trummeter mitt der trummeten mitt. Dann diewyl die grafſchafft Baden, da die 5 ort ouch teyl an, hatten, wie an Mellingen, vnd an den Fryen Ämptern, bis an die grafſchafft Lentzburg, der Statt Bern zůgehörig: der 5 orten halben, die alls obgehört, trowtend, nitt ſicher was zů wandlen, vnd man aber den ſelben wäg, vff Bernn, ziehen můſt, wolt man die heymſchen vnd frömbden, den ſelben wäg, durch die gegne, da die 5 ort ouch Herren warend, mitt gewerter hand geleiten. Dann an der grafſchafft Baden vnd Mellingen, Zürych vnd Bern ouch zů herſchen hattend mitt den 6 orten, an den fryen Ämpter aber Zürych alein, von Mellingen biß gen Ottmißſingen *), an die grafſchafft Lentzburg.. Zürych rüſt ein gleyt.

Alſo was man Zürych vff, Donſtags, was der 2 Jenners, vnd zog man vff Mellingen, da man zů ymbis aaß. Der frombden vnd heymſchen, ſo vff Diſputation zugend, warend zů roß vnd fůß ob hundert perſonen. Von dem radt Zürych warend radts botten gäben, mitt zů faren vff Diſputatz H. Diethelm Röyſt Burgermeiſter. Herr Doctor Mangoldt Stattſchryber. M. Vly Funck, vnd M. Johans Jäcklj. Die warend mitt dem gleitsherren von Bernn ſampt Zwinglj zů Mellingen ynkert zum hirtzen in deß Baßbinden huß. Da was ouch die zunfft zů dem zimmerlüthen in irem harneſch, ſampt irem zunfftmeiſter M. Vlrychen Stollen zůgenampt Sebach. In allem ynbiß kumpt da har Onoffrius Setzſtab, der Zürych, wiewol er da dannen pürtig, vnd ettwan zum Elſäſſer in der Statt Zürych Wynhuß geſäſſen was, ietzund aber da nitt güten lufft hat, vnd ſich vnder den 5 orten enthiellt, gadt zum tiſch an dem M. Vlrych Zwingj ſaaß grüſt inn, vnd wil imm die hand bieten. Alls inn aber Zwinglj nit grad kandt, Mellingen. Onoffrius Setzſtab.

*) Otmarſingen.

vnd von M. Jäcklj hort, es wère Onoffrius Setzſtab, antwortet Zwinglj, worumm ſöllt ich dir die hand bieten, diewyl du geredt, ich hab zů paris (dahin ich doch min läptag nie kamm) 20. gl. vnd ein beſchlagnen löffel geſtolen? Sagt Setzſtab, ich habs nitt erdacht: M. Heinrych von Alliken der Statſchryber zů Lucern, hat es geredt. Sagt Zwingli kannſt du dann mir ſagen, das er ſömlichs geredt, ſo ſag imm du hinwiderumm, das er vil gewüſſer zwentig tuſend Eydgnoſſen verkoufft habe. Damitt ward es ein vnrůw, vnd wuſtend die zimmerlüth von tiſchen vff der wirt aber erwüſt Setzſtaben, vnd zart inn zů der thüren hin vß. So wurdent die zimmerlüth durch iren zunfftmeiſter geſtillet. Man achtet aber, er der Setzſtab, were von den 5 orten (vnder welchen er do malen ſich enthielt) angericht, ſömlichs zů thůn, vnd zů beſähen, ob doch der Zwinglj da wère. Vnd habe filicht ein gewett ggulten. Ettliche hattend andere rächnungen.

Alls man aber für Mellingen hinus in das fäld kamm, beſchach ein Schutz näben der ſtraas imm holtz, das aber ein vnrůw macht, vnd das der mitt der trummeten bließ, vnd das volck zamen lüff. Dann man vermeint ettwas vffſatzes vorhanden ſin. Alls man aber eigentlich das veld bereit, vnd imm holtz darnäben ſücht, vnd nieman fand, zog man für vff lentzburg. Die warend noch meerteyls vnbericht vnd vnſpälig, dorumm die Zürycher vnd frömbden, ſchlächtlich da gehallten wurdent. An allen andern orten ward man wol gehallten.

Des 4 Jenners kamm man gen Bern, da man früntlich vnd gar wol empfangen ward. M. Vlrych Zwinglj mitt ettlichen ward beherberget von ſinem Schwager Lienharten Trempen, der zyt Spittalmeiſtern, in ſinem huß, nitt wyt von der kylchen, vnd deßhalb diſter kommlicher zů der Diſputatz gelägen.

Zwinglj kumpt gen Bern.

Der Radt Zürych hat zů der Diſputation ordenlich geordnet, vß der Statt M. Vlrych Zwingli H. Conradt pellican läſern der heiligen geſchrifft, H. Doctor Sebaſtian Hoffmeiſter predicant zum frowenmünſter, H. Caſpar großman predicant imm Spittal. By denen warend M. Frantz Zingg vnd H. Rodolff amm Bül läſer der Griegſchen ſprach. Ab dem Land hat man darzů gäben M. Conradten Schmid Compthür vnd pfarrer zů küßnach am Zürych See, vnd den Herren wolffgangen Jonern appte zů Cappell. Die wyl es imm aber domalen zů reyſen vngelägen, ſchickt er an ſin Statt, H pettern Simlern Schaffner vnd predicant zů Cappell. Sunſt warend gen Bernn vff die Diſputation kummen vß Statt vnd Land ob 35 pfarreren predicanten vnd dienern: deren der meerteyl verharret zum end der Diſputation, in iren eignen koſten. Deren aller vnd yeder namen zů Bern vffgezeichnet wurdent von der Oberkeit.

Welche von Zürych zů der Diſputation geordnet.

Deren namen die ich, der vff der Disputatio vom anfang biß zum end gewesen bin, verzeichnet hab, sind die nachuolgenden, H. Hans Haller pfarrer zů Bůlach. M. Heinrych Lůthi predicant zů Wintherdur. H. Hans Boßhart pfarrer zů Oberwintherdur. H. Heinrych Custor. H. Jos Haas Chorherr zů Embrach. H. Vlrych Zeller. M. Hans pryner pfarrer zů Wyßling. H. Jacob predicant zů Stein. H. Laurentz Meyer zů Stammen, H. Vlrych werdmůller zů Rickenbach. H. Hanns vff Regensperg, H. Michel Eblin zů Bůchs. H. Hanns Schmid zů Telliken, H. Vlrych Zingg zů Dürtten H. Johans Stumppff zů Bůbiken, H. Wolff krůul Schůlmeister zů Rüty. Leonardus Hospinianus von Stein. H. Hanns Rampp zů wilperg, H. Jacob Schlosser (ward hernach zů Schwytz verbrent) genampt Keyser zů Schwerzenbach, H. Hanns Schröter von Dübelndorff. H. Vlrych kramer zů Russiken, H. Heinrych Buchter zů Kylchberg, H. Jörg Hooch zů Embrach, der pfarrer zů Oberglatt. Sebastianus Bestlj, H. petter Schnyder imm Louffen, H. Jacob Schërer von Dynhart, H. Johans Hug zů Höngg, H. Vlrych pfister zů Vstery, H. Jacob Doggenburger zů Russiken, H. Jacob Wagner zů Näfftenbach, H. Hanns klinger zů Ottenbach pfarrer. H. Johanns zů Schlatt, vnd andere mer, die hie nitt verzeichnet sind.

Welche von andern orten Stetten vnd ab der frömbde syend vff die Disputation gen Bernn kummen.

Es sind ouch andere vß der Eydgnoschafft, vnd ab der frömbde gen Bernn vff die Disputation kummen.

H. Fridlj Brunner pfarrer zů Matt in Glaris, der vß nachlassung finer Herren vff sinen selbs kosten zůgägen. Glaris.

Von Basel was da ein ersamme Radtsbottschafft, mitt H. Doctor Johan Oecolampadio, vnd anderen vilen gelerten, deren meerteyls ouch zů Baden vff der Disputation gewesen warend. Basel.

Von Fryburg H. Doctor Conradt Träyer prouincial Ůgustiner ordens. Fryburg.

Von Schaffhusen, M. Heinrych Lingg. Schaffhusen.

Von Appenzell H. pelagius amm Stein predicant zů Trogen. H. Walther Klarer zů Hundwyl, H. Joseph Forer zů Herysow vnd Theobaldus hueter pfarrer zů Appenzell. H. Matthys Keßler. Appyzell.

Von S. gallen H. Doctor Jochim von Watt Burgermeister mitt einem Radtsbotten, sampt dem pfarrer H. Benedict Burgower, vnd Dominico Zyli Schůlmeister. Sangallen.

Byel. Von Byel Radtsbotten, sampt zimprächten vogt predicanten, H. Jacoben Würben, vnd andern meer.

Mülhusen. Von Mülnhusen ein radtsbottschafft sampt beyden der Statt predicanten.

Constantz. Von Constantz Radtsbotten sampt M. Ambrosy Blaurer, ouch anderen predicanten vnd gelerten mer.

Straßburg. Von Straßburg, der Statt beide predicanten H. Doctor wolffgang Capito, vnd H. Marti Butzer, sampt anderen.

Vlm. Von Vlmm H. Conradt Som von Rotenacker pfarrer zů Vlmm, vnd H. paulus Beck zů Gyßlingen.

Memmingen. Von Memmingen H. Doctor Christoffel Schappler.

Lindow. Von Lindow Herr Thomas Gasser.

Yßny. Von yßnj der Schůlmeister vnd ettlich mitt imm.

Nürenberg. Von Nürenberg H. Andres Alltheymer.

Augspurg. Von Augstpurg ouch ettliche personen. Item andere me die mir nitt zů wüssen sind.

225. Wo vnd wie die disputation zů Bernn angefangen vnd gehallten worden.

Wie der platz der disputation gestaltet.

Zů Bern in der Statt, ist ein kloster genampt zů den Barfüssern, darinn ist ein grosse wyte kylchen, in welcher was in der mitt vffgericht ein zimlich hohe brüge, daruff man an zweyen orten durch staffelen heruff gieng, daruff stündent zwen tisch gestůlet, das beide parthen daran sitzen vnd disputieren mochtend. Besytz warend gestellt 4 sitz für die 4 presidenten. Vmm dise brüge was in die fierung wyt herumm gemacht ein schrancken, zering vmm gestůlet für die frömbden Radtsbotten ouch gelerten ouch für die Rädt vnd burger ouch predicanten des Landts der Statt Bernn. Dann Rädt vnd Burger das ist klein vnd groß rädt, vnd alle predicanten vß Statt vnd Land můstend by der Disputation, stätz sitzen vnd anhören. Dahin ward menclich versammlet, alle tag der Disputation, von dem morgen an, biß zů dem ymbiß, vnd nach dem ymbis biß an den abend gägen der nacht.

Vnd so dick die zyt hie was, das man in die Disputation gan solt, luth man mitt einer grossen gloggen ein zeychen.

Die erst berüffung.

Vnd des 6 Jaunary, was an einem Montag, des vilermellten 1528 iars, beschach nach mittag zů den Barfüssen die erst berüffung. In deren wurdent alle frömbden gar früntlich empfangen vnd gegrüst.

Demnach ward offentlich der Radtſchlag, hieuor vermeldet, haltender Diſputation verläſen. Daruff wurdent benampſet vnd berüfft die preſidenten, die vber die Diſputation geordnet, die warend, Herr Joachim von watt Doctor vnd Burgermeiſter zů Sant gallen, Meiſter Niclaus Brieffer dechan zů S. petter zů Baſel, vnd Herr propſt zů Inderlappen. Vnd alls der ettlich Seſſionen geſäſſen vnd kranck worden, wurdent an ſin ſtatt geordnet Herr Appt zů Gottſtatt, vnd Meiſter Conradt Schmid Comthůr zů Küßnach amm Zůrychſee. Preſidenten.

Diſe Herren preſidenten geloptend by gůten trůwen an Eyd ſtatt, das ſy wölltend der ordnung, die inen angezeigt gehorſamm ſin, namlich das ſy allen můtwilligen zangg vnd hader demmen vnd ſtillen ſöllind: ouch alle vppige geſchwätz, vnd was imm wort Gottes kein grund hatt, nitt zůlaſſind. Item die ding die einiſt vff der paan geweſen, vnd verantwortet worden, nitt me, one nodt, eräfferen, noch fürbringen laſſind, můtwillige verlängerung zů vermyden. Doch nůzid zů richten noch erckennen, vber die Schlußreden, irem ynhallt argument vnd geſchrifft, ſo wider oder für die, dargethan vnd fürtragen wurdent, ſunders ſich in aller handlung hallten, nach vermög des vßgeſandten Mandats oder Radtſchlags: mitt namen die heilig Bibliſch geſchrifft, ſich ſelbs vrteylen, vnd die dünckle mitt der heytere erklären laſſen. Ampt der preſidenten.

Das ouch die, denen nachgelaſſen zů diſputieren, zam, ſittiklich vnd gſatzlich reden, damitt die 4 notarien (die in mitten der zweyen obbemälten der Diſputaten tiſchen ouch ein tiſch vffgerüſt hattend) die wort glichlich yerfaſſen möchtind. Das ouch keiner reden ſöllte one erlouptnuß der preſidenten, oder ſo ſy in der vmfrag herumm fragtind vnd erlouptind zů reden. Es iſt ouch zů gůten vnd fürderung der warheit, yederman mitt ordnung zů reden, nitt abgeſchlagen worden, vnd alſo menclichem erloupt, zů handthabung der warheit, einem yeden reſpondenten vnd opponenten zů ze ſpringen. Wie man diſputieren ſölle. yederman mag diſputieren.

Zů dem iſt vff beiden parthyen zůgelaſſen, das ein yeder dem andern hilfflich vnd rätlich ſin möchte, muntlichen oder geſchrifftlichen zůſchub zů gäben. Ouch das yede parthy einen zwen dry oder mer, der gelertiſten vnd geſchicktiſten, verordnen möchtend, die in irer aller namen diſputieren, antwort, red vnd gägen red geben.

Die 4 verordneten Schryber oder notarien warend namlich beid Stattſchryber von Bernn vnd Solenthurn, ouch der Gerichtſchryber von Bernn, vnd der Stattſchryber von Thun. Diſe habend by trůwen an Eydts ſtatt an die hand des Schuldheyſſen zů Bern gelopt, das ſy vnparthyeſch trůwlich vnd one alle gefärd, alles ſo in die fäderen geredt, ouch alles was in geſchrifft yngelegt wurde, zů verzeychnen. Die Schryber.

Sy habend ouch ein yeden diſputanten mitt namen vffgezeichnet,

vnd nach yeder Seſſion, alles das ſy verzeichnet, collacioniert, gägen andern gehept vnd verläſen.

So iſt für vnd für in Beſchluß yeder Schlußred, offentlich vßgeſchruwen worden, ob yemandts me vor handen, der wyter darzů oder darwider reden wölle, der möge es wol thůn, vnd ſye imm erloupt.

Gebätt. Alſo iſt ouch in anfang yeder Seſſion ein gemein gebätt beſchähen, das Gott der allmächtig den rächten waren verſtand ſines heyligen worts verlyhen wölle.

Nach dem nun alle diſe ding zů der Diſputation verordnet vnd vollendet worden, iſt ein offenlich berüffen beſchähen aller deren, die vff diſe Diſputation geladen vnd berüfft worden ſind. Des erſten

Die Biſchoff berüfft. ſind nach einanderen berüfft worden die 4 Biſchoff Conſtantz, Baſel, Wallis vnd Loſanne, ob ſy oder ire anwällt zůgägen. Da was aber nieman. Ettlich geſchrifften wurdent geſandt zů entſchuldigen ir abwäſen.

Die Ort der Eydgnoſchafft. Demnach ſind nach der ordnung die ort der Eydgnoſchafft vnd ire verwandten von Stetten vnd Landen berüfft. Von Zürych was da, wie ouch obgemelt, ein Radtsbotſchafft ſampt iren gelerten. Von Lucern was niemann. Vnd hatt aber die Statt Bernn, inſonders an ein Radt zů Lucern, iren Pfarrer H. Doctor Thomann Murnar zů ſenden begärt, mitt genůgſammen zůgeſchicken Geyt: aber da was nieman, wie ouch von Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Glaris, vßgenommen H. Fridli Brunner, wie ouch hieuor gemäldet. Von Baſel vnd andern orten warend da, alls hieuor verzeichnet iſt. Es ward ouch Rotwyl gerüfft, von welchen Herr Jörg Nůwdorff prior zů den predigeren zů Rotwyl, vff die Diſputatz zů ſenden, begärt was. Es kamm aber nieman. Alſo was vß den pündten nieman. Hie ward menclichem deren ſo zů gägen was, ſin gebürend Sitz vnd ort gäben. Vnd damitt endet ſich die erſte verſammlung diſer Berner Diſputation.

H. Fridli Brunner.

Rotwyl.

Sitz.

226. Von der erſten vnd nachnolgenden Seſſionen, biß zum end, vnd welche von beiden parthen vber die 10 Schlußreden diſputiert habind.

Anfang der diſputation. Am Zinſtag amm Morgen 7 January ward die erſt Seſſion an benampten gewohnlichen platz der Diſputation, gehallten. Zů welcher anfang der H. Doctor von Watt der preſident in ſinen vnd anderer preſidenten namen, menclichen vermanet ernſthafft in diſem ſchwären

groſſen handel zů ſin, vnd ſich der Statt Bernn vßgeſchriben Mandat vnd Ordnung der Diſputation zů hallten. Vnd das nun me die predicanten der Statt Bernn, irem verheyſſen nach, die erſt Schlußred an die hand nemmen, mitt geſchrifft erlůteren vnd befeſtnen, vnd hiemitt anlaß denen gäbind, ſo darwider diſputieren wöllind.

Hieruff fieng an M. Frantz kolb predicant zů Bernn Gott loben, welcher der oberkeit Bernn in das hertz gäben hätte, der warheit nach zů forſchen. Vermanet iederman Gott anzůrůffen vmm gnad. Vnd ſprach das Vatter vnſer. Bezůget ouch das ſy nitt des fürnemmens wärend, ötzid wider den waren allten Chriſtenlichen glouben, zů reden oder diſputieren. Vnd hiemitt erzellt er offentlich die artickel des glouhens, Ich gloub in einen Gott. v. ſ. w.

Die erſt Schlußred.

Bätt.

Proteſtatio.

Der gloub.

Vff M. Frantzen, verlaas H. Berchtold Haller predicant zů Bernn die erſten Schlußred von der heyligen kylchen, befeſtnet vnd erlůtheret die gar zierlich mitt güten klaren gründen des göttlichen worts. Wie dann ſömlichs eigentlich verzeichnet, vnd hernach Zůrych getruckt worden iſt, nach der geſchwornen angaben wie ſy die vß der diſputanten mund hattend in die fäder gefaſſet, vnd an das liecht gäben vnder ſömlichen Tittel, Handlung oder Acta gehallt'ner Diſputation zů Bernn, in Vechtlandt. Dorumm ich den läſer, der ſömlichs zů erkondigen begärt, dahin wyſen.

Acta der diſputation zů Bern getruckt.

Demnach aber H. Berchtold die Schlußred, obgehörter geſtallt, erluteret vnd beueſtnet, ſind die gelerten erforderet zů offnen vnd zů verzeichnen, welche es mitt oder wider die Schlußred haben wöllind. Da iſt vnderſchriben worden.

Vnd öber die erſte Schlußred habend diſputiert H. Berchtold haller, vnd vff ſiner ſyten H. Martin Bucer predicant zů Straßburg, M. Vlrych Zwingli pfarrer vnd predicant Zůrych, vnd H. Wolffgang Capito, doctor predicant zů Straßburg. Wider diſe diſputiertend H. Alexius Grat prediger ordens Bychter in der Inſel zů Bern. H. Diebold Hůter pfarrer zů Appenzell, Doctor Conradt Trayer prouincial Meiſter Niclaus Chriſten, Sänger zů Zofingen. M. Jacob Edlibach, Chorherr daſelbs, H. Daniel Schatt pfarrer zů Gundißwyl, H. Gilg Murer pfarrer zů Rapffenſchwyl.

Des 12 January hůb man an diſputieren die anderen Schlußred. Die feſtnet zum erſten M. Frantz kolb, mitt heiliger geſchrifft, vnd hieltendts mitt imm H. Martin Bucer, H. Berchtold Haller, M. Vlrych Zwingli. Wider diſe diſputiertend H. Johanns Büchſtab Schůlmeiſter Zoffingen, H. Diebold Hůter, vnd H. Alexius Grat.

Die ander Schlußred.

Des 14 January fieng mán an diſputieren die dritten Schlußred. Welche erklert vnd gefeſtnet ward mitt geſchrifft, durch H. Berchtold

Die dritt Schlußred.

Hallern, vnd hieltents mit imm Bucer, pelagius amm Stein, ſampt ſinen mittdieneren von Appenzell. Wider ſy diſputiert der Büchſtab vnd H. Dieboldt Hüter.

Die viert Schlußred.

Volgend des ſelben tags ward ouch durch M. Frantzen angehept die 4. Schlußred. Diſe ſchirmptend mit imm Zwingli, D. Joannes Öcolampadius von Baſel, Bucer, H. Walther Klarer ſampt ſinen mitthafften zů Appenzell. Wider ſy diſputiertend häfftig H. Benedict Burgower pfarrer zů Santgallen, Büchſtab, Hüter, vnd Andres Alltheymer von Nürenberg. Zů end diſer Schlußred ſtünd vff der pfarrer von Vlmm H. Conradt Som, zůget wie er diſe 4 vnd andere Schlußreden alls für Chriſtenlich erkante. Sy ouch zů Vlm geprediget. Dorumm inn D. Johan Egg von Ingolſtat geſchmächt vnd kätzeret. Den er deßhalben habe gen Bern vff die diſputation geladen. Dahin er nitt kummen wöllen, vnd diß gägenwärtige diſputation übel geſchulten. Da er bezůge, das er H. Conradt Eggen zů antworten gerüſt, vnd dorumm gen Bernn kummen ſye.

H. Conradt Som von Vlm.

Die 5 Schlußred.

Des 19 January ward die 5 Schlußred wider die Mäß an die hand genommen von H. Berchtolden, vnd diſputiertend wider inn. für die Mäß, Büchſtab, Murer, Hüter, M. Johans Mannberger. Wider diſe warend, Zwingli, Öcolampad, Bucer.

Die 6 Schlußred.

Des 21 January feſtnet mitt der geſchrifft M. Frantz die 6 Schlußred, grad vff ſömlichs gieng hinuff ein purßman vß der herrſchafft Schenckenberg hieß Hans wächter der hatt dem pfarrer zů Brugg in ſin predig geredt, vnd in falſcher leer, der anrüffung vnd fürpitt der ſeligen halben geſchuldiget. Dorumm der pfarrer H. Hanns Lottſtetter, vnd gedachter wächter, vff die diſputation gewiſen warend, daſelbs iren ſpaan vßzůmachen. Alſo diſputiert der purßman wider den pfarrer. Der pfarrer aber zog den ſtyl by dem hag ab, vnd wolt dem purßman nitt antworten. Dorumm ſtünd H. Gilg Murer, an für die heyligen zů diſputieren, Dem antwortet Zwingli darnach ſtünd an der Büchſtab, dem antwortet H. Berchtold, Öcolampad. vnd Zwingli. Es ſtünd ouch an H. Huter, vnd ward imm geantwortet vom Zwingli. Zů letzſt ſtünd vff H. Paulus Beck von Gißlingen, der Statt Vlm zůgehörig, zeigt an wie er ein ſpan hätte in diſem artickel, mitt Doctor Jörgen Oßwalden, welcher diſe leer vnd andere der andern Schlußreden Kätzeriſch geſchulten. Dorumm er inn betaget vff diſe Diſputation. Dorumm ſo er oder yemants von ſinen wägen da were, embüte er ſich ietzt zů antworten.

Die 7 Schlußred.

Des 23 January hüb H. Berchtold an die 7 Schlußred erlütern vnd beueſtnen. Wider inn diſputiert H. Hans Mannenberger Dechan von Thun. Zwingli antwort imm, es redt ouch Öcolampad. darzů.

Vnd do Büchſtab anſtünd, ward imm von Zwingli, Oecolampadio vnd H. Berchtold antwort gäben. Dem hüter antwortet Zwingli in diſem artickel.

Des 24 January trůg M. Frantz den 8 artickel für. Büchſtab vnd Hüter, ſchirmptend die götzen, Zwingli gab inen antwort. Vnd vff den ſelben tag ward ouch von H. Berchtolden antragen die 9 Schluß-red vnd diſputiertend hierinn Büchſtab, Zwingli, Öcolampad. vnd H. Berchtold. vff die 10 Schlußred die fürgenommen ward von M. Frantzen, ward faſt wenig diſputiert. Die 8 9 10 Schlußred.

227. Von dem Beſchluß der Diſputation, vnd welche der zyt der wärenden Diſputation zů Bernn geprediget.

Des 26 tags January hielt H. Berchtold ein lange ſchöne Red an die gantzen gemeindt, ſo da verſamlet, vernamet inſonderheit die Oberkeit, vnd alle Diener des worts, das ſy irem ampt gemäß fürohin nach erkanter warheit, trůwlich handlen wöltind. Bad ouch die wider ſy diſputiert hattend, inen nůt für öbel vffzůnemmen. Vermanung.

Demnach ſtünd dar M. Vlrych Zwingli in namen ſin H. Doctors Öcolampady, Capitonis vnd Buceri, erzallt, ob glich wol nitt alle zůgnuſſen diſen Schlußreden dienſtlich herfür gebracht, habind doch beide predicanten zů Bern ire fürgeliepte brůder, zů anfang ieder Schlußred gnůgſamme zůgnuſſen fürgeſtellt. Vnd ſölle nieman daran dhein duren haben, das nitt Egg ſelbs vnd andere, die vff der widerparth ein groſſen namen habind, zůgägen geſin, vnd diſputiert habind. Dann alle die ire bücher geläſen, wüſſend wol, das alle ire geſchrifften deren ſy ſich gebruchend, vſſet dem ſchalck böſer worten vnd ſchmähungen, gnůgſam fürtragen ſyend, darzů ouch verantwortet. Weder das embietend ſy ſich all gemeinlich, vnd yeder beſonder, ob ſich ettliche erheben vnd wider die Diſputation ſchriben wurdint, wöllind ſy die mitt göttlicher warheit ſchirmen: mitt vil anderen frůntlichen worten. Zwinglis erbieten.

Hieruff ſtünd herfür der H. Doctor von Watt, in namen aller preſidenten beſchloß den handel, vnd übergab die Acta wie ſy verfaſſet einem Schuldheiß vnd Radt zů Bern, mitt wyterer anzeigung, ob ettliche an irem darthůn mangel hättend, das ſy noch mer darzů thůn, das ſölle inen vor den preſidenten zů thůn, noch erloupt ſin, alles nach irem der diſputanten gefallen vnd notturfft, ordenlich zů machen. Bad ouch das man an inen dhein vnwillen, ſunder für gůt haben wöllte. Der preſidenten Abred.

Zů letſt dancket in namen eines Schuldheyſſen vnd radts der Statt Bernn, H. Berchtold haller, mencklichem, ſo vff diſe diſputation kummen. mitt erbietung ſömlichs zů yeden zyten zů verdienen. Befalch hiemitt aller mencklich der gnåd vnd dem friden Gottes.

Zů end ward ouch von der wälſchen wägen ein Latiniſche Diſputation gehallten. Darinn fürnemlich Doctor Wilhelm Farellus pfarrer zů Nelen antwortet. Da was ein doctor pariſiſch der arguwiert alſo, Nos tenemur obedire legibus diaboli, quanto magis legibus humanis? Antecedens probo Math. 5, esto consentiens adversario tuo. Sed adversarius noster diabolus est. 1. Petri. 5. Ergo tenemur consentire adversario. Consequentia plana est et necessaria.

Des arguwierens lachet mencklich vnd was ein wilde kybeten*). Wie dann die wälſchen ſtrůttend, vnd ſchryend. Vnd ward dis geſpråch ouch geendet, das die widerparth nůt råchts herfůr bracht.

Töuffer. Vnd alls ettliche Töuffer gefangen lagend, berůfft man ſy für die gelerten (des ſelben tags) vff das Radthus, diſputiert mitt inen, überwandt ſy. die wurdent von Statt vnd Land geſchickt. von diſem handel hat M. Conradt Schmid der Compthůr, ein truck laſſen vßgan, genempt verwerffung des widertouffs.

Die frömbden wurdent ouch zů gaſt vnd gar eerlich vff dem Radthuß gehallten, vnd wol gelaſſen.

Welche zů Bern geprediget. M. Ambr. Blaurer. In der zyt aber wårender Diſputation, habend die frömbden predicanten, zů Bernn imm münſter, ein andren nach, geprediget. Die erſt predig, that vff den 12 Januars, was Sontag, M. Ambroſy Blaurer von Conſtantz. Vnd ward von mencklichem, inſonders ſines zierlichen redens halb, hochlich gerümpt.

Die ander predig thatt M. Vlrych Zwingli von Zůrych, vnd legt in iren vß die 12 artickel des Chriſtenlichen gloubens, erweyß das er dhein kätzer wëre, wie in ſine mißgünſtigen anklagtind. vnd that diſe predig mitt großem rhům aller mencklichen.

Ein Mäßpfaff bekert. Alls Zwingli ſin predig thůn wolt, was ein pfaff by einem alltar, vnd leit ſich an*), Meß zů haben. Diewyl aber Zwingli anfieng predigen ſtünd er ſtill mitt dem Mäßmachen, biß nach der predig. Zwingli aber prediget in der ſelben Sermon gar gwaltig ding, wider die Mäß. Welchs den gerůſten pfaff zum Mäßmachen, alſo bewegt, daß er zů end der predig, ſin butzenkleyd vnwirtſch abzog, es vff den alltar warff, vnd ſprach, das es alle vmſtänden wol verſtündent, hatt es dann ein ſömliche geſtallt vmm die Mäß, ſo wil ich wäder hůtt noch nimmer mer Mäß hallten. Des lachet mencklich, vnd ward durch die gantzen Stadt kundt.

*) Gezänk. *) zog ſich an.

Die 3 predig that H. Marti Bucer von Straßburg von der Nachvolg Christi. Martinus Bucer.

Die 4 predig that H. Joannes Oecolamp. Doctor von Basel, von der liebe Gottes zů siner gmeind. Joan. Oecol.

Die 5 predig that M. Conradt Som von Vlmm vß dem 8 cap. Matthei, vnd sich ein vßsetziger kamm, vnd bättet inn an. Die that er vff Sontag nach convers. Pauli. Conradt Som.

Die 6 that H. Thomas Gasser predicant zů Lindow, von Christenlichen wercken. Thomas Gasser.

Die 7 predig that M. Conradt Schmid Compthůr zů küßnach vom Euang. Luca 10. Conradt Schmid.

Die 8 predig that H. Caspar Megander von Zürych des 29 January, von Standthafftikeit vß den 5 cap. zů Galathern. Megander.

Die 9 predig ein kurtze that Zwinglj zur letze. Zwinglj.

228. Wie die Mäß vnd Bilder zů Bernn in der Statt abgethan.

Den 22 January was der tag S. Vicenty, welchen die Statt Bernn von aller har für iren patronen gehept, Dorumm die Chorherren zů Bern, gar ein kostlich fest zů hallten angesähen hattend. Vnd Sungend gar solemnitetisch des abents die Vesper. Vnd alls der Organist vff das Magnificat schlachen sollt, macht er das Lied, O du armer Judas, was hast du gethan, daß du vnseren Herren also verraaten hast. vnd was das das letste lied, das vff der orgelen geschlagen ward. Dann bald hernach ward die orgelen abgebrochen. S. Vicenty der Berner patron.

Vff S. Vincensen tag 22 January luth man der vorgenden nacht herrlich zur Metti imm gestifft, woltend ouch vff das fest Meß singen. Do schickt der Schuldheyß vnd radt zů Bernn, an sy, mitt gebott, das sy weder hütt Vincenty noch hernach me sölltend Mäß haben, ouch fürohin nitt me, wie gewhonlich wäder singen noch läsen, sunder aller dingen still stan, biß vff wytern bescheid. Das nun vilen ein gar groß hertzleyd was. Die Mäß zů Bernn abkendt.

Aber die Metzger, wie sy ein besonderbar, Capelli in dem münster hattend, bestacktend sy das selb zierlich, mitt tännlinen vnd tannesten, dingtend ein frömbden pfaffen Mäß machern, vnd ettlich arm Schůler, vnd liessend da ein gesungen Ampt hallten. Die Stattknächt kamend (doch was die Mäß vuß) vnd wurffend die tännlj hinus. Vnd ward ein wildes wäsen. Dann die Metzger vngedultig warend. Die Metzger zů Bern widerwertig.

Die Schümacher gütwillig.

Die Schümacher hattend ein allter vnd Brüderschafft by den Baarfüssern, dahin lüffend sy, rissend taffelen vnd götzen herab, vnd verbrantents vngütlich, by vnd vor der kylchen. So hüb man ouch an in dem münster, vnd alleynthalben, that die götzen hinwäg, vnd reyß die alltär yn. Sömlichs that man mitt grossem yfer. Herwiderumm was es vilen ein bittere vngeschmackte sach. Doch zergieng es alles one schlahen vffrür vnd blüt. Dann wie vil vnwillens vnd tröwens vnder ettlichen Burgern was, schied doch Gott gnädiklich.

229. Wie man ob der Dispntaz wider gen Zürych für, vnd was sich vff diser fart zütrüg.

Zü vußgendem Jenner schleyß sich das volck (deß gar vil was in der Statt Bernn) vnd zog iederman heym an sin gwarsamme. Also zugend ouch die von Zürych mitt den iren vnd meerteyls frömbden vff Lentzburg zü. Inen was zügeben Hans Rodolff von Erlach, sampt anderen me zü Gleitzlüthen.

Zü Lentzburg was dem vogt Benedict Schützen befolhen, das er sollt haben gerüst 200 redlicher mannen, vß der grafschafft Lentzburg, mitt iren geweren vnd harnesch, das sy die frömbden durch Bremgarten beleitetind.

Die 5 ort wollend zü Bremgarten den paß verhallten.

Wie es zü Bernn ergangen was, ward in yl den 5 orten kundt gethan. Die vß der maassen grüselich wütendt vnd trowtend. Schickend ouch in yl ire Botten vff Bremgarten, den Zürychern vnd denen die by inen warend den paß vorzühallten. Die Botten warend die rächten rädlifürer, alles vnglücks. Hans Hug Schuldheyß zü Lucern. Jacob Troger Landtammen zü Vry, Gilg rychmüt Landtammen zü Schwytz vnd sunst noch zween von Vnderwalden, vnd Oßwald Tooß Amman zü Zug. Ee vnd sy aber gen Bremgarten kamend, hattend sich 50 mann, vnder irem Rottmeister M. Vlrychen Stollen, zügenampt Sebach, amm morgen vnd in yl vnd vnuersähen in die Statt Bremgarten gethan, mitt weer vnd harnisch, zeigtend an, sy werend bescheyden in die Statt, nieman zü beleydigen, sunder alein der iren vnd Berneren da zü warten. Sömlichs was ettlichen Burgern nitt vnlieb, aber den andern vnd insonders der 5 orten Botten, wie sy kamend, vnd die Zürycher vor inen in der Statt fandent, gar widerwertig. Dann sy marktind, das inen nitt me wol müglich was, den durchzug zü erwerren. Vnd was ouch güt. Dann wo sy das vnderstanden, wäre ein böser krieg zü besorgen gewesen.

Vnd nachmittag kam man in einem huuffen an die Rüßbruggen für Bremgarten. Die thoor aber warend beſchloſſen. Die hinuſſen warend, hattend vernommen das der 5 orten Botten dainn in der Statt lagend, vnd wartend den durchzug. Dorumm ſy redtend diewyl Zürych vnd Bernn ouch teyl an Bremgarten hättend, derhalben es ir offen Schloß ouch ſin ſöllt, wölltend ſy da hindurch ziehen, oder ir läben daran ſetzen. Hieruff berüfft der Landtuogt Schütz die vomm Adel, alls die von Hallwyl vnd andern, die ſtündentd ab von pferdten vnd ſtalltend ſich mitt iren Spyeſſen für den huuffen. Zwingli vnd die frömbden namm man in mitten. Vnd reidt der Lantuogt in ſinem harneſch vff der linggen ſyten dem Zwingli, der Herr Burgermeiſter Röyſt vff der rächten ſyten: hattend ouch geordnet 6 mann mitt halbarten, deren zwen for, zwen hinach vnd zwen näbend Zwingliß roß giengend.

In dem kamend beid Schuldheyſſen der Muttſchli vnd Schodeler herus, vnd ward ſovil gehandlet, ouch deren ſo von Zürych in der Statt warend, ſo vil trungen, das die thoor der Statt vffgiengend. Do reyt man den richtigen durch die Statt. Vnd ſtündent die 50 Zürycher, die vorhin in die Statt kummen warend vff dem marckt, mitt iren weeren: ouch die Burger da oben by dem Ochſen, Spittal, vnd by dem obern thoor, vnd gabend iederman zů trincken. Vnd was ſunſt ein groß gelöuff vnd zülügen menckliches.

Abſchydder Berneren.

Alls man aber für Bremgarten herus kam, näben das dorff zuſficken, vſſer der zuffiker zellgg da die obere herrlikeit der Statt Zürych angieng, danket der Herr Burgermeyſter Röyſt von Zürych dem Herren Lantuogt von Lentzburg, ſampt denen die by imm warend, vnd ſchanckt inen 50 Zürych guldin in gold. Daruff fürend die 200 man Berner, wider hinder ſich heym, vnd Zürycher mitt den frömbden, vff Zürych zů. Vnd kamm alſo menclich, glücklich vnd wol, des 1. February widerum gen Zürych vff die nacht.

Des volgenden tags, was die Liechtmäs, prediget Zürych imm Münſter, an M. Vlrychs ſtatt, M. Conradt Som, predicant zů Vlm. vnd ſchanckt man desſelben tags vff dem Radthuß den gleitsbotten von Bernn, ouch allen frömbden Herren. Nachuolgendts beleitet man die frömbden, biß in die Statt Conſtantz. Dahin was vorhin M. Conradt Som mitt 50 pferdten beleytet, ward da widerumm empfangen vnd heym gen Vlmm beleytet.

230. Wie die Statt Bern vff gehalltne diſputation ein gemeine Reformation thet.

Nach gehalltner diſputation zů Bern, radtſchlaget man vil vnd lang, wie man ſich vff erkante warheit, wyter wöllte hallten. vnd ward ein gemeine Reformation beradtſchlagt, beſchriben in truck zů trucken gäben Zürych, vnd in all ir Herrſchafften Landen Stetten vnd gebieten geſandt, aller dingen wie volget.

Gemein Reformation, vnd verbeſſerung der bißharge-brachtenn verwändten gotzdienſten, vnd Ceremonien, die näbent dem wort Gottes, durch menſchlich gůtdunckenn nach vnd nach yngepflantzet, vnd durch des Bapſtthumms huffen tratzlich gehandthabet, aber diſer zyt vß gnaden Gottes, vnd bericht ſins heyligen worts, durch Schultheiſſen, kleinen vnd groſſen Rädt, der ſtatt Bern in üchtland, vßgerůtet ſind, vnd alſo diſe Reformation in jren ſtetten, landen vnd gebieten, hinfür zehalten, angeſechen vnnd vßgeſandt.

Gnad vnd frid von Gott dem vatter vnnd vnſerem Herrenn Jeſu Chriſto, Amen.

Wir der Schultheyß, der Radt, vnd die zweyhnndert, der Burgeren, genannt der Groß Radt, zů Bernn, thůnd kund, vnnd zewüſſen, allen vnd yeden, vnſern lieben getrůwen Burgeren, vnderthanen, hinderſäſſen, vnſerer verwaltung zůſtendigen, vnd zůgehörigen, allen gemeinlich, vnd ſonderlich, ſo in vnſeren Stetten, Dörfferen, landen vnd gebieten, wonent vnd geſäſſen ſind, geyſtlichen vnd weltlichen, niemants vßbeſchloſſen, ouch allen jren nachkommen. Als dann vns, von wägen der Oberkeit, gebürt, öch die vnſeren, vns von Gott beuolchnen, nit allein in weltlichen ſachen, zů aller billikheit, zewyſen, ſonders ouch zů rechtgeſchaffnem Chriſtenlichem gloubenn (als wyt Gott gnad gibt) ynleytung zegeben, vnd ein erber vorbild öch vorzetragen, iſt öch, ane zwyffel, wol wüſſend, wie vil wir vns in ſölichem gearbeitet, wie mangerley ordnungen vnd Mandaten, wir dißhalb, vns vnd öch zů güter vnderrichtung, angeſächen vnd vffgericht, der hoffnung, es ſölte alles wol erſchoſſen haben, das aber bißhar alles ane frucht vnnd vil anders, dann wir vermeint, beſchechen, biß zů letſt das wir in vns

ſelbs gangen, vnd erinnert haben, mit welichen fügen, wäg, vnd geſtalten, wir vff den waren, veſten grund, götlicher warheit, kommen, vnd in Chriſtenlicher liebe zünemmen, vnd darinn beharren, ouch rechtſchaffen gotzdienſt anrichten möchten, das nun dheiner andrer wyß hat mögen beſchähen, dann mit haltung der Diſputation, welche mit hilff vnd gnad des allmechtigen, nächſtuergangner tagen volendet iſt (got hab lob) wie die aber vßgeſchriben, vnd demnach gehalten ſye, wirt menklich vß den, im Truck vßgangnen Acten, wol erlernen, deßglychen weß wir vns daruff beradten habend, vß diſer gſchrifft, vernemmen mögend.

Erſtlich ſo erkennen wir, dz vns der zähen Schlußreden halb, gnügſam vnderrichtung begägnet iſt, das dieſelben Chriſtenlich, vnd in Göttlicher ſchrifft gegründt, vnd damit erhalten, vnd darumm ſo ſind wir verurſachet die an die hand zenemmen, vnd den ſelben geſtracks nachzeläben, glycher geſtalt öch hiemit Chriſtenlicher meynung, ermanende, vnd gebietende, das ir öch ſampt vnd ſonders vns hierinne glychförmig machend, vnd in ſölichem von vnns nit abtrettend: dann warlich wo wir nit verſicheret, das die vermeynt gotsdienſt, vnd ceremonien, ſo bißhar in bruch gewäſen, dheinen grund in heyliger geſchrifft, ouch wo wir nit vertrüwten vnſer fürnämen vnnd anſechen, gegen Gott vnnd der welt wol zeuerantwurten, hettend wir gegenwürtige ernüwerung nit gethan (des zügen wir an Gott) Harumb wir allen Pfarrern vnd Predicanten, ſo den vnſern in ſtatt vnd land fürgeſetzt ſind, gepieten, das ſy dheiner geſtallt wider bemelt zähen Schlußreden, vnd jr jnnhalt, weder predigend noch lerend, by verlierung jrer pfründen, ſonders ſich befliſſend, das wort Gottes getrüwlich vnder dz volck zeſäyen, vnd nach denſelben zeläben, vnderwyſen.

Zum andern, Sidmal die vier Biſchoff, vnd jr gelerten, vff vnſer Diſputatz beſchriben, vnd berüfft worden, vnd aber vff vnſer verwarnung nit erſchinen ſind, deßglichen allein die ſchäfflin geſchoren, vnd aber nach der leer gottes, die nit geweydet, ſonders alſo in jrthumb geſteckt, vngetröſt, vnd verwyßt belyben laſſen, die vnd derglychen mer billich vrſachen, haben vns bewegt, jr beſchwärlich joch ab vnſern vnd öwren ſchullteren zewärffen, vnd alſo jr eygennützig gwärb abzeſtellen, Vnd vff ſölichs, ſo wöllen wir nit dz jr noch öwer nachkommen, jnen noch jren nachkommen hinfür gehorſamend, jr pott vnd verpott nit annemmend (verſtond geiſtlicher ſachen halb) als da ſind Chriſam, Eehändel, Bann vnnd ander beladnuß, als Conſolation, Penalien, Bätt, Abſolution, Inducien, Erſtfrücht, genant Primitzen, Ficalſchulden, vnd ander Biſchofflich ſtatuten, Mandaten, ſatzungen, ſchatzungen vnd beſchwärden, deren aller ſöllend wir, jr, vnſer vnd öwer nachkommen

entladen ſin: dann ane zwyffel wo die Biſchoffe ſölich beſchwärden, ouch ander brûch der verwändten gotzdienſten, vertrûwt hetten, mit dem wort Gottes vff vnſer Diſputatz zeerhalten, wären ſy dheins wägs vßbeliben, doch ſo wöllen wir nit hiemit verſtan, das jnen weltlicher oberkeyt halb, ouch der pünden, von vns noch öch einicher yntrag noch ynbruch begegne.

So ſöllen all Dechan, vnd Camerer, ſo den Biſchofen geſchworen, der ſelbigen eyden ledig ſin, vnnd allein vns ſchweeren, vnd aber die Dechan, ſo der Euangeliſchen leer widrig, ſöllend in den Capitlen geändert, vnd an jr ſtatt glöubig, gotzförchtig männer, zů ſölichem ampt erwellt werden, die da wüſſend vnd acht habend vff die Pfarrer vnd Predicanten, das die ſelben das wort Gottes getrûwlich lerind, vnd demnach läbind, das ſy dem gemeinen volck ein gůt exempel vortragind, vnd wo ſy die Pfarrer vnd Predicanten, jrtind, oder ergerlich läbtind, das wort Gottes nit trûwlich predigetind, alldann ſy in gemeinem capitel, ſtraffind, vnnd jrs yrthumbs berichtind: vnd ſo verr ſich ſölich nit beſſern weltend, alldann die ſelben vns anzeigen, damit wir öch mit andern togenlichen pfarrern, verſechen mögind. Wir wöllen ouch das kein prieſter gezwungen werd in Capitel zegan, ſo vſſerthalb vnſer gebieten ſind, ſonders ſöllend ſy zů den Capiteln gehören die in vnſern landen ſind, namlich die yedem aller gelägneſt. Vnd wo nit gnůg Capitel wären, ſöllend mer gemacht werden.

Als dann etlich vermiſcht Pfarren vnd Kilchhörinen ſind, alſo, das die Collaturen vnd beſatzungen der ſelben nit vnſer, oder der vnſeren ſind, vnd aber die Kilch in vnſern gepieten gelägen, dargegen ouch wir Kilchenſätz haben vſſerthalb vnſern gepieten, zů welicher Pfarr etlich der vnſeren gehörend: deßglychen etlich der vnſeren in Kilgäng befangen ſind, da die Kilchen nit vff vnſerem erdtrich gelägen, ouch der Kilchenſatz nit vnſer noch der vnſeren iſt, So denne etlich, ſo nit vnſer vnderthanen ſind, vnd aber pfarrächt vnd kilchhöry habend vff vnſerem erdtrich. ꝛc. vß wellicher vermiſchung etwas mißuerſtands vnd ſpans künfftigklich entſpringen möcht. Dem vor zeſin, ſo geben wir ſölichen beſcheyd vnd lůtrung, alſo, das jr die vnſern, warhin jr doch zur kilchen gehören, allen vnd yeden vnſern Mandaten, gebotten vnd verbotten, ſo wir des gloubens, oder weltlicher ſachen halb vßgan laſſen, vnd öch zůſchicken werden, gehorſam vnd geuölgig ſin ſöllen, als jr dann ſchuldig ſind, vnd dheins wägs anderer Kilchen noch frömmder herſchafften gebotten, den vnſeren widrig, nit annemmen, noch denen, ſo vil ſy öch berûrend, ſtatt geben ſöllend, ſonders der ſelben öch gäntzlich müſſigen: dann wir hin widerumb niemants, die ſchon in vnſer Kilchhörinen gehörend, vnd aber nit die vnſern ſind, noch vns zůuer-

ſprechen ſtond, nit bezwingen wellend, des gloubens halber vns gewärtig zeſin, ſonders jnen heimgeſetzt haben, zeglouben was jnen anmütig vnd ſy vor Gott getrúwen zeuerantwurten: dann wir vnſers teyls nút handlend, dann das aller billigkeit gemäß, ouch vch nút vffſetzen wöllen, dann das jr billicher gehorſame, wol ertragen mögend, vnd nach dem wort Gottes zethünd ſchuldig ſind. Wir wellend aber hiemit nit vnderſtan, vns von diß handels wägen von vnſern getrúwen lieben Eydgnoſſen, Pundtgnoſſen, vnd mitburgern in weltlichen ſachen zeſünderen, vil mer die pünd vnd verwandſchafften getrúwlich (als frommen lúten zúſtadt) anmengklich halten, der hoffnung vnd vngezwyfleter zúuerſicht, jr werdind vns, als biderb vnderthan, vnnd jr vuch ſchuldig ſind, by vnſeren rádten vnd thaten, handhaben, ſchützen, vnd ſchirmen.

So habend wir vß bericht Gottes wort, die Máß vnd Bilder, in vnſer Statt Bern hindan vnd abgeſetzt, des willens die nümmermer widerufſ zerichten, es wár dann ſach, das wir mit göttlicher ſchrifft gejrrt haben, vnderricht vnd bewiſen wurden, dz wir nit beſorgen, ſo doch die Máß der eer gottes abbricht, vnd dem ewigen opfer Chriſti Jeſu leſtrig iſt, vnd die götzen in geuar der vererung, wider alle ſchrifft núws vnd alts Teſtaments, bißhar fürgeſtelt ſind, vnd den einfaltigen Chriſten verfürt, vnd von Gott dem ſchöpffer vnd behalter aller welt, vff die ſchöpfung gewiſen haben. So aber wir gůt wüſſen tragend, dz etlich der vnſern, es ſyend ſondrige Kilchen, oder perſonen, vß mangel Euangeliſcher leer, oder ſunſt böſwillig, noch ſchwach ſind, vnd alſo ab ſölichen núwerungen ſchúchen vnnd verwundern haben, den ſelben zú vnderhalt vnd züchtigung, wellen wir nit mit jnen gachen, ſonders mittlyden mit jnen haben, vnd ſöllend gemeinlich Gott bitten, jnen verſtand ſins heiligen worts zegeben, Söllich Kilchhörinen wellend wir nit mit rúche, noch vorgericht antaſten, ſonders einer yeden yetzmal, jren fryen willen laſſen, die Máß vnd Bilder mit merer hand vnd radt abzethünde. Darnáben ſo gebieten wir vch allen gemeinlichen vnd ſonderlichen by ſchwárer ſtraff, dz dhein parthy die andre ſchmáche, verſpotte, leſtre, beleydige, weder mit worten noch mit wercken, ſonders eine die andre Chriſtenlichen gedulden, ſo werdend wir mit der zyt vch, vnnd beſonders von wägen der ſchwachern jm glouben, pfarrer verordnen vnd zůſtellen, die vch mit dem wort gottes erbuwen vnd vffpflantzen, vnd demnach gemeinlich nach dem willen gottes zeláben, ynleitung geben werden.

So nun vß ſölichem volgt, das die Sacramenten vnd ander ordnungen einer yetlicher verſamlung vnd kilchen, hinfür andrer geſtalt, dann bißhar beſchechen, müſſen gehalten werden, Es ſye das nachtmal

Chriſti Jeſu zübegan, der Touff, beſtätung der Ee, der Bann, verſechung der krancken. ꝛc. werden wir ẏwern pfarrern des alles ſchriftlich bericht zůſchicken, vnd alſo für vnd für vns beſlyſſen alles dz, mit Gott, abzetůn, ſo ſinem göttlichen willen vnd geheiß widrig ſin mag, vnd Chriſtenlicher liebe nachteylig iſt, Hinwiderumm alles mit gots hilff vffrichten, das einem erberen Regiment, vnnd Erſamen Chriſtenlichem volck, gegen Gott vnd dem menſchen, recht vnd wol anſtadt.

Als dann ouch die Mäß, jarzyt, vigill, ſeelgrät, die ſiben zyt, wie mans genempt hat, vnd ander ſtifftungeu zů abfal kommen, vnd aber ăben vil zinß, zächenden, fränt, gült, ligend ſtück, vnd ander güter vnd hab, daran bewännt worden, vnd kommen ſind, wellen wir darumb nit geſtatten, dz yemants, wär der ſye, ſölch güter, ſo den klöſtern, ſtifften, pfarren, vnd andern Kilchen geben, vnd zůgeordnet ſind, dadannen zůche, noch einicher gſtalt jme zůeigne noch zůſtelle, ſonders ſol alles wie von alter har, vßgericht vnd bezalt werden. Damit die, ſo in ſölichen klöſtern, ſtifftungen vnd kilchen, verpfrůnt, vnd beſtätet ſind, jr läben lang, wo ſy darinne blyben wöllen, verſächen ſyend vnd alſo in friden abſterben, vnd nach abgang der ſelbigen werden wir aber thůn vnd handlen, was die billicheit eruordert, nit das wir ſöllich güter in vnſern nutz zyechen wöllen, ſonders die, ſo ſy doch gotzgaben genempt ſind, der fügen verſchicken, vnd verordnen, das wir deß gegen Gott vnnd der welt glimpff vnnd rächt zehaben verhoffen, ob aber ſundrig Perſonen die noch by läben etwas für ſich ſelbs durch Gott an die Clöſter ſtifften vnd Kilchen, frywillig geben hetten, vnd das ſelbig wider dannen nemmen wölten, laſſen wir es beſchechen, vnd jrer gewüßne heim geſetzt haben, hie heyter vnuergriffen, wz die abgeſtorbnen vergabet vnd verordnet haben, das ſoll niemants dannen nemmen. Aber der ſundrigen Capellanien vnnd andrer Pfrůnden halb, ſo nit Pfarren ſind, die durch ſundrig Perſonen oder geſchlächte gefundiert vnnd geſtifft worden, in kurtzem oder vorlangeſt wellen wir nit vorſin, das die ſtiffter vnd ouch der ſtifftern frůnd, mit ſölichen Capellanien vnd pfrůnden, ouch der ſelben güllten, güter vnd widem, thůn mögend nach jrem gefallen. Gliche meinung hats vmb die Capellanien vnd Altaren, ſo die geſellſchafften geſtifft hand, was aber ander lůt daran geben hetten, dz ſol belyben, So denne der Pfarren halb, ſo den Clöſteren vnd ſtifften zůgethan ſind, habend wir geordnet, das die Vögt der ſelben Clöſteren vnd ſtifften, ſampt den Kilchmeygeren der ſelben pfarren, eygenlich erkunden, was einer yeden pfarrpfrůnd, corpus vnnd widem ertrage, vnd demnach vns ſölichs anzeigen, damit die pfarrer vnd predicanten der notdurfft nach, verſechen werdind, vnd jr erlich vßkomen habind. Wir wellend ouch nit geſtat-

tenn, das ſondrig patronen, ſo man nempt lächenherrn, der pfarpfrün-den eynichen gewallt haben, die pfründen zemindern, noch zů jren han-den zeziechen, das ſo zů ſölichen Pfarrpfründen gehört, damit dhein mangel noch abgang der Pfarren, entſtande.

Der gemeinen Brůderſchafften vnd Jarzyten halb in ſtatt vnd land, haben wir erkennt, das die brůder ſich zůſamen verfügen ſöllen, vnnd mit yederman rächnen, vnd alſo die rächnungen eigenlich vffzeichnen, vnnd vns die preſentieren, vorab die brůder allhie in der ſtatt Bern, Deßglychen ouch vffem land, vnd was alſo gemeinlich daran geben worden, ſol daby belyben, vnd nit dannen zogen, werden wir mit der zyt mit den brůdern niderſitzen, vnnd darinne handlen was billich vnd zimlich iſt, zů fürderung gemeines nutzes, vnnd erhaltung der armen. Aber mit ſondrigen Brůderſchafften vnd Jarzyten der geſellſchafften vnnd ſtuben, mögen die brůder handlen, was jnen geuellig. Deßgli-chen, ob etwar noch in läben wären, die an ſölich gemein Brůder-ſchafften vnd jarzyten etwas geben hetten, mögen die ſelben das wi-derumm zů jren handen nemmen, oder da laſſen. Damit ergernuß ver-mitten belybe, ſo haben wir angeſechen, das alle mäßgwender, kilchen-zierd, kleider, kelch vnd derglychen, dieſer zyt, vnuerendert blyben ſöllen, biß vff vnſern wytern beſcheyd. Aber die geſellſchafften vnd ſtuben, ouch ſondrig perſonen, ſo beſonder altaren vnd capellen haben, die mögen mit den mäßgwender, kleidern zierden, kelchen. ꝛc. die ſy oder jr vorder dargeben haben, handlen nach jrem gefallen: was aber ander lůt dargeben hetten, dz ſöllend ſy nit verrucken ꝛc. Wir wel-lend ouch, das alles das, ſo diſer dingen halb in ſpan kommen möcht, niemants zů eynigerley vnradtzůche, ſoders all weg vnſers entſcheyds warte, wellen wir, wie frommen obern zůſtat, mit allem flyß vnd trůw darinne, mit Gott handlen.

So der pfaffen Ee, ein güte zyt in verbott geſtanden, vnd aber von Gott der Eelich ſtand yngeſetzt vnd niemants verbotten iſt, ſo ver-bieten wir allen genanten geiſtlichen die hůry by verlierung jrer pfrün-den, wellen ouch darby, das die pfarrer oder predicanten, nach dem ſy ſich vereelichet haben mit jren wyben vnnd kinden, ſo züchtig vnd erberlich läbind, als hirten vnd vättern des volcks zimpt, vnd der hei-lig Paulus ſölichs fürgeſchriben hat: dann welicher darwider handlen, vnnd ſich das mit rechter kundſchafft erfunde, wurden wir den ſelben abſetzen, oder ye nach verſchuld vnd gelägenheit ſtraffen, Wir wellen ouch nit gedulden, das die ſo ſy ſich nůwlich vereelichen, an jrem kilch-gang öppige gefräß oder täntz anrichtind.

Als das verbieten der ſpyſen menſchlich ſatzung iſt, die ſelbige ab-zeſetzen, laſſen wir öch öwern fryen willen, fleyſch vnd alle andere

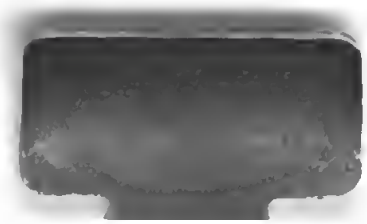
ſpyß, zů allen zyten mit danckſagung zeäſſen vnd nieſſen: doch das ſölichs beſcheche on ergernuß ůwers nächſten vnd der ſchwachen, nach der leer Pauli, [illegible]ab vff den ſtuben vnd in wirtzhůſern, da die menge der lůten zůſammen kompt, An den orten ſöllend ir ergernuß zeuerhůten, fleyſch an verbottnen tagen vermyden. Es ſöllend ouch die Wirt die Geſt, ſy ſyend frömbd oder heimſch, nit zwingen fleiſch zeäſſen an verbottnen tagen. Vnd wie wir hieuor die, ſo an verbottnen tagen fleiſch oder eyer geäſſen, vmm zähen pfund geſtrafft, Alſo wöllen wir hinfür all die ſo ſich überfüllen, vnd mer zů jnen nemmen dann jr natur ertragen mag. Deßglychen die, ſo znacht nach den nůnen ſchlafftrůnck thůnd, ouch die da zůtrincken vnd ſich überſuffen, vmb zähen pfund ſtraffen, als dick vnd vil das zeſchulden kompt, vnd doch hieby ſchwärer ſtraff vorbehalten, nach geſtalt der ſach einem yeden vffzelegen.

Wir haben ouch der heimſchen münchen vnd nunnen halb, abgeredt vnnd beſchloſſen, das die ſo in den Klöſtern belyben, vnd ir läben da ſchlyſſen wellend, das thůn mögend: doch kein junge münch noch nůnnlin mer in die klöſter nemmen, ouch dhein frömbd mer daryn kommen laſſen, Wellich aber ſich vereelichen oder ſunſt haruß gan, wellen wir den ſelben jr zůbracht gůt geben, vnd wo des nit ſo vil wäre, dz die ſo ſich vereelichet, damit anfang hußhaltens überkomen möchten, alldann wellen wir jnen, nach gſtalt der ſach vnnd gelägenheit der perſonen, zehilff kommen nach vermögen yedes gotzhuß, vnd vß deſſelben güter, vnd all die ſo vß den klöſtern gand, ſy vereelichen ſich, oder nit die ſöllend die kutten von jnen thůn, vnd ſunſt erberlich bekleidung anlegen.

Der Chorherren vnd anderer Capellanen halb in ſtatt vnd land, denen wir pfrůnden gelichen haben, werden wir ſiner zyt vnd vff jr anrůffen der billigkeit, nachbedencken, vnd mit jnen handlen. Wir wellen ouch das all vnd yetlich pfarrer in vnſern landen vnd gebieten, an ſtatt der Mäſſen, all wuchen durch das gantz jar, alle Sontag, Mentag, Mitwuch, vnd Frytag, das gotswort verkůnden, by verlierung jrer pfrůnden. Wo aber vnmůſſen halb, beſonders Summers zyt, die Kilchgnoſſen nit möchten an die predigen gan, alldann ſol es an jnen ligen, den pfarrer heyſſen ſtillzeſtan.

Zů beſchluß, ſo haben wir vns ouch offtmals vnd yetzund aber begeben vnd erbotten, wenn wir mit Gottes wort diſer ſachen halb, anders bericht vnd yrthumbs bewiſen wurden, alldann mit geneygtem gemůt vnd willen, ſölich göttlich bericht anzenemmen, vnd hiemit vorbehalten haben, diſere vnſer ordnung mit hilff vnd gnad Gottes, vnd vnderrichtung ſins heiligen worts, zemindern vnd zemeren. ꝛc. Beſchechen Frytags vij. Februarij. Anno, M. D. XXVI[illegible]

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS



BUCHBIN
HANS H
Ottobrunn